

Andere Theil dieses
Arzneybuchs.

Von Anlügen vnd Kranckheiten des
Weiblichen Geschlechts / vnd der
jungen Kinder.



Francffurt / 1610.

Vermahnung an den Leser.

Zweil in diesem andern Theil nicht wenig geheimer Sachen verzeichnet seynd / welche / ob sie wol den frommen vnd Gutherzigen zu Nutz vñ Gutem verzeichnet vnd aufgeschrieben / dannoch von den Bösen wol also / wie sie seynd / nemlich / bößlich vnd zu Argem gebraucht möchten werden / hab ich nicht vnderlassen wollen / auch diß Drey insonderheit den Leser zu warnen. Erstlich / daß er nichts freventlich vnd vnbedächlich brauche / dieweil auch die beste Arzneyen / wann sie nicht zu rechter Zeit / vnd mit gebührender Vorbereitung gebraucht werden / oft mehr Schaden / als Nutzen bringen. Fürs ander / daß er nicht dasjenige / das von Gott zu Gutem erschaffen / wider Gott / vnd zu Argem brauche / damit er nicht den Zorn Gottes / vnd auß demselbigen erfolgende zeitliche vnd ewige Schandt vnd Straff auff sich ziehe.

Frauen

Frauen Zeit zu fürdern.

Wann ein Frau ihr Monatszeit nicht recht hat.

Nim ihr die erste vier oder sechs Tag/alle
Morgen nüchtern/ ein Weinsüpplin von Malz
uasser / vnd vier Löffel voll Erdbeerwasser / mit
einem Eyerdotter gemacht / das sie es außtrins
cke / vnd drey Stund darauff faste.

Das einer Frauen ihr Zeit recht komme.

Nim Peterlingsamen vnd Wachholderbeer : Stos es durch
einander / das soll sie Morgends nüchtern in einer Brühe / oder in
Wein eynnemen.

Oder.

Send ein Schüssel voll Wachholderbeer in einer maß guten
Weins / als lang man Haber kern seudt : Darvon soll sie alle tag
ein mal oder zwey trincken.

Wann einer Frauen ihr Kranckheit nicht recht
will thun.

Nim Wachholderbeer ein Hand voll / Benedictenwurz ij. Lot /
Zimmet j. quintlin / Süßholz für j. Pfening : Laß in einer Maß
Weins den halben Theil eynsieden : Das vbrige Theil in vier
Trincklin / gibts ihr zween Morgen / ij. Stund vor Essens warm /
vnd zween Abend lang nach dem Nachessen / das sie nichts weiter
darauff esse oder trincke.

Ein gut bewehrt Tranc / so eine trincken soll drey Tag zuvor /
ehe sie ihre Zeit bekompt.

Nim Muscatblät ein halb Lot / Rotbucklen j. Hand voll : Laß in
einer Augspurger maß guten alten Weins j. halben Finger ein sie
den / gibts jr ij. Tag zuvor / ehe die zeit kömte / alle morgen nüchtern
a ij warm

Frauen Zeit zu fñ dern.

warm zu trincken/ vnd las sie ij. Stund darauff fasten. Rāme ein
Schweiß darauff / dz kōndienicht schaden. Dz mag man thun
einmal vier / der fñuff allweg zuvor / wie ob siehet.

Etliche nemen wolzeitige Holderbeer / vñnd Rosmarinkraut
jedes j. Hand voll / Bibenellwurz ein halb quintl. vnd lassens also
sieden / wie jetzt gemeldt. Drauchen es auch also.

Oder.

Nim rote Zisererbisbrūe xij. Lot / Saffran iij. Gerstenkörner
schwer / vermischs / gibs jhr viij. tag / ehe die Zeit kōnnen soll / etlich
morgen nüchter nach einander.

Oder.

Gib jhr also viij. Lot Bibenellwasser / mit zwey Gerstenkörner
schwer Saffran / auch nüchtern warm.

Ein gut Puluer / wann ein Jungfraw oder Fraw
nicht recht fleust.

Nim Lorbeer ein halb Lot / Muscatblüt j. quintl. vnd ein wenig
Imber: Puluere. es alles durch einander. Von diesem Puluer nim
alle mal / so viel du zwischen iij. Finger fassen magst: Thu es in ein
Trülin / vnd is alle morgen / so bald du auffstehst / das du alle mal
j. Stund nüchtern darauff bleibest. Dz brauch alle mal die drey
erste morgen nach einander.

Oder.

Gib jhr morgens nüchtern alle Tag v. Bläulin von Dach-
bungen / also rohe mit Saltz zu essen. Dann es der besten Arzney-
en eine in diesem Fall ist.

Oder.

Gib jhr der Blätter von Ringelblumenkraut gleicher weiß zu
essen / legs auch in Wein / vnd las sie daruon morgens nüch tern
ein warmen Trunck thun.

So ein Fraw jhr Kranckheit nicht recht hat.

XX Mach Zuckerküchlin von kleinen Zoley vñnd Ipsen. Oder.
Nim Ipsen vnd Zoley / eins so viel als des andern / hack's vnd ver-
mischs mit iij. Lot Rosenzucker; Davon soll sie morgēds iij. stund
vor:

vor:

Frauen Zeit zu fürdern.

3

vor der Matzeit einer Welschen Nuß groessen / deßgleichen Abends ein Stund nach dem Essen. D; soll man viij. Tag nach einander thun. Sie soll auff der rechten Handt beym kleinen Finger / vnnnd auff dem lincken Fuß die Rosenader lassen öffnen / vnnnd am fünfften Tag hernach nemen klein Boley / Camillen / Kotbuscken / rote Weiden vnnnd Saltz / jedes ein Handt voll / Bappeln / Violkraut / groß Nesseln / jedes anderthalb Handt voll : Das thut man alles in ein Hasen / vnnnd seuds mit Wasser so lang / als harte Eyer / vnd macht ein Schweißbad darmit. Vor dem Einsetzen ein halbe Stund / soll sie ein halb Guldins schwer Theriac / in Boleywasser zerrieben / einnemen / vnnnd dann im Bad schwitzen / so lang sie mag / vnnnd nach dem Bad ein Stund oder lenger / im Beth ruhen.

So ein Kindtбетherin ihr Zeit nicht recht hat.

Hack Metramkraut klein / rühre vnder geklopffte Eyer / back ein Eyerpläskin daraus / wie man sonst ein Eyerpläskin backt. Gibs ihr iij. oder vier morgen nach einander zu essen / vnd las sie iij. Stund darauff fasten / sie mag die j. Stund wol schlaffen.

Wann ein Kindtбетherin nicht recht fleußt.

Nim die vnderste Rinden von Eschinem Holz (wann man die zwo oberste herab geschelt hat) j. Handt voll : Seuds in Wein / gib einer Frauen drey Tag darvon zu trincken / morgens nüchtern warm / vor vnd nach dem Nachtesten / nur also kalt oder vngewärmt.

Den Frauen ihr Monatzeit zu fürdern.

Misch ihren Wein ein wenig mit Branntenwein / dz wärmt die Mutter: Vnd wann es auff der Zeit ist / las sie Nießpuluer / mit Cubeben vermischet / oder mit Lauanderbluß / in die Nasen ziehen / dz ist gar gut.

Oder.

Seud Boley in weissem Wein / den gib ihr morgens nüchtern warm zu trincken.

a: iij)

Ein

Frauen Zeit zu fůrdern.

Ein anders.

Nim Wintergrůn ein gute Hand voll: Seuds in altem Wein wol vermacht / in einer Kannen / oder in einem verglůsten wol gedeckten Hasen / in einem Kessel mit Wasser / vier Stund lang / wanns erkaltet / so seyhe es durch. Daruon gib ihr iij. Tag / Morgends ij. Stund vor / Abends j. Stund oder ij. nach Essens / allwegen ein Trůncklein.

Ein anders in diesem Fall zu brauchen:

Nim Bibergeil ein halb quintlin / Orientalischen Saffran ein halben Scrupel: Thu es in ein Glas / vnd geuſſ daran j. Viertheil guten weissen Wein / laſſ xiiij. Tag an der Sonnen / oder sonst in der Wármin stehen. Daruon gib der Frauen iij. oder vier Tag nach einander / allwegen ein warmes Trůncklein Morgends nüchtern / vnd las sie drey oder vier Stund darauff fasten.

Ein herrlich gut Puluer / das die Zeit erreib / vnd legt das
Wehe vnd Reissen im Leibe.

Nim frische Lorbeer / scheele die sauber / stecke sie in ein weissen Taig / je eine neben die ander / bedeck's wol mit Taig / das man kein Lorbeer sehe: Laſſ also mit anderm Brodt backen / vnnnd wol důrr werden. Hernach klaub die Lorbeer vom Taig sauber heraus / machs wol důrr / vnnnd stoſſ zu Puluer. Zu dieses Puluers fůnff Lot / thue noch Bibenellen / Cardomómlin / jedes fůnff Lot / Galgant / Zittwan / vnnnd Pomeranzenschelffen / jedes zwey Lot / alles auff dz kleinest gestossen / vnd wol vnder einander vermischet. Daruon gibt man / wann es gegen der Zeit ist / ein Tag vier oder fůnff Morgends vnnnd Abends allwegen ein halb Quintlin / in einem Trůncklein warmem Wein.

Zu Besůrdern der Monatszeit.

Nim Meerhirschen / weissen Diptam / eichen Mistel / jedes ein quintlin: Seuds in anderthalb Viertheil guten starcken weissen Weins / bis das halb Viertheil eingeseude / theils darnach in drey gleiche Theil / gibs ihr drey morgen nach einander wol warm zu trincken.

Wann

Frauen Zeit zu fürdern.

5

Wann ein Frau in der Kindbech nicht fleust/ oder eine jhr
Zeit sonst nicht hat.

Nim Rotbucken oder Sonnwendgürtel/ man nennets auch
Beyfuß/ Wurzel ij. Lot/ nur die kleine Würselin/ die an der gro-
ßen Wurzel stehen: Schneids mitten von einander/ vnd zu klei-
nen Stücklin: Wehr j. Lot Kummich/ j. Lot Lorbeer/ ein halb Lot
Muscatblüt: Die Lorbeer sechele / vnd schneid sie gar dünn vnd
klein/ seuds alles in einer halben maß oder in drey Viertheil in
weißen Weins/ wie man harte Eyer sendt / laß verdeckt erkal-
ten. Darnach gib jhr j. Löffel voll oder vier davon zutrinken/ vnd
sonderlich Nachts / wann man nicht mehr essen noch trincken wil.
Wil man den Trancck gern noch stärker haben/ so nim zu den ob-
geschriebenen Stücklin ij. Lot Ingrün oder Sinngrün/ vñ seuds
in einer ganzen maß Weins. Weiter/ nim Rotbucken / dz Kraut
vnd Stengel/ Camillen / jedes ij. Hände voll: Seuds in Wasser/
laß sie sich darob / bis an die Gürtel / einmal drey oder vier / doch
nicht zu heiß/ bähnen/ nur daß der Leib vnd Rücken schwitzen möge.
Sie soll sich allwegen nach dem Schwitzen ein weil nider legen/
bis sie wider erkühlet.

Der Thümmin von Steeten Trancck/ wann eine jhr Zeit nicht hat/
oder daß es in rechte Garb hat.

Nim Camelhew ein Handt voll : Seuds in einer maß alten
Weins/ bis ein viertheil daruon eyngeseudt: Seyzs dann ab/ vnd
ehue darzu Doleywasser / Stabwurzwasser / Rotbuckenwasser/
jedes acht Lot/ Zimmet j. Lot/ Negelin/ Galgant/ Muscatblüt/ jedes
ein halb Lot/ Zucker iij. Vierling : Laß ein wenig in Wein sieden/
vnd laß dz Gewürz darinn ligen. Davon gib jhr alle morgen ein
Truncck nüchtern / desgleichen Abends anderthalb Stund vor
dem Nachtesten auch ein warmen Truncck. Das soll man thun
iiiiij. Tag zuuor/ ehe dann es Zeit ist. Ist offft probiert worden.

Wann eine nicht recht fleust.

Gib jhr Kauten vnd Doley / gedört vnd gestossen / in war-
men Wein morgens nüchtern zu trincken.

Oder.

Oder.

Gib ihr Zwiwelsaffe zu trincken/ so kompt die Blum wider.

Oder.

Nim Koebucken/ Beymenten/ Melissen/ Haselwurk/ Camillen/ Doley/ jedes j. Händlin voll: Las in ij. maß Weins den dritten theil eynsieden. Darvon soll sie morgens vñd Abends ein warmen Trunck thun.

Den Weibern den Fluß zu bringen.

Nim Diptam / Lorbeer / Bibenell / Negelinmutter / jedes anderthalb Lot/ Kümmich j. Lot/ Doley j. Handt voll. Seuds in j. maß Weins vñd iij. Finger eyn: Darvon gib morgens nüchtern iij. Lot warm zu trincken/ ij. Stund vor Essens.

Oder.

Nim Metram / Beyfuß / Joseplin / jedes j. Handt voll/ Zimmet/ vñd Galgant / jedes j. Quintlin/ vñd ein wenig Saffran: Seud es in zwey drittheil einer maß Reinsals / so lang als harte Eyer. Darvon gib ihr morgens ein warmen Trunck/ laß vier Stund darauff fasten.

Ein gut Puluer/wann ein Frauenbild ihr Zeit nicht recht hat/vñd hat das Herztlopfen darneben/ vñd ist sahm in Beinen/ vñd vberat in Gliedern/ß. Helena von der Lignit.

Nim Heiternesselblust/vñ weiß Rübkraut/ jedes j. Hand voll/ Hirschzungen iij. Händ voll: Dörre am Lufft/ vñ machs zu Puluer. Darvon soll sie/wann sie morgens auffsteht/nemen/ als viel sie zwischen iij. Fingern fassen kan / vñd in einer warmen Erbisbrühe trincken/vñd ij. Stund darauff fasten: Desgleichen soll sie auch thun zu Nacht/wann sie wil schlaffen gehen.

Den Trunck dazzu gehörig/mach also.

Nim Judenkirschē iij. Lot/Wermut iij. Händ voll/ wilde Salbenblust vñ Krausemünk / jedes anderhalb Händ voll: Seuds in ein Dopff Rheinischen Weins/ vñ halb so vil Wassers/ bis drey zwerch

Frauen Zeit zu fůrdert.

7

zwerch Finger eyngeseude / dann seyhe es durch / vnnd pres es wol auß. Daruon soll sie morgens nüchtern ein warmen / vnnd vor dem Nachtesen / desgleichen vor dem schlaffen gehen / ein vngewärmten Trunck thun.

Ein anders zu Befůrdern der Monatszeit.

Nim weissen Zucker / so viel du wilt / las etliche Tropffen von Bitriolol darein fallen / mischs wol / das es werde wie ein Latweg schier. Darvon gib ein halb Lot morgens nüchtern.

Pilulæ zu fůrdern die Monatszeit.

Nim Opoponaci, in Wein zerrieben / vnd durchgesigen / is. Serupel / Bibergeil acht oder jr. Gran: Mach Pilulen daraus / die soll sie in aller frůe morgens ennehmen.

Oder.

Nim Aloes ein Lot / mache daraus mit Seuenbaumsafft xxx. Pilulen: Gib darvon allezeit vber den andern Tag drey vor dem Morgenessen zu schlucken.

Wann ein Frau ihr Zeit zu wenig hat.

Nim Rotbucken / streiffe die Blätter ab: Seuds in weissem Wein / las sie es an vnnd in die heimliche statt legen / als warm sie es leyden kan / doch das sie sich nicht brenn / wanns erkaltet / so wärmt mans wider. D; thue einmal vier oder fünff. Es wird besser / vnd kompt wider.

Wann ein Frau ihr Blum nicht gehabt mag.

Nim Kauten / Seuenbaum / vnd Boley: Seuds mit einander in Wasser: Darob soll sie sich bāhen / das der warm Dampf den Leib erreich / vnd dann die Füß darinn wāschen.

Oder.

Nim Camillen / Dosten / Boley / vnser Frauen Bethstro / S. Johannskraut / roten Venfuß / vnd Attich: Seuds alles in einem grossen Hasen voll Wassers / las vmb vier zwerch Finger eyns sieden / vnnd mach ein Schweißbad daraus in einem Zuber / das

b

der

S **Frauen Zeit zu fůrdern.**

Der warm Dampff den Leib erweich. So lang sie aber im Bad also sitzt / soll sie die Füß in folgendem Fußwasser haben. Nim ein Kübel/voll frisch Brunnenwasser / thue darein ein Schauffel voll Aschen / vnd heiß Kolen / laß darinn abkűlen / vund brauchs dann wie gemeldt.

Oder.

Nim Fenchelsamen / vnd Peterlingwurk: Stricks in ein zarts Säcklin / seuds in Baumöl / wie ein harts Ey / leg dann dz Säcklin auff den Bauch / so kompt ihr dz wider.

Oder.

Mach ein Säcklin eins Fingers lang / vnd eins Fingers groß: Fülls mit Myrthen / bind es wol zu / dz soll sie vornen zu ihr trucken / vnd sich still vnd warm halten. Dz ist probiert.

Oder.

Schlag einem lebendigen Maulwerffen dz recht Händlin ab / vund des Bluts / so daraus rinnt / gib einer Frauen iij. Tropffen mit Wein zu trincken / so kompt die Blum / etc.

Fůr oberflűssige Monatzeit.

Wann ein Weibstůd zu sehr flűsst.

W Im Wegerich / syrup / Sawrampffer / syrup / Rosensyrup / jedes j. Lot / Sawrampfferwasser / Wegerichwasser / jedes des iij. Lot: Vermischs / vund gibs etlich Tag morgens nűchtern zu trincken.

Oder.

Nim Garbensafft vier Lot / Zucker ein quintlin: Vermischs / vnd gibs nűchtern zu trincken.

Oder.

Nim Weyrauch / Myrtha / Rastix / jedes j. quintlin / Boli Armeni ein halb quintel. alles gepűluert: Mache darous mit Quittenafft. Pululen. Daruon gib alle morgen vnd Abend vor dem Essen eins zu schlucken.

Oder.

Für oberflüssige Monatszeit.

Oder.

Dörre spizigen Wegerich / im Dreyßigsten gesamlet / am Luffe
oder Schatten: Stosse ihn zu Puluer. Daruon gib jr morgens
nüchtern / vnd Abends / wañ sie schlaffen wil gehen / allwegen auff
einer gebähnten Beckenschnitten / die mit dem Wein angefeuchte
sey / einer Haselnus groß zu essen / laß zwo Stund darauff allwe-
gen fasten.

Wann ein Fraw zu sehr steuff.

Nim drey gute ganze Muscatnus / schneid oder schab sie klein /
iij. dicke rote Rosen / klein gestossen / vñ iij. Eperdotter von frischen
Eyern: Klopffs alles wol durch einander / geuß auff ein heissen
Stein / vnd decks zu / daß es ein Kuch werde: Den gib ihr zu essen
auff iij. Morgen. Darnach mach noch ein / wie der ist / daruon las-
se sie v. Morgen essen: Das stillt den Fluß. Vnd solche Weis-
schen sollen sich hüten vor viel baden.

So ein Fraw ihr Kranckheit zu viel hat.

Nim iij. Muscatnus / klein gestossen / vnd ein Hand voll vnges-
beutelt Weizenmeel: Machs mit Wasser an / wie ein Teig / las-
se es ein Stund stehen: Darnach mach ein Zeltten daraus / wie ein
Pflaster / den mag man in einem Backofen / oder auff einem heis-
sen Herd backen: Leg ihn der Frawen / so warm sie es leiden mag /
vnder dem Nabel vber / auff die Rüchlin / wol hinab auff die
Scham. Wanns kalt wirdt / muß mans wider warm machen / dz
thue man / biß sich der Fluß setz.

Oder.

Gib ihr morgens nüchtern iij. Löffel voll Holderbluswasser /
vnd daß sie drey Stund dar auff faste.

Oder.

Nes ein Lächlin in Schnallenwasser / laß sie das zwif. hen die
Brüß. legen / so vergehet.

b ij

Oder.

Oder.

Nim Teschelkraut/ thue es in ein Sack/ las sie den also trucken/ vnder die Lenden legen/ das sie darauff lige.

Oder.

Gib ihr Kattenwurz/ zwischen vnser Frawen Tag gegraben/ vnder die lincke Achseln : Vnd gib ihr ein Wurzel allein in die rechte Handt/ das sie bey ihr erwarme.

Man mag ihr auch ein roten Johannisbeerlinsafft eyngeben/ also gemacht :

Nim des Saffts von Beerlin ein halb Pfundt / Zucker ein Pfund / rote Corallen gerieben vier Lot : Seuds vnder einander wie ein andern Saffe. Dz dient für den Durst/ vnd stellt dz Blut.

So ein Fraw den roten Fluß zu viel hat.

Nim breit Wegerichwasser anderthalb Pfund / weiß Rosenwasser iij. Vierling : Las ein schwarze Hennen sieden/ biß an die statt/ stoß sie klein/ vnd geuß die zwey Wasser daran: Darvon gib der Frawen alle Tag j. Löffel voll oder iij. nüchtern/ las sie j. stund darauff fasten: Thue es acht Tag/ oder biß der Fluß vergehet.

Oder.

Sie esse eyngebait Corianderkern/ morgens nüchtern: Dañ so viel sie deren ist/ so manchen Tag vermeidt sie ihr Kranckheit.

Oder.

Seud Sinngrün in Wasser / vnd laß den Dampff darvon als so warm zu ihr gehen/ so verstehets zu hand.

Oder.

Gib ihr gestossen Eingehirn mit warmem Wein zu trincken.

Oder.

Nim rote Corallen/ gelben Augstein/ jedes j. Serupel/ mit breit Wegerichwasser angemacht/ vnd außgetruncken.

Ein Pflaster darfür.

Nim Mastix/ Boli Armeni, lang. Draconis, thuris, mumia, am. vnc. j. s. Stoß alles gar klein mit Eyerklar vnd Essig/ machs zu ein.

Für oberflüssige Monatszeit.

11

zu einem Taiglin oder Pflaster: Das leg vber die Brust vñnd Nieren.

Wann ein Fraw ihr Zeit zu viel hat.

Nim ein Hennen ab/ die legt: Mit den Schallofen Eyern/ vñnd Maluasier/ mach ihr ein Müßlin/ vñnd gibs ihr zu essen.

Oder.

Nim von einer gar schwarzen Geiß die Milch / auff ein halbe Maß/ oder mehr / lösch ein glüenden Stahl so oft darinn ab / bis die Milch siedig daruon wirdt / so laß sie von ihr selb erkalten. Daruon soll die Fraw trincken / bis es sich verstellt. Man mag auch ein gut Stück Stahels in der Milch ligen lassen. Sie soll sich hüten vor feister Speiß / mehr gebrätens vñnd gedörrts/ als gesottens/ essen. Doch wollt ich solche Mittel nicht gern brauchen/ es were dann/ daß man andere nicht haben/ oder zu der Hand bringen köndte.

Wann ein Fraw des Blumen zu viel hat.

Gib ihr des Puluers von Amethysten / mit Begerichsamen vermischet/ in Wein zu trincken. Es verseehet gleich.

Oder.

Brenn ein Scharlachin Flecken / in einem neuen vngewässerten Hasen/ zu Puluer: Des Puluers gib von einem halben quintlin/ oder ij. Scrupeln / bis auff j. quintl. in einem waich gesottenen Ey/ oder in einem Trincklin warmen roten Weins.

Oder.

Nim Müßhörlein/ vñnd Nagelkräut/ jedes ein halbs Händlin voll: Zerschneids/ vñnd binds in ein Luchlin/ legs der Frawen in jr Trinckgeschirz/ laß sie stets daruon trincken: Wann es die Krafft verlieren will/ so mach ein frisches an.

Wann ein Fraw ihr Kranckheit zu lang vñnd zu viel hat.

Nim Wachhold erbeer ein Quintlin/ Blutwurz/ Tormentill/ ggnannt / ein Lot: Zerschneids / vñnd seuds in einem Viertheiln Weins.

b. iij

Weins

Für überflüssige Monatszeit.

Weins/so lang als man ij Eyer seude / laß wider kalt werden. Las sie daruon je ein Trunck thun/weil es weret. Man möcht auch die Tormentillwurß allein j. quintl. in einer Erbis oder Fleischbrühe sieden/ vnnnd der Frauen ein warmes Trüncklin oder zwey daruon geben/wann der Fluß so hefftig gehen wolte.

Oder.

Nim gebrennte langlechte Muscheln oder Schalen / die man an den Wassern findt: Corallen/ gefeile Hirschhorn/ Muscatnus/ Tormentill/ boli Armeni, dürren Nesselsamen / vnd Begerichsamen : Stos alles rein zu Puluer/ vnnnd mischs vnder einander. Daruon gib der Frauen des Tags zwey oder drey mal mit Wein vnd Brodt/ oder wie sie es nemen mag.

Zu hefftig in Fluß der Frauen.

Nim rote Rosen/ Hypocistidis, Sumach, Granatschelffen/ Valaustien/ jedes eine Hand voll: Zerknitsch groblecht / seuds im roten sawren Wein/ neh Schwämm darin/ die trucke auß/ vnd leg sie ober/vornen ob der Scham/ vnd hinden ober die Lenden/ in zimlicher Wärmin. Salb sie hernach an selbigen Orten mit folgendem Sälblin.

Nim Nirtenöl/ Rosenöl/ Seebumenöl/ jedes zwey Lot/ Boli Arm. lang. Draconis, gummi Arab. tragacanthi, rotarum rubearum, mirtillorum, an. scrup. j. cum cera q. l. fiat vnguentum. Vor dem Essen gib ihr von folgendem Puluer ein halb quintlin in einem Trüncklin Weins eyn.

Nim Dattelfern / rote Corallen / präparierten Corlander/ jedes j. quintlin: Stos zu reinem Puluer/ vnd mischs.

Wann einer Kindiberttherin der Fluß zu hefftig anbriecht/ vnd sich nicht wilt stillen lassen.

Nim Vngerisch / oder sonst des besten Golds: Machs glühig/ vnd löschs in ihrem Trincken / es sey Wein oder Bier / ab / bis es zimlich warm wird / dz las sie trincken. Es stellt noch mehr/wann man des Golds ein wenig schabt/ vnd es mit hineyn trinckt.

Für

Für vber flüssige Monatszeit.

13

Für hefftigs stießen.

Rec. Conf rosarum antiqua, vnc. ij. lap. hematitis, trochiscorum de charabe, de terra sigillata, de spodio, an. lrach. j. cum syr. ex rosis siccis, hat electuar. Dosis, einer Nuß groß morgens vnd Abends.

Oder.

Nim Perlmutter / vnd rote Corallen / jedes eins Pfenninges schwer. Et of zu reinem Puluer / gibts jhr in einem Löffel voll wasser von Eichenlaub gebrennt.

Wann ein Frau jhr Zeit zu viel hat.

Nim ein alten Capaunen / so alt du jhn haben magst: Würg jhn / vnd nim jhn auß / säubere den Magen / vnd thue die Gallen von der Leber. Legs dann beyde wider in Capaunen / vnd nim Kautenblätter (ich nem Rosenblätter darfür) vnd breit Wegerichblätter / jedes ein gute Handt voll: Hack's mit sampt dem Capaunen / vnd brenn Wasser daraus. Dessen gib der Frauen morgens nüchtern auff zwey oder drey Lot / warm / vnd dz ein Tag etlich nach einander / bis es sich ergibt.

Oder.

Nim Nesselsamen gestossen / ein halb quintlin: Gibs jr in schdinem Regenwasser zu trincken.

Oder.

Leg jhr ein wenig Gansser in Wein / vnd laß sie den trincken.

Für den vberigen Fluß der Frauen / es sey weiß

oder rot.

Nim desselbigen Flusses / vnd brenns in einem heissen Scherben / oder ein Löffel / daß es sich püluern läßt / vnd laß sie dessen einer Haselnus groß trincken / in ein Löffel voll Weins. Darnach nim desselbigen Flusses / des Bluts / in ein Tuch / vnd legs jr vber den Leib / von dem Nabel herabwärts / bis zu vnderst am Leib / vnd laß sie darüber schlaffen ligen / daß es wol warm werde auff dem Leib / auff der Mutter. So verstehet der Fluß / er sey weiß oder rot.

Zu

Zu Verstellung des vberigen Fluß/vnd stärckt darneben das
Herz vnd die Leber.

Nim eichin Prossen/wie vil du wilt: Zerstoß die in einem Mörs-
 fr. Zu einem Bierling solcher Prossen / thu weissen Zucker an-
 derhalb Bierling: Thu es zusamen in ein saubers Glas / rührs
 offte mit einem saubern hülßin Stecklin vmb. Setze es wol ver-
 macht an die Sonnen / iij. oder iiii. Wochen: Rührs alle Tag
 einmal vmb / vnd behalts darnach. Darvon gib der Frauen oder
 Jungfrauen offte einer welschen Ruß gros / vnd las sie allweg ein
 Stund darauff fasten.

Ein anders.

Nim grün Korn oder Samen / legs auff Kolen / so gibt es ein
 Dampff/den soll sie ein gute weil an sich an blossen Leib gehen las-
 sen. Dß soll sie des Tags drey mal thun.

Oder.

Nim Galläpfel/die stoß/vñ seuds in Regenwasser: Presse sie
 dann wol auß / vnd zu eim Biertheilin diß Wassers nim ein halb
 Biertheilin breyt Wegerichwasser / las wol warm werden/nch ein
 neuen Schwañ darinn/den las sie zu vnderst vber den Leib legen.

Oder.

Nim frische Kleyen/vnd starcken Essig/mach darvon ein Pfla-
 ster. Das soll sie auff den Nabel / vnd auff die Mutter legen/des
 Tags zwey mal.

Wann ein Weibsbild hefftig stent / vnd man sich des
Herzblut besorgt.

Gib ihr distilliert Capaunenwasser zu trincken / vnd thue ihr
 das auch in ihre Brūlin.

Bind jr beyde Goldfinger mit einem roten Zendel ganz hart/
 will es noch nicht nachlassen / so treib mit dem Capaunenwasser
 ein alten Rosenzucker durch / vnd gib ihr offte ein Löffel voll oder
 zween darvon/bey Tag vnd bey Nacht.

Man mag auch Mandelmilch mit dem Capaunenwasser auß-
 ziehen.

Oder

Für oberflüssige Monatszeit.

15

Oder wann nichts helfen wil/ so gib ihr iij. oder iiij. Tropffen des Fluß in einem roten Wein.

Ihr Essen soll fürnemlich seyn / gebratne Waldoögelin / oder gestossens von gesotnen Waldoögelin / mit gescheelten Mandeln gemacht. Item / Heñenfüchlin / Mandelwürst / darüber kan man Brölin machen / vnd Zibeben darinnen dämpffen. Item / Brodt müßlin mit Hennenbrüe / vnd halb Wein / vnd Zucker darzu gethan / nach dem man das Brodt geröscht hat. Item / geröschte Weinbeer in Wein mit weißem Zucker / vor Essens gessen.

Nim auch ij. Lot weißen Zucker in einer halben maß Wassers / las den Wall darüber gehen. Wann erkaltet / so stoß vj. Lot Mandel / treibs damit durch / das mag sie kalt essen / oder damit kochen lassen / was sie wil.

Für den weißen Fluß.

Für die weiße Kranckheit.

U Im weißen Andorn / leg den in Wein / vnd trinck zum Essen die erste zween Tränck darvon / zu Abend / auch nach dem Essen.

Solch Tränck wirdt noch nusslicher / wann zu j Händlin voll Andorn / noch gelegt werden / Hirschzungen / vnd Camillenblümlin / jedes ein halb Händlin voll / vnd wird alles mit einander in ein zarts Lüchlin gestriekt / vnd in j. maß Weins gelegt / vnd wie oben gemeldet / gebraucht.

Wann eine den weißen Fluß zu hart hat.

Nim ein weiß Lüchlin / legs in Branntenwein / oder Aqua vitæ, das es naß werd / legs warm auff die Käuße / wanns trucken wird / so neß wider / das thue einmal oder sieben. Es ist bewehret.

So ein Fraw das Weiß hefftig / oder ein böse Mutter hat.

Seud edle Salbey in Wasser / laß sie morgens vnd Nachts den vordern Leib darob dämpffen oder bähnen / vnnnd doch bey Leib
c nicht

nicht heiß / drey oder vier Tag / nach dem es kónnen ist / doch nicht / wann die Zeit vorhanden / vñnd schon da ist / biß es vergehet / so brauchts wie gemeldt.

Für den weissen Fluß.

Nim des Krauts Polytrichi ij. Lot / Negelin j. quintl. Maulbeerblätter ein halb Lot / Zucker ij. Lot: Stof alles zu Puluer / vñnd mischs vñnder einander zu einem Triget. Daruon soll man auff einer gebáhten Beckenschnitten / die mit Wein angefeucht sey / alle tag vor dem morgen oder Nachtesten j. Stund / essen / vñnges fáhrlich ein Schnitten / vñnd dz drey oder vier Wochen an einander. Es ist bewehrt.

Für das weiß Gesücht / D. Wolff Thalhäuser.

Nim weissen Weyrauch / Mastix / Muscatnus / breiten Wegezrich / jedes zwey Lot / Agrimonia ein Handt voll: Thue es in ein Glas / vñnd geuß anderthalb maß guten starcken Wein daran / las zween Tag stehen / las dann auff einem Kolfewr sieden / biß der dritte Theil eyngesotten ist / coliers / vñnd truckts wol sauber auß. Nim darnach Rosenzucker acht Lot / fein Zucker ein halb Pfund / guten Zimmet / klein zerstoßen / ein Lot: Thue es alles in ein Glas / vermachs wol / las also stehen. Daruon soll die Fraw morgens ein guten starcken Trunck thun / warm / dieweil es weret. Nachmals soll man diesen Rauch machen.

Nim Imber ein halb Lot / der weissen dünnen Rinden von Birckinem Holz / klein zerschnitten / ein quintlin / vñnd der Blumen von Máußöhrlin ein halb Lot / wann man aber die Blumen nicht haben mag / soll man so viel Krauts nemen. Diese Stück alle thue auff ein heißen Ziegelstein / geuß drey Löffel voll guten Maluasier darauß / darvon soll sie den Dampff durch ein Trechter in den Beerleib gehen lassen / drey oder vier Tag nach einander. Vñnd wann sie das Wasser darzu trinckt / so wirdt ihr geholffen. Nach dem Dampff leg ihr folgendts Pflaster vber den Nabel.

Nim

Für den weissen Fluß.

17

Nim rote Rosenblätter/ Camillen vnd Mutterkraut/ eins so viel als des andern: Laß in einem guten roten Wein sieden/ vnd binds warm vber den Nabel.

Sie mag auch diß Del brauchen/ dann es ist bewehrt von D. Thalhäufern.

Nim Serpentin ein halb Pfund/ Galbani, Myrrha, jedes viif. Lot/ Loröl. Lot: mischs vnder einander/ thue es in ein Instrument/ darinn man die Del distilliert/ vnd distilliers mit grossem fleiß: Thue ein wenig kleine saubere Kistlingstein darzu/ so steigt es nicht vber sich. Vñ behalt diß Del/ damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles bewehrt von D. Thalhäufern/ wie gemeldet.

Für den weissen Fluß.

Gib ihr Abends vnd morgens allwegen ein Träncklin weiß Rosenwasser zu trincken.

Ober.

Nim weissen Beyfuß/ seud den in einer Fleischbrühe/ damit mach ein Breylin mit Rockenbrosam: Strewe darauff einer Haselnus groß weissen Weyrauch: Dz soll sie morgens nüchtern etlich mal essen.

Ober.

Brenn im Rayen von den braunen Kleeblumen in den Wisen/ ein Wasser: Daruon gib ihr den Tag vber/offt zu trincken/ vnd las sie auch den Wein vber Tisch damit vermischen.

Desgleichen mag man auch dz Melissenwasser brauchen.

Für die Beermutter.

Für vber sich steigen der Beermutter.

Entk jr Dibergeil an Hals/ vnd laß sie offte daran riechen.
Oder.
Las sie Dibergeil zwischen die Brüst vber dz Herzgrüßlin legen.

c ij

Für

Für die Beermutter.

Für auffsteigen der Beermutter.

Mach ihr folgende Rauchküchlin / deren leg eins auff ein Blut / vnd laß den Rauch ihr zum Mund vnd Nasen gehen.

Rec. Galbani in aceto dissoluti, castorei an. vnc. s. sulphuris vnc. j. misce, fiant trochisci.

Vnden aber brauch jr folgendes Sälblin. Rec. musci scrup. j. Gallia muscata drach. j. olei lilior. vnc. ij. agitentur simul in mortario, vt fiat linimentum molle. Damit soll der Frauen Leib vnden mit linder warmer Hand gesalbet werden.

Ein bewehrter Rauch vnd Küßlin für die Mutter.

Nim gelben oder weissen Augstein / zünde in an / oder wann er gepüluert ist / lege ihn auff ein Blut / vñ laß den Rauch daruon in Mund vnd Hals gehen. Fülle auch ein Küßlin mit Haselhüner Federn / so groß / daß es den Leib bedecken mög: Laß sie das warm vberlegen / wann die Mutter anfahet vnruhig zu werden.

Für die Beermutter.

Wanns ein Mensch ankompt / so laß gleich vnder beyde Arm ein Büschel Leibstückelblätter legen / es sey dürr oder grün / vñnd daß sie ein wenig von einer Leibstückelwurk esse / vnd die wol kewe (d; thue als oft eins ankompt) vnd auff den Nabel lege.

Oder.

Fülle ij. Säck mit Bermut vnd Beymenten / die den Leib bedecken mögen. Stepps / daß die Kräuter nicht zusammen fallens Seuds in weissem Wein / truck's wol auß / las sie ein nach dem andern allweg warm vberlegen / biß sich die Mutter fest.

Oder.

Nim Bermut vnd Rauten / eins so viel als des andern: Hack's vñ röschs in Baumöl / biß es weich wird: Streichs auff ein Lützlin / wie ein Pflaster / vnd legs warm auff den Nabel.

Oder.

Leg ihr Bermut in die Schuch / vnd laß sie darauff gehen.

Für

Für die Beermutter.

Nim frische Kauten j. Handt voll : Thue es in ein Pfannen / vnd hebs vber dz Feuer / bis es wol heis vnd lind wirdt / so wickle es in ein zarts Luchlin / vnd binds auff den Nabel. Wann es nicht gleich helffen wil / brauchts noch einmal.

Ein anders.

Nim Zibet / einer Linsen gros / laß sie dz mit einem Finger gantz wol in den Nabel reiben / so lang / bis sie bedünckt / das es gantz hincyn sey. Dann heis sie still ligen / mit an sich gezogenen Füßen / vnd das sie den Bauch warm halte.

Oder.

Nim frische Krausemünz / laß sie die vnden an die Geburt binden / vnd mit Holderblust bestreichen. Vnd wann schon ein Weib schwanger were / so schadet es ihr doch nicht.

Ein bewehrte Kunst / so einer die Mutter vber sich
steigt.

Nim Rosenblätter j. Händelin voll / vnd x. oder xv. ganze Gewürznelin: Binds in ein leinins Luchlin / seuds in Matuasier / so lang als ein harts par Eyer : Legs der Frauen / so warm sie es leyden kan / für den vordern Leib so gemacht / als man kan / schier als wann sie es zu ihr trucken solt / doch soll die bedeckt seyn / das der Dampf darvon nicht vber sich ins Haupt komme / bis sich die Mutter geset.

Ein anders.

Nim Rühkocht also warm / balds von der Rühkompt / thue es in ein Luchlin / hebs vnder die Rüh / milck auff dz Rühkocht ein guten Trunck in ein Schüsselin / truck ein wenig auf / vnd thue beschend / weil es warm ist / eins Pfennings schwer Neginwürz in die Milch / rührs wol umb / gibs ihr also warm zu trincken. Doch legs vor nieder / decks zimlich zu / ob sie schwitzen möcht.

Wer ein wenig von einer Alantwürz ist / so balds die Mutter ankomp / ist fast gut darfür. Desgleiche von einer Reisterwürz.

c iij

Oder.

Für die Beermutter.

Oder.

Nim Rüßkohl/ zertreibe in einem guten starcken weissen Wein/ seyhe es durch ein Lüchlin/ thu Zimmet darzu/ so viel/ dz ihm den Geschmack zum theil neme: Gibs einer warm cyn/ bald sie die Mutter vberkompt / doch soll sie sich / ehe sie es trinckt / nieder legen/ vnd warm zu decken. Es hilfft.

Oder.

Nim fünf Schaaßbonen / als frisch du sie bekommen magst/ vnd zertreib sie in einem zimlichen Trunck Weins/ der so warm sey/ als man ihn wol leiden mag/ vnd gibs ihr zu trincken.

Für die Beermutter.

Nim ij. Roszirc von einem Ros / dz lauter Habern ist / also warm: Zertreibe in einem Trunck Weins / seyhe es durch ein Lüchlin/ vnd strewe gestosnen Zimmet darauff: Gibs warm zu trincken/ deck sie zu / vnd las sie schwitzen. So du Melissenwasser hast/ so nims für Wein.

Oder.

Gib jr einer Nuß gros Album Græcum, in einem Träncklin weiß Silgenwasser warm cyn.

Ein bewehrt Stück für die Beermutter.

Nim dz weiß von Hünernist / als gros als ein Gartenerbis/ Zertreibe in einem Löffel voll Weins/ vnd gibs cyn. Es ist gewiß.

Oder.

Seud Lorbeer in Wein/ vnd gib ihr den also heis zu trincken.

Oder.

Seud Melissen gleicher gestalt/ vnd gib den Wein heis zu trincken.

Oder.

Seud Bibenellwurk ein Lot / in einem Viertheilin alten Weins / wie harte Eyer: Gib morgens nüchtern ein warmen Trunck darvon.

Oder.

Gib ihr rot Neflenwasser zu trincken/ das stille die Mutter.

Ein

Für die Beermutter.

21

Ein anders.

Nim j. Zehen von einem Knoblauch / schneids auff's allerkleinst / oder zerknitschs / thue es in j. Löffel voll Brantenweins / oder mehr / darnach er starck ist / gib's jhr zu trincken / doch daß sie sich warm halte.

Oder.

Nim Krebsaugen / Hasensprünge / Pomeranzenschalen / vnd ein wenig Einhorn / dauon mach ein Puluer / gib's mit gutem Weinessig eyn / vnd decke sie warm zu. Nota, es were viel sicherer vnd besser / daß mans in warmem Wein eyngebe.

Oder.

Nim Krebsaugen / Pomeranzenschelffen / Zittwan / weissen Augstein / jedes ein halb quintl. Stos alles gar klein / vnd mischs wol vnder einander. Darvon gib j. quintlin auff einmal mit dem stärckesten Wein / den man haben mag / vnd daß sie sich denselben Tag vor dem Luft hüt.

Ein andere ganz gewisse Kunst darfür.

Im Herbst nim den Samen auß den Kartenbürsten / wie sie im Feld wachsen / welche die Tuchscherer brauchen zu den Tüchern / wann er zeitig ist / klopf ihn auß / vnd schwing ihn sauber / daß nichts vnsaubers darinn bleib / las ihn durr werden / stoß ihn zu reinem Puluer. Darvon gib der krankten Personen / so vil man zwischen iij. Fingern heben kan / in einer warmen Brähe / oder in einem warmen Wein / las sie gar still darauff ligen / vnd decke sie warm zu. Wann sie köndt schwitzen / so were es desto besser / las sie zwei oder drey Stund ligen / biß sich die Mutter wol setz.

Oder.

Nim Melissenwasser / oder Beymentenwasser / Rühkohlwasser / vnd Leibstückelwasser / jedes j. Lot : Gib's warm zu trincken.

Ein anders.

Nim Holder schwämmlein j. Hand voll : Geuß daran eine maß Brantenwein / las in ein Glas wol vermacht an einander stehen.
Wann

Für die Beermutter.

Wann eins die Beermutter ankumpt / so gib ihm ein Trüncklin
des Brantenweins / so vergehet's ihm.

Oder.

Nim von den Treischen oder Ruffolcken / wie man sie nennt / die
Mäglin / ehe man sie seudt : Thue sie auff / vnd schab das vnsau-
ber heraus / zeuhe ein Faden dardurch / vnd henck's an den Luft / da
kein Sonn scheint / oder dörrs in einem Backofen / auff einem sau-
bern Britzlin / dann stoß zu Puluer / gib einer Frawen oder Jung-
frawen / so die Beermutter hat / des Puluers iij. Erbis groß in ei-
nem Löffel voll Weins. Dß soll gar bewehret seyn.

Ein anders für reiche Leut.

Nim Beningenkörner gepüluert / fünff an der Zahl / Kaulber-
sichstein / weissen Augstein / Corallen / weissen vñ blawen Saphir /
jedes ein halb quintl. Pomeranzenschelffen / Hechtaugen / Hecht-
zeen / Hirschcreuz / jedes j. quintl. Feinbeerlin anderthalf quint-
lin / gemalen Gold j. quintlin : Alles auff's reines gepüluert / vñnd
vnder einander gemischt. Daruon gib Abends ein halb quintlin
mit einem Löffel voll Melissenwasser.

Für die Beermutter.

Gib ihr bitter Mandelöl / oder das Del von krausen Beymen-
sen / daß sie sich vnden vmb den Nabel damit schmiere.

Wann ein Mensch die Mutter hat.

Nim ein Handt voll Rümlich / thue es in ein Säcklin / seuds
in Wein / wie harte Eyer / truck's zwischen zwey Teller wol auß /
legs auff den Leib / vnderhalb des Nabels / gib ihr auch ein guten
Trunck des Weins / darinn das Säcklin gefotten hat / so warm
sie es trincken kan. Wann dß Säcklin erkalten wil / so wärms wi-
der im vorigen Wein.

Etliche geben weissen Weyrauch j. quintl. in halb Wein / vnd
halb Spicanardwasser / cyn / vñ lassen dß Kranck darauff nieders-
ligen / vnd sich still halten.

Oder.

Für die Beermutter.

seyhe das Del herab / vnd schlag das Ruchlin in ein Luchlin / vnd las sie dz / so warm sie es leyden mag / vber den Nabel legen / doch das sie still lige Wann das Ruchlin erkaltten wil / so wärms wider in Baumöl / wie vor.

Für Mutterstörige Frauen ein Triget / von der von
Hobenohr.

Nim Metram / Boley / Beymenten / Maurrauten / Korns
münz / Bachbrengen / also viel als des andern: Dörz / vnnnd stoff /
thue Zucker darzu / das es lieblich wirdt. Magst auch wol ein we
nig Imber / Zimmet / vñ Galgant darzu thun: Brauchs Abends
vnd morgens auff Becken schnittlin / die gebähet / vnd mit Wein
angefeucht seyen. Gibs in Rauschörlinwasser / morgens nüch
tern zu trincken.

Zu der Mutter.

Nim ein halb Muscatnus / Melissen / Maioran / vnnnd Mettes
rich / jedes ein wenig : Stof vnder einander klein / binds in ein
Luchlin / vnd brauchs.

Nim auch ein gebacknen Stein / las ihn wol heiß werden / geuß
ein guten starcken Wein / darinn gestosne Negelin vnnnd Imber
auch seyen / darauff / vnd las den Dampff zu ihr gehen.

Ein Bad für Kinderbettherin / oder Frauen / so die Mutter
vnd Grimmen haben.

Nim Camillen / Melissen / Wällin Kraut / Bappeln / Kiebkraut /
Kienlin / Haberstro / daran der Haber noch sey: Thue es in ein Has
fen / las iij. Stund sieden : Das Kiebkraut soll die Frau heraus
nemen / vnd im Bad darauff sitzen / soll sich auch mit dem geback
nen Stein / vor dem schlaffen gehen / bähen.

Für auffstossen der Mutter ein köstlichs Sätlin.

Nim Bärenklaw / Seuenbaum / Bappeln / Rotbucklen / Mas
icran / Seibey / Kosmarin / Wolgemut / Vermut / jedes ij. Händ
voll / Negelin ij. Lot / Spicantardi / Zimmet / jedes drey quintlin /
Kümmich zwey Lot; Dörz alles / vnnnd stoff auffs reinest. Nim
dann

Für die Beermutter.

25

dann weiß Wachs ein Quart / Maluasier ij. Quart / Schweinin
Schmals ij. Pfund / Galbani / zuvor in Wein zerlassen / ij. Lot:
Thue diese letzte Stück zusammen / vnd las gemächlich mit einans
der sieden / bis sich der Maluasier verzehrt: Darnach thue erst dz
Puluer darein / wanns nicht mehr heiß ist / rührs wol vnder ein
ander in einem Mörser / daß es ein zarts Sälblin gebe. Damit
soll man den Nabel salben.

Ein sehr nützlich Wasser für das auffsteigen der Mutter
sehr gewiß vnd bewehret.

Nim Zittwan / wilden morensamen / grüne Leibstückelwurk /
rote myrthen / jedes vier Lot / Bibergeil / Beningenwurk / jedes ein
Lot / grünen Eichinmistel / der im abnemen desmonds geschnitten
sey / klein gefeilt mit einer Raspeln / vnd grüne Kassenmühs / jedes
acht Lot: Stoß alles groblecht / thue es zusammen in ein Glas / vnd
geuß iij. Kannen gut metterkrautwasser daran / vermachs wol /
daß keine Krafft heraus komm / las jr. Tag stehen / darnach distil-
liers sanfft. Daruon gib einem / das befindet / daß die Mutter stei-
gen wil / ij. Löffel voll / vermischs mit einem Löffel voll Weins / oder
Lindenblustwasser / dz thue ein mal iij. oder vier. So aber die Mut-
ter schon hart auffgestandē / daß ein Mensch Not litte / vñ für todt
lege / so gib im nur j. Löffel voll auff einmal mit weißem Augstein.
Brauch auch was sonst die Mutter stillt / von Rauchwerck. Dis
Tranck legt die mutter zu recht / verzehrt die böse reißende Wind
vnd Aufblähung des Leibs / welche dz auffsteigen der mutter ver-
ursachen. Es wehret der Ohnmacht vnd schwerer Krauckheit.
Dz ist an vnzahlbarn Personen probiert worden.

Für Unfruchtbarkeit der Frauen.

Daß ein Frau bald schwanger werde.

Soll sie alle tag nüchtern frische Eyer essen / von Hennen /
die kein Hauen bey ihnen haben / ein monat lang.
D ij Oder.

Oder.

Nim den Schaum / den der Hase vmb dz Maul hat / wann er Wappeln nagt: Gib ihn der Frauen zu trincken in Wein: Wann sie dann bey ihrem Mann schläfft / so wirdt sie schwanger vnd beerhafftig.

Oder.

Gib der Frauen ein Hasennutter / ohn ihr wissen / gebraten zu essen Oder brenns zu Puluer / vnd gibs ihr zu trincken in Wein in einem Bad. D; macht die Frau schwanger desselbigen Tags / wann sie bey ihrem Mann schläfft.

Wann ein Frauw nicht kan schwanger werden.

Nim Imber / Negelin / Camillenblümlin / jedes ein halb Lot / Galgant / rote Myrthen / jedes j. quintl. Alles klein geschnitten / thue es in ein dchtmaß Weins / laß etlich Tag daran stehen / breihs dann durch ein Helm auß. Laß sie des Wassers Abends vnd morgens drey Löffel voll trincken.

Ein gut Franck / wann ein Frau ihr Zeit nicht recht hat / vnd gern schwanger werc / die trinck ii. oder iii. Monat darvon / Morgends warm / Abends also kalt.

Nim Negelinmutter / Lorbeer / jedes ij. Lot / Diptam anderthalb Lot / Zibenellen ein halb Lot / klein Boley j. Händlin voll: Stof groblecht / strickts in ein reins Luchlin / legts in ein Kannten / geuß daran ein Seydlin Reinfall / laß ij. Fingereynsieden / vnd wann es abgetruncken worden / so mag man es wider vbergießen.

Ein gut Franck / das die erkalte vnd verschleimpte Mutter wider reinigt.

Nim Boley iij. Händ voll / Maioran ij. Händt voll / Salbey anderthalb Händ voll / Dosten j. Hand voll / Süßholz ij. Lot / Alantwurk anderthalb Lot / Fenchel vnd Enis / jedes j. Lot / Rosinlin iij. Lot: Seuds in anderthalb maß guten alten Wein / laß den halben Theil eynsieden / seyhe es durch / vnd gib ihr morgens nüchtern ein kleins Becherlin voll daruon zu trincken / laß sie drey Stund darauff fassen.

Wann

Wann ein Frau gern schwanger were.

Nim wild liliū conuallium (siehet wie Federn/wann es verblühet) ein halb Lot: Dors an der Sonnen/oder bey einem warmen Ofen/puluers klein/vnd thue dar zu Mutternegelein/die man sonst Fukti nennet / auch klein gestossen / mischs wol vnder einander: Laß die Frauen ins Bad gehen / vnnnd wann sie wol aufgebadet hat / so gib ihr das Puluer in Maluasier / in j. oder ij. Träncken ein / das soll sie ein Stund oder zwo bey ihr erwärmen lassen / vnnnd sich dann zu ihrem Mann legen. Wann sie nicht schwanger wirdt / so soll sie es vber ein Monat wider thun / vnnnd das also drey Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig mach also.

Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Leibstückel / Stypffel / in von Wachholderstauden / jedes ein Handt voll : Seuds in einem wol verdeckten Hasen mit Wasser / daß kein Dampff darvon komme: Las ein Badzuber zurichten / vnnnd ein Stuel dar ein / der in der mitten ein Loch habe / setz den Hasen mit den Kräutern darunder / daß der Dampff wol zum Leib möge / doch nicht heisser / als wie es eins außwendig an der Handt wol leiden mag / darob soll die Frau sitzen / wann sie ihr Zeit gehabt hat / die nechste drey Tag nach einander. Wann sie schwitzt / so trucknet man den Schweiß mit trucknen warmen Tüchern ab: Vnd wärme das Bad mit heissen Zündtern. Das ist vielfältig bewehrt worden.

Oder.

Seud Tormentillwurzel in Regenwasser / vnd setz die Frauen darüber / daß ihr der warme Dampff darvon in Leib gehe. Das thue acht Abend vnnnd morgen. Hernach nim Tormentillwurzel / klein gepuluert / machs mit heissem Honig an / wie ein Latweg oder Pflaster: Streichs auff ein Tuch / vnd legs der Frauen vber den Bauch / vnd wann es kalt wil werden / so wärme es wider. Das thue des Tags drey mal.

d. iij

Wann

Sür Unfruchtbarkeit der Frawen.

Wann einer Frawen die Mutter erkaltet ist.

Nim Cubeben/ Cardomömlin/ Paradiskörner/ weissen Jmber/ jedes ein halb Lot: Stos jedes besonder/ gar klein / vnd mischs dann vnder einander. Vnd las die Fraw vier Wochen / alle Wochen einmal baden. Dß Bad mach also: Nim ein Rieß Garn oder etlich/ seuds in Aschen / schneid ein Loch in ein Stuel / schlag ein Tuch darumb / fese den Kessel mit dem Garn darunder / las die Fraw darober schwizen/ in einer Badstuben. Vnd vor dem eyngehen gib ihr j. quintl. vom obgeschriebnen Pulver in einem guten Trunck warmen Weins / desgleichen wann sie aufgehet/ laß sie darauff im Beth schwizen.

Ein anders/ wann ein Fraw gern schwanger were.

Nim wilde Salbey: Seuds in Wein oder Wasser / vnd las sich die Fraw darob bäh/ acht tag lang/ oder länger/ doch soll sie an f. hen/ wann die Zeit fürüber ist. Einer erkalteten Frawen seuds in Wein / einer hitzigen in Wasser. Diß ist der Römischen Königin Bad.

So ein Fraw gern Kinder hätte.

Nim Haberstroh/ Erbisstroh/ Hewblumen/ gleich viel: Thue es in ein Hafen / geuß Wasser daran / las sieden ein Viertel Stund. Wann die Fraw aufgebade hat/ soll sie im Bad vber den Hafen sitzen / vnd sich darob dünsten/ so warm sie es leyden mag/ darnach zu dem Mann ligen/ das soll in x. Tagen drey mal geschehen.

Ein Bad/ so D. Heber zu Heydelberg zweyen Frawen geordnet/ die beyde dasselb Jahr schwanger worden/ da sie doch darvor nicht getindet haben.

Nim Wolgemut/ Beyfuß/ Camillen/ Mäusöhrlin/ Braunnellen/ klein Heitternesseln/ Beymenten / Quendel / Haberstroh/ Brombeerstauden: Schneid alles klein/ thue es in ein Sack/ seuds in Wasser / vnd las sie x. oder xij. tag darinn baden / nicht zu heiß/ alle tag ein Stund oder zwo.

Ein

Für Unfruchtbarkeit der Frawen.

29

Ein bewehrte Kunst / wann sich ein Fraw
erhollet.

Nim Melissen/Boley/Rosmarin / Quendel/ oder Feldkümm-
mich/Baldrian/jedes ein gute Handt voll / Mastix j. Lot / Myrs-
rhen j. quintl. Thue es in ein newen Hasen / geuß Wein darüber/
vnd las wol verdeckt sieden. Darnach setz denselben Hasen vnder
ein Kästlin/dz oben mit Blech vermachet ist/das der Dampff dar-
durch gehe/vnnd setz die Frawen darauß / das sie den Dampff in
Leib lasse gehen/so warm/vñ so lang si mag. Dz thue sie Abendol
ehe sie zu Beth gehet. Vnnd wann sie ein weil darauß gefessen ist/
so mach sie ein zarts Tüchlin naß im Hasen / vnd wasch den Leib
vnden damit ab / vnnd gehe darauß zu Beth. Dis soll man vier
Wochen brauchen / das sie anfahet gleich nach dem/ wann sie ihre
Zeit gehabt hat.

Ein vast gut Bad / wann ein Fraw gern Kinder hätt / vnd
ist der Königin Bad.

Nim Rien/inkraut/ Mutter oder Matronkraut/ Pefimolten/
dz ist / Bucklen oder Sonnwendgürtel / Wolgemut / Melissen/
Wünken/S. Johanniskraut/Camillen/ Spica, dz ist/ S. Mag-
dalenakraut/deren jr. Kräuter jedes vj. Handt voll/ mag man die
Kräuter grün haben / seynd sie besser weder dürr / oder so viel man
der grünen haben kan. Mach ein weissen leinin Sack / der völlig ei-
ner guten Spannen breit sey / vnnd so lang / das er völlig vmb die
Fraw gehe / zerschneid die Kräuter / das sie nicht vber eins Gleichs
lang seyen / thue sie in den Sack wol vnder einander gemischt / ne-
he den Sack wol zu / leg ihn in ein Kessel / oder verdeckten Hasen/
das kein Dampff daruon möge / vnd der Sack wol Weitin oder
Raum habe / geuß Regen oder fließend Wasser daran / las wol
sieden: Wann wol gesotten ist / so setz vom Feuer an ein kalte statt/
decke nicht auff / so bleibt die Krafft darbey. Wanns so viel erkalt-
et / das es recht zum baden ist / so geuß es in ein guts tieffs Lindens-
schaff / las den Sack erkalten / biß man ihn leyden kan. Alsdann
soll die Fraw ins Bad sitzen / vnnd den Sack vmb sich nemen/
Mors.

morgens nüchtern. Stund/ vnd nach dem Morgenessen vmb
zwen/ bis es viere schlägt / das seynd zwo Stund / vnd das ihr das
Wasser vber den Nabel gehe. Also soll sie xij. Tag an einander bas-
den/ vnd allweg am dritten Tag frische Kräuter nemen / vnd ein
neues Bad sieden.

Weitter / mach ein weiß leinins Säcklin / so breit vnd lang/
das es der Frauen den Leib wol bedecken mög. Darzu nim
Münhen/ Melissen/ Spicanardi : Zerschneid die Kräuter / wie
vorsichet / vnd nim ihr so viel / das der Sack wol voll werde / vnd
dernehe ihn / das die Kräuter nicht zusammen fallen. So bald nun
die Frau auß dem Bad gehet / soll sie sich in ein Beth legen / vnd
sich decken / wie sie es wol leyden mag : Vnd das jetzt gemeldt
Säcklin ob einem heissen Ziegel / der mit gutem starken Wein
besprenget sey / wol wärmen / vnd ober den Leib legen / so lang es
warm ist. Vnd allweg am dritten Tag soll man ein frisches
Säcklin machen.

Dz Bad soll sie am neunnden oder zehenden tag / nach dem sie
ihr Zeit gehabt hat / anfahren. Vnd nach den xij. Tagen / die sie
badt hat / soll sie j. tag ruhen. Hernach Pilulen / zu Reimigung des
Haupts vnd Leibs / einnehmen / vnd aber j. tag ruhen. Vnd gleich
dar auff auff dem linken Fuß die Rosenader / oberhalb des En-
dels / öffnen lassen / vnd sich warm halten / weil sie badt / vnd Pur-
gas nimpt / auch zu dem lassen. Sie soll sich auch vor starkem
Lufft hüten / vnd dieweil sie badt / Purgas nimpt / vnd in der Lassin
ist / soll sie nicht bey irem Mann schlaffen. Desgleichen / wo sich
begebe / das ihr Zeit gleich auff die Lassin käme / so weist sie sich
aber wol zu halten / bis dasselbig fürüber kompt.

Ein ander Bad / das noch stärker ist.

Wann dz vorgeschrieben Bad nicht helfen wolt / so gib ihr
ber ein Zeit hernach wider Pilulen / wie vorsichet / vnd las ihr auff
dem rechten Fuß / vnd dz vor dem Bad. Darnach vber vier Tag
fülle den vorgeschriebne langē Sack mit Waldameyssenhauffen /
alles mit einander / Ameyssen / Eyer / Holzkun / vnd w; im Hauß
fen

Für Unfruchtbarkeit der Fräwen.

39

fen ist/vndernehe in / daß es vom Sieden nicht zusamen fallen mög/
seuds/wie vorstehet/las erkalten: Vnd daß die Fräw darinn bade/
vnd im Bad den Sack umb sich neme/vñ sich halte aller maß/wie
in dem vorgeschriebnen Bad/mit den Badstunden/vñ dem truck-
nen Säcklin nach dem Bad/vnd allem anderm. Vnd das Bad
soll sie anfahen nach ihrer Zeit/vnd es allein jr. tag antreiben/ vnd
in den jr. tagen nur iij. frische Bäder sieden lassen.

Ein warhafft bewehrte Kunst/ die an mancher Fräwen bewehrt ist wor-
den/an Edel vñnd Dnckel/ besonder der Herzogin von Cüch/ löblicher Gedächtnis/ die ein vñnd
zwanzig Jahr bey irem Herrn/ löblicher Gedächtnis/ vnfruchtbar war/vñnd durch dis nach-
geschriben Bad von stund an empfing ein Sohn / vnd hätt ihr zween in zweyen
Jahren/deren der ein noch lebt/vnd die Landt
besessen hat.

Erstlich soll man ein Bad also machen : Nim Steinrauten
oder Maurrauten/ Polypodium, der jungē waichen Schoß von
Wachholderstauden/ Erdrauch/ jedes so viel / als ein klein Weis-
lin macht: Wällin kraut/ Baldrian/ mit Wurzel vnd allem/ A-
grimonia, mit Wurzeln vnd allem/ Quendel oder Kienlin/ jedes
ij. Hand voll/ Fenchelkraut j. Hand voll / Lauanderkraut/ Maios-
rankraut/ che es Blumen trägt/ jedes ij. Hände voll. Vnd darff
man nicht sorgen/ daß d; Bad zu starck seye. Thu die Kräuter als
le zusamen in ein saubern Sack/ thue ihn in ein grossen Kessel voll
Wasser / las es ij. Finger eynsieden / geuß es dann in ein Zuber/
vnd füll den Kessel wider/las sieden in aller maß/wie vor/ vnd thue
es wider in den Zuber. Seud des Wassers so viel/ daß sein genug
seye zum Bad / daß jhr d; Wasser einer Hand breit vber den Na-
bel gehe. Doch soll man kein ander Wasser zum Bad brauchen/
weder zum wärmen/ noch zum kälten/ es seye dan vber die Kräuter
gesotten. Deren Bad muß sie vier habe / alle drey tag ein frisches/
vnd mit frischen Kräutern. Sie soll des tags vier Stund baden/
doch nicht an einander/ etwa ein / etwa zwo Stund / wie sie es wol
erleyden mag / zwölff tag nach einander / vñnd soll nicht ins Bad
sizen / sie habe dann ihren Blumen vier Tag vor gehabt / vñnd
meyde nachfolgende Stück : Zwibel in allerley Essen / Item/
Apffel

Für Unfruchtbarkeit der Fräwven.

Apffel/Wiren/Pomeranzen/vnd alles Obs/ das Kältin bringe. Sie soll auch in den vier Wochen/vnd dieweil sie badet/bey einem Mann nicht schlaffen.

Der Mann soll sich auch der massen halten/das er ein Fräw in denen xij. Tagen nicht beschlaff/vnd sie beyde keinerley Speiß essen/noch trincken/die vnnatürliche Kältin bringe. Vnd er soll sich so wol hüten vor Obs/als sie/vnnd soll sich alle Nacht/alle mal/wann er schlaffen wil gehen/die xij. Nächte/bey einem warmen Obsen reiben lassen/hinden vmb die Lenden/mit der Salben/die man in der Apothecken heist Agrippa, vñ versprechen einem jeglichen/das es ihm kein Schaden an seinem Leib kan bringen. Vnd wann die xij. Nacht hinkommen/so mag er sich zu jhr legen. Ist er dann ein Mann/so solt du kein Zweifel haben/sie wirdt von stund an Frucht empfangen/durch jr beyder Begir. Vnd gib jr alle Nacht darnach/wann sie schlaffen gehet/vier oder v. Körnlin oberzuckersten Fenchel. Wann dise Kunst nicht hilfft/so fürchte ich/das keine Kunst nicht helfft. Dann dise Kunst hat nie gefehlet an etlichen gestandenen Fräwen/die lange Zeit vnfruchtbar seynd gewesen/vnnd die alte Männer haben gehabt/seynd fruchtbar durch diese Kunst worden. Vnd weiß/das sie gerecht vnd probiert ist.

Das ein Fräw schwanger werde.

Nim Laudanum, vnnd mach ein Pflaster daraus / legsdes Fräwen auff den Bauch.

Zeichen der Empfängnuß.

Zeichen/darbey zu erkennen / ob ein Fräw schwanger sey.

Die alten Aertzt haben ein Theil des besten Honigs vnder zwey Theil gut Brunnenwasser/oder lauter Regenwasser gemischt/vñ wie ein Zulep angemacht/vnd der Fräwen zu trincken geben/wann sie hat wollen schlaffen gehen. Vnnd dafür gehalten: Wann die Fräw Grimmen darvon im Leib/vnd vmb

34 Für allerley Zustand schwangerer Frawen.

Krafft. Vnd wo sie etwa des morgens nicht Suppen möcht essen/möcht sie dafür die Datteln essen.

Wann sie auff die zwanzig Wochen kompt/vnd sich dz Kind nicht
rühren wolt/oder doch so schwächlich / das man spürt/das
das Kind schwach were.

So soll sie gute saubere wolgescheelte Mandel nemen/vnd wol
geläutert vnd verschaumyt Honig darüber giessen / vnd in einem
Zin stehen lassen: Vnd von demselben morgens nüchtern drey/
Abends vor dem Nachessen wider drey / vnd drey vor dem schlaf-
fen gehen/essen. Darzwischen / wann sie schwach wolt seyn / oder
werden/mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet / das sie Sorg hätte / das das
Kind von ihr wolt gehen.

Soll sie ein Adlerstein vnden an den Arm binden gegen der
Handt / zwischen beyden Ballen/ vnd ihn also bleiben lassen/bis
besser mit ihr wird/vnd ihr die Grimmen vergehen.

Ein bewehrt Triquet / wann ein Fraw vier oder v. Wochen in der Sorg
siehet/das sie mit einem Kinde gienge / soll sie es Abends vnd Morgends
brauchen/bis sie des Kindes empfindet.

Nim rote Rosen/des rechten weissen Augstein/Mastix/Para-
dissholz/ bereite Perlin/jedes j. quintl. rote Corallen/ Indianische
Spica, weiß vnd rot Behen/ Muscatnus / Zimmet / gelben Sans
del/ Cardomömlin/jedes ein halb quintl. weissen Zucker x. Lot. Dz
soll ordentlich zusamen in ein Treseney gemacht werden. Trägt
eine ein Kindt/ so stärcke es/wo nicht/ so treibt es den Fluß hinweg.
Wann eine erschrickt/ oder erzürnt / oder sich vbel befindet/soll sie
es gleich brauchen. Man solls auff einer gebähten Schnittten
Brodt/in Wein gewaicht/ brauchen/ bis sie aufrechnet. Ist mit
der Hülff Gottes vielfältig probiert.

Wann ein Fraw zweiffelt / ob sie schwanger sey / oder nicht/
von der Grävin von Castell.

Wann ein Fraw etwa jr. Wochen in der Sorg gehet / das sie
schwanger sey / soll sie jr. morgen nach einander / allweg iij. Ger-
stena

Für allerley Zustand schwangerer Frauen. 35

stentörner groß/Meerrettich oder Krän in einer Erbisbrühe eyn-
nemen/vnd ein weil darauff fasten: Ist es ein Kindt/ so stärckt es/
wo nicht/so treibt es den Fluß hinweg.

Wie man die Quittenschnitz soll brauchen / wann sich ein Frau
besorget/sie tragt ein Fluß.

Sie soll alle morgen nüchtern ij. oder iij. Quittenschnitz / in
Zucker oder Honig eyngemacht / welches ihr anmütiger ist/essen/
vnd iij. Stund darauff fasten / darff wol darauff schlaffen. Sol-
ches soll sie vier Woche brauchen. Ist es ein Kindt/ so wird es dar-
durch gestärckt: Ist es kein Kindt / so gehet es sonst hinweg.

Wann einer schwangern Frauen etwas gelüftet/ vnd sie das nicht
haben kan/das es dem Kindt kein Schaden
bring.

Im Meyen brenn Wasser auß Reblaub / von den recht weiß-
sen guten Trauben. Daruon gib der Frauen ein Trunck oder iij.
bald nach einander/vnd darnach etlich mal.

Ein guter Syrup für schwangere Frauen / stärckt Mutter vnd Kindt/
dient für seigame Gelüft vnd Schrecken / auch für Vntust zum Essen vnd
vnnatürlichen Durst.

Nim vnzeitige Trauben/daraus man sonst den Agrest macht/
zerstoß sie/truck den Safft daraus / vñ las ihn sitlich sieden/bis
er verschäumbt. So nim dann zu einem Pfund des Saffts ein
halb Citrinatäpfel: Schneid sie zu dünnen Scheiblin/vñnd las
mit einander sieden/bis die Krafft wol heraus kompt: So seyhe es
daß durch/vnd pres es auß: Thue anderthalb Pfund guten weiß-
sen Zucker darzu/vnd las es wider sieden/bis es wird/ wie ein Sy-
rup seyn soll. Dehalts wol verwahrt in einem Glas/ oder wol ver-
glästen jrzdin Geschirz. Daruon soll ein schwangere Frau des
tags ij. Löffel voll eynnemen/sonderlich/ wann ihr obgeschriebner
Beschwerus eine beegnete.

Daß einer Frauen nichts anwachse.

Wann ein Frau schwanger ist / soll sie / so offte sie schweißba-
des/wann sie auß dem Bad gehet / die Hand etwan drey mal in eis-
e iij. nenn

36 Für allerley Zustand schwangerer Frauen.
nem kalten Wasser nehen / vnd vber die Schloß abstreichen. D^r
der soll sich mit kaltem Wasser lassen vber die Schloß beschüt-
ten/dz wehret/das nichts in der Frauen anwachse.

Ein kostlich Wasser zu Reünigung der Mutter/die es auch erwärmt/vnd
das Böse hinweg treibe/stärke die Mutter/ vnd ist auch den Frauen gut/wann sie
schwanger gehen/man heisse der Weiber
Aqua vitz.

Nim Zimmetrinden/ Muscatblüt / Negelin/ weissen Imber/
Cubeben/Cardomömlin / Pariskörner / jedes iij. Lot/ Galgant/
gansen langen Pfeffer / jedes j. Lot / Zittwan ij. Lot: Zerschneids
Klein / thue es alles in ein steinin Krug / vnnnd verbinds vest / geuß
darauff vj. Kandel gar guten Wein / set in den Keller / vnnnd rüt-
tels stäts vnder einander: Vnd wann es jr. tag stehet / so thue dar
zu Creusfalbey/vnd rote Münken / jedes ij. Händt voll / die dürr
seyen / las wider xiiij. tag stehen. Vnd wann die Würk gewaichet
ist/ dann geuß den Wein ab / vnnnd stoss die Würk ganz wol zu
Musch/vnd geuß den Wein wider darauff/vnd distilliers/vermach
den Helm gar wol/das kein Krafft daruon komme.

Ist einem Weib die Mutter vnrein oder erkaltet / die trincke
diz Wassers Abends vnnnd morgens ij. Löffel voll / ij. Monat
lang/es treibe alles Böse auß / vnd macht die Mutter stark vnd
fruchtbar. Ist ein Weib schwanger / die trinck dieses Wassers alle
morgen j. Löffel voll / so bald sie zu der Helfft ist / vnnnd folge alle
Zeit nach/weil sie schwanger gehet: Dz verzehret alle böse Feuch-
tigkeit/so bey dem Kindt ist/stärke die Mutter vnd Kindt trefflich
sehr/vnd läst die Aßtergeburt nicht anwachsen. So wß beschwer-
lichs dem Kindt zufällt / als Schrecken oder fallen/ so neme sie ein
Löffel voll/so schadet es ihr nicht. Es stärckt dz Weib vnd Kindt/
vnd alle Glieder/vnd gibt grosse Krafft.

Wann ein Frau mit einem Kindt gehet / vnd ihr Kranckheit hat/
das zu besorgen/sie komme darvmb.

So soll sie nemen van vj. oder vij. Eyer die weisse Bögelin/vnd
in einem saubern Wasser sieden/vñ wann sie hart gesotten seynd/
so soll

Für allerley Zustand schwangerer Frauweib. 37

So soll sie die mit einem Löffel herausnemen / vnnnd niessen / wie sie mag / dz soll ihr die Frucht behalten.

Ein bewehrte Kunst / so ein Frau / mit einem Kind gehet / vnd doch darzu fleust / oder so sie sonst immer Stuß auff einander trägt / oder das sie das Kind nicht auff rechte Zeit trägt.

Wann sie sich im Argwohn hat / das sie schwanger sey / so nim auff einmal ij. Lot Melissen oder Mutterkraut / vñ j. Lot Fenchelsamen : Seuds verdeckt in einer halben maß weissen Weins / als ein Ey / las zugedeckt erkalten : Daruon soll die Frau offte trincken / dieweil es weret. Darnach bind j. Lot Melissen / vnd ein halb Lot Fenchelsamen in ein zartes Tüchlin / doch nicht zu hart / leg in der Frauen Trinckwein / damit sie sonst nichts / dann von diesem Wein / trinke. Leg allweg am dritten Tag wider frisches ey. Das laß sie vier oder fünff monat thun : Darneben das sie viel Mandel / vnd wz von mandel gemacht ist / esse / vnnnd sich grosser Bewegung mässige.

Krafftwasser für schwangere Weiber / die ire Kinder nicht zu rechter Geburt bringen / oder todt gebahren / säret Mutter vnd Kindt. Der Kinder Balsam genant: Von der Bräuin von Castel.

Nim muscatnus / muscatblüt / Negelin / Zimmet / weissen Ziniber / Cubeben / Pariskörner / Zittwan / jedes iij. Lot / Galgant anderthalb Lot: Zerschneids alles gar klein / dan nim der Blätter vonden roten gefüllten Negelinblumen / Lindēblust / jedes j. pfund / edle Salbeyblätter / Feldkünnich / Fenchelkraut / Eisenkraut / Lauander / jedes vj. Lot / Krausemünz iij. Lot : Zerschack die Kräuter alle klein: Vñ thu darzu Veningenwursel / vnd Veningenkern / auch mistel von Steineichen / der im Abreimen desmonds gewonnen sey / jedes vier Lot / vñ ein Drosam von einer harten Semmel / die zerbrich in vier theil: Thu es alles zusamē in ein zinnin Gefäß / od in ein niederländischen irdin oder steinin Krug / geuß daran vier maß guten maluasier / vermachs ganz wol / vnnnd vergrabs in ein Keller / las drey Wochen also bleiben. Wann du es herausnemen wilt / so nim den Tag darvor ein Pfund guter frischer gescheltes mandel

38 Für allerley Zustand schwangerer Frauen.

Mandel/schneid sie klein/vnd stoss sie in einem Körser/ geuß dar
 an weiß gefüllte Rosenwasser / vnd Ochsenzungenblumenwasser/
 jedes ein Nössel/das ist/ein halbe Weisnische maß / las Tag vnd
 Nacht stehen. Nim auch j. Pfund hart gedörre Malz / daraus
 man Bier macht/stoss es/doch nicht zu klein / geuß darauff Erde-
 beerwasser/vnnd Mayenblümlinwasser / jedes ein halb maß / las
 auch ein tag vnd ein Nacht stehen. Vnd wann du die Ranten auß
 der Erden nimbst / so laß die Mandel ganz klein reiben / mit dem
 Wasser/dz darüber ist gestanden/ daß sie so klein werden / wie ein
 Suppen: Thue es in ein neuen Hasen / vnnd das Malz mit den
 Wassern darzu / rührs gar wol vnder einander. Ist der Wasser
 nicht gnug / so nim von dem Maluasier darzu / es muß wol zer-
 schlagen vnd gerührt seyn / daß es werde wie ein Milch. Alsdann
 thue es zu den Gewürzen in die Ranten / vnnd mischs wol durch
 einander: Thue darzu ein halb Pfund geläuterten Honig / den
 vermisch auch wol darunder: Brenns in einem Sand / nicht gar
 zu heiß. Das ist das erste Wasser. Darnach nim ein schwarzen
 Capaunen/iiij. oder vier Jahr alt / den hencck am Hals auff/bis er
 erstickt/berupff ihn sauber / schneide ihn auff / das vn sauber vnnd
 faist thue hinweg / vnnd schneid ihn dann zu kleinen Stücklin.
 Geuß j. maß Maluasier darauff / darcin wasche das Blut wol/
 vnd geuß noch darzu Buretschwasser / Eisenkrautwasser / Fenz-
 chelwasser/Salbeywasser/jedes j. maß: Leg auch noch darcin fris-
 sche Datteln/ohn die Kern/frische Rosinlin/frische grosse Weins-
 beer/Muscatus/jedes vier Lot/Regelin/Zimmet/Zimber/Cubes-
 ben/Pariskörner/Zittwan/jedes j. Lot/Saffran ein halb Lot/rot
 Rosenzucker acht Lot. Die Gewürz vñ Datteln zerschneid klein/
 vnnd mach den Hasen vest zu mit einem starcken Taig / daß kein
 Dampff heraus komme / las es gemächlich sieden / bis dz Fleisch
 von den Beinen fällt: Alsdan mach den Hasen auff/vnd nim vier
 ganze heisse Semmel / die heiß auß dem Ofen kommen / zerbrich
 sie/vnd thue sie in den Hasen / in die heisse Brühe. Nim auch ein
 Pfund dicken zwiret gebacknen Leckluchen / schneid stücklin eins
 Fingers

Für allerley Zustand schwangerer Fräwenn 39

Fingers dick / legs auff ein Kost / vnnnd brats fein braunlecht: Des
streichs mit Honig / vnd wirffs auch in den Hasen / daß es waiche:
Nach den Hasen vest zu / vñ las es also stehen / biß auff den andern
tag / so senhe die Brähe sauber ab / vnd stoß den Capaunen mit al-
lem / was darbey ist / gant vnnnd gar wol / wie ein Ruz: Geuß die
Brähe wider darüber / vnd rührs wol durch einander. Distilliers
wider im Sand gar sanfft. Darna:ch thue das erst / vnd das jetzig
Wasser / beyde zusammen / vñ leg ein Marck Vngerisch Gold dar-
eyn / vnd las es drey tag an der Sonnen stehen: Distilliers dann
wider im Sand gar sanfft. Vermachs gar wol / daß kein Geruch
darvon gehe / auch wañ es gemacht ist / so verbinds gar wol / so hast
du der armen vngeworren Kinder Balsam gut vnd gerecht.

Für schwangere Fräwen zu Stärckung der Kinder.

Nim rechten weissen Honig ein halb viertheil / las in wol sie-
den vnd verschäumen / vnd wann er noch warm ist / so rühre darein
gestosnen Fenchelsamen / gestosae Creuz auß den welschen Ruz-
sen / jedes j. Löffel voll / vnnnd gestosnen Galgant ein halben Löffel
voll: Rührs wol durch einander / vnd behalts auff. Darvon soll ein
schwangere Fräw ober den andern tag einer Haselnus groß ey-
nemen: Auch sonst / wann sie erschrickt.

Wann ein schwangere Fräw sehr erschrickt.

Gib jr zu trincken ein Löffel voll oder zween gedistilliert May-
enthawwasser / vnd dz je ober ein Stund oder zwo wider.

Las auch Fenchel in weissem Wein sieden / j. Löffel voll in ein
Viertheil / wie ein waichs Ey: Vnd gib jhr darvon drey Löffel
voll auff einmal: Dz mag sie thun des Tags / so offte sie wil. Auch
etwa Fenchel gessen / stärckt die Kinder.

Oder.

Nim Fenchelsamen j. Löffel voll / las in wol sieden in ein guten
trunck Weins: Nim dann des Puluers vom Creuz auß den wels-
schen Ruzsen / einer Bienen groß / vñ ein wenig geschlagen Gold.
Geuß des Weins j. Löffel voll daran / vñ las sie dz warm trincken:
f doch

40 Für allerley Zustand schwangerer Fräwenn.

doch daß sie noch ein trünccklin von warmem Wein darauff thue. D^z brauch drey mal / Abends vnd morgens. Etliche brauchens also: Sie sieden den Fenchelsamen in Heismilch / zerreiben dann etliche geschelte Mandel / vnd lassens noch ein Wall in der Milch thun. Daruon geben sie der Fräwen oft ein Trünccklin.

Wann ein Fräw grosse Wehe hat / vnd man sich düncken läst /
es sey noch nicht Zeit.

Nim ein blau wüllin Luch / bestreichs wol mit heissem Junge fräwhonig / legs ihr vnder dem Nabel vber / so warm sie es leyden kan: Ists Zeit / so lassen die Wehe nicht nach / sondern nemen zu. Ist aber nicht zeit / so legen sich die Wehe ganz / vnd wird die Fräw wider starck. D^z ist probiert.

Wann ein schwangere Fräw groß Rückenwehe hat /
vnd im Bauch.

Die soll sich mit weiß Gilgenöl mit warmer Hand salben / wo der Schmerz ist: Man soll ihr alle tag ein guten Trüncck faister Hünnerbrühe zu trincken geben / darinn ein halb Lot roter Zucker zerschmolzen sey. Man mag ihr auch ein Wasserbad machen / darinnen Bappelen / Eybisch / Leinsamen / in ein Säcklin gemacht / gesotten seyen: Darauff soll sie im Bad sitzen / vñ nacht dem Bad soll sie sich mit folgendem Sälblin salben / vber die Schloß / vnd vnder dem Nabel: Nim Schleim von Eybisch / vnd Fœnum Græcum, mit Beyfußwasser außgezogen / jedes j. Lot / weiß Gilgenöl / süß Mandelöl / Hennenschmalz / jedes drey Lot / Zimmet: vnd Saffran / jedes j. Scrupel / mit ein wenig Wachs / mach es zu einem Sälblin.

Wann ein Fräw ein schwache Frucht bey ihr trägt / daß man be-
sorgt / sie werde nicht auß die rechte Zeit tragen.

Leg Coriander auff Kolen: Las den Dampf daruon vnden zu ihr gehen / d^z thue j. tag oder xiiij. Abends vnd morgens.

Man soll auch die Honigkuchen / wie sie die Krämer feyl haben / vngesährlich j. Hand breit / vnd anderthhalb Viertel lang / in der mitten von einander spalten / vñ jr so warm / als sie es leyden mag / ob dem Nabel vber legen. Auch Honigwasser zu trincken geben.

Oder.

Sür allerley Zustand schwangerer Fräwen 41

Oder.

Nim Negelin/Weuscarnus/Weuscarnblüt/Kauten/vñ Wachholderbeer/jedes j. quintl. alles gestossen: Kührs in siedig heiß Honig / vñd laß es noch ein Wall oder zween thun. Darvon streich auff ein wolgebähte Schnittten Brots / die las sie auff den Nabel legen/also warm. Wann sie erkalten wil / so nimt man ein anders / die mag man auch zuuor mit Maluastier nehen.

Wann man sorgt/das ein Kind schwach in Mutterleib seye.

Nim Fenchel vñd Rümlich/jedes j. guten Löffel voll: Seude in einer halben maß Wassers / wie harte Eyer: Nachs dann mit Honig wol süß/ vñnd gib der schwangern Fräwen offte darvon zu trincken.

Oder.

Seud Maß groblecht zerstoffen / Fenchel vñd Eisenkraut in milch/vñd brauchts gleicher gestalt.

Wie sich ein Fräw halten soll/die noch iij. oder iiij. Wochen vor ihr
hat/das sie des Kindes soll geligen.

Zum ersten/soll sie sich morgens / wann sie auffstehet/desgleichen Nachts/wañ sie nider gehet/vor einem Ofen oder Glut/mit nachgeschribner Salbe schmieren lassen/vornen vmb den Bauch vñnd neben in den Seitten vmb die Leisten / vñnd hinten auff dem Creuz: Vñd soll alle Wochen einmal schweißbaden / bis auff die letzte xiiij. tag / so soll sie alle acht tag zweymal wasserbaden/vñnd im Bad auff nachgeschriebnem Sack sitzen. Wañ sie baden will so brauchet sie die Salben erst nach dem Bad.

Die Salb mach also.

Nim weiß Gilgenöl iij. Lot/ Nardenöl ij. Lot / Hünerschmalz j. Lot/ j. Troppfen oder ij. Spicaöl: Zerlas dz Hünerschmalz zuuor in einem Pf. nlin ob einer Glut: Thue dann die Del darcin/ vñnd las also heiß durch ein saubers weiß Luchlin lauffen: Des Halts in einem vergl. sten Häfelin.

Den Sack/darauff die Fräw im Bad sitzen soll/ mach also.

Mach ein langen schmalen Sack von weißem Leinwat / das
f ij er hins

42 Für allerley Zustand schwangerer Frauw.

er hinden dz Creuz erreichen möge / vnd vornen den Bauch: Fülle ein Handt voll etlich Leinsamen darein / las in einem Hafen mit Wasser sieden / bis es wol schlüpffertig wirdt. Darauß soll die Frauw sitzen / so warm sie es leyden mag. Vnd wann der Sack wil kalt werden / so soll man in wider in der Drühe / darinn er gesotten worden / wärmen / vnd sie wider lassen darauß sitzen.

Es ist auch nützlich / das die Frauw ein tag xiiii. oder mehr / vor dem Ziel / alle tag morgens nüchtern / iij. oder vier Zeigen esse.

Etliche geben ein Monat vorher alle morgen v. oder vj. gescheelte Mandel / mit xx. Körnlin Fenchelsamen zu essen.

Warfür sich ein schwangere Frauw hüten soll.

Vor Essen / dz mit Essig viel sawr gemacht ist.

Vor freuenlich vber sich langen / damit dem Kinde die Nabelgert nicht enzogen / oder auff wenigst verzückt werde.

Vor viel für sich bucken / vnd von der Erden etwas auff zu heben / damit dem Kinde die Sennen nicht vmb dz Hälslin geschlagen werde / vnd die Gefahr darauß erfolg / das es in Mutterleib / oder in der Geburt / ersticke.

Für schwere harte Geburt.

So ein Frauw geschwillt vor dem Niderkommen.

Um Violkraut / Wüllinkraut / vnnnd Bappeln / seuds in Wasser / darob soll die Frauw wol erwärmt. Darnach netz ein blau wüllin Fleck in Violöl / halt ihr den / so warm sie es leyden kan / an den Leib. Dz vertreibt alle Geschwulst.

Das ein Frauw leichtlich niderkomme.

Gib jr einer andern Frauwen Milch zu trincken / doch das sie es nicht wisse.

Oder.

Nim das Kraut von Weiswurz: Zerknitschs / das es feucht wirdt / legs der Frauwen auff die Scham / so wirdt sie zuhand erledigt / wann gleich dz Kinde todt were.

Wann

Für schwere harte Geburt.

43

Wann einer Frauen in Kindsnöten die Mutter für den Leib ge-
het/das sie das Kinde nicht haben kan.

Nim Vermut / halt ihn in einer trucknen Pfannen vber ein
Glut / das er wol heiß werde. Wickel ihn dann in ein blau wüllin
Tuch / vnd halt in der Frauen für den Leib / so weicht die Mutter
von stund an hinder sich.

Das sich ein Kind / so vurecht zu der Geburt kompt / in Mutterleib
wende/es sey todt oder lebendig.

Gib ihr Mumia, vnd Eichinmistel / jedes einer guten Erblis
gros in warmem Wein cyn / so wendt es sich.

Oder.

Nim Elendsklawen / der zu rechter Zeit gefangen ist: Bind jr
den auff den Leib / das die Epix vom Fuß vnder sich gewende
werde. Dz ist probiert.

Wann das Kinde nicht zu rechter Geburt stehet.

Nim Eisenhartkraut / seuds in Wasser / las sich die Frauen
darob bähen / so schlägt sich dz Kinde gern wider zu rück. Dz ist
bewehrt.

Wann die Nabelschnur für die Geburt fällt / vnd das Kinde
noch nicht zu gewinnen ist.

So soll man ihr also bald wider hincyn heiffen: Bleibt sie hers
aussen / das sie nicht darinnen bleiben wil / so neze ein zarts / waichs
leinins Luchlin in warmem Maluastier / Wein / Milch / od Bier /
vnd strewe ein wenig gestosner Negelin vnd Weuscabläut darauff /
vnd las die Nabelschnur damit wenden. Dz wärmt vnd stärckt
dz Kinde / vnd hält die Schnur kräftig. Wann dz Luchlin kalt
wird / so machs wider warm vnd naß / vnd halt die Schnur im
Luchlin immer für die Geburt gang hart.

Für Ohnmachten in Kindsnöten.

Streich jr Spicanardieffig / von durren Blümlin / vnd gutem
starcken Essig gemacht / an die Nasen. Vnd leg ihr Pulsäcklin
vber / mit Muscatnus vnd Wachholder beer gefüllt / vnd in dem
Essig genetzt / vber die Puls.

f iij

Oder.

Für schwere harte Geburt.

Oder.

Nim Negelin/ Zimmet vnd Saffran / zu der Muscatnus/ netz
in Rosenwasser/ vnd legs vber die Puls.

Oder.

Nim geschaben Paradissholz/ binds in ein Lächlin/ legs in ein
kalten Essig/ vnd halts jhr für die Nasen.

Ein sehr gute Stärkung für Mutter vnd Kindt.

Nim gute frische Muscatnus ij. oder iij. stoß in einem Mörsel
wol/ thue daran weiß Aqua vitæ, oder dz gülden Carfunckelwas-
ser/ daß es werde wie ein Taiglin. Daruon gib jhr einer Haselnus
groß eyn / daß sie es lang im Mund umbziehe / biß es allgemach
zergehet: Vnd bestreich jhr die Naslöcher vnnnd Pulsadern auch
darmit. Daruon werden beyde/ Mutter vnd Kindt/ grosse Krafft
bestanden. Dz ist gar oft bewehrt.

Wann einem Weib wehe zum Kindt wirdt.

Nim den Dotter von einem frischen Ey / vnd ein ganze Mus-
scatnus/ die reib klein / rührs wol durch einander / vnnnd back ein
Küchlin daraus. Gibs jhr also warm zu essen.

Daß ein Fraw leichtlich gebäre.

Nim Zimmet iij. Lot/ vnd vj. Lot Zucker/ beyde gestossen/ vnnnd
Saffran einer guten Erbis groß: Legs in anderthalb maß Weins
deß besten / rührs wol vnder einander / las j. Stund oder ij. an ein-
ander stehen/ wol verdeckt : Laß es dann drey oder viermal durch
ein Claretsack lauffen. Daruon gib der Frawen zu trincken / wañ
sich dz Kindt zu der Geburt geschickt hat/ vnd nicht eher.

Wann ein Fraw in Kindsnöten ligt/ vnd das Kindt nicht von
statt wil gehen.

Nim weiß Silgenwasser/ Doleywasser/ Gamander od Dols-
drichwasser/ jedes j. Löffel voll. Nim dan von Warillen/ Pfersich/
vñ Nespelkern/ jedes iij. die auffgeschlagen seyen : Thue darzu ein
when Hasensprung/ vnd ein Hirschcreuz/ dz im Dreyßigsten ge-
fangen

Für schwere harte Geburt.

45

fangen worden: Eßß alles klein zu Puluer / thue es in die obgeschriebne Wasser / vnd gibß der Frawen zu trincken.

Bind ihr auch ein Adlerstein oben in aller dicke / eynwärts an dz rechte Bein / aber so bald dz Kindt von ihr kompt / so thu den Stein gleich von ihr hinweg.

Oder.

Streiff die Blätter von Rotbucklen ab / vnnnd bind der Frawen ein Handt voll vnder den Nabel. Thue es hinweg / so bald sie genesen.

Zu schwerer harter Geburt.

Gib der Frawen einer Lorbeer groß gepüluert Hirschsamens / dz ist die Natur / so dem Hirsch in der Brunst entscheyß / in einem Löffel voll Weins.

Oder.

Gib ihr nur Butter / mit Wein gemischt / zu trincken.

Wann ein Fraw zu der Geburt arbeitet / vnd es nicht wil von statt gehen.

Nim Birenmistel / vnnnd Eingehirn: Schabs in ein Löffel voll weiß Silgenwasser.

Wann ein Fraw in grossen Kindsnöden ist / vnd es nicht von ihr wil.

Nim Wasser / auß rottem Köhl gebrannt / machs warm / nehe Luchlin darin / halts der Frawen für die Nasen / daß der Dampff vnnnd Geruch möge zur Nasen eyngehen / dann sie genüßt gleich daruon. Ist ganz gewiß.

Etliche gebens gar zu trincken / vnnnd thun ein wenig gefeilet Hirschhorn im Dreyßigsten gefangen / darunder.

In allerhöchsten Nöden / wanns so gar vbel zugehet / daß ein Kindt ganz vnrchtigt / vnd kein Hüßß etwas thun wil / vnd man besörgt Mutter vnd Kindt müssen sterben.

So soll man dz Weib vber vnd vber burckeln / so geschwind man kan: Alsdann verwirfft sich dz Kindt / daß die Mutter zu retten ist / bißweilen auch die Kinder / so sie noch leben.

Oder.

Oder.

Thue ihr Pfeffer vnd Nießwurz / vnder einander gemischt / in die Nasen: So schütt sich der Leib / vnd kompt die Frucht zu recht.

Ein anders / eynzugeben in harter Geburt.

Nim ein drittheil von ein Vngerischen Guldin / klein gefeilt / vnd ein ganz Hirschcreuslin / auch klein gefeilt. Gibs der Frauen mit Wein / wann dz Kindt in höchsten Nöten steckt / vndt jedes hund soll geboren werden. Dz stärckt dz Herz / vnd hält dz Herzblut bey seiner Krafft: zc.

So ein Frau nicht genesen kan.

Gib ihr ein Hirschcreus / klein gefeilt / eyn / in Wasser / das gebrannt ist / auß dem gelben / von den weissen Gilgen.

Oder.

Gib ihr eines Pfennings schwer gestosnen weissen Augstein / worinn sie wil.

Wann ein Frau in Kindsnöten ligt / vnd gar nichts
heffen wil.

So gib ihr ein Löffel voll Hundsmilch eyn / wo es möglich ist / das etwas helffe / so hilft das.

Wann sich die Kindswelche bey einer gebarenden
Frauen legen.

Nim Boleywasser / weiß Gilgenwasser / jedes ij. Lot / Saffran / vnd des weissen in gelben Gilgen / jedes einer kleinen Erbis gros. Gib ihr warm zu trincken.

Wann ein Frau keine Wehe hat.

Gib ihr einer guten Erbis groß Mumia in Wein zu trincken.

Wann einer Frauen die Wehen zum Kind vergehen.

Nim weissen Augstein / strew den auff ein Blut / vnd las den Rauch in den Mund gehen / das sie ihn wol eynschlünden.

Oder.

Nim ij. oder iij. der grossen dicken Gewürznegelin / die man Mutternegelin nennet: las sie die wol kewen / vnd hinab schlünden.

Oder.

Für schwere harte Geburt.

47

Oder.

Gib ihr von Kockenblust / was man zwischen ii. oder iij. Fingern heben kan / rein gestossen / in einem guten Löffel voll Boleyen / oder weiß Silgenwasser.

Oder.

Nim ij. oder iij. Stengel von roten Zucken: Laß sieden in rotem Wein / der von ihm selber rot gewachsen ist / vñnd laß der Frauen die Sohlen an Füßen damit reiben.

Wolten die Wehen noch nicht kommen.

So nim ij. Beckin oder Kübelin / da die Füß wol eyngehen mögen: Thue in jedes dz halb theil des obgeschriebnen Weins vñnd Krauts / vñnd las sie in jedes ein Fuß setzen / daß sie wol erwärmen / vñnd so bald die Wehe kommen / soll man die Beckin oder Kübelin hinweg thun. So aber dz alles nicht helffen wil / soll man ihr ihres Ehemans Harnwasser zu trincken geben.

Wann ein Frau in Kindsbanden liat / vñnd das Kindt eyngetreten ist / vñnd nicht fort wil / auch bißweilen die Wehe vrgangen.

Nim Einhorn / weißen Auastein / Elendskl. wien / rot Corallen / Perlin / vñnd Sichiamistel / jedes gleich viel / klein gestossen / vñnd darnaß zusammen vermischet: Gib ihr ein guten Messer syssen voll in Lindenblütwasser eyn. Dz thue / wann dz Kindt am tag siehet. Dz ist gut für den Krampff / vñnd schwere Kranckheit / der Mutter vñnd dem Kindt / vñnd furdert die Geburt.

Wann ein Frau nicht ledig kan werden / oder ihr die Wehe verachen.

Nim dz gelb inner Häutlin von Hennen / Capaunen / oder anderm Federwildpret / im Magen: Dörres / vñnd stoß auff dz kleinest: Thue das dritte Theil Zucker darunder. Darvon gib der Frauen i. quintl. in Wein oder Bier / vñnd laß sie noch ein Trunk darauff thun / damit dz Puluer wol hinab komme.

Ein anders wann ein Kindt hart steckt / die Wehen vergangen

seynd / vñnd die Noth groß ist.

Nim Eingehirn / vñnd vñser Frauen Eiß: Stoß klein / nim

3

jedes

Für schwere harte Geburt.

jedes einer guten Erbis groß / gibts ihr eyn mit weiß Silberwasser /
doch nicht eher / dann bis dz Kindt in voller Geburt stehet / vnd die
Wehe vergangen seynd.

Oder.

Nim acht Pfersich kern / stoss sie klein: Darzu nim fünff Creutz
aus den welschen Nüssen / auch klein gestoßen: Gibs ihr mit Rits-
ter spornwasser eyn.

Wann einer Fraw die Wehe vergangen.

Nim Ritter sporn j. Hand voll: Seuds in Wasser / oder bey ei-
nem Hünner viertheiln. Daruon gib ihr fünff Löffel voll zu trin-
cken. Dz Kindt muß von ihr. Dz ist bewehrt.

Oder.

Nim j. Hand voll Gamanderkraut / seuds in ein halben ghes-
maß Weins / das es halb eynsiede. Daruon gib ihr ein warmen
Trunck oder zween.

Wann einer Frawen die Wehe vergehen / vnd das Kindt
abgestanden ist.

So gib jr gepüluert Kockenblust eyn / in einer Erbisbrühe / vñ
mach ihr vnden auff ein Rauch mit Rümlich.

Oder.

Nim Meerhirschen / vñnd Eichenmistel / jedes j. quintel. Laß in
einem Achttheiln weißen Wein halb eynsieden / seyhe es durch /
vnd gibs ihr warm zu trincken.

Das ein schwangere Fraw des Kinds / es sey lebendig oder
tot / bald geneß.

Nim Borax / dz die Goldschmid brauchen / eins Goldgüldins
schwer: Thue darzu iiii. oder v. Blümlin vngestoffen Safran:
Gibs jr in einem Trüncklin warmen Weins / doch nicht eher / dz
Kindt stehe dann an der Geburt.

Wann ein Weib nicht qebehren kan / vnd ein todtes
Kindt bey ihr hat.

Nim Bergisweinicht j. Handt voll / vnd ein wenig Borras:
Kochs mit Bier oder Wein / gibts der Frawen zu trincken.

Ein.

Für schwere harte Geburt.

49

Ein erfahren Stück/ so ein Fraw ein tods Kind bey ihr hat.

Nim dz Hertz von einem Hirsch / der in der Brunst gehet / zerschneds zu Schnitten / wasch es fein sauber in starkem Wein / henck's mit Stecklin fein auff / das es trucken vnd dürr werde / darnach stoß zu Puluer. Darvon soll man einer eins quintilins schwer in gelb Violwasser eyngeben. Es thut rechte.

Wann ein Fraw ein tods Kind bey ihr hat / das nicht
von ihr ist.

Nim gestossen Nesselkern / einer Muscatnus groß / geuß dars an ein Trüncklin Boley vnd Gamanderwasser : Rührs wol durch einander / gib's jr warm ey. Nimm auch Rotbucklen vnd Camillen / jedes ein gute Handt voll / seuds in Laugen / setz die Fraw darüber / bald du ihr dz Puluer hast eyngegeben / vnd laß den Dampf wol zu ihr gehen. Dz Kindt kompt bald von jr / dz ist gewiß vnd probiert.

Zu schwerer harter Geburt.

Nimm roten Beyfuß / seud den in Wasser / vnd wann ein Weib dz obgeschriben Puluer getruncken hat / so las jr den Beyfuß / so warm sie es leyden kan / an jrem rechten Schenckel / oben nechst am Leib / in einem wüllin Tuch / inwendig auff blossen Leib / gegen der Geburt / binden / dz soll man doch / so bald sie geboren / wider hinweg nemen. Vnd soll diß nicht eher thun / dz Kind sey dann in die Geburt eyngetreten: Dz hilfft der Natur zu rechter Wehe / wehret vnfall / fürdert dz Nachwesen / läßt dz Geblüt nicht zusammen rinnen / vnd thut dem Weib viel guts.

Abgestandene oder todte Kinder von einer Frawen zu treiben.

Nimm Eingehirn / Eichinmistel / weissen Augstein / gebrenne Hirschhorn / Nucis Vomica, Hirschereus / weisse Corallen / jedes gleich viel : Machs zu Puluer / vnd mischs. Darvon gib einer Haselnus groß in warmem Wein. Diß hat die Fürstin von Sachsen gebraucht.

g ii

Das

Das Nachwesen zu befürdern.

Wann das Nachwesen oder Bürdlin nicht von einer Frawen wil/
wann sie des Kiads genisse/ oder ein tods Kind bey ihr hat/ das nicht von
ihr wil.

WIm des Oels / dz von den gelben Kölblin gemacht ist / die
in den weissen Gilgen wachsen/ vnd drey oder vier der gel-
ben Kölblin/wie sie im Delligen: Thue es der Frawen in
den Nabel. Wo aber die Fraw so mager were / das es ihr nicht im
Nabel bleiben wolt/ so thue mans in ein Lüchlin/vnd bind ihrs v-
ber den Nabel: So bald aber das tod Kind / oder das Nachwesen
von ihr ist / so wasche ihr den Nabel sauber auß / mit einem war-
men Wasser oder Wein/anderst es treibt noch mehr von ihr.

Ein anders/ todie Geburt außzutreiben.

Seud grün Eisenkraut in frischem Wasser/ oder auch in einer
Erbisbrühe: Gibs ihr zu trincken wol warm.

Oder.

Seud Weintrauten/ klein gehackt/ in Wein: Gib jr den warm
zu trincken.

Oder.

Nim Mumia, Eichinmistel / weissen Augstein / vnd Rehe-
sprung/ jedes einer Erbis groß: Stos alles klein / vnd gibs ihr in
warmem Wein/ oder in weissem Gilgenwasser cyn.

So das Nachwesen nicht fort wil / oder ein Kind bey der Frawen
abgestanden/ das es vbel treucht.

Nim des Wassers von den Beymenten / mit den roten Stens-
geln/ das im Dreyffigsten bey zunehmendem Mond gebrennt sey:
Gib ihr fünf oder sechs Lot auff einmal / morgens nüchtern
warm / ein Stund vor dem Nachtessen / vnd anderthalbe oder
zwo Stund darnach. Dz thue drey Tag nach einander.

Wann.

Das Nachwefen zu befürdern.

51

Wann das Nachwefen nicht von einer Frauen wil / oder daß sie
ein tods Kinde trägt.

Nim Nespelkernpuluer / einer Haselnus groß : Geuß daran
Samanderwasser / vund Ingrün / oder Voleywasser / eins so viel
als des andern / daß es ein kleines Träncklin werde : Rührs durch
einander / vnd gibs ihr eyn.

Wann sich das Nachwefen hindert / vnd nicht von
hate wil.

Nim rote Zucken zwo Händt voll / doch nur die Zätter / vnd
Blumen oder Samen / von Stengeln abgestreiff. Mach s in ein
leinins Säcklin / das einer völligen Spannen lang vnd breit sey :
Seuds in weissem Wein / wie waiche Eyer : Trucks auß / daß es
nicht trieff : Schlag ein truckens zarts Lächlin darumb / vnd laß
sie solch Säcklin auff den Nabel legen / so warm sie es leyden kan /
daß es sie nicht brenne : So wirdt es sich mit der Hülff Gottes
bald schicken.

Wann das Nachkommen nicht hinweg wil / von der
Grävin von Castel.

Nim ij. Löffel voll weiß Bilgenwasser / vnd einer Bonen groß
gestosnen weissen Augstein / gibs ihr zu trincken.

Oder.

Nim ij. Löffel voll weiß Bilgenwasser / vund iij. Blümlin gel-
ber Violin : Schneids fein klein / rührs wol durch einander / gibs
ihr eyn.

Oder.

Nim Eichirmissel gefeilt / so viel du zwischen iij. Finger halten
kants / gibs der Frauen in einer Brüh eyn. D; ist bewehrt.

Oder.

Nim gestosnen Rümlich ein Nussschalen voll : Gibs ihr in ei-
ner warmen Brüh eyn. D; ist bewehrt.

Oder.

Gib ihr ein guten Trunck von frisch gemachter Hanffmilch.

g iij

Oder.

Oder.

Leg weissen Andorn in iren Wein/laß sie darab trincken. Man mag den Andorn auch im Wein sieden/ vnd ihr warm zu trincken geben. Ist sehr gut.

Wann das Bürdlin nicht von einer Frawen wil.

Seud Maioran / klein geschnitten / in Wein / gibts einer Frawen zu trincken. Es hilfft bald.

Oder.

Seud weiß Bilgenblätter bey einem Hun / oder w; du ihr zu essen gibst: Gib jr die Brühe zu trincken/so gehets von statt. Das gelb in den Bilgen ist besser/ daruon nimpt man v. oder iij. Creutz auch auß den weissen Bilgen/ vnd gibts in einer Hünnerbrühe cyn.

Oder.

Leg ihr nur Eisenkraut auff die Scheittel.

Daß das Nachkommen von der Frawen komme.

Sobald die Frawt es Kinds gelegen / soll sie die Hände vnd Arm vnd er die Decken auff den blossen Leib legen/ vnd zimlich wol trucken/ damit das Nachwessen nicht ober sich gehe.

Sie soll auch einmal drey oder vier husten.

Vnd jr ein wenig gestoßen Pfeffer / in ein dünne Tüchling gestrickt/ für die Nasen halten lassen/ daß sie niesse.

Kämen dann mehr Wehen/ so soll sie denselbigen helfen.

Wolt es noch nicht von statt gehen:

So soll sie den Rauch von weißem Augstein an die Geburt gehen lassen/ vñ doch die Hand vnd Arm stets auff dem Leib halten. Da auch diß nicht erschieffen wolte / so brauchet man dz Del vom gelben in den weissen Bilgen/ wie oben gemeldet.

Wann das Nachkommen nicht von statt wil/ vnd der Fluß
heftig gebet.

Nim brennend Neflen / vnd Knoblauch : Zerknitschs klein/ binds der Frawen auff die lincke Handt / auff den kleinen Finger/ bis

Das Nachwesen zu befürdern.

53

Bis dz Nachkommen von ihr kompt/ so thue es herab / so gehet der
Fluß wider.

Wann das Nachkommen bey einer Frawen ange-
wachsen ist.

Nim Hagenbusen / die an den wilden Rosenstöcken wachsen/
Schneid dz schwarz oben hinweg / vnnnd thue die Steinlin vnnnd
Wollen inwendig heraus. Dz rote nim / zerstoß klein / wie ein
Brey: Rühr einer Nusz groß daruon / mit ij. Löffel voll fres Mans
Harn an / vnd gibs ihr eyn.

Nim auch gut Camillenöl / vnnnd frisch vngewässert Butter:
Zerlas vnder einander / vnd salb die Frawen damit gar wol. Nies
auch in solchem Del vnd Butter ein wülkins Tuch / vnd legs / wo
man meynt / das dz Büschlin lig / ober den Leib: Bind jr ein breit-
ten Schleyer umb den Leib / damit ihr dz Blut nicht zum Herken
gehe / dardurch sie gar schwach würde.

Verzeichnus / wie man das Wüllenkrautöl machen soll / für
das Nachkommen.

Nim aufgezoßte Blümlin von Wüllin kraut: Thue sie in ein
zinnine Kanten / geuß frisch Baumöl daran / das es völlig zween
oder schier vier Finger darüber gehe. Las in einem Kessel voll sie:
digs Wassers sieden / wie harte Eyer / seyhe es dann durch / vnnnd
trucks wol auß. Dann füll wider ein Kolbenglas halb voll / mit
obgenannten Blümlin von Wüllin kraut / die am Schatten seyen
welck worden / vnnnd geuß dz durchgesigen Del also kalt daran / bis
dz Glas voll wirdt.

Mit diesem Del soll man ein Frawen / von deren dz Nachkom-
men nicht wil / ober das Creuz dahinden schmieren. Das ist be-
wehrt.

Wie man das Del / vom gelben in den weissen Gilgen /
machen soll.

Wann die weissen Gilgen aufgehen / so nim dz gelb inwend-
ig heraus: Seuds in Del / vnnnd richs zu / wie das Wüllinblü-
menöl.

Aber

Das Nachwefen zu befürdern.

Aber diß Del braucht man/den Nabel damit zu falben/vnd etliche Blättlin in Nabel zu legen. Doch daß man es hernach gleich wider hinweg wasche.

Wie man das gelb Violöl soll machen / so auch zum Nachkommen gehört.

Das mach allerdings / wie die zwey obgeschriebne / allein daß man von den Violin / nicht die gelbe Blättlin allein nimpt / sondern die grüne Stiel hinden daran läßt. Vnd so das Nachkommen bey einer Frawen angebacken were / vnd es die Fraw oder die Hebamm köndte empfinden / wo es angebacken were / soll man sie daselbst mit dem Violöl oft schmieren. Vnd so bald dz Nachkommen hinweg kompt / soll mans sauber wider abwaschen mit warmem Wein.

Kindbettlerin Ordnung.

Für die Nachwehen der Kindbettlerin.

Wann die Nachwehen von den warmen Hünenbrülin / darinn ein wenig Peterlingwurz / vnd Maioran / oder auch ein wenig Galgant gesotten sey / nicht wollen nachlassen : So gib ihr ein Löffel voll rot Veymentenwasser zu trinken: Vnd nimm das Kraut/rote Veymenten / füll ein zarts leinms Säcklin damit / einer zimlichen Handt breit : Seude in gutem Wein/vnd truck es wol auß / vnd laß die Fraw vnder dem Nabel oberlegen.

Für die Nachwehe in der Kindbett.

Wann die Fraw ihres ersten Kindes nieder kompt / soll sie Pfersichstein essen / deßgleichen auch zum andern / ein oder dr. y / so vnd sie kein Nachwehe haben / wann sie schon zwanzig Kinder sollte gebären.

Was

Kindbettlerin Ordnung.

55

Was ein Kindbettlerin die erste jr. Tag in der
Kindbett brauchen soll.

Nim ein faisten Capaunen / laß die Faistin darvon auß / thue
Muscatblüt darein / las darinn sieden / seyhe es durch ein Luch-
lin / daß die Muscatblüt heraus bleib. Von dieser Faistin gib die
erste acht Tag der Kindbettlerin alle morgen vnd Abend einer
Muscatnus groß eyn / in einer Brühe.

Wann ein Frau des Kindes nider kommen / vnd ihr die
Schentel geschwollen.

Nim Maluastier / oder sonst den stärcksten Wein / den du haben
kannst / zween oder drey Löffel voll / vnd also viel Lauanderwasser /
vnd den Dotter von einem frischen newgelegten Ey : Klopffs al-
les wol vnder einander / vnd streich darnach der Frauen die Bein
offt darmit.

Ein gute Bauchsalben / den Kindbettlerin nützlich
zu brauchen.

Nim xij. Eyer / die schlag in ein Schüssel / vnd zerklöpffs wol:
Zerlas dann ij. Eyer groß Schmals ganz sittlich. Geuß die Eyer
darein / set es auff ein heisse Aschen / seuds fein langsam / vñ rühre
vmb. Darnach thu ein kleines Glütlin darauff / vñ las wol braun
werdē / je langsamer es seudt / je besser es ist. Darnach truckts durch
ein Tuch wol auß / vnd thue darzu hirsch in Vnschlüt / so viel des
durchgesignen ist / deßgleichē auch Ochsenmarck / Hirschmarck /
Entenschmals / Gänschmals / Capaunenschmals / Gemsen Vn-
schlüt / Gemsenmarck / Fuchschmals / vnd Schaffin Vnschlüt /
jedes so viel / als des außgepresten Schmals von den Ethern ist.
Darzu thue blau Violöl / Rosenöl / vnd S. Johansöl / jedes iij.
Eyerschalen voll / weiß Bilgenöl vj. Eyerschalen voll Vñ weiter /
gar altes Schmeer / dz wol außgewässert sey / zweymal so viel / als
der andern Faistin einer / vñ Wachs / vnd Schuster bech / eins zim-
lichen Gansenes groß / jedes / vñ so vil Gloriet / als in ein Gansē
gehet. Thue es alles in ein verglästes Hafeln / laß sittiglich durch
einander sieden / seyhe es dan durch / vnd trucke es durch ein Tuch /
h vnd

vnd rühret / bis es gestehet / darnach behalte / je älter sie werde / je besser sie ist. Daruon nim eins halbs Eys gros / streichs auff ein Tuch / dz den Bauch wol bedecken mög / legs warm vber / so bald die Frau vom Kind vnd Nachwesen entledigt wirdt. Dz Tuch soll man die ganze Kindbeth brauchen / vnd offte wider frisch auffstreichen. Man mag es auch vber die Brüst legen / doch das die Wärstin heraus gehen. Vnd das soll ein Frau zu allen Kindern thun / die nicht selbs säugt.

Für die Kindsadern.

Nim Camillenblumenwasser ꝑ. maß / des besten Branntensweins ein halbe maß / vnd j. Handt voll klein gepüluert Lorbeer / rühret alles wol durch einander / in ein Geschirz / setze es vj. Wochen an die Sonnen / so destilliert es sich vnder einander / vnd bleibe vber dz Jahr gut.

So bald ein Frau in die Kindbeth kompt / soll sie diß Wasser warm machen / vnd ihr die Schenckel damit auffstreichen lassen. Dz mag sie auch sonst thun / wann sie Schmerzen befinde.

Wie man der Kindbettherin Bad zu richten soll.

Nim Haberstro / vnd j. Handt voll Habern: Thue es in ein leins Säcklin / von zartem Leinwat / seuds in Wasser zimlich wol. Dz Säcklin leg auff den Stuel / darauff die Kindbettherin sitzen soll. Nim dann dz weiß von einem Ey / vnd Rosenwasser / klopfes wol vnder einander / vnd schütts auff dz Säcklin / wann die Frau gleich darauff sitzen wil. Sonst wärm dz Bad mit einem Hasen / darin Haberstro / Camillen vnd Kienlin gesotten seyen. Nim dar nach ein alte Pflugschaar / die dasselbig Jar in der Erden gangen ist / vñ zween Zündterstein von einer Schmitten / mach sie glühig / thue sie in ein alten eisen Hut / oder sonst in ein Hasen: Geuß

Wein vnd Rosenwasser vnder einander darauff / damit das Bad warm bleiben

möge.

Für

Für das Herzblut.

Wann ein Fraw des Kindes gelegen/vnd man sorgt/es ge-
he ihr das Herzblut.

Wird jr die Arm oben in der Dicke/defsz leichē in die Gold-
finger an beyden Händen mit roter Seidin bunden/zeuchs
wol an/vnnd las doch bald wider nach / zeuchs dann wider
an /vnd las vber ein weil wider nach. Dsz thue zu etlichen malen/
bis der hefftige Fluß nachläßt.

Wann es sich nicht ergeben wil / so gib jr Tropffen jres Fluß/
in einer Hennenbrühe cyn.

Oder.

Gib ihr ein kleine Muscatnus / ob einem Wachsliecht gebras-
ten/so heiß sie es leyden kan/zu essen.

Oder.

Ein gebraten Ey / dasz sie es gleicher gestalt auffsz heisset außz
trincke.

Oder.

Nim drey Stäudlin Goldkraut / vnnd eines Pfennings breit
Galgant: Bindt der Frawen vber jeden Puls.

Oder.

Nim Maß von einem abgehawenen Eichbaum : Mache
Nüschlin daraus/seuds in rotem Wein/ vnnd las die Frawen zu
ihr trucken.

Oder.

Nim ein gute Muscatnus / brat sie / vnnd schneid sie enstwey.
Dsz halbe theil schab gar klein / gibsz ihr in einem gebratnen Eyers
dotter cyn. Das ander halbe Theil von der Muscatnus bindt ihr
vber den Nabel.

Oder.

Gib ihr ij. Löffel voll Hirschkolbenwasser zu trincken.

h ij

Wann

Wann einer Kindeberherin der Fluß zu streng gehet:

Nim Bangerisch / oder sonst dz beste Gold / dz man haben kan / mach es glähig / vnd stihle ihr Trincken damit / dz soll sie zimlich warm trincken. Schabte man dann des Golds ein wenig darein / so verstellte es so viel desto baldter.

Oder.

Nim weissen Diptam anderthalb quintl. Citronenschelffen / vnd Citronensamca / der gescheelt sey / jedes ein halb quintl. bereits te Perlin vier Scrupel / bereitten Coriander j. Scrupel / rote Rosen ij. Scrupel / Stoß jedes klein / ohne den Citronensamen / den zerschneid gar klein / vnd mischs vnder einander / thue darzu schönnen weissen Zucker fünfß Lot / darvon gib jr vngefährlich ein halb Lot auff einmal.

Für das Herzkblut wann es einer Frawen gehet.

Nim Säwkoht von einer Suckel oder Weidsaw / so groß als ein halb Henneney: Rührs mit einem frischen Brunnenwasser an / truckts durch ein Tüchlin / gib ihr ein Löffel voll oder drey davon eyn. Wo es noch nicht wolt helfen / mag man ihr vber ein weil wider ein Löffel voll oder drey eyngeben.

Oder.

Nim Säwkoht / dz lauter / vnd kein Stroh darinnen sey: Las in einer Pfannen wol heiß werden / vnd binds der Frawen also warm vnder dem Nabel vber den Leib: So versichet es ohn Schaden.

Für verschwellen des Frawen leibs.

Wann ein Fraw vom Kinde verschwille.

WIm dz Bündlin oder Nachkornen / so bald sie ledig wirdt / dz soll man jr / so lang es warm bleibt / an den Leib trucken. Dz ist bewehrt.

So.

Für Verseerung des Fräwenleibs. 59

So einer Fräwen / vom harten Kindergebären / der vorder Leib
verschwollen were.

Nach Säcklin von Brunnenkressig / seuds in halb Wein / vnd
halb Wasser / legs law vber die Geschwulst. Sie mag sich auch
morgends vnd Abends ob Brunnenkressig bähnen.

Wann ein Fräw verseert were von einem Kinde.

Nim Camillenöl / vnd weissen Wein / wärms vnder einander
auff einem Blütlin / nehe ein blaws wüllins Tuch darinn / legs der
Fräwen / so warm sie es leyden kan / dahin / da sie der Seere emp-
ffindt.

Oder.

Nehe ein blaw wüllin Tuch in gelbem Violöl / dz wol heiß sey /
vnd legs der Fräwen für den Leib / so warm sie es leyden mag / wann
es kalt wil werden / so nehe wider in heissem Wein.

Wann man dz Violöl nicht haben kan / so brauch vnaußgesot-
ten Schmalz / gleicher gestalt / mit dem blawen wüllin Tuch.

Wann ein Fräw vom Kinde verschwollen were.

Nim Taubenloht in ein Pfannen / spreng mit weissem Wein /
das es feucht werde / röste es / das es wol heiß werde. Thue es darff
in ein Säcklin / vnd hebe der Fräwen für den Leib. Dz thue / bis
sie entschwillt. Wann eins erkaltet / so nim wider eins / das warm
sey.

So ein Fräw verschwollen were an der Scham.

Nim Boli Armeni ein halb Lot / Rosenwasser / Nachtschat-
tentwasser / jedes j. Achttheil / dz weiß auß drey Ethern / vnd ij. Lot
Gilgenöl / klopps wol vnder einander / legs mit einem zarten
Tuch vber. Nim auch Leinöl / vnd Gilgenöl / gleich viel / schmicre
den Schaden damit.

Wann aber die Geschwulst auffbricht / so nim Holzman-
golt / Waldmändlin / vnd Wintergrün: Seuds in Wein / vnd
wasche den Schaden damit / vnd leg dz nach geschriebnen Pflaster
darüber.

h iij,

Nim:

Für Verseerung des Frachtenleibs.

Nim Terpentiu vj. Lot/ Hirsch in Bnschlit vier Lot/ Galmeij acht Lot/ Silberglett anderthalb Lot/ Mastix vnd Weyrauch/ jedes des ij. Lot/ Gansfer ein halb Lot: Mach ein Pflaster daraus. Das ist auch sonst gut zu alten Schäden.

Wann ein Frau verschwilt/ oder seer wirdt am vordern Leib/
dient auch iung. v. Kindern/ vnd andern Leuten.

Nim Silberglett ij. Lot/ Granatapfelschelffen vier Lot: machs zu reinem Puluer/ rührs dann mit Neyenblümlinöl an / das ein feins dünnes Sälblin daraus werde / das mans auff ein Lüchlin lönde streichen/ legs vber: So oft es trucken wird / so streich wider ein frisches auff. D; thue/ so lang es Noht thut.

Oder.

Nim das weiß von ein newgelegten Ey/ klopff ein halbe Nuß/ f. halen voll Baumöl darunder / das es sich wol vnder einander vermisch / damit bestreich die Geschwulst mit einem zarten Sesderlin.

Oder.

Nim der mitteln Rinden von Holder j. gute Hand voll / machs in ein zartes leinms Säcklin / stepps ein wenig / das es nicht vber einander falle/ seuds in Wein / wie ein waichs Ey / trucke ein wenig auß/ vnd legs in zimlicher Wärmin vber. Wann es erkalten wil/ so wärms wider im vorigen Wein.

Wann ein Frau in der Kinderberch verseeret wirdt/ vnd
gleich geschwilt.

Nim Wällintraut/ Schaumkraut / vnd Brunnenkressig/ jedes ein gute Hand voll / Seuds mit fließendem Wasser in einem neuen Hafen : Geuß in ein weit Beckin / laß wol vberschlagen: Las dann die Frau dar ein sitzen / ein Viertheil Stund. D; thue des tags zweymal/ vnd mach allweg am andern tag ein frisches Bad. Nach dem Bad soll sie sich allweg mit Eyeröl / vnd weiß Silgenöl/ vnder einander gemische / salben / mit warmer Handt/ bis sie heilt.

Oder.

Oder.

Seud allein Gutfeynrich / dz Kraut / in Wein / legs ihr vber /
ſo warm ſie es leyden kan.

So einer Frauen das Waſſer hefftig ſchneide / vnd ſie
ſchmerzt.

Nim Entenſchmalz / vnd Gilgenöl / jedes ij. Lot : Nachs wol
gelb mit Saffran. Damit ſoll ſie ſich oft in vnnd vnder dem Na-
bel ſchmieren.

So ein Kindbertherin das Waſſer nicht verhalten kan.

Seud Heydnichwundkraut in einem Häſelin mit Wein / daß
ein Wall oder vj. darüber gehe : Wanns erkaltet / ſo laß die Frau
trinken / vnd ſonſt nichts anders.

Nach auch zwey Säcklin / eines einer Spannen lang / vnd ei-
ner zwerchen Handt breit / von zartem Leinwat : Fülle ſie mit den
reineſten weißen Kleyen von Dinkel / die du gehalten magſt :
Stepps ein wenig / vnnd ſtells in einem trucknen ſaubern Haſen
zugedeckt zum Feur / biß ſie wol warm werden : Laß dann die Fra-
wen eines vnderhalb deß Nabels vber die Blaſen legen. Vnd
wann daſſelb erkalten wil / ſo legs wider in den Haſen / vnnd leg das
warm im Haſen dargegen vber. Dz ſoll man brauchen / ſo lang
man ſein bedarff.

So ein Frau ſch adhaſt an der Gebirt wird / daß ihr etwas für den
vordern Lab gehet / oder daß ſie das Waſſer nicht verhalten kan /
nach der Geburt.

Nim Colophonia, oder auch Schiffbech / vnd weißen Bey-
rauch / jedes ij. Lot : Stoß klein / vnd miſchs vnder einander. Von
diſem Puluer ſoll die Frau Nachts / wann ſie wil ſchlaffen gehen /
ſo vil ſie zwiſchen iij. Fingern faſſen kan / auff ein Blut ſtreuen / vñ
den Dampf daruon durch ein Gemachſtuel laſſen an den bloſſen
Leib gehen / biß es verzeucht / vnd ſich daruff nieder legen. Dz ſoll
ſie thun alle Abend / biß es ihr gar vergehet. Iſt oft probiert / vnd
gerecht / ohn allen Schaden befunden worden / in der Kindberth /
vnd bey Frauen / die ſchon ſchwanger gangen ſeynd.

So.

Für Versecrung des Fräwenleibs.

So eins ein Schaden an einem heimlichen Ort hat/ es seye
Manns oder Fräwen Person.

Nim Gundelreben/ nur die Blättlin: Hack's klein/ vnd strewe
es dem Krancken auff alle seine Essen/ Das thue bis es heilt. Es ist
gar bewehrt: Doch soll man darneben mit außsäubern vnd pfla-
stern des Schadens warten/ wie sonst eins Schadens.

So ein Fräw zum Kinde verwarlost wirdt / vnd sich ein Seckel
mit Blut herfür läßt / oder grosse Geschwulst vor-
hant ist.

Nim Hauswurz / Camillen / Bappeln / Tesselkraut / jedes
gleich viel: Stoß vnder einander in einem Mörser: Seuds in einer
Milch zum Drey: Legs der Fräwen warm ober die Geschwulst.
Doch zuuor salb den Schaden mit Camillenöl/ vñ weiß Gilgen-
öl/ vnder einander gemischt: D; thue bis sich der Schaden öffnet.
Darnach nim Rosenhonig/ vnd Weizenmehl/ mach ein Pflaster
daraus/ legs ober den Schaden: Schmier in doch allweg mit den
Delen/ wie obgemeldet / eher du dz Pflaster oberlegst. Vnd wann
es sich vnder dem Pflaster reiniget / so nim gestossen Weyrauch/
Gleit / Poffis vnd Aloes epatica, eins so vil als des andern/ pul-
uers vñnd mischs durch einander: Sae es darein / wo es offen ist:
Vnd leg dann dz Pflaster / so man Album coctum in den Apo-
theken nennt/ darüber/ bis es vollends zu heilt.

Ein sehr gute Salben für Kindbettherin/ die Seer an der Gebure seynd/
auch für den Brand/ Secrung/ Hitzung/ vnd alle Geschwulsten/ die heilt auch/
was zu heilen ist.

Nim Ehrenpreis/ Schlangenkraut/ Baldrian/ Kraut vñnd
Wurzel/ Wundkraut / Gundelreben/ Manskrassikraut/ Si-
naw/ Garbenkraut / rot Heidnischwundkraut / spitzigen Wege-
rich / Wintergrün / so in Wälden wächst / Natterzünglin / bren-
nende Nessel/ Wastholder/ vñ Sanickel/ jedes anderthalb Händ-
lin voll. Nim auch Merzenschmals / Aprillenschmals / vñnd
Weyenschmals/ jedes j. Vierling/ Hirschin Vnschlit / Hirschin
Marck/ auch jedes ein Vierling/ weiß Wachs/ vñnd weiß Hartz/
jedes ein halb Pfund: Zerlas mit einander / vnd seud hernach die
Kräuter/

Für Verfeerung des Frawenleibs. 63

Kräuter / zuvor zerhackt / darinnen / biß die Krafft wol heraus
kompt: Seyhe es dann durch / vnd truck's auß.

Oder.

Nim Schmals / darinn Dillenkraut gebacken sey / vier Lot /
Meyenbutter / Hirschin Duschlit / jedes auch vier Lot / Baumöl
drey Lot / Marck auß eines jungen Stiers Bein / rote Rosen / jes
des zwey Lot / Violin / Camillenblümlin / jedes ein halb Lot / vnd
von sechs frischen Eyern die Dotter / wol zerklöpfft. Die Faistlin /
Schmals vnd Del zerlas vnder einander / thue dann das ander
darein / vñ laß mit einander sieden / wie harte Eyer / seyhe es durch /
vnd truck's auß / so hast du ein gute Salben zu allen dergleichen
Verfeerungen.

So einer Frawen die Mutter schwirt.

Seud Schlehenwurkeln in Wein / vnd mit demselben Wein
wasch den Schaden.

So einem Weib die Beermutter schwirt / mag man durch ein
Uffstirzänglin folgendts in der Frawenleib
lassen lauffen.

Nim schlechte Milch ein maß / laß darinnen sieden gestoffen
Leinsamen vier Lot / Samickel zwey Händt voll / so lang als harte
Eyer / seyhe es dann durch ein Luchlin / vnd thue darein vier Ey-
erklar / die wol geklopfft seyen zu Wasser / geläuterten Zucker achte
Lot / vnd Honig ein Löffel voll. Von diesem soll die Fraw andert-
halb Achttheil / wie gemeldt / zu ihr nemen auff einmal / vnd das
des Tags drey mal / allwegen ein Stund vor dem Essen. Seud
auch Fecum Græcum in Wasser / dz mache mit Gänsschmals
wol faist / nehe zarte linde Luchlin darinn / die soll die Fraw zu ihr
trucken / des Tags offte.

Wann einer Frawen ein Eyer geschweer an der Mutter
geschworen ist.

Vertreib Rosenhonig ij. Lot / in iij. Lot Deyfußwasser: Gibs jr
i etlich

64 Für Verfeerung des Frauenleibs.

etlich Morgen nüchtern warm zu trincken. Es hilfft/ vnd reinigt die Mutter vast wol.

Welche Frau Beeraugen an der Mutter hat.

Nim der Heydwegbreitenwurzel (die sich so hart auff die Erden legt/ vnd ist spitziger vnd dicker/ dann der ander Wegbreit) die grün seye/ schneid acht Scheiblin daruon / vnd is sie. Es soll sehr gewis seyn.

So ein Weibsperson an heimlichen Orten/ vnd darumb Löcher
vnd böse hitzige Mähter hätte.

Nim Silbergleit ij. Lot/ Rosenöl/ vnd Nachtschattensafft / jedes vier Lot: Mischs zu einem Sälblin / las mit einander sieden. Damit soll sie die schmerzhaftte Ort bestreichen.

Ein anders zu grossen Schäden an gemeldten Orten.

Nim Rosenöl/ Violöl/ mit Rosenwasser gewaschen/ jedes vier Lot/ weiß Wachs j. Lot/ vnd von zwey frischen Eyern dz Weiß wol geklopfft/ las mit einander zerschmelzen. Vnd rühr dann folgendes Puluer darcin: Vleyweiß mit Rosenwasser gewaschen ij. Lot/ Camphor j. quintlin/ Opij Thebaici ein halb Scrupel/ das es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie Abends vnd morgens mit warmer Handt die schmerzhaftte Ort schmieren/ so wirdt sie grosse Hülf empfunden.

Ein ander Wasser zum Aufwaschen.

Nim Schwebel/ Alaun/ Salz/ gleich viel: Geuß daran ein guts theil Wasser / las ein Ball oder zween ob einer Blut thun: Seyhe es dann durch / vnd wasch die Schäden Abends vnd morgens damit auß.

Wo Löcher seynd/ da brauch folgendes Puluer.

Nim weissen Zucker / Aloe, vnd weissen Weinstein: Stoß zu reinem Puluer/ vnd mischs vnder einander.

Oder.

Nim Rinden von Granatäpfel/ Aloes epatici, vnd präparierte
te Thu-

Für Verseerung des Fräulenleibs. 25

te Thucia, gleich viel: Stof zu reinem Puluer. Vnd wasch die Schäden Abends vnd morgens mit warmem breit Wegerichs wasser wol auß / strewe dann der obgeschriebnen Puluer eins dareyn.

Ein Sälblin darzu dienlich.

Nim Rosenöl vj. Lot / Jungfrawwachs j. Lot: Schneid das Wachs dünn / vnd zerlas mit dem Del. Dann rühr folgendes Puluer dareyn. Nim preparierte Thucia zwey Lot / Mastix / vnd Weyrauch / jedes ein halb Lot: Wachs zu reinem Puluer / vnd rührs wol vnder dz Del vnd Wachs / so gibts ein zartes Sälblin. Damit soll sie sich schmieren / wo sie des bedarff / wol warm / Abends vnd morgens.

Ein anders stärkeres.

Nim Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. Silberglett / Bley äschen / jedes j. Lot / Bleyweiß mit Nachtschattenwasser gewaschen / anderthalb Lot: Stof alles zu einem reinen Puluer. Nim auch Klittensafft / vnd Eppichsafft / jedes j. Lot / vnd Essig j. Lot / Rosenöl drey Lot / mischs zusammen / vnd las ein Ball darüber gehen. Seyhe es dann durch / vnd rühr dz obgeschriebnen Puluer wol dareyn / das es ein zartes Sälblin werde. Damit soll sie sich nach dem Aufwaschen mit warmer Handt wol salben / Abends vnd Morgends.

Für sincken der Mutter.

Wann die Mutter zu tagen gehet.

W Im Griechisch Zech / vnd weiß Weyrauch / gleich viele stof vnder einander / mach von vnden auff ein Rauch zu der Mutter / Abends vnd morgens. Vnd leg Bärens klaw / dz Kraut vnd Blumen / auff den Kopff / grün oder dürr / wie du es haben magst. Ist auch einer Kindbettherin vnschädlich.

Oder.

Mach ein Rauch von vnden auff / mit vngestosnen Regelin. Es hilfft.

i ij

Wann

Wann einer Frawen etwas auß dem vordern
Leib gehet.

Nim Wällinkraut/ Eichenlaub vnd Bappeln/ jedes ein Hand voll: Seuds in einem neuen Hasen/ mit fließendem Wasser: Lass den Dampff daruon wol in Leib gehen/ oft vnd dick/ aber nicht zu heiß. Dz mag auch ein Kindebettherin thun/ wann ihr also ist. So hilfft/ vnd ist bewehrt.

Oder.

Nim Rosmarin/ mit Wurkeln vnnnd Kraut/ vnnnd allem/ also grün vom Stock: Schneids klein/ thue es in ein Säcklin/ seuds in weißem Wein. Dz soll die Fraw/ so warm sie es leyden kan/ für den Leib legen/ doch nicht zu heiß/ vnd soll dz oft thun.

So einer Frawen die Mutter herab in Leib were kommen.

Nim gestoßen Gips/ vnd zween Eyerklar: Mach ein Pflaster daraus/ legs der Frawen vber den Nabel/ biß auff die Cruen.

Oder.

Nim Mastix ij. Lot/ Weyrauch ein halb quintl. Galläpfel/ Cypressnus/ Myrthenkörnlin/ jedes j. quintl. Granatschellen/ der roten Granatblüt/ jedes ein halb Lot: Stoß alles klein/ vnd machs mit Serpentin vnd ein wenig Wachs zu einem Pflaster/ legs vnder dem Nabel vber.

Ein bewehrte Kunst/ so einer Frawen etwas für den vordern Leib
geheth/ oder ihr etwas an der Mutter brochen ist/ oder etwas an
der Mutter nachläßt.

Sie soll nemen Hirschlin Vnschlit/ vnnnd sich hinden vber die Schloß oft darmit schmieren. Des gleichen wann sie zu Nacht schlaffen wil gehen/ bey einem warmen Ofen. Sie soll auch von Pappyr ein feine hole runde Kugel machen/ vnnnd mit einem reinen leichten Faden vberwinden/ vnd ein Schnur daruon einer Spannen lang durch die Kugel gehen lassen: Darnach die Kugel in einem zerlasnen Wachs vmbkehren/ vñ wann sie trucken ist/ in gestosner Colophonia, vñ weißem Weyrauch gleich vil/ vmbsolet/ daß

Für sincken der Mutter.

67

daß sich dz Puluer wol daran hencke : Die soll die Fraw zu ihr in den vordern Leib trucken. Vñ soll die Kugel ein Größe haben/wie es der Frawen gefälle / vnd sie es wol leyden mag. Vñnd so offte sie von jr gehet/vnd vnfauber ist/soll man sie auß rotem Wein wider waschen/vñnd wann sie ertrucknet / mit dem Puluer wider bestreswen/daß sie die Fraw zu ihr trucke.

So einer Frawen die Mutter für den Leib gehet.

Die Fraw soll sich hinten vber das Creuz vnd Schloß / morgens vnd Abends mit warmer Hand salben lassen mit Schmalz/ von einer Bärin/bey einem warmen Ofen / vnd es wol lassen hineyn reiben/es sey gleich in der Kindt Beth / oder sonst. Doch soll ein Hebam die Mutter zu recht schieben/so offte es seyn bedarff/vñ soll die vndern allweg zuvor mit gestültem warmem Wein gewaschen werden. Die Fraw soll sich auch befeissen / daß sie vj. Wochen lang sich still halte/vnd nicht bewege/so viel ihr möglich/vnd nur auffsitzen/bis man ihr dz Beth macht. Dann zumal/vnd so lang sie sich schmieren läßt / soll sie ein Säcklin mit Bärenklaw gefüllt/in Wasser gesotten / vñnd auff das säuberst aufgetruckt/ stettts auff dem Kopff tragen/Tag vñnd Nacht/wann es erkalten wil/so wärmt man es wider. Nach solchem vber vj. Wochen / soll sie ein ganz Jahr lang/ein Säcklin mit Melissen gefüllt/gleicher gestalt auff dem Kopff tragen Tag vñnd Nacht/ grün oder darr. Dz ist probiert worden. Man soll auch dann zumal die wächsine Kugel/wie oben gemeldet ist/ brauchen / vnd ihr ein Band machen lassen/ wie ein Niederkleid/daß sie Lücher darein künde legen/daß mit die Kugel bey jr bleib/vnd die Mutter nicht heraus fahre/vnd erkalte. Die Kugel mag die Fraw zu den vier Wochen wol heraus thun/vnd dann / wann dz fürüber / wider hineyn. Vnd ködt nicht schaden/daß man in viersehen Tagen allwegen ein frische Kugel machte.

¶ ¶

Für

Für Dicke des Leibs.

Wann ein Fraw ein dicken Leib hat / als erlig sie ein Kinde /
von deren von Castel.

WIm Süßholz / Senetblätter / Wachholderbeer / jedes ij.
 Lot / Haselwurz j. Lot / Callia fistula drey Lot / gelbe Vio-
 lin j. Hand voll / Erdbeerkraut / vnd Kautenkörner / jedes
 ein halbe Hand voll / Zucker v. Lot : Geuß halb Wasser vnd halb
 Wein daran / so viel von Nöten ist / wann es anfahet zergehen / so
 nim auch Holderblust darzu. Daruon soll die Fraw morgens
 nüchtern / ij. Stund vor Essens / ein warmen Trunck thun / ein
 Stund vor dem Nachessen / vnnnd ij. Stund hernach gleicher ge-
 stalt. Vnnnd soll anfahen iij. Tag daruor / ehe ihr Recht anfahet :
 Wann es kompt / soll sie nicht mehr daruon trincken. Darnach
 soll sie es wider ein Tag oder drey nach einander trincken. Vnnnd
 dann drey Tag in Eybischen vnd Camillen / in Wasser gesotten /
 baden. Vnnnd wann sie die drey Tag gebadet / soll sie den Trancß
 wider drey Tag trincken / vnnnd dann wider drey Tag baden / bis
 es besser wirdt. Wann es aber anbricht / soll sie nicht daruon
 trincken.

Wann einer Frawen in oder nach der Kindebeth / der ganze
Leib verschwollen ist.

Nim Je länger je lieber holz j. Handt voll / dünn zerschnittens
 Geuß ij. maß Wasser / od dz besser were / anderthalb maß Weins
 daran / las iij. zwerch Finger eynsieden. Daruon gib ihr mor-
 gens nüchtern ein warmen Trunck / Abends / vnd se vnder
 Tags ein kalten. Leg ihr auch Fünfffingerkraut
 vnd Erdbeerkraut in ihr siettigs
 Trincken.



Für grosse Hitz in der Kindbeth.

Wann ein Kind. bettherin hitzig ist / von deren
von Cassel.

Nim j. Händlin voll rot Erbis: Seuds in einer maß frisch
Brunnenwasser/vnd gibs jr zu trincken.

Nim auch j. Händlin voll weiß Rosenblätter / j. Händ-
lin voll Merkenviolon / vnd iij. Lot Zucker: Seuds in einer maß
frisch Brunnenwasser / so lang / als ein frisch par Eyer: Gibs jhr
zu trincken / doch nicht zu kalt.

Wann eine gar vast fleust / so seude man ein wenig Muscatnus
darbey.

Ein guter Wein für ein Kinderbettherin / die hitzig ist / vnd
doch nicht Wasser trincken darff.

Nim j. vierling wolgeklaubte vnd gewaschene Rosinlin / Stos
sie zu einem Mus / in einem Mörser / binds in ein dünne zarte Leins
wat / legs in ein maß Weins / der nicht starck sey : Deckt beheb
zu / stells vber Nacht in Keller auff ein Drittlin. Morgends truck
vnd wind dz Säcklin auß / vnd gib jhr daruon zu trincken / wann
sie wil.

Wann ein Kinderbettherin das Roslauffen hat.

Nim ein Schnitten Rockenbrot / kehre sie in einem Ey omb /
back sie / vnd leg sie der Frawen auff den Kopff / so vergehets jhr.

Oder.

Nim ein Pförlin von einem Maulwerffen / vnd ein
Stengel Süßholz: Henckts jhr an
den Hals.

Für

Für Oberfluß der Milch.

So einer Frawen die Milch in der Kindebeth zulaufft / vud man
sorgt/so möchten ihr die Brüst erschweren.

Sud Blätter von Cappis Kraut in Wasser / daß sie weich
 werden/vnd legs ihr ober/ein Tag oder drey.

Es soll sich auch die Kindebettherin wol warm halten/
 dz wehret der Milch gar wol.

Wil es nicht helfen.

So nim Essig vnd Rosenwasser : Neh ein Tüchlin darinn/
 vnd legs ober die Brüst.

So bald die Fraw gelegen ist / so nim weissen Augstein/ ein
 Krottenstein/ ein halb Händlin voll Salbey/ vnnnd Benedisch
 Saiffen: Machs zusammen an ein Schnur / vnnnd hencks ihr zwis
 schen die Schultern. Nehe auch Tücher in einem wolgesalzenen
 Wasser/ (da man in ein halbe maß Wassers zwo oder drey Händ
 voll Sals thut / vnnnd es ein ganze Stund an einander mit einem
 Kochlöffel vmbbrühret/vnd machts ein wenig law) vnnnd legs ober
 die Brüst: So oft es trucken wird/so neh es wider in dem Wasser.

Wann ein Fraw ein Kinde entwehnt/ oder stirbt ihr/ oder eine das
Kinde nicht selbst säugt / daß ihr die Milch
 wehe thut.

Nim Hünerdärm / mit den blawen Blümlein / als viel/ daß die
 Brüst/da das rechte Geäder ist/vnder den Hals herab / wol bedec
 ken mög : Seynd sie grün / so stoß in einem Mörser / legs dann
 auff ein dünns Tüchlin / vnnnd las die Fraw also oben auff die
 Brüst/auff dz Geäder vnder den Hals herab/bis auff die Brüst/
 vberlegen. Laß ligen / bis es dürr wirdt / so soll die Milch auflauf
 fen : Wo aber das von einem mal nicht beschehe/ so legs so oft v
 ber/bis die Milch auflaufft. Winterszeit/ wann die Hünerdärm
 dürr seynd / so seuds in Essig / oder wann der Essig scharpff ist/ in
 halb Essig / vnnnd halb Wasser / vnnnd legs dann zwischen zwey
 Tüchlin vber/wie obstehet.

Milch

Für vbrige Milch in Brüsten.

71

Milch zu verreiben.

Streich jr mit einer Feder zu ringsweiß vmb die Brust / Fürs
nieß / vnd leg dann Hünerdärm / sauber gewaschen / vnd zwischen
zwey Tücher wol getrucknet / darüber : Las zuuor zwischen den
Händen erwärmen.

Das einer Frauen die Milch vergehe / vnd die Brüst wider schön
werden. Es vertreibt auch die Nis in den Brüsten / doch muß es in
der Kinderbetz geschehen.

Nim Kinderin Bnschlit / da gar kein Schaffin Bnschlit vns
der ist / las es zergehen / neh ein weiß wüllins Tuch darinn / legs jhr
ober die Brüst / so vergehet die Milch / dz muß man alle Kinderbetz
thun.

Das einer Kinderbettherin / die nicht selber säugt / die Milch
vergehe ohn Schmerzen.

Nim gar grob gebaekten Kockenbrot: Reib das ganz klein auff
einem Reibeis: Darzu thue halb so vil Saltz / als des Brots ist
las es mit einander in einem Hasen / mit heissem Wasser daran ge-
gossen / sieden / bis es wird / wie ein Drey. Streichs auff ein Tuch
oder Leder / vñ legs der Frauen vber die ganze Brust / doch schneid
in der mittlen ein Loch darein / damit dz Wärglin frey seyn künde.
Wan es kalt wird / so leg wider ein warmes vber / so laufft die milch
auf / oder verleurt sich doch sonst ohne Schmerzen vnd schaden.
Dz ist vielmal probiert worden.

Ruslaub auff die Brüst gelegt / vertreibt die milch bald. Wint
erszeiten las es in rotem Wein waichen / vnd legs vber.

Für zerschrunden der Wärglin an den Brüsten.

Wann ein Kinderbettherin zerschrundene Wärglin hat.

WIm dz Markt auß rohen Kalbsfüßen / las an der Sone
nen / oder auff dem Ofen zergehen : Vnd so offte dz Kinde
getruncken hat / so las die Mutter die Wärglin damit bes-
streichen. Es hilfft gar wol / das sie heilen.

f

Ein

72 Für zerschunden der Wårhlin an den Brüsten.

Ein bewehrtes Sålblin für Schrunden an den Brustwårhlin der
Weibet/die Kinder sängen.

Nim ein Lambneklin oder zwey/ wasch sie sauber / vnd haect sie
Klein / laß ob einer Glut zerschmelzen / vnnnd schütts auff ein kalt
Wasser/ damit dz Schmalz erstarcke. Dann zertreibs in einem
Schüsselin/mit einem wenig Rosenwasser / vermischs wol/ vnnnd
las sie die Wårhlin damit salben.

Oder.

Nim ein Blatt von weissen Gilgen/das in weiß Gilgenöl ligt/
vnnnd laß sie das ober das zerschunden Wårhlin legen. Das be-
kompt vast wol.

Zu zerschundenen Wårhlin an den Brüsten.

Nim Violöl/vnd Eyeröl/jedes iij. quintl. Hirschlin vnd Geiße-
lin Dnschlit/jedes ein halb Lot: Darzu thue so viel weiß Wachs/
daß es ein zartes Sålblin gebe.

Oder.

Nim Kirschenhark/vnd Beyrauch/jedes ein halb Lot: Wachs-
vnnnd Gummi Arabicum, jedes ein halb Quintlin: Zerlas das
Wachs mit so viel frischer Butter: Stof die andere Stück zu
zartem Puluer/vnd mischs darzu / zu einem Sålblin.

Wann einer Frawen die Wårhlin an den Brüsten zerschunden
seynd/daß sie vor Schmerken vbet sängen kan.

Nim frisch Butter/schlag ein Ey darein/laß backen/ wie man
sonst ein Ey bäckt/doch so lang/ biß das Weiß ganz braun werde
Nim darnach das Ey auß der Butter / vnnnd schütte ein wenig
Weins darunder/rührs wol durch einander/vñ las sie die Wårh-
lin oft damit schmieren.

Ein ander Sålblin/sehr dienstlich darzu.

Nim deß Schleims von Psilisamen/Quittensamen oder Ker-
nen/vnnnd von Tragant/jedes ein Lot/ Violöl/vnnnd Rosenöl/jes-
des ij. Lot: Wachs mit ein wenig Wachs zu einem zarten Sål-
blin.

Oder.

Für zerschunden der Wärslin an den Brüsten. 73

Oder.

Leg ein Stücklin von Tragant / einer Haselnus groß / in ein klein Zinlin: Geuß Rosenwasser / oder breit Wegerichwasser daran / daß es werde wie ein zarts Brenlin / damit soll die Fraw / nach dem das Kindt gesaugt hat / die Wärslin bestreichen. Wann sie das Kindt anlegen wil / so kan sie es nur mit ihrem Speichel herab waschen.

Oder.

Nim nur Vorstorff äpfel / reib sie / vnnnd truck den Saft daraus: Damit soll die Fraw die zerschundene Wärslin schmieren. Sie heilen bald.

Oder.

Leg Basilgensamen in Rosenwasser / vnnnd mit demselbigem Schleim laß die Wärslin salben.

Für Mangel der Milchsäugen den Frawen.

Die Milch in Brüsten zu mehren.

Sעד Dillenkraut vnd Samen in Linsenbrühe / vnd las die Frawen offft daruon trincken.

Oder.

Seed grünen Dill vnd Fenchel in Milch oder Wein: Daruon gib jr etlich morgen nach einander allwegt ein warmes trüncklin nüchtern.

Wann einer Frawen die Milch schwindet.

Nim Bockszeug / dörs / vnnnd püluers / gibs ihr zu essen / das bringet die Milch wider.

Oder.

Nim ein Futter von einer Kuh / koche das recht / vnnnd schneid es zu Schnitten / leg die auff ein Brett / vnd back's in einem Ofen / daß sie ganz hart werden. So nim sie dann / vnd stoß zu Puluer / vnd rade es durch ein Gewürsiblin. Wann du diß Puluers ein
f ij halb

Für Brüstwehe.

halb Pfund hast/so nim darzu Enis/Fenchel/jedes ij. Lot/schwarzen Kümmich vier Lot/vnnd Zucker v. Lot: Stos alles klein/vnd mischs vnder einander. Daruon soll die Fraw des Tags drey mal in einem warmen Trunck Bier/ oder ringen Weins/ nemen/ so viel sie zwischen vier Fingern fassen kan. Sie mag auch wol darzwischen von diesem Puluer also trucken essen/wann/vnd wie viel sie wil. Dz ist vielfältig probiert worden.

Oder.

Las sie dz Wasser auß Lattich/im Mayen gebrennt/ oft trincken/vnd auch den Wein damit mischen.

Für Brüstwehe.

Die güldin Milch/wann einer Frawen erst in ein Brust geschossen ist/oder ein Stuf in eine Brust geher/ das sie rot wirdt/vnd ihr wehe thut.

MIm kaltgegofne Laugen ein halb maß: Geuß darein Vitöl/Kosendöl/oder sonst lauter Baumöl/ bis es wirdt/wie ein gute dicke milch. Daruon nim ein wenig heraus in ein Schüsselin/thue geriebnen Saffran darein/ so viel/ das es dz ander auch gelb machen mög/ als ein wolgegilbte Weinsuppen: Däschab gute Benedische Saiffen/ einer halbē Baumrus groß vngefährlich/auff dz kleinst/ darein. Nim auch von drey newgelegten Eyerndz weiß/klopffs wol in einem Schüsselin oder Beckelin/schüttts vnder dz ander / vnnd rührs wol durch einander / so ist sie gerecht. Darinn neh ein dreyfach oder vierfach Tuch/legs ober die Brust: Vnd so oft es trucknet/ so ness wider. Diese Milch ist auch gut zu aller Hitz vnd Rötin/auch roter Geschwulst / aufgenommen dz Kotlauffen.

Wanns einer Frawen in ein Brust scheufft..

Nim Teuffelsabbis/Wurz vnd Kraut/ij. Lot: Scuds wol in ein Viertheil in weissen Weins/vnnd gib der Frawen ij. Trunck daruon/

Für Brüstwehe.

75

daruon / bald auff einander / ein wenig law. Im vberigen Wein
nes Luchlin / vnd legs vber die Brüst/ als offte sie trucken werden/
nes sie wider.

Für Brüstwehe der Frauen.

Nim Schnittlauch/ so viel/ das es die Brüst bedecken mög/ da
syr wehe ist: Wachs wol warm / legs vber die Brüst: So bald es
kalt wirdt/ leg gleich ein anders warm darüber. Das thue/ bis es
besser wirdt.

Oder.

Brauch Bachmüns gleicher gestalt / dz ist gar gewiß.

Wanns einer Frauen in ein Brust scheust.

Nim Dinsen/ die in Bächen wachsen / schlags warm vmb die
Brust/ so legt es die Stich.

Oder.

Nim weiß Rosenwasser/ Nachtschattenwasser/ Laubenweiß
wasser/ Schnallenwasser/ jedes gleich viel: Schlags warm vber
die Brüst/ so zeucht es die Hitz auß. So man aber die wasser nicht
gehaben mag/ so nim Dinten / vnd tuncf ein weiß Pappyr darein/
legs darnach vber die Brüst: Wanns trucken wirdt / so tuncf e wis
der eyn/ vnd legs vber: So vergehet die Hitz.

Wann einer Frauen die Brüst geschwellen.

Zerstoß Agrimonia mit altem Schmeer/ vnnnd legs vber. Ihr
wirdt basf.

Oder.

Nim new Wachs vnnnd Del/ seuds mit einander/ das es werde
wie ein dünn Pflaster / streichs auff ein Tuch / vnnnd legs der Fra
wen vber.

Für Geschwulst vnd Schmerzen der Brüst.

Nim Wurzelkraut/ zerstoß wol/ thue Rosenöl darzu/ reibs wol
mit einander / vnd binds lawlecht / vber die Brüst: So vergehet
die Geschwulst vnd der Schmerz.

℥ iij

Oder.

Für Brüstwehe.

Oder.

Seud Camillenblumen/klein zerrieben/in Honig/streichs auff ein Tuch/vnd legs vber/ etlich Tag.

Für grosse Hiß in der Frawen Brüsten.

Nim præparierten boli Armeni, Myrrha, Bleyweiß/jedes ij. Lot: Stosß alles gar klein/machs mit Entenschmals zu einem zarten Sälblin: Damit mag sie die Brüst salben / oder auff ein zartes Lächlin streichen/vnd vberlegen.

Oder.

Nim Wällinkraut/vnd seuds in Milchrom / oder sonst in guter Milch: Truck die Milch daruon / vnd legs ihr vber / so warm sie es leiden kan: Wanns erkalten wil / so leg gleich ein warmes wider vber. Dz vertreibt die Hiß vnd Geschwulst/wann mans etlich mal vberlegt.

Für Brüst erschweeren.

So bald ein Fraw befindet / daß jr ein Brust wehe thun wil/ die nem ein vorders Füßlin von einem Maulwerffen/ dz einem lebendigen Maulwerffen abgebissen sey worden / vñ am Lufft gedört/ vnd hencks an Hals/zwischen die Brüst.

Oder.

Seud Schwertelwurk in Wein / vñnd gib ihn der Frawen zu trincken/dz benimpt dz schweeren auß der Brust.

Für erkündte Brüst der Weiber / von vberiger Milch.

Nim Reiß/so viel du wilt / waichs vier Stund in Wein: Zerstoß dann wol mit einander / streichs auff ein Tuch / vñnd schlags vber.

Oder.

Mach Reißmeel mit Violöl. vñnd Eyerdotter an / zu einem Pflaster/vnd legs vber.

Oder.

Nim Bohnenmeel / vnd Gerstenmeel / jedes ij. Lot / Leinsamen vnd

Für Brüstwehe.

77

vnd Fœnum Græcum Meel/jedes j. Lot: Wachs an mit Rosen-
öl/so dick als ein Salb/ thue darzu ein quintlin Saffran/ schlags
Pflasterweiß vber die Brüst.

Ein anders.

Laß Kühkohl in Milchrom sieden/ truck den Milchrom wider
daruon/ leg dz Kühkohl warm vber die Brust/ wanns erkalten
wil/so leg ein warmes vber.

Wann einer Frauen die Brüst geschwollen/vnd
rot seynd.

Nim das weiß Wäsz von Schlehenhecken: Schneids klein/
thue darzu weiß Gilgenwurß vnnnd Rosenblätter/ auch zerhackt
vnd zerstoßen: Seuds in einer Beismilch/ legs warm vber/
brauchs ein Tag oder etlich. Du magst auch klein gestoßen Lein-
meel darunder sieden lassen.

Wann sich aber die Brust stelle/ als wolt sie
auffbrechen.

So nim Leinkuchen/ stoß klein/räde sie durch ein Sib/ machs
mit einer Laugen an/ daß es werde gleich wie ein Kindsbrey: Laß
ein wenig warm werden/vnnnd schlags vber. Das thue so lang/ bis
es ist auffgangen. Darnach brauch folgende Salben.

Nim hüpsch gelb Harz ein Pfund/ Hirschlin Bnschlit j. vier-
ling/ Wachs ein Vierling: Las es sanfft in einer Pfannen sieden/
daß es nicht anbrenne/ seyhe es durch ein Tuch: Wann es anfa-
het kalt zu werden/ so rühr ein Eyerdotter oder drey darein/ vnnnd
rührs/ bis kalt wirdt.

So einer Frauen wehe an einer Brust ist.

Nim Schäffin Marck/ legs vber den Schaden/ auff zarte
Lüchlin auffgestrichen. Hast du das nicht/ so nim Honig/ vnnnd
Attichbeer/ mach daraus ein Pflaster/ vnnnd legs vber. Es
hilfft.

Oder.

Nim Nesseln/vnd stoß mit Salk/vnd legs vber.

Wann:

Für Brüstwehe.

Wann einer Frawen die Brüst geschwollen seynd/ vnd daß sie
groß: sich darinn hat.

Nim Laim auß einer Laimgruben: Thue die Steinlin sauber
 heraus/ vnnnd hack Holderblätter klein / temperiers wol vnder den
 Laim/ vnd streichs auff ein Tuch/ vnnnd legs ihr auff die Brust/ so
 weit sie rot ist.

Ein Löschung zun Brüsten / die erkünde seynd/ vnd
schweren wöllen.

Nim Fœnum Græcum, vnd Leinsamen/ jedes ij. Lot: Seuds
 in einer halben maß Wassers / biß es dick wirdt. Darnach thue
 darunder Rosenöl ij. Lot/ vnd ein wenig Essigs: Wachs zu einem
 Pflaster/ vnd legs warm vber die Brüst.

So einer Frawen die Brüst wehe thun / vnd grosse Hier
hat mit großer Hitze.

Nim Rosenöl vier Lot: guten Alexandrinischen Theriac ij. Lot/
 Essig anderthalb Lot / Temperiers wol vnder einander. Wann
 du es brauchen wilt/ so machs warm / vnnnd neh ein Luchlin dar-
 inn/ vnd legs vber die Brüst also warm / dz thue offte / so vergehet
 die Hier vnd Röte/ auch die Hitze/ vnd zertheilt die gestockte milch.

Für hitzige Fluß vnd Aposten der Brüst.

Nim des Schleims von Quittenkern vier Lot / bittern Aloes
 ein halb Lot / Myrrhen j. Lot / Bdellij anderthalb Lot / Seigen-
 hart vj. Lot / Storac. calamitæ vier Lot: Die Gummi zertreib
 mit Dillenöl/ seyhe es dann durch/ vnd thue die andere Stück dar-
 zu/ daß es ein zarts Sälblin werde.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheußt/ daß sie groß vnd hart
wirdt/ vnd man besorget/ es möchte der Krebs werden

So leg ihr Cardobenedicten in ihren Wein / vnd laß sie stets
 darvon trincken.

Wann es einer Frawen in ein Brust scheußt: Oder ein Fluß dar-
eyn gehet/ daß die Brust erschweren muß/ vnd doch nicht auff-
 brechen wil.

Nim Heydnischwundkraut/ Eichinlaub/ Wällin kraut/ vnd
 die

die Händerdärm mit den blawen Blümlein / jedes ein Handt voll /
 thu es in ein zweymässigen neuen Hasen / der vor wol mit Was-
 ser ersotten / vnnnd doch nichts darinn gekocht seye : Füll den Has-
 sen mit fließendem Wasser / las ihn drey guter Finger eynsieden.
 Darnach soll sie die Brust darüber halten / offte vnnnd dick des
 Tags / so warm sie es leyden kan / doch daß es sie nicht brenn / so
 lang es warm ist. Wann mans wider brauchen wil / so wärme
 mans wider. Wann die Brust auffgebrochen ist / so nim des Was-
 sers / darinn die Kräuter / wie gemeldt / gesotten worden / in ein
 Schüsselin / nes ein kleins Stücklin von einem Schwämmlein
 darinn / vnd waschs damit sauber auß / wo es offen ist. Nim auch
 ein saubers Gläslein / thue es voller Eichinlaub oder Blätter / vnd
 geuß des Wassers daran / biß sie wol waich werden / wann sie dürr
 seynd / vnd leg die Blätter vber / wo die Brust offen ist. Das Was-
 schen vnd Oberlegen der Blätter / mag man des Tags drey v-
 der vier mal brauchen / dann es desto baldter heilt / wann man es offte
 vberlegt.

Ein gar bewehrte Salben für Brüstwehe der Frauen / vnd wann
 sie auffrechen / so heilt es wider.

Nim Linden Rolen / zu reinem Puluer gestossen / ij. Theil / vnd
 j. Theil Reimbärginschmeer : Stoß wol vnder einander / daß es zu
 einer Salben werd / die man auff ein Tuch köndte streichen.
 Schneid dann ein Tuch / das die ganze Brust bedecken mög /
 streich die Salben darauff / vnd legs vber die Brust / vnd so offte es
 trucken wirdt / streich wider frisches auff / vnd legs vber. Das thue
 so lang / biß die Geschwulst vnd der Schmers hingehen : Oder
 biß die Brust auffbricht / so leg dannoch alles vber / wie vor / so heilt
 die Brust von Grund auß / vnd darff man kein Sorg haben.

Wann einer Frauen ein Brust wolt schweeren / oder schon
 schwirig were.

Nach Geißkocht mit Geißmilch an / biß ein feins lindes Laigs
 lin daraus wirdt : Laß dann warm werden / legs mit einem vierfas-
 chen

So

Für Brüstwehe.

chen leinin / oder zwysfachen blawen wüllin Tuch auffgestrichen /
vber: Nach alle tag ein frisches. Es ist gar gut darzu.

So man aber die Weismilch nicht haben möcht / so ist die Bap-
pelen mit sampt dem Samen vast gut / in erst gemolckener Rüh-
milch gesotten / vnd vbergelegt.

Vnd so die Brust ein Löchlin gewinnt / so leg ein Bappelens
blättlin / dz lezt Ort auff dz Löchlin: Dz zeucht das Vngesund
heraus / vnder dem Pflaster.

Wann einer Frawen die Brüst schweeren wöllen.

Nim Bohnenmeel / vnd vngewässert Schmalz / vnd Bep-
mentenpuluer: Zerstoß wol vnder einander: Streichs auff ein
Tuch / vnd legs so warm vber / als sie es leiden kan / das lindert den
Schmerzen / vnd die Geschwulst.

Zu schweereuden Brüsten.

Nim rot Kornblumenwasser / Weggraswasser / vnd wild Ros-
senwasser / gleich viel / thue darein Boli Armeni, das es rot werd:
Dann zeuch ein vierfachs leinins Tuch dardurch / vnd legs vber
die Brust / weil sie nicht offen ist. Wil sie aber schweeren / so leg ein
Dyachylonpflaster / einer Hand breit / darunder / da es schweeren
wil / so wirdt es in wenig tagen auffgehen. Wann es dann schwirt
vnd extert / so leg das Apostolicumpflaster darauff / so heilt es von
Grund.

Wann Kneukel in der Brust seynd.

Nim Safft von Pfefferkraut / vnd Baumöl / gleich viel / vnd
so viel als deren eins ist / verschäumpt Honig / rühr Rothenmeel
darein / das es ein Taiglin werde / streichs auff ein Tuch / so breite
der Kneukel ist in der Brust. Seynd der Kneukel mehr dann ein-
ner / so leg auff jeglichen ein besonders. Dz thue so lang / bis es
auffbricht / vnd wider heilt / thue sonst nichts darzu.

So es einer Frawen in ein Brust geschossen.

Schneid ein Käß / der nicht faul seye / zu Schnitten / vnd mach
ein

Für Brustwehe.

81

ein Käsebrühe daraus : Vnd bind dann den gesotten Käse der
Frawen auff die Brust/ so warm sie es leyden kan.

Wann einer Frawen die Brust wehe thun/ oder
schweeren.

Nim Leinsamen vnd Mayenbutter; Mach daraus ein Salb/
damit bestreich ihr die Brust.

Für erschweeren der Frawen Brust.

Nim Nussbaumblätter/ seuds in Wasser/ nehe ein Hanff dar
inn/ leg ihn ober.

Für geschwollene Brust.

Salbs mit Baumöl/ oder Mayenbutter / vnd strew drauff
Aschen/ die auß Fiechtin Rinden gebrennt sey / so wirds besser.

Oder.

Nim grünen Kōl/ zerstoß ihn/ vnd leg in Pflasterweiß ober.

Oder.

Bestreich die Brust nur mit dem Kōlsafft.

Oder.

Nim Essig vnd Wachs/ rührs vnder einander / vnd legs ober.
Dz waicht die gerunnen Milch in den Brüsten gar bald.

Wann ein Brust rot vnd hitzig wird/ auch geschwilt.

Nim Malzmeel ein Handt voll / Brosam auß einer oder zwo
Semmeln / nach dem sie groß seynd / Zucker ij. Löffel voll: Saff-
ran/ wz man zwischen iij. Fingern heben kan: Nachs an mit süß-
sem Milch/ rohm/ Eyerklar/ von newgelegten Eyern / vnd Rosens-
wasser/ vnd rührs wol durch einander / das es sich auffstreichen
las/ wie ein Pflaster / legs ober. Es waicht / miltert den Schmer-
ken / zeucht His auß. Wann dz Pflaster auff der Brust trucken
oder kalt wird/ so mach ein neues.

Ein anders.

Nim Leubstichelwasser/ Gottsgnadwasser / vnzeitlig Besche-
nusswasser/ jedes ein Quärtlin: Mischs/ vnd nehe ein vierfach zart
lein Tuch darinn/ dz leg ober: Wanns trucken wird/ so waschs

l ij

auß

auff einem fließenden Wasser rein auß / vnnnd nehe es wider / wie vor/legs wider vber.

So einer Frawen die Brüst schweren.

Nim Sch. ffen Wrist / leg ihn vber die Seere also warm. Man möcht ihn mit Beißmilch siedern / vnd zu treiben / daß er sich auffstreichen liesse.

Hilffe dz nicht / so nim Honig vnnnd Milchschmalz: Klopffs wol vnder einander / vnd legs ihr vber. Es hilfft.

Ein Wunderauct zu bösen Brüsten / auch für die Fistel.

Nim xi. Krebsaugen / vnnnd ein Muscatnus / die gut sey: Stos alles klein zu Puluer / das thue dann in ein halbe maß starcken weissen Wein / mach das Glas beheb zu / daß kein Geruch heraus gehe / laß ein Tag oder drey stehen. Dann soll die Fraw allweg Abends vnnnd morgens ein guten Löffel voll trincken / Morgens nüchtern warm / Abends zwo Stund nach dem Nachtes sen. Vnnnd soll alle mal ein braun Rölblatt auff die Brust legen / vnd die Brust bisweilen mit einer Laugen säubern / vnnnd sich mit Essen vnd Trincken halten / wie ein Kinderbettherin.

Wann die Brust lang offen ist gewesen / daß es sich zu einem Fluß hat gezogen / oder sonst lang gewehret hat.

Nim Wintergrün ij. Lot auff einmal: Legs in j. maß Weins / las sie stetts daruon trincken / vnd die Kanten allweg wider füllen: Am dritten Tag leg wider frisch Kraut darcin / dz thue / bis sie heil wirdt.

Oder.

Nim des Puluers von albo græco, das rein gestossen sey / machs mit zwey theil weissen Zucker / wie ein Triget / daruon gib ihr morgens vnnnd Abends allwegen vngesährlich ein halb Nußschalen voll / worinn sie eynbringen kan.

Wann

Wann einer Frauen ein Brust geschwollen ist / vnd inwendig
 Schwellen gewinnt / daß sie aufbrechen
 muß.

Nim Wachholderbeer / vnd der vordern Spiz oder Lirpff
 von den Wachholderstauden ein gute Hand voll: Seuds in einer
 Halben maß guts Weins / thue es darnach in ein Krautstein / oder
 andern steinin Mörser / vnd stoß wol / daß die Spiz an den Wachs
 holdern vergehen: Dann streichs auff ein Tuch / so gros d' Schas
 den ist / so wirdt es auffbrechen / vnd vom selbigen Pflaster wider
 heilen. Ist gewiß darzu.

Ein Salben zu offnen Brüsten.

Nim alt Reimbärginschmeer zwey Lot / scheels sauber ab / vnd
 schneids gewürffelt / legs in ein kalt Wasser drey Tag / alle Tag
 in zwey frische Wasser / balls dann auß / schütts auff ein Sib / laß
 ein Tag trucknen / vnd zerlas dann in ein Irudin Geschirz / nim
 dann guten Franckenwein ein Viertheil / das ist vier Pfund / nim
 Galmeystein ein Pfund: Glüeden auff Kolen sechsmal / vnd
 kösch ihn allemal in dem Wein ab: Stoß dann den Galmeystein
 in einem Mörser / vnd reib ihne klein / auff einem Reibstein mit
 dem Wein ab / daß er kein Sandt mehr hab. Vnd thue den ge
 triebnen Galmeystein / sampt dem Wein / darinnen ist abgelöschet
 worden / in das Schmeer / vnd seuds ob Kolen / rührs stettigs vmb /
 so lang / biß der Wein für das Schmeer schmeckt / so thue es her
 ab / vnd rührs noch stetts / biß es erkaltet / vnd gestehet. Diese Salb
 leydet keinen Meißel.

Zu der Brust / die da eytert ohn Vnderlaß / zu reinigen
 das Bloß / vnd gut Fleisch zu machen vber
 Nacht.

Nim blau Gilgenwurz / brenn sie zu Puluer: Des Puluers
 gib jr zu Nacht / wann sie schlaffen gehen wil / als groß / als ein gu
 te Haselnus / im warmen Wasser zu trincken. So reiniget sich dz
 Loch / vnd wächst gut Fleisch / vnd heilet bald.

Für Brüstwehe.

Für ein Geschwulst/ da ein Klotz innen ist/ vnd gestalt ist/ als ein Krebs/ oder das viel Löcher darinnen werden/ daffib zu zeitigen vnd zu heilen ohne Maiffel.

Nim Honig sechs Lot: Setz es auff ein Fewr ohn Rauch/ vnd nim dann ij. Lot Galbanum, vnd ein halb Lot weissen Weyrauch/ die las auch zerschmelzen / vnd wann sie zergangen/ so thue sie in den Honig/ vnd Weizenmeel darunder/ das es werd wie ein Pflaster: Wirck es wol zusammen/ legs vber die Brust/ so heilt sie ohn Maiffel.

Wann ein Fraw Löcher hat in einer Brust/ die in ein Jahr oder haben ser ist worden.

Nim Schwalbenwurz/ die safftig seye/ vier Lot/ vnd Mandragora j. Lot: Zerschneids klein/ thue es in ein zinnine Kanten/ geuß darüber j. maß guten Wein/ laß j. Tag oder ij. daran stehen/ mit diesem Wein soll die Fraw des tags ij. oder iij. mal die Löcher außwaschen/ vnd ein Lüchlin in Wein genezt/ vberlegen. Doch das ein Loch im Lüchlin sey/ gegen dem Loch in der Brust vber. Etliche lassen auch von diesem Wein morgens vnd Abends trincken/ vnd rühmens hoch/ woz Nutzen es schaff. Jedoch dieweil die Mandragora sehr kalt/ ist es ratsamer/ das solcher Trunck vnderlassen werde. Es mag auch die Fraw von diesem Wein morgens vnd Abends trincken. Wann sie ij. maß darab getruncken/ so nimpt man frische Wurzeln. Dz ist bewehrt.

Des Juden von Secreten Pflaster / der Fraw Landschädin
geholfen / Anno 1556.

Nim Eybischwurz/ weiß Silgenwurz/ Leinsamen/ Foenura Graecum, Bienenmeel/ Käsbappeln/ vnd Meerzwibel/ od Squilla, jedes vier Lot: Stoß alles klein/ vnd seuds in einer Geismilch/ bis es dick wirdt wie ein Pflaster: Thue darnach Mastixöl/ vnd Quittenöl/ jedes vj. Lot/ darein/ vnd laß wider sieden. Dz schlag morgens/ Mittags/ vnd Nachts/ allwegen ein wenig warm gemacht/ vber.

Wann

Für Röte vnd Flecken des Angesichts. 85

Wann die Brust löchert wirdt.

Nim Baumöl/ vnd Eyerklar/ gleich viel/ klopfes gar wol vnder einand/ streichs auff ein Hanff/ den man feil hat/ wie ein Pflaster. Legs vber.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Für vberige Röte vnd Auffahren des Angesichts.

Listlich brenn ein Wasser auß der Blust von Carbandi, oder der Dorstorpffer äpfeln. Darnach nim der Schwämm / die im Mayen wachsen / so viel du wilt / waichs vber Nacht in einer guten süßen Geismilch/ stells darnach auff ein Sib / bis sie vertrieffen/trucks nicht auß/hack's klein / vnd distillier ein Wasser daraus. Dieser obgeschriebnen beyden Wasser/nim jedes ein halb maß / darinn waich frisch gegrabne vnd gesäuberte Weiswurz/ dünn zerschnitten / ein Tag vnnnd ein Nacht / oder auch länger/ brenns hernach sitzlich auß in balneo Mariae. Mit diesem Wasser wasche dz Angesicht / vor dem schlaffen gehen / vnnnd bedeck die Seurlin mit blawem Pappyr / in diesem Wasser geneht / so wirst du Wunder sehen.

Ein Sälblin/ das vertreibt alle rote Flecken vnder dem Angesicht/
oder wo sie sonst seyen.

Seud ein weisse Gilgenwurz in Wasser / bis sie wol waich wirdt : Stof sie dann in einem Mörser zu Muff/thue darzu das weiß von einem Ey wol zerschlagen/Zuckercandi/vnd Bleyweiß/ jedes ein halb Lot/vnd ein wenig Gansfer: Mach ein Sälblin dar auß. Dz streich vber die Flecken oder Masen / wann man schlaffen gehet / Morgends waschs mit warmem Wasser / darinnen Kleyen gesotten seyen / wider ab. Dz thue drey oder vier mal/bis die Flecken vergehen.

Für

Für Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel ein Lot / gemein Sals ein quintl.
Ganffer ein halb Scrupel / Rosenwasser acht Lot / blau Gilgen-
wasser vier Lot: Mischs alles vnder einander / vnnnd seth es wol ver-
macht an die Sonnen / vnd rührs offft vmb. Mit diesem Wasser
soll man dz Angesicht offft mit einem Tüchlin nessen. Dz vertreibt
alle Röte im Angesicht.

Für vnnatürliche Röte des Angesichts.

Nim lebendigen Schwebel / weissen Beyrauch / rote Myr-
then / jedes ein halb Lot / Ganffer ein Quintlin : Stof alles mit
einander klein zu Puluer / geuß dann ein Pfund Rosenwasser
daran / in ein saubers Glas / das behalt wol vermacht : Darinn
nes ein saubers zarts Tüchlin / vnnnd legs also naß auff die Röte
des Angesichts : Das thue bis die Röte vergehet. Es ist offft be-
wehrt worden.

Ein gewisse Kunst / wann eins so gar ein dicke
rote Farb hat.

Waiche Bohnenblust in gutem Rosenessig / vnd brenns auß:
Damit wasch dz Angesicht Abends vnnnd morgens / etlich Tag
nach einander. Wer aber nicht so gar viel Farb hat / der mag sich
allein mit waschen / nach dem Bad.

Für vberige Röte des Angesichts.

Bestreich die rote Mähler mit Saft von Echinem Holz.

Oder.

Leg ein Scheiben von einem grossen Kettich darüber.

Für die Nasen im Angesicht.

Nim Kalch / der offft mit Wasser wol gewaschen sey / vier Lot /
Thucia ij. Lot: Rührs mit Rosenöl an / thue Wachs darzu / daß
es werde wie ein Salb. Letzlich thue das weiß von zwey Eiern /
wol zerschlagen / darzu / vnnnd ein wenig Rosenwasser / damit bes-
streich die Nasen offft. Es hilfft.

Oder.

Für Rote vnd Flecken des Angesichts. 87

Oder.

Mach auß Weißwurz vnd Eschenschmalz ein Salben: Die hilfft auch wol.

Mähler zu verreiben am Leib/sie seyen wo sie wöllen.

Nim Krebsaugen ij. Lot: Stos sie auff's allerzartest / oder reib sie auff einem Stein / thue darzu j. Lot Saltz / auch rein gerieben / geuß Essig daran / bis er ij. Finger darüber gehet / las acht tag stehen / schwenck's offt vmb: Damit bestreich die Mähler mit einem zarten Tüchlin / offt vnd dick. Es hilfft.

Für Mähler im Angesicht.

Wasche die Anfangs mit Erdbeerwasser: Nim darnach Moranchen / buhesie sauber / vnd stos sie / truck den Saft heraus durch ein Tuch. Damit schmier die Mähler / so vergehen sie.

Ein heilsams Sälblin für die Flecken im Angesicht.

Nim gestosnen Weinstein ij. Lot Camphorj. quintlin: Stos zusammen mit einem guten gebrannten Wein / vnd mach ein Sälblin daraus: Damit bestreich die Flecken oder Nasen / so vergehen sie.

Ein gut Weinsteinöl zu machen / zu Verreibung allerley Nasen / für Hungerflecken / vnd alle Flecken des Angesichts vnd Leibs.

Nim Weinstein (der rot ist besser / als der weiß) thue den in ein vnuerglästen Hasen / verkleib ein Hafendeckel wol darauff. Wañ der Laim am Deckel trucken worden / so gib ihn einem Häfner / wann er Geschirz brennt / daß ers auch in Ofen setze / vnd brennen lasse / so lang als d; Geschirz brennt. Darnach schlag den Hasen daruon / vnd stos den Weinstein: Mach ein starcken Sack / wie ein Laugensack / darein leg vnden gestosnen Mandel / vnd gestosnen Reiß / jedes eine Hand voll / ein gestosnen Fischbein / vnd j. Beuffel gestosnen Lorbeer. Dann schütt den gestosnen Weinstein darauff / vñ hencke den Sack in ein feuchten Keller wol hoch / deck oben etz
m was

88 Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

was darauff / damit nichts darein fallen künde. Vinde auch vndt ein Zuckerglas daran mit Schnüren / vñ verdeckt / das nichts dar-
eyn stiehe: So treufft das Weinsteinöl heraus / wann es ein Mo-
nat oder zween also hanget. Wann nichts mehr wil durch gehen / so
heb dz Del in einem Gutterglas / wol zugemacht / auff / vñnd das
im Sack bleibe / thue in ein Hafen / vnd behalts zugedeckt. Wann
eins die Hand wil sauber machē / so neme es ein wenig dauon in die
Hand / vñnd wasche sie damit: Es ist eben so gut / als dz Del / dann
das es nicht so stark ist. Vnd wann ein jung Mensch rüdig ist /
so soll man das Puluer in ein Wasser legen / so wirdt das Wasser
klar / wie Del: Wann eins ins Bad gehet / so vberstreich es sich das
mit / vnd erschwis / so wirdt es von stund an glatt.

Rot Myrhenöl auch darzu dienstlich.

Nim Eyer / so viel du wilt / seud sie hart / vñnd scheels / schneids
mitten enzwey / thue den Dotter dawon / vñnd fülls mit gestosnes
roten Myrhen / dieweil die Eyer noch heiß scynd / vnd laß ein weil
stehen / so wird ein Del daraus. Darzu thue so viel Entenschmalz /
vnd ein wenig Ganffer / auch ein wenig weiß Silgenöl / rührs wol
vñ er einander / so ist es gerecht.

Für die Leberflecken.

Distillier Essig / vnd thue ein wenig Weinsteinöl vnd Silber-
glett darein / vnd las acht Tag an der Sonnen stehen. Damit bes-
streich sie.

Ein Bad darzu.

Nim das weiß von einem oder mehr Eyer / klopffs wol / vñnd
rühre darein Bonenmehl / das ein wenig dick werde: Nachs dann
mit Rapenshaw wider etwas dünn / vnd bestreich dich damit im
Bad / wann du wol erschwigt hast. Wasche es dann wider herab.

Der.

Nim xxx. frisch gelegte Eyer / lege sie in ein steinin Niderländis-
schen Krug / geuß des besten vñnd schärfesten Essigs / den du ges-
haben kanst / daran / so viel / das es vber die Eyer gehe / vmb iij. Fin-
ger /

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts. 89

ger/deck ihn beheb zu / vnd vergrab ihn eins Knies tieff in ein Keller/auff viij. oder x. tag/bis die Schalen gar waich wird/ so stich dz Häutlin durch / vnd w3 heraus laufft/ dz klopff wol. Mit diesem Wasser soll man dz Angesicht Abends vor dem schlaffen gehen waschen/dz bringet grosse Hülff.

Für Nasen im Angesicht.

Nim rohe Gersten eine Hand voll: Seuds in drey viertheiln Wassers/bis die Gersten wol auffquillt / thue darzu j. Hand voll Fenchel/vnd iij. Lot Bleyweiß/ laß noch ein Ball darüber gehen. Darinn neß ein Tüchlin oder Schwamm / vnd wasche die Nasen damit.

Für allerley Syrenckel.

Nim Violwurß ein Lot/Hellebori ein halb Lot/ beyde gepulvert / machs mit Honig an zu ein Taiglin / machs ein wenig warm / vnd salb dz Angesicht damit. Dz vertreibt allerley vngestaltte Wähler.

Oder.

Zerstoß Eybischsamen mit Baumöl zu ein Cataplasma, doch etwas dünner: Las warm werden/ vnd bestreich dz Angesicht damit.

Oder.

Nim weiß Gilgen/Kraut vnd Wurß: Zerstoß wol/ vnd mach mit altem Schmeer eine Salben oder Pflaster / streichs auff die Wähler/wo sie seynd am Leib. Es vertreibt sie.

Für die Wähler/ so ein Person im Angesicht mag haben/
oder auch sonst am Leib.

Nim Jungfrawwachs / vnd schön Hartz / jedes vj. Lot: Las ob einer Glut mit einander sitlich zergehen/las wider vber schlagen/ vnd rühr von vj. Eyern dz Weiß/ zuuor wol geklopfft / darunder/ das es schier ein wenig dicker werd / als ein Sätblin / schier wie ein waichs Pflaster. Darmit soll man die Wähler bestreichen / am Leib oder im Angesicht. Es hülfft.

m ij

Ein

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Ein anders.

Nim Honig vnd Wein / gleich viel : Las mit einander sieden /
dass es sich gar wol vnder einander mische. Damit wasche oder bes-
streich die Wähler. Es hilfft / vnd ist bewehrt.

Ein gute Reinigung des Anaeichts / für allerley Nasen
vnd Wähler.

Nim Bleyweiß mit Rosenwasser gewaschen anderthalb quint-
lin / Camphor ein halb quintelin / Rosenwasser sechs Lot / Bonen-
blustwasser vier Lot. Thue es zusammen in ein Glas / daruon nimpt
man ij. oder iij. Tropffen in die Handt / vnd wasche dz Angesicht
damit.

Oder.

Nim Bleyweiß sechs Lot / thue es in ein kleines Häfelin von
Taig gemacht / wie man die Pastetenhäfelin macht / doch dass es
zimlich dick sey / verkleib den Deckel darauff gar beheb / dass kein
Dampff heraus komme : Stells auff ein Stund vngefährlich in
ein Backofen / der nicht gar heiß seye. Wann es erkaltet / so nim
dz Bleyweiß heraus / vnd reibs auff ein saubern Stein wol ab /
thue es in ein Glas / vnd schütt ein maß Holderblustwasser daran /
set es wol verbunden an die Sonnen / schwenck's alle Tag etliche
mal vmb. Darinn nehe ein Luchlin / vnd wasche dz Angesicht
ein Tag oder viersehen / oder so lang es die Nohtturfft erfordert /
damit. Es ist wol bewehrt.

Für die Sommersprecklin / vnd andere Flecken / oder Nasen
im Angesicht.

Nim Bonenblust ij. Händt voll / geuß Geißmilch daran / dass
sie vber die Blust gehe / in ein verglästet Häfelin / las ein Tag
vnd ein Nacht also stehen. Seyhe es dann durch / vnd truck es auß.
Vnd leg frische Bonenblust darein / wie vor / winds allweg wider
auß / vnd leg frische Blust darein. Dz thue v. Tag nach einander.
Wil.

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts. 91

Wiles zu dick werden / so geuß noch ein wenig Weismilch zu. Daz
thue dann in ein Kolben / vnd brenns auß. Vnd mit dem Wasser
bestreich dz Angesicht Morgends ein Stund vor dem Auffstie-
hen / desgleichen auch Nachts / gleich vor dem schlaffen ge-
hen.

Rehemilch ist gar ein gewis Mittel für die Kosmucken / vnd
alle Masen vnder dem Angesicht.

Für Wähler im Angesicht.

Nim Bohnenblust vnd Lindenblustwasser / die also gebrennt
seyen / das man allweg ein Selegblust mit Weismilch besprenge /
vnd es darnach erst außbrenne. Damit wasche oder salbe die
Masen.

Für Sprinckeln vnder den Augen.

So man ein Ey bratet / so nim das Wasser / das auß dem Ey
schwitzt: Wo man dz hinstreicht / da vergehen die Sprinckel.

Ungeschaffene Flecken vnd Masen zu vertreiben.

Nim klein gestosne Kreiden / geuß ein guten Essig daran / bis
ein linder Teig daraus wirdt: Streichs auff ein Tuch / vnd legs
Pflasterweiß ober. So offte es dürr wirdt / streich ein frisches auff.
Dz vertreibts.

Für die Mörlein oder Kosmucken vnder dem
Angesicht.

Nim weiß Hundskoht / das zerstoßen sey / binds in ein zartes
Tüchlin / legs in Essig / las wol waichen: Damit wasche die Kos-
mucken oder Mörlein / Nachts vor dem schlaffen gehen. Doch soll
man sich vor dem Lufft hüten.

Ein bewehrte Kunst / das dich die Sonn nit
brenn.

Wann du an die Sonnen gehen wilt / so nim ein wenig Hir-
schin Marck / dz fein rein außgelassen sey / in die Handt: Zerreibs
mit einem Finger / das es rein vnd glatt werde / damit streich das
m iij. Ange-

92 Für Rote vnd Flecken des Angesichts.

Angesicht vberall fein dünn an mit einem Finger / daß man dirs nicht ansihet: So verbrennt dich kein Sonn.

Wann aber eins schon von der Sonnen verbrennt ist.

Nim rein gestosnen Zimber / so viel du meyneft / daß du haben müssest: Thue es in ein sauber Geschirz / in / geuß iij Finger hoch Wasser darüber. Wann du es brauchen wilt / so machs vor dem Nachteffen an / vñnd laß stehen / biß du wilt zu Beth gehen / so wasche dich dann mit diesem Wasser.

Oder.

Wasche dich mit Geißmilch.

Oder.

Wann du hart verbrennt werest / so bestreich dich zu Nachts wann du wilt schlaffen gehen / mit Geißmilchroh. m.

Ein Salb für der Sonnen Hit / daß sie dich nicht brennt / vñnd je länger du ander Sonnen bist / je hüpscher du wirst.

Nim Hirschhin Baschlit drey Lot / vñnd Terpent in zwey Lot: Setze es in einem kleinen Häfelin in ein Blut / laß gemächlich zergehen / vñnd nim zween oder drey Löffel mit Milchroh dar vnder / seyhe es durch ein sauber rein Tuch / vñnd rührs so lang / biß es weiß wirdt / als ein Milch. Darmit salbe dich / wann du an die Sonnen wilt gehen.

Für Flecken im Angesicht.

Seud Habermel in Essig / daß es werd / wie ein zimlicher diccker Taig / legs darüber.

Ein andere.

Nim rote Schnecken / so viel du wilt / vñnd zweymal so viel Schmeer / so dreier Jahr alt sey / seuds vnder einander / vñnd salbe dz Angesicht damit / so vergehen alle Wähler darvon.

Wann ein Fraw nach der Kinderberth Flecken im Angesicht bekompt.

Die soll wol geklopfften Eyerklar nemen / vñnd dz Angesicht offte damit bestreichen.

Für

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts. 93

Für böse Flecken des Angesichts.

Reib Aloe mit Honig zu einem Taiglin: Vnd salb dz Angesicht damit. Es vertreibt die Flecken.

Für die Flecken vnder dem Angesicht.

Nim ein mässigen Hasen/ thue ihn voll Weiswurz/ bis vnder den Kanfft/ geuß j. maß Geismilch darüber / vnnnd Gansser einer Welschen Erbis groß/ stells xxiiij. Stund in Keller / vnnnd brenns dann auß.

Ein Wasser/ wann eins ein rot Angesicht / vnd als Bläter
in im Angesicht hat.

Nim Pfofsst/ die brich ab morgens/ wann der Thaw ligt / vnd wann er noch zutrucken wil seyn / magst du auch ein wenig Weiswurzwasser daran gießen / vnd distillier ihn. Von diesem Wasser nim ij. Lot / vnnnd j. Lot weissen Wein/ mischs vnder einander / nese ein saubers Schwämmlein darinn: Darmit wasch dz Angesicht alle Nacht vnd alle morgen sauber ab.

Wann ein Mensch fast rot ist vnder dem Angesicht / also / daß
vnder der Nörin Blättern seynd / die sich schier dem
Auffsz gleichen.

Brenn ein Fledermaus zu Puluer / vnnnd stof dann klein zu Meel / vnnnd machs mit Rosenöl zu einer Salben. Damit salb die Rôte Abends vor dem Schlaffen gehen / vnd hüt dich vor dem Luft.

Ein bewehrte Salben für alle Fluß vnd Aufsfahren in dem
Angesicht.

Nim Schmeer von einem roten Bärclin / dem bey der Milch verschnitten worden / vnd das nichts anders / weder Gersten / oder ander gut Frucht gessen hab / wann es vom Saugen entwehnt worden. Nim solch Schmeer vngeneht von dem Schweintlin / vñ thue allweg zu ein halb pfund Schmeer / dz man zuuor zerschneiden / vñ an der Sonnen schmelzen soll lassen / oder wann die Sonne nicht scheint / möchte mans in einem Decketlin auff ein heis wasser setzen / bis es zergienge / vnd es von den Griben sauber außstrucken /
vnd

94 Für Rôte vnd Flecken des Angesichts.

vnd folgende Stück / alle auff's reinest gestossen / vnnnd gebeuttelet /
darein thun / lebendigen Schwebel / geschelte Lorbeer / jedes zwey
Lot / weissen Zimber ein halb Lot / ein frische grosse Muscatnus /
Zimmet vnd Ganffer / jedes ein quintl. Rührs mit einem hülthin
Schäuffelin lang vnd wol vmb / bis es gestehet. Damit soll sich
eins salben nach dem Bad / dz je in xij. oder xiiij. Tagen gebraucht
soll werden / vnd soll sich desselben vnnnd folgenden Tags vor dem
Lufft hüten. Man darff auff einmal nicht mehr / als einer Linsen
gros. Vnd wann eins nicht baden kan / so soll man roten Mangolt
sieden / vnd sich darob bähnen / darnach abtrucknen / vnnnd die Sal-
ben brauchen.

Wer vnder den Augen außbricht.

Stoß Lorbeer gar klein / vnd seud sie in Essig / das es dick wer-
de: Wann es erkaltet / so salb dich damit. Es heilet schon.

Für rote Bläterlin des Angesichts.

Bind saubern Schwebel in ein Tüchlin / das leg vber Nacht
in Rosenwasser / damit wasch dz Angesicht / ehe dann du zu Beth
gehest.

Für ein rot häßlich Angesicht / das eins vbel brenne / vnd si-
het / als wann eins außsätzig wer.

Nim rein gestoffnen Schwebel / so viel du wilt : Machs mit
weisssem Rosenwasser an / bis es wirdt / wie ein dünner Brey: Das
mit schmier dz Angesicht / wann du zu Nacht schlaffen gehest / vnd
es rot ist / vnd las vber Nacht trucknen. Morgends / neh ein zarts
Tüchlin in weiß Rosenwasser / damit waiche vnnnd wische es fein
sittlich ab. Dz thue so lang / bis die Rôte vergehet.

Für allerhand Flecken am Leib / sie seyen rot / blaw / oder
schwarz.

Nim weiß Silgenwasser / weiß Rosenwasser / vnnnd Mayen-
blümlinwasser / jedes gleich vil. Brenn auch ein Geißfläß / der etwa
iiij. oder iiiij. tag alt sey / vnd behalt dz Wasser daruon besonder / thu
ein wenig gestoffnen Ganffer darein. Wo nun Mähler seynd / die
reib

Für Rote vnd Flecken des Angesichts. 95

reib Anfangs wol mit einem guten gebrannten Wein / vnnnd dann
neß ein Schwamm in den ersten vier Wassern / vnder einander ge-
mischt / vnnnd wasch dich damit ab. Letzlich aber waschs mit dem
Küßwasser / darinnen der Gansser ist. D; thue allwegen im Bad/
oder nach dem Bad. Ist wol probiert.

Für ein flüssig Gesicht / als ob eins matsig were.

Sahe Mayenthaw auff / mit saubern Tüchern / oder sahe ihn
auff den Blättern / da die Wolffstreck auff wachsen / thue in in ein
Gutterglas / vnnnd Gansser darzu / nach dem die Gutter ist / stells
fr. tag an die Sonnen / seche es alle tag einmal durch / vnd wasch
das Glas wider auß. Damit wasch dich nach dem Bad / wann du
wol erschwitzt hast.

Für Engerlin vnd Bläterlin / oder was sonst auffgefahren
ist im Angesicht.

Wann du zu Nacht wilt schlaffen gehen / so frages auff / vnnnd
truck's auß: Darnach salb Ohrensalmz darüber. Morgends
waschs mit nüchterm Speichel ab. D; thue iij. oder vier Nacht/
so heilt es.

Wer vnder dem Angesicht vngeleschaffen / vnd schler sieht.
als were er auß / ähig.

Nim Bleyweiß acht Lot / Beyrauch / Mastix / Silberglett
jedes zwey Lot: Machs alles zu Puluer / geuß daran Essig / vnnnd
Rosenwasser / jedes drey Lot: Reibs in einem Mörser wol durch
einander / thue dann darunder ein Pfunde Baumöl / vnnnd reibs
noch besser im Mörser / so ist die Salb gerecht: Wann der Mörs-
er bleyin were / desgleichen auch der Stößel darzu / so wird die
Salben noch besser / damit salb die Nasen. Es heilet vast.

Für Nachbrande / oder wann sich sonst jemand vnder dem
Angesicht verunreinigt hat.

Nim einen Baumwollin Schleper / schab Wollen daruon /
vnd brenn sie auff einem breiten Beyhel / so gibt es ein Del: Das
mit schmier den Schaden. D; heilt gar bald.

n

Wann

96 Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Wann eins gestalt ist, als were es außsätzig.

Nim Alberlaub vnd Dannenrinden / eins so viel als des andern: Thue es in ein Sack / den seud in einem Kessel mit Wasser / darinn laß den Kranken baden / ij. oder iij. Wochen / so vergehet es ihm / vnd wird gesund. Solches ist auch gut für die Räuden / es macht ein schöne glatte Haut.

Zu einem außgefahnen Angesicht.

Nim zween Eyerdotter / klopf sie wol in einer Schüssel / vnd streich dasselb auff ein wüllin Flecken / leg den auff's Angesicht / wo es außgebrochen ist / vnd ober zween tag wasche dz Pflaster ab / mit warmem Wasser. Dardurch wirdt alle böse Gesücht vnd Fluß auß dem Angesicht getrieben.

Zu den Blatern im Angesicht.

Nim gelben Schwebel in Branntenwein außgelösch / ij. Lot / Mastix / Weyrauch / Silber glett / gemein Saltz / jedes ein halb quintl. Camphor ein halb Scrupel / Spicaöl ein halb quintlin / Mayenschmaltz vier Lot : Stoß die obern stück alle außs reinest / vnd misch mit dem Schmaltz vnd Del zu einem zarten Sälblin.

Für die Säurting vnd Pfinnen im Angesicht.

Nim Tragant j. quintlin : Waiche ihn in Rosenwasser eyn / vnd las ihn wider trucken werden : Nim dann von zwey Eyern dz Weiß / klopf's wol / vnd zerlas den Tragant darinn / damit salb die Mähler.

Ein gut Wasser darzu.

Nim Pfersichkern j. Lot / Kürbissamen vier Lot / Bombaxsamen iij. quintl. rote Zisererbis / die wol gestoffen seyen / anderthalb Lot / Camphor ein halb quintlin / Perlun ein halb Lot : Stoß alles auß dz reinest / lege in vier Pfund Klettenwasser j. Tag oder drey darnach distilliers in balneo Mariz.

Wann eins im Angesicht außgefahnen vnd offen ist.

So soll es sich erstlich mit weiß Rosenwasser / darinnen Ganffer zertrieben seye / waschen. Darnach seud ein weiß Bilgenzwibel in weiß.

Für Rôte vnd Flecken des Angesichts. 97

weiß Rosenwasser / daß er wol weich wirdt / vnd nim Mandelöl darzu / mach ein Sälblin daraus / damit soll man sich am Abend bestreichen / vnd morgens wider abwaschen.

Für häßliche schwitzerige Angesicht.

Nim Wolffsmilchkraut / die Milch darvon: Damit bestreich die Rötin: Nach dann mit reinem weissen Meel vnd Honig / ein Laiglin / damit salbs hernach / so heilt / vnd wird ein neue Haut. Doch wers wil brauchen / der schaff fleißig zu / daß er nicht zu lang verziehe mit dem Sälblin / sonst schindet es die Haut / vnd heilt vngern.

Für Blatern vnder dem Angesicht.

Nim gelben Schwebel ein halb Lot / Alaun j. quintlin / weissen Zuber j. Scrupel / Ganffer ij. Gran: Stos alles zu einem reinen Puluer / binds in ein Lüchlin / thuees in ein sauber Glas / vnd geuß daran ein halb meißnerisch Seidlin guten alten weissen Wein / laß daran stehen vber Nacht. Darnach dupff die Bläterlin wol mit dem Büschel / Nachts / wann man schlaffen gehet. Es hilft / vnd ist gewiß. Doch wann man dz Wasser brauchen wil / soll man sich zum schreyffen gewöhnen / vnd dz Haupt mit Pululen purgieren.

Für die Engerlin vnder dem Angesicht.

Nim frische Eyserschalen / so viel du wilt / stos sie klein zu Puluer / geuß Rosenwasser daran. Laß wol zugedeckt ein Tag vnd ein Nacht stehen / vnd brenns darnach auß. Damit wasch das Angesicht morgens vnd Abends / so gehen die Engerlin hin.

Für Schiserin vnder dem Angesicht.

Nim gestosnen Zimmet: Nach ihn mit gutem Wein an zu einem Laiglin / damit bestreiche oft. Dz ist bewehrt vnd gerecht.

Wer ein rüudig Angesicht hat.

Nim wol gestossens Schwebels drey Lot / temperiers mit einem halben Lot schweininem Schmalz wol / damit bestreiche / so heilet es.

n ij

Oder.

98 Für Röte vnd Flecken des Angesichts.

Oder.

Nim Alantwurz/ seuds in Essig/ das sie wol weich werde/ zere
reibe dann mit altem Schmeer/ vnd salbe dich damit.

Wann es aber grosse Plätz gibt.

So nim Terpentin/ Lot/ frisch vnaufgesotten Schmalz iij.
Lot: Zerlas in einem Pfännlein ob Kolen / geuß darnach auff ein
gar kalt Wasser / so macht es sich zusammen / dz si reich an bey der
W. rmin/ behalts in einem Pflöschlin.

Für vbelem Geschmack vom
Schweiß.

Für stärkender Schweiß.

Sud Faenum Graecum mit Rosenöl : Wer sich damit
schmiert/ dem machts ein hüpfische Farb / vnd benimpt den
faulen Schweißstank.

Oder.

Nim weissen Vitriol / las den zergehen in viertheil Wassers/
vnd behalts also in einem Glas. Damit soll man die Ort / so vom
Schweiß vbel schmecken / Abends vnd morgens waschen. Es ist
probiert.

Wie man schöne Haar machen
soll.

Wie man schön vnd lang Haar
ziehen soll.

Selb Haar zu machen das dem Haupt gesund ist vnd
stärket die Gedächtnus.

WIm der grossen Klettenwurzeln/ wasche sie sauber / vnd
zerstoß/ seuds in einer Laugen / vnd nimm dz Haar oft das
mit / las von ihm selbs trocken werden. Es wächst ge
schwind/ vnd macht ein gute Gedächtnus.

Schön.

Wie man schön Haar machen soll.

99

Schön Haar zu machen.

Im Aprillen brich Espin Knöpf oder Laub/därts/vnd machs zu Puluer: Daruon bind eines halben Ey groß in ein Lüchlin/ legs in die Laugen/vnd zwag dir damit.

Oder.

Leg die Wurzel von den grossen Nesseln / die vmb S. Joh: hannst ug gegraben seyen/in die Laugen/vnd brauchts ofte.

Wie man den junaen Mägdlin das Haar abschneiden soll/
das sie hübsche Haar vberkommen/vnd es ihnen
nicht auffalle.

Wann der Mond in der Wag ist/ so schneid ihnen dz Haar ab/ vnd vergrab solchs Haar vnder ein weissen Felbenbaum.

Wann man ihnen zu bald mit Laugen zwagt / so vberkommen sie böse Köpff. Darumb soll man ihnen mit Erbisbrühe zwagen.

Wann sie vml die drey Jahr werden/das man ihnen mit Laugen zwagt / soll man ein Laugen von Regenwasser durch Rebäschen vnd Kockensstroh giessen.

Den Mägdlin schön Haar zu ziehen.

Thue anders nichts / dann wann du ihnen bürstest/so tunc die Bürst in Drantenwein.

Selb Haar zu machen.

Nim blau Gilgenwurzel / wasch sie sauber / scheel das Häutlin herab/ sel neids zu dünen scheiblingen Schnittlin als Kettich/ seuds in Wasser / legs d rnach an die Sonnen / das sie dürr werden / binds in ein schleuffige Lüchlin / legs in die Laugen / dann truck's auß/vnd neh dz Haar damit/so wirdt es lang vnd gelb.

Oder.

Nim Kockenehern/vnd die Gipffel von Wachholderstauben/ Seuds in ein Kessel mit Wasser / geuß ein Laugen auß demselben Wasser/vnd zwag ihr ofte damit.

n iij

Oder.

Wie man schön Haar ziehen soll.

Oder.

Nim außgebrennt Honigwasser j. vnd ij. Theil Bandweidenwasser: Mische durch einander / laß offte damit zwagen / vnd das Haar damit büsten. Es wird gelb.

Schön vnd gelb Haar zu machen.

Wann du dir zuuor gezwagen / vnd dz Haar trucken worden / so nes ein Bürsten in Birckenwasser / dz gerunnen ist im Merzen / vnd büste dz Haupt damit.

Oder.

Nim Himmelsbrandblumen / sie seyen grün oder dürr / seuds in Laugen / vnd wasch dz Haupt damit.

Ein gute Haarsalben.

Nim Goldwurz / einer Faust gros / wasche sie schön / vnd seuds in wol verschäumtem Honig. Seud auch zwo gute Hand voll Wachholderbeer / in einem Vierling schwein in Schmalz. Thue es zu dem andern / vnd laß noch einmal wol sieden / seye es durch ein Tuch / vnd behalts in einer Büchsen. Damit büste dz Haar / las also zween oder drey Tag stehen / vnd waschs darnach wider ab / dz thue offte. Es hilfft.

Kraus Haar zu machen.

Stoß Altichwurzeln mit Wein / vnd zwag dz Haupt offte damit / so wirdt es kraus.

Oder.

Waich Hanffsamen in halb Wasser vnd halb Wein / ein tag oder drey / vnd wasche dann dz Haupt damit.

Oder.

Nim ein Tropffen Baumöl oder drey / nach dem zwagen / in die Hand / vnd reibs auff dem Haar omb / biß man nichts mehr in der Handt empfindet.

Für

Für Milben vnd anderm Vnraht im Haar.

Für Milben im Haar.

WAsch dz Haar mit Wasser / da Fœntum Græcum ins
gesotten ist: Dz vertreibt nicht allein die Milben/sondern
zeucht auch hüpsch vnd lang Haar.

Oder/brauch folgende Laugen.

Nim Centaur oder Fieberkraut j. Hand voll/legs in ein Krüge
lin mit Laugen/las wol warm werden in der Laugen / leg auch ein
wenig Aloe: darzu. Wann mans brauchen wil/ soll man ihm zu
uor wol zwagen / vnd wann dz Haar ertrucknet / soll man mit der
Laugen dz Haar von grund auff neken / vnd an der Sonnen las
sen trucken werden.

Die Milben zu vertreiben.

Nim Hewblumen / verbrenns / vnd durch dieselbige Aschen
geuß ein Laugen/vnd zwag damit. Dz vertreibt.

Oder.

Mach ein Laugen von Garthagen/von Wermut/ oder Pfer
sichlaub: Zwag dz Haupt damit.

Oder.

Zwag dz Haupt mit Wein / darinn Wermut vnd Nuslaub
gesotten worden.

Für die Milben im Haar.

Wann dz Haar nach dem zwagen ertrucknet/so neke die Bür
sten in Nusöl vnd Baumöl/ damit man dz Haar richtet.

Für die Milben vnd Nit.

Nim Senffmeel : Machs mit Honig an / zu einem dünnen
Sälblin. Damit soll man dz Haar täglich bürfen.

Nit auß dem Haar zu vertreiben.

Nim Salk vnd Schwebel / der klein gestossen sey: Legs in die
Laugen/vnd neß dz Haar damit.

Für:

Haar zu ziehen/da keins ist.

Für Läuß vnd Nis auff dem Haupt.

Nim gestosne Lorbeer : Wachs mit Essig vnd Del zu einer Salben / damit soll man dz Haupt schmieren / so verschwinden Läuß vnd Nis. Doch soll man bald hernach ins Bad gehen / vnd dz Haar wider abwaschen / wann man der nechsten vier Mittel eins gebrauchet.

Für Läuß vnd Nis im Haar.

Leg gefeilt Hirschhorn in Wein / daruon trinck / vnd zwag dz Haupt damit / so sterben sie.

Oder.

Zwag dz Haupt mit Wasser / darinn Wachholderßpon gesotten seyen.

Haar zu ziehen/da keins ist.

Wie man Haar soll ziehen / da keins ist.

W Im Knoblauch oder Zwiuel / vnd reib die statt offft damit / da dz Haar ist außgefallen. Vnd bestreichs dann mit Safft von Agrimoni , der mit Weismilch vermische seye.

Oder.

Brenn Eglen in ein neuen Hasen zu Puluer / temperier mit Honig / vnd bestreich die bloße statt damit.

Oder.

Brenn ein ganzen Fuchskopff gleicher gestalt. Leg dann der grünen Eidechsenkopff in Leinöl / damit mach das Puluer vom Fuchskopff an: Wo du dz hinreichst / da wächst Haar.

An verbrennen stärten Haar zu machen.

Stoß Bilgenwurk mit Schmeer / oder Schweinincm Schmalz / vnd schla die statt offft damit / so wächst Haar.

An blossen stärten Haar zu machen.

Stoß Bohnen zu Puluer / vnd seude in der Laugen / vnd zwag das Haupt offft damit.

Das

Haar zu ziehen/da keins ist.

103

Daß das Haar nicht auffalle.

Reibe die Bürsten in hirschem Marek / oder in alter Hundes
milch/wann man dz Haar richtet.

Oder.

Seud Bappeln in der Laugen / vnnnd zwag dz Haupt damit/
vnd las von ihm selbs trucknen: Magst auch wol Eichenlaub dar
zu thun.

Haar zu machen/an kalen Orten.

Reib die Stett mit Honigsamen / vnd nim darnach der todten
Immen in dem Honigsam / brenn die zu Puluer / vnnnd reib die
Stett damit/so wächst Haar.

Oder.

Mach Aschen von wildem Seuenbaum / daruon die Rinden
gescheelt sey / geuß ein Laugen dardurch / vnnnd zwage ihm täglich
damit / vnd neh dz Haar offte damit / bey drey oder vier Wochen/
so wächst Haar genug in dreyen Monaten.

Oder.

Nim Kirschenstein / vnnnd Silberaschen / gleich viel / Puluers/
machs mit Honig / damit bestreich die kale Stett.

Wann du gern Haar wilt haben / da keins ist.

Brenn Bertelkraut zu Aschen : Machs dann mit Baumöl
an zu eim Sälblin / damit bestreich dz Ort / da du Haar wilt ha
ben / xiij. Tag / allweg wann du wilt schlaffen gehen.

Wilt du Haar machen / wo du wilt.

Nim schwarze Schnecken / thue sie in ein Angster / thue ein
wenig Sals darzu / vnnnd setz an die Sonnen / so wirdt Wasser
daraus / damit bestreich dich / wo du wilt / so wächst Haar ohn
Zweiffel.

Haar zu ziehen / daß es nicht auffalle.

Maßblumenwurkeln / mit Butter zu eim Sälblin gemacht/
damit bestreichs.

o

Oder.

Oder.

Nim gemein Sals / vnd Baumöl : Thue es in ein Essig/vnd salb das Hauvt damit.

Haar wachsen zu machen.

Seud Alberbrossen in Mayenbutser ganz wol / pres es dann auß / machs mit Saffran an / wol gelb. Damit bestreich die kale Ort.

Oder.

Nim Alberwurzel / seuds in Wasser gar lang / reib das Ort / da du Haar habē wilt / wol mit einem Tuch / bis es dich schmerzt: Vnd salb darnach die Stett mit dem / dz oben auff dem Wasser schwimmet / darinn die Wurzel gesotten worden. So wächst Haar.

Ein anders.

Nim braunen oder roten Senff / stoß ihn klein / mach ihn mit Baumöl an / zu einem dünnen Taiglin. Damit schmier dich / wo du gern Haar wilt haben.

Wann ein das Haar auff dem Kopff außfalle / vnd Blatten gibet

daselbst wider Haar zu stehen.

Nim frisch gerührt RühSchmalz ein Pfund / vnd gleich so viel der Pfaffenröhrlin / daruon die Köblin oben geschnitten seynd / die zerschneid / vnd stoß klein in einem Mörser: Laß dz Schmalz in einer Pfannen zergehen / vnd thue die gestosne Röhrlin darein / laß wol erwärmen / vnd rührs fleißig vmb. Thue es dann in ein verglasten Hafen / las es viij. tag stehen / hernach thue es wider in einer Pfannen vber dz Feuer / vnd laß sieden / bis die Röhrlin anfaschen rauschen / so senhe es dann durch ein Tuch / in ein sauber Geschirz / vñ rührs offft vnd fleißig vmb. Wann du es brauchen wilt / so nim der Salben vnd Honig / eins so viel als des andern / mischs wol vnder einander / vnd salb die Blätterlin / so außbrechen / vnd auch die Blatten auff dem Kopff / damit.

Schöne

Schöne Stirnen zu machen/vnd Haar zu vertreiben.

Ein schöne Stirnen zu machen.

Erstlich / schneid dz Haar ab / das es etwa gleich lang sey / so weit man kein Haar wil haben. Dann nim gelb Harz / machs waich / streichs an die Stirnen / wanns gestehet / so reiß behend herab: Das thue offte / so der Mond abnimpt / im Fisch vnd Zwilling.

Ein anders.

Erstlich soll man dz Haar aufrupffen / so breit man die Stirnen wil haben / darnach dieselbige Stett mit dem gelben Saft von Scheelkraut wol bestreichen / das sie wol naß werde / vnd dann die Stirnen mit einer zwysfachen Binden wol zu binden / vnd sie in sieben tagen an kein Luft gehen lassen. Am achten tag soll man sie wol lassen schwißen / also trucken / das sie sich nicht nehe / so werden dürze Schüßeln darauff seyn / dann soll man die Stirnen mit Delmagenblust wol reiben / so gehet es alles fein herab. Wo es aber nicht gar dürz were / mag mans denselben Tag nach dem Bad wider zu binden / vnd morgens wider schweißbaden / vnd mit Delmagenblust reiben / wie obstehet. Es ist ohn alle Sorg / vnd macht kein Rasen / allein schmerzt es Anfangs ein weil.

Wie man hüpsche grosse Stirnen machen soll.

Nim Scheidwasser / da die Goldschmid einmal mit gescheiden haben / guten Essig / vnd Dmeyssenwasser / jedes ij. Lot: Thue es zusammen in ein steinene Krausen / vnd leg darein j. quintl. Salarmoniac. Was d' zergangen ist / so neh ein Baumwoll in dē Wasser / vnd legs auff die Stirnen / wie hoch man sie haben wil. Doch soll man hüten / das nichts daruon in die Augen od' Ohren komme. Mach ein Pflaster von frischem Wachs / dz leg vnden an die Stirnen / da die Baumwoll auffhöret / damit dz Wasser nicht weis

o ij ter

ter komin / als man es gern haben wil. Wann das Wasser ein
Nacht auff der Stirnen gelegen ist / so thue es herab / vnd bestreich
die Stirnen mit Honig : Vnd mach wider ein Pflaster von
Spannischem Harz / vnd lege vber / wie die Baumwoll gelegen
ist. Wann es ein Nacht darob gelegen / so thue es wider herab / so
gehen die Stümpff gar heraus. Darnach soll man die Stirnen
mit Bohnenblustwasser waschen hüpschlich / so lang / bis sie ges
heilt. Das soll ganz gewiß seyn / daß einem kein Haar nimmers
mehr da wächst.

Daß einem das Haar aufffällt / ohn Schaden.

Nim Auripigment / ij. Lot / Büchsenpuluer / j. Lot / vngelöschten
Kalch vj. Lot : Seuds in einer halben maß Laugen in einem ver
glästen Hasen / bis es wirdt / daß ein Feder / wann man sie darein
stos / das Haar läst : So streichs darnach dan / wo man kein Haar
haben wil / mit einem Federlin / so gehet das Haar gleich ab : Bes
treichs dann mit Safft / der auß gestosnen Omeysen Ethern
aufgetruckt ist : So wächst kein Haar hernach.

Wilt du / daß das Haar auffalle.

Nim weiß Hundskohle / legs in ein starke Laugen acht tag. Wo
du dich mit derselben Laugen waschest / da fällt dz Haar auß.

Oder.

Zerstos Omeysen Eyer mit Wein / vnd wasche dich damit / so
fallen die Haar auß.

Oder.

Nim Pfifferling / zerstos sie / vnd truck die milch oder den Safft
daraus / darunder thue ein wenig Baumöl : Damit salbe dich / wo
du nicht wilt Haar haben.

Ein anders / daß das Haar auffalle.

Nim Nesselsamen klein gestossen / lege den ein tag oder drey in
ein guten Essig / las an einem warmen Ort stehen : Damit bes
treich die Ort / wo dz Haar soll aufffallen / gehe darauß gleich ins
Bad / vnd wasche es mit einander herab. Dz thue offtt.

Haar

Haar zu vertreiben.

Nim Dmeyssen Eyer/vngelöschten Kalch/vnd Dimfenstein/
gleich viel: Zerstoß / vnnnd machs mit Essig an zu einem Taiglin/
damit reib die Stirnen/so hoch sie seyn soll.

Dasß das Haar auffalle.

Dörre ein Frosch/vnd mach dasselbig Puluer mit Essig an zu
einem Taiglin/dz streich an/ wo du kein Haar haben wilt.

Oder.

Leg einen Maulwer ff in Wasser/laß in darinn ligē/bisß im dz
Haar abgehēt: Mit demselbigen Wasser wasche die Stett.

Oder.

Brenn dz Haar mit einem glüenden Golde hinweg / wann es
sich nicht ohn Schmerzen wil außropffen lassen: Vnd bestreich
die besengte Stett mit Frauenmilch.

Haar zu vertreiben.

Nim Kleyen von Dinkel/die laß auff dz allersäuberst außbeu-
teln / thue sie dann in ein groß Zinnblat / geuß daran den schärfz-
festen Essig / so du haben kanst / laß hinder dem Ofen trucknen.
Wann sie hart wirdt / so stoß wider / geuß wider Essig daran / das
thue/bisß die Kleye werde wie ein Meel / je öfter / je besser. Darnach
neh ein weiß Lächlin in einer Laugen/truck in die Kleyen/vnnnd
reib den Menschen mit / wo er nicht Haar wil haben.

Oder.

Nim Salk / vnnnd sprengs in die Schneckenhäuser / da noch
Schnecken innen seynd: So kompt ein Schaum von den Schne-
cken heraus / den streich an / wo man nicht Haar wil haben / oder an
die Warzen. Es vertreibts.

Oder.

Thue rote Schnecken in ein Schüssel / besprengs mit Salk /
so gibts ein Wasser: Das thut / was der erstgemeldt Schaum
thut.

Schöne Stirnen zu machen/rc.

Ein Salben Haar zu verreiben.

Nim xxx. Schnecken vngesährlich / im Mayen / vnd thue sie in ein irdene Büchß / thue darzu Auripigmentum ꝑ. Lot / Büchß in Aschen / vnnnd Salk / jedes ij. Lot: Mach die Büchß wol zu / vnnnd grab sie in ein Rosmisch vier Wochen / darnach nimm wider heraus / so hastu ein gute Salb / die streich an / wo du nicht gern Haar hast / so vergehets / vnd wächst nicht mehr.

Wer wil ein schön klar Angesicht machen / vnd die Haar vnder dem Angesicht verreiben.

Nim Colophoniz iij. Lot / Mastix ꝑ. Lot / Armoniack ꝑ. quintes lin: Stofß alles zu Puluer / vnd mischs durch einander. Mach ein Pflaster daraus / dz leg ꝑ. Stund oder ij. auff die Stett / wo das Haar wächst: Darnach thue das Pflaster herab / so zeucht es die Haar alle auß: So wische dann das Angesicht mit einem nassen Tuch / vnd leg dz Pflaster wider vmb vber: Laß wider ein Stund oder zwo ligen / vnnnd wisch dann mit einem nassen Tuch ab: So wird dz Angesicht glatt / weiß vnd lauter. Du magst es vber das ganz Angesicht legen.

Weisse vnd glatte Angesicht vnd Hand zu machen.

Ein Linderung des Angesichts.

Wann eins im Bad ist / vnnnd jetzt schier wil außgehen / so nim Lorbeer / zer kiffß wol im Mund / vnd laß sich damit vnder dem Angesicht waschen.

Ein schön Angesicht zu machen.

Seud ein Hennen in schönem weissen Wein / in einem neuen Hasen / so lang / biß sich das Fleisch vom Wein löst / vnd wasche dz Angesicht damit. Das Wasser von Weinreben im Weizen gesamt / ist auch gude darzu. Holderblustwasser reinigt das Angesicht wol.

Item.

Weiße vnd glatte Angesicht vñ Hand zu machen. 109

Item.

Rosmarinblust in Wein gesotten / vnd das Angesicht mit gewaschen. Frische Eyer in einem Alembic distilliert / geben auch ein Wasser hierzu dienstlich.

Ein schön Angesicht zu machen.

Mach weissen Weyrauch / vnd saubern Mastix / gleich vil / rein gestossen mit Essig / zu einem dünnen Taiglin / damit bestreich dz Angesicht / es wird weiß darvon: Dañ nim Semmelmeel / machs dünn mit Wasser / vnd wasche dz Angesicht damit.

Das Angesicht weiß zu machen.

Seud Leubstickel in Wasser / vñnd wasche dz Angesicht dar aus / so wirdt es schön vnd klar.

Ein schön Angesicht zu machen.

Nim Bohnenmeel / vnd Honig / rührs wol vnder einander / vñ salb dz Angesicht damit / in einem Bad / oder in einer warmen Stuben / darnach vber ein weis so waschs ab mit Wein.

Oder.

Brenn Distelkolben zu Aschen: Die mach mit Honig an zu einem Taiglin: Damit bestreich dz Angesicht etlich zeit / vñ waschs dann ab mit warmem Wasser / so vergehen die Nasen vnder dem Angesicht / oder anderswo am Leib / wo sie seynd. Probatum.

Ein schöne Haut zu machen.

Nim Bohnenmeel / Wickenmeel / Kichermeel / vnd Meel von wilden Rübsamen / jedes gleich viel. Machs mit Bohnenblustwasser zu einem gar dünnen Taiglin / wasche die Haut damit.

Ein Salben / schöne Angesicht zu machen.

Nim Speck vnd Schmeer / zerlas sie vnder einander / geuß sie auff ein kalt gegosne Laugen / las iij. tag vnd Nacht darinn ligen: magstu aber wol alle tag einmal heraus waschen / vnd frische dar an gießen. Darnach legs iij. tag in Essig / vnd iij. Tag in Milch. Dann leg Mastix vnd Dragant in Wein vber Nacht / vnd weis sen Augstein / vnd Kalsch / die Calcimier / vñ Ganffer den reib klein:

Mischs

no Weiße vnd glatte Angesicht vñ Händ zu machen.
Wischs alles vnder einander. Das macht die Haut an Händ vnd
Angesicht/wie Milch vnd Blut.

Wie man weiße vnd glatte Händ soll machen.

Nim Hirsch in Benschlit / das hüpsch weiß außgelassen ist / so
viel du wilt: Geuß daran guten weißen Wein / so viel / daß es wol
sieden möge / ein gute halbe Stund. Darnach nim Rosenwasser /
vnd Spicanardiwasser / jedes so viel dich Not bedunckt / nach dem
deß Benschlits viel ist / geuß das gesotten Benschlit darein / rührs
fast wol vmb / so wirds gar weiß. Wann es wol gestanden ist / so
thue es in ein Mörser (ein steinerner were am besten / mit einem
hültsin Stößer) stoß vnd reibs wol / so wirds noch weißer. Dann
stoß ein wenig Gansfer / thue ihn vnder das Benschlit / stoß vñ
reibs aber gar wol. Endlich thue es in ein Geschirz / das nicht
durchschlage / geuß daran deß besten Branntenweins ein gut
Theil / setze es an die Sonnen / oder Winterszeit hinder den Of-
fen / vñ rührs oft vmb. Wann der Branntenwein eyngetruck-
net / so geuß mehr daran. Das thue also viersehen Tag / so ist die
Salben gerecht. Damit salb die Händ / oder wo eins sonst rauch
ist / morgens vnd Abends bey einer warmen Blut / oder bey einem
Ofen.

Ein Salben zun Händen:

Nim alt Reinbärginschmeer ein halb Pfund / je älter je besser. Leg
in iij. tag in kalt gegosne Laugen / doch daß man in alle tag einmal
daraus wasche / vnd frische Laugen daran gieße. Dañ zeuch die ä-
derlin sauber heraus / vñ zer schneid dz Schmeer gar klein: Las es
an der Sonnen zer gehen: Geuß dañ ein wenig warme Geißmilch
daran / vnd rührs wol vmb / biß dz Schmeer in der milch gestehet /
so nims heraus / vnd rühr ein halb Pfund ganz weiß gewaschens
Terpentin darein: Vñ magst wol noch ein wenig Geißmilch dar-
zu thun. Damit salb die Händ / wo sie rauch / od von der Sonnen
verbreit seynd. Man mag auch Saiffen / Limonsafft / Tragant /
Gansfer /

Welsse glatte Angesicht vnd Hand zu machen. 111

Ganffer / Violwurk / Bleyweiß / Bohnenmeel / Süßmandelöl /
vnd Silbergleit darunder thun / vnnnd es dann brauchen / wie ge-
meldt.

Ein gute Handsalben / von der Grävin von
Hohenlobe.

Nim Geissin Bnschlit / oder Geissin Schmals / welches man
wil / ein Pfund / thue darzu ein halb Pfund hirschin Bnschlit / vnd
ein halb Lot weiß Wachs / seuds so lang in Rosenwasser / bis es
weiß wirdt / rührs wol vnd lang. Wann es gestehet vnd hart wirdt /
so thue es in ein irzdine Rachel / vnnnd laß allgemach zerschleiffen /
vnd rührs für vnd für. Wanns dann wol gerührt ist / so thue dar-
zu Capaunenschmals acht Lot. Dann nim Benedische Saiffen /
die alt vnd dürr / vnd inuen gelb sey / 1. Pfund / schab sie dünn / vnd
las sie auff einem Britz wol ertrucknen / daß mans zu Puluet zers-
stoss / n köndt. D; soll man durchräden / vnd vnder dz vorgeschrie-
ben thun / vnd wider wol vnd lang rühren / vnd dann gestehen las-
sen. Von solcher Salben soll man allweg nemen in die Hand / vnd
solls wol zerreiben / bis sie gar rein wird / vnnnd dann die Hand mit
ober salben / vnnnd sie darnach wider mit Wasser abwaschen / wie
man sonst die Handt mit Saiffen wäscht. Vnd dz soll man alle
weg vber den dritten oder vierden Tag thun.

Ein ander Handsalben.

Nim Hirschin Bnschlit 1. Pfund / dz schab oder schneid wie
Haselnüs. Legs in eins jungen Knaben Harn viij. tag lang / doch
daß man alle tag ein frischen daran giesse. Bis es dann acht tag
in starkem Wein / vnd acht Tag in Rosenwasser. Folgende nim
Reinbärginspeck / klein geschnitten / ein halb Pfund / vnnnd Geiss-
schmals ein halb Pfund / las gar suttlich mit einander zerschmel-
zen (der Speck muß sauber gewäschen vnnnd gewässert seyn) vnd
Bleyweiß ein halb Pfund / vnd Ganffer / so viel du wilt. Rührs
alles wol durch einander / vnd geuß es auff ein kalt Wasser. Wann
es gestehet / so hebs herab / vnd rührs wol / bis schön vnd weiß wird.
Damit salb die Hand / wann du Handschuch an hast.

p

Ein

112 Weiße glatte Angesicht vnd Hand zu machen.

Ein gute Pomada, weiße Hand zu machen/ auch für allerley
Schrunden an Händen vnd Mund.

Nim gute wolgeschmackte Aepffel/ scheid die sauber/ vnd schneids wol auß/ schneids zu sechs oder acht Theilen/ besteckts dan wol mit aufgelaßnem Zücket vnd Negelin/ thue es in ein saubere halbmaßsige Kanten/ daß sie fast voll von den Aepffeln werde. Darzu thue Aßz dulcis ij. Lot/ vnd ij. Lot Muscatnüs/ jede Nuß zu vier Stückten zerschneiden/ mehr iij. oder vier zottete Spica, die zerreib/ vnd Ganffer j. quintl. thue es alles in die Kanten. Die geuß dann voll Rosenwassers/ vnd verstreiß mit Hölzlin/ daß die Aepffel nicht ober sich gehen: Vñ verbind die Kanten mit einem saubern Tuch/ laß sie acht Tag stehen. Dann nim v. Pfund Speck von einem Barg/ der new sey/ schneid den zu kleinen Grieben/ vnd laß in auff dz kühleß auß auff Kolen/ daß der Speck weiß bleibe: Dan geuß ihn auff ein kalt Wasser/ vnd wasch ihn wol/ daß er gar weiß werde. Darnach schütte die Aepffel mit allem auß der Kanten in ein Hasen/ thue den Speck auch darein: Deck den Hasen wol zu/ vnd laß mit einander sieden. Wann du wilt sehen/ ob es genug hab/ so nim ein Tropffen/ vnd wirff ihn auff die Kolen: Wanns nicht mehr braulet/ sondern nur räucht/ so hat es genug. Dann nim vj. Lot weiß Wachs/ dz gar schön sey/ zerschneids in ein Becklin/ laß darinnen zergehen/ vnd seyhe das im Hasen durch ein Tüchlin darüber. Truckts nicht auß/ las selber lauffen/ vnd faß dann in Gläser. Man mag auch Bisam vnd Ambra darzu thun/ nach eines jeden Gefallen.

Wie man das Rixinnesälblin machen soll.

Im Wayen nim ein Rixinneslin/ legs in ein frisches Wasser/ daß dz Blut sauber heraus gehe/ waschs sauber/ hencßs auff/ vnd las wol trucken werden. Darnach legs in ein vergläßten Hasen/ geuß ein hüpsche lauttere Kopfflaugen daran/ las acht tag darinnen waichē zugedeckt/ doch thue alle Tag ein frische daran. Darnach legs acht Tag also in eines drey/ oder vier jährigen Knäblins Harn/ oder/ dz besser ist/ wie es andere machen/ in Geißmilch/ die man

Weiße glatte Angesicht vnd Hand zu machen. 113

man auch alle tag erfrischen soll: Vnnd lezlich in ein Rosenwasser/oder sonst in ein wolriechends anmütigs Wasser/waichs auch acht tag darinn / vnd wasch es alle tag daraus / so wirdt es hüpsch weiß. Dann henc̄s an Lufft/ biß es wol trucken wird: So schneid oder hack's klein/thue es in ein enges Glas/ binds mit einem zarten leinin Tüchlin oben zu / vnd stürk es vmb in ein weites Glas / vnd setz es an die Sonnen / so schmilzt ein fein zarts Sälblin heraus/ das thue in ein saubers Häfelin/vnnd schütt Rosenwasser daran/ rührs wol vmb mit einem saubern Hölzlin/ biß es gestahet.

Ein gute Spanische Pomada, weiße Hand zu
machen.

Dim Hirschlin Vnshlit / oder das Vnshlit von den Nieren/ von ein jungen Geißlin ij. Pfund / neuen Speck oder Schmeer von ein verschnittenē Säwlin ein halb Pfund. Reinige die Faist ein alle wol von den Häutlin vnd Aederlin/vnd wasch mit weißem Wein: Seyhe es durch ein leinins Tuch/vnd truck's auß/ daß der Wein von der Faistin komme: Thue die Faistin in ein verglästen Hasen/der halb voll Rosenwasser sey: Darzu leg gestofne Negelin j. Lot/Muscatus ein halb Lot/Spicanardiöl vier Gran/vnd acht wolriechende geschelte Aepffel / die zu Stücken zerschnitten seyen. Laß den Hasen wol verdeckt in sanfftem Kolfewer sieden/ (rührs bißweilen mit ein saubern Stecklin/ daß es wol vermische werde) biß dz Wasser gar nahe eyngesotten ist: Dann thu es vom Feuer / vnnd seyhe es durch ein news leinins Tuch in ein andern Hasen/der gesprengt sey mit Rosenwasser / vnd truck's nicht auß. Thue dann darzu frisch süß Mandelöl xij. Lot / weiß Wachs/ dünn zerschnitten/acht Lot: Laß bey dem Feur allgemach mit einander zerschmelzen/seyhe es wider durch ein Tuch/vnd laß es wider in ein Hasen fallen / der vergläst / vnnd mit Rosenwasser gesprengt seye / wasch dann wol mit Rosenwasser / biß es Schnee weiß wirdt. Behalts in einem beheben verglästen Geschir: (ein silberine Wächs ist noch besser.) Dz macht lunde vñ weiße Händ/ vnd vertreibt alle Nauden.

114 Weiße glatte Angesicht vnd Hand zu machen.

Ein anders weiße Hand zu machen.

Nim ein frischen neuen vngesalzenen Käß / truckt ihn durch ein Tuch / pülucere in klein / misch Kleyen darunder. Wasch die Hand damit / sie werden schön weiß.

Oder.

Wasche die Handt mit Limoniensafft / der mit ein wenig gedörtem vnd geriebne Salt vermische sey / laß von ihm selbst trucken werden. Daz nimpt alle Flecken vnd Mackel hinweg.

Oder.

Nim Tragant / waich ihn in Rosenwasser / stoß ihn in einem Mörser / vnd stoß dann Hirschmarck / vnd süß Mandelöl darvnder / salbe die Hand damit.

Oder.

Zerlas weiß Wachs in Lauanderwasser / thue Geißschmalz darunder / so viel / daß es waich werde : Hebs dann vom Feur / vnd thue süß Mandelöl vnd Ganffer darunder.

Für Schrunden vnd andere Zufall der Leffzen.

So einem der Mund außbricht / oder sonst Bleh hat / die
nicht heilen wollen.

Nim ein frische Rüben / brate sie in heisser Aschen : Truck den Safft daraus / den streich vber die Bleh. Es heilt.

Ein ander Mundsalben.

Nim Mayenschmalz ein halb Pfund / Methwachs j. Vierling : Las vnder einander zergehen : Geuß kleine Gößlin daraus. Brauchs / wann du wilt.

Für geschwollene Leffzen.

Nim dz Del auß welschen Nuskernen getruck / vnd bestreichs damit.

Zu

Für Schrunden vnd andere Zufäll der Leffhen 115

Zu Auffschrunden der Leffhen / vnder Gräuin
von Costet.

Zerreib Mastix klein / vnd laß ihn in ein wolgeklopfften Eyer
klar zergehen: Damit schmier die Schrunden.

Wem der Mund von Kä'tin auffschrunden.

Seud neun oder zehen Pfefferkörnlin in ein Becherlin voll
Weins: Damit wasche die Leffhen. Vnd leg dann ein newen gu-
ten Käß nach der Länge vber die Schrunden.

Eingut Mundsäblin.

Waich Tragant in Rosenwasser / thue Krafftmeel / vnd ge-
waschen Terpentin darzu / vnd ein wenig Bisam.

Oder.

Nim Bockin vnd Hirschlin Bnschlit / Gänsschmalz / Ter-
pentin / Wachs vnd Harz / jedes gleich viel: Zerlas / geuß auff
Rosenwasser / waschs wol damit / vnd thue ein wenig Bisam
darzu.

Für zerschrundene Leffhen.

Nim Rosenhonig anderthalb Lot / des dicken Muscatöls ein
halb Lot / gestoßen Muscatnus j. quintl. Vermischs mit einander
in ein warmen Mörser. Wasch die Leffhen zuvor mit Eichin-
laubwasser / vnd brauch dann dz Säblin / wann du wilt.

Für Schrunden am Mund / Händen / Brustwärglin / an
Süßen oder Fersen.

Nim Honig oder Schweinin Marck / temperiers vnder einan-
der ob ein Feuer: Damit schmier die Leffhen / oder wß zerschrun-
den ist.

Zu Schrunden an Mund vnd Händen.

Nim weiß Wachs j. Lot / zerschneids dünn: Laß ob einer Blut
zergehen in einem zinnin Schüsselin: Thue dan darzu vngesotten
Beißschmalz / Rizin Bnschlit / oder hirschlin Bnschlit / od auch
Hirschlin Marck / vnd Baumöl / oder Violöl / jedes auch j. Lot:
Zerlas es vnder einander / vnd rührs stetts / biß es gesticket.

p iij

Wel

116 Für Schrunden vnd andere Zufäll der Leiffen.

Welchem Hand vnd Fuß Schrunden.

Nim Kautenöl / vnd lautter Wachs / beers zusammen / vnd salb dich damit.

Ein Salb zu Schrunden der Hand.

Nim frisch Reibärgin Schmeer j. Pfund oder weniger / legs acht tag in Wasser / vnd wasch es alle tag auß: Darnach schneids würfflecht / vnd legs in ein Geismilch / laß vier tag darinn ligen. Dann truck die Milch wol heraus / vnd laß das Schmeer allgemach außschmelzen: Schütts auff ein Lauanderwasser / laß ober Nacht stehen / nims dann herab / vnd klopffs wol / biß dz Wasser sauber heraus kompt. Dann magstu darein rühren von wolriechendem Ding / was du wilt.

Für die Klack oder Spält der Fuß.

Nim Galbani / vnd Tragantli gestossen gleich viel: New Wachs / blaw Biöl / jedes so viel gnug ist: Vnd ein wenig Geissin Vnchlitt. Zerlas das Wachs / Vnchlitt vnd Del mit einander ob dem Fewr / darnach rühr dz Puluer darein / daß ein Salb werde. Damit schmier die Fersen / so heilen sie bald.

Daß die Brüstlin klein bleiben / vnd steiff werden.

Zu den Brüsten / daß sie klein bleiben.

Wann sie anfahen zu wachsen / vnd eine gern wolt / daß sie nicht grösser würden: So soll sie sich desto fleißiger eynschnüren / vnd auch bey Nacht / von weisser Leinwat / ober blossen Leib ein Nieder anhaben / vnd nicht viel mit vmbgehen.

Etliche sieden kleine Weinbeerlin in Wein / vnd distillieren dann solchen Wein / damit waschen sie die wachsende Brüst acht Tag nach einander. Vnd thun dz alle Jahr acht Tag nach einander.

Ein

Das die Brüstlin klein bleiben.

117

Ein andres.

Nim breiten Wegerich/zerstos den wol/das er gar safftig wer-
de/machs mit wolgeschlopfem Eyerklar zu ein Pflaster/vnnd
binds mit ein Tuch auff die Brüst. Es hilfft.

Oder.

Nim wilde Molten/zerstos sie wol/vnnd binds also Pflasters
weiß vber die Brüst.

Oder.

Seud Delmagen in Regenwasser/vnd binds mit einem Tuch
vber die Brüst/so werden sie nicht grösser.

Oder.

Nim den Safft von Glockenwurz/vnd schmier die Brüstlin
damit/so bleiben sie klein.

Etliche nehen vierfache Luchlin in Schirlingwasser/vnd les-
gens acht tag vber die Brüst/Tag vnnd Nacht. Etliche bestrei-
chens gar mit dem frischen außgetruckten Safft vom Schirling/
auch auff ein Tag drey oder vier. Diweil aber der Schirling so
hefftig kältet/were viel rahtsamer vnd besser/der Gesundheit/als
der Hoffart zu pflegen.

Zu den Brüsten: das sie hart werden.

Nim vnzeitige Holsbirn/vnzeitige Schlehen/vnd Sinnaw-
dz Kraut/brenn auß jedem besonder ein Wasser: Nim dann der
Wasser eins so viel als des andern/vnd wann die Fraw auß dem
Bad gehet/so nehe sie Lucher darinn/vnnd legs vber die Brüst.
Etliche brauchen allein das Sinnawwasser/das auß Kraut vnd
Wurzel gebrennt ist worden. Darinn nehen sie vierfache Luch-
cher/vnd legens vber. Vnd so offti sie ertruck-
nen/so nehen sie dieselbige
wider.

Sür

Für böse Nägel an Händ vnd Füssen.

Für ein bösen Nagel am Finger.

NIm das Wachs / damit man die Geschirz verstopffe / oder zumacht / darinn Balsamöl ist / dz wirdt weich vnnnd schmalzig: Decre das / vnnnd legs auff ein häßlichen Nagel / so wächst er schön. Ist oft probiert.

Zu schwerenden Nägeln an Händen.

Nim Weinstein / vnnnd newes Wachs / mischs vnder einander / vnd legs warm vmb den Nagel mit einem Fingerhut / vnd las als 30. Tag darob ligen: So wächst der Nagel darunder.

Oder.

Misch gelbe Schiltfarb mit Wachs / vnnnd legs vber den Nagel. Doch thät es Noht / daß der Nagel vor wol geschaben würd: So zeucht es ein schönen neuen Nagel.

Für allerley Kranckheiten der jungen Kinder.

Verzeichnuß wie man sich mit den newgebornen Kindern
halten soll.

Sobald dz Kind geboren wird / vnd man es mit dem Nabelgerlin löst / soll ihm die Hebam̄ iij. Tropffen Bluts auff dem Nabelgerlin auff die Zungen fallen lassen / vnd soll dz Kind mit Essen vnnnd Trincken auffziehen / so lang man kan. So es aber nicht mehr schweigē wil / soll man frische Butter nemen / die nicht außgefotten / vnd / wo möglich zu bekommen / erst denselben tag außgebuttert / die soll man fein sauber auß einem Wasser oder drey waschen / darnach dem Kind mit einem Finger eynstreichen / wie ein Drey / so vil es mag: Dz thu man ein mal drey od vier / so lang man es mit auffhalten kan. Wann es aber nicht daran gesäts

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 119

gefättigt wil seyn / mag man es der Ammen wol geben / daß sie es säuge: Wil es noch nicht schweigen / so mag man ihm ein dünnes Breylin / das doch gnug gesotten sey. Von schönem weissen Weel soll man ihm die Brey machen. Dz thue zuvor in ein neuen saubern Hasen / vnnnd stells in ein warmen Backofen / daß es fein dürr vnd hart wird: Stoß dann wider in ein Mörser klein / vnnnd beutels. Die milch / damit man ihm den Brey mache / soll von einer Kuh seyn / die etwa vor viij. oder x. Wochen ein Kalb hat gehabt. Darzu soll man allweg ein wenig frische Butter nemen / vnd im Brey sieden lassen.

Dem Kinde soll man Anfangs nur drey Brey des Tags geben / vnd es nicht vbernöten / sondern ihm mit Lust auffhören / vnd es der Ammen desto besser bieten / daß sie desto mehr vnnnd kräftiger milch habe.

Man solls des tags nur einmal baden / ja die Knäblin nach der Kindbeth nur vber den andern oder dritten tag / sie bekönnen sonst schwache Glieder / wann man sie oft badet. Vnd wann mans badet / soll man allweg ein wenig milch in das Bad gießen / daß sich dz Wasser ein wenig daruon entfärbe / sonderlich im Winter / so werden sie nicht rauch am Leib / daß ihnen die Haut nicht abgehete von dem rauhen Winterwasser. Wann mans allerdings aufges badet hat / so soll man ein ganz newgelegt Ey / Dotter vnd Klar / wol zerfloffen / vñ so viel Wein daran gießen / daß es dünn werdel vnd dz Kind mit ein roten Scharlach in Bles / darinnen genehet / wol vñ sauber fegen am ganzen Leib vnd Kopff / so werden sie fein sauber / vnd nicht fratt / darnach wasch es im Bad wider ab. Vnd die Zungen vnd mund / vnd Hals / soll man ihm auch mit dem obgeschriebnen Wein / vnnnd geklopfen Ey waschen / daß man nur ein Stücklin von einer saubern nassen Windeln im Bad darinn neße / vnd den Mund wol mit wasche.

Nach dem Bad / viel weniger im Bad / soll man ihm nicht gleich zu trincken geben / auch nach dem Bad nicht ehe / dann biß es wol erkühlet / vnd ihm nicht mehr heiß ist.

120 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Das Kindt soll man still halten/das es nicht erschrecke/ vnd es bald nach dem Essen oder Trinken nicht viel rütteln. Man soll ihm auch auff's wenigst ein halbe Stund vor dem Bad zu essen geben/auch nicht gleich auff den Drey trincken lassen/ sondern das mit auffhalten/so lang man kan.

Solang man kan/soll man sie ligen lassen/vnd vor ein halben Jar nicht auffrichten/das man sie auffrecht trüg auff dem Arm/ sondern auff dem Küssen mag mans also auff dem Arm hin vnd wider tragen / vnd je ein halbe Stund / oder so lang es schweigt/ lassen auff dem Bäuchlin ligen / das ihm der Ruck ruhe. Doch das man ihm das Köpfflin wol frey lege / damit es möge Athem haben.

Man soll sehen / das man es immer zu trucken lege / wann es naß ligt / sie werden sonst fratt. Vnd das man nichts naß in die Stuben henc / darinn das Kindt ligt / wie wenig es ist / wann man gleich nur die Sprewersack außwäscht / sie bekommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kindt soll man nichts anders geben zu essen / als Drey/ bis es anderthalb Jahr alt wirdt: Es were dann franck/das es der Drey vrdrüh würde/ so mag man ihm wol gesottene schleumige Gersten/ Weinbeermüßlin/ Zwetschenmüßlin/ vnderweile Aepffel müßlin/ oder von ein jungen gehackten Kraut / vnd was also waich vnd leichtdäwig ist / doch nicht viel von Eiern/ geben. Item/Milchsüpplin / darinnen dz Brodt gesotten / vnd wol waich worden/ vnd wz dergleichen mehr ist.

Gesaltene vnd gewürzte Speiß soll dz Kind meiden / desgleichen die Amm auch. Wann man sie entwehnen wil / soll man sie vor ein Tag etlich auß dem Ammelin lehren Wasser trincken.

Was

Was man newgeborenen Kindern eyn-
geben soll für Sicht/vonder Grä-
vin von Castel.

WIm ein Hirschcreuz von einem kleinen Hirsch / thue es in
ein kleins Dockenhäselin / decks mit einem Deckelin zu/
setze es in ein Blut / bis dz Creuz gar schwarz wirdt / so
geuß ein Tropffen Rosenwasser darauff / setz wider in die Blut/
vnd las darinn / bis es wider gar schwarz wirdt / so läst es sich stof-
fen / vnd wirdt ein Aschenfarb Puluer daraus / das mach gar rein
vnd zart. Nim dann Vngerisch Gold / bereite Perlin / Eichenmis-
tel / Birenmistel / eins so viel als des andern : Mischs wol vnder
einander / ohndz Hirschcreuz / dessen soll so viel seyn / als der an-
dern aller mit einander / mischs auch darunder. Gibs dem Kindt /
so bald es geboren wirdt / in einem Löffel voll Süßmandelöls eyn /
oder in einem waichgebratnen Apffel.

Oder.

Nim gefeilt Vngerisch Golde / Eichenmistel / Elendklawen/
Eingehirn / Deningenwurts / jedes einer Linsen groß : Püluers als
les fein klein / mischs wol durch einander. Gibs dem Kind in einem
gebratnen Apffel / oder Regelbiren / eyn / so bald es geboren wirdt.
Dz ist an vielen Kindern probiert worden.

Was man newgeborenen Kindern soll thun oder brauchen
für die Arbeit.

Nim ro. wolzeitige Sichtböner: Zerstoß sie / vnd thue sie mit
einem wenig Zibergeil in ein warmes Wasser. Wann man damit
ein jung Kindt / das erstlich von Mutterleib kompt / abwascht / so
ist es der Kranckheit sicher.

Für die schwere Kranckheit an Kindern.

An S. Johannis Tag / grab vor der Sonnen Auffgang / vn-
der einem Rotbuckensstock / so findestu ein Kolen / den behalt / vnd
henck ihn dem Kindt an.

q ij

Ein

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Ein sehr bewehrte Pulver für Sichts/ Catharina von
Hornstein.

Nim des vordern Theils von der Hirnschalen eins Menschen/
r. Lot/ Bezungenkörner/ Eichenmistel/ jedes zwey Lot/ Tormen-
tillwurz iij. Lot/ rote Corallen ein halb Scrupel/ Muscatnus/ vnd
Scharlachsamens/ jedes ein Scrupel/ Zucker ein Lot: Stos alles
klein/ vnd mischs vnder einander/ wie ein Trigel. Darvon gib ein
jährigen Kindt ein Haselnuschalen voll in zween Löffel voll Lins-
denblust vnd Veningenrosenwasser/ alle Wochen drey mal: Lass
es allweg zwey Stund darauff fasten. Ist dz Kindt jünger/ so gib
ihm weniger. Ist es älter/ so gib ihm mehr.

Wann ein Kindt ein Arbeit vberkompt/ es seye von Zänen/
oder sonst.

Nim gleich am morgen darnach neun Behedistellkörner: stoss
sie klein/ vnd thue sie in ein Becherlin/ geuß daran zween Löffel
voll Behedistelwasser/ vnd gibs dem Kindt frü eyn/ alles mit ein-
ander: Lass es zwey Stund darauff fasten. Den andern morgen
nim eyßlß Körner/ den dritten dreyzehen/ vnd gibs ihm also drey
morgen nach einander eyn: Gib ihm nicht viel zu essen. Ist es so
alt/ daß es Süpplin essen kan/ so gib ihm kein Drey/ nur Milch-
süpplin/ Erbis vnd Kernsüpplin/ bis es besser wirdt. Wo ferz es
noch saugt/ so soll die Säugamm ab Veningenrosen trincken/ o-
der/ wann sie das Kindt anlegt/ Veningenzucker essen. Wann as
ber das Kindt entwehnt ist/ soll man zehen oder zwölf Blätter
von Veningenrosen in einer halben maß Wasser sieden/ so lang/
als ein par Eyer/ darnach ein Kindlin Brodt darinn bähnen/ vnd
ein Stund oder zwey darinn ligen lassen. Von dem Wasser gib
ihm gnug/ vnd sonst nichts zu trincken/ bis du nichts mehr spüs-
rest. Ist gewiß vhd bewehrt.

Wann die Kinder das Fraischltn haben.

Nim frisch Rühloht vnd Rosenzucker/ so groß/ als ein welsche
Nus: Truck's durch ein Tuch/ mit Huffsattichwasser zertrieben/
vnd gibs dem Kindt zu trincken.

Der.

Oder.

Nim von Rühkocht / von einer Rüh / die auff der Weid gehet /
mitten auß dem Kocht / einer zimlichen Nuß groß : Zertreibs mit
Amppfer / Erdtbeer / oder Erdrauchwasser / seyhe es durch / vnnnd
erucks auß: Thue einer ganzen oder halben Haselnus groß / nach
dem das Kindt jung oder alt ist / guten bewehrten Theriac darun-
der / gibs ihm warm zu trincken / vnnnd decks warm zu. Ds hilfft /
vnd ist probiert.

Ein anders.

Erslich / so der Gebrechen vorhanden / vnnnd das Kindt damit
oberfallen ist / soll eins die Händt mit frischem süßen Mandelöl
wol salben / vnd mit den geschmierten Händen dem Kind die Gli-
der wol ordentlich legen / damit sie nicht von der Kranckheit ver-
zogen werden. Nach dem soll eins den Finger in blau Gilgenöl
nehen / dem Kindt den Mund damit auffbrechen / vnnnd den
Schleim mit dem Finger heraus holen. Endtlich soll man ihm
Dibergeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag
auch die Dibergeil mit Rautensafft zerreiben / oder mit Rautenöl /
dass es ein Sälblin werde / vnd dem Kind daruon ein wenig in die
Naslöchlin schmierer.

So ein Kindt hitzig ist / vnd schrecket.

Nim ein frische Veningenwurß / die erst außgegraben sey / was-
sche sie sauber / vnnnd hencß dem Kindt an den Hals : Oder / zers-
schneids / vnd fass sie an ein Faden / vnnnd binds ihm umb den Arm
vornen bey der Handt. Wann die Wurß dürr wirdt / so wirff sie
ins Feur / vud verbrenns / vnd hencß dem Kindt ein frische an.

Für Hitz der Kinder / von der Grävin von
Castel.

Nim Creuskraut / das man auch Vogelkraut / oder Goldts-
kraut nennt : Brenn Wasser daraus / das feud den Kindern im
Brey.

Oder.

Gibs ihnen zu trincken / wie mans ihnen kan eynbringen.

q. iij.

Oder.

124 Für allerley Krankheiten der Kinder.

Oder.

Brauch das wild Deckelblümlinwasser gleicher gestalt. Das verhüt auch/das sie kein Sicht anstoss.

Oder.

Zeuch den Schleim auß den Quittenkernen mit Rosenwasser / seyhe ihn durch / vnd truck ihn auß: Mach mit Violöl/vnnd ein wenig weiß Wachs / ein zartes Sälblin. Damit salb ihm den Ruckgrad.

Für Schrecken der Kinder / dient auch für das Abnemen/
vnd verhüt/das sie nicht bald Aposten vber
kommen.

Nim Agleysamen / so viel man zwischen zween Fingern heben kan/gib ihn dem Kinde auff dem Drey: Das thue so offte man ihm den Drey gibt. Wann man weißen Agleysamen haben möchte/ der were der best.

Für die Fraiß der Kinder.

Nim Cassia Fistula, vnd weißen Zucker / jedes ein halb Lot/ sieben Erbis / zwey Blätlin Lungenkraut / das auff den Eichel in den Zwiseln wächst / vnd eines Ereuters schwer Zimmet: Geuß einmaß Brunnenwasser daran/ laß den dritten Theil eyns sieden / vnd wanns erkaltet / so gib dem Kinde offte darvon zu trincken.

Oder.

Nim von einem jungen Hund am neunnden tag / wann er wll anfahen sehend werden / die Leber die dörre vnd pälucere sie. Gibs einem jungen Kinde nur halb eyn / wanns vber die zwey oder drey Jahr kompt / so gibs ihm gar: Einem Knäblin von einem Kidlin/ einem Mägdlin von einem Feuschlin.

Wie

Wie man Muttermahl an den Kindern vertreiben soll.

So bald dz Kind geboren wird/wann man sein warnimpt/ solls die Hebamm mit dem Nachwesen/ eher dann es erkaltet/ einmal drey oder vier vberfahren / vnnnd daß es hernach die Mutter ein Tag etlich allwegen Morgends nüchtern vberhäuchse/ vnd es dann mit nüchtern Spaichel wol bestreiche.

Oder/wann es schon ein weil angestanden.

Nim weisse Senffkörnin funffsehen oder zwanzig / oder so viel du bedarffst / nach dem dz Muttermahl groß oder klein ist: Diese laß die Mutter morgens nüchtern wol zerkerwen / vnd salb dem Kindt dz Mahl damit / reibs ihm wol hineyn / das thue alle morgen / biß das Mahl vergehet. Vnd so offft es die Mutter säusget/ soll sie dem Kindt auff dz Mahl melcken / vnd die milch auch wol hineyn reiben.

Wann ein Kindt nicht schlaffen mag.

Salbe ihm seine Schlaff mit hirschinem Marek / so wirdt es schlaffend.

Oder.

Geud ihm ein Löffel voll weissen Deltragen in seiner Milch/ damit man ihm die Dreylin macht.

Man möcht ihm auch einer Erbis groß Muscatnusöl/ vnder ein Nußschalen voll blaw Violöl vermischen/ vnd ihm die Schlaff damit bestreichen.

Sie

Für Flecken in den Augen der Kinder.

ZErknieß grünen Fenchel gar wol / thueden mit nüchtern
Spaichel dem Kindt in die Augen / so vergehen die Flecken.
Oder.

Laß ihm nur die Mutter allwegen morgens nach dem Bad
ein wenig darein melcken / seiner eignen Milch / das thut gar recht.

Für die Mundfäulin der Kinder / von der Grävin von Castel.

Im Süßholz j. quintlin / thue darzu Rosenblätter / vnd
Garbenkraut / oder Schabab / jedes was man zwischen iij.
Finger heben mag / Alaun einer halben Haselnus groß /
Honig ein Löffel voll / vnd vier Herbstrosen: Scuds in anderthalb
Viertheilin von einer maß Wasser / zweymal so lang / als harte
Eyer. Damit wasche ihm den Mund oft auß / vnd bestreich ihm
den mund innwendig mit Rosenhonig / darinn drey Theil dürzer
Muscatnus / vnd ein Theil Alaun / beyde rein gestossen seyen / daß
so werd / wie ein dünnes Taiglin.

Für das Herßblat der Kinder.

Nim Ephew j. Hand voll / laß in einer halben maß Weins sie-
den / so lang als harte Eyer. Säugt dz Kindt noch / so trincke es die
Mutter.

Wann die Kinder Schwäm im Maul haben.

Nim die Schwämm / so an den alten Holder stauden wachsen /
vnd laß die Mutter daruon trincken / so vergehen sie
jungen vnd alten Leuten.



Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

127

Wann ein Kindt Zän bekommen wil/vnd hart zanet.

Sib ihm des Tags einmal zween Löffel voll mit Wein/
der nicht stark sey/vnd reib ihm dz Zänfleisch mit.

Oder.

Reibs ihm mit Hasenschmals/oder auch mit Hasenhirn.

Item:

Henck ihm Hasenzän an Hals/vnnd ein eyngefassen Wolffe-
zän / das es damit im Maul köndte umbgehen / vnnd darauff
beissen.

Das die Kinder nicht hart zanen.

Henck ihm die Wurzel von Scheelkraut an den Hals / vnnd
bestreich ihm die Vilerlin mit Rosenhonig.

Oder.

Wann man dem Kindt den ersten Drey kocht / so melcke die
Mutter ein wenig von s ihrer milch darein / vnd las mit sieden/vnd
gibs dem Kindt zu essen / so zanet es ohn Schmerken: Das ist be-
wehrt worden.

Für die Böllin/wann ein Kind eng vmb das Herblin ist von der Grävin von Castel.

Im Schlangenkraut / oder Engelkraut / so viel du in der
Handt verbergen kanst. Scuds in einer maß Milch / vnd
koche dem Kindt seine Dreylin damit.

Wann die Kinder rüchlen/vnd voll vmb das Herk seynd.

Nim der dünnen Monatblümlin / mit den weissen Blättlin/
die auff den Wisen oder Egerten im Fröling wachsen : Dörri/
vnd koch dem Kindt allwegen der Blümlin drey im Drey / vnnd
wann er gekocht ist / so thue es wider heraus. Das thue in allen
Dreylin/so lang/bis es hilfft. Es ist bewehrt.

r

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein Kindt voll vmb die Brust ist.

Nim Hifopkraut j Handt voll/ Alantwurk j. quintlin/ Süßholts j. Lot/ kleine Weinbeer j. Löffel voll. Se. ds in ij. maß Wasser/ so lang/ als ein par Eyer. Gib dem Kind alle morgen ein warmen Trunct darvon.

Für feufferige vnd engbrüstige Kinder ein Salben.

Nim Capaunenschmalk/ Geißschmalk/ blaw Violöl/ süß Mandelöl/ jedes j. Lot: Zerlas vnder einander/ vnnnd schmier das Kindt im Herzgrüblin/ vnnnd in beyden Seiten vber die Ripplin damit. Schmier ihm auch die Fersen mit hi: schinem Vnschlitt/ vnd ihue dz alle Tag drey mal.

Oder machs auff folgende weiß.

Nim Capaunenschmalk/ das in kein Wasser kommen ist/ vnnnd so viel Geißschmalk: Zerlas es vnder einander/ vnnnd schmier das Kindt damit/ vber die ganze Brust.

Für das Herzgespen den jungen Kindern.

Nim ein Handt voll Krauts von Knobloch: Scuds in einem Hasen voll Wassers/ las von ihm selbs kalt werden/ bad dz Kindt acht Tag nach einander in dem Wasser. Stoß auch drey Corallen zu Puluer/ gib ihm drey tag nach einander alle tag eins in Hifopwasser eyn/ weil es im Bad sint. Darnach salb das Kindt vmb die Brust/ nach dem Bad/ mit folgender Salben.

Nim ein Zwiibel/ die in heisser Aschen wol gebraten sey/ truck den Saft daraus/ vermische sie mit vngewässertem/ zerlassenem Hennenschmalk/ das es ein zartes Salblin daraus werde. Dech dieweil das Bad eben starck/ vnnnd es nicht alle Kinder/ als die eins ander auch Kräfte halben sehr vngleich/ leyden mögen/ ist hierin/ wie fast in allen Mitteln/ nicht freuentlich/ oder ohne Raht zu handeln.

Für das Herzgespen.

Nim des Safts von Andorn/ vnnnd Meyenbutter gleich viel: Zerlas.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 129

Zerlas den Butter/vnnd rühr dann den Safft darein / rührs/bis es zu einem Sälblin wirdt. Damit schmier das Kindt in der linken Seitten/vnnd am Rücklin / gegen dem Herzen/mit warmer Handt.

Wann ein Kindt das Herkgesper hat / von der Frauen
von Mustdorf.

Nim Merckviolins / vnd gescheelte Zwibel / gleich vil: schneids klein / vnd röschs in vngeläutterter Butter / die nie in kein Wasser kommen ist / röschs wol / seyhe es dann durch / vnd truck's auß gar wol / vnnd rührs / bis es gestehet / wie ein Sälblin. Schmier das Kind vnder vnd ob den Brüstlin / auff den Ripplin / wol damit.

Sürs Herkgesper von Catharina von Hornstein.

Nim blau Merckviolinsamen / vnd gib dem Kindt alle morgen auff dem Brey neun Körnlin / anff den drey ersten Schüben / auff jedem drey Körnlin / dz thue neun Tag nach einander. Es hilfft mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Herkgesper der Kinder.

Nim Köhrlinwasser von den Pfaffenröhrlin / oder Pfaffenblumen / als viel als drey Träncklin: Brate dann ein Zwibel / zerschneid ihn / bind ihn in ein Lüchlin / vnnd treib ihn mit mit einem Träncklin des Wassers durch / gib dem Kindt warm zu trincken / las es zwo Stund darauff fasten. Vnnd was im Lüchlin bleibt / damit schmier im den Rücken / gegen beyden Seitten. Den andern Tag richte wider ein solches Träncklin zu / vnd mit dem vberigen schmier ihm das Brüstlin / gegen beyden Seitten durch ab. Den dritten Tag gib ihm das dritte Träncklin / vnnd schmier ihm das ganze Rücklin / vnd beyde Seitten. Darnach gib ihm iij. Wochen lang / alle morgen ein Träncklin Rutersporenwasser / vñ brauch dann den Zwibel wider drey Tag nach einander / wie zuuor.



r ij

Sür

Für allerley Kranckheiten der Kinder.
Für den Husten/den gar jungen
Kindern.

Streich ihm des Tags zweymal / allwegen zwey oder drey
Tropfflin Süßholzsafft eyn.

Nim ein guten Apffel/hole ihn auß/thue weissen Zucker-
candi/vnnd drey Blümlin oder Zäserlin von ganzem Saffran
darein/laß den Apffel in einem Häselin wol braten / gib dann dem
Kinde das müß ichtig eyn. Das treibe den Schleim durch den
Stuelgang hinweg.

Salb das Kinde vornen vber das Herzklin mit Capaunens-
schmaltz/vnnd vnden die Solen an Füßen mit Hechtschmaltz.

So ein Kinde den Husten hat/vnd darzu
hürchlet.

Nim dünn geschaben frisch Süßholz/ so viel du zwischen zween
Fingern heben kanst / seuds in Drey: Desgleichen auch die einfa-
chen weissen Monatsblümlin / die man sonst Gansblümlin neüt/
deren seud allweg drey oder vier mit dem Süßholz im Drey / so
treibts den Schleim im Stuelgang hinweg. Dß thue / biß dem
Kinde der Husten vergehet/vnd es nicht mehr hürchlet.

Wann sie so alt werden/das sie sitzen können/so soll man ihnen
alle Nacht ein Fußwasser von warmem Bier machen / wann sie
schlafen wollen gehen / vnd die Füß etwa ein halbe Stund darein
setzen. Vnd wann mans heraus nimpt / so soll man jnen die Solen
mit Hasenschmaltz schmieren.

Für den Husten der Kinder.

Nim Honig vnnd Schmaltz : Wrischs wol durch einander/
lah es ein wenig warm werden / vnnd streichs ihnen eyn für den
Husten.

Wann den Kindern ein Fluß auff die Brust fällt / vnd
sie husten.

Nim die Faissin von einem Hecht / thue sie in ein Glästin/das
oben

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 131

oben eng ist / stürze es vber ein anders weits Gläslin / stells an die Sonnen / so zerschmilzt das Schmalz / vnd treufft in das vnder Gläslin. D; behalt/ vnnnd schmier dem Kind die Solen vnden an Füßen wol damit. D; ist probiert.

Wann die Kinder gar stüffig sind/ die Flüss im Haupte
zu trucken.

Nim rote Rosen/vnnnd Mastix/ gleich viel/stoß beyderein/vnd mischs. Dauon strewe dem Kinde auff die Scheittel / als viel du zwischen zween Fingern heben kanst / wann du es niderlegest.

Für das Abnemen der Kinder / von der
Grävin von Erpach.

Sib dem Kinde vij. Morgen nach einander / alle morgen drey Veningenkörnlin in seinem Drey eyn / oder worinn du kanst. D; ist probiert.

Wann ein Kind aufdorret/vnd niemand weiß wo von/seine
Stuugäng sind häftlich/auch wann ein Kind das
Aufstauffen hat.

Nim gepüluert Hirschhorn/Lorbeer/Muscatus/jedes gleich viel: Weichs vnder einander / daruon gib dem Kinde / ohngefährlich / was man auff zween Messerspißen heben kan / Morgends / wann man ihm die Suppen geben wil / in ein Löffel voll lauter Brühe / oder wie mans ihm kan eynbringen : Darauff mag man ihm sein Suppen zu essen geben / d; soll man vier Wochen lang thun. So es hierzwischen noch nicht gar zu Leib kompt / so mag man es noch ein Tag oder xiiij. hinnach brauchen. Wann das Kind so gar jung were / daß es allein Drey essen köndt / so möchte man ihm das Puluer in einer warmen Weismilch eyngeben / vnd den Drey darauff.

Das Lorbeer Puluer macht man also.

Nim ein Laib Brodt/ der noch nicht gebaeken ist / aber doch an die statt aufgemacht zum baeken. Steck in voller frischer Lorbeer
r iij wol

wol tieff hincyn / das der Teig oben wider zusamen gehe: Las ihn in ein Backofen wol aufbaeken / mehr als sonst ein Brodt / doch das es nicht verbrenn. Wann dann der Laib auß dem Ofen kompt / vnd erkaltet / so zerbricht man in / vnd thut die Lorbeer heraus / die scheelt man / vnd wigt sie: Vnd nimpt so schwer als sie wegen / gebrennt Hirschhorn / vnd auch so schwer Muscatnus / stößt jedes besonder / auff so kleinest / vnd mischt es dann durch einander. Ditz Puluer ist nicht allein für das Abnemen gut / jungen vnd alten Leuten / sondern auch den Kindern für den Herzwurm / wann derselbig bey ihnen getödt worden. Desgleichen den F. awen / die ihr Zeit zu viel haben.

Für das Abnemen der Kinder / ein bewehrte Kunst.

Nim Geismilch / so warm man sie von der Geismilck: Darvon gib dem Kind also warm / morgens nüchtern / wann es auffstehet / ein guten Trunck zu trincken: Mache ihm auch ein Bad von solcher Geismilch / wie sonst ein Bad / (wann schon dz Bad nur von ein Theil Milch / vnd zween Theil Wassers gemacht wird / ist es danoch kräftig genug / doch were es gut / das es Regenwasser were) setze dz Kindt morgens darein ein Stund / oder so lang es leyden mag / vnd vnder tags wider / wann es dz Essen verdawet hat: Doch gib ihm vnder tags / ehe dann du es in das Bad setzest / zuntor wider ein Trunck der warmen Geismilch. Brauch ihm auch in all seinen Dreylin allweg so viel Agleysamen / als man zwischen zween Fingern heben kan / das er darinnen sieder: Das thue zwo oder drey Wochen / bis du siehest / das es besser wirdt. Wann das Kindt älter ist / als zwey Jahr / so mag man im für das Milchbad / ein Bad machen / das man ein guten saisten / halben oder ganzen Schaaßkopff / nach dem das Kindt groß oder klein ist / siede in ein Kessel mit Wasser / vnd sonst kein ander Wasser darzu thue. Vnd das man allweg am dritten Tag ein frisches Bad mache / vnd den Kopff statts im Wasser liegen lasse. Dz thue / wie oben vom Milchbad gemeldt / vnd las es die Geismilch darneben trincken.

Wann

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 113

Wann die Kinder dz Abnemen haben / so werden ihnen Arm
vnd Füß/oder Schenckel summelet/vnd die Bärchlin groß/doch
nicht allwegen/aber zum offtermal.

Ein bewehrte Kunst für das Abnemen der Kinder / daß sie ein Zäpfflin
im Herzgrüblin haben/ husten sehr/ vnd ist ihnen enq vmb das Herz / daß eine
m.unt/ sie müssen ersticken/ vnd nichts an ihnen ist/ als
Hant vnd Bein.

Nim Epphew / das an den Eichbäumen wächst / kanstu aber
das nicht bekommen / so nimm / wie du es haben kanst : Zopffe die
Blätter ab/ hacke sie / vnd brenn ein Wasser daraus. Nim auch
Epphewblät:er/dörre/vnd stoß sie auff's reinest / vnd rade dz Pul-
uer durch ein Gewürhsiblin. Vnd wann du dem francken Kinde
sein Drey kochst / vnnnd den gleich anrichten wilt / so rühr ihm ein
kalbs quintlin diß Puluers in Drey/vnd gib dem Kinde zu essen.
Dz thue so /ang/ biß du siehest / daß es wider anfahet zu zunemen.
Wann aber das Kinde den Drey nicht essen wolt / so rühre das
Puluer von Epphew in Violsyrup/oder in Quittensafft/ wie du
ihm es kanst eynbringen. Gib dem Kinde auch alle Tag zween o-
der drey Löffel voll von dem obgeschriebnen Epphewwasser zu
trincken. Im Herzgrüblin/vnd darunder/schmier das Kinde mit
Koppenschmals/oder mit vngesottenem Butterschmals/Abends
vnd morgens.

So ein Kinde den Drey / oder die Milch nicht behält.

Seud Rittersporn in der Milch / damit man dem Kinde seine
Drey kocht: Strew ihm auch ein wenig gestosner Corallen/ einer
Erbis groß vngesährlich/auff einmal/auff sein Drey/wann es in
essen wil.

Wann ein Kind Obs / oder was es ist/ gessen/ daß man
mecht es sey vergift.

Zerreib ihm ein guten gerechten Theriac/wenig oder viel/ nach
dem das Kinde alt oder jung ist / mit ein Essig / vnnnd gibs ihm
eyn: So durchbricht es vnden vnnnd oben / vnnnd kompt das Giffte
von ihm.

Wann:

134 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann du besorgest/ es seye ein Kinde nicht wol.

Nim Eingehirn ein halb Lot/ Beningenwurk/ Elendklawen/
jedes j. quintlin: Stos klein/vnd mischs vnder einander. Daruon
gib ihm/ so viel man zwischen drey Fingern heben kan / in ein Löff-
fel voll Quittensafft eyn.

Oder.

Gib ihm nur des Quittensaffts / der ohn Zucker vnnnd Honig
braun abgessotten ist / j. Löffel voll oder ij. allein eyn / das bekompt
ihnen gar wol/ sonderlich wann sie hitzig sind.

Wann ein Kinde den Flug/ das seynd braunrot Flecken/
am Leib hat.

Nim weiß Rosenwasser ein Löffel voll / vnnnd für ein Pfening
Zimmetaffran. Kührs durch einander: Damit bestreich dz Kind
am ganzen Leib vnd umbher/ vmb alle Löcher/ darnach bestreichs
auch vmb den braunroten Flecken herum / aber vnden bey den
Füßlin/ oder gegen den Füßen/ las ein offen örtilin/ so zeucht es sich
vnder sich/ vnnnd vergehet ihm mit der Hüßff Gottes. Du solt es
in acht Tagen nicht baden / bis ihm die Rötlin aller dings ver-
gangen ist.

Für Grimmen der Kinder.

S bald das Kind auff Erden kompt / so nim ein vierfachs
Lüchlin / neh es in Deymentenöl / darunder Gewürkne-
gelin seynd/ legs dem Kind vber dz Nabelin/ das dz Lüch-
lin vnden mehrertheils auff dem Bäuchlin lige: Brauchs ihm die
ganze Kindt beth durch.

Oder.

Nim Deymentenwasser/ thue ein wenig gestosne Regelin dar-
eyn/ machs warm/ neh ein Lüchlin darinn/ legs dem Kind vber dz
Nabelin. D; ist probiert an Fürstlichen Kindern.

Oder.

Nim Mayenblümlinöl/ salb dem Kinde ins Nabelin. Wann
aber

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 135

aber dz nicht helfen wil / so nim ein frisch gelegtes Ey / röfche es in Baumöl oder Camillenöl / darnach es hitzig ist / binds ihm vber dz Nabelin.

Oder.

Nim Hünerdärm / röfche sie in Baumöl / wickle sie in ein zarts Lüchlin / vnd legs dem Kinde vber den Nabel.

Oder.

Seud ihm Hünerdärmwasser / von den roten Hünerdärmen / vnd Lindenblustwasser / ems so viel als des andern / in Brey.

Etliche legen dz Ey / in Baumöl gebacken / nicht vber dz Nabelin / sondern bindens dem Kinde vber die Schloß / vnd lassen es still ligen / vnd reiben ihm darneben das Bäuchlin mit warmem Maluasier / vnd legen ein alt gewaschen Tischfagenecklin warm darüber. Haltens für gar bewehret.

Für Grimmen der Kinder.

Nim ein blau wällin Tuch / neh es in warmem Leinöl / legs dem Kind vber den Leib: Darnach leg ein Kinderine Plater / mit warmer Geismilch / oder nur mit Wasser vnd Del / die warm seyend / gefüllt / vber das Tuch.

Oder.

Mache ein wenig Spic. nardiöl in einem eisin Löffel ob einem Liecht warm / neh ein Baumwollen darinn / legs ihm auff den Nabel / vnd ein vierfach Bäuschlin darüber.

Wann es ein Kind im Leib reißt / vnd grimmet.

Nim Beningenwurk vier Lot / Naterwurk ij. Lot / Saffran ein halb Lot / Zuckercandi vier Lot: Machs alles zu Puluer / vnd mischs. Daruon gib einem Kinde alle Wochen ein Messerspiß voll / in kaltem Bier / oder vngesaltener Erbsbrühe. Das wehret viel bösen Zufällen.

Oder.

Mach ein dick Hanffmilch mit Bier / vnd bade das Kind des Tags zweymal darinn. Dz zeucht die Ursach der Grimmen auß.

§

Für

Für allerley Kranckheiten der Kinder.
Für die Ruhr junger Kinder.

Nim ein newgelegtes Ey / thu den Vogel daruon / zerklopffs wol / biß es wässerig wirdt. Nim dann ein guts Meel / mache ein Sträublinstaig damit / backe ein Sträublin daraus / das fein rösch seye: Zerstoß dann dz Sträublin in einem Mörser / vnd ist dz Kindt vnder einem halben Jahr / so nim ein Brühe von einem Hun / vnnnd zeuch dz Sträublin: damit auß / wie ein Verstoffens. Gib dem Kindt morgens vnd Nachts daruon zu essen.

Wann ein junges Kindt die Ruhr hat.

Nim Mastiröl / Beymentenöl / Vermutöl / gleich viel / vnder einander : Damit salb ihm den Magen / vom Herzgrüblin biß auff dz Nabelin.

Den Kindern für die Ruhr.

Gib dem Kind Abends vnd morgens allweg j. Löffel voll breit Wegerichwasser. Ist dz Kindt alt / so gib ihm mehr / vnd gib ihm kein Trunck / es sey dann drey mal mit einem Stück Goldts / das wol glühig worden / zuuor gestählet. Vnnnd seud Hüner zu einem Mus / vnnnd koche Brotmüßlin auß der selbigen Brühe / koche auch ein wenig Muscatnus darinn.

Nim ein großstück der vndern Kinder von einem Laib Brots / laß ungefährlich drey Wall thun in einem Wasser / gibs dē Kindt zu trincken / doch daß man es auch mit Gold stähle. Vnd gib ihm bey Leib kein Wein.

Für die rote vnd weiße Ruhr der Kinder.

Nim breit Wegerichsafft / vnnnd Weinessig / gleich viel: Kühre Gerstenmeel darcin / biß es wirdt wie ein Brey / las ein wenig siedē : Streich auß ein wüllin Tuch / legs ober den Leib / so warm eins leyden kan: Wanns kalt wirdt / so wärms wider / biß dz Kaffsen nachläßt.

Darnach nim rote Rosenblätter / kochs in Bier / machs mit Mayens.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 137

Mayenbutter recht saist / gibts dem Menschen Abends vnd morgens zu trincken / warm. Es ist an vielen Kindern probiert worden.

So ein Kindt verstopfft ist / vnd kein Stuelgang haben kan.

Wird im ein Nußschalen voll der Pappelsalben auff den Nabel / vnd las dar auff ligen / bis sie hinein schmilzt. Das thue einmal oder zwey / bis es hiffet.

Die Salben mach also.

Nim der kleinen Nußbappe'n / wann sie am kräftigsten seynd / streiff die Blätter darvon / vnd stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß den frischen Butter / die erst auß dem Butterfaß kompt / vnd nicht gewaschen worden ist: Kösche die Pappeln darinn / das sie ein Ball drey oder vier darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubers Tüchlin / das dick ist / damit nichts grüßlechts durch mög / behalts in einem zinnin / bleyin / oder gläsin Geschirz. Die Salb soll von den Pappeln wol grün werden.

Wann die Kinder nicht Stuelgang haben.

Nim Schönmeel / vnd Salz / gleich viel: Machs mit Brunnenwasser an / zu einem Taiglin: Mach Kügelin daraus / etliche wie die grossen Erbis / für die Kinder: Wie ein Haselnus / für alte Leut. Legs auff den heissen Herd / oder Ofen / das sie wol trucken werden. Wann mans wil brauchen / so nehs in Baumöl oder Schmalz / vnd truckts zu ihm.

Oder.

Schneid ein Feigen auff / lehr sie vmb / vnd mache Kügelin daraus. Oder. Schab nur ein Stücklin von Zuckerpenit / das eins Glaichs lang sey / bis es wirdt in der Dicke / wie ein zimlicher Federkiel. Nim ihn dann in Mund / das es gliferig werde / oder magst auch in ein Del duncken / vnd zu dem Kindt trucken. Oder. Gib ihm Viölölshrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosenshryp j. Lot auff einmal.

s ij

Für

138 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Für den Weigswurm oder Geißwurm/ oder Herßwurm der Kinder.

Wann sie diese Kranckheit haben / so schreyen sie sehr / vnd wann sie schreyen / so werden sie blau vmb das Mäuln / schucken vber sich / fahren hin vnd wider mit dem Köpfflin / auch werden ihre Stuelgängrün grün vnnnd Aschenfarb / wie ein gehackts Lungenmush. Wann ein Kindt diese Zeichen hat / so hat es gewiß den Weigswurm / wo man dem nicht bald wehret / so stirbt das Kindt. Andere probierens damit / das sie dem Kindt ein lebendige Grundel vber den Nabel binden. Wañs nur die Grundel anwendt / so zweiffelt man nicht / dann das es der Geißwurm seye / dem hilfft man dann also.

Nim einer Welschen oder Baumnus groß Benedisch Glas / stoß es auff dz L. einest / vnnnd nim ein r. Haselnus groß Seuenbaumkraut / schneids auff dz l. kleinest / so du kanst. Rühr diese zwey Stück mit ungeläutertem Honig an / wie ein dicke Salbe / darvon fülle ein Nüßschalen / vnnnd binds dem Kindt vber das Nabelin. Dz thue so lang / bis ers nicht mehr anwendt / so gib dann dem Kindt dz Lorbeerpuluer / das man auch im Abnemen brauchet.

Für Würm der Kinder.

Wann ein Kindt die erste Würm hat / das ihm keiner
mehr wachse.

Im den ersten Wurm / der vom Kindt kompt / wasche ihn gar sauber / vnd truckne in wol im Winter auff einem Paspir / hinder dem Ofen / im Sommer auff heissem Herd / das er dartz genug werde / vnnnd sich reiben lasse. Dis Puluer gib dem Kindt in einem Brey oder Apffel / oder worinn man kan / so treibt es die andere Würm von ihm / vnnnd wächst ihm keiner mehr. Soll gewiß vnd bewehrt seyn.

Wofers

Für allerley Krauckheiten der Kinder. 139

Woserz aber ein Kind Würm hätte / das man den ersten nicht
föndte zu wegen bringen / so gib ihm von einem Spighi schzins
cken / der im Drenffigsten ist gefangen worden / das Puluer eyn.
Das hilfft auch / aber nicht immerdar.

Für die Würm.

Nim iij. Zäbelin Knobloch / stoß sie klein / leg sie in ein Milch/
deck s zu / laß stehen / biß der Geschmack wol daruon kompt / dann
trucks auß / vnd gibs zu trincken. Es treibt ganze Würmnest auß.

Oder.

Gib dem Kind breit Wegerich samen / der wol zeitlig sey einer
Hafelnus groß in Milch / oder Wein. Oder / dz noch besser were /
in Vermut oder Sinngrünwasser eyn.

Oder.

Nim Reinfarn / Vermut / vnd Matron / die Lust daruon:
Dörzs / vnd zerreibs / oder stoß klein / nim eins so viel / als des an-
dern. Gibs dem Kind auff einem gebähten Brot / das mit Honig
bestrichen sey / oder mit Weismilch / seyn.

Für die Würm der Kinder.

Nim ein roten Scharlach / in Form eins Herken geschnitten /
neße ihn in warmem scharpffen Essig / darauff strewe gepüluert
Aloe; vnd binds ihm morgens früh vber den Nabel / laß iij. oder
vier Stund darauff liegen.

Oder.

Köfche ein Schnitten Brot / legs in ein scharpffen Essig / wans
wol waich worden / so truck das Brodt auß / das es wirdt / wie ein
Pflaster / thuedar zu gepüluert Enzian / vnd legs vber den Nabel.

Oder.

Nim vj. Löffel voll Saffts auß Mangoltkraut getruckt / ij. Löff-
fel voll Essigs / vnd j. Löffel voll Koekenmeel / rührs wol durch ein-
ander / las widerumb gestehen. Des lautern herab nim j. Löffel voll
auff einmal / gibs dem Kinde etlich morgen nach einander.

s iij

Verz

140 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Verzeichnus des Puluers / wie mans den Kindern gebe
für die Wärm.

Nim Enisamen / außgebissnen Zimmet / weissen Imber / gute gerechte Rhabarbara / Alexandrinische Senet / Süßholz / jedes ein halb Lot / Specierum lactificantis Almanforis, de gemmis frigidis, an. drach. j. fantali Rubei, drach. s. Sacch. albissimi ad pondus omnium, mista dentur ad scatulam. Von diesem Puluer soll man dem Kinde morgens nüchtern auff einem gebäheten Beckenschnittlin eyngeben / wie sonst ein Triget / vnd es ein Stund darauff lassen fasten. Das mag man zween oder drey Tag nach einander thun: Das vertreibt die Wärm / vnd alles Vnzifer / das in einem Menschen wachsen mag. Es dienet auch für die Melancholy / wann man se vber den andern Tag ein Löffel voll daruon eynnimpt / vnd drey Stund darauff fastet.

Für böse Nabel vnd Bruch
der Kinder.

Wann ein Kinde in der Kindeberch ein böses Nabelin hat.

Im Capaunenschmals / neß rote Plattseiden darinn / vnd legts dem Kinde vber das Nabelin. Wann das nicht helffen wil / so nimein roten Zendel / mach ein viereckets Käsfelin daraus / falls mit Dachschmals / vnd binds dem Kinde vber das Nabelin.

Oder.

Salb ihm das Nabelin mit frischem Eyeröl / leg ihm darnach folgendes Pflaster vber: Nim Böckin Vnschlit / schab es gar klein mit einem Messer / nim auch so vil von einem neuen Käß / der drey oder vier tag alt sey / rührs wol vnder einander / das es zart werde wie ein Sälblin. Es were gar gut / so mans habe kñndt / das es von einem Geißkäß were: Streich solches Pflaster auff ein Tüchlin /
ein

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 141

ein wenig breitter / als das Nabelin / legs vber / nach dem salben / mit dem Eyeröt: Bind ihm ein Bäuschlin darauff / daß er darob bleib. Legs alle Tag zweymal vber / also frisch / brauchs biß es hilfft. Es ist probiert.

Ein bewehrte Kunst / so ein Kinde ein hohen
Nabel hat.

Nim rein gestohnen Mastix: Mach in mit einem wolgeklopfften Eyerklar an / zu einem dicklechten Zaiglin: Streichs auff ein Tuch oder Leder / streich dem Kind den Nabel fein vber sich / vnnnd leg ihm dz Pflasterlin also auff den Nabel. Vnd so offte es trucken wirdt / streichs wider auff.

Wann einem Kinde der Nabel nicht recht verwahret ist /
daß es ein dicken Nabel gewinnt / vnd Schmerzen
daran hat.

Nim der weissen Schneckenhäußlin / die in den Gärten / oder im Feld ligen: Stoß sie rein / vnnnd gibs dem Kinde eyn / womit mans ihm cynbringen kan / des Tags einmal oder zwey. Dz ist bewehrt vnd gebraucht worden / daß es gewißlich hilfft. Es ist auch nützlich außwendig vberzulegen.

Man soll dem Kinde kein Wachs auff den Nabel binden / nur voh ein reinen Luchlin ein Bäuschlin gemacht / vnd den Bauch fein hinauff geschoben / das den Nabel bedeckt / vnnnd darnach das Bäuschlin mit einer Nabelbinden hinauff gebunden.

So einem Kinde der Nabel außgehet.

Nim Durchwachsraut / sampt dem Samen / vnd binds ihm vber den Nabel. Er gehet daruon zu hand wider hinenn.

Wann einem jungen Kinde / einem Knäblin / die Gremlach groß
oder außgeblasen seind.

Trinck des besten Branntenweins am morgends nüchtern ein Löffel voll / vnnnd hauche dem Kinde die Gremlach damit an / so wirdt ihm bald geholffen / so mans etlich mal brauchts.

Wann:

Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Wann ein jung Kind aufgeblasne Hochbälgin hat.

Nim Beyrauch ij. Lot / Aloes j. Lot : Stof klein / machs mit Eyerklar zu einem zarten Sälblin. Damit salb dz Kindt Abends vnd morgens / wo sich die Geschicht erzeigt.

Wann ein Kindt ein Bruch hat.

Nim Bärenschmalz vj. Lot / Capaunenschmalz iij. Lot / Loröl anderthalb Lot / darunder misch iij. Lot rote geschelte Haselnüs / klein geschnitten vnd gepüluert. Damit salb den Bruch / vnd binde ein Bätschlin darüber / wie sichs gebürt. Neben solchem möchste man auch Abends vnd morgens ein Wundtranck brauchen.

Für den Carnöffel der Kinder / ein bewehrt Stück.

Nim drey frische Benedictenwurzeln / wasche sie / vnd säubers / legs in ein halbe Maß Wein / las vber Nacht stehen. Morgends gib der Frawen / so dz Kind säugt / daruon zu trincken / zum Essen / vnd so offte sie sonst wil / doch das man das Kännelin allweg wider mit Wein fülle / vnd das man allweg am dritten tag frische Wurzeln eynlege. Das soll sie drey Wochen treiben / vnd sonst nichts trincken. Man mag auch dem Kind bisweilen wol ein Trincklin daruon geben.

Wann ein Kind an seinem Gemächte geschwollen / oder wundt /
von Blatern oder Löchern.

Nim Eyerklar / vnd Biölöl / gleich viel. Klopffs wol vnder einander / bis ein Salb dar aus wird: Darnach schab Bolum Armeum darein / bis die Salben rot wird. Damit bestreuch dem Kindt das Gemächte. Solches dienet auch den Frawen / wann sie dieser Ort entzündt / oder geschwollen seynd.

Wann

Wann ein Kindt nicht harnen kan.

WIm bitter Mandel vnd Pfersichkern / jedes zwölff an der Zahl / vnd Weinbeerlin vier Lot : Zerstoß alles wol durch einander / zwings mit gesottenem wasser durch ein Tuch / wie ein Mandelmilch / vnd gibs ihm zu trincken.

Für den Stein der Kinder / daß man sie nicht
schneiden dürffe.

Nim brennend Nesselsamen / die saimle / wann die Sonn im Löwen gehet / morgens / wann der Thaw noch darauff ligt : Dör in am Schatten / vnd stoß ihn zu Puluer. Des Puluers nim ein vierling / jung Eichinlaub gepüluert / vnd Süßholzpuluer / jedes ein halben Vierling : Mischs wol vnder einander : Thue darzu Krebsstein ein halb Lot / vnd weissen Zucker / so viel / daß es lieblich werde : Daruon soll man ihm alle Wochen / zu den vier Vierteln des Monats / ein zimlich Löffelin voll geben. So treibt es den Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kindt Schmerzen im Harn hat.

Truck von vngeläutertem Schmaltz ein Kugel in drey oder vier zu jm / vnd salbs mit Gänss oder Entenschmaltz gar wol / vom Nasel bis auff die Gemächt. D; thut auch alten Leuten recht.

Den Stein zu verreiben.

Brenn Wasser in balneo Mariae auß der kleinen Wolffsmilch. Des Wassers gib ihm morgens nüchtern / so viel du meynst / daß es austrinckē mög / mit gleich vil Wassers oder Wein vermischet. Wann es nicht wirken wil auff diese Weiß / so mag man ihm das gebrennt Wasser allein geben / doch soll man es allwegen zuuor warm machen / ehe man es dem Kindt gibt. Ist gleichwol eben starck / wiewol es von etlichen hoch gerühmt wirdt / doch wolt ichs nicht gern brauchen / noch jemand andern zu brauchen rahten.



t

Wann

Wann man meynt / daß ein Kindt die
Vrschlechten oder rote Flecken werde
vberkommen.

W Im weissen Rübsamen / ein kleins Löffelin voll: Zerstoß/
vnnnd thue darzu ein Blättlin geschlagen Goldt: Reibs
mit einem Träncklin Erdrauch vnnnd Ehrenpreiſwasser
wol durch einander / gib dem Kindt eyn / decks zimlich warm zu/
ob es schweizen köndte / so kompt es heraus.

Wann es nun die Vrschlechten bekompt / so gib ihm gesotten
Linsenwasser / mit Rosinlin vnnnd Süßholz gesotten / zu trincken.
Vnd darnach nim das Weiß von einem newgelegten Ey / vnd ein
Löffel voll weiß Rosenwasser / vnnnd einer Haselnus groß Saltz/
vnd so viel Saffran / daß es wol gelb daruon werde: Rührs alles
wol durch einander / vnd nim ein weißes Taubenseberlin / das neß
in diesem Wasser / damit bestreich dem Kindt die Augliedlin vnd
den vnd oben / deßgleichen die Ohren vnd Naslöchlin / auch vmb
das Müulin / vnnnd alle Löchlin / so es hat / so kompt ihm kein Vrs
schlechte darein. Etliche nehen ein Federlin in jecht gemeldtem gel
ben Wasser / vnd nehen damit die Vrschlechten im Angesicht als
le / daß sie nur bloß naß werden / wann die Vrschlechten jecht wol
heraus kommen seynd / vnnnd wollen damit verhüten / daß sie keine
Gruben noch Masen geben: Doch so bald sich die Vrschlechten
ansahen nieder setzen / so brauchen sie es nicht mehr / sondern lassens
dörren vnd abfallen.

Ein gut weiß Sälblin / wann ein Kindt Vrschlechten hat / daß es
die Augen nicht tan auffheben / ist auch gut für die schwarze
Blatern.

Nim ein frisch gelegt Ey / baekts gar wol in Schmalz: Darnach
geuß in ein kaltes Wasser. Wanns gestehet / so nim dz Schmalz
oben herab / thue es in ein vergläst Scheiblin / vñ geuß Rosenwas
ser darauff / rührs / biß gar ein weiß Sälblin wird. Vnd wann ein
Kindt

Sür allerley Kranckheiten der Kinder. 145

Kindt die Brschlechten hat / das es die Augen nicht kan auffthun /
so oberstreich ihm die Augen gar oft mit diesem Sälblin / so schaz
dets ihm nichts / mit der Hülff Gottes.

Vnd wann eins böse hitzige Blatern hat / so streich diß Sälb-
lin darauff / so heilen sie.

Wann man ein Kindt badet / das die Kindesflecken oder Blatern
hat / das es wüdt / als wolte es auffällig werden / oder wann es gar
hart erfroren were.

Nim grüne Wachholderbeer / Eichinlaub / Sinnaw / Wols-
gemut / der ganz braun sey / Heydnischwundkraut / jedes ein
Handt voll. Machs in ein leinins Säcklin / seuds in Wasser / ba-
de das Kindt alle Tag zwo Stund darinn / es sey wie jung es wöl-
le. Ist es aber vber die zehen Jahr / so bade man es drey oder
vier Stund / nach dem es leyden mag. Das thue viersehen Tag
nach einander / vund nim allweg am dritten Tag frische Kräu-
ter.

Nim auch zwey Lot Rotbuckewurz / laß in einer Maß
Brunnenwasser den dritten Theil eynsieden. Wanns erkaltet / so
gib dem Kindt daruon zu trincken / so lang man es badet.

Sür die rote Wähler nach den Brschlechten.

Wasche sie oft mit allerley Blumenwasser / oder mit warmer
Geismilch / so vergehen sie.

Henck den Kindern Käuten an Hals sür die Augen / so ge-
schicht ihnen nicht bald Schaden.

Sür die Gruben / so von den Brschlechten bleiben.

Wann eins solche Gruben hat / so salbe sie gleich mit schweini-
nem Schmalz / so hilfft es / wann du es bald brauchst: Salb / biß
vergehet.

Nim auch ein spizigen Türkes / dupff ihm in weiß Rosen-
wasser / oder weiß Gilgenwasser / vund laß dem Kindt in jedes
Aug

¶ t ij

146 Für allerley Kranckheiten der Kinder.

Aug bey dem Eck ein Tröpfflin fallen / dz thue alle tag einmal oder drey von Anfang der Kranckheit / bis zum End / so bewahrt es das Gesicht.

Für die Hundesblatern.

Die Hundesblatern seynd anfangs weiß vnd rund / wie ein Erbis / fressen vmb sich / brennen vbel. Las ein Fraw ihrer Milch dars auff melcken / darnach leg ein Pappyr darauff / das thue alle Tag / bis sie heilen.

Oder.

Leg Quittenkern in ein Wasser / bestreich die Blatern damit. Ich hab dz mit der Milch probiert : Wanns eins hat / soll es sich bey Leib nicht nehen.

Für Seere der Kinder.

Wann ein Kind ein böses Hinderlin hat.

Leg ihm Blätter von Rappiskraut oder Nebenblätter vnder / dz kült / vnd wasche es hinten vnd vornen mit Gottesgnadwasser / oder neh ein Tüchlin darinn / vnd legs vber.

Oder.

Wasche es mit Wasser auß dem Gießfaß / vnd truckne es / vnd thue rein gepüluert Nuns auß der Apothecken / in ein gar zartes Tüchlin / vnd beutle darauff / so trucknet es fein auß.

Oder.

Wann du dz Brot in Backofen thust / so thue j. Händlin voll Meel auß ein Laib / vñ wann dz Brot geackent ist / so sibel dz Meel / vnd strewe es auß dz Kinde / wo es seer ist. Dz heilt auch.

Oder.

So bald dz Kind auß Erden kompt / so offt du es niederlegst / so bestreich jm sein Hinderlin mit Kindsbrey / so vberkompt es nicht bald ein böses Hinderlin.

Oder.

Für allerley Kranckheiten der Kinder. 147

Oder.

Schneuz ihm die Nasen darein / vnd blasß dz Kind wol auß an
allen Orten/wann du es auffhebst vnd niderlegst.

Oder.

Nim von einem Lohkäß/ so viel du wilt / dörrs in einem Ofen/
daß es sich ganz rein stossen vnd beuteln las. Wann du dann die
seere Ort mit breit Wegerich oder Weggraswasser gewas
schen hast/so strewe des Puluers darauff/so heilt es
fürderlich.

Ende des andern Theils.

Register des andern Theils des
Arzneibuchs.

I.

Von Anligen/so allen erwachsenen Weibsb
bildern gemein sind.

Angel der Monatszeit.	fol. 8
Ubersuß der Monatszeit.	15
Wenße Fluß.	27.
Deermutter.	

II.

Zustand der Frawen/so verheurahrt.

Unfruchtbarkeit.	25
Zeichen der Empfängnuß.	32
Daß einer Frawen nichts anwachs.	35
Stärkung der Mutter vnd Kinder.	35-39-44
Fließen der schwangern Frawen.	37
Für erschrecken der Schwangern.	39
Kindswelche vor der Zeit.	40

f. iij

Für

Register.

Für seltsame Gelüft.	33
Für schwere harte Geburt.	42.4
Kindeswehe zu machen.	4
Wann ein Kinde vnrecht zu der Geburt kompt.	4
Das Nachwesen zu befürdern.	50.5
Kindbettherin Ordnung.	54
Für Nachwehen.	54
Für die Kindsadern.	56
Für das Herzblut.	57
Für verschwellen des Frauenleibs.	58
Für Verseerung des Frauenleibs.	58
Wann ein Kindbettherin das Wasser nicht halten kan.	61
Für sincken der Mutter.	65
Für Dicke des Leibs/nach der Kindbeth.	68
Für Hitze in der Kindbeth.	69
Für vbrige Milch.	70
Für Schrunden der Brustwärglin.	71
Für Mangel der Milch.	73
Für Drüßwehe.	74

III.

Was zur Zier gehört.

Für Röte vnd Flecken des Angesichts.	85
Für verbrennen von der Sonnen.	91
Für vbelin Geschmact vom Schweiß.	98
Schöne Haar zu machen.	99
Für Milben im Haar.	100
Für Läuf vnd Riß im Haar.	101
Haar zu ziehen/da keins ist.	102
Schöne Stirnen zu machen.	105
Haar zu vertreiben.	107
Schön vnd glatt Angesicht vnd Händ zu machen.	108.109
Für Schrunden vnd andere Zufäll der Leffen.	114
Daß die Brüstlin klein bleiben.	116
Daß die Brüst steiff werden.	117
Für böse Nägel an Händ vnd Füßen.	118.
Für	

Regifter.

IV.

Für allerley Kinder Kranckheit.

Wie man ſich mit den newgebornen Kindern halten ſoll.	118
Was man ihnen eyngeben ſoll für die Arbeit.	121
Für die Arbeit/wann ſie die haben.	121
Für Schrecken der Kinder.	124
Für Muttermähler.	125
Wann ein Kind nicht ſchlaffen mag.	125
Für Flecken in den Augen.	126
Für die Mundfäuln.	126
Für hart zanen.	127
Für Engbrüſtigkeit vnd Herzgeſperr.	127
Für den Huſten.	130
Für das Abnemen.	131
Für Vndäwen.	132
Für den Flug.	134
Für Grimmen.	134
Für die Ruhr.	136
Für Verſtopfung.	137
Für den Geißwurm.	138
Für die Würm.	138
Für böſe Näbel.	140
Für Bruch an Kindern.	142
Wann ein Kind nicht harnen kan.	143
Für den Stein.	143
Wie man ein Kind in vnd nach den Beſchlechren halten ſoll.	144
Für die Hundsblatern.	146
Für Sckere der Kinder.	146

E N D E.

Der

Der dritte/ vierdte vnd
fünffte Theil dieses Artz-
neybuchs.



Francffurt / 1610.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading, located at the top of the page. The text is faint and difficult to decipher.



Handwritten text in a Gothic script, likely a signature or a date, located at the bottom of the page. The text is faint and difficult to decipher.

Der dritte Theil / von Fiebern vnd Fieberischen Kranck- heiten / als Rotlauffen vnd Pestilenz.

Für allerley Fieber.

Im die Herb von dreyen Hechten / leg
es ein halbe Stund oder etwas länger / in einen
guten scharpffen Essig / vnnnd isse sie dann also
rohe. Damit ist vielen Leuten in Italia geholff-
sen worden / sonderlich zu Benedig.

Etliche haltens für gar gewiß / wann sie den ersten / andern / drit-
ten oder vierdten Tag May / die Median auff dem einen Arm / es
sey gleich welcher es wölle / öffnen lassen / so seyen sie dz ganze Jahr
auff / vor allen Fiebern sicher.

Für alle Fieber / es sey täglich / vber den andern oder
dritten Tag.

Nim drey oder vier Häuptlin oder Körnlin / oder Löldlin / so
oben an der schmalen Salbey stehen / vnggefährlich fünff oder
sechs klein vnnnd grosse Blattlin an einem Stiel bey einander /
derselben Körnlin drey oder vier thue in ein silberins Magölin /
geuß Wein darüber / laß zugedeckt vber Nacht stehen. Dar-
nach seyhe den Wein von der Salbeyen ab / durch ein Tuch /
thue darein ein halb Muscatnus / vnnnd so viel Muscatblät / als
die halb Muscatnus wigt / beyde rein gepüluert. Solches wol vn-
der einander gemischt / vnnnd warm gemacht / gib einem / wann er
des Fiebers anfahet zu empfinden / laß ihn dar auff niederlegen.
Doch soll das Fieber vorhin zwo oder drey Wochen gewehrt ha-
ben. Wann es auff einmal nicht hilfft / so brauchts zum zweiten o-
der dritten mal wider.

u ij

Wann

Für das Fieber in gemein.

Wann ein Mensch das Fieber hat/ es sey wie es sey.

Gib ihm eins Guldins schwer def lebendigen Schwebels/ wie man in auß dem Berg bringt/ eyn/ drey mal nach einander/ drey Tag/ also trucken/ oder in einem Löffel voll Weins/ oder wie ers hinab bringen kan. D; hilfft/ vnd ist bewehrt.

Für das Fieber/ Hansen Kammerers Kunst.

Nim Nagelkraut/ d; man auch Wäuföhrlin nent/ also grün/ Kraut vnd Wurß mit einander/ ein gute Hand voll: Seuds wol zugedeckt in anderthalb maß starcken Elsäßer/ od sonst guten starcken Wein/ in einer wol vermachten Kanten/ oder verglästen Hasfn/ d; wol verkleibe sey/ in einem Kessel mit Wasser/ biß der dritte theil eingeseudt. Von diesem Tranck gib dem Krancken/ wann er d; Fieber am schwersten hat/ j. Trunck/ so heiß ers trincken kan. Vnd waiche das Nagelkraut mit drey Wurßen in einem guten Essig: las es ij. Stund darinn waichen/ vnd laß d; Kraut vnd Wurß auß dem Essig essen/ vnd dann das vorgemelte Tranck darauff trincken/ vnd ij. oder iij. Stund darauff fasten. Das soll also drey mal gebraucht werden/ allweg vber drey tage einmal. Das mit ist vielen Personen geholffen worden. Doch gehören starcke Leut darzu/ vnd thäte Not/ daß sie vorhin nach Nothturfft purgiert/ vnd nicht Cholerisch weren/ damit nicht auß ein Fieber zwey gemacht werden.

Ein anders.

Nim der obern Gipffel von Eisenkraut vnd Centaur/ jedes ij. Lot/ vnd zwo gesäuberter Wegwartwurßlein/ klein zerschneiden/ schmale Salbey j. Lot/ guten weissen Imber/ klein zerschneiden/ ein halb Lot: Seuds in einer maß weissen Wein/ biß der Wall einmal oder zehen darüber gehet. Darvon thue morgens nüchtern ein warmen Trunck/ vnd Abends lang nach dem Nachtsffen auch ein Trunck also kalt.

Für das Fieber.

Nim ein ganze Muscatnus/ leg sie zum Feuer/ daß sie schmit/ wie

wie ein Ey/wisch sie sauber ab/vnd stoß sie klein: Dß Puluer thue in ein guten Trunck Essigs / vnd gibs dem Krancken / wann in dß Fieber ankumpt. Etlich nemen zu der geschabnen oder gestoffenen Muscatrus gleich viel Krebsaugen von vngesotnen Krebsen/ auch klein gestoffen/vnd gebens eyn.

Oder.

Grab spizigen Wegerichwurk/ es sey wann es wölle: Hencke sie an Hals / daß sie herab hange / biß auff dß Herßgräblin/ vnd laß sie jr. Tag also hangen. Vnd merck / auff welche Stund du sie anhenckest / auff dieselbe Stund thue sie wider herab / vnd wirff sie in ein fließend Wasser / damit kein Mensch darüber gehe.

Oder.

Stoß Pfersichkern drey oder vier mit Essig: Las vber Nacht in ein Recherlin stehen/mit gebähtem Brodt bedekt. Trinckts morgens nüchtern/ vndiß das Brodt.

Ein gut Tranck für das Fieber.

Nim Nagelkraut / Erdbeerkraut / jedes ein gute Handt voll/ vnd vij. Wegwartwurken: Las in einer maß Wassers den dritten Theil eynsieden. Daruon gib dem Krancken Abends vnd morgens allwegen ein guten Trunck. Ist die Hitz nicht groß/ so nim halb Wein/vnd halb Wasser darzu.

Für allerley Fieber.

Nim Beningenkern xxviij. stoß sie zu reinem Puluer/vñ mochs mit vj. Lot weissen Wein an zu ein Träncklin. Dß gib dem Krancken/so bald er merckt/daß dß Fieber an ihn wil / also warm Dars auff soll er sich niederlegen / vnd sich warm halten. Dann es wirdt ihn heffrig schütteln/aber bald darnach verlassen.

Oder.

Gib ihm des Puluers von den gebrennten Regenwürmen ein quintlin oder anderhalb/ nach dem die Person ist in einem träncklin Weins eyn/las ihn darauff niederlegen vnd ruhen.

u. iij

Landes

Landtgraff Wilhelms von Hessen bitter Trancē für
das Fieber.

Nim der Wurkeln von Engelsfūß/ Wegwart/ Peterling/ Fenchel/ jeder j. Lot: Des Krauts von Cardobenedicten/ Wegwart/ Centaur/ Wermut/ jedes j. Hand voll/ Zweischen zwölff/ Rosinlin ij. Lot/ der Samen von Kürbsen/ Melonen/ Citrullen/ Cucumern/ Eais/ Fenchel/ jedes ein halb Lot: Scuds in vierthalf Pfund frisches Brunnwasser/ bis ij. Pfund vberbleiben: Seyhe es durch/ vnd waiche darinn x. stund lang/ Senerblätter ij. Lot/ Agarici Trochiscati ein halb Lot: Vñ seyhe es dan wider durch/ vnd truck es ein wenig auß: Leg wider darein gute Rhabarbara ein halb Lot/ Spica ein halb scrupel: Laß vber Nacht stehen / vnd seyhe es wider durch/ vnd truck es auß/ vnd thue darzu Venhelzucker/ Ochsenzungenzucker/ Buretschzucker/ jedes ein halb Lot/ Zücket ein halb quintl. schönen Zucker xij. Lot: Daruon gib dem / so das Fieber auff die viij. oder x. Tag gehabt hat / am bessern Tag drey oder vier Vnk / nach dem er leichtlich zu bewegen ist oder nicht/ morgens nüchter/ vnd wann es ein wenig würckte / auch vor dem Nachtesten/ ein Tag zween oder drey/ so verläst es ihn.

Für das Fieber D. Brelocks.

Nim Wegwarten mit den Blumen/ ij. Hand voll: Waschs mit Wein/ zerschneids klein / seuds in anderthalf Pfund Weins/ bis auff halb: Trinc ij. oder iij. Trinc morgens nüchtern.

Für alle Fieber/ vnd je härter eins hat/ je ehe es hilfft.

Nim der Schöffmilterin / die bey / oder in dem Wasser liegen/ darinnen die Maler bisweilen die Farben haben: Laß die in einem Essig / ein tag oder viersehen bis inen die schwarze Haut abgehett/ schabs/ vnd reibs offte / wäschs sampt dem Schleim sauber ab/ so wirdt dz inner Theil ganz lauter vnd durchsichtig / wie Glas: Dörre dz/ vnd stoß es zu reinem Puluer / vnd beutle es durch ein leinins Tüchlin. Des Puluers gib eine Menschen ein halb quintlins schwer in einem Löffel voll Weins eyn/ morgens nüchter/ laß
ihn

ihm zum wenigsten drey Stund darauff fasten / möchte er aber länger fasten / so were es desto besser. Den andern Tag gib ihm halb so schwer als vor / vnd den dritten Tag auch so viel / vnd das er allweg darauff faste / wie vorstehet. Etliche purgiert dz Puluer/dz ist gut / aber etliche purgiert es nicht / aber zu Ausgang der drey Tagen / wirdt er mit Gottes Hülff gesund. Er wirdt auch fast hungerig daruon. Es vertreibt auch die Geelsucht / eyngenommen wie vor. Man mag auch den Kindern geben / doch nur halb so viel. Der Kranck soll sich hernach ein Monat vor Milch / vnd schweininem Fleisch / auch Gänsen hüten.

Ein anders.

Nim Nesselwurz oder Kälber ~~mit~~ ^{mit} den viel Rüssen / bind drey oder vier in ~~ein~~ ^{ein} Wurm sterben / ~~henc~~ ^{henc} es dem Krancken an Hals: ~~so~~ ^{so} verläst den Menschen dz Fieber. Es soll gewiß seyn.

Für alle Fieber.

Nim des Krauts / von Meisterwurz ein Handt voll oder zwo. Zerstoß wol / das es safftig werde / vnd geuß ein maß guten weissen Wein daran / las ihn vber Nacht daran stehen. Morgends seyhe den Wein herab / vnd trinck ihn : Geuß aber gleich wider andern Wein daran / den las auch vber Nacht stehen / vnd trinck ihn am dritten Tag früe auß : Füll wider andern Wein daran. Vnd thue es also vier oder fünff Nacht / so wirdt dem Krancken geholffen mit der Hülff Gottes.

Ein anders für Fieber.

Nim Kündelinskraut / dz ein Stund oder zwo gelegen / vnd welck worden sey: Zer Schneids / vnd binds in ein Lüchlin / vngesährlich eines Gansens groß: Legs in ein maß Wassers / vnd las in darab trincken / acht tag / vnd das er sonst nichts trincke. Darvmb soll er jüer zu mit Wasser wider zu füllen. Am achtenden tag nim frisches Kraut / wann es hierzwischen nicht nachgelassen hats vnd brauchs / bis es vergehet. Dz geschicht bald.

Ein

Ein anders / das man gleich nach den acht Tagen
wol geben darff.

Nim Haselwurzkraut / das dörr / vnd stoß zu reinem Puluer:
 Davon gib dem Krancken morgens früe nüchter eins Rheini-
 schen Büldins schwer in Wein zertrieben / vnd las ihn iij. Stund
 darauff fasten / so durchbricht es ihn vnden vnnnd oben: Darauff
 soll er sich mit Essen vnnnd Trincken ordentlich halten / so verläßt
 ihn das Fieber. Einem starcken groben Menschen möchte man
 wol eines Ducaten schwer eyngeden.

Etliche geben den Saft von der mitteln Rinden des Hol-
 ders eyn / gleicher gestalt / vnd rühmens hoch / sonderlich in quar-
 tana.

Quartana
 Etliche nemen die Wurck ~~zu~~
 zu Stücklin / gießen Milch daran / das sie mit ~~der~~ schneiden
 gehe. Siedens dann vmb drey Finger eyn / vnnnd ~~darüber~~
 Daruon geben sie ein zimlichs ~~Bech~~ ~~poll~~ warm eyn / wann
 das Fieber an ihn wil / vnd rühmens hoch.

Etliche
 Etliche geben gar dz Puluer von der Zeilander Rinden j. Loß
 felin vol / oder von den Zeilanderbeeren / von viij. oder xj. ed bis in
 xv. in ein Trunck Wassers / darinn es vber Nacht gewaicht wor-
 den. Es sind aber gar grobe rauhe Arzneyen / vnd deshalben nicht
 liederlich zu brauchen: Beuorab sollen Weibebilder / die schwang-
 er sind / solcher Arzneyen allerdings müßig gehen.

Für das Fieber / wann es ein Wochen oder drey gewehret hat / ein
bewehrte Arzney an Jungen vnd Alten.

Nim Kohl von einer Saw / die auff der Waid gehet / der dick
 seye / nicht dünn: Dörre in hinder dem Ofen / das er sich lasse stoß-
 sen zu Puluer / beutle es durch ein Gewürksiblin. Nim dan ein ges-
 meine Triget / vñ thue desselben so viel vnder diß Puluer / das man
 den Sawkohl nicht mehr schmecket. Daruon gib dem Krancken
 neun morgen nach einander / alle morgen so viel zu essen / als er in
 drey Finger fassen mag / vnnnd soll allwegen drey Stund darauff
 fasten / vnnnd sich sonst halten wie einem Fieberischen gebühret.

Diß

Für das Fieber in gemein.

159

Diß ist an vielen Leuten/auch an Kindern / probiert worden. Ist gleich wol ein vnlustige Arzney / wers wissen solte / wz es were.

Zu langwtrigen Fiebern.

Nim ein halb Viertheil in einer Heydelberger maß guts altes Weins / Darcin thue ein halbe Handt voll Blätter von Quendel / wie er auff den dürren Heiden wächst : Las in einer Krausen wol zugedeckt / in einer Pfannen voll siedigs Wassers / vmb ein zwerchen Finger eynsiden / vnd las also zugedeckt erkalten. Darcin gib den dritten theil dem Krancken / so bald er des Fiebers empfindt / wol warm eyn / las ihn im Gemach auff vnnd ab führen / so lang es ihm immer möglich : Wann er sich gar nicht mehr erhasen mag / so leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnd las ihn erschwitzen. Solches ist bewehrt worden.

Für Fieber auß Erkältung des Magens.

Nim Lorbeer vnnd Calmus / jedes ein quintlin / Zittwan ein halb quintlin / vnd ein ganze weisse Amberzehen : Schneids alles klein / vnd thue darzu Dresam von Rockinem Brodt / so viel des andern vberal ist : Geuß den besten weissen Wein daran / vnnd verdeckts. Gib dem Krancken morgens vnd Abends allweg ij. Löffel voll daruon.

Wann das Fieber von Erkältung herkompt.

Mach ihm ein Bad in einem Zuber mit Zündtersteinen auß der Schmittin / die begeuß mit Wein / vnnd las ihn also trucken wol daroberschwitzen / vundden Schweiß mit saubern trucknen Tüchern abwischen.

Für das drittägig Fieber.

Für das drittägig Fieber ein guts Träncklin.

W Im Enkianwasser vj. Lot / Fünfffingerkrautwasser zwey Lot : Mischs vnder einander / vnd gibs dem Krancken alle morgen nüchtern zu trincken.

Oder.

Oder.

Nim die Drosam von einem Laib Brots / der also heiß auß dem Ofen gehet / thue sie also warm in ein groß Glas / vñ geuß ein halb maß des besten Essigs darüber / las es drey tag stehen / brenns dann auß / wie ander Wasser : Trinck morgens vñd Abends allweg drey Löffel voll daruon / vñd schwis darauff.

Etliche geben nur dem Krancken zween Löffel voll schlechtes wol warmes Essigs / wann ihn das Fieber rührt / vñd halten dars für / wann er es wider oben heraus gebe / so sey dem Krancken geholffen.

Etliche geben in ein Löffel voll Essigs des folgenden Puluers ein halb quintlin / oder auch mehr / cyn : Nim weissen Imber / langen Pfeffer / Pariskörner / jedes ij. Lot / Calmus j. Lot : Stos jedes klein / vñd mischs vnder einander.

Für das drittägig Fieber / meiner gnädigen Fürstin vñd
Frauen seligen / Kranck.

Nim spitzigen Wegerich / vñd breitten Wegerich / jedes j. Hand voll : Zerstoß sie wol in einem Mörser / vñd geuß anderthalb viertheilin Essigs daran : Zerreibs wol mit einander / seyhe es durch / vñd winds auß / vñd theils dann in drey Theil. Daruon gib dem Krancken allwegen am bösen Tag ein theil morgens früenüchtern vngewärmt / vñd las ihn vier Stund darauff fasten. Das ist vielfältig probiert worden.

Etliche brauchen den spitzigen Wegerich allein / gleicher gestalt für dz Fieber.

Ein anders für das drittägig Fieber.

Wann der Kranck dz Fieber ject an ihm hat / so nim dz Herß von einem Hecht also frisch / vñd las ihn dz ganz hinab schlucken / oder sonst essen.

Wann eins das Fieber alle Tag hat / wie es geschicht / wann zwey
dreytägige Fieber zusammen kommen.

Seud ein Handt voll Tormentillwurß in einer Maß weissen Weins /

Für das viertägig Fieber.

161

Weins / wol zugedeckt / bis ein Viertel Wein davon eyngefeudet.
Daruon gib alle morgen ein guten starken Trunck nüchtern / ij.
Stund vor dem Fieber / wol warm zu trincken. D; braucht man
auch im viertägigen Fieber mit Nüssen / doch braucht man es
fünffmal nach einander / so thut es gar recht.

Für das drittagig Fieber.

Wann der Leib nach Notturnst gereinigt worden / vnd d; Fie-
ber doch nicht nachlassen wil / so ist nichts nütlichers / als das ge-
brennte Wasser von Cardobenedicten / dessen gib ein Tag oder
drey / morgens vnd Abends / allwegen drey oder vier Lot zu trin-
cken auff einmal.

Für das viertägig Fieber.

Wann einer das Fieber schon ein weil gehabt hat.

WIm Branntenwein acht Lot / gestosne Negelin j. quintlin:
Thue es zusammen in ein Gläslin / vnd laß es xiiij. Stund
an einander stehen : Darnach seyhe es durch ein saubers
Lüchlin / vnd truck's wol auß. Dieses durchgesiggen nim j. Lot / zu
ij. Lot weissen Weins / vermischs vnder einander / vnd gibs ihm /
wann es des Fiebers gewärtig ist.

Etliche geben den Branntenwein / darinn die Negelin gewais-
chet worden seynd / also lautter eyn / drey morgen nach einander /
vnd lassen den Krancken darauff schwitzen / allwegen ein Stund
oder zwo.

Oder.

Nim Enzian / Beningenkern / jedes j. Quintlin : Stoß klein /
vnd mischs. Gibs dem Krancken in ein Trüncklin guts Weins /
zwo Stund vor dem Fieber.

Für das viertägig Fieber / ein nütlich Wasser.

Nim die Leber von einem oder mehr Hasen : Zerhaß sie / vnd
brenn daraus im balneo ein Wasser. Daruon gib im ein zimlich
stars

x ij

stars

Für allerley Zufäll in Fiebern.

starcken Trunck / wann er des Schauders schon empfindt / daß das Fieber an ihn wil. Dz thue einmal oder drey / wann es dz erstmal nicht heiffen wil.

Für allerley Zufäll in Fiebern.

Für grosse Hitz vnd Bilddiaken im Fieber.

W Im Rosenzucker vier Löffel voll / Pomeranzenzucker / Ochsenzungenzucker / jedes ein Löffel voll / blau Violzucker ij. Löffel voll / S. Johannis Träublin Latwergen vier Löffel voll: (Etlich nemen nur Rosenzucker drey / blau Violzucker ij. vnd S. Johannis Träublin safft Zucker gesotten / Ochsenzungen vnd Borragozucker / jedes ein Lot:) Thue es alles in ein vergläst Geschirz / vnd geuß darüber Sawrampfferwasser / blau Violwasser / vnd Ochsenzungenwasser / jedes ij. Löffel: Zertreibe wol mit einander / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd trucke wol auß / seth es in Keller / daß es erkalte. Daruon gib dem Krancken zu trincken in der Hitz / so oft vnd viel er wil. Dz lösch ihm alle Hitz / vnd wanns gleich ein Pestilensisch Fieber were. Kan man die Zucker vnd Wasser nicht alle haben / so nim doch Rosenzucker vnd S. Johannis Träublin: Zertreibe mit Endiuic vnd Sawrampfferwasser. Wan du deren keins haben kanst / so nim in der Eyl weissen Augstein / ein halbe Haselnus groß / stoß ihn klein / thue ihn in ein Becher / vnd geuß ein Köpgen frisch Brunnenwasser darüber. Geuß darnach auß einem Becher in den andern etlich mal / laß ein halb Viertel Stund stehen / vnd trinck auß: Vber zwey mal bedarff mans nicht. Kan man Sawrampfferwasser bekommen / so ist es desto besser / wo nicht / so brauch dz Brunnenwasser / vnd las ihn wol kühl trincken. Desgleichen ist auch das Ritterspornwasser / wann das ganze Kraut im Anfang des Brachmonats gebrennt wirdt / für allerley vnnatürliche Hitz nützlich zu gebrauchen.

Oder.

Nim ein Gereusch / wie es auß dem Kalb kompt / vngewaschen / hacke

Für allerley Zufäll in Siebern.

163

hack's klein / vnd brenn ein Wasser daraus / daruon gib ein guten Trunck in der Bräunin / vnd anderer Hitz.

Für grosse Hitz im Leib.

Nim Butter von Geißmilch gemacht / je älter sie ist / je besser: Thue darunder gestosne Negelin einer Haselnus groß / mischs wol durch einander. Damit schmier das Herzgrüblin drey Tag nach einander / alle Tag drey mal / mit warmer Handt ob Kolen gewärmt / leg dann ein warms Tüchlin darüber / so legt sich die Hitz.

Etliche halten ein saubern Crystall im Mund / etlich nur ein gut sauber Stück Goldt / dz auß einem gesalknen Wein anfangs / darnach auß einem frischen Brunnenwasser wol gewaschen sey / vnd wechseln damit oft ab.

Für grossen Durst im Fieber.

Für den gemeinen Mann seud ein Gerstenwasser / vnd wiff darein j. Stengel oder ij. Himbeer vnd Brombeerlaub / das kühet gewaltig / vnd ist gut zu trincken.

Oder.

Schneid ein Rüben zu dünnen Schnittlin / die leg in ein frisches Brunnenwasser / vnd nim derselben Schnittlin je eins auff die Zungen. Wann es trucken / oder hitzig werden wil / so thue es hinweg / vnd nim ein frisches / dz löschet nicht allein den Durst / sondern es wehret auch der Bräunin.

Für die *Hectica* oder Schwindsucht.

Für das Abnemen.

WIm ein Ey / dz erst gelegt ist / so warm es von der Hennen kompt / trincks auß / vnd faste ij. Stund darauff. Etliche thun in dz Ey weissen Zucker / vñ zweymal so vil / als man
x iij Saltz

Saltz sonst in ein Ey thut / vnd supffens auß / vnd dz etliche Tag nach einander.

Für das Abnemen ein anders.

Nim ein frisch gelegt Ey / seuds in weißem Wein: Laß ein Wall oder drey darüber gehn: Von solchem Ey nim den Dotter allein / klopff ihn wol / geuß ein siedige Hennenbrühe daran / rühre wol durch einander / vnd trinck es ohn Brodt auß. Man mag auch ein wenig Muscatnus darcin schaben.

Für die Schwindsucht.

Nim der Faistin von einer Händin / deren bey der Milch verschnitten worden: Schmelz sie / vnd thue es in ein reines Gläselin / so hält sie sich ein Jahr drey oder vier. Daruon gib dem Krancken alle morgen / so groß / als ein halb Ey / mit warmem Bier zu trincken. Ds thue so lang / bis er wider zunimpt.

Wann ein Mensch fast mager ist / vnd sehr abnimpt.

Nim ein ganze Kalbsleber / die gar frisch ist / darzu thue Saltz bey drey Hand voll / Merkenviolin ein Handt voll / Zimmet ein halb Lot / Imber ein quintelin / Galgant ein Scrupel. Die Leber hack klein / das Gewürz schneid klein / oder zerstoß es groblecht / nicht gar zu Puluer / rühre alles wol vnder einander / vnd thue es zusammen in ein Brennzeng / vnd brenne suttlich auß. Davon gib morgens nüchtern ein warmen Trunck / vor dem schlaffen gehen ein kalten. Das bringt den Leib bald wider / vnd wehret dem Abnemen. Man mag auch wol Borrago vnd Zuglossenblümsin / jedes ein Handt voll darzu thun.

Ein anders für die Darz vnd Schwindsucht.

Nim Beiner von hindern oder vordern Füßen eins verheilten Rinds / daruon das Fleisch auff das aller reinst abgeschnitzen sey. Die Beiner zerschlag / vnd thue das Marek auff das säuberst heraus / vnd wasch die Beiner. Darnach seuds in einem Hasen mit sauberem Regenwasser ganz wol / so lang / als man ein junges

ges Rindfleisch seude / wirff ein wenig Zimmet darein / darmit das Wasser wol geschmack daruon werde. Vnnd wann es wol vberschlagen / so seyhe es ab / vnnd laß es erkalten / schöpff die Faßlin sauber herab / daß nicht ein äuglin darauff bleibe. Dasselb Wasser trinck Abends vnnd morgends / vnnd wann du wilt / dann es in diesem Fall sehr nützlich.

Oder.

Nim Mäusöhrlin / Maioran / Wasliebkraut / Fünffingers Kraut / Erdbeerkraut / jedes / was man zwischen drey Fingern heben kan: Zerhack / vnd mischs wol vnder einander. Daruon nim so viel / als du mit ein Eyerdotter kanst anfeuchten / nim kein Meel darzu / vnd back. D; thueneun morgen nach einander / iß es allweg ohn Brodt vnd ohn Trincken / faste zwo Stund darauff. Man soll auch kein Salz darzu nemen.

Oder.

Nim Guttheinrich / Wegwart / gelb Batingen / Bibenellen Kraut / jedes j. gute Hand voll: Legs in ein Kessel / geuß Regenwasser daran / so mans haben kan / oder fließend Wasser: Seud ein Kessel vol nach dē andern ab / damit man kein kalts dörffe zugiesesen / dann es kein anders darunder kofien. Wanns erkaltet ist / so bade am morgēds ein halb stund darinn / vñ Abends wider ein halbe stund / vnd nur biß an Nabel / d; thue also iij. tag. Am vierdten tag solt du ein frisches sieden / mit den vorigen Kräutern / also / daß man auch frische Kräuter neme / vnnd bero mehr / dann vor / dann du auch mehr Wasser solt nemen / damit dir das Bad drey guter Finger vber den Nabel gehe. In solchem bade aber iij. tag / morgēds j. Stund / vnd nach Mittag auff den Abend auch j. Stund. Vnd seud d; dritt Bad / vnd nim noch mehr Kräuter vnd Wasser / dann d; Bad soll völlig ins Herzgrüblin gehen / vnd bade aber drey Tag / Morgēds zwo Stund / auff den Abend auch so viel / vnd halt dich mit den Kleydern warm nach dem Bad. Ich wole mehr von dem Bad halten / wann es von lautterem Regenwasser gemacht

gemacht were/ darinnen entweder gar nicht / oder allein ein sauberes
 rers Kalbsfuß oder etlich/ vnd ein Handt voll Violkraut oder drey
 gefotten werden.

Ein Sälblin für hefftigs Abnemen.

Nim Frawenmilch vier Lot / frisch süß Mandelöl ij. Lot: Mi-
 sche es vnder einander / vnd salb den Krancken vom Herßgrüblin
 vber die ganze Brust vbersich/ mit linder warmer Hand/ vnd das
 sonderlich nach dem Bad.

Etliche machen das Sälblin auff folgende Weis: Nim Tra-
 gant/ vnd Gummi Arabici. jedes j. quintlin : Geuß daran Bap-
 pelenwasser/ so viel/ daß sie beyde zerschmelzen / vnd wie ein zartes
 Dreylin werden. Thue darzu blaw Violöl drey Lot/ frische But-
 ter (Geißbutter were der best) j. Lot/ Sämpfor iij. Grana: Was-
 che es in ein Mörser mit Frawenmilch / die ein Töchterlin säugt/
 zu einem zarten Sälblin.

Ein anders. wer abnimpt/ vnd sehr hustet darbey.

Nim Krebs so viel du wilt/ wasch sie gar sauber/ vnd truckne sie
 wol ab/ thue sie in ein saubern Hasen / vnd geuß Geißmilch dar-
 an/ daß sie darüber gehe / laß ein Stund oder drey also an einan-
 der stehen / (etliche lassens an einander stehen / biß die Krebs alle
 sterben/ quod ego non probarim) vnd brenns darnach alles mit
 einander auß. Man mag auch wol Salbey vnd Hissop / je es ein
 Handt voll/ oder mehr/ nach dem der Krebs viel oder wenig seynd/
 mit den Krebsen außbrennen. Darvon gib dem Krancken mor-
 gends nüchtern drey Stund vor Essens / ein Trüncklin warm/
 Nachts vor dem schlaffen gehen ein Trunck vngewürmt.

Ein Aqua vitæ für die Schwindsucht / oder Hectica, so
 der alte Herr von Granues viel im Brauch ge-
 habt hat.

Nim distillierten Maluastier zwo Maß / vnd thue sie in ein
 Brennkannen / darzu nim weitter Drosam von Weizenbrodt/
 also

also warm/wie es auß dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der Wein verschlucken mag/vermachs dann wol / vnd laß vierzehnen Tag stehen / vnd distilliers per Balneum. Diesen distillierten Wein thue wider in ein Alembic / vnd thue darzu specierum Diamargariton. Diambra. Diarrhodon abb. Dianthos. Diaphris cum musco, letitiæ Galeni, jedes ein halb Lot / außgezogene Callia, Zuckercandi / jedes zwey Lot / Süßholksyrup vier Lot / Kosmarin drey Quintlin / Alexandrinischen Bisam ein Quintlin / (ich neme vber ein halben Scrupel nicht / wiewol im Exemplar gestanden ein Lot) vermachs abermals ganz wol / vnd las es ein Monat also stehen: Darnach distilliers in balneo mit grossen Fleis. Heb das erst Wasser besonder / vnd das ander auch besonder / auff. Daruon mag ein Krancker morgens ein wenig mit einem bissen Brodts eynnemen / oder in einem guten Brültn / zc.

Ein Capaunenwasser für die Schwindsucht.

Nim spizigen Wegerich / breitten Wegerich / jedes zwe Hand voll / Wegwarten iij. Hand voll / Salbey / Beymenten / Teschelkraut / jedes j. Handt voll / rote Rosen / Hasenöhrlin / jedes andert halb Hand voll / Tormentill / Kümmich / Enis / Fenchel / jedes j. Löffel voll / Galgant ein Lot / Muscat ein halb Lot / Muscatblüt ein quintl. Negelin drey quintlin / Pariskörner ij. Lot / vnd j. Lot Lorsebeer / frisch Särblut ij. Drittheil einer mass / vnd Rosam von Becken / ein gut Theil. Diese Stück alle thue in ein Hasen. Nim auch ein guten alten Capaunen / den ersticke / das er dz Blut bey ihm behalt / rupff ihm die Federn auß / vngedrühct. Nim das Ingeweid heraus / leg ihn dann / sampt drey Pfund magern Rindfleischs / auch in den Hasen: Geuß acht halb mass Wassers daran / las schier drey mass daruon suttlich eynsieden. Dann seyhe es ab / das nichts saists darauff sey / vnd stoss dz Gewürz vnd den Capaunen alles klein: Die Drühe nim ab: Geuß sie dann wider an die gestofne Gewürz vnd Fleisch / vnd distilliers / wie andere gebrennte Wasser.

Für die Schwindsucht.

So sich dann eins vor der Schwindsucht besorget / so gib ihm
dies Wassers je vber den andern Tag vier Lot frue warm / laß ihn
ein Stund darauff fasten. Desgleichen thue auch vmb Vespers
zeit / vnd Nachts wann er wil schlaffen gehen / allein daß ers dann
zumal kalt trincke. Es schadet auch nicht / wann ers schon alle tag
trinckt.

Ein ander Capaunenwasser / eben in dem Anligen.

Nim ein alten Capaunen / schneid ihm also lebendig die Flü-
gel / die Bein / vnd hinden den Arsch / ab : Henck ihn dann am
Hals auff / daß das Blut von ihm komet : Vnd wann er gestor-
ben ist / so schneid ihm die Gurgel auff / vnd henck ihn bey dem
Hindern auff / daß dz vberig Blut alles heraus lauffe. Ruff ihm
dann die Federn alle ab / vnd wasche ihn nicht / sondern schneid im
dz Fleisch vom Leib / vnd von den Beinen / thue es in ein zinnin
oder gläsin Brennkolben. (Ich wolt viel mehr daruon halten /
wann der Capaun entweder ordentlich gestochen / oder doch ers
sticht würde / daß man ihn darnach ropffte / vnd aufneme / doch
daß man den Magen vnd die Leber / wann die Gall daruon ge-
nommen / wider in den Capaunen legte / vnd hette ihn dann in so
viel Wasser zugefesselt / daß er völlig darinn sieden köndte / bis er
recht gesotten were / die vberige Stück aber hette ich in Rosens
wasser vnd Bappelenwasser lassen waichen / daß es nur bloß daru-
ber gieng / hettis dann beyde zusammen eyngeseht / vnd sitlich auß
gebrennt.) Thue noch darzu Salbey / Rosmarin / Lauander / die
alle grün seyen / jedes zwey Lot / Rhabarbari ein Lot / Alexandria-
nischen Bisam / Ambra grisea. jedes ein halb Scrupel / ein gan-
ze Citronen / ein geschelte Pomeransen / vnd die Kern auß ei-
nem ganzen Granatapffel : Zerhack es alles vnder einander.
Vnd thue weitter darzu / Negelin / Imber / Muscatblüt / Cardo-
mōdalin / Calmus / Cubeben / Bitwan / Zimmetrinden / langen
Pfeffer / Paradiskörner / jedes ein halb Lot / alles groblecht zer-
knuscht / oder zerflossen : Nim auch Manus Christi vier Lot /
Zuckers.

Für das Kotlauffen.

169

Zuckercandi zwey Lot / Merkenvioln / rote Rosen / jedes ein Lot /
Lauanderblumen / Rosmarinblumen / jedes ein halb Lot: Zerhack's
auch / vnd vermischs dann alles wol vnder einander : Thue noch
dazu xx. geschlagne Goldblätter. Setz ein Helm auff den Kol-
ben / stells in ein balneum, vnnnd distilliers mit grossen Fleis. So
hast du ein herrlich vnd kräftig Wasser / morgens vnd Abends
ein wenig zu gebrauchen.

Für das Kotlauffen.

Für das Kotlauffen / der Grävin von Hohenlohe Kunst.

Nim im Mayen Wermut / Gamänderlin / Köhrlin^s
kraut / jedes / was man zwischen drey Fingern fassen kan:
Zerhack's klein / vnd back's in einem Ey / deren Eyerluchen
is neun Tag nach einander / alle morgen ein / ohn Salz vnnnd
Brodt. So soll man ein ganzes Jahr des Kotlauffens sicher
seyn / mit der Hülff Gottes.

So das Kotlauffen am Haupt ist.

Nim Holderbeer / wann sie anfahen schwarz zu werden / vnnnd
brenn Wasser daraus. Dessen trinck ein Löffel voll / wann du
schlaffen gehest. D; benimpt d; Kotlauffen am Haupt.

Für das hefftig Kotlauffen.

Etliche brauchen allein den Wermutwein also / das sie ein tag
drey oder vier / sonst nichts als Wermutwein trincken / vnnnd rüh-
mens hoch / das sie nicht allein des Kotlauffens bald abkommen /
sondern auch sürohin ein lange Zeit daruor sicher seyen.

Für das Kotlauffen.

Nim zwo Beuffel voll Salz / rösch sie in einer grossen saubern
Pfannen / die trucken sey / ob einer guten Blut / rühr das Salz

y ij mit

mit einem Löffel vmb/ biß es graw wirdt / vnd keine Knollen dar-
 inn / so thue es vom Fewr / vnnnd schütt nachgeschriebne Wasser
 daran: Rosenwasser/ Holderwasser / Nachtschattenwasser/vnnnd
 Hauswurkwasser/eins soviel als des andern : Also / daß allwe-
 gen ein Geuffel Saltz / ein Maß / dieser Wasser zusammen habe.
 Rühr dz Saltz vnd die Wasser wol vnder einander : Seyhe es
 dann durch ein reines Tuch / in ein Glas / vnnnd thu darunder
 ein halb Lot oleum Spicæ das wol reucht / vnnnd ein halb Lot bo-
 lus Armeni, rein gepüluert / vnd schwenck das Glas damit vmb.
 Von diesem nim so viel / als du auff einmal brauchen wilt / neß
 ein leinins Tüchlin darinn / truckts widerumb auß / daß es nicht
 trieff/vnnnd sandtrucken sey / legs dann vber den Schaden / binds
 mit einer Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Wann der Schad
 so gar hitzig were/so nim Rosenöl/ vnd Nachtschattenöl/ jeglichs
 gleich viel / vnder einander / vnnnd bestreich den Schaden fein
 sanfft damit / ehe du das genezt Tüchlin vberlegest. Das Glas
 mit dem Wasser soll allweg beheb vnd wol zugemacht seyn.

Für das Kolllauffen.

Nim Ofenlaim von ein Backofen/klein zerstoßen / j. Pfund/
 bolus Armenus ein halb Pfund/ Alaun sechs Lot/ gemein Saltz
 in einer Pfannen geröscht / biß es graw wirdt / beyde klein ge-
 stossen / des Saltzes zehen Lot. Darnach nim Rosenwasser/
 Welsch Nußwasser/Storckenschnabelwasser / vnnnd Weggras-
 wasser/jedes ein halbe Maß/Camphora gepüluert / so viel/daß es
 den Geschmack daruon habe. Vnnnd so die Hit so groß würde/
 so thue ein halbe Maß Rosenessig darzu / sonst nichts. Thue die
 Stück alle in ein Pfannen / vnnnd laß ein Ball darüber gehen/
 wie vber ein frisch waich Ey. Wann es kalt wirdt / so thue es in
 ein Glas/oder Kannen/ stells wol vermacht in Keller. So du es
 brauchen wilt/schütte ein wenig heraus in ein Geschirrtin / machs
 law/ neße Tücher darinnen / truckts wider auß / vnnnd schlags also
 zum offtermal vber.

Oder.

Oder.

Nim Vitriol / klein gestoßen sechs Lot / in einer Maß frisches
Brunnenwassers / laß in einer Pfannen ein Wall thun / geuß in
ein Kanten / stells in Keller : Schlahe es law vber ein Glied mit
Tüchern / wie oben gemeldt. Darmit hab ich viel aufgericht.

Für das Blochfevr.

Nim Denckblümlinwasser / nehe ein Tuch darinn / schlags
vber die Geschwulst vnd Röte : Wanns trucken wirdt / so neh wi-
der wie vor.

Oder.

Schab Süßholz in Wasser / neh ein Tuch darinn / legs vber /
wie vorgemeldt.

Oder.

Nim Nachtschattenwasser / machs ein wenig gelb / darnach
thue so viel abgenomne Milch darunder / rührs wol durch einan-
der / legs mit Tüchern vber. Es hilft wol.

Ein gewisse Kunst für das Kotlauffen.

Im Aprilen mach ein Loch in ein Birckenbaum / vnd bind ein
Glas / oder ein verglasten Krug daran / daß das Wasser darcin
mögetrieffen. Man solls thun / wanns schön Wetter ist / damit es
nicht darcin regne: Oder das Glas sonst vermachen / damit kein
ander Wasser darcin kömte. Auß einer Bircken mag man ein halb
maß sammeln. Dasselbig Wasser thu in ein Glas / verbinds wol /
schlag einen Brottaiß darumb. Vñ wann man dz Brot in Ofen
thut / so stells vornen in Ofen: Wann man dz Brot heraus nimpt /
so thu dz Wasser auch heraus / vñ laß erkalten. Darnach scheede
den Taiß darvon / so soll dz wasser vmb ij. Finger eyngesottē seyn /
dz behalt in ein ander Glas / wol verbunden. Wann ein Mensch
das Kotlauff ankömpt / an welchem Glied sich die Röte vnd Ge-
schwulst erzeigt / so nim deß wassers / stells in ein heiß Wasser / daß
es wol warm werde / neh Tüchlin darinn / so gros als es von nöten
ist. Winds wol auß / vñd legs warm vber. Wann es gar trucken

y iij cken

cken ist/so nehe es wider/vnd winds allwegen wol auß. D; nimpe die Geschwulst vnd Kote wunderbarlich hinweg.

Oder.

Nim des Wassers von den vnzeitigen Nüssen / vmb S. Johannis Tag gebrennt. Neß Luchlin darinn/die leg warm vber.

Ein anders.

Nim Geismilch/ da kein Wasser zu kommen sey / also warm/ wie sie gemolcken wirdt / damit schmier die Kote vnd Geschwulst drey mal/ las allweg von ihm selb trucken werden. Hernach streich die Wälger mit den Händen hinweg.

Doch ist von nöten / daß in Vberlegung aller obgemeldten Wasser/dahin fleissig gedacht werde / daß man sie siedigheiß mache/die Luchlin/ so man darinn neß / wol aufstrucke / vnd auff d; wärmest vberlege / auch zwysfache warme Tücher darumb binde/ damit jene Tücher nicht erkalten.

Ein anders.

Nim Scuenbaum/ Hanffkraut/vnnd Beyräuch/vngefährlich nach deinem guten Gefallen : Legs auff glüende Kolen / lass den Rauch zu dir an d; schadhafte Glied gehen.

Für das Kotlauffen an den Gliedern.

Nim Del von Holderblust/misch darunder kalte Laugen/ daß es werde so weiß / wie ein Milch : Neß Tücher darinn / trucks wider stark auß/ legs vber/ so heiß der Mensch erleyde kan: Wanns kalt wirdt/so thue ihm wider wie vor/bis es vergehet.

Für das Kotlauffen/wo es auch am Leib ist.

Nim ein schönen Mörser/dar auff leg ein eisin Blech / das viel kleine Löchlin hat/ doch der Gestalt/ daß der Weizen nicht durchfallen kan / leg Weizen darauff / vnnd auff den Weizen setz ein Blechlin oder messin Becken oder Rachel / darein leg glüende Kolen/so gibt der Weizen ein Del oder Wasser von sich: Solchs schmier

Für das Kotlauffen.

173

schmier hinder das Kotlauffen / so weicht es hin für / vñnd wie es weicht / also soll man ihm mit dem schmieren folgen / biß das Kotlauffen vornen zum Glied auß verschwind: Man soll aber solchs Del oder Wasser nicht auff dz Kotlauffen / sondern allein darhinder schmieren. Den Weisen kan man auch / wann man kein Wörser hat / auff ein grossen Ambos legen / vñnd ein Schinen Eisen ganz glüend machen / vñnd auff den Weisen halten / so bleib das Del auff dem Ambos.

Für das Kotlauffen an den Beinen.

Nim Weizenmeel / zettle es auff das Kotlauffen / das thue offte / vñnd halt das Bein warm vñnd trucken / vñnd meid den Wein.

Ein anders / für das Kotlauffen.

Nim Alaun j. Lot / Rosen / vñd Nachtschattenwasser / jedes vier Lot / Heiterneßlenafft ij. Lot / vñnd dz Weiß von einem Ey / vermischs wol / vñd schlags vber.

Für das Versenget.

Nim Rosensöl drey Lot / boli Armeni vier Lot / Terra sigillata zwey Lot: Vermischs wol vñder einander / vñnd thue darzu in ein Wörser / Gansser ein Quintlin / rührs streng / biß es sich ergibt / daß es einander annimpt: Machs dann allgemach mit Essig wider dünn / daß es werde wie ein Sälblin. Darzu thue hernach Hauswurksafft / vñnd Nachtschattensafft / jedes ein halb Eyserschalen voll: Rührs wol omb / vñnd wann es zu dick wil werden / so machs wider mit dem Essig dünner. Diß streich an die Rote vñd Geschwulst des Kotlauffens.

Ein Salb für das Kotlauffen.

Nim Holderblätter / vñnd Storckenschnabelkraut / jedes zwei Hände voll / hack's klein / vñnd laß in einer maß Meyenbutter sieden / biß die Krafft auß den Kräutern kompt / seyhe es durch ein Tuch / vñd behalts in einem verglästern Häselin.

Für

Für das Flußfeur oder Rotlauffen.

Nim güldin Widerthon (ist ein Kräutlin / wächst gern an den Mauren oder Steinfelsen / an einem braunen Stengel) die Blätlin darvon / stoß die in einem Mörser / legs vber den Schaden. So oft es dürr wirdt / nim widerumb frisches. Das zeucht die Hit / Feur / vnd Geschwulst alle auß.

Herz Conrads von Bimmelberg Recepte / für das Rotlauffen / welches auch für alle Geschwulst vnd hitzige Schäden in Wunden vnd Weinbrüchen gebraucht mag werden.

Nim roten Laim / auß ein Backofen / acht Pfund / Schwarzwurz / Leinluch / Bohnenmeel / vnd Gerstenmeel / jedes ein Pfund / machs alles zu reinem Puluer / mischs vnder einander. Wann dann eins das Rotlauffen berührt / oder sonst ein Schaden bekompt / so nim zwey oder drey Eyer / Weiß vnd Dotter / schlahe es in ein Schüssel / klopfes wol vnder einander / thu des vorgemeldten Puluers darein / daß es ein dick Rüstlin werde. Dasselbig streich auff ein alt leinins Tuch / in der Größe / daß es ringsweih vmb den Schaden gehe / binds mit einer Binden satt zu. Das thu alle Tag zweymal / so lang biß daß die Geschwulst vergehet / sampt der Hit. Wann das Pflaster hart wirdt / so reib es alle mal sauber ab / streich die Materi wider darauß / vnd legs nicht zu kalt vber. Wann Rotlauffen am Haupt / oder sonst an einem haarigen Ort were / so leg zuuor ein guten roten Zendel / der so breit sey / daß er den Schaden bedecken möge / vber / vnd dann das Pflaster darauß. Doch soll mans im Angesicht nicht vber legen / auch nicht vornen an die Finger / oder zu vnderst an die Fuß / damit es die Hit vnd Geschwulst nicht zu ruck in Leib treibe.

Wann ein Schad so gar hitzig / oder ensündet were / so nim zu den Eyern ein wenig Essig / vnd binds ein Tag fünf oder sechs mal / oder so oft es trucken wirdt. Dis meldt der Herz Conrad von Bems

Für das Kotlauffen.

175

Bemmelberg / haben beyde Churfürsten / Pfaltz vnd Sachs: n /
vnd andere viel mehr / mit grossem Nutz gebraucht.

Ein anders.

Nim blau Kornblumen / die Blust vnd Knöpflein / stoß in ei-
nem Mörser. Ist es Winterszeit / so muß man ein wenig frisch
Wasser daran thun : Darunder nim Wist / von einer gemästen
Schweinsmutter / auff ein Tuch / so lang der Schaden ist / gebun-
den. Vnd wann es hart wirdt / so mach ein frisches.

Graff Ulrichs von Helffenstein Kunst für das
Kotlauffen.

Nim Brosam von ein Becken oder zween / die new gebacken
seyen / geuß daran Geißmilch / das best oben herab / doch darff es
nicht lautter Milchroh in seyn: Rührs wol vnder einander / machs
mit Saffran gelb / wann der Schmerz groß ist / so thue ein Eyer-
dotter oder zween darzu. Ist die Hitz groß / so nim j. Löffel voll oder
ij. von Rosenöl darzu: Las mit einander sieden / wie ein Rindsbrey /
streichs auff ein zwysfach leinins Tuch / legs wol warm ober.

Etliche nemen nur gerieben Kock in Brodt / dz sieden sie in ei-
nem schlechten Bier / wie ein zimlichen Brey / streichens daß auff /
vnd legens ober / gleicher gestalt im Kotlauffen / vnd andern hitz-
gen Schäden.

Für das Kotlauffen.

Nim Strupffwurk / dz im Korn wächst / den Samen daruon /
mach ihn sauber zu Puluer / daruon gib einem eines Goldgüldins
schwer in weissem Wein eyn / deck ihn warm zu / vnd las in schwis-
sen zwö oder drey Stund.

Ein anders.

Nim Holderwasser ij. Löffel voll / Pestilenzwurkwasser / das
mit Kraut vnd Wurk gebrennt ist / iij. Löffel voll / Nachtschat-
tenwasser ij. Löffel voll / mische / vnd gibs zu trincken.

Für das Kotlauffen.

Nim ein Schleyen / bind sie mit dem Kopff an die Zehen / den
Schwanz

Schwanz zu der Fersen/da dz Kotlauffen ist/las sie xxiij. Stund
ander Solen: Wann du sie hinweg thust/ so wirffs in ein Aymet
voll Wassers/dann es stinckt vnleydentlich.

Das das Kotlauffen/oder auch andere Geschwulsten / nicht
vber sich mögen.

Nim Essig/ vnnnd Saffran / das wol gelb werd/rührs wol vns
der einander: Streich ein Ring oben vber die Rötin oder Ges
schwulst/vnd las trücknen / so kompt die Rötin oder Geschwulst
nicht vber dz bestrichen. Dz ist bewehrt.

Für die Pestilenz.

Zu Verhütung böser Luft tempore pestis.

Wasch im tag zum offtermal/sonderlich wann du an Luffe
gehen wilt/dz Angesicht vnd die Hände / mit gutem Ros
senwasser / so mit ein starcken Rosen: oder Maluasieress
sig/oder auch sonst mit einem guten Essig vermischet sey.

Etliche brauchen diß für ein bewehrte vnd gewisse Kunst: Sie
nemen ein halb Seidlin guts gebrannts Weins / vnd vermischen
den mit vier Lot Theriac. So sie dann außgehen wollen/so nemen
sie ein Tröpflin oder zwey auff die Zungen / vnnnd bestreichen die
Naslöcher damit.

Ein bewehrt Wasser für die Pestilenz.

Nim anderthalb Pfund guts Theriacs / ein halb Pfund rote
Myrrhen / anderthalb Pfund Zittwan / ein halb Pfund Imber/
sechs Lot Saffran / vnd anderthalb Pfund Lorbeer: Dörre die
Stück / vnd stosse sie zu Puluer / geuß daran xx. Lot Rautensafft/
vnnnd drey Viertheil guten Branntenwein / vnnnd ein halbe maß
Muscatellmaluasier: Geuß alles mit einander in ein saubern glas
sierten Haffen / das er gleich voll werde / verkleib den Haffen wol/
das kein Geschmack heraus möge / las also stehen in einem Keller
acht

acht Tag / darnach brenns auß / wie man den Branntenwein durch Wasser brennt / auff dz kühleß / oder sonst in Gläsern in Wasser / so wirdt daraus ein Viertheil oder mehr Wassers. Es soll auch im Zunemen des Monnds eyngemacht / vnd außgebrent werden. Wann der Sterbend anfahet / so nim des Wassers alle morgens vnd Abends ein Tröpflein auff die Zungen / thue auch in jedes Naslöchlin ein Tröpflein.

Ein ander Receipt für die Pestilenz.

Nim Kauten / Fenchel / Salbey / Brombeerlaub / jedes ein Handt voll: Doch daß die Kräuter grün / vñ der Saft noch darinn sey: Zerstoß sie wol mit einander in einem Mörser / vñnd thue es in ein newen Hasen: Geuß daran j. Maß guten weissen Wein / las auffß halb Theil eynsieden / seyhe es durch ein sauber leinins Tüchlin / truck's auß / doch / daß kein Kraut durchgehe. Alsdann rühre darunder ein Lot gestosnen weissen Imber / rühre wol durch einander. Darvon soll man jx. tag an einander morgens nüchtern ein Löffel voll trincken / so ist der Mensch ein ganz Jahr vor dieser Krankheit sicher.

Ein gute Kunst für die Pestilenz.

Nim Ringelblumen / dieweil sie noch grün seynd / truck den Saft heraus / den gib nüchtern zu trincken. Ist für die Krankheit gut ein halb Jahr.

Für die Pestilenz.

Nim Kautenblätter ij. Lot / Wachholderbeer ij. Lot / welsche Nuffern vier Lot / sechs Feigen / Theriac ein Quintlin / Saffran ein Quintlin / vñd viij. Lot Essig: Stoß die Stück jedes klein / darnach mengeste mit Essig zusamen. Nim alle morgen einer Haselnus gros / den Kindern gibß in der Wochen zweymal.

Sanwergen für die Pestilenz D. Stockers.

Nim boli Armeni, mit Rosentwasser wol gewaschen / drey quintlin / Terra sigillata, rote Corallen / jedes ein quintlin / der

ij

Schels

Scheiffen von Citronapffeln ein halb quintlin / Zittwan / Saffran / jedes ein halb quintlin / Rosenzucker zehen Lot / Syrup von dem Citronensaft zehen Lot: Stoß alles durch einander / bis ein Latwerg darauß wüdt: Thue es in ein silberin oder zihin Büchlin. Diese Latwergen mögen brauchen Kinder vnnnd Alte / auch schwangere Frauen. Einem Kindt soll man geben eins Guldins schwer / ein Alten ij. Guldins schwer / im Ampffer oder Scabiosenwasser / oder altem weißem Wein / vnd soll drey oder vier stund darauff nüchtern seyn. D; thue man in der Wochen ein mal oder zwey / darnach die Luft vnrein ist / der ist verwarht vor der Pestilenz. Dis ist viel bewehrt worden zu Florenz / vnd an andern Orten. Wo aber einen die Pestilenz ankäme / so geb man ihm der Latwergen ein halb Lot / vnnnd guten Theriac ein quintlin / wol vnder einander im Ampffer oder Scabiosenwasser gemengt: Leg ihn nieder / deck ihn warm zu / vnd las ihn schwitzen ein Stund vier oder fünff / darnach ers leyden mag. Doch / daß man ihn keins wegs schlaffen laß. Wann er krafftlos / oder ohnmächtig wüdt / so gib ihm je ein Löffel voll Rosenzucker mit Schsenzungen oder Herztrost / wie mans sonst nennt / Wasser / außgezogen.

Pilula contra pestem Ludouici de Leonibus.

Rec. Aloes succotria, drach. ij. Myrrha, drach. j. Croci, scrup. j. Rhabarbari el. scrup. ij. Agarici boni, scrup. j. Caryophyll. spica Cort. citri, sem. cit. an. scrup. j. Tormentilla, scrup. s. Santali rub. drach. s. Boli Armen. drach. j. Camphora gran. ij. cum Syrupo de acetositate citri: fiant Pilulae pro drach. vna ix. Dieser Pilulen soll man alle Tag / oder vber den andern Tag / eins / zwey / oder drey / ein halb Stund vor dem Nachteffen / eynnemen.

Ein Tranc für Pestilenz vnd böse Luft zu
brauchen.

Nim Abbis / Kraut vnd Wurzel / j. gute Hand voll / vñ. jr. Lorbeer / die zerquetsch wol in einem Mörser / geuß daran j. maß guts
altes

alters Weins/lasß mit einander sieden / biß es drey Fingertieff eyns
 gesotten. Damit seyhe es durch / vnd truck's wol auß / vnd zertreib
 einer guten welschen Nuß groß Theriac darinn / behalts in einem
 reinen Gefäß wol vermacht. Wann böse Luft seynd / so nim
 morgens nüchtern ein Löffel voll daruon eyn. So sich aber eins
 besorgt / daß es vergiffte were mit solcher Seuch / oder irgend ders
 halben erschrocken were / soll es von solchem Trancß ein guten
 Truncß / oder ein Weingläslein voll trincken / vund sich darauff
 niederlegen / vnd schwitzen / vnd nicht schlaffen / so hilfft es / ob Gott
 wil.

Ein Latwergen für die Pestilenz.

Nim des besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker / je
 des drey Lot / Nitridat des besten / zwey Lot / lebendigen Schwes
 bel anderthalb Quintlin / Ganffer vier Scrupel / Zittwan / Dips
 tam / Angelica / Enzian / runde Holwurß / Tormentill / Baldri
 an / Teuffelsabbiß / Bibenellwurß / Leubstickel / Ehrenpreis / Lora
 beer / jedes zween Scrupel / rote Myrthen ein quintlin / Quittens
 blätter ein halb quintlin / Bolus in Sawrampfferwasser abgeries
 ben / Terra sigillata, jedes ein halb Lot / Safran ein halb quinel.
 außerelefne Zimmetrinden ein halb Lot / Specierum electuarij
 de gemmis vtriusque, Diamulci dulcis, Diamargariti frigidi,
 Diatrionanthalon, jedes ein Scrupel / Hirschcreuß ij. Scrupel /
 des gülden Eys ein Lot / Syrupi acetositaris citri vier Lot / Aqua
 vitæ contra pestem Arnoldi, ij. Lot : Wachs zu einer Latwer
 gen in guter Form / vermisch rein geschlagen fein Gold / r. Blätt
 lin darein / so ist's gerecht.

Von dieser Latwergen nim / wann die Pestis regiert / alle mor
 gen früh nüchtern einer Erbis groß eyn / dz behütet vor allem Giff.
 So aber eins behafft were / gib ihm vor xxiiij. Stunden / ein alten
 starcken Menschen eins guten Ducatē schwer / einem Weib eines
 Goldgüldins schwer / ein Kind halb so viel. Kompt es mit Hitz / so
 gibs in Sawrampfferwasser / od gutem Essig zertrieben. Kompt
 es mit Kältin / so gibs in gutem starcken Wein (quod ego non
 probo.

probo, sondern neme Cardobenedictenwasser darfür) eyn / vnd las wol zugedeckt schwiszen.

Wann einer dz Grimmen im Leib hat / soll man ihm dieser Latwergen / einer Bonen groß / in ein guten starcken Wein eyngeben / vnd darauff schwiszen lassen.

So einer etwz unreins gessen oder getruncken hätte / es were von faulen Fischen / oder faulem Fleisch / oder bösem Wein / das ihm im Magen lege / vnd ers nicht verdäuen könde / so soll er diese Latwergen brauchen / wie vom Grimmen gemeldet.

So einer etwz in ihm hätte / es seye von verborgnen Frankosen / oder andern / soll er dieser Latwergen einer Bonen groß eynnemen / vnd darauff schwiszen / doch soll er iij. tag nach einander Schweißbäder haben.

Ein bewehrt Franck für die Pestilenz / welches die Regierer im Pestilenzischen Spital zu Genff brauchen im Sterben.

Nim die Wurzel von dem Kraut / das die Kletten trägt / Dara dana genant / im Mayen / wasch sie sauber / vnd schab sie / bis auff die Hartz in der Wurzel : Darzu nim auch der grünen Rinden / von jungen Erlinen Schossen / die Graw zuuor herab geschaben / im Mayen / ij. Hände voll : Daraus brenn ein Wasser / vnd wann es wol abgezogen / so thue dz Dürz auß dem Brennkolben / mach ihn gar rein / vnd thue dz gebrennt Wasser wider in den Brennzug / brennt noch einmal auß. Von diesem Wasser haben obgemeldte Regierer des Spitals / all ihrem Gesind / zu Bewahrung vor solcher Kranckheit / nicht mehr dann einmal / des Monats zu trincken geben. Es mag aber eins in xiiij. tagen ein mal ij. Finger hoch in einem Glas morgens nüchtern trincken / vnd ij. Stund darauff fasten.

Mundpilsulæ für den bösen Luft / vnder der Zungen
zu halten.

Rec. Alipetæ muscatæ, Gallia muscatæ, Boli Armeni præparati, Mastiches an. drach. j. Cortic. citri. Zedoaria, Diptami, Angelicę electę an. scrup. j. Cinnamomi interioris, scrup. ij. Gen-

ij. Gentianæ, scrup. s. cum infusione Tragacanthi, facta cum aqua Buglossæ, & pauco aceto, fiant Pilule, instar lupinorum, compressæ.

Baldrianwurzel vñnd Leibstückelwurzel / rühmbt D. Regler / sonderlich daran zu riechen / oder auch etwa ein Stücklin in Mund zu nemen / wann man außgehet in Sterbensläuffen. Oder Kauten mit Essig zerstoßen / vñnd durchgetruckt / Schwämmelin darinn genezt / vñnd in ein gelöcherten Büchslin bey sich getragen / vñ offte daran gerochen: Doch daß mans alle tag erneuere.

Wer Abbiswurzel / die auß frischem reinem Wasser wol gewaschen worden / in Wein legt / vñnd alle Morgen nüchtern des Weins drey Löffel voll trinckt / der soll denselbigen tag vor dieser Seuch / mit der Hülff Gottes / sicher seyn.

Præseruatiuum contra pestem.

Nim Tormentill / Enzian / Naterwurzel / Kauten / Wermut / Bachholderbeer / Baumnuß / jeglichs j. Lot: Darzu thu auch Theriac j. Lot / vñnd j. Lot Essig: Stoß alles mit einander an.

Ein edel Trancß für die Pestilenz.

Nim Meißterwurzel / Naterwurzel / Bibenell / Baldrian / Tormentill / Enzian / Teuffelsabbis / jedes ij. Lot: Schneids zu kleinen Stücklin / vñnd geuß daran ein Maß des allerbesten vñnd stärckesten Branntenweins: Behalts in ein starcken Kolbenglas wol vermacht. Wann es viersehen Tag gestanden / so mag man es anfaßen zu brauchen / also / daß man nur in acht oder zehen / oder auch in viersehen Tagen einmal morgens nüchtern ein zimlichen Eßlöffel voll daruon eynneme / vñnd zwo oder drey Stund darauff faste. D; behält den Menschen gesund / vñnd bewahrt ihn vor diesem Dresten.

Wann aber der Mensch se schon inficiert were / so gib ihm des Trancßs drey Löffel voll / vñnd laß ihn darauff schwitzen / so ist er genesen. Mit dieser Arzney ist sehr vielen Menschen geholffen worden.

Zu Wins

Zu Winterszeiten/vnd bey alten Leuten / hat diese Arhney wol
statt/im Sommer / oder aber bey jungen hitzigen Leuten / weren
die Mittel / so mit Essig zu gericht worden / viel nusslicher zu ge-
brauchen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz vnd allerley Gifft.

Rec. Boli Armeni, Terræ sigillatæ, Rad. Tormentillæ, an-
drach. s. Sacchari, vnc. v. Puluerisata misceantur. Des Pul-
uers nim alle tag / w3 du zwischen ij. Fingern kanst heben.

Ein bewehrt Præseruatiuum.

Nim Holderblätter / Rotbucken / Salbeyen / Weinrauten / je-
des j. Hand voll : Geuß in zwo maß guten starcken Weins / vnd
thue darzu Imber vier Lot / (etliche nemen nur ij. Lot / vnd siedem
den Wein gar nicht / sondern lassens nur an einander stehen) Sey-
he es durch / vnd truck's auß / behalts in ein Glas. Daruon nim
neun morgen / alle Tage ein guten Löffel voll : D3 ist ein edel Præ-
seruatiuum. Etliche machens also : Nim Bermet / Kauten /
Holderblätter / Rotbucken / jedes ein halb Pfund. Diese Kräuter
stos alle in ein Mörser / jedes sonder / truck sie vnder einer Buchz
pressen / auch jedes sonder / den Saft daruon : Thue den Saft
allen zusammen / darunder thue j. Viertheil einer maß Essig / oder
ein wenig mehr / darnach des Safts viel ist. Vnd so einen Mens-
chen die Pestilenz anstößt / ist es ein Mann / so gib ihm drey Löffel
voll dieses Trancs : Ist ein Frau / so gib ihr ij. Löffel voll. Aber
einem jungen Menschen nim ein Löffel voll. Darnach leg den
Krancken nieder / kan er schwiszen / ist fast gut. Darnach soll er sich
zimlich halten mit Essen vnd Trinken.

Ein Wasser darfür.

Nim grüne Weinrauten / so viel du haben kanst : Schneid sie
gar klein / vnd st. ß in ein Mörser / der nicht eisin sey : Geuß daran
den besten Essig / so du haben magst / vñ pres es mit einander durch
ein saubers dick's Tuch. Auff des durchgepresen ein halb maß /
nim drey Lot guten Theriac / zertreib ihn wol damit / vnd behalts
dann

Für die Pestilenz.

183

dann auff ein Glas. Daruon nim ein Löffel voll vor dem schlaffen gehen / (ich wolts lieber morgens nüchtern brauchen) dz läßt nichts vergiffes bey dem Menschen.

Verzeichnuß / weiffen man sich halten soll / wann eins die
Pestilenz ancompt.

So bald eins befindet / daß es die Pestilenz bekommen / so soll man ihm von einer Alantwurß / die gewonnen vnnnd bereit ist / wie folget / vngesährlich einer Haselnus groß / zu essen geben / vnnnd ihn von stundan in ein Beth legen : Wöcht es geseyn / daß er in einer Stuben lege / die nicht zu heiß / sondern nur ein wenig warm were / das were gut. Man soll auch das Beth zuuor wärmen / vnnnd gut acht haben / daß kein kalte Luffte an eins gehe. So bald man eins ins Beth gebracht / were es gut / daß man ihm zur Ader liesse / nach dem sich die Beulen an einem Ort erzeugten. (Es haben die Medici zu vnserer Zeit nicht vnbillich gezweiffelt / ob es thunlich seye / in dieser Kranckheit also ohn Vnderscheid zu lassen. Vnnnd nach dem sie befunden / daß mehrertheils dz Aderlassen mehr Schaden / als Nutzen gebracht hat / da es gleich Anfangs gebraucht worden / haben ihr viel / vnnnd fast der mehrer Theil / dahin geschlossen / daß es rahtsamer sey / dem jenigen / so sich inficiert befindet / etwz wider Giftt eynzugeben / vnnnd darnach erst / wanns die Notturfft erfordert / zu Aderlassen.) Wann aber der Mensch kein außwendig Zeichen hat / weder Beulen / Bláwin oder Blatern / vnnnd hat doch Kopffwehe / innwendige Hiß vnd Schauder / Mattigkeit in allen Gliedern / zc. Vnd ist ihm innwendig im Leib wehe an einer Seiten / so laß ihm die Median / oder Leberader auff der Seitten / da ihm wehe ist / vnd las es zimlich lauffen. Vnd halt ihn mit eyngesben vnd schwißen / wie ein anders / dz außwendig hat. Seud auch ein kalt gegohne Laugen / darinnen neh ein weiß wüllin Tuch / dz völlig so groß sey / als weit es ihn sticht / oder ihn wehe ist / truck es wol auß / vnnnd leg ihm dz vber / so heiß ers erleyden kan / daß es ihn nicht brenne.

aa

Bann

Wann es nicht mehr warm ist / so nese es wider in der heissen Laugen / die soll stets bey dem Fehr stehen / daß sie heiß bleibe. Dis brauch biß der Schmerz nachläßt.

Wann dem Menschen gelassen ist / soll man das Blut verlauffen lassen ein Viertheil einer Stund / vnnnd ihm darnach die Latwerg vom Guldin Ey eyngeben. Einem Mann von dreißig Jahren / oder drüber / einer Ducaten schwer. Ist es ihn ankomen mit His / so zerreib die Latwerg fast wol / mit halb Ampffer / vnnnd halb Eichenlaubwasser / vnnnd endlich soll man dz Eichenlaubwasser nemen / dann es dem Vnwillen oder Trecken wehret / daß die Latwerg nicht leichtlich von einem bricht. Wag man aber die Wasser nicht gehalten / so nim ein guten starcken Essig / vnnnd des Essigs oder der Wasser so viel / als ein kleines Träncklin (dann wanns viel ist / bleibt es nicht gern bey ein) vnnnd gibs dem Menschen ey.

Kompts aber eins mit Kältin an / so soll man die Latwerg in starckem weissem Wein zertreiben.

Einem jungen Mannsnamen / auch einer Frawen / gib der Latwergen nur eins Rheinischen Guldins schwer.

Wann der Mensch die Latwergen eyngenommen hat / soll man ihn warm zudecken / auch etwz warm auffsehen (aber oben auff dem Herken / auch vnder der Kelen / soll man ihn nicht zu heiß zudecken / anders es gibt gar ein gros Hauptwehe / vnd könen gern Dhnmachen) Vnnnd soll ihn also schwitzen lassen drey oder vier Stund / oder so lang es der Mensch leyden mag. Ob aber der Mensch je nicht also schwitzen wolt / so las iii. gebaecten Stein / so bald der Mensch krank wird / ins Fehr legen / damit man sie gleich haben mög / so der Mensch sonst nicht schwitzen wil : Dann man mit allen Dingen gericht sol seyn zur Lässin / vnnnd dem Schwitzen / damit es dem Menschen bald zu theil möge werden / auch die Latwerg. Dann je eher die drey dem Menschen werden / je baß man in bey dem Leben erhalten kan. Vnnnd wann die Stein fast wol heiß sind!

sind/soll man Tücher in weissem Wein nessen / vnnnd die vmb die heisse Stein schlagen/vnd also die heisse Stein zu dem Menschen vnder die Deck in legen / an jede Seitten einen / vnnnd zwischen die Bein einen / vnnnd die Deck in auff den Menschen empor machen/ wie man kan/oder das der Mensch die Knie empor auffses/damit die Stein einen Dunst geben mögen / vnnnd soll also der mensch schwitzen/wie obstehet.

Weil der Mensch also schwitzt/oder auch daruor / soll man im ein ander Beth auch in der Stuben bereiten/dañ man gar nichts/dz vom schwitzen nah hat mögen werden / zum andern Beth soll thun/vnnnd den Menschen im selben Beth decken / wie er wil/vnnnd leyden mag.

Wann man den Menschen Anfangs niderlegt / soll man ihm mit dem Herzen vnnnd Schultern hoch legen/ so kommen ihm desto weniger Ohnmachten.

Wann der Mensch also geschwitzt hat / soll man ihm dz ander Beth ein wenig wärmen / auch das Hembd / vnnnd was man ihm umbschlegt: Vnnnd am auffheben mit Fleiß acht haben / das kein Kältin oder Luft an den menschen gehe. Wann er aber schlaffen wolt/weil er schwitzt/oder bald darnach / soll man ihm dz wehren/ wie man kan. Man soll auch nemen Spicanardi / oder sonst ein starcken Essig/wo man den Spicanardiessig nicht haben kan / vñ ein kleins Schwämmlin oder linds Tüchlin darinn nessen/vnd dem Menschen offte vnd dick in die Naslöcher streichen / dz wehret dem Schlass vnd den Ohnmachten.

Wann aber dieses für die Ohnmachten nicht helfen wolt / soll man ihm so gros / als ein halbe Haselnus / von der Alantwurz zu essen geben.

Wolte dz auch nicht helfen / so nim Spicanardi Essig / oder sonst Essig/vnd thue Sals darein/ auch ein halb zerstosne Muscatnus / vñ ein halben Löffel voll zerstosne Bachholderbeer. Wische es vnder einander / das es werde/ wie ein dicker Drey / streichs

aa ij auff

auff ein weiß wällins Blecklin / dz drey Finger breit vnd lang seyn//
legs dem Menschen vornen auff dz Geäder/ da die Hand erwinde
an dem Arm / das thue an beyden Armen / binds mit einer breiten
Binden ganz leiß/ daß es nur bloß bleiben möge: Vnd dz Saltz/
Muscatnus vnd Wachholderbeer / sollen auff der Haut seyn/dz
zeucht die Ohnmacht gewißlich vom Herzen. Vnd man soll
keins wegs nichts wolschmeckends einem für die Nasen halten/
als man gewöhnlich thut / dann einem die Ohnmachten erst recht
zum Herzen begehren.

Wo aber diß alles nichts helffen wolt/ vnd die Stich mit dem
Ohnmachten zum Herzen giengen / soll man nemen Orientali-
sche Perlin ein sechszehenden Theil / vnd so viel Corallen/ vnd dz
wol durch einander stossen/ fast klein. Darzu soll man auch thun
ein halb sechszechend Theil Zuckercandi: So es alles wol gestos-
sen ist/ so geuß halb Heidrosenwasser / vnd halb Ampfferwasser
daran/als viel/ als ein kleines Trüecklin/vnd machs warm/ aber
nicht fast heiß/ daruon gib dem Menschen ein Löffel voll auff eins
mal/ so offft es Noht ist / vnd rührs allweg vor wol mit einem Löff-
fel durch einander..

Wann der Mensch ein weil in dem andern Beth gelegen ist/
auff ein halb Stund vngesährlich / soll man ihm ein wenig von
einem dünnen gebrennten Breylin geben / daran ein wenig Essig
ist/ vnd soll ihm ein Tag oder drey nicht zu viel / aber so viel ihm
geliebt/ gnug zu essen geben. Doch daß er den Wagen auffeinmal
nicht oberlade. Vnd dz Essen soll seyn/ Hünerbrülin/gebrennte
Breylin/ Gersten vnd Kern/ die mit einer Fleisch/ oder Hennens
brühe gemacht seynd/ Wassersuppen vnd Jüffelín: Aber es soll
kein Wein daran seyn / vnd an aller Kost ein Tröpflein Essigs/
vnd soll sich sonst ein Tag viij. oder zehen mit Essen halten / wie
einem Krancken zu gehört..

Des Menschen Franck soll seyn/ wie hernach folgt. So bald
der Mensch franck wirdt / soll man ihm dz Franck siedern / damit
es ein

es ein wenig erkühle / bis ers trinckt. Nim zwey Lot Eisenkraut / nur oben die Gypffel / zwey Lot Wachholderbeer / die wol zeitlig sind / die Beer zerknitsch / ein wenig in einem Mörser / thue sie in ein newen verglästen Hasen / der mit Wasser wol ersotten sey / wie sichs gebürt / geuß ein halb maß alts weisses Weins daran / las sieden / nicht länger / dann wie man lind gefotten Eyer seudt / setz es dann also verdeckt an ein kühle Statt / das es kühle / aber keins wegs kalt werde / wie ein Wein auß dem Keller / sondern das es gleich noch law sey / damit es der Leber / so vom schwiszen erhitzigt worden / nicht Schaden thue. Wann der Mensch dz gebrennt Dreylin gessen hat / gebe man ihm des Franck's ein Träncklin / man soll ihm aber darzwischen sonst nichts zu trincken geben / so oft er trincken wil / dann von dem Franck / bis ers austrinckt. Dz Franck reiniget den Menschen / vnd treibt das oberig Giffte auß von ihm / das er sonst keiner Arzney bedarff. Das ist versucht vnd bewehrt von denen / die solche Kranckheit gehabt habē. Nachmals / so der Mensch dz Franck außgetruncken / soll man ihme ringen alten Wein zu trincken geben / vnd allweg ein Löffel voll Ampfferwasser darunder thun. Mag man aber das Ampfferwasser nicht haben / so neme man sonst gut frisch Brunnenswasser.

Der Mensch soll sich ein tag oder acht / gar vor der Lufft hüten / vnd sich darnach ein tag oder xiiij. warm vnd trucken halten / oder so lang / bis er heil wirdt / wann es ihm außschwirt.

Ob dem Menschen ober ein tag oder acht wolt wider eng vmb's Herz werden / oder das er befünde einer Hitz / ist ein Zeichen / das ihm dz Blut noch nicht recht rein ist / so soll er ihm die Ader wider / wie vor / lassen schlagen / vnd aber des Bluts ein guten Theil lassen lauffen.

Wie man die Maniwurg gewinnen vnd bereitten soll.

Im Mayen / wann der Mond zu nimpt / vnd im Zeichen der Jungfrauen ist / vnd were gut / wo dz Zeichen an einem Freytag were / vnd sonderlich den nechsten Freytag vor dem Bruch des

aa. iij,

Monds //

Wonds / doch wann dz Zeichen nicht an einem Freytag wer / soll man des Zeichen der Jungfrauen mehr warnemen / als des Freytags / so las die Wurzen gewinnen an einem morgen vor mittag / vnd je früer / je besser. Darnach nim die Wurzel / so bald du kanst / (dann je baldter sie nach dem Graben geschnitten / vnnnd bereit wirdt / je besser es ist) schabe sie mit einem Messer ganz sauber / aber beschneide sie nicht: Schneide sie darnach Schnitzlins weiß / eins Fingers lang vngefährlich / wie es die Wurz gibt / eins halben Fingers dick / vnd nicht dicker / ehe dünner / darnach es sich an der Wurz schickt: Thue sie in ein Kannten / vnnnd geuß Heydrosenwasser daran / las vber Nacht wol zugedeckt an einander stehen / dann geuß dz Rosenwasser sauber herab / leg ein saubers Luchlin in ein Sib / schütte die Wurzel darauff / vnnnd setze sie also auff ein heissen Ofen / las sie so lang stehen / bis die Wurzeln wol dürr / vnnnd hart werden / darnach behalt sie etwa rein / doch nicht an einer feuchten Statt / das sie sich nicht wider entwunden / vnnnd schimlig werden.

Wer alle morgen an dem Beeth / ehe er an die Luft kompt / von einer solchen Wurzen einer halben Haselnus gros ist / vnnnd ein Stund / oder länger / darauff nüchtern bleibt / dz soll fast gut für die Pestilenz seyn.

Ein anders.

Brenn Vermut zu Aschen / leg andern Vermut darunder. Geuß warm Wasser darauff / wie man ein Laugen pflegt zu machen / geuß einmal zehē oder zwölff durch / das es auff dz schärpffste wirdt. Thue es dann in ein Kessel oder vergläsien Hasen / las zween oder drey Finger eynsieden / so henckt sich neben zu / vnnnd am Boden / ein weißer Stein oder Sals an / dasselbig sch ab herab / vnd gib daruon dem Kranken eines Goldguld ins schwer eyn / deck ihn warm zu / das er schwiget: Alodann mache ein Fewr von Eichenem Holtz / setz den Kranken dar zu / als lang es ihm möglich ist zu erleyden. Dz Beinach / darinn der Kranck ist / soll wol vermacht seyn / also / das kein Luft zu ihm komme. Er soll auch in
achte

acht Tagen nicht an Luft gelassen werden. So einer zu einem solchen Kranken gehen wil / soll er ein Kübel voll frisches Wassers nemen / vnd dem Kranken zu den Füßen setzen / auch bey einem Feuer wol erwärmen / wann er von dem Kranken gehen wil.

Pestilenzkranc.

Nim Knoblauchsaft ij. Lot / gebrannten Wein / Essig / Theriac / jedes iij. Lot: Mischs zusammen / daruon gib dem Kranken ein Löffel volley. Wann ers nicht wol behalten kan / so halt ihm ein Schnitten gebähts Brots für den Mund.

Für die Pestilenz.

Nim Tormentill ein Lot / Diptam ein Lot / Bibenell zwey Lot: Stoß jedes besonder auff das reinest / mengs dann wol durch einander. Daruon gib einer guten Muscatnus groß / in einem kleinen Trünclein Essigs eyn / las ihn darauff schwitzen. Wann er wol erschwitz / das man den Schweiß mit warmen Tüchern abwische / vnd den Kranken in ein frisch Beth lege. Man möcht auch einer Erbis oder Bohnen gros Theriac mit dem Puluer zerreiben.

Ein gute Latwergen für die Pestilenz.

Nim Diptam / Tormentill / Kronaugen / Hirschcreuk / jedes ein halb Lot / weissen Imber iij. Lot / Zuckercandi ij. Lot / Einhorn ein halb Lot / Ganffer ij. Lot / Theriac viij. Lot: Die obgeschribne stück alle / stoß jedes besonder / auff dz aller reinest. Letztlich thue de Theriac darunder / vñ stoß in eine Mörser wol durch einander / ob sich gleich ihr zween solten müd daran stossen / dann / je bas es gestossen je besser es ist. So ein die Kranckheit der Pestilenz angestossen / so gib ihm von stund an / der Latwergen eines Rheinischen Guldins schwer. Kompts mit His / in Essig : Kompt es mit Kältin / in Wein zerrieben. Deck ihn warm zu / das er schwitze. So er nicht schwitzen köndt / so wärm ihm etliche Zügelstein / vnd legs ihm zu den Füßen. So er wol geschwitz hat / neme man die nasse Leinlacher

won ihm/vnnd leg ihm frische : Doch / daß man sich vor dem Ges
 stanck der Leinlacher hüte/dann er sehr giftig.

Ein anders.

Nim Kauten/spisige Salbey/ Scheelkraut mit Wurß vnnd
 allem/ Wachholderbeer / jedes ein Handt voll / ganze Welsche
 Nusckern / mit Creuß vnnd allem / xv. Thue es alles in ein neuen
 Hafen / geuß bey zwo maß vngefährlich guts Essigs daran / las
 den dritten Theil eynsieden : Seyhe es durch ein Tuch in ein bes
 heb Geschirz. Vnd so eins der Gebrech anstost/ las ihm nach Ges
 legenheit / gib ihm darnach ein Gläslin voll diß Tranccks zu trin
 cken / doch zertreib vor ein halb Haselnus groß Theriac darinn/
 leg ihn in ein Beth/ laß in wol zugedeckt schwißen. So er schwitzt/
 ist er genesen.

Anderenemen zu einem Pfund Scheelkrautwurzel / Kauten
 vnnd Salbey / jedes ein Händlin voll: Siedens in einer maß gu
 ten Essigs/auff dz dritte Theil eyn / vnnd seyhen es dann durch/
 vnd behaltens auff/gebens hernach gleicher Gestalt.

Anderer thun zu einer Handt voll Scheelkraut mit der Wur
 selen / anderthalb Handt voll Kauten vnnd Diptam / Naters
 wurß / Tormentill / jedes ein Lot. Siedens in anderthalb Maß
 guten Essigs / wol verlutiert / biß der halb Theil eyngefeudt / so
 seyhen sie es dann durch / vnnd hebens auff / brauchens / wie ges
 meldt.

Etliche nemen Scheelkraut mit sampt der Wurzel / Weins
 rauten vnd Taufentgöldinkraut/auch mit der Wurzel/ jedes ein
 Handt voll. Siedens in einer Maß Essigs/wol verdeckt/den drit
 ten Theil eyn/seyhen es durch / vnd lassen das durchgesigen noch
 einmal auffsieden / darinn zertreiben sie dann des besten The
 riacs vj. Lot/ vnd behaltens auff: Das
 bleibt x. Jahr gut.



Ein anders / auch sicher auff diesen Schlag gericht / ist sehr
nützlich zur Praeservation.

Nim Scheelkrautwurz j. Pfund / Mäusöhrlin oder Nagel-
kraut iij. Lot / der Wurzeln von Angelica / Enzian / Tormentill /
Valdrian / Bibenell / Meisterwurz / Naterwurz / jeder zwey Lot /
Salbeyblätter ein Handt voll / gemein Saltz / Cardobenedictens
wurz / jedes zwey Lot / Kronäuglin drey Lot / boli Armeni, Zitt
wan / Hirschschwamm / breit Begerichwurz / jedes ij. Lot / Saff
ran sechs Lot / Diptamwurz zwey Lot / Theriac viij. Lot / vñ Rau
ten ein Handt voll. Diese Stück alle dörr / vñnd stoß sie zu reinem
Puluer / mischs wol vnder einander. Darnach nim ein maß gu
ten Essig / darinn zertreib den Theriac / vñnd mach dz obgeschries
ben Puluer feucht damit: Wann es zu feucht ist / so laß es an der
Wärmin wider trucken werden: So es dann hart worden / so zers
stoß es wider gar klein / vñnd feuchts abermal an / biß du den ange
machten Essig gar darein bringst. Von diesem Puluer nim mor
gends nüchtern / wz du zwischen ij. oder iij. Fingern fassen kanst /
iij. Stund vor Essens / so bist du den ganzen tag sicher. Etliche
sieden die oberzehlte Stück alle in jr. maß gutes Essigs / biß der
dritte Theil eyngefeudt / in einem verglästet Hafen / der wol vñnd
beheb vermacht sey. Daruon geben sie einem inficierten Mann ij.
Löffel voll / einer Frauen oder jungen Menschen / j. Löffel voll / vñnd
lassen sie darauß schwitzen / vñnd sich verhalten / wie sich nach dem
schwitzen gebührt.

Etliche nemen nur deß Scheelkrauts / mit Wurzeln vñnd allem /
ij gute Handt voll / die sieden sie in ij. maß guten starcken Essig
bey einem Koffewr / biß der dritte Theil eyngefeudt / doch wol vers
deckt. Dann sephen sie es durch / vñnd behaltens in einem Glas.
Daruon geben sie ij. Löffel voll einem Inficierten / dasselbig so
offt / biß ers behält / vñnd nicht wider von sich gibt.

Etliche machens auff den Weg: Nim Scheelkraut / sampt der
Wurzeln / ein Pfund / guten Schwebel / Saffran / Tormentill /
jedes ij. Lot / guten Theriac vier Lot / Bibenell / Enzian / jedes drey
66 Lot/

Lot / Pilosellæ cum radicibus, Maurrauten / Weinrauten /
Salbey / Wachholderbeer / jedes so viel du mit dreyen Fingern
heben kanst: Seuds alles mit einander in zwo maß guten starcken
Wein (Essig were nütlicher) wol vermache / in einem verglästen
Hafen / bis der dritte Theil eyngefeudt: So seyhe es durch / vnnnd
hebs auff.

Etliche nemen nur Scheelkraut mit der Wurß / Kauten / Car-
dobenedicten / jedes j. Handt voll / dz sieden sie in iij. maß Essigs /
in einem verglästen Hafen / der ganz wol vnnnd beheb vermache
sey / bis schier dz halb theil eyngefeudt: Wann es vberschlagen / so
seyhen sie es durch / vnd heben es auff: So es gleichwol trüb / aber
nichts desto besser. Dz brauchet man darnach gleicher gestalt / wie
die obgeschriebene.

Etliche bereitens also zu: Nim Scheelkraut / Wermut / Kauten
ten / Cardobenedicten / Diptam / jedes ein grosse Handt voll / der
Blümlin von Ochsenzungen / Buretsch / Veyhelin / jedes ein hal-
be Hand vol / Alantwurß / Angelica / Zitwan / vngelöschte Schwes-
bel / jedes anderthhalb lot / Fünfffingerkrautwurß / Enzian / Wach-
holderbeer / jedes j. Lot / Kronauglin / geschaben Hirschhorn / jedes
ein halb Lot / des besten Theriacs / Nitridat / Nuskern / jedes vj.
Lot: Zerknitsch die Wurßen / vnnnd Beer / sampt den Kernen vnnnd
Kräutern / vnd thue alles in ein verglästen Hafen / oder in ein zins-
nine Kanten / geuß ein maß Rosenessig daran / vermachs beheb /
vnd vergrabs xx. tag lang in Trästern. Folgends / thue darzu gus-
ten gebrennten Wein j. Viertheil / boli Arm. iij. Lot: Laß es wider
x. tag lang vnder den Trästern stehen. Endlich legs auff / vnnnd dis-
killiers. Daruon gibt man einem Alten / dz inficiert ist / vj. Lot / ein-
nem Jungen drey Lot / vnd läst sie darauff schwiszen.

Ein gut Puluer für die Pestilenz.

Nim Bibenell / Tormentill / Naterwurß / jedes ij. Lot / Weiß-
wurß / Diptam / jedes j. Lot / weissen Andorn / Meerrettich / jedes
ein halb Lot / Meißterwurß / roten Bolus, Terra sigillata, jedes an-
derthalb

anderthalb quintl. Kronäuglin / Muscatblüt / Saffran / Einhorn / jedes j. quintlin / Hirschhorn ein halb quintlin : Wachs alles zu Puluer. Daruon soll man nemen j. quintlin / vnd guts Theriacs ein halb quintlin / vnnnd Essig / oder Taubentropffwasser / oder Saffe von Weinrauten / vnd sich zu schwitzen begeben.

Wann aber einen Menschen diese Kranckheit ist ankommen / oder daß er zweiffelt / daß er sie habe.

Nim so groß als ein kleine Nuß guten Nitridat / misch darvnder ein wenig des Puluers / von der Wurzel Imperatoria genant: Zertreibe in einem Glas mit gutem Essig / gib dem Kranken zu trincken.

Dürre Sawrampfferblätter / oder dz Laub von den Sossiers latten an den Eichen / gedörzt / gepüluert / vnnnd mit so viel Zuckers vermischet / ist ein edel Praeseruatium, wann ein Altz j. quintlin / ein Junges etwan weniger nimpt. Das mögen auch schwangere Frauen vnd Kinder brauchen.

~~✕~~ D. Reglers Puluer für die Pestilenz.

AB

Nim Bibenell / Lorbeer / jedes j. Lot / runde Holzwurß ein halb Lot / Enzian / Kronäuglin / jedes j. quintlin / Ganffer j. Scrupel: Wachs alles zu Puluer / mischs vnder einander. Daruon gib einem inficierten Alten ein Quintlin / in drey oder vier Löffel voll Sawrampfferwasser zertrieben / vnd warm gemacht / laß drey oder vier Stund darauff schwitzen.

Oder.

Nim ein Zwiebel / höle ihn auß / thue darein anderthalb quintlin guten alten Theriac / mach den Deckel wider darüber / vmbwind ihn mit nassem Werck / vnd brat ihn in heisser Aschen: Wann er weich gebraten / so scheel die außser Schelffen herab / vnnnd zerstoß dz vberig in ein Mörsel / geuß darauff vier oder fünff Löffel voll guten Essig / der wol warm ist: Zertreibe wol mit einander / dann treibe durch ein Lüchlin / machs wider warm / vnnnd gib dem Kranken cyn / laß ihn darauff schwitzen.

bb ij

Ein

Ein vberaus gut Stück / das Gifft durch den Schweiß außzutreiben / zur Zeit der Pestilenz / vnd wann auch einem sonst biß auff den Todt vergeben were.

Nim der kleinen Koffbibenellwurß / Leubstickelwurß / vnd Heiligen Geistwurß / Angelica genant. Item / Eisenkraut / jedes ij. Lot / Raute ein quintlin : Geuß in einem Maßlin oder Bierr theilin Weins / biß der halb Theil eyngeseudt : Daruon trinck ein guten Trunck warm. Du magst darzu thun ein halb quintlin guten alten Theriac oder Mithridat. Es treibt alle Gifft durch den Schweiß auß.

Für die Pestilenz.

Nim guten Theriac ein Quintlin / präparierten Schwebel ein halb Quintlin / oder geschaben Eingehirn ein Scrupel : Zerreibs mit Cardobenedictenwasser / oder Essig / darinn dz Scheelkraut gelegen ist / gibs warm eyn / laß ihn süttlich darauff schwitzen.

Oder.

Gib ihm des vorgemeldten Schwebels ein Quintlin in einem weich gefottenen Eyerdotter eyn / las ihn darauff schwitzen.

Ein grosse Kunst für die Pestilenz.

Nim Nachtschatten / Eisenkraut / vnd Scheelkraut / seß sie in ein zinnliche Hand voll : Geuß daran ein maß Geismilch / von einer roten oder schwarzen Geiß / (ich wolte vielmehr darvon halten / wann man für die Geismilch ein guten scharpffen Essig neme) in ein zinnin Kannen / die vermache wol / vnd vergrabs in die Erden / in ein feuchten Keller / der doch nicht wasserig sey / las also stehen xl. Tag vnd Nacht. Darnach nims heraus / vnd seyhe es durch ein Tuch / vnd behalts in einem Gutter / thue ein wenig Baumöl darauff / das es nicht schimlig werde. Wann du es brauchen wilt / so rüttle dz Glas wol / vnd hebs mit dem Finger zu / vnd dz vnder ober sich / so lauffe dz Baumöl hinauff. Darnach las iij. Löffel voll vngefährlich heraus / vnd gib sie dem Kranken zu trincken /

erinken/leg ihn in ein Beth/vnd deck ihn wol zu/das er wol schwitze/so geniehet er: Mag er aber den Schweiß nicht leyden/ so beschütze ihn G.Dit.

Aqua vitæ contra pestem.

Nim guten Theriac vnd Wuthridat / jedes sechs Lot / Ambræ griseæ, Gansfer / jedes anderthalb Quintlin / Terræ sigillatæ zwey Lot / Angelica, Tormentill / Baldrian / Weißwurz / Ensisan / Bibenell / jeder vier Lot : Stoß alles groblecht / thue es in ein Kolbenglas / vnnnd geuß drey maß Branntenwein darüber / vermachs oben wol / setze es auff ein warmen Ofen / vnnnd rühre offte omb. Wann eins angegriffen worden / so gib ihm des Wassers drey Löffel voll / ehe dann er schläfft / las ihn darauff schwitzen. Dis ist auch sonst wider Giffte / vnnnd viel andere Kranckheiten zu brauchen.

Ein anders offte bewehret.

Nim breiten Wegerich ein Hand voll / Rauten ij. Hand voll / vnd xij. gebratne vnd gescheelte Zwiwelin. Hack's vnder einander / vnd thue zwey Lot Theriac darzu / vnd brenne auß. Von diesem Wasser gib ein inficierten Mann / oder starcken Weib / drey Löffel voll / einer minern starcken Weibsperson oder Kindt / zweyen Löffel voll : Zertreib doch zuuor allwegen einer Bohnen groß Theriacs darinnen.

Ein gute Arzney für die Pestilenz / die da offte bewehret ist worden / vnd vielen Leuten damit geholffen.

Nim Rauten / Vermut / rot Buckeln / Holderblätter / jedes ij. Hand voll: Stoß sie in einem Mörser / vñ so sie alle gesioffen seyn / so thu sie in ein messin oder küpfferin Geschirz alle zusammen. Darnach thue ein maß guts Essigs vber die Kräuter / nim darnach ein Tuch / spanne vber ein ander messin Geschirz oder Kupffer / vnd nim darnach dz ander / da die Kräuter inn seynd / geuß auff das Tuch / vnnnd pres wol auß / das es durch dz Tuch lauff: Wuff die vbrige Kräuter hinweg / thue darnach den Saft in ein Gläslein / vnnnd behalte in einer zimlichen kühlen Statt. Wann man das

bb ij

Tranck

Für die Pestilenz.

das Franck brauchen wil / soll man es sehr wol vnder einander schwencken / vnd ist nimmer besser zu machen / dann zwischen beyden vnser Frawen Tagen / im Abnemen desmonds. Daruon gibe man einem inficierten Mann drey Löffel voll / einer Weibsperson zween / einem Jungen ein Löffel voll. Darauff las man ihn schwitzen / vnd warte sein / wie sichs gebührt.

Küchlin für die Pestilenz / eins auff einmal eynzunehmen.

Nim Enkianwurk / runde Holwurk / Kauten / jedes ein halb Lot / Lorbeer / Alantwurk / Wachholderbeer / jedes drey quintlin / Tormentill / Kettichwurk / weissen Diptamwurk / Zibenell / jedes drey quintlin: Stos die Stück alle rein zu Puluer / darnach mischs mit einem guten Theriac zu Küchlin / deren soll eins wegen anderthalb quintlin. Ein solches Küchlin soll die Person auff einmal eynnehmen / des morgends nüchtern.

Item kan ein Person diß vorgemelde Küchlin nicht niesen / oder brauchen / so soll man nemen Ochsenzungenwasser / oder Rosenwasser / vnd diß Küchlin darinn zertreiben / vnd auff einmal eynnehmen. Es gilt gleich / zu welcher Zeit es ihn ankempt: Doch soll er allwegen vorhin gar wol darauff schwitzen.

Puluer für die Pestilenz.

Nim ein Lot Camphor / zwey Lot weissen Zimber / j. Lot Zuckersandi / püluers zusamen. Nim darnach Hirsen / thue den in ein neuen Hasen / geuß Wasser darüber / las den Hirsen sieden / bis er sich müsen wil. Nim den Hasen mit dem Hirsen vom Feuer / gib dem Krancken j. quintlin des obgeschriebnen Puluers / mit dieses Hirsenwassers ein guten Trunck / so viel er mag auff einmal trincken / vnd das auff das wärmest. Wagst ihn auch wol noch ein Trunck oder zween hernach des Wassers / ohn das Puluer / thun lassen / so warm er mag. Darauff soll er schwitzen / vnd sich warm halten. Wann vom ersten Schweiß es noch nicht wolte gar gut werden /

werden / so magst du ihm wol das Puluer mit dem Wasser noch einmal eyngeben / so kompt er gar bald wider zu recht.

Ein Latwergen für die Pestilenz / von etlichen gar hoch gerühmbt.

Nim Wegerichkraut / S. Johannis kraut / Baldrian kraut / jedes ein Handt voll / roten Beyfuß oder Ducken / so an S. Johannis Tag vor Aufgang der Sonnen gebrochen worden / drey Hand voll. Hack's alles klein / vnd so viel die Kräuter wegen / so viel thu des besten Theriacs darzu : Stos es wol vnder einander / vnd behalts. Dann je älter es wirdt / je besser es wirdt. Darvon gib ein Inficierten ein quintlin / vnd las in darauff schwitzen. Es ist auch sonst für alle Gift gut.

Ein gut kräftige Latwerg für die Pestilenz.

Nim des besten Theriacs ij. Lot / Mithridat j. Lot / der Latwergen vom Ey ein halb Lot / Specier. liberantis ein quintlin / Tormentill / Diptamwurk / boli Arm. jedes ein Scrupel. Die Wurzeln vnd den Bolum zerstoß / vnd mach mit dem andern ein Latwergen mit Citranatsafft / alles zusammen gestossen.

Ein bewehrte Tranck darfür.

Nim die runde Wurzelin von den gelben Hanenfüßen / wasche sie sauber. Vnd wann sie ertrucknen / so thue sie in ein Glas. Schütt Wein darüber an / daß er vber die Wurzelin gehe. Thue darzu guten Theriac / vnd vngestossnen Saffran zur Correctionz. Laß es an einander stehen. Je älter er wirdt / je besser es ist. Darvon gib einem starcken inficierten Mann ein kleines Becherglässlin voll / darinn zunor ein quintlin guter Theriac zertrieben sey. Das macht wunderbarlich schwitzen / vnd ist offte probiert worden. Ich hette vber vier oder sechs Lot auff's höchst darvon nicht eyngegeben / von wegen der brennenden Art / so im Hanenfuß ist / vnd wann ich anders haben köndte / ließe ich es gar vnderwegen / wiewol es vielfältiger Proben halb hoch gerühmbt wirdt.

Die

Die Latwergen vom Ey / wie sie D. Ambrosius Jung selziger ver-
ordnet/vnd vielfältig bewehret hat.

Nim drey saubere frische Eyer / thue sie an beyden Seiten auff/
vnd blas alles heraus / w; darinn ist. Füll darnach die Schalen
mit gutem Wiennischem Saffran cyn / vnd machs mit einem
Taiglin von Meel vnd Eyerklar zu: Las sie also in einer heissen
Aschen braten/doch sihe/das sie nicht vberreyt werden / vñ das die
nicht gar zu heiß seye: Rehr sie offte vmb / biß sich die Schalenans-
fahen zerpalten/so haben sie dann genug: So stoffe sie gleich in eis-
nem Mörser gar subtil/ vnd thue dar zu guten Alexandrinischen
Theriac iij. Lot/ vnd dise nachgeschriebue Stück alle klein gepül-
uert: Nemblich Tormentillwur; / Dibenellen / weissen Diptam/
Zittwan / jedes anderthalb quintel. Kronäuglin j. quintel. Hirsch-
creus/ Zimmetrinden / gelben Sandel / geschaben Helffenbein/Eis-
tronenschelffen/weiß vñ rot Behen / Paradissholz/ Muscatnus/
jedes drey quintel. Ambra vnd Bisam / jedes ein halben Scrupel/
weissen Senffsamen anderthalb Lot: Stoß mit einander an zu eis-
ner Latwergen. Es muß aber ganz wol gestossen seyn. Daruon
nimpt man zur Fürsorg einer Erbis groß. Wann aber etns in fis-
ciert ist/ so gibt man ihme j. quintelin in Cardobenedicten / Sawr-
ampffer/oder Tormentillwasser.

Ein gut Latwergen für die Pestilenz / so auch gut für alle Bist ist/
die es durch Schwitzen/ oder Bndäwen anstreibe/dient auch den Kindern
für die Würm.

Nim xx. grosse welsche Nüß / wol gescheezte xvj. gute frische
Feigen / Kauten j. Lot / Bermut anderthalb Quineln/ Enzian
vier Lot/runde Holwur; vj. Lot/lange Holwur; ij. Lot/Tormen-
till / Diptam / Lorbeer / jedes ein Lot / Salz einer welschen Nüß
groß: Was zu stossen ist/ das stoß/ das ander schneid klein/vnd
machs mit Honig/so viel du bedarffst / zu einer Latwergen. Dis
gibt man den Kindern in einer warmen Milch cyn für die Würm.
Ein Alts mag es lautter / oder in einem Trünclein Wein cynne-
men/einer guten Haselnus/oder kleinen halben Nüß groß.

Ein

Ein anders auch sehr nützlich.

Nim Nußkern/Wachholderbeer/ vnd Benedictenwurz / (etliche nemen Kautenblätter darfür / vnnnd thun auch Feigen / vnd ein wenig Sals darzu) jegliches gleich viel. Halts in ein guten Essig wol verdeckt. Daruon is alle morgen ein Wachholderbeer oder drey nüchtern/vnd ein Nußkern/faste zwo Stund darauff.

Ein Aqua vitæ contra Pestem, vnd viel andere innerliche Krank.

heiten zu gebrauchen/von Keyser Friderich/dem Dritten/
vielfältig gebraucht.

Nim gelöcherte Perlin/Hiacynthen/Perlinmutter/weiß Corallen/rote Corallen/jedes vier Lot / Eingehirn ij. Lot / Saffran/Myrthen/boli Arm. terræ sigillatæ, Benedische Zittwan/ligni Aloes, jedes vier Lot / Hirschcreuz zwölff an der Zahl / geschabte Helffenbein / corticis Citri, Theriacæ, Metridatij, des besten Zinnet/Calmus/semnis Citri, Behen albi & rubei, jedes vier Lot/roten/weißen/vnnnd gelben Sandel / jedes zwey Lot / Benin genkörner an der Zahl hundert / Wachholderbeer an der Zahl hundert/Conserua von Buglossenblümlin vier Lot: Der Wurzeln von Diptam/Tormentill/Alant/Weisterwurz/Chelidonia, Eringia oder Mannstrew / Leubstickel / Sigmarswurz/Ar ron/Baldrian/Vibenell/Angelica, jeder vier Lot : Der Kräus ter/Salbeyen/Scabiola, Kauten/Beymenten/Doley/Centaur/Scharlach/Wermut / rot Rosen / jedes ein gute grosse Hande voll. Geuß daran ein gute maß Aqua vitæ, das auffss wenigst zum sechsten mal in balneo Mariae gemächlich abzogen ist. Item der Wasser von Rosmarin/Enkian/Melissen/Bethonica/Rosen/Endiuien/Cardobenedicten/Isop/Amppfern/Buglossenblümlin/breit Wegerich / blau Gilgen / jedes zehen Lot / das auch ohngefähr j. maß mache. Thue es alles in zween groß gläsin Kolben/verlutier sie wol / las sie drey ganze Tag vnnnd Nacht stehen/doch daß die Edelgestein zuuor rein zerstoßen / oder abgerieben / vnnnd durch ein reims / darzu gemachts Siblin / abgebeutelt/die Wurzeln aber/ sampt den Specereyen / wol zerstoßen/die

Kräuter zerhackt / vnd auch gleich in die zween Kolben abgetheilt werden / vnd die Kolben mit feuchtem Pergament / vnd mit einem Zaig / in von reinem gebeutelten vngelöschten Katsch vñ Eyerklay angemacht / wol verlutiert werden. Wann es beschehen / so mach in einē trucknen Keller ein groß Loch / thue darein ein Karren voll außersienen Kosmift / setz die verlutierte Kolben darein / vñ schütt auff die Kolben noch ein guten Karren voll Kosmift / also / daß die Kolben wol bedeckt im Kosmift stehen. Dariñ sol man sie bleiben vnd stehen lassen xxx. tag / vñ allweg in acht Tagen ein newe Strawsin von Kosmift machen. Nach den xxx. tagen thue die Kolben heraus / theils gleich ab / in vier oder vj. Kolben / verlutier sie wol / vnd zeuchs in balneo Marię gemächlich ab. Wann es dann zum ersten mal von seiner Materi abgezogen / so sollen die Alembic hers ab gethan werden / vnd die faeces mit einem Stecklin wol durch einander gerührt / vnd dz abgezogen Aqua vitæ gleich abgetheilt / vber die faeces gegossen / vnd die Alembic wider auff die Kolben gethan / vnd wol verlutiert / vnd also gemächlich zum andern mal abgezogen werden. Nach solchem soll man die Kolben heraus heben / vñ sie aufleeren / darnach mit einer Bürsten an ein Stecklin wol säubern / vñ demnach zum dritten mal dz Aqua vitæ gemächlich in balneo Mariæ abziehen / so ist es recht gemacht.

D. Magenbuchs Antidotum, oder Larwergen wider alle Gift.

Nim Diptamwurk / dürre Weinrautenblätter / dürre rote Rosen / jedes vj. Lot / Diptami Cretenl. anderthalb Lot / rad. Ciperi vij. Lot / Negelin / Mastix / Spicanardi / Haselwurk / jedes iij. Lot / Zimmet / Saffran / jedes ij. Lot / schwarze zeittige Wachholderbeer / zeittige frische Lorbeer / jedes iij. Lot / Beyhelwurk / Agarici trochilcati. jedes anderthalb Lot / Myrrhæ j. Lot / geschelte welsche Nuskern ij. Lot / boli Arm. specier. liberantis, jedes iij. Lot / Bermutsafft vj. Lot: Stoß alles klein / mischs / vnd rade es durch ein Gewürksib. Darnach nim Feigen / mit wein abgewaschen / iij. Bier

Vierling / zerstoß sie zu ein Muff oder Brey / nim auch Zuck 2
sechshalb Pfund / las ihn mit ein wenig Wassers zergehen / vnd
thue darunder anderthalb Württembergische maß lauters Hos
nigs / las mit einander gemächlich siedē / bis dz Wasser verzeucht.
Dann thue darein die gestosne Feigen / vnd Theriac anderthalb
Pfund / guten Rosenzucker iij. Vierling : Rührs durch einander /
vnd las sieden ein weil / vñ rührs noch stets vmb / bis es wol erkalt
tet: So thue die obgemeldte Species darein / vñ rührs noch fast i.
Stund lang. Letztlich nim Ambra ein halb Lot / Bisam ein halb
quintl. zerreibs mit einem Brantenwein / wasch dz Glas mit Ros
senwasser / vnd mischs auch darunder.

Ob irgendt ein grosser Herz sich besorge / es möchte ihm in der
Speiß oder Tranck vergeben werden / der neme dieser Latwergen
i. Haselaus groß / ehe dann er zu tisch gehet / so mag er getrost seyn /
vnd frölich essen vnd trincken. Dann dz Giffi wird sich nicht vers
bergen / sondern der massen eräugen / das er mit Gottes / vnd des
Antidoti Hüßf / ohn Zweifel mag genesen.

Von dem Antidoto, vnd seiner Krafft / D. Johann
Magenbuchs.

Dies edel vnd lößlich Antidotum, dienet nicht allein für die er
schreckentliche Seuch der Pestilenz / sondern auch wider andere
enugegebne Giffi / auch grobe / vbelgekochte / verderbte / vnd äwige
Speiß vnd tranck / nach denen dem Menschē grawt / daraus Fe
bres, Seitengeschweer / Seelsucht / oder Magengrimmen erfolgen
möchten. Item / wider allerley böse Materien / so sich lange Zeit
bey dem Menschen gesamlet / vnd gefährliche Kranckheiten zu
verorsachen pflegen. Des gleichen bey den jungen Kindern / wider
Hitz / Hauptwehe / trucken Husten / Bauchwehe / daraus Kindes
blatern / Stücken / oder Würm folgen / zc. Derhalben sie ohn Sorg
mag gebrauchet werden. Dann / ob schon ein Mensch nicht reche
vergiftet were / so schadet es ihm doch nicht / sondern nimpt allweg
einer andern Kranckheit Ursach vnd Materi hinweg / wo sie die
bey dem Menschen findet.

Wie man das Antidotum brauchen soll.

Wann ein Mensch / jung oder alt / an den Orten / da Pestis regiert / mit gehlinger Schwehrmätigkeit / Schläfferigkeit / Hauptwehe / Zer schlagenheit der Glieder / zulauffender Hitz oder Frost / trucken / oder Angst der Brust oberfallen wirdt / welches die vorgeschende Zeichen des Brechens sind : Befindet er noch kein Beulen / oder auffgeschossen Zeichen an ihm / vñnd ist gewachsen oder alt / so soll er vor allen Dingen / dieses edlen Antidoti ein halb quintilin / oder als einer Haselnus groß / eynnemen. Ist er aber jung / so neme er halb so viel / oder ein wenig mehr / dan es ist gewislich ohn Sorg / vñnd wirckt nur desto eher / vñ bleibt bey keinem vngewirckt. Vñnd so die Kranckheit mit Frost ist ankommen / soll man es anzwiren mit einem wenig Wein. Ist sie aber mit Hitz ankommen / so soll man Rosenwasser nemen. Oder / so der Kranck die Arckney nicht gern schmeckt / soll man sie in ein angefeuchte Oblaten wicklen / das ers also ganz möge hineyn schländen. Darnach soll man ihn warm zudecken / bis die Arckney wircket : Welches geschicht in einer Stund / oder zweyen / auffs längst / vñnd wircket entweder durch Schweiß / oder durch Bndäwen / oder durch den Stuel / etwan auch mehr / dann durch einen Weg / nach dem das Gift an einem Ort ligt / oder der Mensch sehr vergifft ist. Heite aber der Mensch eine Beulen / oder sonst ein sondern Behetag an der Orten einem / da Beulen auffzufahren pflegen / so soll er ihm zuuor an derselben Seitten ein Ader lassen schlafen / vñnd darnach das Antidotum nemen. Wiewol in allweg besser were / man keme mit der Arckney zuuor. Desgleichen / wann nach der Wirkung des Antidoti erst ein Beulen auffführ / soll er abermal zur Ader lassen / auff derselben Seitten vñnd Glied / vñnd darnach gebührliche Pflaster aufflegen / vñnd sich halten / wie ein Mensch / der ein higs Fieber hat / so wirdt er ohn allen Zweifel / mit Hülff des Allmächtigen / gesund.

Von

Von Kräftigung des Krancken nach der Arzney.

Demnach soll der Kranck statts Kräftigung brauchen / innwendig vnd außwendig. Innwendig / so er His vnnnd Durst hat / soll er Rosen vnnnd Beyhel Zulep mit Gerstenwasser trincken / oder die vier Herzzucker / als Borrago / Dchsenzungen / Rosen vnd Beyhelzucker anzwiren / vnd daruon trincken. Item l. berantis vnd Manus Christi essen. Von außwendig soll er ein kräftig Herzwasser brauchen / vber die lincke Brust / da dz Herz ligt / vnd wo man keins hätt / mag mans in der Eyl also machen : Nim ein Achttheil in Rosenwasser / vnd halb so viel Rosenessig / vnd zween Löffel voll Maluasier / machs mit ein Saffran gelb / vnd thue ein quintlin des besten Boli Armeni ex leuante darunder / vnd legs ihm oft warm auff die lincke Brust.

Hat aber einer diß edel Antidotum wider eyngegeben Giffte eyngenommen / so leydet es gewißlich dz Giffte auch nicht / sondern treibts durch obgemeldte Weg vom Menschen / daß es ihm nicht schadet.

Wann es aber ein Corrosiuisch Giffte gewesen were / so mag der Krancke nach der Wirkung der Arzney / ein Trunck Baumöl / Butter vnnnd Milch / vnder einander temperiert / warm trincken / vnd sich darnach auch außwendig mit Herzwasser / vnd innwendig mit Herzzucker vnd Magenkräftigung / mit Raht der Doctor / kräftigen / vnd sich mit Essen vnd Trincken halten / wie ein ner / so ein hizig Fieber oder Magengeschweer hat.

Des Königs auß Ungern Recept / contra pestem.

Nim Tormentill / Diptam / Enzian / weiße Corallen / Terra sigillata, jedes ein Lot: Daruon gibt man ein quintlin auff einmal in folgendem Wasser oder Zulep.

Nim wolriechend Rosenwasser / Buretschwasser / Dchsenzungenwasser / Sawrampfferwasser / jedes zwey Lot: Des Syrups

cc. iij.

von

won Citronensafft iij. Lot: Wischs vnder einander. Darvon nimpt man iij. oder vj. Lot auff einmal/ oder mag's auch gar nemen.

Ein köstlich Herzwasser oder vberschlag zum Herken/
tempore pestis.

Nim rote Rosen ij. Hand vol/ Borrage/Kraut vnd Blumen/
die Gippelin von Ochsenzunge/blawe Beyhelin/Melissen/jedes
j. Hand vol/Citrinatschellen/Tormentill/jedes ij. Lot / Doroniz
cenwurk/weiß vnd rot Behen / groß Basilienfamen / Ampffer
famen/Beyhelwurk/jedes ij. quintl. Zitwan / Negelin / Züffel/
jedes j. quintl. Diese Stück zerschneid / vnd zerstoß / geuß daran
Negelinwasser/vnd Züffelwasser/jedes j. Vierling/ vnd gemein
Wasser/als viel es bedarff: Distilliers durch die Röhren / dz gibe
bey ij. maß Wassers. Zu dieses Wassers anderthalb massen / thu
Maluasier / oder eins andern besten Weins iij. Quart / oder ein
maß: Essig ein halbmaß/rote Rosen ij. Hand vol/ Tormentill
wurk gepüluert/ij. Lot: Distilliers noch einmal in Balneo, thue as
ber in des Helms Schnabel ein Säcklin/darinn specierum Di-
ambra ein halb quintl. Saffran/rot Rosen/jedes j. quintl. sey/vñ
laß dz Balneum sieden. Solches Herzwasser ist auff Nürnberg
ger maß gestellt / vnd thut ein Württenberger maß zu Nürnberg
and rthalbmaß.

Dit vberkräftig Herzwasser/ ist im grossen sterben zu Nürnberg/
Anno 1534. vnd 1542. vber auß nützlich befunden/ dann es
kein Gift dem Herze zulauffen läst. Wie diesem Wasser sol man
morgends früh die Pulsader/ die Naslöcher/vnd Schläff bestreis
chen/vñ ein kleins leinins Tüchlin / einer Handt breit / darinn ne
sen/ vnd auff die lincke Brust legen. Dz bewahret nicht allein die
Gesunden/sondern stärcket auch/die schon vergiffte seynd/vñ weh
ret aller Ohnmacht.

Ist auch sonderlich bey Kindern / so andere Arzney nicht wol
brauchen mögen/nutz vnd heiffsam.

Für innerliche Nit in der Pestilenz.

Nim Baumruß/die noch nicht gar zeitlig/sondern also seynd/
daß

Das man Hülsen / Schalen / vnd Kern / mit einem Messer zerschrotten kan / brenn Wasser darauß / darvon gib dem Kranken zu trincken.

Ein fast gut Säcklin vber das Zeichen zu legen / in was Maß ihm aufgefahren sey / Beulen / Schilten / oder Blatern.

Nim Brunnenkressig / breiten Wegerich / eins so viel als des andern / damit füll zwey leinne Säcklin von altem Tuch / die so groß seyen / als das Zeichen ist : Seud die Säcklin in Geismilch / oder / wo man die nicht haben kan / in Rühmilch / bis der Wall wol darüber gehet. Dann truck dz ein Säcklin wol auß / vnd legs dem Menschen vber / wo er Zeichen hat / als heiß ers erleyden mag. Las dz ander Säcklin in der Milch bey dem Feuer stehen / das es warm bleib / aber nicht siede / damit / wann eins erkaltet / das mans hinweg neme / vnd das ander also heiß an die statt vberlege. Dz treibe man tag vnd Nacht / mit Umbwechslung der Säcklin / für vnd für / bis es gar hingehet. Dann wil es nicht schweeren / das es nicht so hart vergiffet ist / so gehets von dem Säcklin hinweg. Ist aber das Giffte so groß / das es schweeren muß / so läst es sich heraus. Vnd wanns gleich rot vnd blaw wirdt / so wöl es schweeren / so soll mans keins wegs auffschlagen / dann so mans auffschlägt / so heilt es gar lang nicht / vnd wächst Fleisch darinn / das man her auß ehen vnd schneiden muß / mit großem Schmerzen / vnd kan gar selten ohn Schaden geheilt werden / vnd je länger es nicht auffbricht (doch das man die Säcklin stets / Tag vnd Nacht / darüber lege) je eher es heilt / wann es offen wirdt. Wann man die Säcklin ein Tag vnd ein Nacht gebraucht hat / so soll man das Kraut ausleeren / vnd frische Milch vnd Kraut nemen. Diweil dz Giffte in den Pestilentzischen Beulen nicht schlecht / sondern groß / vnd hefftig ist / weren nachfolgende Mittel nützlicher vnd rahtsamer zu brauchen / als obgeschriebne Säcklin. Dann / je baldter die Beul geöffnet wird / vnd dz Giffte den Ausgang haben kan / je besser es ist.

Für

Für die Pestilenzische Beulen.

Nehe ein zwifach Tuch / eines Viertheils breit / in Bündelre-
benwasser / vnd legs vber / so wirst du Wunder sehen.

Oder.

Nim ein Hanen / ropff ihn an der Brust / vnnnd bind ihn also le-
bendig mit blosser Haut auff die Beulen : So zeucht er dz Gift
an sich / vnd wirdt der Mensch gesund. Den Hanen vergrab dar-
nach.

Oder.

Nim ein Kröten / wie sie vnder den alten Mauren wohnen /
durchstich sie mit einem spizigen Holz / laß sie an der Sonnen
dörren. Diese dürre Kröten bind vber die Blater / es hilfft / vnnnd
geheth die Blater von stundan auff. Dz ist vielfältig probiert wor-
den.

Ein Pflaster / Pestilenzbeulen damit zu öffnen / vnd das Gift
aufzuziehen.

Nim Holderblätter / Taubenmist / gelben Senffsamen / jedes
ein Handt voll : Stoß jedes besonder zu Meel / darzu thue dich bes-
sten Theriacs / einer welschen Nuß groß / vnnnd ein Eyschalen
voll Harns von einem saugenden Knaben : Stoß es zusamen / daß
es ein Salb werde / oder Pflaster : Streichs auff ein leinins tuch /
vnd legs auff die Beulen. Es zeucht dz Gift vber schwentlich zu-
samen / vnd bricht auff / vnd wirdt der Mensch gesund. Dz ist gar
trefflich bewehrt.

Etliche nemen das Puluer von Holderblätter / vnnnd Senff-
meel / gleich viel. Dz machen sie an mit eins halben Eys groß He-
fels von Rockinmeel / vnnnd einer Haselnus groß Theriac / bis es
gleich grün wirdt. Dann machen sie Zügelin daraus / vnnnd legen
dieselbig vber die Blater / wo sie am Leib ist. Wo es aber an einem
Bein oder Arm ist / da legen sie es iij. Finger darunder herab / vnd
wann es dürr wirdt / so legen sie ein anders auff / bis es sich öffnet /
vnd schwirt.

Etlich

Für die Pestilenz.

207

Etlich nemen allein Saffineel / Salz / vnd Eyerklar / daraus machen sie ein Zaighn / vnd legen es vber.

Ein anders.

Nim des Krauts von den wilden Taufenschön / mit der weissen Blumen (wächst gern in dürren Wiesen / ist sonst an Blättern der zainen gleich) ein Handt voll. Dz seud mit Cosent / biß es weich wurde: So zerstoß es dann in einem Mörser / vñ legs warm vber. Dz zeucht alle Giffte auß.

Für P. stuenzische Beulen.

Etliche nemen ein grünen Frosch den binden sie dem Krancken also lebendig auff die Leulen / vñnd l.ffen ihn darob / biß er stirbt / vñnd halten darfür / wann der Frosch wass werde / so habe er dem Krancken dz Giffte außgezogen / vnd sey ihm dardurch geholffen. Jedoch ist solch Mittel gar mißlich zu brauchen / sieweil aües / wñ kalt ist / mehr hinder sich treibt / weder an sich zeucht.

Oder.

Nim von gestosnen Scorpionen dz Puluer / mache es mit Rosenwasser / vnd ein wenig Meels zu einem Pflaster: legs vber die Beulen / so zeucht es die Gifftigkeit auß.

Die Pestilenzische Beulen von einem gefährlichen Ort an
ein anders Ort zu ziehen.

Durchstich die Haut mit einem Pfriem oder Messer / vñnd steck ein stücklin von Christwurzeln darein: So zeucht die Wurzel dz Giffte an sich / vnd wirdt das Fleisch / da die Wurzel steckt / ganz faul. Also kan man ein Beulen an des Menschen Leib bringen / wo hin man wil. Man soll sich aber beflissen / wann die Beul am Haupt / Hals / oder Achsel / daß man die Wurzel eynstecke ob dem Ellenbogen derselben Seiten: Ist sie oben an den Gaverken der Beinen / daß mans ob dem Knie desselben Beins eynstecke. So sich aber außwendig nichts herfür gibt / so thue man es ob beyden Knien.

dd

Für

Für die Pestilenz.

Für böse, schwarze/giffetige Blatern / ihr Giff
aufzusuchen.

Nim ein Blatt von Einbeer / Vua lupina genannt / leg es also frisch darauff / dz thue des Tags viermal. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim die dürre in ein frisches Wasser / so werden sie wider frisch / vnd legs dann vber. Sie ziehen alle Hitz vnd Giff auß.

Oder.

Nim das Weiß von zweyen Eyern / thue es in ein Schüssel / zerreibs mit ein langlechten Stücklin Alaun / bis es wirdt wie ein grüner Käß. Von diesem nim einer halben Weisschen Nuß groß / vnd binds darüber. Vernewere es so offte es dürr wil werden.

Zu vnzeitigen Pestilenzen / die man Blindschleich
nennet.

Vermisch den allerbesten Terpentim / mit rohem Eyerdotter / vnd legs Pflasterweiß auff. Dz vertreibt auch andere harte Geschwulsten.

Den Schaden widerumb zu heilen / wann er
offen ist.

Nim Steinspesser / grüne Wachholderbeer / Heydnischwundkraut / jedes j. Hand vol / die Beer zerstoß / vnd zerschneid die Kräuter: Thue es alles in ein neuen Hasen / geuß ein halb maß Wein / vnd ein halb maß fließend Wasser daran / las es den dritten theil eynsieden. Wann es wider erkaltet / so wasche den offenen Schaden alle Tag zweymal mit diesem Wasser / mit einem zarten Schwamm: Vnd nach dem waschen / leg alle mal ein frisches Eichenlaub vber / das läßt nicht zuheilen / bis das Böß alles heraus kompt. Ist dz Eichenlaub dürr / so leg es zuvor ein weil in dz Wasser / damit man den Schaden aufwascht / bis es weich vnd glatt wirdt.

Wie der vergiffte Luft auß einem Hauß zu vertreiben sey.

Nim ein frischen Laib Brots also warm auß dem Ofen / so groß du

du ihn haben laufft: Schneid ihn auff nach der Breite / thue die
Kinden daruon / vnd henc's also warm im Gemach auff / in wel-
chem einer gestorben / so zeucht dz Brodt dz Giffte an sich / daß es
ganz schwarz daruon wirdt. D; soll man darnach vergraben.

Oder.

Stell an etliche vnderchiedliche Ort in dz Gemach / darinn
der Kranck ligt / oder gestorben ist / etliche Geschirz mit frischem
Brunnenwasser gefüllt / dz mag man wol ein wenig salzen / oder
ein wenig Vitriol darein legen / vnd allweg in tij. oder vier Stun-
den erfrischen. Wann man es aber aufgießen wil / soll mans an
ein Ort gießen / da kein Wandel hin ist.

Für Giffte / so einem gegeben worden.

Wider Giffte.

Wann einer besorget / daß er etwz vergiffte gessen oder ge-
truncken hab / gib ihm Helderblustwasser zu trincken / so
schadet es ihm gewißlich nichts.

Oder.

Gib ihm von folgendem Puluer ein halb quintlin / darzu nim
Einhorn / Elendsklawen / Ochsenzungenblümlin / jedes j. quinta-
lin / gelöcherte Perlin / bereiten Coriander / gebrennt Hirschges-
hirn / jedes zween Scrupel / Echinmistel / Hirschcreus / Unge-
risch Goldt / klein gefeilt / jedes ein Scrupel: Mischs vnder einan-
der / vnd behalts.

Wer Giffte in ihm hat.

Erstlich gib ihm eins Pfennings schwer (wolt lieber j. Scrupel/
oder ein halb quintlin eynnemen) geschaben Einhorn / in einem
Trüncklin weissen Weins eyn: Mache ihm dann ein Zäpfflin von
Benedictenwurh / daß ers zu ihm trucke / so soll dz Giffte vnder sich
aufgezogen werden.

dd ij

Oder.

Oder.

Nim weissen Schwebel / klein gestossen / einer Linsen groß / guten Theriac einer welschen Bohnen groß : Zerreibs mit einem Lot Brantenwein / das es wol vermische werde. Gibs ihm auff einmal eyn / dz nimpt dz Giffte / vndt setz die Geschwulst / wann der Mensch auffgeloffen were.

Oder.

Gib ihm drey oder vier Löffel voll gesottenen Quittensafft / da weder Zucker noch Honig in ist / mit eim halbe oder ganzen quintlin geschaben Hi. sch horns / dz im Dreyffigsten gefällt ist worden / vermische / Abends vor dem schlaffen gehen / eyn.

Oder.

Seud Naterwurts gar wol in Wein / vnd trinck den etlich morgen nüchtern. Oder brauch Enzian gleicher gestalt.

Oder.

Seud Hirschhinmarck in Wein / vnd trinck den etliche morgen nüchtern / auch wol warm. Vnd trinck darauff Wein / darinn Bibenellwurzen gesotten.

Vierdter

Zierdter Theil von allerley Wunden/durch Hawen/ Stechen/ schiessen/ beissen/ brennen / 2c. geschehen / vnd derselbigen Zufällen: Desgleichen von Rauden / Zitrach/ Krebs/ Würm/ alten Schäden vnd anderer eufferlichen Anligen.

Wundtartzney.

Anleitung / wessen sich bey den Verwundten zu halten.

Es soll sich der Wundtartz nicht allezt hüten vor Trunckenheit / vnd Gemeinschaft der heillosen vnreinen Weiber / sondern auch vor dem / wann er binden wil / das er weder Zwibel noch Erbis esse. Er soll auch nicht einen jeden / der daher kompt / in die Wunden oder Schaden sehen lassen.

Wann du kompst zu einem Verwundten / so merck von erstens ob die Wund sey an einer tödlichen statt oder nicht. Darnach ob sie feicht oder tieff sey / vnd gründe sie mit einem Eisen / dz darzu gehöre. Ist sie dan beinschrötig / so nim die ledige Wein heraus ganz vn̄ gar. Ist ein Ader ab / so merck / das allweg der Theil der Adern / die ab ist / gegen dem Leib fährt in dz Fleisch / der ander theil reckt dann ferz herfür / so nim ein Federkiel / vnd ware / das du habest ein schneidende Nadel / vn̄ stich durch den Federkiel in den theil / da sie ab ist / vnd den vberigen Theil der Ader schneid ganz vnd gar ab / aber den andern theil der Ader such mit einer Nadel / vnd zuech in herfür / vnd hefft ihn auch in dz Fleisch an ihr statt / vnd wasche

dd iij dann

dann die Wunden gar schön mit Rosenwasser / oder mit Wein/
darinnen Nesseln gesotten seynd / oder mit dem hernach geschrieb-
nen Wasser der Kräuter. Ist dann dem Verwundten ein Glied
zermurscht / so nim dann den zerknitschten theil ganz vnd gar her-
aus / dann thätest du dz nicht / so wirdt der Verwundte lahm.

Dz Wundwasser / damit man die Wunden aufwaschen soll /
mache also : Nim Braunellen / Agrimoni / Camillen / Dosten /
Rotbucklen eins so viel als des andern : Geuß Wasser daran / laß
gar wol durch einander sieden / darnach nimm vom Feur / seyhe es
durch ein saubers Tuch / thue es in ein Gutterglas / vnd behalt
gar schön. Daruon nim ein wenig / wann du sein bedarffst. Dann
ein jeglicher / der mit Wunden wil vmbgehen / der bedarff sein gar
wol / wann es nimpt von der Wunden die Stich vnd Ges-
chwulst.

Wie die Wunden geheffe / vnd gemaisfelt sollen
werden.

Ist der Wunden Noth zu helfen / so heffe sie / je ein Haßte von dem
andern eins zwerchen Fingers weit / vñ mache dann Haßtmaißel /
bistú sein anders nottürfftig / nehe in einem klar vom ein Ey / vnd
thue sie zwischen die Haßte. Nach dann ein Pflaster von Diaqui-
lon, vnd legs auß die Wunden. Endtlich nim ein weisses Tuch /
vnd nehe es in dem Wundwasser / truck's auß / vnd nehe es wider in
ein wol zerklöpfften Eyerklar / legs also ober dz Pflaster / vnd las
dz erst Pflaster ligen / bis an den dritten Tag. Darnach bind es
auff / vnd wäsch die Wunden gar schön mit dem Wundwasser / od
mit Rosenwasser / vñ leg ander Maißel hin / wider als vor / vnd
streich auffen omb die Wunde die Salben / die da heist Populeon,
vñ binds darnach ober mit dem Pflaster Diaquilon, thue ihm als
vor. Im Sommer bind einen alle Tag drey mal / im Winter zwey-
mal / vñ bind ihn allweg in der Wärmin / bis die Wund heil ist.
Vñnd am xiiij. oder xiiij. Tag soll der Verwundte baden. Wann
dann die Wund wol halb heil ist / so bind ihn allein mit dem Dia-
quilon, oder mit Citrino, bis sie gar heil ist.

Wes

Wes man sich im hefften der Wunden verhalten tan.

Heffte keine Wunden auff den Glaiichen / du darffst sein nicht erschrecken / das sie weit offen stehen / sie heilen wol wider zu / wann die zeit kompt / dz Gliedwasser laufft nicht mit so grossem Schanden vngehefft / als wann es gehefft ist. Die Heffnadel soll lang vnd dünn / oder klein seyn / darein sol man ein grünen seidin Faden ziehen. Vnd wann man hefften wil / soll man nicht allein durch die Haut / sondern auch wol durch dz Fleisch stechen an beyden Seiten: Vnd mit ein Federkuel / oder silberin Röhrlein wol dargegen halten / das man die Nadel eben darein steche / vñ sonst heilt allein die Haut oben zusamen / vnd laufft dz Fleisch vnd die Adern darunter zu rück / vnd were besser nicht gehefft / heilt auch besser. Wilt du aber ein Wunden hefften / die vber dz Haupt gehet / oder dergleichen / wo viel Adern sind / so befleissige dich / das du nahe bey den Adern hefftest / vñnd sich tieff gnug ins Fleisch / vñnd sich hinten eher durch die Haut / als vornen am hefften / vñ las kein Haffe vber sieben Tag / schneid sie alle auff / es were dann der Schad vberschwencklich gros / das du köndest erkennen / das es etlicher Haffe länger bedörfft.

Etliche hefften gar kein Wunden. Wem aber dz Gewaid außgehet / den muß man hefften / vñnd je baldter man dz Gewaid hinein bringt / je besser / ehe dann es kalt vnd schwarz wird. Ist er hoch im Leib wund / so leg in oben höher als vnden / so bringstu ihm die Därm desto besser hinein. Ist er aber vnder dē Nabel verwundet / so leg in vnden höher / so kompt es dich aber sanffter an / ihm dz Gewaid hinein zu thun. Wann die Därm erkaltet weren / so neh Lütcher in warmem Baumöl / oder Leinöl / oder vngesalnen Butter / oder Geismilch / legs etliche mal zimlich warm vber / bis sie entstwellen / vñnd sich lassen hinein thun : Darzu hilfft wol / wann der Gewundte den Athem wol an sich zeucht / vnd man dargegen den Bauch ob vnd vnder der Wunden wol heraus zeucht. Wann dz Loch / da sie heraus kommen seynd / zu eng wolt seyn / so schneid

es weitter/hefft ihn darnach / vnd gib ihm gute Wundtränck. Ist ein r mittlen in Leibwund / so leg ihn auff gleicher Eiden an den Rücken das er nichts vnder dem Haupt hab. Vnd wann du ihm dz Gerweid eynthan wut / so sihe eben / das die Darin nicht verwundt seyen.

Wie einem der Weidwund ist zu heiffen.

Wilt du einen / der Weidwund ist / bey dem Leben erhalten / so must du ihm den selben Darm gar abschneide / gleich in der Wunden / vnd bind ihm ein süberta Rohr in den abgeschnittenē Darm / also: Thue den Darm an der einen Seitten vber dz Rohr / vnd das ander Theil des abgeschnittenen Darms an der andern Seitten vber das Rohr / also das der Darm wider zusamen rühre. Vnd dz Rohr muß zu beyden Seitten auffgeworffen seyn / doch nicht scharpff / vnd muß schier zwey Glied lang seyn / dar auff must du ihm den Darm zu beyden Seitten an einander binden. Vnd nim ein grünen gezwirneten seidin Faden / sechs fach oder mehr / darnach der Faden groß ist / mach ein Schnur daraus / vnd nim also beyde Theil auff dz Rohr / vñ heb an der einen Seitten innerhalb des auffgeworffenen am Rohr an zubinden / so köndten die Darm nicht herab. Nim die Schnur zwysfach / vnd wind sie gegen einander / vnd wann du sie zwey oder drey mal gegen einander vmbschlägst / so mach allwegen zween Knöpff vber einander / dz thue / bis du dz Rohr innerhalb der auffgeworffenen Ort gar verbindest / vnd vber bindest / so köndten die Knöpff nicht auffgehen / vnd bleibt ohn alle Sorg. Vnd mach dz Rohr weit genug / das der Vnflut dardurch möge. Es soll auch an den Orten wol dick seyn / vnd nicht scharpff / damit es den Darm nicht zerschneid / heil ihn dann als ander Wunden. Er mag dannoch des halben vierzig oder funffzig Jahr leben.

In Hauptwunden / so leg vber dis Pflaster: Nim gestossen boli Arm. so viel / das du dz Pflaster mit vberziehen kanst / lege ihn mitten auff dz Pflaster auff ein Häußlin / vnd geuß Rosenöl voder Leinöl gemacht / daran / vñ rühre durch einander / vnd vber zeuch

das Pflaster damit/ als eines Schillings dick/ vnd schneid in das Pflaster/ bis vber die Mitte/ vnd legs ihm auff dz Haupt vber die Wunden/ dardurch laufft die Hitz vnd der Dampff heraus. Mach alle tag ein neues.

Wie man ein grossen Herrn / oder ein anders / ohn alle Nadel/ gar
Meisterlich hefften soll/ vnd das besser ist/ dann
 mit Nadeln.

So merck / ob die Wunden lang oder kurt sey. Ist sie einer Spannen lang/ so nim iij. Hefftpflaster / dz jedweders j. Fingers lang vnd breit seye/ vnd auch jeglichs zwofach. Nim dann dz weis von iij. Epern/ vnd j. Lot weissen Weyrauch / vnd ij. Lot Gummi Arab. Stoß die ij. gar wol vnder einander in ein Mörser / schütt dasselbig Puluer in den Eperklar/ nehe dann die drey Pflaster gar wol darinn/ vñ lege die nasse Pflaster gegen einander vber/ / as also ligen j. Tag oder ij. auff so längst / bis die Pflaster wolerharten/ so hefft dan die Pflaster oben gegen einander / je ein Haßte von dem andern/ eins zwischen Fingers weit. Vnd leg vber die Wunden ein ringen Maissel/ vnd daß kein Nassin darauff nicht komme/ die Pflaster würden sonst abgewaicht / vnd las also stehen drey oder vier Tag / bis die Wunden gar wol erstarckt / so waich dann die Pflaster mit warmem Wasser wider ab.

Oder.

Nim Waisenkörner / so viel du wilt / waiche sie vber Nacht in Branntenwein / morgens zerstoß mit einander in ein Mörser/ geuß wider ein wenig Branntweins daran/ las j. Nacht oder ij. stehen/ dan geuß den Wein daruon/ vñ schlags wol mit einem Holz. Nim dann weiter die zwo zähste Gummi auß der Apothecken/ schneids dünn / vnd thue Bech darzu/ eins so viel als des andern/ legs vber Nacht in Essig oder Brantenwein/ geuß den morgens wider herab/ vnd schlag dz Bech vnd die Gummi mit einem Holz erst wol. Thue dan den geklopfften Waisen darzu/ vnd ein wenig gerieben Ziegelmeel / dz streich auff schmale Luchlin oder Bändlin/ zu beyden Seitten eines Daumens breit / vnd kleib dasselbig
 ee Bänd

Wändlin zu beyden Seiten vber die Wunden / so bleibt es fast an der Haut. Also zeuch die Wändlin vber sich / so gehet die Wunden zusammen / auff oder neben der Wunden. Vnnd bind dann die Wunden wie ein andere Wunden: Nach derselbigen Häfft viel oder wenig / vnd streich die auff Wändlin oder schmale Lächlin / oder Schnürlin / doch die Schnür von Luch / düncken mich die besten seyn/wolte dz Pflaster zu hart seyn / so halt es vber ein glut / so wirdt es waich. Wanns ob der Wunden erhartet / so waich ein Schwamm / in warmer Laugen oder Wasser / so läst es sich abwaichen. Diese Häfft sind fürnemlich zu gebrauchen / wo man nicht gern Masen haben wil / sonderlich im Angesicht / oder wo man sich der Lähmung besorget. Sonst / wo viel Adern abgehawen sind / da ist das häfften besser vnd gewisser / dann es fast nicht nur die Haut / sondern auch das Fleisch damit / so kommen die Adern desto näher zusammen / vnd heilen gewisser. Doch findet man berühmte Wundärst / die alle Wunden vngeschafft heilen / mit der roten Heilsalb / vnd mit dem Del vnd Wundtränckern / dann also lauffen vnd wachsen alle Adern in den Wunden zusammen / vñ heilen ohn Lähmin.

Wie man die Wunden heilen soll / so in Knten sind.

Wann einer wund / oder schadhafft an einem Bein ist / sonderlich im Knie / so bind ihn mit einer langen Binden / von vnder auff / bis an dz Knie / kan er anderst gehen : Thustu dz nicht / so sinckt dz Blut von oben hinab / vnd heilt gar vngern.

Ist er aber ob dem Knie wund / so must du ihn von der Wunden an binden / bis zu dem Leib hinauff / so heilen die Wunden bald.

Ist er hart in dz Knie wund / vnnd kan dannoch gehen / so bind ihn vnder dem Knie / vnd darob / vnd dz Knie nicht hart.

Es ist nicht gut / das du die Wunden zu hart bindest / es sey gleich ein Beinbruch / oder ein andere Wunden / du bindest sie dann wol mit Vortheil / mit schmalen Binden / oder mit Filken / oder darnach der Schad ist.

Auch soltu keinem/der vber die Händ/oder hinder den Händen/
innen oder aussen wundt ist/kein Ziechpflaster vberlegen/wann im
viel Adern abgehawen seynd / du erlähmest ihn sonst.

Desgleichen soll auch kein Ziechpflaster / oder ander stark
Pflaster vbergelegt werden / wo einer im Haupt / oder durch die
Hirnschalen/bis auff dz Häutlin verwundt ist.

Wann einem die Sennader abgehawen wird/an welchem Glied es sey/
vnd ein Balbierer die Wunden zuhauff bringen mag / das die Sennas
dern zusammen rühren.

Nim Krebsaugen / stoß sie klein / rade sie durch ein zarts Beu-
stuch. Dis Puluer sde auff die zusammen getruckte Sennadern/
vnd las verbinden mit truckne Band/ das nichts naß die Sennas
dern anrühre/ auch kein Pflaster nicht: Las ihn xxiii. Stund vn-
gerühret ligen. Darnach soll der Balbierer die Sennader besehen/
vnd probieren/ ob sie vest sey/vnd die Wunden fortan mit war-
men Binden verbinden / wie ein andere frische Wunden. Vber
ein tag oder zween/nach Gelegenheit / schneid dz Häfflin auff.

Wann ein Mensch wundt wirdt / in was Maß oder Weg das ist / es sey
durch stechen/schlagen/fallen/oder schneffen/auch da der Mensch in/oder an etwas gefallen:
Vnd von Eisen/Dornen/ Spindelstychen/ Spreissen/oder was das
ist/ dem Menschen vnder die Haut in den Leib/oder
das Fleisch kompt.

Wann es mit Eisen oder Wassen geschicht / so nim dz Eisen
oder Wassen/wo du es magst ankommen / vnd schlags in dz Erds-
reich/bis der Mensch heil wird / daß mag mans wol wider heraus
ziehen. Vnd nim ein Zeitlosenwurzel / zerstoß sie in einem Mörs-
ser/ trauff j. Tropffen iij. oder iiij. Essigs daran/streichs wol dick
auff ein Lächlin/wie ein Pflaster/binds vber. So aber die Wun-
den oder Stich tieff were / muß man auch die Wursen in die
Wunden oder Stich trucken / vnd dz auff gestrichen darüber les-
gen/so heilts/vnd geschwille nicht/schwirt auch nicht. Wann daß
dz Pflaster trucken wirdt / so streich ein frisches wider darauff. Dz
shue also/bis der Stich oder Wunden heil wirdt.

cc ij

Trite

Tritt aber eins in ein Holz/oder fahet ein Dorn oder Spreiß/
oder stofft sich in ein Spindel oder Nadel/so stoff die Wurzen/wie
vorstehet / thue den Essig daran / vnnnd binds vber / so zeuchts den
Spreissen/Spindel / oder Nadel / oder was einem eyngangen ist/
heraus ohn Schaden / vnnnd heilt ohn Geschwulst oder Schmer-
zen/so man es gleich vberbindt.

Winterzeiten/wann man die Wurzen nicht grün vor der Ge-
fröst bekommen mag/so nim des Puluers daruon/vnnnd rührs an
mit Essig/vnnnd halb Theil Wein / (sonst biste der Essig zu hart)
streichs auff/vnd legs vber wie obstehet.

Solches Puluer bekomme also: Zwischen den zweyen vnser
Frawen tagen im Herbst / grabe die Wurzel / wann noch nur ij.
oder iij. Tag seynd / daß der Mond am Himmel brechen soll/vnd
schneide die Wurzeln gleich also frisch mit einem saubern Messer
zu dünnen Schnitzlin/vnnnd schütte die auff ein Sib/hencks auff/
oder stells auff ein warmen Ofen/las also dürr werden: Sihe offte
darzu / vnnnd rühre die Wurzen vmb / dann sie f. st gern schimlig
werden. Stof darnach zu Puluer / so hast du sie Winterzeit
auch.

Zu einer Wunden/ die nicht Weinschröttig ist.

Man solls nicht hefften lassen / sondern ein reines Lächlin nes-
men/vnd Zunder daraus brennen/ dasselbig in ein Baumöl fallen
lassen/vnd darinn außlöschten / vnd also kalt in die Wunden legen/
vnd das Blut nicht abwaschen / vnd es darinn ligen lassen / bis es
hart wirdt. Vber den ij. oder iij. tag widerumb eins brennen / vnd
in den Schaden legen. D; heilt also bald.

Wer sich schneidet oder sticht / oder was einem geschieht/ daß
man schweren forgt.

Nim Hagendornblütwasser / vnd lae ein Tröpflin / oder so vil
Notht ist / in den Stich oder Wunden / vnnnd neh ein weiß leinins
Lächlin in dem Wasser offte vnd dick/vnnnd schlags darüber Tag
vnd Nacht. Es hüffe / vnd ist bewehrt.

Oder.

Oder.

Wasche die Wunden oder Stich nur mit deinem eignen Harn/
oder auch mit Saltzwasser auß / vnnnd darnach leg ein schweini-
ne Schwarten / auffss dünneß darüber / binds zu / so heilt es fürders
lich.

Zu frischen Wunden.

Nim Beyhelkraut / seuds in Wein / binds Abends vnnnd mor-
gends also heiß vber die Wunden. Wann dich aber die Wunden
wolte beissen / so nim Schlackē vom Schmid auß der Esse / machs
heiß / vnnnd geuß Wein darauß / vnnnd bāhe die Wunden recht wol
darob. D; thue / so oft sie dich beißt / so findestu allweg nach dem
bāhen Blut / oder ander vnrein Ding / in der Wunden ligen / das
wasche sauber daruon mit warmem Wein / vnnnd bind dann das
Beyhelkraut wider vber / so lang / biß du heil wirst / alle tag zwey-
mal / vnd bāhe dich / so oft es dich beißt.

Zu Strichen oder engen Wunden.

Nim Rosenöl / Lot / gemein Saltz gerieben ein halb Lot / gedörre
vnd gepüluert Regenwürm anderthalb quintil. Machs wol heiß
mit einander / neße ein Baumwoll darinn / legs vber / so warm ers
leyden kan / vnd vber dasselbig ein vierfachs Bäuschlin / von altem
leinin Tuch / d; neße in dem besten Wein / den du haben kanst / dar-
innen Wällin kraut / Wäuföhrlin mit den gelben Blumen / Kots-
bucken / vnnnd Mangolt gesotten sey / d; leg auch wol warm vber /
vnd neße die Binden auch im selben Wein / wo anderß die Adern
verschnitten seynd.!

Wie ein tieffe Wunden zu heilen sey / oder die sonst nicht

gern heilen wil.

Wann ein Wunden tieff ist / oder sonst gar langsam heilen wil /
daß man gedencen muß / es sey ein Beinlin / oder sonst etwz darin-
nen / d; man nicht finden kan / (welches darbey erkant wirdt / wann
d; Exter gar dünn / vnnnd wässerig ist) so kanst du ihm nicht besser
thun / dan du dāmpffest die Wunden / daß kein Exter heraus mög /
vnd las d; Pflaster Tag vnd Nacht ligen. Darnach so leg wider

es iij ein

ein frisches Pflaster darauff / so l. and; Eyer nicht heraus vñnd
frist vmb sich / vñnd von dem so lösen sich die Bein von den an-
dern Beinen / vñnd von dem Fleisch / vñnd fließen mit dem Eyer
heraus. (Doch solt du kein Wunden dämpffen / es sey dann die
grosse Hit vñnd der Wehetag oder Schmers vergangen / du
möchtest ihm sonst dz wild Feur damit zubringen.) Darnach leg
zu zeitten Pflaster darauff / die fast ziehen / so werden die Bein mit
aufgezogen. Vad in dz Dämpffpflaster schneid kein Loch.

Das Dämpffpflaster mach also.

Nim gestosne Leinkuchen / machs mit Eyerklar vñnd Weg-
breitwasser an zu einem Pflaster / magst wol ein wenig Gerstens-
meel darzu nemen. Dz Pflaster streich zimlich dick auff / vñnd leg
vber.

Darnach leg bisweilen Pflaster vber / die Bein vñnd Schifer
auf den Wunden ziehen können.

Das ein Wunden in zween Tagen heile.

Nim außgelasnen Speck / Honig vñnd Kockenmeel : Machs
zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilt sie in zween
Tagen zu.

Ein Wunden / außs längst in drey Tagen zu heilen.

Nim Naterwurz / das Kraut / vñnd verbind die Wunden dar-
mit. Ist sie so weit / das sie vñngehefft nicht zusammen zu bringen / so
verbinds mit der innern Rinden von Eshinem Holz / dz zeuchts
so subtil zusammen / das es ein Streimlin gibt / nur wie ein Faden /
dz ist insonderheit im Angesicht / da man nicht gern hefftet / zu ge-
brauchen.

Ein gut Puluer zu den Wunden.

Nim Ruslaub / dz dörr / vñnd stoß zu reinem Puluer / beutle es
durch ein zarts Luchlin. Dis Puluer thue alle Tag zweymal in
die Wunden / das heilt sie von Grund / vñnd läst kein faul Fleisch
darina wachsen: Findet es aber darinn / so frist es hinweg.

W. Hans

W. Hansen von Paris des weltberühmbten Wundtarkneis/
erstes Band.

Nim wolgeklopffte vnd wolgereinigte Eycklar / thu den
Schaum darvon / darzu thue Honig / rein gepüluert Sei. warhs
wurk / Rosenöl / dz mit Leindl. angemacht sey / vnnnd breit Weges
rich / oder Endiuuenwasser / jedes ein wenig : Schlags alles wol
zusamen / neh ein reinen Hanff oder Flachs darinn / mach dar
aus ein Pflaster / je breiter je besser. Dz leg auff alle Wunden von
ersten / sie seyen gehawen / oder gestochen : Doch geuß ein wenig
zerlassen Terpentin also warm darein / vnnnd dann das Pflaster
darüber.

Wer aber im Haupt / durch die Hirnschalen / bis auff das
Häutlin des Hirns wund were / dem geuß kein Terpentin darein /
sondern neh ein weisse Federn darinn / vnnnd zeuchs ihm durch die
Wunde / so fleust es nicht auff dz Häutlin des Hirns. Dis Pflas
ter las ligen ein ganzen Tag / bis auff den Abend / so legs dann
wider vber.

W. Hansen von Paris rote Heilsalben / die mache nicht viel Enters /
wehret der Hit / vnd heilet alle Schäden zu guter Maß / vnd je breiter du die Pflaster
machst / je besser es dem Verwunden ist. Es wehret auch
dem Siedwasser.

Nim gut frisch Honig / je newer je besser / las zergehen an der
Sonnen / oder auff einem warmen Ofen. Nim darnach gut
Staubmeel / auß einer Mühlin / beutle es gar klein / vnd rührs vns
der das zerlassen Honig / machs so dick / das es nicht vom Pflas
ter oder Luchlin herab fließ in die Wunden. Darnach nim frisch
vngesottē Schmalz / dz vierthe Theil / so viel als der andern stück
eins vngesfahrlich / minder oder mehr / schneids dünn / vnd schlags
mit einem Holz vnder die Saib / bis es alles darein kompt. Nim
dann boli Arm. klein gestoßen / so viel / das die Saib wol rot wog
darvon werden / schlags auch in die Saiben / wil sie zu dünn seyn /
so schlag des Weels mehr darein. Ists zu dick / so thue mel. Ho
nig darein.

Wie

Wundtarkney.

Wie man die Defensiu vberlegen soll.

Im Anfang soll man ob dem Schaden dz ober Theil andert
halb Spannen lang / mit einem Defensif / des gleichen auch vier
Finger darunder / salben. Aber auff / vnd zu nächst vmb die Wun-
den / leg was warm sey / das die Schmerhen miltet / vnnnd Eyster
bringt.

Die Defensif mach also.

Nim Rosen vier Lot / boli Arm. ij. Lot / Terra sigillata j. Lot /
Camphor ein quintlin / Essig j. Lot : Darzu thue des Saffis von
Nachtshatten vnd Hauswurk / so viel man darff / das es ein lind
Sälblin werde.

Ein edel vnd köstlich Wundwasser / welches an vielen bewehret
ist worden.

Nim Heydnischwundkraut / mit den gelben Blumen / vnd dz
Blätter hat / schier wie die Weyden / güldin Jochheil / mit den ro-
ten Blümlin / vnser lieben Frawen Flachs / genante Haarseidin /
Distiller jedes besonder. Vnd wann ein Mensch verwundt wirdt /
die wunden sey so groß als sie wöll / im Fleisch / vnd nicht im Vein /
so misch die drey Wasser zusammen / jedes gleich viel / machs l. was-
lech / vnd wasch die Wunden wol darmit rein / neh auch Lüchlin
darinn / vnnnd legs auff die Wunden / dz thue des Tags offtmals.
Es heilt gewislich bald / vnd ist probiert.

Oder.

Nim ein maß frisch Brunnenwasser (köndte man gebrennte
Naterkrautwasser haben / dz were noch besser) j. Vierling Alaun
ein halb Vierling Salmiay / j. Handt voll Sals / alles l. ein zer-
stossen / vnnnd in dz Wasser gethan / vnnnd die Wunden des Tags
zweymal damit gewaschen / vnd ein naß Lüchlin darüber gelegt.
Dz heilt auß dem Grund.

Wann einer mit ein verzißten Wehr geschlagen
were.

Nim Kauenblätter j. Hand voll / seuds in einer halben maß oder
dritt

dritthalb Viertheil Wein wol ab / daruon gib dem Krancken ein guten Trunck morgens nüchtern warm / Abends auch ungewärmt / so laufft dz Gift zu der Wunden auß.

Ob ein Verwundter sterben / oder auffkommen werde.

Nim Gauchheilkraut vnnnd Bingelkraut / gleich viel: Dörre / vnnnd machs zu Puluer / daruon gib dem Verwundten ein wenig in einem Wein zu trincken. Behält ers / so ist kein Sorg darbey. Speyet er es aber also bald / so siehets gar gefährlich mit ihm.

Oder.

Gib ihm gestossen Ribenell in Wasser zu trincken. Verdawet ers / so hat es nicht Noht mit ihm: Findt man aber die Wurzel in der Wunden / so wirdt es Wähe / dafier daruon komme.

Wann ein Schad geschwille.

Nim Schwebel / scud den in weissem Wein / nehe Lücher darinn / binds vber den Schaden.

Oder.

Nim boli Armenij. Löffel vol / Leinsamen j. Hand voll / las in einer maß roten Weins wol sieden / nehe zwysfache oder vierfache Lücher darinn / die leg vber / so zertheilt sich die Geschwulst.

Oder.

Nim Rosenöl / bolus Armenus, Eyerdotter / vnnnd ein wenig Gauffer: Reibs wol vnder einander / vnnnd streichs vmb die Wunden.

Für Geschwulst der Stich.

Nim gemein Sals / zerstoß in einem Mörser / mische dann ein wenig Rosenöl darunder / vnd ein wenig Essig / mischs wol durch einander / nehe ein Baumwollen darinnen / die leg vber die Wunden / darnach heil den Stich mit Trunck vnd Pflaster.

Für Stich vnd Geschwulst der Wunden.

Nim Weyrauch vnd Myrthen / beyde gestossen: Seuds wol in
ff Wein!

Wein/in diesem Wein nes Lächer / vnnnd schlags ober / so warn
ers leyden kan / so legen sich die Stich / vnnnd vergehet die Ges
schwulst.

Etliche sieden Myrrha vnnnd Rosenblätter in Essig / darinnen
neken sie Lächer / vnnnd legens dann gleicher gestalt ober / dz thut
gar recht.

Wann ein Wunden in etlichen Tagen nicht gebunden
worden ist.

Nim Meel von vngestampffter roher Gerstē / machs mit heis
sem Baumöl zu einem Drey / legs ober die Wunden / so wirdt sie
wider rein vnd frisch / als were sie erst geschlagen.

Für stießende Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Puluer / vnnnd strewe es in die Wun
den.

Für schweinen der Wunden.

Nim Wegerichsafft vnd Kautensafft / temperier den mit Ger
stenmeel / vnd legs auff die Wunden / so wirdt die Wund lind / vnd
heilet schier.

Wann in einer Wunden nicht wil Fleisch wachsen.

Nim Silberglett / stoß zu Puluer / mach sie ab mit Klar von
Eyern / mach ein Zaig daraus / vnnnd back's in einem Ofen / das es
wider hart wirdt / stoß dan wider zu Puluer / dz strewe in die Wun
den / sie heilt zumal fast.

Oder.

Nim Aloes Sarcocollæ, Sanguinis Draconis, vnd Beyhels
wurk / jedes gleich viel: Stoß klein / vnd brauch's / wie dz ober.

Das einem Menschen Fleisch auß der Hirnschalen heraus wach
se / wann die Hirnschal bloß ist.

Nim Sanguin. Draconis, vnd Euphorbij, jedes ein halb Lot:
Stoß es zu reinem Puluer / strewe es auff die Hirnschalen / vnnnd
leg Jäschlin in die Wunden.

Wann

Wann kein Fleisch vber die Bein wil wachsen in den
Wunden.

Nim blau Gilgenwurk / wasche sie sauber / vnd dörre sie in ei-
ner Scuben / daß du sie zu Puluer stossen köndtest / säe es in die
Wunden. Du kanst dz Puluer vbers Jahr behalten.

Wann ein Wunden beist.

Nim ein wenig Queck silber / rührs in die Salben / w; Salben
es sey / so verreibes dz beissen.

Oder.

Nim Silbergleit / stoß klein / seuds mit scharpffem Essig / senhe
den Essig wider ab / truckne die Glett widerumb / vnd stoß zu Pul-
uer / das mach mit Rosenöl zu einem Sälblin / damit schmiers
täglich.

Für Wärm in den Wunden.

Nim schäffin Vnschlit oder Schmalz / träuff es in die Wun-
den / so sterben die Waden / vnd fallen heraus / vnd heilt die Wun-
den desto leichter. Dz nußt auch dem Viehe.

Oder.

Truck den Safft auß den Holderblättern / vnnnd thue ihn in
die Wunden.

Wann ein Wunden hoch wirdt / vnd auffgehet.

Nim ein Schaaffslungen / seud sie in Wasser / schneids zu stüs-
cken / die bind vber die Wunden. Wann eins erkaltet / so leg ein
warms wider vber / so setzt sie sich sittelich nider.

Wann ein Wunden zu bald zu heilt.

Nim Agrimoni, vnd stoß sie / binds vber die Wunden / so öffe-
net es sie / vnd heilt sie. Oder / bind die Blätter legt vber die Wun-
den.

Wann ein Wunden zu gehellet / vnd noch groß / vnd
geschwollen ist.

Nim Safft von weißem Beyfuß / Eyerklar / vnd Rothenmeelz
Wachs zu einem Pflaster / legs vber / mach alle Tag ein newee /

ff ij bis

bis es ein Lochlin gewinnt/das der Vnraht heraus rinnen kan/leg
d3 Pflaster nichts desto minder vber/ bis es heilt.

Oder.

Nim Enkian/vnd bind ihn vber die Wunden/ so öffnet sie sich
wider: Thue d3 faul Fleisch / oder w3 darinn ist/ heraus/vnnd heil.
dann die Wund von Grund auß.

Ein Wunden wider auff zumachen / die nicht recht
zugeheilet ist.

Nim Seuenbaum/vnd Rohrwurzel/jedes j. Lot: Stos beyde
klein/vnd gibs in Wein cyn / so bricht die Wunden wider auff.

Oder.

Nim von einem dreyjährigen Knaben den Harn / darinnen
zertreib gebrennte Kreyden / das er werde wie ein zarts Sälz
lin/reibs auff einem glatten Stein wol mit einander ab. Diese
Salben leg auff die Wunden / so bricht sie wider auff / ohn allen
Schmerzen.

Oder.

Leg nur Nesselwurk zerstoßen darüber / so zeucht sie es auch
auff.

Oder.

Nim Agrimoni ein gute Hand voll: Zerstoß/ das sie wol safft
tig werde/seuds in Essig/vnd legs vber/wie ein Pflaster / oder ca-
taplasma.

Das die Narben der Wunden wider weiß werden.

Seud Gamander in Wein / darvon gib ihm zu trincken / vnd
las ihn außwendig darmit schmieren oder waschen / so wirdt die
Haut wider weiß.

Oder.

Las ihn außwendig folgendes Sälblin brauchen: Nim Milch-
rohr vnnd Eyerklar von frischen newgelegten Eyern/ eins so viel
als

als deß andern/ thue darunder rein gestosnen weissen Zuckercandi/
so viel/ daß es werde/ wie ein zarts Sälblin. So macht es die Wun-
den weiß/ vnd vertreibt die Rötin.

Oder.

Leg ein Stück Eisen/ dz wol rostig sey/ in ein Wasser / dz seß vñ
ber ein Fewr so lang / biß der Rost vom Eisen fällt / mit solchem
Wasser wasch die Narben. Oder salbs nur mit Hechtschmalz.

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Eisen auß einer Wunden zu ziehen.

W Im Gändreck von einem Männlin oder Ganser / legs
Abends vnd morgens auff die Wunden/ so kompt dz Ei-
sen für dz Loch/ daß mans mit den Händen aufnimpt. Es
ist auch gut/ wann eins ein bösen Finger gewinnt/ wann mans bey-
zeiten darauff bindt/ so gewinnt es den Wurm nicht.

Ein Sälblin/ so Pfeil auß den Wunden zeucht.

Nim der Wurkeln von Kohren / die in den Leichen wachsen:
Stoß klein/ vermengs mit Jungfrawhonig / mach ein Pflaster
lin/ vnd legs auff die Wunden. Es zeucht alles heraus / wñ darins
nen ist.

Oder.

Nim Hasenschmalz/ vnd ein wenig weiß Meel: Wachs vnder
einander zu einem Pflaster/ legs vber die Wunden. Es zeucht Ei-
sen vnd Pfeil auß.

Ein Pflaster/ das Kugeln außzeucht/ so eins geschossen wirdt.

Nim j. Vierling Hasenschmalz / je älter je besser / hack's klein/
vñ las es auß/ dann seyhe es durch/ daß die Gruben heraussen blei-
ben / las darnach ein halben Vierling gut grün Sigelwachs / wie
man es in Apotheken machet / hüpschlich zergehen / daß es nicht
zu heiß:

ff. iij.

223 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

zu heiß werde / schütte es also warm vnder dz Hasenschmals / thue es in ein blechne Büchß / vnd rühre durch einander / biß es kalt wüdt / vnd gestehet.

So einer geschossen wüdt / sol man einer Erbis gros der Salben auff ein Pflaster streichen / vnd wo sich die Kugel gesenck hat / die Haut mit einem Scheermesser oder Flieden ein wenig riken / creusweiß / vnd dann dz Pflaster darüber legen / so zeucht es die Kugel auß. Man soll ein Löchlin ins Pflaster machen / so groß / als ein Nadelpnopff. Wann es Hauptwunden sind / soll man gelbes Wachs für dz grün nemen / dann der Grünspan dem Kopff schädlich.

Mit folgendem Pflaster heilt man den Schaden wider zu.

Nim ein halb Pfund frischen Meyenbutter / so in kein Wasser kommen ist / j. Bierling des weißen Schererhark / anderthalb Bierling gelb Wachs: Thue es vnder einander in ein Kessel / vnd las zergehen / wann es anfahet vnd wil sieden / so schütt mans in ein neuen vngelasten Hasen / das es gestehet. Dieses streich Pflasterweiß auff / vnd leg alle Tag ein frisches ober den Schaden. Dz heilet alle Schäden / sie seyen gehawen oder gestochen / vnd wann schon dz Gliedwasser gehet.

Wann einer geschossen wüdt / vnd ihm die Kugel im Leib bleibet.

Erstlich nim v. frische Hünereyer / vnd j. Hand vol reinen vngelasteten Kalch / v. lebendiger Krebs / j. Löffel vol guts Honigs / iij. Lot gestoffnen Mastix / j. Lot guten Theriac / j. Handt voll Brunnenkresslich / vnd j. Hand voll Backofenruß: Stos alles in einem Mörser / biß es wird wie ein dicker Brey: Mach ein Pflaster auß hantfinem Werck / nach dem der Schad groß ist / streich das gestossen darauff / legs ober den Schaden. Ist es ein Krebs / so muß mans drey mal darauff legen / vnd alle mal den Hant auffo neu mit dem Pflaster oberziehen: Ist es aber ein Schuß / so muß mans besehen /

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen. 229

besehen/wie lang es von Nöten seyn wil. Ist es ein Krebs/so wirdt sich im dritten Pflaster in einer kleinen Geschwulst ein weiß Büglin finden/ dz soll man mit einem glüenden Silber creuchweiß brennen/ so wirdt es heraus kommen. Darnach fällt dz Loch mit gutem Theriac/ vnd leg am dritten Tag ein Züglin von Honig vnd Erbismeel darauff/dz heilt den Schaden.

Item/gib ihm den Saft von Quitten iij. Lot/vnnd Saffran einer Erbis groß/vnnd Büchsenpuluer/dz man zu den Hacken brauchet/j. quintl. Wengs mit Weinessig/vnnd gibs dem Kranken/so stirbt er nicht.

Ein Pflaster/das Eisen vnd bleue Kugeln außzucht/ so vielfältig
probiert worden.

Nim Schmeerwurkeln/Aronwurkeln/polypodium. jedes vier Lot/gemeinen Rettich/scheiblecht geschnitten/vnd alles am Luffte gedörret vnd gepüluert/vj. Lot/Hirschzungē ij. Lot/Wachholderbeer vier Lot: Stoß alles klein zusammen. Dañ nim vier Lot. Hasenschmalz/las in einem Ziegel zer gehen/vñ thue die Puluer darunder/auch v. Lot Diaquilon, vnd vier Lot Petrolei Wann es wol vnder einander zergangen ist/so set es ab/vnd las erkalten. So du es brauchen wilt/so streichs auff ein stück von einem Hasenbalg/da dz Haar noch an ist/streichs auff dz Haar/vnnd legs auff das Loch/da dz Eisen oder Kugel eyngangen ist/einer Handt breit/vnd streichs darumb vnder vnd oben/als es eyngangen ist. Rehe dz Loch vnder sich gehent/vnnd gib ihm von folgendem Tranc zu trincken: Nim acht Wurkeln von Meisterwurk/sie seyen klein oder groß/thue es in ein mäßige Kannten voll guts weiß Weins/las in ein Kessel voll siedigs Wassers siedē/bis der dritt theil eyn geseude/las dann erkalten. Vnd wann du dz Pflaster auffbindest/so gib jm des Weins ein guten Trunc/vñ gib jm in viij. Stunden hernach weder zu essen noch zu trincken. Ist es dañ frisch geschehē/das du also frisch darüber komet/vnd es nicht tieff ligt/so kompt es in viij. Stunden heraus. Er frisch dz Pflaster offt/vnd legs wieder

210 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

der vber / las ein Stund oder zwo ligen / doch das die Wunden hange: Vnd gib ihm deß Wassers ein guten Trunck. Vnd wann du dann in zwo Stunden dz Pflaster auffstust / so bist du sicher vnd gewis: das du dz Eisen oder Kugel auß dem Pflaster findest ohn Zweifel. Dann so gib ihm dz Wundtranck zu trincken / vnd heil ihn mit dem Wundpflaster / als andere frische Wunden.

Ein Spindel oder Dorn / so durch ein Glied ist gangen / bald ohn
Schmerzen vnd Schaden aufzubringen.

Nim rote Mangoltblätter / der gesäet ist worden vmb S. Brans tag / bey wachsendem Mond / im ersten Viertel / oder im Dreyßigsten also bey wachsendem Mond / vnd Heydnischwunds kraut mit den roten Stengeln: Seuds in gutem weissen Wein / gibs ihm zu trincken / so ledigts sich / das du es mit ij. Fingern heraus zeuchst / vnd heilt von Grund auß.

Etlich sieden nur den Mangolt in Wein / bis er wol waich wirdt / zerstoßen ihn dann / vnd legen ihn vber den Schuß wol warm.

Ein Pfeil oder Kugel auß der Wunden zu ziehen.

Nim Farnkraut vnd Wurz / alles mit einander / zerstoß / bis es Saft gibt / vnd binds ihm oben auff die Wunden: Wanns dürr wirdt / so leg ihm ein frisches darauff / so zeucht es heraus. Etliche thun ein wenig Wein / vnd schweinim Schmalz darzu / vnd lassens zu ein Sälblin sieden.

Oder.

Mach folgeuds Pflaster. Nim lebendige Krebs / ein / zween oder drey / nach dem sie gros sind / zerstoß sie wol mit alte Schmeer / (je älter je besser) das es werde wie ein Pflaster / Legs vber den Schuß / so zeucht es gewaltig heraus / wz dahinden blieben ist / sonderlich wann du ihm der Wundtrancke eins darneben zu trincken gibst.

So einem Menschen Eisen oder Holtz im Leib stecke / wie das ohn
Schmerzen aufzuziehen sey.

Nim ij. junge Schwalben / wie sie vom Nest kommen / brenns
in eis

Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen. 231

in einem neuen wol verdeckten Hasen zu Puluer / machs mit guttem Essig an zu einem Taiglin: Binds vber die Wunden / oder Loch / so gehet es von ihm selber herfür / ohn allen Schmerzen.

Oder.

Nim Magnetenstein / Sarapinum, vnd Quecksilber / jedes ein Lot / vnd zween lebendige Krebs: Stoß alles mit altem Schmeer gemächlich durch einander (dann dz Quecksilber läst sich nicht nöten) mach ein Pflaster daraus / legs vber den Schaden: Es zeucht heraus gar behendlich / wz heraus gehört.

Pfeil / oder Büchsenstein aufzuziehen.

Nim Eppherw / dz auff der Erden wächst / Kolbuckeln / Klein Wintergrün / vnd Heydnischwundkraut / dörrs alles am Schattten / vnd puluers / das eins so viel sey als des andern / mischs vnder einander. Dis Puluers las anderthalb Löffel voll in zwo Maß Weins sieden / bis ein halb maß eyngeseude / in einem neuen verglästten Hasen / der wol bedeckt sey / das nichts verziech / las also erkalten. Daruen gib dem Geschosnen oder Verwundten Morgends / zu Mittag / vnd wann er schlaffen wil gehen / allwegen vier oder fünff Löffel voll warm / vnd neh ein Lächlin darinn / dz leg vnder dem Pflaster vber die Wunden / so gehet der Pfeil vnd der Stein heraus / vnd heilt von Grund auß.

Das Pflaster darzu mach also.

Nim Wachs von einem jungen Imen / v. Lot / weiß Harz ij. Lot / Reinbärginschmeer / hirschin Binschlitt / jet es iiii. Lot / Doums öl x. Lot / vnd ein halben Löffel voll Honig: Scuds alles vnder einander / truckts durch ein Lächlin / so ist es gerecht.

Eisen auß den Wunden zu ziehen.

Nim Engellüß / Kraut vnd Wurz: Zerstoß / binds vber die Wunden / des andern tags findest du dz Eisen.

Zerstoß Garthagen gleicher gestalt / vnd binds vber / dz thuts auch.

232 Pfeil vnd Kugeln auß den Wunden zu ziehen.

Ein Pflaster/ das da außzuecht Pfeil/ Dorn/ Spreissen/
Holz/ Glas/ Wein etc.

Nim Magnetenstein sechs Lot / vnd sechs Lot Hasenschmalz/
Myrrhen vnd Weyrauch / jedes vier Lot / Mastix zwey Lot / new
Wachs ein Pfund/ Hanffsamem zwey Lot: Zerlas dz Harz ob ei-
nem Koffewr / darnach thue dz Wachs darein / desgleichen Has-
fenschmalz vnd Hanffsamemöl/ leztlich die Puluer von Magnet/
Myrrhen/ Weyrauch vnd Mastix: Rührs wol vnder einander/
so ist es gerecht.

Oder.

Nim Garthagen/ Bienenblut/ Hasenschmalz/ vnd Baumölz
Stoß es gar wol mit einander/ binds Pflasterweiß mit einẽ Tuch
auff die Wunden/ so gehet der Pfeil/ oder was darinnen steckt/ vñ
berstet.

Ein gut Wundranck/ Büchsenstein auß zutreiben.

Nim Sinnaw/ Saniel/ Wintergrün/ Heydnischwundkraut/
Rotbuckel/ jedes j. Hand vol: Daruon füll ein newen Hasen halb
voll/ vnd füll ihn dann mit gutem alten weissen Wein/ vermach sie
beheb/ daß kein Dampff daruon gehe / setze ihn zum Fewr/ las ihn
gemächlich j. Stund sieden/ vnd süttlich zugedeckt erkalten. Sey
he es dann durch/ vnd truckts auß: Daruon gib dem Verwund-
ten morgens nüchtern/ Abends vmb drey Vhr/ vnd wann er wil
schlafen gehen/ allwegen ein Träncklin/ bis er heil wirdt. Wann
man wil / daß es noch hefftiger treibe/ so thut man ein Händelin
voll Seuenbaum: zu den ändern Stücken.

Wann eins etwan eyntritt / oder ein Spreissen fahet.

Nim Zeisosenwurms/ die richte zu/ vñnd brauchts / wie oben am
217. vnd 218. Blat gemeldt ist.

Wer ein Spreissen fahet/ von Holz oder Glas.

Zerstoß Knoblauch/ vñnd leg ihn darüber: Das zuecht die
Spreiße

Blutstellung.

233

Spreissen heraus. Darnach leg gestosne Schwertelwurz darü-
ber/dz legt den Schmerzen/ vnd hefte Stich vnd Wunden.

Oder.

Nim Ehrenpreis/vnd Nahlieben / gleich viel : Zerstoß/vnd
binds am Abend vber den Schuß oder Stich / so findestu mor-
gends den Stein/oder was es ist/vor der Wunden.

Oder.

Leg die rote Wundsalben / N. Hansen von Paris / vber / wol
dick vnd breit obgestrichen : Das zeucht auch auß/was in einer
Wunden ledig ist.

Blutstellung.

Wann einer geschossen/oder wund wirdt / in die Höle des Leibs/vnd
das Blut laufft ihm heraus mit Macht.

So verstell ihm dz nicht / so lang es also heraus laufft / oder
du tödtest ihn : Dann verstellst du es / weil es noch so fast
laufft/so laufft es in Leib/vnd gerinnt von stund an. Kanst
du ihm dz nicht heraus bringen/so tödtest du ihn / oder er bekompt
sein Lebtage kein guten Athem/vnd bleibt allweg krank. Vnd Lehr
dich nicht daran/das es fast laufft/vnd dich die Leut bitten/das du
es verstellē soltest/oder er sterb. Nein zwar / er stirbt darumb nicht/
vnd ist ihm besser/es laufft heraus/dann in den Leib / vnd las es so
lang lauffen/bis es nimmer wil/vnd allgemach rinnt/so verstell/
vnd verbinds/vnd nicht eher. Doch magstu ihm dz gebreut Was-
ser von der Schwarzwurz / alldieweil er blutet / wol zu trincken
geben. Du magst ihm auch Wyrzhen in ein kalt Wasser legen/
vnd ihm die Hand vnd Fuß mit nesen/dz zeucht dz Blut auch ein
Theils zu rück. Vnd wann ein Mann in dem hohlen Leib wund
wirdt/so magst du ihn wol auff die Wunden legen / damit dz Blut
wol heraus lauffe. Wirdt er schon ein weil krank / dz schadet ihm
nicht/er wirdt darnach desto eher gesund.

ss ij

Ein

Ein gute Blutstellung auch für die rote Ruhr.

Nim von der Lindenblustfamen/ so zwischen den beyden Frawen den l. hten Tag gebrochen wirdt/ vor der Sonnen Auffgang/ gib darvon einem alten Menschen/ der blutet/ xv. xvj. oder xvij. Körnlin/ einem jungen viij. oder jr. (nach dem er von Natur stark/ oder schwach ist) wie man ihm eyngeben kan. Es ist gewis.

Etliche geben der Körnlin nur iij. iiij. oder v. eyn/ were auch sicherer/ das man von v. bis auff jr. eyngebe.

Ein Blutstellung.

Nim Angelicawurz/ so gros als ein Pfening/ oder grösser/ gibs dem Verwundten also bald zu essen/ vnd x. oder xi. Hanffkörnlin darzu/ dz erhält die Wunden vor aller Geschwulst vnd Inflatz/ Vnd mag einer gehen am Lufft/ ober Wasser/ vñ wo er wil. Doch soll er diß alle tag essen. Es ist auch ein Blutstellung/ wann man den Schaden mit Werc vnd Eyerklar bindt.

Blutstellung vnd für schweeren.

Den nechsten tag vor S. Jacobs Tag / zwischen xi. vñnd xij. Vhrn zu mittag/ nüchtern / grab Wegwartwurz/ mit den blawē oder braunen Blümlin / dörre sie am Lufft. Wann du dich nun schneidest/ stichst/ kleinst/ ein Spreissen fahst / das ein Wessken oder Zimen den Angel dahinden läst / oder mit einem Hammer auff ein Finger geschlagen wirst / das d Nagel allerdings erschwarzt/ So nim ein wenig von dieser Wurzel/ nach dem der Schad/ oder die Wurzel gros ist: Zerlews wol zu einem Ruß/ vñnd schluckts darnach hinab. Es hilfft gewis/ es stille dz Blut/ es schwirt nicht/ es gehet der Nagel nicht ab.

Blut zu stellen.

Nim Galgant/ zu Puluer gestossen/ vnd behalt es/ bis man sein bedarff/ alsdann so nim sein ein wenig in ein Gläslin / mit einem wenig Wasser oder Wein / vñnd gewärmt in einem Ofen mit Wasser/ vnd gib es dem Verwundten zu trincken/ vnd säe jm des Puluers in die Wunden. Es verstopet zuhand.

Pul

Puluer / das Blut zu stellen / an Viehe vnd Leuten / auch Herge-
blüt / von der Frawen Ehrlein.

Zwischen zweyen vnser Frawen Tagen / wann der Mond im
Zunemen ist / nim der schwarzen Attichbeer / wann sie zeitig seynd /
vnd zerstoß sie / truck den Safft durch ein fein saut ers Tuch / vnd
nim Dinkel oder Weizenmeel / vnd rührs mit an / wie man sonst
ein Teig anrührt / vnd wirck's wol vnder einander / wie man sonst
ein Laib Brots wirckt / vnd scheuß mit dem andern Brot eyn / in
Bachofen / vnd las backen / biß gar dürr gebacken ist / doch soll es
nicht verbrennen. Darnach stoß rein zu Puluer. Ists aber inn-
wendig nicht gar so dürr / so las j. Tag oder etlich ligen / biß dürr
wirdt / vnd stoß rein zu Puluer. Vnd wann eins schweift / es sey
zur Nasen auß / oder sonst / soll man einem eins Goldgüldins
schweer eyngeden / oder als viel / als eins zwischen zween Fingern
heben kan / in einem Löffel voll Wein / oder wie mans einem kan
eynbringen. Dz thue im Tag drey mal.

Ist auch gut / wann einer Frawen das Hergeblüt gehet /
soll mans ihr in einer Brühe eyngeden / auch als viel / wie oben ste-
het.

Es ist auch gut / wann ein Fraw geligt / daß sie darnach gleich
ein waich gesotten Ey neme / vnd trinck's vngesalten vnd ohn
Brodt auß.

Sür den Blutgang / also daß ein Person zu
sehr blutet.

Nim das Blut / von dem es fleußt / oder sehr blutet / brenn es
in einem Scherben / stoß darnach zu Puluer / vnd gibs der Pers-
son in einem Träncklin zu trincken. Es ist gewiß / vnd oft pro-
biere.

Ein bewehrte Blutstellung.

Nim Mumia s. quintlin / Todtenbein auß einem Kerner auch
s. quintlin Puluer es / vnd truck's mit kaltem Wasser / dz stelle alles
Blut / so sonst nicht zu stellen ist.

gg lij

Oder.

Oder.

Nim Schlehenblut / sie sey dürr oder grün / doch were gut / das sie an dem Tag / da der Mond voll ist / at gebrochen were worden / daruon bind einer guten Baumnuß gros in ein zarts Luchlin / seuds in einer vngesalzenen / oder doch gar leins gesalzenen Erbisbrühe / Fleischbrühe / oder Hünnerbrühe / gib dem Schweissenden je ein Trüncklin daruon.

Oder.

Gib ihm von Mäusekoth j. Scrupel / oder auffs mehrest ein halb quintlin in Schwarzwurzwasser oder Käsbappelnwasser / oder nur in einem Trüncklin Weins.

Ein Blutstellung für Viehe vnd Leute.

Im Meyen / oder zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen / nim der rechten grünen Frösch / die in den Weyern sitzen / thue sie in ein verglasten neuen Hasen / setz in ein Backofen / las dörrren / stoß dann zu Puluer. Vnd so ein Wensch wundt wirdt / es sey wo es wölle / so nim das obgemeldt Puluer / vnd gibs ihm mit Wein / Essig oder Wasser / oder wie du ihm es kanst eynbringen. Ist gewiß. Vnd ob man schon des Puluers auch in die Wunden truckt / ist desto hoffentlicher zur Besserung.

Für hefftigs bluten.

Wann ein Pulsader verwundt wirdt / so laufft das Blut mit Gewalt daher / wie ein Rohr von einem Brunnen / dz heissen etlich das Ferschblut. Wilt du das verstellen / so n m das Wasser auß der Schwarzwurß gebrennt / oder von demselbigen Kraut / vnd nim ein guts theil Baumwollen / die mach wo / naß darinnen / legs ihm vber die Wunden / vnd halts ein weil vast daran. Darnach so mache ein anders / vnd legs darauß / vnd bind ein dünnen Spon darauß / vber die Baumwoll / das er sie fast nider truckt / so hält es das Blut in der Wunden. Du magst auch wol ein Pflaster vom Flachs vnd Eyerklar oben auß die Baumwoll vnder den Spon legen!

Blutstellung.

237

legen/oder binden. Vnd mach dasselbig Pflaster wol breit/ vnd las es tag vnd Nacht also darauff ligen. Oder wañ es sorglich were/ las es ligen/ bis an dritten Tag. Vnd wañ es ein Strich ist/ so bind vber die Baumwollen ein Nußschalen / die ist vber ein enges Loch besser/ als ein Spon.

Puluer zu Blutstellung.

Nim leinin Tuch/ es sey böß oder gut/ dz brenn zu Puluer/ thu dann Schweinskohlt vñ Eselskohlt gleich viel zusammen / vñ brenn auch zu Puluer in einem Hasen / stoß sie dann alle drey zusammen/ vnd vermischs wol.

Wilt du es stärker machen.

So nim das Müß/ so auff den Bäumen wächst/ von wasserley Holz es ist/ seuds in Essig/ vnd dörs darnach/ vermischs dan mit dem obern/ oder brauchs allein/ entweder also trucken / oder mit einer Baumwollen in Schwarzwurzwasser genest.

Oder.

Nim Schwebel/ vnd stoß ihn/ mach ihn wol rot mit bolo Armeni : Das verstellt das Blut / ob es wol Anfangs ein wenig beist.

Ein andere Blutstellung.

Nim Galmeystein/ Crystallen / oder Alaunstein/ die wol breit seynd/ deren truck einen/ welchen du gehab magst/ auff die Wunden. Hastu zween / so wechsle omb : Wann einer warm wirdt/ so leg den andern vber.

Oder.

Nim Sanguinariam, dz ist Blutkraut/ oder Nesselkraut/ oder Ingrün/ mit Wurt vnd allem / oder Garthabkraut / vnd halt die Kräuter alle darzu / dann sie alle gut seynd zu dem Blut verstellen.

Oder.

Wilt das hinzuhoben nicht helfen / so mach die obgeschriebne Kräuter zu Pu. uer/ vnd säe sie in die Wunden.

Auch

Auch mit dem Stein Jaspis / vnd Magnet / verstelle man dz Blut / wann man die Stein nahe an die Wunden hält. Item / nim ein Dappelwurz / vnd bind si: auff die Wunde: Es hilfft zu hand / vnd ist oft probiert. Man gräbt im Dreyffigsten.

Item / brenn Baumöl in einer Pfannen / vnd rühr gepüluer Sanderholz darcin: Dz verstelle dz Blut.

Fänfffingerkraut im andern Weyen / mit Wurzen vnd allem / behalt auff. Vnd wo einer blüet / so leg ein weil in Essig / vnd binds dann vber / mit einem verbrennten Fils / oder Hasenbalg.

Blut auß einer Wunden zu stellen.

Nim Salbey / wie die in Gärten wächst / stoß sie: Vnd thue sie dem Verwunden auff die Wunden / so verstopet das Blut zu hand.

Oder.

Wann du sonst nichts haben kanst / so nim Sewkohl / seude mit Essig / vnd schlags also warm auff die Wunden. Nach zu vor ein Pflaster mit Flachs vnd Eyerweiß / dz schlag oben darü ber / las tag vnd Nacht darob ligen.

Wann man einem ein Glied abschlägt / so stoß den Stumpen in ein warme auffgerisne Hennen / die da schwarz sey / so verstopet dz Blut.

Blut zu stellen.

Im andern Weyen / zwischen vnser Frauen Tag / nim weiß Schlehenmüß / Blutwurz / Materwurz / vnd Nesselwurz von den roten brennenden Nesseln / jedes ein Lot: Dörre / vnd stoß zu Puluer / mischs durch einander / vnd hebs auff. Von diesem Puluer thue in die Wunden / darnach die Wund klein oder gros ist / las die Wunden zu binden / wie darzu gehört / sorge nicht / wie dz Puluer auß der Wunden komme / es bleibt selbs nicht darinn. Die Wurzen solt du vor alle schaben / die ober Rinden vnd die Fasern darvon.

Blut

Blutstellung.

239

Blut verstellen an der Scham.

Nim Kötelstein / stoß den zu Puluer / säe des Puluers darauß /
so viel Not ist / es gesichet zuhand.

Ein andere Blutstellung.

Nim dz Müß von einer Schlehenecken / legs in die Wunden.
Es ist bewehrt.

Oder.

Nim Acacia, den Safft / auß der Apotheck / dörre vnnnd stosse
ihn zu Puluer / säe ihn in frische Wunden / so stellt er das Blut /
vnnnd zeucht die Wunden zusammen / daß man sie nicht heffien
darff.

Das Blut zu stellen.

Nim Eyerschalen ein guts Theil / legs in Essig / der scharpff
sey / biß sie waich werden / wie ein Dotter / alsdann nims auß dem
Essig / legs an die Sonnen / biß sie trucken werden / stoß zu Puluer.
In welche Wunden diß Puluer gethan wirdt / so versichet das
Blut.

Ein gut Puluer zur Blutstellung.

Nim grün Kupfferwasser ein halb Pfund / brenns in einem ne-
wen Hasen / geuß ein Becher oder Glas voll Essig daran / vers
klebs oben wol / vnnnd setz in ein Schmitten / oder sonst in glüende
Kolen / so wirdt es rot / wie Zinober. Dessen thue hernach ein we-
nig in die Wunden.

Blutstellung.

Nim den allerbesten weissen Vitriol / so du haben magst / las in
gar rein zu Puluer stossen / vnnnd durch ein zarts Läcklin beutlen.
Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nim ein saubere Baums-
woll / strewe dz Puluer darauß / hebs ihm gar stat auß die Wun-
den: Wann es vom ersten nicht verstehen wil / so nims wider frisch /
vnnnd hebs auß die Wunden. Sodann das Blut gesichet / so ges-
sichicht es gern / daß der Verwundt in Ohnmacht fällt / das ist ein

h h

Anzeis

Anzeigung / daß das Blut zu stark zum Herzen gehet. So soll man nun seiner Achtung geben / vnd die Wunden nach Nothdurfft verbinden / schadet ihm nichts. Ist gar offft bewehrt worden.

Etliche sieden den Vitriol in Essig gar wol / ob einer Blut / nehen dann in solchem Essig ein Baumwollen / die legen sie in die Wunden / dz stellt nicht allein dz Blut / sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Vitriol nicht in Essig / sie gießen aber vber ein halb Pfund Vitriol / ein Pfund guten scharpffen Essig / behaltens auff in einem wol vermachtẽ engen Kolbenglas / darinnen nehen sie dann Tücher / vnd legens vber / ein mal zwey oder drey / vnd rühmens hoch.

Ein gewisse Blutstillung.

Nim dz Wäß / sonderlich auß den Hirnschalen / so auß den Todtenbeinen wächst / dz findet man in den Todtenhäusern / da es eyra regnet / brenn es zu Puluer / vnd strewe des Puluers in die Wunden / es verstehet von stundan.

Oder:

Trags auch nur also ganz bey dir / so hilffe es auch.

Ob ein Mensch blute auß der Wunden.

So nim ein alten Zils / brenn den zu Puluer / vnd sie des Puluers in die Wunden / so verstehet dz Blut.

Das best vnd bewehrest Puluer zu dem Blut
verstellen.

Nim sanguinis Draconis, boli Armeni, Terræ sigillatæ, jedes ein Lot / Granatäpfelschelffen / Granatäpfelblüt / Macis, Hypocistidos, Cypresnus / jedes ein Lot / Mumix, Mastix / Weyrauch mit der Rinden / jedes drey quintlin / Menschenblut gebrannt / ein Lot / Hasenhaar gebrannt drey quintlin: Dis ist ein nutzliche Blutstillung.

Ein:

Blutstillung.

241

Ein gute Blutstillung.

Streue Puluer von Galläpfel auff die Wunden: Das besnimpt ihr dz Bluten/ vnnnd zeucht sie zusammen / das man sie nicht hefften darff.

Oder.

Nim ein Hasenleber / vnd brenn sie zu Puluer auff einem Ziegelstein/dz Puluer leg in die Wunden.

Oder.

Nim Vitriol ein halb Pfund / thue ihn in ein Glas / vnd geuß darüber guten Essig zwey Pfund: Las an einander stehen / bis der Vitriol zerschmilzt: Neh dann Lächer darinn / vnnnd leg sie vber die Wunden ein mal oder zwey. Dz stellt das Blut mit Gewalt / wann schon die Adern abgehawen seynd.

Oder.

Nim ein Wurzel von einer roten Klapperrosen/oder Schnallen/die im Korn wachsen (die kan man vbers Jahr behalten) schab sie / vnd hebs auff die Wunden oder Naslöcher.

Ein Blutstillung zu abgehawen Adern.

Nim Kautenwurzel vnnnd püluer die / des Puluers thue auff ein kleines Baumwöllin / vnd sihe / wo die Adern hergehen / das du sie treffest mit dem Puluer / so verstehet es gleich / vnnnd dann verbinds wie sonst.

Oder.

Nim weissen Weyrauch ij. Theil / Aloepaticum j. theil Das Puluer werd getemperiert mit Eyerklar in d' Dicke des Honigs / vnd weiß Hasenhaar klein geschnitten / vñ darin genest / vnd dar auff gelegt. Dieser Arzney ist nichts gleich / das Blut zu versicklen / zu reinigen / vnd zu heilen.

Item der Schwamm / so an dem Holder wächst / ist zu allerley Geschlecht gut des Bluts. Püluer den / vnd gib den einem eyn zu trincken / so verstehet das Blut zuhand.

hij ij

So

Blutstillung.

So ein Ader nicht verstehen wil.

So nim Essig vnnnd Gänsmist / mischs zusammen / vnnnd leg es
dann vber die Wunden / so verstehet sie.

Oder.

Gib dem Krancken Erdbeer / Kraut vnd Wurß / mit einander
in die Handt / wann es erwärmet / so verstehet das Blut.

Oder.

Nim gelben Augstein / leg ihn vnder den lincken Arm / oder nim
ihn in die lincke Hand / bis er erwärmet.

Oder.

Nim die Wurzel von roten vnnnd blawen Kornblumen in die
Handt / bis sie erwärmen : Sie stellen das Blut ohn Zweifel / es
komme woher es wolle.

Wundträncker.

Ein gut Wundtränck.

Im Roszürch von einem Pferd / so stettigs Habern ist /
wäsch den wol auß / einmal oder sechs / in einem Brunnens
wasser. Darnach nim sein vngefährlich einer Faust groß /
wol zusammen truckt / vñ einer Faust gros Eyphew / so an den Eichs
bäumen / oder alten Mauren wächst / thue es in ein neuen Hasen /
der vngefährlich ein halb maß hält / geuß den besten Wein daran /
den du bekommen magst / verkleib den Hasen wol / vnnnd las den drits
ten Theil eynsteden. Daruon gib dem Verwundten zu trincken /
morgens nüchtern ein oder drey Eßlöffel voll / las ihn darauß ij.

Stund fasten : Des gleichen gib ihm auch Nachts / wann er
nichts mehr essen oder trincken wil / so viel / als oben.

gemeldt. Das thue / bis er ge
sund wirdt.



Ein

Ein ander Wundtränck / wann einer geschossen / gestossen /
oder gefallen.

Nim Wintergrün / zu Latein Pyrola genant / Heydnischwunds
kraut / Sanickel / Sinnaw / Erdbeerkraut / Rotbuckel / Ehrens
preiß / jedes $\frac{1}{2}$ Hand voll / weissen vñ schwarzen Diptamburk / jes
der ein halben vierling / Mastix / rein gepüluert / ein halb Lot : Die
stück alle zerschneid klein / thue sie in ein Kannen / da vier Maß
Weins eyngehen : Fülle die Kannen mit dem allerbesten / stärckes
ten alten Wein / mache sie beheb zu / daß kein Dampff heraus mö
ge : Stelle sie in ein Kessel voll siedigs Wassers / biß der dritte theil
daruon eyngefotten. Darnach gib dem Krancken morgens ein
Stund vor Essens / Abends ein Stund nach Essens / wann er
schlafen gehen wil / allwegen drey Löffel voll / doch soll er allwegen
auch fünf Hanffkörner essen / vor / oder nach dem Tränck / wie er
wil.

Wund ob er gerunnen Blut in ihm hätte / so nim hernach ge
schriebne Stück / vnd thue es in ein Gläslin vnder dz Wundtränck
zum Theil.

Nim Mumia, Terra sigillata, sang. Draconis, Krebsaugen/
boli Arm jedes ein halb Quintlin / alles rein gepüluert. D; soll er
nemen / all dieweil er dz gerunnen Blut in ihm empfindet : Wann
es aber gar von ihm kommen / soll er dz Puluer nicht mehr brau
chen vnder dz Wundtränck / er wolle es dann sonst gern thun / a
ber das Wundtränck mag er für vñ für brauchen / biß er heil
wirdt.

Wann aber einer nicht so gar tödlich wund were / so bedarffes
dieser Stück nicht aller / sondern mag man hernach geschriebne
Stück brauchen : Nim Heydnischwundkraut / Sanickel / Erd
beerkraut / Wintergrün / Rotbuckel / wilden Wangolt / jedes ein
Hand voll / auch gefotten in anderthalb Maß Weins / biß der drit
te theil eyngefeudt / vnd gebraucht / wie ob laut.

Ein fast gut Wundtränck.

Nim Rotbuckel / die obersten Gipffel / ein halb Ellen lang / maß
hh iij ohrlin /

öhrlin / Ehrenpreis / roten Mangolt / eins so viel als des anderns
 Dörre sie am Schatten / vnd nachmals in einem Säcklin vor ei-
 nem warmen Ofen / biß sie sich lassen zu Puluer stossen. Des Pul-
 uers nim ein halb Lot / thue darzu ein gute halbe muscatnus / stricks
 zusammen in ein zartes Lüchlin / doch nicht zu hart / daß die Krafft
 wol heraus sieden möge: Seuds in einer maß des stärckesten weiß-
 sen Weins / in einem saubern verglästen / vnd wol erbrühten Ha-
 fen / als lang als harte Eyer / las also zugedeckt allgemach an ein-
 ander erkalten. Gib dann einem am morgen ein guten Löffel voll /
 las ihn zwö Stund darauff fasten / zu Mittag wider so viel / vnd
 Nachts ein Stund vor dem schlaffen gehen / auch so viel / alle tag.
 Wund soll die Wunden nicht gehefft werden / nur die Wurken / o-
 der dz Puluer / wie hernach folgt / gebraucht / vnd mit der Salben
 bestrichen. Solcher Tranck ist auch fast gut zu alten Schäden /
 vnd Löchern.

Für Darmwunden.

Nim des Puluers von rotem Mangolt allein / drey Lot:
 Seuds verstrickt in einem Bleslin / wie oben gemeldet / in einer
 maß weißen Weins / in ein verglästen Häselin / in einer Blut / biß
 es eins Daumens tieff eyngesotten. Darvon gib dem Verwund-
 ten des Tags drey mal / wie vor siehet / doch allweg warm / so wirdt
 es durch die Wunden aufslaffen / vnd ohne Schaden heilen.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Guldgingunzel / seuds in einem neuen Hasen wol zuge-
 deckt / daß kein Dampff heraus mög / mit gutem weißen Weins
 Gib dem Verwundten des Trancks / morgens / mittags / vnd Ab-
 ends / j. Löffel voll eyn / vnd leg auff die Wunden ein blaw Köhl-
 blat / in dem Tranck genezt: Ist gewiß vnd probiert.

Ein anders.

Nim Saniackel / Sinnaw / des edlen Heydnischen Wunds-
 krauts / Wintergrün / Rotbucklen / Odermenig / breit Wegerich /
 Erdbeerkraut / jedes j. Hand voll: Zer Schneids / vnd seuds wol ver-
 lutiert

luciert in einem neuen Hasen/mit vier maß alten Weins/auff den dritten Theil. Gib dem Krancken / morgens/ mittags / vnnnd Abends/allwegen j. Löffel voll oder zween / wann einer nicht mehr essen vnnnd trincken wil : Vnnnd leg dz blau Kößlat/auch in dem Tranck geneht/ vber die Wunden.

Ein bewehrtes Wundtranck.

Nim Erdbeerkraut/Braunellen/vnnnd Wintergrün/jedes ein gute Handt voll / also grün vngedört: Zerstoß jedes insonderheit in ein Mörsersstein / darnach legs in ein halbe maß guten alten Wein/las ligen drey Stund : Valle oder trucke den Safft davon auß/vnnnd gib dem Verwundten / wann er nicht Weidwundt ist/morgends nüchtern/vnd Abends / wann er schlaffen wil gehen/allweg ein Löffel voll : Vnd wasch ihn allweg auch mit demselben Safft oder Tranck/die Wunden sauber/vnd leg Fäslin / in dem Safft geneht/in die Wunden. Probatum.

Herzog von Oesterreich Wundtranck.

Nim j. Hand voll des grossen Heydnischenwundkrauts / mit sampt der Wurzen/Rotbuckel/ Lößlin/ od Spiz von Epphew / dz auff dem Boden wächst / vnnnd roten Wangolt / jedes auch ein Hand voll: Thu es in ein saubern Hasen/ geuß j. maß guten weissen Wein daran/vermache den Hasen gar wol/daz kein Dampff heraus gehe/las sieden/bis der dritte theil cynseudt / vnnnd las verdeckt erkalten. Von diesem Tranck gib dem Verwundten alle morgen ein guten Trunck warm / las ihn iij. Stund darauff fasten/Nachts/wann er schlaffen will gehen / so gib ihm wider ein guten trunck/der darff doch nicht warm seyn/allein/ daz er nicht gar kalt sey. Das Eisen / damit der Mensch wundt ist worden / es sey von schlagen oder stechen / soll in dz Erdreich / bis an das Heft/ gesteckt werden. Vnnnd ob die Wunden heffiens bedörfft / wieder Brauch ist/soll die nicht gehefft werde/dan es ist ohn not / sondern die wunden soll von Cardobenedictenwollen eyngelagt werden/ die ganz zart gezoßft ist / vnd zu gebunden. Wo das bald geschicht/ da heilt.

da heilt die Wunden ohn Schwereen von Grund auß / daß sie
keins Pflasters / oder ichzit bedarff. Wo es sich aber verweilt hätt
te, daß die Wund hätt anfahen zu schwereen / so soll man die Car-
dobenedictenwollen xxiiij. Stund in der Wunden / oder dem stich
ligen lassen / darnach sitlich heraus thun / vnd frische Wollen eyn-
legen. Dz soll man allweg vber xxiiij. Stund thun / bis die Wun-
den / oder der Stich heil wird / so heilts ohn sondern Schmerzen
von Grund auß.

Ein Wunderanck zu den Hauptwunden.

Nim Bartwurk / legs in ein kalt Wasser / vnd trinck stets dar-
uon : Dz heilt in kurzen Tagen / ohn Schmerzen / Hauptwun-
den / vnd was Deinschrötig ist.

Ein ander gut Wunderanck.

Nim spizigen Wegerich / Korbuckten / vñ Sinnaw / jedes gleich
viel / thue es in ein neuen Hasen / geuß guten Wein daran / daß der
Wein wol vber die Kräuter gehe / verkleib den Hasen / daß der
Dampff darinnen bleib / las den dritten theil eynsieden / brich den
Hasen nicht auff / bis er von ihm selb erkaltet : Senge den Wein
vom Kraut in ein saubers Glas / machs wol zu / daß es nicht ver-
riche : Gibs dann dem Verwundten morgens vnd Abends zu
trincken / las ihn allweg ein Stund darauff fasten.

Ein gut Wunderanck / das alle Wunden / sie seyen gehawen / ge-
stochen / gefallen / oder geschossen / ohn alle Pflaster vnd Maissil heilet : Es were
dann / daß einer Hirn oder Darm-
wund were.

Nim Sinnaw / Sanickel / Wintergrün / roten Gauchheil /
Wahlwurk / Heydnischwundkraut / jedes ein zimliche Hand voll :
Thu es zusammen in ein leinins tüch / in / las in einem neuen Hasen
wol zugedeckt / in einer maß Weins auff zween zwerch Finger eyn-
sieden. So einer im Kopff / vnd doch nicht Hirnwund wirdt / soll
man ihm ij. oder iij. Löffel voll des trancks eyngeben / vnd verhüt-
ten / daß er nicht mit den Händen zur Wunden komme / dann es
brächte jm schaden. Darnach sol man ihm ein rots seidins Luch-
lin in

lin in die Wunden legen/ vñ ein Rölblat/ oder ein stück von einem schwarzen Filschut darauff binden/ vnd jm des trancs/ nach dem ers leiden mag/ eyngeden/ morgens/ mittags vnd Abends / jedes mal auff zween Löffel vol oder drey. So der Verwund in sich geblutet hat / soll man allein dz Heydnischwundkraut in Wein siedden / vnd ihm zu trincken geben / dann es treibt dz gelifert Blut auß.

Ein ander bewehre Wundtrancf.

Nim Heydnischwundkraut/ Erdbeerkraut/ mit der Wurkeln/ Wintergrün/ Saniwel/ roten Mangolt mit der Wurkeln/ Sinauw/ Rotbucken/ jedes gleich vil: Bindt in ein Blezlin / hencs in ein Kanten mit Wein / sech in ein Kessel mit Wasser / laß ij. Fuzger eynsieden / gib dem Verwundten morgens / mittags vnd Nachts ein guten trunck / vnd neh ein Heydnischwundkrautblatt in dem Wein/ alle Tag zwey mal / legs vber die Wunden. Er gesnist ohn Geschwulst/ vnd alle andere Zufall/ vñ thue sonst nichts weiter darzu. Probatum.

Ein anders.

Nim Muscat/ Enis/ Krebsaugen / vnd Zitwan/ jedes j. quintlin/ püluers klein / thus in Wein/ vñ gib dem Krancken des Tags ij. Löffel voll daruon zu trincken. Des Weins soll vngefährlich ein halb maß seyn. Probatum.

Ein gut Geranck zu machen / das alle Gifft vnd Vnreinigkeit
aufstreibet vom Menschen/ nutzlich zu Wunden vnd allen
Schäden.

Nim Balwurck/ Tormentill/ Engelsfuch/ jedes j. Lot/ Betonicea/ Brunnkress / jedes ij. Lot/ wilden Mangolt / Waldmeister/ jedes j. Lot/ Ehrenpreis ij. Lot/ Erdtrauch/ Eisenkraut/ jedes j. Lot/ Seuds in anderthalb maß Weins/ in einem wol vermachten Hasfen den dritten Theil eyn / senhe es durch / in ein ander Geschirz. Daruon gib dem Krancken Abends vnd Morgends allweg ein zimlichen Trunck zu trincken.

Ein löstlich Wundtrancf.

Nim wild Waslieben (haben weisse Blümlin mit viel Blätlin/
ii wächst

wächst nahe bey der Erden / dz Kraut ist langlecht / bleibe Sommer
vnd Winter grün) legs in Wein / las ein Nacht darinnen baisen /
trucks dann auß. Des Safftis gib zween Löffel voll dem Krancken
nüchtern ein / vnd leg ein Rölblat vber die Wunden. Wanns an-
fahet zu heilen / so gib ihm nur ein Löffel voll.

Ein gewis probiert Wundtranc / für alle innerliche vnd eufferliche
Besetzung vnd Wunden.

Nim Eppheublätter / desjenigen / so auff der Erden hin fladert /
Wintergrün Kraut vñ Wurzel / jedes ein gute Hand vol / Hack's
klein / thue darzu / so dick als ein Ey / album Gracú, legs in j. Maß
guts altes Biers / oder ringen Weins / las j. Tag oder x. in einem
Keller vber einander stehen / dann brenns auß. Darvon gib dem
Verwundten / oder d' ein innerliche Verletzung im Leib hat / es sey
Manns oder Weibsperson / morgens nüchtern ein guten Löffel
voll oder ij. vnd gleicher gestalt vor dem Nachtesten. Desgleichen
auch / so man schlaffen wil gehē / ein. Ist die Verletzung innerlich /
so brauch's ein Monat lang. Dis ist gewis vnd probiert / an einem
von Wengersdorff / der ein Schaden gehabt am Leib / dz ihm alle
Doctores abesaget: Ist an einer vom Adel / welcher gleicher Maß-
sen alle Arbet abesaget / mit Vermeldung / dz jr die Mutter saule-
te / welcher hiemit geholffen / dz sie seyhero Kinder gezelet hat. Es
soll auch sonderlich für böse Brustgeschwer der Weiber gut seyn.

† Kenser Ferdinandi Heilwasser.

Nim Negelin / Muscatnus / Muscatblüt / Imber / Zittwan /
Galgant / runden vnd langen Pfeffer / Wachholderbeer / Zimets
rinden / Pomeranzenschelffen / Salbey / Basilgen / Rosmarin /
Maioran / Schwarzmünt / Lorbeer / Rotbuck. nsamen / Boley /
Enzian / Bachmünt / Holderblüt / Rosmarinblüt / Rosen / Spiz-
canardi / Enis / Paradisholz / Cubibē / Cardomömlin / Calmus /
Römische Spicz, Zelenger je lieber / Vergift mein nit / wissen
Weyrauch / Aloes epaticg, Wurm s. men / jedes zwey Lot: Stof
jedes besonder: Dañ thue darzu Feigen / kleine Weinbeer / geschelte
Zürbel

Zürbelnüsslin / jedes ij. Lot / stoß auch klein vnd vermischs mit xij. Lot Honigs. Darnach thue darzu / so schwer / als obgemeldte stück mit einander wegen / gar schönen weissen Zucker / trifft ungesährlich siebendhalb Pfund / der soll auch klein gestossen seyn / geuß daran drey mal so viel / als obgemeldte stück alle mit einander seynd / Aqua vite, dz fünffmal distilliert sey / vermischs wol mit einander / las ij. tag in einem gläsin Kolben wol vermacht stehen / dann distilliers bey einem gar linden Fewr / vermach den Recipienten wol / damit es nicht verziehe.

So eins von diesem wasser nur j. Tropffen in ein wunden thut / die heilt in xxiii. od xxvj. stunden / vnd darff keiner andern Arzney. Wan in einer alten Wundē were Brand / Krebs / Fistein / Wolff / zc. die wasch drey mal im Tag mit diesem Wasser / so heilts in xv. Tagen. Wan man nur j. Tröpflin diß Wassers auff ein Brand wirfft / in einer Stund ist er todt. Es dienet auch für Wehetagen / von Stossen oder Fallen / für contracte Adern / für Feigwarzen / wann mans mit diesem Wasser wäscht vnd schmiert.

Ein gut Wundertränck / wann eins ein Geschweer hat. das nicht
heilen wil.

Nim Heydnischwundkraut / Wintergrün / roten Mangolt / vnd wilden Holder oder Attich / jedes j. Hand voll : Thu es in ein verglästen Hase / geuß anderthalb Maß guten weissen Weins daran / seuds auff den dritten Theil. Darvon nim Nachts nach dem Essen j. Löffel voll / morgens ij. Stund vor dem Essen auch j. Löffel voll oder ij. allwegen law. Dz thue biß dz Tränck zum Geschwer heraus läufft.

Ein köstlich Wundertränck.

Nim roten vnd grünen Mangolt vnd Rotbucken / eins so viel als des andern / straiß die Blätter von stengeln / dörz sie am scharten vnd püluers dann. Von diesem Puluer thue j. Löffel voll in ein Maß gutes weissen Weins in einem wol verkleibten verglästen Hase / las sie dē wie ein harts Ey / las zugedeckt erkalten / seyhe es durch ein saubers Tuch / vñ behalts in einem Glas / gibs Abends

ii ij vi. D

vnd morgens law. Vnd weil du es brauchest/ so leg kein Pflaster vber den Schaden/ sondern waschs allein mit dem Wundtrancf. Etliche nemen auch Buchhol/ber darzu/ vnd brechen oder schneiden die Kräuter an S. Wangen tag. Etliche thun noch darzu Heydnischwundkraut vnd Wintergrün/ vnd brauchens/ wie obvermeld. Etliche nemen zu den beyderley Wangolt/ auch klein vnd groß Wintergrün/ so viel als des Wangolts/ für die Kotbuscken/ vnd thun sonst nichts darzu.

Ein Fürstlicher Wundtrancf.

Nim Heydnischwundkraut/ mit den gelben Blümlin/ spitzigen Wegerich/ Schwalbenwurz/ Nagelkraut/ schwarz Nachtschatzen/ vnd klein Wintergrün/ eins so viel als des andern: Dörre am Schatten vnd puluere es. Des Puluers nim ein Löffel voll/ seuds in anderthalb maß guten alten Wein/ ein halb Viertel Stund/ laß zugedeckt erkalten/ gib dem Verwundten morgens vnd Abends.

Wundtrancf der Fraw Schenckin.

Nim Buchholder/ mit den roten Bläichen/ die Herblättlin auß dem roten vnd grünen Wangolt/ jedes gleich viel: Dörre sie/ daß kein Luft darzu gehe/ dann stoß zu Puluer/ vnd beutle es rein/ nim eines Eys gros daruon/ seuds in einer maß Weins so lang als ein harts par Eyer/ las nit vberlauffen. Daruon gib dem Verwundten alle tag drey mal/ jedes mal iij. Löffel voll/ las ihn allweg iij. Stund darnach fasten: Vnd zuech allweg ein leinin Tuch durch ein Baumöl vnd legs vber die Wunden.

Ein aut Wundtrancf zu frischen Wunden vnd Etichen.

Nim Heydnischwundkraut/ Wintergrün/ Sanickel/ Brunnenkressich/ Schwalbenwurz/ braun Wahlwurz/ Krebsaugen/ Hechtaugen/ jedes ein halb Lot: Seuds in ij. maß guten Weins in einem verglasten Hasen/ laß drey Finger cyn sieden. Daruon gib dem Verwundten morgens/ mittags vnd Abends ein Löffel voll zutrinken/ vnd neh ein vierfach Tuch in dem Trancf/ vnd bindt des Tags einmal vber die Wunden.

Ein

Ein köstlich Wundtränck der Grävin von Hohenlohe/ dient auch
für die Fisteln / vnd böse Drüß.

Nim viij. Krebsaugen / vnd j. Muscatnus / stoß klein zu Puluer /
thue dz Puluer in ein halb maß starcken weissen Wein / mach das
Glas beheb zu / daß kein Geruch heraus komme / laß ein weil ste-
hen. Dann gib einem alle morgens vnd Abends ein guten Löffel
voll zutrinken / morgens nüchtern warm / vñ Abends nach dem
Nachtessen. Ist es ein Fraw / die ein böse Brust hat / so leg ihr ein
braun Rölblat auff die Brust / vnd säubere sie bißweilen mit einer
Laugen. Dz hilfft zu allen bösen Brüsten gewißlich.

Ein bewehrt Wundtränck.

Nim vier rot Mangoltwurken / vnd j. Hand voll Heydnisch
wundkraut vnd ein Stengel Epphew / dz an einem Baum gegen
der Sonnen Auffgang wächst / dz vngesähr j. Händlin voll sey /
thue dz Müß sauber daruon / vnd ein halb Händlin voll Lorbeer-
blätter: Thue es in ein saubern / verglästen Hasen / geuß ein maß
weissen Wein daran / laß zween Finger eynsieden. Daruon gib de
Krancken des tags drey mal zutrinken / morgens früe vmb zwey /
Nach mittag / vñ wann er Nachts wil schlaffen gehen / so laufft es
zu der Wunden heraus. Dis ist ganz bewehrt. Es ist auch gar ein
gewisse Kunst für die rote Ruhr: Dann zumal aber nimpt man
keine Lorbeer darzu / vnd nimpt dz dritt theil Wasser zum Wein /
vnd thut dz Müß nicht von Epphew.

Ein nützlich Wundtränck für Frawen vnd Mann / wann ein Fraw
faul im Leib / oder eins wund ist.

Nim edle Salbey / Maurrauten / Wintergrün / jedes vier Lot /
hack klein / vñ seuds in einer maß oder ander halb Wein / in einem
verglästen Hasen wol verdeckt / daß kein Dampff daruon möge /
biß es vmb drey zwerech Finger eingeseudt. Daruon gib morgens
nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen Trunck eyn / Abends
zwo Stund nach Essens wider ein warmen / vnder Tags laß also
kalt trincken / vnd das acht Tag nach einander.

ii iij.

Ein

Wundträncker.

Ein nützlich vnd heylsam Wunderanck.

Nim Krebsaugen j. quintl. thue es in ein Quartier des besten Weins/geuß es hin vnd wider etliche mal/so ist es gerecht: Daruon gib dem Verwundten morgens nüchtern ij. vnd Abends wider ij. Löffel voll. Wil es aber zusehr heilen/so gib ihm nur j. Löffel voll/vnd las die Wunden mit dem Tränck waschen/vnnd leg ein Rölblat oder Eichenlaub ober die Wunden.

Ein gut Wundtränck/das aufreibt/was Vnsaubers in der Wunden ligt.

Nim Rotbuckel ij. Hand voll/roten Mangolt/Seuenbaum/jedes j. Handt voll/dörz vnnd püluers. Dauon nim ij. Lot/seuds in einer halben maß guten alten Weins/bis es ein Schaum gibt/so laß dann kalt werden: Daruon gib ihm Abends vnd morgens drey Löffel voll/vnnd ein dünn auffgestrichen Ziechpflaster auff die Wunden.

Ein erfahren vnd bewehrt Wunderanck/welches in jede Wunden/ die nicht tödtlich ist/in xliij. Tagen heilt/vnd zeucht auß der Wunden alle Vneinigkeit/von verhoffenen Weinen/ aber was es ist.

Nim roten Köhl/Peterlingsamen/Stabwurck/Keinsarn/Ehrenpreis/der roten Blätter/da man mit der Wurzeln f. irbt/herba Ruperti, Gottesgnad/vnd Hanffsamen/jedes ein Hand voll/seuds in ij. maß Weins/thue ein wenig Honigs darzu. Trinck morgens vnd Abends allwegen vier Lot.

Ein Wundtränck zu engen Wunden.

Nim Sanickel/vnnd Dibenellin/seuds in Wein/trinck's wie gemelde.

W. Hansen von Paris/ des berühmten Wundarckes/ Wundtränck.

Nim Beyfuß/ des Grösten/ wo du ihn findest vngefährlich/samle ihn nach vnser lieben Frauen Kräuterweyhin/so viel du bedarffst. Wann er frisch ist/so verklopffe die Stengel mit einem Holz/füll ein Hasen damit schier vol/thue darzu Schwarzwurck vnd

vnd Raßlieben (die braucht man sonderlich den Weibsbildern/
wirdt sonst die klein Weinwall genannt / wie die Schwarzwurz/
die groß Weinwall) geuß daran guten alten Wein/oder alts Bier/
daß der Hosen schier voll sey / seuds wol zugedeckt vber dz halb
theil ein/mit einer Blut. Daruon gib dem Krancken Abends vnd
morgends ein warmen Trunck. Er nimpt zwar selten mehr/ wes
der den Beyfuß.

Ein gut bewehrt Wundwasser/dessen man Morgends/zu Mittag
vnd Abends allwegen iij. oder iiij. Löffel vol trinckt/ das heilt alle
Wunden.

Nim Wintergrün acht Lot / Rotbucken vier Lot / Pfennigs
kraut ij. Lot: Zerstoß wol / thu es zusamen in ein Glas/ geuß drey
oder vier maß Weins darüber / verlutiers wol / seze es acht Tag
zu putrificieren / darnach distilliers per Alembicum in Balneo
Mariæ, behalts auff/vnd brauchts wie gemeldet.

Für das Gliedwasser.

Wie sich ein Wundarzt mit dem Gliedwasser verhalten
soll.

Das Gliedwasser soll nicht zu gehlingen verdampfft oder
gestellt werden. Dann so es nicht Lust hat / laufft es zu
ruck vnd verbrennt vnd verlambt die Glieder/vnnd vers
fäult die Adern/es laufft auch im Leib hin vnd wider/ vnnd macht
dem Krancken viel Schmerzen. Darumb wann es mit Gewalt
kompt / so stell es nicht gehlingen / sondern legs erstlich nur dünn
auff die Plaster/das es dannoch dardurch lauffen mög/ vnd jms
mer je ein wenig dicker/bis es gar verstehet / welches efft in vi. oder
vij. Tagen erst geschicht. Vnd wann du ein Külpflaster darüber
legst / so schneid ein Loch dardurch vber die Wunden / daß der
Dampff vnd die Hiß dardurch heraus möge.

Wie das Gliedwasser zustellen.

Nim Aloes hepaticæ, vnd Alaun/Krebsaugen/ Gerstenmeel
vnd

vnd bolus Armenus. Stosß alles gar klein / machs mit Rosenwasser an zu einem Drey / der nicht gar zu dick seye: Streichs auff das rot Heilpflaster / oder Salben / eins Schillings oder eins halben Basen dick / vnd legs vber die Wunden / vnd las Tag vnd Nacht darob ligen. D; thue also / bis an den vierdten Tag. So nim dann zum Rosenwasser wol geklopffte vnnnd gesäuberte Eyerklar / mach den Zeug mit an / vnnnd mach d; Pflaster etwas breiter vnd dicker / legs ihme alle Tag vber / bis es verseehet. Gib ihme auch darneben das Wundtranck von Beyfuß / Schwarzwurz vnnnd Maßlieben zutricken. Das verseelet das Gliedwasser auch wol allein.

Das Gliedwasser zustellen / von deren von Castell.

Nim rot lindisch Tuch / thue es in ein newes vergläst Häselin / verkleibs wol / das kein Aschen noch nichts möge darein kommen / stells in ein Blut / vnd brenn d; Tuch zu Puluer / das strew in den Schaden / so verseehet es.

Ein anders.

Nim Leinsamen in ein newen Hasen / setz in in ein Blut / brenns zu Puluer / vnd zettel d; Puluer in die Wunden.

Oder.

Nim ein alten zwilchin Baurenküttel / oder ein abgenügte Wagenblaken / brenns in einem newen vnuerglästen Hasen zu Puluer / vnd strews dann in die Wunden.

Das Gliedwasser oder Blut zustellen.

Nim Delzeltenmeel / d; man den Nachtgallen gibt / vñ Hanffsamen darunder: Zerknitschs / vnd thue ein wenig gebrennten Alaun darzu / wirffs darein / vnnnd leg ein Pflaster auff Hänffsinemwerck vnd wolgeklopfftem Eyerklar darüber. Es stellt Wunder fast.

Ein hüpsch Del für Wunden vnnnd Suck / vnd für Glied-

wasser.

Nim Regenwürm / die auß den Kirchhöfen vnnnd Gräberen kornen / so viel du ihr haben magst / je grösser je besser: Thue sie in ein

ein

Für das Gliedwasser.

255

ein Züberlin mit Wroß auß dem Brunnen/ las sied durch ein Wroß
kriechen/so purgierē sie sich. Darnach nim iij. hart gesome Eyer/
zerbrich den Dotter klein / würffs vnder dz Wroß ins Züberlin/ so
essen es die Würm/ vnd gehet der Wust von ihnen/ vnd werden al-
so lauter vnd klar. Dife Würm zerknitsch/ hernach thue sie in ein
Pfannen/ geuß Rosenöl daran ein Pfund / las hüpschlich siedē.
Vnd wann dich beduncket / daß die Krafft heraus sey/ so seyhe es
durch ein sauber Geschirz / vnd zu j. Pfund des Regenwürmöls/
thue des Puluers von Beyhelwurk/ Ireos genant Sarcocolle,
jedes j. Lot/ so ist es gerecht vnd gut. Difs Del / dft kein Gliedwas-
ser gehen. Wann du es brauchē wilt/ so machs zimlich warm/ neß
dañ ein sanffte Baumwollen darinn/ vnd legs vber/ doch nicht zu
heiß. Es heilt ohn allen Schmerzen. Wann mans per Alembi-
cum distilliert/ so wirdt es noch besser.

Ein Tranck für Gliedwasser.

Nim Tausendgöldenkraut / Benedictenwurkel / Bikenell-
wurkel / die Dolden von dem Hanffsamen / Keinfarn/ Fünfffin-
gerkraut / jedes j. Handt voll: Kochs mit Wein vnd Honig/ gib
dem Krancken morgens vnd Abends allwegen ein Löffel voll.
Bleibt dz Tranck bey ihm/ dz es nicht durch den Harn oder wun-
den abgethet/ so ist schlechte Hoffnung zum Krancken vorhanden.
Ist offt bewehret.

Oder.

Nim Album Græcum, dz sauber vnd rein gepüluert sey / dar-
von gib dem Verwundten drey oder vier mal/ allwegen einer Has-
selnus groß eyn: Abends vor dem Nachteffen in Wein oder Bier.
Es thut gar recht.

Für das Gliedwasser.

Nim zwischen zweyen vnsrer Frauentagen Wegwart/ Wurkel
vnd Kraut mit einander/ brenn ein Wasser daraus. Wann einem
dz Gliedwasser gehet / so nim ein wenig auß dem Glas / neße ein
Lüchlin darinn/ vnd leg es ihm auff den Schaden/ biß gesichet.

tt

Oder.

Oder.

Nim Leinsamen / stoß den zu Puluer / thue dz in guten weissen Wein / mach daraus ein gut dick Mus / vnd bind es auff dz nechste Glied ob dem Schaden.

Oder.

Nim Eyerschalen / da junge Hüner seynd außgeschloffen / legs in guten sawren Essig / bis sie waich werden / darnach dörr sie an der Sonnen / stoß zu Puluer / vnd säe es in die Wunden. D; stelle dz Gliedwasser vnd dz Blut.

Oder.

Nim Nesselwurk / von den roten brennenden Nesseln / zerschneid es / vnd brenns in einem wol verlutierten vverglästen newen Hasen zu Puluer. D; strewe darnach in die Wunden.

Oder.

Nim Kofzürch / rösche in wol in Schmalz in einer Pfannen / binds vber / da das Gliedwasser laufft / so warm es der Mensch leiden kan : Wann es vom ersten nicht versteht / so wärms noch einmal zwey oder drey / bis es gestehet.

Oder.

Nim Rosenöl / las ein Tröpflein oder zwey auff dz Glied fallen / da das Wasser laufft / so versteht es.

Oder.

Nim der rauhen Aepffel / die an den Rosenstöcken wachsen / die man sonst Schlawpffel nennt / zerschneids dünn / dörr sie vñ puluers: Des Puluers strewe / so viel Not ist / auff einmal / in die wunden / da das Gliedwasser laufft: Das thue einmal drey oder vier / bis es vergehet.

Oder.

Nim das Creutz auß der welschen Nuß / dz zwischen den Kernen ist / dörr es / vñnd puluere es: Dessen thue gar ein wenig in die Wunden: Verstehet es darvon nicht / so thue dz ander mal ein wenig mehr darcin / so versteht es. Oder gib ihm / so vil ein Creutz Puluer gibt / zu trincken / in einem Löffel voll Brähe.

Ein.

Für das Gliedwasser.

257

Ein faß bewehet Stuck das Gliedwasser zu stellen.

Nim Rehhaar von einem Böcklin / wann der Mond am Zunemen ist / vnnnd es sich gehärt hat / so nim des newgewachsenen Haars in einem eisin Löffel / hebs auff glüende Kolen / so wirdt es bald zu Puluer / sie dasselbig / wo dz Gliedwasser gehet. Es gestet het bald.

✕ Ein anders.

Nim von einer Bechschwarzen Kaken die Haar / die sie auff dem Rücken hat / die sie also streiben / ein gut theil / vnd bind sie auff die Wunden. Ist beweht. Wann man sich besorget / daß dz Gliedwasser gehe / soll man ein Baumwoll in heißem Ruchöl nesen / vñ also heiß darcin tropffnen vñ legen: Oder Terpentia / der mit Rosenwasser gar sauber vnd schneeweiß gewaschen sey / mit Rosenöl vermischen / dasselb warm machen / ein Baumwoll darcin nesen / vnd die heiß in die Wunden legen. Es thut recht / sonderlich / wann man dz Stichpflaster mit S. Johannisöl gebeert / darnach darüber legt.

Ein anders für das Gliedwasser.

Nim welsche Ruskern / zerstoß zu einem Rusp: Seuds mit Essig zu einem Dreylin / streichs auff ein Lüchlin / vnd legs ober / so warm ers leiden kan.

Oder.

Seud Galixenstein in Essig / nese Lücher darinn / vnd legs wol warm ober / dz stellt nicht allein das Blut vnnnd Gliedwasser / sondern vertreibt auch die Feigblatern.

Oder.

Wasche die Wunden mit warmem Compaßwasser / von Cappis kraut / auß / vnd sirewe grob Waldglas / je gröber je besser / auff das reineste gestossen / vnnnd durch ein Lüchlin gebeuttelt / darcin. Es stellet ohn allen Schmerzen / vnd ohne alle Sorg. Ist vielfältig probiert.

ff h

Ein

Für das Gliedwasser.

Ein gut Lauament/das bald stehet.

Nim gr. in Kupfferwasser/ vnd ein wenig Alaun / auch ein wenig Schwebel: Diese Stück klein gestoßen/siede in Rosenwasser/ vnd wasche die Wunden damit.

† Für das Gliedwasser ein gewisse Kunst.

Nim Menschenbein von einem todten Menschen / brenns zu Puluer in eine neuen Hafen/stoß klein/wie Meel/mach mit Wein ein Taiglin/vñ auß demselben mach Kuchlin/die las an der Sonnen ertrucknen/darnach brenns wider in einem Hafen. Nim auch Alaun/brenn in / vnd neh ihn mit Branntenwein. Nim dann deß Branntenweins/vnd deß gebrenten Alauns / jedes j. Lot/ thue dar zu weissen Beyrauch j. Lot/ stoß wol zu Meel durch einander/ vñ wann es stieben wil/ so neh es mit Rosenwasser/ Wein/ oder Branntenwein/stoß also wol feucht durch einander/ daß es sich zusamen kucht: Las dann wider trucknen an der Sonnen. Wann du sein bedarffst/ so reibs wider klein/vnd neh es mit einem Eyerweiß/wie ein ander Eyerpflaster: So geschehet es. Probatum.

Oder.

Nim ein gebrennten Laim/mach in an mit Essig zu ein Taiglin/streichs auff ein Pflaster.

Oder.

Nim Holderblüt/machs zu Puluer/vnd strews in die Wunden.

Oder.

Nim weiß Müß von Bircken / Schlehen oder Eichen / mach daraus ein Puluer/ vnd strews in die Wunden.

Für das Gliedwasser.

Bestreich die Wunden mit Faumöl/ strew dann gepülueret Wachholder vnd Galläpfel darein/ vñ truck's mit einem Psefist zusamen. Da aber hohe Not vorhanden were/ daß man sich sterbens besorge/ so nim Bein von einem todten Menschen / vñnd deß Menschen selb eygen Gliedwasser / schab von Todtenbein in das Gliedwasser/vnd gibs dem Kranken zutrinken.

Ein.

Für das Gliedwasser.

259

Ein gut Dörripuluer.

Nim Honig/zerlas ob dem Fehr / rühr gestoßenen vngelöschten Kalk langsam darein/wol dick/als ein Drey: Setze es in einen wolverkleibten Hasen in ein Blut/ bis es zu Puluer wird/ stoß vnd rade es durch ein engs Sieb/dz wiß in die Wunden. Oder machs mit Eyerweiß zu einem Sälbin. Dz stellet dz Blut vnnnd Gliedwasser.

Ein anders.

Nim Holdermarck ein halb Lot/ Pomeransenschelffen ein halb Scrupel/dz er nur nach Pomeransen ein wenig rieche/ strew es in die Wunden/oder nim es morgens nüchter eyn.

Oder.

Kösch Holderblust in Milchschmalt / vnnnd legs einmal oder drey vber.

Ein bewehrte Kunst/ das Gliedwasser zustellen.

Nim dz Gestirn oder Platten/ von einem weissen Todtenkopff/ dörze ihn wol/ vnd stoß ihn zu Puluer / schlag ihn durch ein enges Siebin: Vnd wem dz Gliedwasser laufft / dem sie dz Puluer in die Wunden/vnd gib ihm auch ein wenig daruon zutrincken in einem Löffel voll Weins. Es stellt jm dz Gliedwasser in kurzer zeit. Es ist auch gut in frische Wunden zusäcken / es trucknet sehr / vnnnd heilt wol. Es ist bewehrt.

Ein anders.

Gib dem Kranken ein Löffel voll Vermut samen zu trincken: So bald es in ihm erwärmet/ so gestehet es.

So einem das Gliedwasser gehet/ oder gangen ist.

So wasche die Wunden mit Menschenharn. Oder: Nim dz Wasser/welches gefunden wirdt in ein geheilten Stier/ zwischen den Schultern / vnnnd ihue dz nach geschriben Puluer darunder/ von roten Myrrhen/Olibano, Mastix / Sang. drac. Colophonia, Bolo, jedes gleich viel/puluerisiers vnder einander.

℞ iij

Für

Für das Gliedwasser.

Für das Gliedwasser.

Nim von den Schweinen/die man mäst/dz Koht oder Dreck/
vnd streich dz wol dick Pflasterweiß auff ein Tuch/leg es vber den
Schaden.

Oder.

Brenn ein Vadschwam zu Puluer / dz sie in die Wunden.

Oder.

Nim Scheelkrautwasser/gibs ihm zutrinken/vnd leg ein nass
Tuch darüber/warm. Dz ist gut vnd gerecht.

Ein anders.

Nim Knobloch vnd Zeitlosen/pülvere sie/ vnd sie sie darein.

Oder.

Nim ein lebendigen Krebs/vnd bey xv. Kockenförner: Stos in
ein Weiser auff das kleinest / bind es mit einem Tuch vber die
Wunden/so es erwarmet/ so verstehet es von stund an.

So sich das Gliedwasser vnder ein Knorren alegt / vnd das groß
geschwollen/ vnd doch nicht rot ist/sonder bletzt ein Haut
wie die ander.

So purgier ihn vorher/vnnd leg ihm dann folgendes Pflaster
vber: Nim Baumöl vier Lot/Tragant/Mastix/ Gummi Arab.
jedes ij. Lot: Stos alles wol vnder einander/ vnnd thue darzu wol
geklopffte Eyerklar so viel / das es werde wie ein dickes Honig.
Streich es auff/als ein Pflaster/vnnd legs vber. Vinds darüber
mit einer Kollbinden.

Für das Gliedwasser.

Nim Glett j. Lot / das seud in einem Viertheiln Wassers: As
laun j. Lot/das seud in einem Viertheiln Weins / vnd geuß dann
beyde zusammen. Nim auch Meisterwurk j. Lot: Zerstoß sie klein/
vnnd truck den Safft daraus / den mische zu den andern zweyen.
Damit salbe das Glied/darvon das Gliedwasser laufft/mit einer
Feder. Neh auch ein Tuch darinn/ vnnd legs vber/wo das Glied
wasser gehet: Vnnd wann es trucknet / so nehe es wider. Dz thue
bis es gestehet.

Puluer

Puluerlöschung.

Ein Brandt / so von Büchsenpuluer geschicht /
zulöschen.

Nehib Büchsenpuluer gar klein / in einem Mörser / oder auff
einem Stein / das es werde wie ein Meel. Darnach nim
Geismilch / oder Rühmilch (da man die ander nicht gehalten
kan) zwölff Löffel voll vnder ein Löffel voll des Puluers : Ver-
mischs vnder einander / vnnnd nehse zwysfache leinine Tüchlin dar-
inn / die leg vber den Brandt : So offte sie trucken werden / so nehse
sie wider drey oder vier mal. Ist es aber geschossen / vnnnd tieff hin-
eyn / so soll man solche Vnermischung ein wenig warm oder lau
machen / vnnnd darein sprizen / alle Stund einmal / drey oder vier
Stund nach einander. Were aber der Brandt so groß / das man
besorgte / es möchte dem Herzen zuschlagen / vnd die His einwers
ziehen / so nim Rosenessig / Rosenwasser / weissen Wein / Seeblu-
menwasser / jedes ein Viertheil einer maß / Boli Arm. ein halb
Lot / auffo kleinst gepüluert / vnd vnder einander vermischet. Dar-
von gib einem drey oder vier Löffel voll eyn / vnnnd vber ein Stund
mehr so viel / so ist es genug. Das benimpt alle His vnd Brandt.
Vnnnd solches Tranck also gemacht / bleibt ein Jahr lang in sei-
ner Krafft.

Ein gute Puluerlöschung.

Nim Quittensafft / oder / wo es were / das man die Quitten nicht
mehr haben möchte / Wasser / dz auß guten wolzeitigen Quitten
gebrennt were. Thue dz in die Wunden / so viel not ist. Es löschet
dz Puluer / vnd heilt die Wunden.

Desgleichen thut dz Del / das von Quittenblüt gemacht ist /
wie Rosen / Venhel / vnd andere Del. Wo man aber weder Was-
ser noch Del haben mag / neme man lauter gut Baumöl.

Wo dz Del das Puluer ergreifen mag / so verzehrt
es das ohn Schaden.

Ein

Ein ander gute Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / dz an dem sauren Rappiskraut ist / man heist es Sulfwasser / den halben thal / mehr weiß Nachtschattenwasser / Scheelkraut vnnnd Rosenwasser / auch Weismilch / eins so viel als des andern / das aller vierer halb so viel sey / als der Sulf oder Krautwasser: Mischs wol durch einander / vnd thu es in die wunden / so viel not ist. Oder wo sich einer mit Puluer gebrennt hatt / dem nese man Tücher in solchem Wasser / vnnnd schlahe ihm vber / vnd so offte sie trucken werden / nese man sie wider.

Ein fast gute Brandsalben zu allem Brand / es seye von Puluer /
Fener / oder Schmalz.

Nim öl / dz in einer Ampel oder Nachtliecht wol verbrunnen ist (dañ je lenger vnd bas es verbrunnen / je besser es ist) x. Löffel voll / vnd den klar von v. newgelegten Eyern. Rühr den klar vnd dz öl fast wol mit einem hülß in Schäufelin durch einander. Dañ geiß ein kleins halbs Löffelin vol frischs Bruñenwassers darunder / vñ rührs aber fast wol / so ist die Salb gerecht. Wo Baumöl also gebrunnen / dz were dz best / vnnnd besser / weder ander öl. Es soll aber in alleweg erbrunnen seyn / sonst ist es niendert so gut. Wann sich dann ein Mensch brennt / so streich ihm mit eim Federlin die Salben darüber / vnd heraussen / darumb / so weit die Rötin gehet / vñ so offte es trucken wirdt / streichs wider an / dann je mehr die Saiben angestrichen wirdt / je eher es heilt. Man sols auch nicht zubinden / oder mit den Kleidern abstreiffen / noch stossen. Es gewindt bald ein vngestalte schwarze Rufen / darüber soll man die Salben nichts desto weniger streichen / biß die Rufen selbst herab fällt / so heilt es darunder. Vnd man darff nicht sorgen / das der Brand darunder eynfreh / die Salben zeucht ihn allen heraus / ohn Schaden. Vnd stich oder schneid die Blätter nicht auff / sie vergehen sein von der Salben.

Puluerlöschung M. Georg Newbeckens.

Nim neun lebendige Krebs / stoß sie / vnd truck den Saft dar
auf:

Puluerlöschung.

163

auff: Darzu thue Nachtschattenwasser ein Gläseln voll / vnd den Safft von einer Hand voll Hauswurz / so zerstoßen worden / temperiers vnder einander: Damit sprize den Schuß warm / vñ thue ein Maissel von Reibärgin Speck in Schuß. Vnd wann das Puluer gelöschet ist / so heile den Schuß mit dem Strichpflaster im Namen G. Dites.

Oder.

Nim Nagelamenöl vñd Leinöl / jedes gleich viel / Honig ein Vierdung / Alaun ein halb Vierdung. Las es vnder einander zer gehen / vñd brauchs warm / der sein bedarff. Es ist gerecht vñd probiert in Kriegsläuffen / damit gesprüht. Auß Quitten vñd Lindenblüt brenne Wasser / sprüh den Schaden damit : Dz lösch den Brandt ohn Schmerzen. Oder nim Frauenmilch / brauchs gleicher gestalt.

Ein guts Sälblin / was mit Speck geschossen wirdt /
gheilt n.

Nim Honig vñd Terpentin / jedes viij. Lot / Alaun ein halb Lot / Croci Martis, Holwurz / jedes ij. Lot / Aloepatici ein Lot / darzu thue x. Eyerdotter / temperiers zu einer Salben. Brauchs kalt.

Puluerlöschung.

Schütt ein gute Laugen ober einen Säwdreck / säubere den Schaden damit / vñd schlag sie mit Tüchern ober.

Brandlöschung von Puluer.

Seud ein Haber in Wasser also wol / daß er ein zähes schleumetriges Wasser gebe / dz seyhe daß ab : Vñd so einer geschossen wirdt / nehe ein saubers Tüchlin darinn. Ziehe es durch den Brandt zwey oder drey mal. Es löschet ihn gewißlich.

Etliche sieden den Habern in Geismilch / welches / da man die Milch haben kan / noch besser vñd nutzlicher ist.

Ein gute Puluerlöschung / da einer geschossen / daß ihm die Kintzen
oder Kugel im Leib bleibet / daß es heraus ziehe.

Nim Bibenellwurz / waschs / hack's vñd röschs in Meyenbutter / genß dann durch ein Tuch auff ein frisches Wasser / so wirdt

ll

ein

ein Salben daraus / legs auff den Schuß / dz zeucht Panzer ring
vnd Kugeln auß. Auch löschet es das Puluer bald ohn Schaden.
Wanns nicht fort wil / so haect ein wenig Melissen / oder Mutters
kraut darunder. Probatum est.

Ein Puluerlöschung im Baurenkrieg gebraucht.

Nim die Brüh von dem sauren Kraut / die da schmeckt / auß der
Thonnen: Seyhe es durch ein Tuch / dasz dz Kraut heraus bleibt.
Des Wassers nim j. maß / schlag darunder weissen Vitriol zwey
Lot / sprize den Schade damit. Ist es aber nicht tieff / sonder allein
mit Puluer gebrennt / so legs mit ein dreyfachen Tuch vber / vnd
schlag dz Weis von einem Ey auch darunder. Es löschet ohn al
len Zweifel.

Ein andere.

Nim des wassers von welschen Nüssen vmb S. Johannis tag
gebrennt / darin leg weiß Lindenbl /st / vnnnd Quittenkern / bis es ein
Schleim gibt / den spritz in den Schuß / vñ legs mit Tüchern vber:
Steck auch ein frischē Speck / in dein wasser geneht / für ein maß
sel in den Schuß / vñ gib de Geschossenen von folgendem tranck /
so für alle Wunden / schuß vnd stich gut ist / morgens warm ein
Löffel voll / zween oder drey / des gleichen auch Nachts / zu trincken.

Nim rote Myrrhen / Zittwan / jedes ein Lot / Krebsstein vier
Lot / Hanffsamen sieben Lot / Zimmetrinden ein Lot : Dis alles
klein gestossen / laß in einer alten maß Weins auff zween Finger
eynsieden.

Ein sehr gute Puluerlöschung.

Nim des besten Honigs j. maß / seuds in ein Beckin / vnnnd ver
schaumbs wol. Darnach thue darunder so viel Rosenessig / oder
sonst guten Essig / dz es ein wenig ein Schärpffin gewiñ auff der
Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder maß. Seuds dann
bis es braun wirdt / so thue j. Löffel voll gestossenen vngebrennten
Alaun darunder / behalts in einer zinnin Tüchsen. Wann du es
brauchen wilt / so streichs mit einer Feder zwey oder drey mal auff
den

den Schaden: Darnach leg folgendes Pflaster vber: Nim Rosenöl ein halb Pfund / vnnnd vier Lot Wachs / las gemächlich an einander zergehen: Wann es ein wenig wider kalt wird / so rühr ij. Lot folgendes Brandpuluers mit einem hülzin Stößel wol darunder / biß es gar kalt wirdt / so hastu ein gute Brandsalben / welche auch fast gut ist / so sich eins erfrört / oder wo sich eins gekraht hat. Das Brandpuluer mach also: Nim vngelöschten Kalch / lösch ihn sieben oder acht mal ab mit Wasser / daß es darüber gehe / las es ein Tag vnd ein Nacht stehen / seyhe es darnach herab / vñ geuß ein anders darüber / vnd seyhe dasselbig auch wider herab / vnd las den Kalch dürr werden / vnd pülueren ihn. Darzu nim deß Meels von einem newen Ziegelstein / klein gerieben / so viel als deß Kalchs / so ist es gerecht.

✕ Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim lebendige Krebs / so frisch du die gehalten magst: Zerstoß wol vnnnd klein mit Salt / truck's durch ein leinins Tuch / machs warm / neh ein leinins Tuch darinn / dz truck doch hart wider auß / legs auff den Schaden. Wann es trucken wird / so neh es wider vmb / biß es genug hat.

Ein gute gewisse Puluerlöschung.

Nim Honig ein halb Pfund / zerlas sittlich ob einer Blut / nim dann vier Eyerdotter / zerklöpff sie wol / vnd thue sie indz Honig / doch daß dz Honig nicht heiß sey. Darnach nim Gerstenmeel darunder / vnd rührs / daß es werd wie ein Müßlin / vnd legs vber / wo einer geschossen ist. Es hilfft.

Ein löschung) so einer geschossen worden ist.

Nim ein verglästen saubern Hasen / thue ein gute Handt voll vngelöschten Kalch darein / geuß frisch Brunnenwasser ein halb Maß oder mehr darüber / las ein Tag stehen / rührs offft vmb. Des andern Tags thue dz Weiß oben herab / vnnnd dz lauter in ein Glas: Thue darzu so viel gedistillierte Krautbrüh / von sauberm Rappiskraut / spritze es in die Wunden. Es zeucht den Brandt heraus.

Wann aber die Wunden so lang vnnnd so gros weren / dz man wol darzu möcht kommen / so nim des abgelschten Kalchs / vnnnd ein wenig Oel / vnnnd die zwey Wasser darunder / machs wie ein Brey / legs mit Fäslin in die Wunden / so zeucht es den Brandt heraus / vnd thut gar recht.

Puluerlöschung.

Nim dz Wasser / das in den Rappiskrautblättern ligt / wann es regnet / behalts in ein Glas vber Jahr / nehe Lüchlin darinn / vnd legs auff den Schaden / oder sprize es hinein.

Ober.

Leg ein Lüchlin in Regenwärmöl genehe / darüber.

Büchsenpuluer auß den Wunden zuziehen.

Nim Frauenmilch / Seifmilch / Hauswurckkraut / vñ Steinkraut : Zerstoß mit Baumöl oder Rosendöl / stoß alles mit einander / vnd zwings durch ein Tuch : Daruon sprize in die Wunden : Ist sie aber weit / so nehe rohes Berck darinn / vnnnd scheubs in die Wunden / vnnnd leg ein Pflaster darüber. Gib ihm auch von ein Wundtranck zutrucken / dz treib so lang / bis dz Puluer heraus kompt. Kanstu die Stück nicht alle haben / so nim sñr ein theil / wñ du haben kanst.

Puluerlöschung / so auch nutzlich / wann einer mit Gift geschossen worden.

Nim Honig j. Pfund / Salt / Alaun / weissen Vitriol / jedes ij. Lot / Terpentijn iij. Lot / des besten Theriacs j. Lot / Essig ein halb Seidlin / las in einer Pfannen mit einander sieden / bis es ein wenig dick wirdt / wie ein Balsam / so ist es gerecht. Behalts in einer saubern verschraufften Flaschen / bis zur zeit der Not. Wann ein Schuß durchgehet / soll man ein Durchzug in dieser Puluerlöschung (die man zuvor wärme soll) nehen / vnd durch den Schuß ziehen / des tags zwey oder drey mal / bis sich der Brand lösche / vñ ablediget / wie man dann sehen wirdt / wiewer sich in der Wunden abschelt / vnd die Wunden frisch wirdt / alsdann soll man sñn solgnds mit dem Stichpflaster vnnnd dem Tranck heilen / wie ein Stich /

Stich / zwey Pflaster machen / vnd auff Leder oder starckes tuch streichen / als breit die Nothturfft erfordert / vnnnd allweg des Tags zweymal verbinden / morgens vnd Abends / vnd ein Pflaster vnter das ander aufflegen / vnnnd ein Pausch in warmem Wein geneht / darauff schlagē / so heilts mit der Hülff Gottes in kurzer Zeit. Gieng aber ein Schuß nicht durch / so muß man die Puluerlöschung fein warm / doch nicht zu heiß / mit einer Spritzen in den Schuß hinein spritzen / vnd ein Weiffel / so lang die Nothturfft erfordert / darinn geneht / auch hinein thun / so lang vnd offte / wie obstehet / mit dem Durchzug / biß sich der Brand heraus scheelt / vnd der Schuß anfahet zu schweeren / vnd weiß Syter gibt: Alsdann heilt man ihn auch mit dem Stichpflaster vnnnd Tranck. Diese Puluerlöschung ist sehr offte vnd viel an manchem gutē chrlichen Gesellen probiert worden / sonderlich vor Weh / die mit Speck oder sonsten mit Giffte geschossen seynd worden: Die soll man brauchen / so bald einer geschossen wirdt / wie oblaut.

Vz Tranck zu dem Stichpflaster: Nim Schaaffbonen / vnd Regenwürm / jedes f. Hand voll / stoß wol durch einander / geuß ein halb maß Weinessig daran / rühre gar wol / vnd trucke sauber auß durch ein Tuch: Darunder thue ij. Löffel voll Honigs / vnnnd drey Löffel voll Nachtschattensafft / oder Sinngrünssafft / mischs wol vnder einander. Gib dem Geschossnen des tags drey mal darvon / morgens nüchtern / zu mittag vnd Nachts / wann man im nicht mehr zu essen oder zu trincken gibt / jedes mal drey Löffel voll. Solches heilt mit Gottes Hülff / ein Stich oder Schuß in kurzer zeit von innen heraus / er sey wie tieff er wöll.

Für vergiffte Schuß.

Nim frischen Quittensafft / thue in in die Wunden / der nimpt dz Giffte hinweg.

Oder:

Nim Nushöl / vñ Hanffsamēöl / jedes gleich viel: Machs heiß / neh den Durchzug dar in / darnach neh ein frischen Speck dar in /

ll. ij. damit:

damit maifle es. Gib ihm j. quintilin Mithridat in Borragewasser zu trincken/vnd enthalte ihn vom Wein.

Oder.

Seile von einem Todtenkopff vornen von der Stirnen / vnnnd gibs dem Krancken in Wasser oder Bier eyn. Es hilfft also bald.

Ein andere gute Puluerlöschung.

Nim Epphew/mit Laub vnd Holz/j. Hand voll: Zer schneids/ vnd thue es in ein Kannten / geuß daran ein maß gut starck Bier/ oder da man dz Bier nicht haben könte / guten starcken Wein/ setz es in ein feuchte Keller. Daruon gib dem Geschossenen/ nach dem er starck oder schwach ist/ ein / ij. oder drey Löffel voll morgens/ mittags vñ Abends. So aber einer starck/ mag er ein guts trüncklein diß Weins nemē/ doch sol er zuuor jedes mal gepuluert Krebsaugen/ so viel man auff einem Messerspis halten kan/ vnnnd so viel Muscatnus gepuluert/ einnemen/ vnnnd darnach das Trüncklein darauff thun. Es ist auch zu wissen/ dz diser Tranck manchen purgiert durch den Stuelgang/ vñ treibt Puluer vñ Wein zur Wunden auß/ darumb sol man den Schwachen so viel weniger geben. Man muß auch auff die Wunden nichts anders / dann ein roß Koblbat legen/ vnd dasselbig allzeit erfrischen.

Ein andere.

Nim Rotbucken/ stoß klein/ vnd truck den Safft daruon ganz sauber/ daß die Hand nicht viel darzu kommen. Des gleichen thue auch mit Wasliedenkraut: Behalt jede Safft besonder in einem Glas/ thue ein wenig Baumöl darauff/ so halt sich der Safft darunter/ binds beheb zu/ vñ behalts an einer kühlen stett. Wann dann ein Mensch geschossen wirdt/ so gib ihm/ so bald es möglich/ j. Löffel voll des Saffts von Beyfuß/ vnd ij. von Waslieden. Dz thue hernach alle morgen: Gibs ihm nüchtern/ vnd las ihn ein weil darauff fasten/ desselben gleichen Abends auch iij. Löffel voll. Es were gut/ dz man die Kräuter bey abnemendem Mond / nahe bey dem neuen Liecht neme/ vnnnd breche. Wann man die Kräuter nicht frisch

Allerley gute Brandsalben.

269

frisch haben kan/so neme man die dörre/vñ steds in Wein den dritten theil eyn/vnd gebe daruon ij. oder iij. Löffel vol lawwarm. Dis ist ganz gewis/ dann dz Puluer treibt es zum Schuß heraus/ dz es schwarz auff dem Pflaster hange/ vñnd so man solches dartz macht/mag man es anzünden/wie ander Puluer.

Brandsalben.

W Im Quittenkern/stoß sie klein/vñ geuß Rosenwasser oder Holderblustwasser daran/las vber Nacht stehen/truck den Schleim heraus/thue es vnder vngeläutert Schmals/ daß es werde wie ein Sälblin. Oder brauch es auch lauter ohne das Schmals.

Man kan auch das Rosenwasser an die ganken Quittenkern gießen/vnd es gleicher gestalt brauchen.

Oder.

Nim Leinöl ein halb Pfund/ Hirschlin Binschlit anderthalb Vierling/vnd Wachs so viel/ daß es ein zartes Sälblin gebe.

Oder.

Nim Leinöl vñ Habermee/ mischs vnder einander/vnd schlags vber den Brand.

Etliche bestreichen den Brand allein mit Leinöl/ mit einem Federlin. Andere aber machen dz Del zuuor heiß/vñnd gießens auff frisch Brunnenwasser: Welches ein vber auß gute Brandsalben gibt/wann mans vom Wasser herab hebet.

Oder.

Nim zu einem Pfund Leinöl/ Wachs/ Schweinischmals/vñ Honig/jedes j. Vierling: Las es vnder einander sieden/vnd rührs/ bis es kalt wirdt.

Brandsalben.

Nim Eyerdotter/so viel du wilt/vnd Leinöl/so vil der Dottern seynd: Klopffs wol durch einander / vñnd schmier den Brand damit. Dz thut sehr wol.

Oder.

Oder.

Nim Leinöl / machs siedig heiß / spreng darnach fünff oder vj. Tropffen Wassers darein / so wird dz Del lautter. Darnach thue dz Del in Kalch / der fein weiß ist / vñ rühro so lang / biß es die rechte Dicke hat: Setze es dann wider zum Feuer / vnd las ein wenig sieden / truck's durch ein Tuch / so hastu ein gute Brandsalben.

Wann der Schad gar breit ist.

Bestreich ihn mit Leinöl / vnd leg Tücher von zarter Leinwat in Wasser geseigt / darinnen Birenbäumlaub gesotten sey / warm vber.

Oder.

Klopff nur Eyerklar vnd Baumöl durch einander / vnd leg's Pflasterweiß vber.

Wann sich ein Mensch verbrennt hat.

Nim Leinöl vnd Laugen / geuß es also kalt vnder einander / das es werd wie Milch: Streichs mit einer Feder auff den Schaden / vnd leg dann Eysichblätter / in Wein gesotten / darüber.

Oder.

Nim Leinöl j. Pfund / vnd Wachs vj. Lot: Seuds mit einander in einem neuen Hasen zu einer Salben.

Ein gute bewehrte Brandsalben.

Nim Leinsamen ein gute Handt voll / stoß den klein / vnd thue darzu Rühkot / vnd spitigen Wegerich / jedes gleich viel / hack das Kraut klein / vnd rösch alles in einem Pfund frischen Butter auff ein Viertel Stund: Darnach seyhe es durch ein Tuch. Vnd mit dem durch gesiggen bestreich den Brand / bind ihn mit keinem Tuch zu / sonder mit einem Pappyr.

Oder.

Las Schmalz in einer Pfannen wol heiß werden / schlag ein ganz newgelegt Ey darein: Las es backen / biß es gleich schwarz wirdt / kehre es offti vmb. Wann es wol gebacken ist / so geuß das Schmalz auff ein frisches Brunnenwasser / las es gestehen / vnd hebs

hebs dan in ein züim Schüffel in/oder vergläst Echerblin/klopffs wol mit einem Kochlöffel/oder hültsin Schüffel in/ biß dz Wasfer alles heraus kompt. Wan man sie brauchē wil/ so streicht man sie auff ein Nushlat/oder weißes Leder/da es glatt ist/ vnd legts vber den Brand/ deß tags drey oder vier mal/ deß gleichen Nachts auch/ vnd wischt dz Leder allwegen mit einem saubern Lüchlin wol ab/ vnd streicht ein frische Salben dar auff.

Oder.

Nim vier Dotter von hart gesottenen Eyern/ mache ein Del daraus/ das truck auß/ vnd rühr darein weiß Wachs vnd ein wenig Banffer/ so viel/ biß ein Säbblin daraus wirdt. Damit soll man den Brandt alle Tag ein mal viere salben/ vund sonderlich Nachts.

Oder.

Nim dz Weiß von einem oder mehr Eyern/ vngeläuterten Butter/ vngemacht Wachs/ vund Dresam von einem weißen Rot: Mache ein Salben daraus/ legs warm vber den Brandt: Es hilfft.

Ein gut Brandöl.

Nim viij. Lot guten Milchrom/ viij. Eyerdotter/ vund vier Lot Wachs: las so lang siedē/ biß es schwarz wirdt/ sephe es also heiß durch ein Tuch/ vnd laß kalt werden/ legs dann mit Fassen cyn.

Oder.

Nim frisch Eyeröl/ vund Petroleum, gleich viel: Mische vns der einander. Dz dient zu Schrunden in den Händen/ vund zu Fransosen, vad auch sonderlich zum Brandt.

Oder.

Schneid Reibärgin Schmeer klein/ vnd scheel die Haut sauber herab/ darnach las sitlich ob einer Blut zer gehen/ rühr dann so viel wolgeklopfften Eyerklar darunder/ so lang/ biß es wirdt wie ein dicklechte Salben/ die streich auff ein vngeschriben Pasp/ vnd legs vber den Brandt.

iii

Oder.

Oder.

Nim Eyerklar / reib den mit rohem Alaun / oder Vitriol / vnd thue darzu Rosenöl: Streichs mit einer Feder auff / so dorrt der Brand / vnd schwirt nicht.

Oder.

Brenn Wöllin Kraut mit Wursen vñ allem zu Puluer / machs mit Eyerklar zu einem Taiglin: Damit besreich den Brand.

Oder.

Brenn die Wurzel von Weiden / vnd brauchts also.

Oder.

Nim Rosenöl vj. Lot / weiß Wachs ij. Lot / Bleyweiß iij. Lot / vnd drey Eyerklar. Mach ein Salb daraus / die ist gar gut.

Oder.

Nim Rosenöl / Bockin Vnschlit / vñ Wachs / eins so viel / als des andern: Zerlas an einander / vnd geuß einmal oder drey allweg auff ein frisches kalt Wasser. Damit ist vielen Leuten wol geholfen worden.

Oder.

Nim die mittel Rinden von linden Holz / scud sie in Wasser bis der dritte theil eingeseudt. Wanns erkaltet / so findestu oben einen gelben Schleim / wie ein Feistin. Streich dasselbig mit einer Feder an die verbrannte statt offte vnd dick: Wans schon ein Rufen hat / streichs nichts desto weniger an / dann all die weil noch die wenigste Röte vnd Rufen da ist / so ist von Grund nicht heil.

Ein gute Brandsalben zumachen.

Nim vngelöschten Kalch / schütt frisch Wasser darüber / las es ein tag oder zween stehen / oder auffs wenigst j. Stund oder zwo / so wird dasselbig Wasser warm: Nim es / vñ schütt Baumöl darein / so vil des wassers ist / kloppfs wol vnder einander mit einē Rütlin / so wird ein Salb daraus: Schmier auff den Brand / es hilft. Oder neß Tücher darinn / vñ legs vber / wann sie trucken werden / so neß sie wider. Man soll auch Koffhuben dz Kraut in der Salben

neßen

Allerley gute Brandsalben.

273

nessen vnd vberlegen/dz heilts ohn allen Schaden. Thue die Blat-
tern nicht auff/ sie seyen so gros/ als sie wöllen/ es fallen sonst Lö-
cher darein. Wann aber eins Löcher im Leib/ wie die Wunden ge-
brannt/ hette/ so thue wolqellogffte Eyerklar vnder die Salben/
vnd brauch es/wie gemeldt/so heilt es zu/ ohn allen Schaden. Ds
ist offte beweht worden.

Oder.

Nim vngelöschten Kalch/ lösch ihn mit einem Del ab/ w3 für
ein Del es ist, vnd bestreich den Schaden damit.

Oder.

Nim frisch gebrannten Kalch/wie er erst auß dem Ofen kompt/
ein Pfund/ oder so viel du wilt/ geuß daran Maluastier/ das der
Kalch ablösche/ vnnnd werde wie ein dicker Drey/ rührs stets vmb/
vnd wann es zutrucken wil werden/ das es sich nicht mehr rühren
läßt/so geuß mehr Maluastier daran/ rührs wider vmb/ wie vor/
dz thue so lang/ bis der Kalch kein Maluastier mehr annimpt/ so
so las darnach wol ertrucknen/stoß zu reinem Puluer/ vnnnd hebs
auff. Mit diesem Puluer vnd Baumöl/oder Leinöl/oder Rosen-
öl/dz mit Leinöl angemacht ist/ mach ein dickes Sälblin/ dz sich
auffstreichen lasse/ wie ein Pflaster/ leg es vber den Brandt/ des
Tags zwey oder drey mal/ dz heilt in sieben Tagen jeden Brandt
sauber/ vnd läßt kein Narren hinder ihm.

Oder.

Nim nur ein guten Firnis/ den streich mit einem Federlin auff
den Brandt. so wirstu grosse Besserung spüren.

Wann sich eins verbrennt hat/ das die Haut gar hart
ist worden.

Nim Kalch vnd Del/ misch es wol vnder einander/geuß dann
lauter Wasser daran/ vnd waschs damit/ vnd geuß wider ab: Ds
thue zu fünff mahlen. Dann streich die Materi auff ein wüllins
m m ij Tuch!

Tuch/vnnd bind es vber / bis die Haut lind wirdt / das zeucht den Brand vnd die Hiß auß / vnnd macht die Haut linder / daß es sich darnach gern heilen läßt.

Oder.

Nim Gänsdreck / seud ihn in vngeläutertem Schmalz / vnnd seyhe es durch ein Tuch / so ist es gerecht. Oder dörre den Gänsdreck / daß er sich püluern läßt / vnd schwarz wirdt : Stoß ihn rein / vnd strewe dz Puluer des Tags zwey mal in den Brand.

Oder.

Kösche Gänsdreck / vñ ein wenig Terpentin in rohe schmalz / vnd seyhe es durch ein Tuch. Damit salb dich des tags zwey mal / wo du dich gebrennt hast. Wolt aber faulfleisch darinn wachsen / so nim die Materi / so im tuch blieden ist / brenn sie zu Puluer / vnd stoß klein / vnd strewe das Puluer daren. Das ißet das Böß alles auß.

Oder.

Nim waichen Hünerdreck / Keimbärgin Schmalz oder Schmeer / vnnd Rinderin Marc : Mißchs vnder einander zu einer Salben.

Brandlöschung.

Nim Küßkocht mit Milchrom gemischt / binds des tags auff wenigst zwey mal vber / bis der Brand gelöscht wirdt. Oder Weißmilk allein mit leinin Tüchlin vbergelegt.

Wann sich eins hart verbrenne.

Bind gleich frisch Kof oder auch Küßkocht darüber. Dann seud Nusbäumlaub in Wasser / vnd bind dz Laub vber dz Kofkocht alle tag / so heilts ohn Schaden in kurzer Zeit. Wolte es aber ein werß fressen / so mach Salz mit nüchtern Spackel zu einem taiglin / vnd legs daren / das beißt das Böß alles heraus. Leg dann das gefotten Laub wider darüber / vnnd bind ein Tuch / in dem gefottenen Laubwasser genest / darüber oder daruñ. Dz Kofkocht darffst du vber zween tag nicht brauchen / darnach dz Laub.

Oder..

Oder.

Brenn Rühmift zu Puluer/ vnd strewe dz auff den Brand.

Ein gute nuzliche Brandsalben zumachen.

Nim jung Kornfamen/oder wann man den nicht haben mag/
fo nim Graß/zerstos/truck den Safft daraus/thue hirschin Dins
schlit darzu/so viel/das es ein Säiblin werde. Dz ist gut zu einem
jeglichen Brand.

Oder.

Nim faule Aepffel/ rösche sie in einem Butter / das sie gar zu
Puluer werden/je säuler die Aepffel / je besser. Schütt dann dies
selbig Butter auff ein kalt Wasser / damit bestreich darnach den
Brand/es hilfft gar wol.

Oder.

Bregle ein Krebs vij. oder viij. in einem Butter / vnd schmier
den Brand mit demselben Butter.

Oder.

Nim Maulbeerblätter/rösche sie in Baumöl / vnd leg sie auff
den Brand.

Ein gute Brandsalben.

Nim Meyenschmalz anderthalb Pfund / darinnen seud ein
Pfund grüne Wachholderbeer/bis sie dürr werden/seyhe es dann
durch ein Tuch/vnd truck's auß / vnd rühr ein Pfund Rini dar-
under/so ist sie gerecht.

Wer sich mit Wasser oder Fehr verbrennt.

Nim ein guten Käß / der nicht zu alt ist / schneid ihn klein / vnd
thue darzu Honig. Zertreibe wol mit einander/ dz es werd wie ein
Creym: Damit laib die verbrante statt: Vnd leg dann ein Kraut-
blat darauff. Dz thue des tags zweymal mit dem salben/vnd v-
berlegen des Krautblats. So heilet es gar schön.

Für alleley Brand / wor von es komm.

Nim die Wurzel von Farnkraut: Zerflos sie / vnd truck den
Safft heraus: Ist zu trucken / so nim Rosenwasser/ Rühmiftwas-
ser/

m m ij

ser/

ser / oder Lindenblustwasser / oder auch gemein Brunnenwasser darzu / vñ streichs mit durch / so gibts ein zehen Safft / der ist nicht zu bezahlen für den Brand. Dann wo nicht es wil heissen / vund löschsen / da ist gemeldte Arhney ein besondere erwöhlte Heilung / des man sich billich muß verwundern.

Oder.

Brenn die Farnwurzel zu Puluer / dz mach hernach mit Eyerklar an zu einem Taiglin / vnd bestreich den Brand damit.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reimbärgin Schmeer ein halb Pfund: Zerlas / rnd rühr von vier Eyern dz Weiß wol zerflopfte darunder: Leg dann einer Farst gros vngelöschten Kalch / in ein frisch Wasser / in ein sauber Geschirz / so gewinne es oben ein Häutlin / dz nim herab / vñnd rührs wol in die Salben.

Oder.

Nim ein gut stück frisches Reimbärgins Speck: Zerlas ihn mit einem brennenden Wachslicht / auff ein kalts Wasser. Was du st in gnug hast / so wasche es dann auß neun Wassern / vnd behalts an ein kühlen Ort. Damit salbe die gebrennte statt morgens vnd Abends / dardurch ist vielen Leuten geholffen worden.

Ein andere gute Brandsalben.

Nim Methwachs / Reimbärgin Speck / Hirschlin Binschlit / jedes ein halb Pfund / oder so viel du wilt: Zerlas mit einander / vnd schütte es dann auff ein kalt Wasser in ein Beckin / wann es gefesthet / so balle es zusammen / vñnd hebs auff. Darvon streich auff ein Tuch / vnd legs in zwo Nächten allweg vber / wie ein Pflaster.

Ein gute Brandsalben.

Nim Reimbärgin Schmeer / so viel du wilt / zerset neid in klein / zerlas in ob dem Feuer / vnd geuß ihn auff ein frisch Brunnenwasser oder Regenwasser / ein mal oder x. Schlags wol mit ein Löffel / damit schmier den Brand Abends vnd morgens / vnd leg allweg ein Mangoltblat lekt darauff.

Ein

Alterley gute Brandsalben.

277

Ein Brandsalben.

Nim ein schwelcke oder wullin Ruben: Seuds im wasser/das sie waich werde/darnach zerschneids klein/vñ laß in ungesalzenem Meyenbütter wol auffsieden/trucks durch ein Lüchlin/vñnd schmier den Schaden damit/so genießt er.

Puluer vnd Brandlöschung.

Zopff Holderblut ab/röschs wol in einem Baumöl/thue die Blüt ganz daruon/vñnd thue wider frisch Holderblüt in obgemeldt Del/behalts. Vñd so sich jemand brennt/so neh ein Lüchlin darinnen/legs vber den Brand. Es löschet ihn gewiß. Thue es zwey oder drey mal.

Ein bewehrte Brandlöschung.

Nim Hauswurk/dz Kraut vñnd Wursen/stoß wol/das der Safft heraus gehe/den thue in den Brand: Vñd bind oder leg dz Kraut darauff/so wirdt der Brand ohne Sorg vnd Schmerzen gelöschet.

So es aber einem jungen Kinde widerfähret/soll man es von stundan j. stund oder ij. in ein Weizenmeel legen/vñnd mit Fleiß damit bedecken: Diweil soll man ein Salben also machen: Zwitter schmals zerschmelz/vñd geuß auff ein kalt Wasser/las darauff gestehen/alsdann schmelze es wider/vñd geuß es aber/wie zuuor/dz thue zum dritten mal. Darnach zertreibs in einer Schüssel mit ein wolgeklopfften Eyerklar/so wirdt ein Sälblin daraus. Darmit soll mans salben. Es hilfft vñd heilet schon.

Oder.

Nim ungeläutert Schmals/Baumöl vñnd Wachs/jedes gleich viel. Seud darinn die mittel Rinden von Holder/vñd grüne junge Wachholderbeer: Seyhe es durch/vñd truck's auß.

Ein gute löschung/wann sich eins gebrennt hat.

Nim der Abschnißel/die die Schuster von den Schuhen schneiden/wañ sie die gemacht haben/nicht von den Solen/sonder von den Fürfüßen. Seuds in ein Hasen wol wasser gar wol/bis es ein Teisim auffwirfft/die schöpff ab/vñ salbe die verbrente stat damit.

Oder.

Oder.

Nim schön new Wachs ein halb Pfund / las zergehen in einer Pfannen / vnd geuß daran Baumöl oder Nußöl ein halb Pfund / Nachschattenwasser vnd Fenchelwasser / jedes ein halb Seidlin / solches las ein halb Die theil Stund gemächlich si den. Geuß dann in ein vergläst oder steinin Tüchsen / vnd las kalt werden.

Wann du sie brauchen wilt / so nim ein wenig Nachschattenswasser / las es lawlecht werden / neh ein Tüchlin darinn / dz so groß sey / dz es den Brand vnd die Rötin wol bedecken möge / bestreichs mit der Salben / vnd legs ober den Schaden. Das kült gar wol / vnd zeucht den Brand auß. Oder las die Salben zerschmelzen / zeuch dz Tuch dardurch / vnd wüt ffs gleich auff ein kalt Wasser / vnd legs dann vber.

Wer sich vom Feuer verbrenne hat.

Leg ihm Weinhesen vber : Oder salb den Brand damit / es ist sehr gut darzu.

Für den Brandt.

Nim des besten Wachs / vnd vngelutert Schmals / gleich viel / zerlas ob einer Stue / las so lang sieden / bis das es sihet / als wann es sich set eiden wolt / so hebs vom Feuer / vnd rührs / bis das es erkaltet / vnd gefichet. Mach Zügin daraus / die leg des Tags zwey mal vber den Brand. Doch böhe zu zuvor allweg mit Wasser / darinn Häner oder Gänsmist gesotten worden. So aber der Brand so böß were / so seud die mittel Scheffen von lindinē Holz vnder der Bahung. Oder / thue des weissen Meyenharthes in ein neuen Hasen / zünds an / vnd heb den Schaden vber den Rauch ein gute weil / darnach schmiers mit Hirs / in ein Duschit.

Oder.

Strewe dz Puluer von Wolgemut / so am Schatten gedörret worden / d. rein / daruon gewinnt es ein Nutzen / aber es thut vnder. Es ist auch sonst zu bösen Schäden gut.

Item.

Item.

Brenn ein Manß zu Puluer / vnnnd säe das Puluer in den Schaden.

Oder.

Brenn vngestampffte Gersten auff ein heissen Herd / vnnnd strews in Schaden/es hilfft.

Für ein neuen Brand.

Schneid Hasenhaar gar klein / strew es in den Brandt oder Schaden/es heilt bald.

Für ein alten Brand.

Brenn Hasenhaar zu Puluer / vnnnd säe es in den Schaden/er heilt daruon.

Für die Nasen vom Brand.

Nim Loröl / Baumöl / vnnnd Wachs / jedes drey oder vier Lot: zerlas vnder einander / vnnnd wann es erkaltet / so salbe die Nasen damit.

Oder.

Nim vngelöschten Kalk / der zehenmal wol gewaschen sey mit frischem Brunnenwasser / vier Lot / I hucia ij. Lot / von zwey newgelegten Eiern die Dotter / rührs vnder einander mit Rosenöl vnd Wachs / die vnder einander zerlassen.

Für gerunnen Blut.

Zu verrenckten Gliedern / daß kein gerunnen Blut noch Geschwulst darzu komme.

WIm süsse Rühmilch ein Pfannen vol / thue darunder zwö Händt voll Rockenmeel / gilbs mit Saffran / seuds zu einem Drey / schlags mit ein Tuch vber den Schaden / wanns kalt wirdt / so nim ein frisches. Wann es bald gebraucht wird / so läst es kein gerunnen Blut sich im Glied versamlen.

Gestockt / gerunnen / oder geliffert Blut zu vertreiben.

Zuorderst las ihm zur Ader auff der Scitten / wo er Schmerz

nn

hen

gen hat vom Fall. Darnach gib ihm alle Nacht / vnd alle morgen / ein ganz oder ein halb Quintlin folgendes Puluers / in ein Löffel voll warmes Weins / oder in zwey Lot Weggraswasser / welches dz beste ist / so gehet es von ihm ohn Schaden. Ist gewis vnd probiert. Etliche geben alle Stund einer Erbis groß / in j. Löffel voll Weins eyn. Dz Puluer mach also: Nim Rhabarbara j. quintl. Laccæ Rubæ, terre sigillatæ, Mumia, Balrot / Sperma octi genannt / jedes j. quintlin / Boli Arm. ein Lot / püluer es alles klein / vnd mischs vnder einander / so ist es gerecht. Ein armen Menschen nim für die Rhabarbara anderthalb quintl. sauber Wäuß kocht.

Wer ein Glait auß einander fällt / oder sonst auff ein Glied fällt /
oder ein Mißtritt thut / auch ein Glied verrückt / daß man sorgt / es werde hart ge-
 schwellen / oder es möchte Blut vnd Wasser in das Glait
 kommen seyn.

Ist dz Glait auß einander / so soll mans dem Menschen strecken / vnd wider eynziehen / wie darzu gehört / vnd ein weiß leinins Säcklin machen / dz so groß sey / daß es dz Glait wol bedecken mög / vnd es mit weißem Schlehennuß füllen / vnd durchnähen / daß dz Nuß nicht auff ein ort fallen mög / dz Säcklin in weißem Wein sieden / vñ wol zwischen zweyen Tellern oder Brittin auß trucken / vnd als warm verbinden / als der Mensch leiden mag: Vñ so balds erkaltet / widerumb in Wein wärmen / der soll in einer Blut stehen / daß er warm bleib / darff aber nicht mehr sieden: Dz thue man / so lang es Noht ist / so zeucht dz Säcklin Wasser vnd Blut auß dem Glait / vnd wehret der Geschwulst. Man sol auch kein Salben / oder etwz anders darzu brauchen / dann die Salben mit der Abbiswurckeln / da soll man dz Glait gleich von erste mit vberstreichē nur einmal / dz wehret allem Zufall oder darzu schlagen. Vñ gleich also soll man thun / wer auff ein Glied fällt / oder dz verrückt / oder ein Mißtritt thut / auch ein Hand oder Arm vberstos / auch so etwas schweres ein auff ein Glied fällt / oder geschlagen wirdt / das nicht offen ist. Vnd wann es vom ersten Säcklin nicht gar hingehet / vñ man dz ij. tag vnd Nacht gebraucht hat / so soll

Für gerunnen Blut.

281

so soll man wider frisch Mäß in dz Säcklin thun / vund wider in Wein sieden / aller maß / wie vor. D; thue man / so oft es Not seyn wil. Wann auch der Schmerz den Schlaf hinderte / soll man dz Säcklin Nachts auch etliche mal vber legen.

Wann ein Mensch fällt / oder etwas auff den Menschen fällt / auch sich hart stößt / daß zu besorgen ist / es sey gerunnen Blut in ihm.

Nim Eichinkolen j. quintl. Kerffelwasser / breit Wegerichwasser / jedes ein halb Lot / rühr die Kolen wol in die Wasser / gibs dem Menschen zu trincken / so bald es seyn kan / dann se cher / je besser. Die Kolen sollen im Junemen desmonds / drey Tag vor dem Bruch / im Herbstmonat / gebrennt werden.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seitten / oder wo dz ist / daß es ihn sticht / oder ihm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen wirdt / daß ihm das Blut vnder die Haut geschossen ist / soll man dz keins wegs auffschneiden / dan so mans auffschneidt / wie man fast thut / so muß es schweeren / vñ heilt gar langsam vñ mit grossen schmerzen / sondern nim breit Wegerich vnd Eglenkraut / dz man auch Nater / oder kreisend Wundkraut heist / der Kräuter beyden / so vil Not ist / eins so vil / als des andern / mach ein Säcklin so groß / daß es den Wehetagen wol bedecken mög / truckts voll mit den Kräutern / durchstepps / daß die Kräuter nit auff ein hauffen zusammen fallen / thu es in ein newe Hasen / darinn es wol raum oder statt haben mög / geuß kalt gegohne Laugen daran / bis der Hasen voll wirdt / laß wol sieden : Hernach nim dz Säcklin / vñ truckts auß / legs dem Menschen vber / wo jm wehe ist / so warm ers leydē mag. Wan es nicht mehr warm ist / so legs wid in Hasen / daß es erwarme / der soll stets beym Fewr stehen / vñ legs wider vber / dz thue so lang / bis der Wehetag vergehet. Wo der in ein tag vnd Nacht nicht vergehet / so thu dz erste Kraut hinweg / fülle dz Säcklin mit frischem / geuß auch frische Laugen daran / vnd las sieden wie zuuor / vund brauchts so lang / bis der Wehtag vergehet / vnd sich das Blut zertheilet. Je stäter man die Säcklin

nn ff vber

oberlegt/je eher es vergehet: Darumb were es gut/das der Säcklin zwey weren / damit wann das eine erkaltete / man das ander gleich an der Hand hette/vnd oberlegen köndte.

So einer vmb den Kopff geschlagen/ oder gefallen were/ also das ihm
das Haupt zertrüffet/oder auffgestossen/vnd gesa wolten were.

Nim rohen Honig vj. Lot/ Salz ij. Lot/ Rümlich vj. Lot/ Terpentiu vier Lot / mischs alles durch einander ob dem Feur / mach daraus ein Salb / leg sie warm vber den Schaden / so wirdt der Kranck vollkommenlich gesund.

Ein gut Tranc für gestockt Blut/ so einer gestochen/ oder gehawen
wirdt/das Blut in ihn gestossen were.

Nim Eichenlaubwasser/wild Salbenwasser/jedes ij. Lot/ Regenwärmwasser/vier Lot/ mischs vnder einander in ein Glas wol verstopffe/gibs ihm des tags drey mal / jedes mal ij. Lot / so treibts es dz Blut alles von dem Menschen.

So einer in sich blutet.

Nim die Wurzel von Heydnischwundkraut / gib dem / der in sich blutet / j. Löffel voll ij. oder vier eyn / so treibts dz Geblüt von ihm mit Gewalt. Kompt es nicht zu der Wunden heraus / so gehets durch den Harn oder Stuel. Wann die Wunden klein were/oder zu fiele/so öffne sie mit ein Quellmaissel.

So einer mit trucknen Streichen geschlagen/oder mit Steinen geworffen/vnd der Schad gleich offen were.

Nim Wülckkraut/ zerstoß es/vnd truck den Safft wol heraus/ geuß ihn auff den Schaden: Darnach bind dz außgetruckte Kraut auch darüber / las es also ein Tag vnd ein Nacht darob. Ist aber der Schad offen / so wasche ihn zuuor mit Wein wol / brauch den Safft vnd das Kraut darüber / so wirdt man sich ab seiner Wirkung verwundern.

Wann ein Mensch hant fällt auff ein Fuß oder Knie/ oder ein Wehritter thut.

Setz den Fuß gleich in ein heiß Wasser / als heiß du es leiden magst!

NB

magst/auch dz Knie/sas also in dem Wasser/bis es gar law wird/
halt hernach dz Glied warm ein tag oder drey / so vergehets. Wo
aber der Schmerz von dem nicht vergehen wolt/vnd geschwellt/so
nim ein leinins Säcklin / so gros die Geschwulst ist / fülls voll
Brunnenkressig/seuds in einer kalt gegofinen Laugē / truckts auß/
legs vber die Geschwulst/ so warm du es leyden magst : Wanns
erkaltet / so wärms wider. D; thue so offti es erkaltet / Tag vund
Nacht. Nach allweg des andern Tags ein frisches Säcklin / bis
das es hingehet.

Blutstropffen auß zerstoßnen vnd zerfakenen Glie-
dern zu treiben.

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blümlin / so viel Not
ist/ seuds wol in kalt gegofner Laugen / bāhe das Glied darob/so
warms ein Mensch erleyden mag: Wann es nicht mehr heiß ist/ so
wärms wider/ vnd reib dz Glied fast wol mit dē Kraut / so warms
der Mensch leyden kan. Darnach nim das Kraut wider in die
Laugen/ legs/ so warms der Mensch leyden kan/ vber das Glai-
ch/ vund ein blau wüllin Tuch bind vber das Kraut / vund auff das
wüllin Tuch ein vierfach leinin Tuch/ vnd zu oberstein Leder/ das
mit gar kein Dunst heraus möge / so zeucht es das Blut in einer
Nacht heraus/ oder dz Wasser/ wo Wasser im Glai-
ch were / vnd nicht blutet.

Wann ein Mensch in sich blueet / oder Giff: bey sich hätt / oder ein Frau
ein Kindt hätt gehab / vnd wolt das Nachwesen nicht von ihr.

Nim lebendigen Schwebel / wier am stärckesten ist / vnd man
ihn auß dem Berg bringt / daruon gib einer grossen welschen Er-
bis gros/entweder also ganz / oder in einem Wein / oder wie es ei-
ner am besten kan eynbringen/ das treibt von stundan dz Blut vnd
Giff: von eim. Ist bewehret.

Zu zerkrüschten Gliedern:

Nim Enkian gepüluert/ vnd Baumöl / temperiers wol durch
einander/ legs Pflasterweiß vber dz Wehe: Es hilfft gar wol.

nn. iij

Oder.

Oder.

Seud Bappeln in Wein / darnach thue Winkensafft darein / vnd legs Pflasterweiß vber. Es nimpt dz verdorben Blut hinweg / vnd stärckt die erkreckte Veiner vnd Geäder.

Für geronnenen Blut / das einem noch in den Gliedern ligt / daß sie lahm seynd / das von Gallen / Schlagen / oder Stossen kompt.

Nim Kreiden / stoß sie klein / machs an mit Rosenöl / daß es wird wie ein Salben. Dann nim wilde Salbey / thue es in ein Säcklin / seuds in weißem Wein / vnd legs auff den Behethumb / so warm du es leiden kannst : Dz thue ein mal oder viere / darnach schmiers mit der Kreidensalben : Dz treib so lang / biß es hilfft.

Für geronnenen Blut.

Nim ein gute Handt voll Regenwürm / thue sie in ein Sandt oder Müß / laß sie darinn kriechen / vnd wasche sie dann auß einem saubern Wasser / stoß sie dann in einem Mörser / truck den Safft heraus / vnd thue ein Löffel voll Baumöls darzu / machs warm / vnd trinck's mit einem Bier / Wein oder Essig / oder (das das beste wer) mit Ochsenzungenwasser. Vnnd gib ihm ein Trunck Ochsenzungenwasser / vber drey oder vier Stund hernach / zu trincken.

Ein löstliche berühmbte Salben / so ein Mensch gefallen ist / vnd geronnenen Blut bey sich hat.

Nim Lorbeerblätter / Rosmarin / Majoran / Salbey / der wurzel Colti auß der Apotheck / wilden Scharlach / jedes j. Hand voll / Bermut / S. Johanskraut / Eppich / jedes ij. Handt voll / Lauanderblut / Spicanardiblust / jedes j. Hand voll / breiten Wegerrich / spitzigen Wegerich / Odermenig / Ochsenzungen / Kauten / jedes anderthalb Handt voll / Isop / Nesseln / jedes ein halb Handt voll / rote Winken / Schaaffgarben / klein Beinwallwurk / jedes j. Handt voll / rot vnd weiß Rosen / jedes ij. Handt voll / Reinfarn ein halbe Handt voll. Diese Kräuter alle zerschneid / vnnd stoß klein in einem Mörser / thue darzu iij. Pfund Meyenbutter in ein eherin Tiegel

Liegel / laß sieden / biß sich die Feuchtigkeit auß den Kräutern
 feude/ truck's durch ein reins Tuch wol auß: Vnd so noch Feuch-
 tigkeit darinn were / so laß wider sieden / biß der Saft gar enyges
 feude/darnach thue darein viij. Lot weiß Wachs/vñ j. Lot Baum-
 öl. vnd wans kalt worden ist / so thue noch darein vier Lot Mastix/
 klein gestossen/so ist die Salb fertig. Wann ein Mensch gefallen/
 oder sich hart gestossen hat / so schmiere er sich gegen der Wärme
 vor einem Ofen/oder sonst. Es hilfft.

Verzeichnus der grünen Salben / für das gerunnen oder
 geliffert Blut.

Nim xx. Pfund rein geläutert Meyenbutter / las zergehen / vnd
 verschaums wol / vnd thue darein Brunnenkress / Bachungen/
 Nachschatten/breiten Wegerich/ Mutterkraut/oder Melissen/
 vnd der Blumen von Centaur / oder Taufentguldengkraut / jedes
 iij. Händt voll/ alles klein zerhackt: Laß in einem neuen Hasen v.
 oder vj. Wochen an einander stehen/vnd rührs alle tag: Wann die
 Butter zu hart wirdt / so laß ob einem Kohlfewr zergehen / daß es
 sich rühren läßt. Folgends thue es in ein messin Kessel/der rein sey/
 laß ein weil siede/vñ darnach durch ein Pfeffertuch lauffen/ truck
 die Kräuter wol auß / daß die Krafft wol daraus komme. Dann
 thue darein ij. Pfund geläutertes Honigs / vñ j. gute schüssel voll
 der roten Schleichen oder Regenwürm / die man in den Gärten
 oder auff dem Mist findet / gehackt oder zerstoßen / auch acht Lot
 Schaaffbonen/die muß man mit den Würmen stossen/vnnd mit
 fünff Lot Essigs/durch ein Pfeffertuch streichen/vnd der warmen
 Salben darzu nemen / daß es wol durch komme. Wan dieses alles
 in der Salben ist / so soll man sie noch einmal enysieden / biß die
 Feuchtigkeit von Kräutern versotten/ so thu sie dan in ein Hasen/
 vñ thue iij. Lot breit Wegerichsamen / der klein gestossen sey/dar-
 eny/vñ rühr die Salb selb wol durch einander/ j. tag iij. oder vier/
 biß sie ganz kalt wirdt / vnnd thue dz Wasser sauber daruon. So
 nun ein Mensch gefallen/oder sonst tod Blut bey ihm hette/so soll
 man

man ihm gleich einer Haselnus groß in einem Trüffel in warmen Weins oder Biers eyngeben / vnd wo es ihm wehethut / ihm wol damit schmieren / darnach ein tag oder drey / allwegen morgens / mittags / vnd Abends / wie ob siehet / brauchen. Vnd ob eins vor zehen Jahren gefallen were / vnd noch tod Blut bey ihm hätt / vnd braucht diese Salben / wie angezeigt / so hilft es mit der Hülff Gottes. Probatum.

Wann ein Mensch den Leib oder die Glieder zerfallen / od er ihm zerschlagen seynd / das es nicht wol brauchen kan / auch für geronnenen Blut.

Nim sauber außgelehne Wachholderbeer / gar klein gestossen / geuß Brantenwein daran / trucke mit einander durch ein Luchlin / schneid dann Benedische Saiffen / vnd ein wenig Hirschin Bnschlie klein darein / las mit einander auff einem warmen Ofen zergehen / rühre stets mit einem Hölzlin / bis es erkaltet / damit schmier das bresthafft Glied / bey einem Ofen / der nicht zu heiß sey.

Ein zerstoßnen Fuß zu heilen.

Nim das weißest Harz / das auß den Dannen treiffe / vnd im Mayen außgehelt wird: Las es ob dem Feur zergehen / vnd rühre darein so viel Haberins Meel / dz gebeutelt sey / das es werde / wann es wol gesotten ist / wie ein Pflaster / streichs auff / vnd legs vber den Schaden / so heilt es zuhand.

Wer von Stossen oder Fallen geronnenen Blut / Nasen / od er Geschwulst hat.

Nim Reinbärgin Schmeer / vnd Butter / jedes j. Pfund / Hirschin Bnschlie / Baumöl / jedes j. Bierling : Zerlas es mit einander in einem saubern verglasten Geschirz / vnd thue darein abgestreiffte Camilleblümlin zwo Hand voll: Las ein guten Sude mit einander thun. Darnach leg ein gut starck hänffin Werck auff ein Wasser / vnd geuß es alles auff das kaffe Luch / vnd press es wol auß: Darnach nim lx. oder lxx. lebendige Krebs: Stos sie in einem Mörser fast wol / vnd treib oder presse sie durch ein starck hänffin Luch!

Für geronnen Blut.

287

Tuch: Vnd in dz durchgetrieben thue Loröl j. Vierling/ vnd laß es auch ein guten Sudt thun. Darnach geuß es zu dem andern/ vnd rühre fast wol durch ein ander/ so ist gerecht. Damit schmier die zerknitschte/ oder zerfallene / oder zer Schlagene vnd geschwollene Ort/ morgens vnd Abends/ mit wol warmer Handt.

Wann eins gefallen oder geschlagen were / daß es ein Todt
tenmal hätte.

Nim Safft von Hauswurß vj. Lot/ guten Essig viij. Lot/ Salt ein halb quintlin: Mißs wol vnder einander / neß ein Tuch darinn/ vnd schlags also kalt vber dz Wahl. Dz thue biß an den fünfften Tag. Es vergehet.

Für Schmerzen von Stossen/ Fallen/ Werffen/ Schlagen/ oder
Reissen/wann es nicht offen ist.

Nim roten Wein ein Maß / vnd eines Eyes groß Butter / vnd einer Baumnus groß Salt: Laß ein guten Wall darüber gehen/ vnd neß ein Tuch / dz den Schmerzen wol bedecken mög in solchem Wein / truckts zuuor wol auß / vnd leg es auff dz wärmest vber/ des tags ein mal drey oder vier.

Für zerknitschte Glieder.

Seud dz Kraut Floramorwasser / oder Taufentschön / in Wasser oder Wein/ vnd legs Pflasterweiß vber/ wol warm. Es benimpt dz geliffere Blut/ vnd macht bald heilen.

Wann das Blut gar veraltet ist/ vnd wil nicht
weichen.

So seud ihm Bappeln / Bethonien vnd Dosten in Wasser/ vnd bad ihn darinn/ nach dem ers leyden mag. Oder/ neß nur Lüscher darinn/ vnd legs wol warm vber.

Für das geronnen Blut.

Seud grünen Beyfuß mit Wein/ seyhe es dan durch ein Tuch/ vnd truckts auß / gib ihm des Tags drey mal daruon / morgens/ Mittags/ vnd Abends / allwegen zuuor warm gemacht.

Oder.

Nim Mumia, Walrod/ oder Sperma ceti, vnd Muscatnus/
oo jedes

Für geronnen Blut.

Jedes gleich viel / stoß / vnd reibs klein / darvon nim j. quintl. genß
 daran Wein / Essig oder Bier / las heiß werden / aber nicht sieden /
 rührs vmb / vñ gibs dem Krancken zu trincken: Desgleichen auch
 am morgen / so warm ers trincken kan / so lang / bis dz Blut auß
 ihm kompt. Vnd diß ist die gewisseste Kunst für das geronnen
 Blut.

Für geronnen Blut im Leib / es komme woher es wolle.

Nim Krebsaugen ein Quintlin / zerstoß / vnd legs in ein
 Wecher / in voll Essigs / las darinn / bis daß es auffhört zu sieden.
 So gib dann dem Krancken ein Löffel voll darvon. Dürstet ihn
 dann / so las ihm Körbelkraut in Wasser sieden / vnd kalt wer-
 den / daß ers trincke. Koche ihm auch alle Tag ein Wäßlin von
 Körbelkraut.

Ober.

Nim vngebraucht new Wachs / las es zergehen vnd zeuch ein
 Tuch dardurch / das den Schmerzen wol bedecken möge. Legs vñ
 ber / so warm eins leyden kan.

Ein köstlich gut Trancck / wann ein Mensch gefallen were / vnd sorgst
 daß er geronnen Blut bey ihm habe.

Nim ein Kannen halb voll Wintergrün: Geuß guten weissen
 alten Wein daran / daß er zween zwerch Finger ober dz Kraut ge-
 he: Nach dann die Ranten oben ganz beheb zu / daß kein Dampff
 heraus möge / vnd las sie in einem Kessel voll siedigs Wassers sie-
 hen / auff vier Stund vngefährlich / vnd soll man den Kessel stets
 mit siedigem Wasser zu füllen. Dann thue die Kannen heraus /
 vñ las also zugedeckt stehen xxiiij. stund / wann die herumb seynd /
 so seyhe es durch / vnd behalts wol vermachet an einem kühlen Ort.
 Darvon gib dem Krancken drey Tag nach einander / morgens
 vnd Abends / allwegen ij. oder drey Löffel voll: Las ihn allwegen
 zwo Stund darauß fasten. Wann man es trinckt / so thut es gar
 wehe / dann es ersucht den Menschen / doch ist es ohn allen Schas-
 den.

Zu

Für gerunnen Blut.

289

Zu den Armen oder Füßen/ die zerschlagen oder zerstoßen seynd.

Seud Wermut in Wasser: Seß den Arm oder Fuß darein/ so warm du es leyden kanst/ ein Stund oder zwo/ so vergehet der Wehetag.

Für gerunnen Blut.

Nim wilde Salbey ein Handt voll: Seuds in halb Wein vnd halb Wasser/ vnd trinck des Abends vnd morgens allweg ein guten Trunck: Das Kraut aber leg vber den Schmerzen außwendig. Doch gib ihm zuuor lindin Kol vnd Krebsaugen/ jedes ein halb Quintlin in einem Trüncklin Körbelkrautwasser eyn.

Ein anders.

Wer von Stossen oder Fallen/ oder sonst gerunnen Blut bey ihm hat/ der neme lebendige Krebs/ zerstoffe sie/ vnd truck den Safft daraus: Thue dann darzu so viel Honigs/ als des Safftes ist/ vnd siede es an einander/ biß es verschäumpt/ vnd trinck es also kalt. Es hilfft gewißlich.

Für verstockt Blut.

Holzmandgolt vertreibt dz verstockt Blut/ das Jahr vnd tag im Menschen gelegen ist/ wanns der Mensch ist/ vnd darvon trinckt.

Für gelifert Blut/ Pfalsgraff Friederichs Kunst.

Nim Rhabarbari, Mumia, Spermatis ceti, jedes j. Scrupel/ gib in einem Trüncklin Lindenblutwasser eyn.

Andere machen das Puluer also.

Nim Rhaponrica, Rubia tinctorum, Ferberrot genant/ Mumia, jedes j. quintl. Boli Armeni, Trachenblut/ jedes ein halb quintl. Rhabarbari j. Scrupel/ Spermatis ceti ein halb quintl. Stoß jedes besonder/ vnd mischs vnder einander: Daruon gib ein quintlin in Körbelkrautwasser eyn.

oo ij

Für

Für Verrenckung der Glieder.

Für geronnenen Blut.

Nim Bappeln / vnd Schaffloht: Scuds in Butter / seyhe es dann durch ein Tuch / vnd gibs ihm zu trincken.

Für blawen Flecken / so von Fallen / Schlagen / oder Scossen kommen.

Gestofne Weiswurz mach mit Baumöl an / wie ein Salb / Schmier den Schaden damit.

Für Verrenckung der Glieder.

Wann eins ein Handt oder Fuß verrenckt.

Wähe dz Glied mit warmem Wein / alsdann nim Eyerklar / Baumöl / vnd Sals / vnder einander zu einer Salben / damit schmiers.

Oder.

Mach auß Kleyen vnd Tropffwein ein Drey / den las ein wenig sieden / leg ihn Pflasterweiß vber die Geschwulst. Eiliche nemen auch Schmeer darzu.

Oder.

Nim ein saubers Wasser / salze es gar wol / thue ein guten Essig daran / las ein gute weil sieden: Nehe ein vierfachs Tuch darinn / dz leg offtermals vber die Geschwulst.

Zu verrenckten Gliedern / für grossen Schmerzen.

Nim sauber gescheelten Knobloch / Coloquint äpfel / jedes zwey Lot: Rosenöl / Mayenschmalz / jedes iij. Lot: Zerstoß den Knobloch vnd Coloquint gar wol / geuß dann dz Öl vñ Schmalz daran / vnd mischs wol vnder einander / geuß darzu Alaunwasser drey Lot. Setz auff ein geringes Fehr / las sieden / bis dz Alaunwasser eyngeseude. Vnd wann man ein Tropffen in dz Fehr fallen läßt / daß er brennt / seyhe es dann durch / vñ truckts auß. Damit schmier dz verrenckt Glied in der Wårmin / morgens vnd Abends.

Für.

Für verrenckte Glieder.

Leg sein Harn in Luchlin warm darüber/ vnd leg die Wurzel
figilli Salomonis zerstoffen mit Brodt/ dz weiß vnnnd newgebac-
cken/vnnnd noch waich sey/ oder dz noch nicht gar außgebact en/ vs-
ber/so weit es Noht thut.

Oder.

Nim Wachs von ein jungen Zimen / vnnnd weiß Harz/ gleich
viel/ zerlas in einer Pfannen / vnnnd thue Rosenöl darzu/ das es es-
ben ein Pflaster gebe/ vnnnd sich auffstreichē lasse/ legs vber den
Schaden.

Wer ein Arm oder Achselbein verrenckt.

Nim ein Rüssin/ wind es fast zusammen/ legs ihm vnder die Ach-
seln/ vnd truck ihm den Arm vber dz Rüssen fast zum Leib: Dann
nim die ein Hand/ vnd fass ihm den Ellenbogen/ vñ mit der andern
Hand fass ihm sein andere Hand/ heb sein Arm auff sein Haupt:
Kompt er dann nicht wider/ so setze ihn auff ein Stuel/ vñ bind jm
die Händt oben etwar an/ darnach rück ihm den Stuel auß den
Füssen/ vnnnd las ihn hangen/ so fährt der Arm zuhand wider eyn/
darnach salbe ihn mit Dialthea.

Wer ein Glied verrenckt/ oder ermüdet hat/ das es

^{geschwilt.}

Nim wilde Bappeln/ mit sampt der Wurzel/ zerstoß wol/ seuds
in Wein oder Harn/ binds warm vber.

Zu verrenckten Gliedern.

Nim Boley/ seuds in Wasser vnd Essig mit Salz/ binds also
warm auff den Schaden/ dz thue oft.

So einem ein Saul auff ein Schenckel gefallen/ oder ein

<sup>sonst etwas geschwilt/ da niemand weiß/ wo es
herkompt.</sup>

Leg die mittel Rinden von lindinem Holz ins Wasser/ bis es
dick lecht wird/ wie Laim: Darinn neh ein Tuch/ vnd legs vber den
Schaden. Man nimt sonst Kleyen vnd Essig/ vnnnd schlegts v-
ber. Da hüte dich vor/ dann es thut vntleydentlich wehe/ vnd erzür-
net ein Schaden.

oo. iij.

Für:

Für Beinbruch.

Wie man einen binden soll/ der ein Arm oder ein Bein
hat abgefallen.

Wann du kompst zu einem / der ein Arm oder Bein hat ab-
gebrochen / so sihe / das du habest starcker Mann zwen bey
dir / vnd heiß einen oben / den andern vnden an dz Bein
greiffen / vnd heiß sie es ein wenig ziehen / bis du magst erkennen/
das die Bein gleich auff einander sind / so richte sie nachmalen selb
recht alle Schifern auff einander / bis dz Bein / oder der Arm ganz
eben ist / vñ niendert kein Beulen mehr hat / die hart sey / anderst / so
ist ein Schifer / der noch an seiner rechten statt nicht ist. Wann du
dann dz Bein gar wol hast eyngericht / so wart / das du habest ein
Pflaster / dz da vestet / dz mach also : Nim im Meyen Schwarzwurk
so viel / das du vber Jahr gnug haben magst / schab die eus-
ferste Rinden daruon / nim auch Eybischwurk / vñ schneid die zwo
Wurkeln gar klein / las sie dartz werden / nicht an der Soñen / pül-
uers gar wol / vnd thue vnder dz Puluer nassen Bolum Atme-
num. vnd truckne es an der Sonnen / so wirdt dz Puluer rotfarb /
vnd wart / das du dz vber Jahr habest / vnd des Wassers / darinn
Schwarzwurk gesotten sey / oder des Wassers / dz da kompt von
den Kräutern / daraus man macht die Salben Populeon. Nim
dann derselben Wasser eins in ein Schüssel / vñ rühr des Puluers
darein / vnd mach es dick / als ein Müßlin / mach daraus ein Pflas-
ter / leg es vber den Bruch / vnd nim dann zwanzig Tücher / dero
jedes vmb dz Bein gehe / vnd leg sie auch vber den Bruch : Dar-
nach so nim v. oder vj. Speidel / oder als vil du bedarffst / vnd bind
die vnder dz / oder wo der Bruch ist / vnd vberwinde die mit Werk.
Bedarffstu rechter Schindeln / so nimm auch / vnd bind sie mit den
Schuüren vñ den Klantzen / wie darzu gehört / vnd las siehen vier
Tag. Am fünfften Tag binds widerumb auff / vnd thuedz so
lang / bis der Bruch wider heilet. Er soll trincken Wein / vñ darein
legen

legen Salbey / Pfeffer / vnd Weinwall. Vnd er soll stets am Kus-
cken ligen / wanns an eim Bein ist. Istts dann an eim Arm / so soll
er sich hüten / das er sich nicht auff dieselbig Seiten leg / da der
Bruch ist.

Wie ein Beinbruch zu heilen.

Erstlich soll man den Bruch widerumb nach aller Notdurfft
auff einander richten / folgendes des Puluers / von d' Wurzel / des
sen Kraut man Gottsgnad nennet / hat schöne blawe Blüm / die
soll im Luffte gedörzt / vnd rein gestossen seyn / vnder Schweinin
Schmalz oder Schmeer von eim Suck säwlin stossen / bis es zu
einer braunen Salben wird. Solche Salben soll man streichen
auff ein reines Tuch / so mit newem vngestütem Wachs wol ges-
wichst sey. Mit solchem Pflaster soll man den Bruch drey Tag
nach einander bindē / auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schie-
nen wol verwahren / damit er nicht krum werd. Man soll auch als
so bald dem Schadhafften einer guten halben welschen Nuß groß
von dem Gewächs / so man Beinbruch nennt / welches in dē Sand
wächst / klein zu Puluer gestossen / in Wein eyngeden. Da man
den Wein nicht haben kan / mag man auch Bier / oder gar frisch
Brunnenwasser nemen. Ds soll man ihm also drey tag Abends
vnd morgens eyngeden. Dis heilt ein jeglichen Bruch in iij. tag-
gen / wann man auch schon dz Pflaster nicht haben kan. Dieses
Beinbruchgewächs / findet man bey Darmstatt / vñ vmb Speyr
in dem Sand wachsen. Da aber ein Geschwulst zuschläge / so nim
braun Bethonien / zerschneids / vnd seuds in eim verglästen Has-
sen mit Brunnenwasser / das es den dritten theil eynsiede / wanns
erkaltet / so neh Lächer darinn / vnd schlags vmb die Geschwulst /
so legt sie sich.

Wann eine ein Bein gebrochen vnd wundt ist.

So bind ihn mit einem Loch / das du alle tag darzu kanst kom-
men: Vñ alle tag zettile auff die Wunden dis Puluers: Nim Ma-
stix / Tragant / Gummi Arab. jedes ij. Lot / Sang. Draconis, Mu-
mie, jedes j. Lot / zerstoß vñ mischs. Dis Puluer hat die Art / das es
heilt!

heilt/vnd die Bein zusamen walt vñ stärckt. Vber diß Puluer lege ein Mundificatiuum, dz mach also: Nim Rosenhonig xij. Lot/ Gerstenmeel/oder Mülstaub vj. Lot/ vnd des erstgemeldten Puluers iij. Lot. Daraus mach ein Pflaster / dz leg alle tag vber die Wunden. So nun die Wunden wol gereinigt ist / so wirdt sie geheilt mit diesem Puluer. Darzu nim Cypressennuß/ Galläpfel/ Mumia, Weyrauch/jedes ij. Lot / stoß alles klein/vnd vermischs.

Wann eins ein Ripp entwey gefallen hat/das man mit den Händen nicht richten kan.

Setz darauff ein grossen Ventosen ohne bicken / dz zeucht die Ripp wider vber sich. Oder leg folgendes Pflaster darauff/dz hat die Art/das es alle cyngetruckte Bein wider herfür bringt.

Nim Zisermeel oder Bohnenmeel xij. Lot/ Tragant/ Mastix/ Gummi Arab. Boli Armeni, jedes ij. Lot: Stoß alles zu reinem Puluer/mach dann mit Eyerklar ein Pflaster daraus/dz leg vber dz gebrochen Ripp oder Bein / vñnd binds vber den iij. tag wider auff: Salbe in auch mit dieser Salbē: Nim Mastix/Weyrauch/jedes j. Lot / Mumia Boli, jedes ij. Lot / Fœnu Græci, iij. Lot/ Baumöl xij. Lot / Harz vier Lot / vnd Wachs zwey Lot. Zerlas dz Wachs vñnd Harz mit dem Oel/ ob einer Blut/vñnd seyhe es durch. Darnach thue darein die jetzt gemeldten Stück / alle rein gepülueret / mischs wol vnder einander. Damit salb die stett alle tag einmal.

Für den Bruch/es sey Arm oder Beinbruch.

Nim dz Weiß von iij. oder vier Eyern/.j. Löffel voll Meels/vñ Krebs: Die feud in gutem Wein / biß sie rot werden/vñnd laß sie wol trucknen: Stoß sie dann klein zu Puluer/vñnd nim desselben Puluers .j. Löffel voll/ vnd rührs auch vnder den Eyerklar: Thue darzu ein wenig Baumöl / Sang. drac. j. Lot/ Blutstein ein halb Lot/vñ Boli Arm. j. quintel. Temperiers wol vnd einander/schneid darnach Binden iij. Finger breit/die ncz in d Salben. Vñ wann dz Bein eben gericht ist/ vñnd gleich stehet/bind diese Binden darumb/leg ein wällins Tuch darüber/ vnd schindle es/ doch nicht zu hart/

hart/laß ihm ligen/bis an den v. tag/ so binds auff / vnnd sihe/ob es recht lig. Ist es ihm recht / so bind ihn wider zu mit dem Band/ als vor/laß ligen / bis an dritten tag / so binds auff/vnnd bind ihm ein guts Schwebtuch darüber.

Weinschrötige Wunden zu heilen.

Stoß Schwertelwurk/vnd leg sie auff die Wunden/sie zeuch heraus alle gebrochne Vein. Dz thut auch ein Hasenaug / es sey dürr oder grün/gelegt auff dz Loch/da der Stich oder Pfeil innen gesteckt ist.

Wann ein Mensch ein Bein gebrochen hat.

Nim Ziegelmeel rein gepüluert / Schwilm auß der Mülin/ grosse Schwarzwurk/vnd bol. Arm. jedes vier Lot/püluers alles auffe reinst/machs mit Eyerweiß an / wie ein Pflaster / vnd legs vmb den Schenckel. Wo aber der Schad wund ist/ oder durchgeschlagen / so soll man ins Pflaster ein Loch schneiden / so weit es durchgeschlagen ist / vnnd die Wunden mit ein Zugpflaster des tags zweymal verbinden. Man soll aber dz Beinbruchpflaster nicht abthun in vier tage. Darnach soll man erst wider ein frisches vberlegen/den Schenckel in ein lindine Laden legen / vnnd darinn ruhen lassen / aber vmb die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinen leinin Luchlin stopffen / das der Eyer nicht vnder dz Beinbruchpflaster komme. Man soll ihm aber ein Beinbruchtrancß geben/wie folgt: Nim Baldrian/Wäuphöyrtin/Erbbeera kraut/roten Beyfuß/wilde Wasliben/ jedes ein halbe Hand voll/ Krebsaugen klein gestossen / j. Lot : Thu es in ein neuen Hasen/wol verkleibt: Laß in anderthalb maß Weins vmb ij. zwerch Finger eynsieden: Daruon gib dem Kranken Abends vñ morgens/ allweg ij. oder iij. Löffel voll.

Zu Beinbrüchen.

Nim der wilden Erbissen mit Kraut vnd Wurken / so vil Not ist/darnach der Beinbruch groß oder klein ist: Seud die in wasser/ bis dz Wasser ij. zwerch Finger eyngeseudt/laß zugedeckt an einander erkalten. Wann es dann worden / das der Mensch erleyden

pp

kan/

Kan / so bind ihm dz Kraut vber / als warm ers leyden mag: Doch soll der Beinbruch vor an einander gericht seyn. Leg ihm also / so offte es kalt wil werden / frisches Kraut vber / vnd seud alle Tag ein frischen Hasen voll / las ihn stets in einer G'ut stehen. Dz thue zes hen tag an einander / Tag vnd Nacht : Dann je mehr man dz vberlegt / je eher vnd stärker es wider zusammen stofft.

Wer ein Arm oder Bein bricht.

Nim dez Rüs von einer weissen Linden / legs vber Nacht in Wein / vnd legs hernach Pflasterweiß vber den Bruch. Es stofft wider an einander / vnd heilt gar bald.

So einem Menschen ein Arm abgebrochen ist.

Nim weiß Dappelwurk / Schmeerwurk / Sinnawwurk / vnd die lange Wegerich / stoff mit einander / seud es dann in Wein oder Harn / das es werd wie ein Rüs / in derselben Dicke. Find es auff den Bruch / wo du ihn hast an deinem Leib / an Armen oder Händen vnd Beinen. Dz thue etlich Tag / so heilet es fast / vnd waltet wider zu. Vnd salb es dann mit folgender Salben.

Salb für die Beinbrüch.

Nim Loröl / Hirschmarck / alt Schmeer / eins so viel als dez andern / vnd ein wenig Baumöl : Thue es alles in ein Pfannen / rührs wol durch einander / vnd las es warm werden / als fast das es wol zergangen: Thue dann ein wenig Schildfarb darunder / rühr es aber durch einander / las sie dann kühl werden / so thue sie dann in ein Büchsen / so hastu ein gute grüne Salben / zu allen Beinbrüchen. Probatum.

Ein gut Pflaster zum Beinbrüchen.

Nim ein gute Handt voll Bohnen / seud die / vnd thue die schwarzen Schelffen daruon / zerreib sie wol / seud sie dann in Tropffwein / vnd mach ein Pflaster daraus / vnd bind es vber den Bruch : Dz hilfft sehr wol für wahr.

Für

Für Kynstrupffung des weissen Geäders.

Wem das Geäder an Arm oder Schenckeln zu
kurz worden.

W Im rein Capaunenschmalz / schmier dich damit / vnd bind
ein Hundshaut darüber : D; erlängert die Adern / ob du
gleich hast wollen erlahmen.

Ein Geädersalb.

Nim Nachtschatten / Wüllinfrant / Hauswurk / vnd Albers
proß / jedes ein gute Hand vol : Zerwitsch / vnd las sieden in Hir-
schin Binschlit / Reinbärginschmeer / vnd Baumöl / eins so vil als
des andern / bis die Krafft heraus geseudt / rühre stets vmb : Sephe
es darnach durch / vnd truck's auß. Damit salb dich bey der Wär-
min / wann dir die Adern wehe thun / oder zukurz wollen werden.

Ober.

Nim der weissen Schnecken / wie viel du wilt : Scuds in ein
Wasser / vñ wiß den ersten Schaum hinweg / der oben schwimbt
Las dann fast wol sieden / vnd nim d; Faist oben herab : Vnd thue
dazu breit Wegerichsafft / so vil der Faistin ist / thue es zusamen in
ein Pfannen / vnd las ein wenig sieden. Behalts darnach in einer
Büchsen / d; wirdt auch in abgehawenen Adern gelobt.

Zu einer abgehawenen Ader.

Nim Regenwürm so viel du wilt / bind sie auff die abgeschla-
gene Ader / las darauff ligen / bis sie sterben : Leg dann gleich wider
andere darauff / d; thue so lang / bis sie nicht mehr sterben. Wann
d; geschicht / so hat ein Ader an ein ander gestossen / so brauch dann
nun die nechstverzeichnete Salben / bis er ganz heil wirdt. Pro-
batum.

Ein Salb / zu Änderung des Geäders.

Nim der Salben Dialthea Agrippæ / jedes viij. Lot / Rühmarck
vj. Lot / Schmalz von Wären / Schlangen / Dachs / Butter / Cas-
millenöl / Dillenöl / Hennemenschmalz / jedes ij. Lot / vnd ein wenig
Wachs / machs zur Salben.

pp ij

Wann

298 Für Eynstrupffung des weißen Geäders.

Wann einer in die Nerven gestochen ist.

Nim Terpentin/ Baumöl/ Sals/ jedes j. Lot/ mischs wol vnder einander ob dem Fehr/ vnd schmier den Schaden damit.

Oder.

Nim Euphorbij ein halb Lot/ lebendigen Schwebel vier Lot/ Baumöl drey Pfund: Seud alles mit einander ganz wol/ vnd schmier die verlesete oder gestochne Nerven.

Zu verharrenen oder verschnitrenen Adern.

Nim Regenwürm/ vnd Klettenkraut/ jedes j. Hand voll/ alt Reinbärginschmeer j. Vierling/ oder mehr: Stoß alles zusammen in ein Mörser/ binds vber: D; dehnet die Adern/ vnd heilts sauber vnd lustig zusammen.

Zu zerharrenen Adern/ wann einer förcht/ das er lahm werde.

Nim Geißbohnen/ zerstoß mit gutem Essig zu ein Pflaster/ legs auff die Wunden. Es heilt wunderbarlich.

Wann ein ein Glied auß einander gewesen/ oder auch wann einer wund gewesen/ vnd das Glied nicht wol biegen mag.

Nim altes Schmeer vj. Lot/ Hennen vnd Entenschmalz/ jedes ij. Lot/ alt Baumöl viij. Lot/ gestossen Feenigreci, vñ Leinsamen/ jedes ij. Lot/ Bdellij Opoponacis, Mastix/ Beyrauch/ jedes ein Lot. Die Guitti zerlas in ein Wein/ mische sie hernach vnder den Schmeer vñ Del/ thue darzu ein wenig Wachs/ vnd Terpentin/ vnd rühr dann die Puluer darein/ biß es kalt wirdt.

Wann ein ein Glied abfällt/ das es nicht recht geheilt wirdt/ das man es nicht brauchen kan wie vor.

Nim Bärenschmalz/ wild Kazenschmalz/ Dachschmalz/ Hirsch in Vnschlit/ Altheasalben/ jedes ij. Lot: Mischs vnder einander/ salb d; Glied morgens vnd Abends mit/ bey einem warmen Ofen.

Der Gräuin von Castel Geäder Salb.

Nim Sanickel/ S. Johannskraut/ Kreißend Wundkraut/ d; man.

Für Eynstrupffung des weissen Geäders. 299

man sonst rot Hünderdarm nennt / vnnnd Sinnaw / dz man auch Danwursel nennt / jedes ij. Hand voll: Stos wol zusammen in ein Mörser / vnd nim dann vngewässerten Butter j. Pfund / Baumöl / Rosenwasser / jedes ij. Lot / Sawrampfferwasser j. Lot: Seuds alles wol vnder einander / vnd lasß daß vij. tag stehen. Darnach zerlas wider / vnnnd truck's durch ein Tuch / v:ind behalts in einem Glas.

Zu den Adern / die eyngestrupffen seynd.

Nim Hundeschmalz vñ Baumöl / jedes ein halb Pfund / wachß j. Bierling / oder mehr / darnach du sie hart wilt haben / thu es alles in ein Pfannen / vnnnd rot Regenwürm ein halb Pfund darzu / lasß mit einander sieden / seyhe durch / vnd truck's auß / vnnnd leg andere Regenwürm darcin / behalts auff.

Ein gute Salb zum Geäder / wann es spannt.

Nim Baumöl. Bierling / lasß wol heiß werden auff Kohlen / thue darzu weiß Wachs / vnnnd Harz / jedes vier Lot / Gloriet ein Bierling / dz schön gewaschen sey / vnd ein Bierling zerknitschte Alberbroß / vnd ij. Pfund Bärghenschmalz: Las alles mit einander sieden in einer Pfannen / zu rechter maß: Wanns kühl wird / so seyhe es durch ein reines Tüchlin / vnd hebs auff.

Wem das Geäder vnd die Glaiß eynstrupffen / vnd nicht gehen wollen.

Nim Doley / Kauten / Salbey / Alantwurz / jedes j. Lot / Bibergeil iij. quintl. Thue es in ein halb maß Branntenwein / lasß digerieren / rührs offte durch einander / vnnnd distilliers per Alembicum. Des Wassers trinck am morgen j. Löffel voll. Du magst auch die Glieder mit bestreichen / vnd von ihm selbs lassen trucken werden.

Oder:

Nim dz Marck von Rossbeinen / seuds in Wein / vnd seyhe es durch / thue darzu vngesotten rohes Honig / so vil / als des durchgesiguen Weins ist / vñ ein wenig wolgeröschte Salz / damit schmier die erhartete oder eyngestrupffte Ader bey einer Blut gar wol.

pp ij

Für

Für wütender Hund Biß.

Wütender Hund / oder anderer vergiffter Thier / Biß.

Wird der Biß gros / vnnnd blutet nicht sehr / so nim ein wolschneidends Messer / schneid ihm den Biß auß / daß es blutet / setz dann ein Kopff darauff / daß er dz vnrein Blut heraus ziehe. Darnach nim ein Kinden Brots / als gros als der Biß / stoss sie in ein heiß Baumöl / vnd brenn den Biß sehr vnnnd fast damit. Darnach leg ein Pflaster von Eyerklar / vñ von Hanffwerck darüber / las bis an dritten tag liegen. Folgendes leg dz nachgeschriben Pflaster vber.

Nim Hirschlin Vnschlitt ein halb Pfund / Wachs ein halb Pfund / Kinderin Marck drey Lot / Bockin Vnschlitt drey Lot: Darinn siede die vier Wurseln / Scabiola, Goldwurz / Gottesgnad / vnnnd Kauten / bis die Krafft der Kräuter vnnnd Wurseln darein geseude. Dann seyhe es durch ein Tuch / vnnnd thue darein gestosnen Weyrauch ein Lot / Baumöl vier Lot: Man soll auch dem Siechen geben ein quintelin Theriacs / mit Wein vnnnd Salsbeywasser / da Dibergeil inn gesotten sey.

Ist es Sach / daß der Biß nicht eytern wil / so nim Reinbarger Speck / vnd Eyerklar / vnnnd Hanff / mach daraus ein Pflaster / so wirdt er eytern.

So ein wütender Hund einen beißt / vnd man diß nachfolgend Puluer braucht / schadet es ihm nicht mehr / mit Gottes Hülff.

Rec. Cineris Cancrorum fluuiialium adustorum cum suis corticibus vnc. x. Rad. gentianz. vnc. v. Thuris vnc. j. Epatis canis affati vnc. js. misc. fiat puluis. Von solchem Puluer soll man sechs Tag / alle Tag ein Quintelin / oder vier Scrupel / in einem kalten Wasser eynnemen / so heilet die Wunden in xxx. Tagen nicht zu / vnd geneußt der Kranck wider.

Wann

Für wütender Hund Biß.

303

Wann eins ein wütender Hund / oder ein ander vergiffte
Thier / biß.

Nim roten Gauchheil / vnd Eisenkraut / jedes j. Lot: Wachs zu Pulver / darvon gib dem Menschen auff einmal so groß / als ein gute Haselnus / in rotem Gauchheil / oder Eisenkrautwasser / oder wann man dero keins haben kan / in weißem Wein eyn. Nim auch der zwey Kr. unter jedes ein Händlin voll / geuß fließend Wasser daran / laß wol si. den / wasche den Biß / damit offte vnnnd dick gar wol. **W.** gist du aber die gebrennte Wasser auß den Kräutern haben / so brauch dieselbige. Es ist gewiß vnd bewehrt.

So einer von einem wütenden Hund gebissen ist.

Dem soll man erstlich ein guten Theriac / gerings vmb den Biß streichen / darnach folgendes Eypflasterlin auff dz geschmeidigest / nicht grösser / dann wie er wund / oder offen ist / vber egen / vnd vber dasselbig ein ander Wundpflaster / gelb oder schwarz / in zimlicher Grössin legen / dz läst man also ligen xiiii. Stund / vnnnd verbinds darnach mit einem guten Wundpflaster / dz gern Epter macht / des Tags ein oder zweymal / nach Gelegenheit des Schadens. Es soll auch der Kranck oder Geschädigte alle Tag / Morgends vnnnd Abends / ein zimlich Träncklin lauwarm / von nachfolgendem Wundtränck thun / biß er heil wirdt / so wirdt ihm mit der Hülff Gottes gewißlich geholffen. Dz Eypflaster mach alsoz
Rec. Diachylon remolliti vnc. j. Cantharidum drach. js. artemici drach. j. Mercurij sublimati drach. ij. pulueris entur subtilissime, & cū diachylo dissoluto misceantur ad formam emplastri. Man soll auch Eisenkraut mit den blawen Tümlin in wasser sieden / vnd ihm von diesem wasser in alle seine Speiß thun. Zu dem Wundtränck nim Nagelkraut / oder R. i. u. höhrlin / Ochsenzungen / Vatterhanff / Traunwurz vnnnd Kraut Polzey / Centaur / Melissen / jedes ein Händlin voll: Seuds in zwo maß guten alten weißen Weins / vnnnd gibs ihm / wie oben gemeldt. Wund were gut / das in jeden Tränck ein gestosener Krebs gethan würde.

Für wütender Hund Biß.

würde. Man soll auch anfänglich / so bald man kan / dem Krancken einer Haselnus groß Theriac in ein Löffel voll Essigs zerrieben/eyngeben.

Wana ein von einem wütenden Hund ist gebissen worden.

Gib ihm drey morgen nach einander / allweg einer Linsen groß / gefalt Ducatengolt / in Kauten / Meyenblümlin / oder Cardobenedictenwasser eyn. Den Biß schneid creuzweiß / zeuch dz Blut vñ den Schaum mit einer Ventosen darauff gesezt / wol heraus / lege dann folgend Pflaster vber: Nim Knobloch / stoß ihn zu ein Mus / salze ihn wol / streich ihn auff ein Tuch / dz leg des Tags zweymal vber / heile es langsam zu. Es soll der Kranck kein starcken Wein trincken: Mandelmilch / oder Gerstenwasser mit Zimmet / Rosinlin vnd Fenchel / ist besser. Aber morgens vnd Abends soll er nüchtern trincken von Hirschzungen / vñ roten Gauchheil / vnd Cardobenedicten / ein wenig gesotten / oder nur in Wein gelegt / vnd darab getruncken.

Oder.

Nim roten Gauchheil / back's in einem Eyerluchen / gibs dem Gebissnen zu essen / es sey Mensch oder Viehe. Dz ist bewehrt.

Für wütender Hund Biß.

Nim Enkian / Ehrenpreis / Kauten / Eisenkraut / breiten Wegerich / eins so viel als des andern / gibs dem Menschen nüchtern eyn / als viel als einer Haselnus groß. Ist es ein Viehe / so nim zwey oder drey mal so viel / laß v. stund darauff fasten / vnd gibs ihm nit tag nach einander eyn / so wirdt er vor der Wut erhalten.

Für die Wut.

Nim Schlaßäpfel / so auff den Heydrofen stehen / schneids auff / darinn wirstu Würmlin finden / deren tum vngefährlich v. vnd gibs ihm zu essen / er geneust. Die Wunden wasche wol mit Kautensafft. Gib ihm auch Krebswasser alle morgen j. Löffel voll zu trincken.

Du

Für wütender Hund Biß.

303

Du magst auch wol d; Puluer von den Krebsen/wann sie voll
seynd / gebrennt / des tags einmal oder zwey in den Schaden stes
wen. Doch sihe in allweg / das es nicht gehlingen zuheile.

Für giftige auch wütige Hund Biß.

Nim ein leinin Tuch / dz neh in Baumöl / legs ober den Biß.
Darnach röste ein Brot / binds also heiß auff d; Tüchlin mit dem
Baumöl / dz zeucht in einer Nacht dz Gifte auß den Wunden/
die mag man heilen darnach/wie andere Wunden. Man soll aber
dz Brodt vnd Tüchlin / vnd die Gebänd / gleich darnach vergras
ben / damit niemands mehr dauon beschädiget werde / vnd mit
dem zuheilen nicht zu sehr eyle.

Ein Pflaster zu allen bösen giftigen Schäden / vnd
Wunden.

Nim Wachs vier Lot / Harz iij. Lot / Griechisch Bech vier Lot/
Terpentin vj. Lot / Galmey ij. Lot / Aloes, Holzwurz / jedes ij. Lot/
Silbergleit iij. Lot / Kupfferwasser ein halb Lot: Mach daraus
ein Pflaster / worzu man es brauchet / so ist es gerecht vnd gut.

Für vergiffter Thier Biß.

Welchen ein Spinn / oder anderer vergiffter Wurm oder Thier
hekt oder beißt.

Sem soll man auff d; baldest engeben ein guten Theriac
in weissem Wein / oder wann er hitzig were / in braun Eis
senkrautwasser. Diß Wasser soll man auch wärmen/
Tüchlin darinnen nehen / vnd es oberlegen. Wann eins trucken
wirdt / soll mans hinweg werffen / vñ ein anders also genekt / ober
legen / so lang / bis die Rote vnd Geschwulst von dem Biß alle hin
weg ist. Wann man dz gebrennt Wasser nicht haben kan / so soll
man dz Kraut / es sey dürr oder grün / nemen / klein zerhacken / vnd
in fließendem Wasser sieden / vnd dann ein wenig austrocknen /
vnd ober den Biß legen / in zimlicher wärmin / vñ alle halb Stund

99

ein

Für wütender Hund Biß.

ein frisches vberlegen/vnd dz zuuor obgelegen ist/ hinwerffen. Soll auch eins Kreuzers schwer Eingehirn in ein weissen Weinschaben/vnd dz vber ein Stund nach dem Theriac trincken.

So dich ein Spinn gestochen hat.

Nim Fliegen/die brich entwey/ vnd binds auff den Stich oder Biß. Es ist bewehrt.

Welchen ein Nater sticht oder beißt.

Der neme ein lebendige Hennen/vnd schneids in vier theil/ vnd leg j. viertheil also warm vber / wo dich die Nater gebissen hat / las ligen j. viertheil Stund/ vngefährlich/ so thue es herab / vnd bind ein anders Viertheil darauff/ vnd las ein halb Stund ligen: Las dz dritt j. Stund ligen/dz vierdt ij. Stund/ vnd so warm/so es immer seyn kan / wann du dz lest herab thust / so hat es den Naterbiß mit Gottes Hülf wol heraus gezogen.

Oder.

Wann man ein lebendige Hennen oder Hanen vmb den Wurzel berupffe / vnd halts auff den Biß oder Stich/ so thut es noch mehr in Aufziehung des Giffts / doch so bald der Hünen ein stirbt/ muß man gleich ein anders brauchen / bis dz Giffte gar heraus kompt.

Für vergiffte Biß/von Wiseln oder andern vergifften Thieren.

Nim guten Theriac vnd Knobloch/ stoß vnder einander/mach ein Pflaster daraus/legs vber. Es hilfft.

Wann eins ein Wisel sticht.

Nim Eisenkraut/ seuds in Wasser/ wasch den Stich damit. Es ist auch dz Wasser/ auß Eisenkraut gebrennt / fast gut damit aufzuwaschen.

Wiltu aber Wiseln oder andere vergiffte Thier auß dem Hauß treiben/so nim Eisenkraut/scheubs fein lucks in ein Hasen/ der new sey/zünde es mit ein Liecht an/ las allenthalen im Hauß wol riechen/so bleib kein vergiffte Thier.

Wann

Für die Wundsucht.

305

Wann eins ein Ratt beneht.

Wasche den Schaden rein auß mit spitzigem Wegerichwasser / vnd strewe dann des Puluers von einer Kröten / die in einem neuen vnuerglästen Hasen gebrennt worden / darein : D; thu des tags drey mal. Es hilfft.

Oder.

So der Schad mit Wegerichwasser gewaschen ist / so strewe gestosne Quittenkern darcin. D; ist auch bewehret.

Für die Wundsucht.

Wann ein Mensch verwundet wirdt / das ihn kein Wundsucht berühr / noch das Blutwasser darzu schlage.

WIm ein Schlangenhaut / wie sie die Schlangen pflegen abzustreiffen / stoß sie klein / vnd strewe d; Puluer in die Wunden / es sey geschessen / gehawen oder gestochen. Kan man aber kein Schlangenhaut haben / so strewe ein gepüluerte Muscatnus in die Wunden / vnd gib ihm ein Muscatnus in den Mund / vnd las ihn essen.

Für die Wundsucht / das ist / wann ein Verwundten ein Fieber oder Kälte antompt / ist fast tödtlich.

D; geschieht gemeiniglich / wann man ihn zu vnzeiten auff bindt / als bisweilen im neuen oder vollen Liecht / oder wann es eben vmb ein Viertel ist / so freurt ihn gleich / vnd wirdt die Wunden schwarzlecht / vnd begert der Mensch zuschlaffen. Wann du solches vermerckest / so bind die Wunden auff / vnd thue alle Pflaster hinweg. Mach alten weissen Wein gar heiß / nehe ein Schwamm darinn / den truck wider hart auß / vnd bind ihn also warm vber die Wunden. Vnd gib ihm einer Bohnen gros guten Theriac eyn / in Wein / vñ las in darauff schwitzen. Kan er aber nicht schwitzen / so ist auch nicht daran gelegen. Es hilfft dannoch.

99 ij

Oder.

Für die Wundsucht.

Oder.

Mach aus Hanffsamen ein Milch/ mit rot Meyerwasser vnd Sawrampfferwasser / doch daß des rot Meyerwassers mehr sey. Darnon gib ihm offte zu trincken.

Für die Wundsucht.

Leg wild Rosenwasser mit leinin Luchlin vber die Wunden/ vnd gib ihm zu trincken von Wintergrün in Wein gesotten.

Oder.

Misch Ampfferwasser ij. theil/ Rosenwasser j. theil / vnder einander/ machs rot/ mit gestoßnem Bolo, doch daß es nicht dick daruon werde. Neh Luchlin darinn / die leg vber die Wunden. Wann sie trucken werden/ so nehe sie wider.

Oder.

Nim jung Felbenlaub iij. Händt voll/ seuds in ij. maß frisches Brunnenwassers/ sehe es durch ein Tuch/ vnd behalt diß wasser vbers Jahr in einem Glas. Wann es dann Not thut/ so neh tüchlin darinn / vnd legs vber die Wunden.

Für den Afasel.

Afaskerzen gerecht vnd gut/ für Afasel/ vnd allerley giftige Zuständ der außertlichen Schäden.

Im weissen Beyrauch iij. Lot/ schwarze Beyrauch vier Lot/ gelben vnd weissen Augstein / jedes ij. Lot/ Myrrhen ij. Lot/ Ganffer j. Lot/ Safran ein quintelin / Mastix ein halb Lot/ Asam j. Lot/ Hirschhorn / dz im Dreyffigsten gefaugen sey/ iij. Lot/ Angelica/ Zibenell/ jedes j. Lot/ Wachs ij. Pfund/ wozustossen ist/ dz stoß klein: Zerlas dz Wachs/ vnnnd mischs wol vnder einander. Dann nim von hânffinem Dacht drey Fäden/ vnd iij. seidine Fäden/ iij. Goldfäden/ vnd iij. silberne Fäden / flicht sie zusamen/ wie ein Dacht/ vnnnd mach mit obgeschriebnem Wachs vnd

vnd Puluer ein Kerzen daraus. Wann sich etwz solches bey ein
Verwundten / oder auch sonsten schadhafften Menschen erzeigt/
so zünde diese Kerzen an/vnd beräuche den Schaden wol darmit.
Magst auch Mund / Nasen vnd Ohren damit beräuchern/ das
bringt grossen Nutzen.

Für grosse Schüss vnd Nasel in den Wunden.

Nim gebrennten Laim auß einem Backofen / den mach gläs
hig heiß: Leg ihn auff ein Blatten / vnnnd geuß Essig darauff/vnd
heb die Wunden oder Geschweer darüber. Dz zeucht den Nasel
auf.

Oder.

Nim den Schaum auff dem Wasser / las ihn in einem neuen
Hafen wol heiß werde/ neh ein blau oder weiß wüllins Tuch dar
inn / legs auffs wärmest vber den Nasel / oder einer Frawen vber
ein Brust/ die enzündet wil werden.

Für den Nasel/Röte vnd Geschwu'st.

Nim Theriac/Teuffelodreck/oder Alla foetida,vnd Safran/
jedes gleich viel/püluer es/vñ mischs vnder einander / machs mit
Eyerklar vnd Behedistelwasser an / legs des tags drey oder vier
mal vber. Es hilfft.

Für den Nasel/ein bewehrte Kunst.

Nim Birckenlaub im Meyen / ein gute Hand voll iij. oder vier/
seuds in iij. maß Wassers/bis eine daruon eyngeseudt/dann treibs
durch ein Tuch / vnnnd leg ein Rosenzelden in dz durchgetrieben
wasser/vnd thue darzu Alaun ij. Lot/Weyrauch/Myrrhen/jedes
j. Lot/stos alles zuuor klein/ vnd las mit einander sieden / bis wider
der dritte theil eingeseudt / dann seyhe es durch ein Tuch / vnd las
wider sieden/bis es nicht mehr schaumpet. Endtlich behalts in ein
Glas: Es bleibt ein Jahr oder lenger gut. Darinnen neh Tücher
vnd legs vber den Nasel/oder schmerzshaffte rote Brüst.

Oder.

Nim Alaun ij. Lot / Weyrauch j. Lot/stos klein/thue es in ein
steinin

aa iij

steinin

Für die hitzige Schäden.

fein in Krug / geuß anderthalb Viertel Wassers darauff / laß
dß dritte Theil eyne sieden / behalts in ein schönen Krug / wol zu ge-
deckt: Noh lein ine Tücher darinn / vnd binds vmb den Gebrechen.
So offti sie trucken werden / so nesh wider.

Oder.

Bind darauff der grossen Haßwurzblätter / die gestossen sind.
Es hilfft.

Für hitzige Schäden.

Für Hitz vnd Geschwulst.

WIm die Frosam von weissem Brot / rührs klein in ein gut-
te Beismilch / las ein weil an einander stehen / biß dß Brot
wol waich wird / thue darunder Rosenölj. Löffel voll oder
zween / nach dem deß Brots viel ist / machs wol gelb mit Saffran /
las sieden / wie ein Kindsbrey / streichs dann auff ein Tuch / dß so
breit sey / daß es den Schaden wol bedecken mög / legs vber / so
warm man es erleyden kan.

Ein Kühlung zu allen hitzigen Schäden.

Nim Lindenbast / so viel du wilt / schneid ihn klein / seud ihn in
ein vergläßt Hafen voll frisches Brunnenwassers / wirff j. Hä. dß
lin voll Sals darein / vnd beschweers / daß dß Wasser vber den
Bast gehe / las also im Keller ein Monat oder länger stehen: Dar-
nach seygs herab / vnd thue allweg zu einer maß desselben Was-
fers j. quintlin Ganffer / auff dß reinest gerichen / Distilliers / vnd
brauchs.

Die güldin Milch / vber alle Geschwulst / vnd hitzige
Schäden.

Nim Silbergleetj. Vierling / Alaun ein halb Vierling / Sals
ein Hand voll: Seuds in einer maß halb Wasser vnd halb Eßig /
in einem neuen Hafen / biß vngesährlich der dritt theil eyngeseudt /
so istis bereit / darinn nesh Tüchlin / vñ schlags vber. Es hilfft wun-
derbarlich.

Ein

Für hitzige Schäden.

309

Ein Pflaster für hitzige Schäden.

Nim klein gestosnen Leinsamen / der zuuor wol gedörrt sey / dann sonst läst er sich nicht stossen. Oder nim Leinkuchen / auch klein zerstoßen / vnnnd durch ein Sib geschlagen / machs mit breit Wegerichwasser an wie ein Drey. Wann die Hitz gar groß ist / so thue das Weel von gestosnem Feeno Græco auch darzu / machs an / wie ein dünnen Drey : Streichs zimlich dick auff ein Tuch / das breit genug sey / schneid mitten ein Loch darein / dz der Dampff dardurch heraus mög kommen / legs auff den Schaden / wo die Hitz innen ist. Vnnnd so oft es dürr wirdt / leg wider ein frisches vber / so lang / bis die Hitz / vnd der gros Wehetag heraus kompt.

Note Dachsenzungen salben / die fast heilt vnd kält.

Nim rot Dachsenzungenwurz zwey Pfund / hack's klein / vnnnd seuds in ij. Pfund Schmalz / bis die Wurz gleich anfähet dürr zu werden / vnnnd zu rauschen / so thue es in ein Säcklin / seyhe es durch / vnnnd pres es auß. Man gibt solche Salben auch ey / zur Kühlung vnnnd Heilung / einem zweyjährigen Kind / einer halben Haselnus groß / in rotem Wein / einem Alten einer Muscatnus groß / oder mehr.

So ein Schaden künde / oder schwarz wil werden.

Nim ein newgelegt Ey / klopf's wol / rühr darein schön Weel / oder Kockinmeel / das gleich ein Pflaster daraus werde / legs off vber den Schaden. Es zeucht die Hitz auß / vnd heilt.

Oder.

Nim Crystall / die zimlich groß seyen / reib sie auff einem Stein / auff einer Seiten wol breit / deren nim etliche vnnnd se d sie wol in Wasser / darinnen vor Salz vnd Alaun gesotten worden. Dar nach wann du sie brauchen wilt / so nim Eyerklar in ein hülkine Schüssel / vñ reibs wol mit denselben Crystallen / mit der Schneiden am breiten ort des Steins / reibs so lang / bis der Eyerklar dick wird / als ein Salbe / vnnnd weiß wirdt. Ds streich auff ein Tuch / vnd

vnd legt vber die Hitz: Als oft es dürr wird/ so mach wider ein frisches. Dß treib so lang/ bis die Hitz vnd d' Wehetag vergehen. Dis ist sonderlich gut in Hitz vnd Schmerzen / vnd ist offte bewehret worden.

Hier zu find auch dienstlich die Del von Herbstrosen oder Papeterosen / von weissen Gartenrosen / von Feldrosen / von roten Kornrosen oder Schnallen / von Lindenblust / von Meyenblümlin / von Bephelin / von Holderblust / von weissen Bilgen / von Nachtschattenblust / von Seelblumen / von Hauswurk / zc. Welche alle zuuor am Schatten auff ein saubern Brett ligen / vnd erschwelcken sollen. Darnach fülle man mit deren einem ein Rantzen völlig halb voll / vnd geuß Baumöl / oder dß zu aller Heilung noch besser were / Leinöl daran / bis die Ranten schier voll wird / vnd läßt in ein Kessel voll siedigs Wasser sieden / bis dß Del in der Ranten wol auffsteudt: So mag mans dann / wann es vberschlagen / in ein Glas thun / oder wann mans wil stärker haben / so seyhct man es durch / vnd truckt es aus / vnd thut frische Blumen dareyn. Solche Del mögen mit den Kälwassern gebraucht werden. Oder dß man nur den Schaden außwendig bestreich mit dem Del allein.

Also magstu auch ein Terpentin machen: Wann du die faiste Knöpflein von den Thannen / in ein gelöcherten Hafenthust / vnd den wol verkleibest / vñ in ein andern verglästern Hafent setzest / der in die Erden vergraben ist / vnd vmb den oberne ein Feuer machest / wie man dß Wachholderöl vom Holz zu machen pflegt.

Ein gute Kühlung für hitzige Schäden.

Nim der ältesten vnd stinckendesten Laugen / die man bekommen kan / ij. theil / weiß Nachtschattenwasser j. Theil. Kan man aber dß Wasser nicht haben / so nim des Krauts j. gute Hand voll / las in d' Laugen sieden / wie ein hartes Ey / vñ es dann an einander erkalten. Wann erkaltet / so seyg die Laugen vom Kraut ab / vnd geuß in die Laugen gut lauter Baumöl / oder / dß noch besser were / in

Für die hitzige Schäden.

377

re/ein Beyhelöl/biß die Laugen weiß wirdt/wie ein Milch/rührs wol vmb/nes Lächer darinn/legs vber/so offte sie trucken werden/sones wider.

Ein gute Kühlung vberzuschlagen / zu einem hitzigen Glied oder Schaden.

Nim Boli Arm. vier Lot / Terra sigillata ij. Lot / des Krauts / Gottesgnad genant / vier Lot / Rosenessig vier Lot / Holderwasser / Schnallenwasser / Begerichwasser / Rosenwasser / jedes vier Lot / Salz ein halb Lot / Alaun j. Lot / Goldglett ij. Lot / seuds an einander / so lang als harte Eyer : Darinn nes Lächer / vnd leg sie lawlecht / oder auch wärmer / vber.

Das Nachtschattenöl für allerley hitzige Schäden.

Nim Baumöl j. Pfund / thue darein Egelkraut / Nachtschatten / Rotbucken / jedes j. Hand vol / wol zerknitscht / las mit einand gemächlich sieden / biß der Safft wol heraus geseude / so seyhe es durch / vnd truck's aus / thue es in ein zimine Ranten / thue noch dar zu j. quintl. Saffter / rein gerieben : Las in eim Kessel voll Wasser sieden / wie harte Eyer / vnd behalts dann auff / thue Blätter von weissen Nachtschatten darein : Die leg sampt dem Öl vber / wo böse Hitz vmb die Schäden ist / oder daß sie vnrein sind.

Zungfrawmilch für grosse Hitz.

Nim gestoßen Silberglett dritthalb Lot / Weinessig j. Pfund / las ein Ball mit einander in einer Pfannen thun. Nim darnach Alaun ij. Lot / Bleyweiß j. Lot. Thue es auch in ein Pfannen / seuds in ij. Pfund Wassers : Darnach geuß vnder einander. Wanns kalt wirdt / so hebs auff in eim Glas / legs vber die Hitz.

Etliche machens also.

Nim Silberglett ij. Lot / seuds in vier Lot Essigs. Nim dann ij. Lot Salz / vnd seuds in vier Lot wasser / behalt jedes besond. Vnd wann du es brauchen wilt / so thu die zwey wasser zusammen / so wirdt ein Milch daraus. Damit wasch vnreine hitzige Schäden. Oder nes Lächlin darinn / vnd legs vber / wo ein Glied erkünte ist.

rr

Kühlung

Für die hitzige Schäden.

Kühlung / wann ein Hitz wolt entstehen in einem Schaden.

Füll ein Rosberglas mit Wällinblumen / vermachs wol / laß an der Sonnen stehen / bis es ein Del gibet / seyhe es dann durch ein dickes Tuch / vnd truckts auß.

Weiter nim ein newen Hasen / leg ihn an ein Seitten / thue ein Pfund Glett darein / die klein gerieben sey / rührs stets vmb mit ein langen Eisen / las darneben in einer Pfannen zwo maß guts Essigs siedig werden / schütt die Glett auß dem Hasen in den Essig / so wirdt der Honig süß. Den seyhe dann durch / vnnnd seud dz lautter wider eyn / so wirdt ein weißer Stein / oder sal Saturni daraus.

Wann du nun ein hitzigen fressenden Schaden abkühlen wilt / so nim dieses Saltz ein halb Lot: Reibs klein auff ein em Reibstein / geuß daran ein kleins Trinck gläslin des vorgemeldten Dels / wil es zu dick werden / so las es durch ein Filz lauffen / so wirdt es wider lautter vnnnd klar. Solch Del soll dann mit einem Federlin in die Schäden gestrichen werden / so werden sie fein weiß. Diese Kühlung ist vber alle Kühlung.

Für böse hitzige Schäden / die vom Noelauffen vnd Flüssen herkommen.

Nim Heidnischwundkrautwasser / vnnnd Gauchheilwasser / gleich vil durch einander / darvon gib dem Menschen alle morgen nüchtern ij. Löffel voll zutrincken / zwo Stund vor Essens. Dar nach nim dz Weiß von v. Eyern / vnnnd ij. Löffel voll Baumölz: Klopffs wol vnder einander / das es dick werde / streichs auff ein Tuch / vnd legs vber den Schaden. Damit mag man ein Schaden löschen / der hitzig ist / Wund vnd Schmerzen hat. Aber zur Heilung nim vnder die Löschung Sanickel / vñ Heydnischwundkraut / gepüluert / mischs vnder einander / thue zween Löffel voll vnder obgeschriebne Löschung / machs zu einem Sälblin / vnnnd legs vber. Damit hat Graff Georgen von Erpachs Gemahel / die Pfalzgräuin / viel Leuten geholffen.

Ein

Für hitzige Schäden.

313

Ein gute Löschung zu allen enzündten Schäden.

Nim vngelöschten Kalesh / vnd Laugen / oder Rosenwasser:
Rührs vnder einander / wann es sich wol gesetzt hat / so schöpffes
ab / thue ein wenig Baumöl darunder / streichs auff ein Tüchlin /
vnd legs vber.

Ein Rühswasser für Hitz / Rötin vnd Geschwulst.

Nim Weinrauten von Stengeln abgezopffe / ein Handt voll /
Alaun vier Lot / Mastix / Weyrauch / jedes vier Lot / Silberglett
viiij. Lot / alles gestossen / Ganffer ein quintlin / vnd ein halben Ros
senkuchen / geuß daran ein Nürnberger maß Wassers / decks zu /
laß den dritten Theil ennsieden / vnd von ihm selbst vberschlagen /
neß Tücher darinn / vnd legs vber.

Für Engündung eines Glieds.

Für das wilde Fewr.

NIm breit Wegerichsamen / welsche Nusskern / Vermut /
Brosamen von Rockenem Brot / jedes j. Lot / geuß daran
ein Achttheil einer maß Essigs / stoß es wol mit einander
ohn Fewr / daß man des Essigs nicht mehr sihet / dann legs zwis
schen zweyen Tüchern auff den Schaden / dz löschet gar bald. Du
magst des Brots auch wol mehr nemen.

Oder.

Nim Brosam auß Rockenbrot / baiß vber Nacht in ein guten
Essig enn / dann truck den Essig auß dem Brot / vnd stoß dz Brot
mit Rosenöl / daß es werd wie ein dicke Salben oder Pflaster / daß
es sich auff ein Tuch las streichen / legs auff ein hitzigen Schwere
vnd erfrischs je in acht Stunden / oder so offte es trucken wil den /
den / ein mal.

Für S. Anthonis Plag / oder das wild Fewr ein köstlich

gut Puluer.

Nim Eyerdotter / so viel du wilt / vnd Essig drey mal so viel / thue
rr ij den

Für Entzündung eines Glieds.

den Schaum daruon/klopffs wol mit wasser von Balsamkraut/
stells an die Sonnen/das es dürr werde/stoß dann zu Puluer/vnd
neh es wider mit Balsamkrautwasser/vnnd mit dem Essig/vnnd
las wider trucken werden. Diß Puluer löschet alle vnnatürliche
Hit in allen Schäden.

Wann einem ein Glied brenne.

Nim die Brosam von ein altgebaknen Kockinlaib/oder Hausbrot/
darnach mach Kugelin/vngefährlich einer Faust gros/thue
es in ein Tuch/vnnd legs in ein kalt Wasser von ein fließenden
Brunnen oder Bach:Darnach leg sie in ein heisse Aschen/las sie
darinn backen/vnnd legs also heis vber den Schaden/wann eine
erkalten wil/so nim ein andere. Dz thue/bis die Hit gar heraus
kompt.

Für das heilig Fewr.

Nim Honig/vnnd Essig vnder einander/thue gestossen Glas
darein/las es an einander warm werden/vnd bestreich den Schaden
damit.

Oder für den Zuschlag des heiligen Fewrs.

Nim Rosenessig/Gilgenöl/Kehschmalz/Rosenwasser/jedes
gleich viel/thue es in ein Pfanne/vnnd las vnder einander zergehen/
schütts darnach in ein Beckin/rührs wol vnder einander/bis es
kalt wurde:Damit schmier den Schaden.Es hilfft.

Oder.

Nim Rosenwasser/Brantenwein/jedes zwey Lot/gebrennten
Alaun/Mastix/jedes auch ij.Lot/Perlmutter j. Lot: Stoß dz
alles durch einander/seyhe es dann durch ein Tuch/vñ thue es an
die statt/wo dz wild Fewr ist/dz löschet es zuhand.

Ein gute Löschung.

Nim Klapperrosenwasser/thue ein wenig Ganffer darunder/
neh ein Tuch darinn/legs auff den Schaden.

Oder.

Nim Weizenmeel/vnd Milch von einer roten Kuh/seuds mit
einander eben dick/vnd binds auff den Brand.

Oder.

Oder.

Nim wol geklopffte Eyerklar / thue ein wenig Wasser darun-
der / rührs wol vnder einander / neß ein Werck darinn / vnnnd binds
vber den Schaden.

Oder.

Scud Bappeln in Baumöl / vnd legs vber.

Da einem ein Glied enzündt wirdt / es sey wie oder wo es wölle / vnd were
es so schwarz / als ein Rot / vnd man vnderfünd ihm das abzuhawen / in drey
oder vier Tagen / so löschs / wie folgt.

Nim Hünerdärm / morlus galline genant / Hauswurk / vnd
Aron / brich die Spitzlin alle ab von der Hauswurk : Stos alles /
vnd truck den Saft daraus / misch auch ein wenig Wasser dar-
under : Neße dann ein Hänffins Luchlin darinn / vnnnd schlags
ihm vber / wann es dürr wirdt / so neß ein anders darüber. In
zween Tagen / oder eher / lösch es von Grundt / vnnnd macht ges-
fund.

Ein sehr bewehrt köstlich Kühltwasser / für allerley hitzige
Schäden.

Nim Beyrauch j. Pfund / Mumia ein halb Pfund / Kirschens
harz ein halb Pfund / Alaun j. Vierling. Thue die stück alle in ein
newen Krug / geuß daran vier Kanten stießends wassers / las rüij.
tag waichen / rührs alle tag wol vmb. Darnach thue es in ein newe
Hafen / seß zu einem Kolfewr / las auff dz aller langsamst sieden /
damit es nicht oberlauff / so wird es ein Schaum auffwerffen / den
nim auff dz allerreinst ab / in ein reines neues Häselin / las nichts
daruon abgehen. Vnnnd wann dz Wasser rein abgefotten / daß es
weiß wirdt / vñ ein Farb gewinnt / wie Moleken / so thue den abge-
hebben Schaum wider darein / thue es vom Feuer hinweg in ein
newen Krug / vnnnd wann es kühl worden / so thue nachfolgendes
Puluer darein: Mastix / vnser lieben Frawen Eiß / jedes ein Lot /
Camphor ein halb Lot / Osterlucy ein Lot. Stos zuuor alles gar
rein / vnnnd rührs alles wol im vorgesottenen Wasser durch einan-
der / machs vest zu / vnd behalts an einem kühlen Ort. Wan mans

rr ij

brauchen

Für Entzündung eines Glieds.

brauchen wilt/so nimm zarte leinine Tüchlin darinn/vnd legts vber/sonderlich Kindbettherin/vnnd wann es einer Frawen in ein Brust scheust. Dannes dem Krebs wol wehret / wie auch der Geschwulst/dem Brand vnd Gliedwasser. Vñ ist vielmals bewehrt an Weibern / die von harter Geburt grosse His in der Schoß vñ Maszdarm gehabt / das dz Feur zu besorgen ist gewesen.

Für das heisse Feur/ein köstlich bewehrt Stück.

Nimm waiche frische Geißkäß/die nicht gesalzen seynd/schneids zu Scheiben/vnnd legs auff den Brand/vnnd nim Wolffsmontwasser/vnd rohe Krebswasser / vnd schlags mit einem Tüchlin vber die Käß/vnd wann die Käß trucken werden/so leg andere auff/vnd wasche die Tüchlin rein auß / vnnd leg andere auff / mit dem vorigen Wasser. Es löschet den heissen Brand gewislich.

Für faul Fleisch in den Wunden
oder Schäden.

Ein güldin Tüchlin für faul Fleisch

Nimm Essig ein halb Maß / Spongrün ein Lot / weissen Vitriol fünf Lot/vngebrennten Alaun vier Lot: Las sie einander vngefährlich auff dz halb Theil eynsieden / oder etwas mehr/darnach zeuch Tüchlin dardurch/so lang vnnd breit du wilt.

Faul Fleisch auß den Wunden zuehen.

Nimm Holderchwämm / dörr sie auff dem Ofen / machs zu Puluer / thue Baumöl darunder / rührs wol vnder einander ob einer Glut / machs zu einer Salben / legs mit Fassen in die Wunden.

Ober.

Nimm Hennenlohe/puluerisiers/ vnd strews in die Wunden.

Ein

Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 317

Ein Salb die Wunden zu reinigen.

Zerlas Honig in einer Pfannen / thue Galigenstein vnnnd Spongrün gepülueret darunder / laß darein sieden / so hastu ein gute Salb darzu.

Für faule Wunden.

Nim ein Lot Lotin / damit man verlöset / vnnnd ein Lot weissen Alaun : Seud die Lot in Wein / vnnnd den Alaun in Wasser / so zer gehen sie beyde. Darnach nim eins so vil als deß andern / mischs in einem Löffel / schmier die Wunden darmit. Es heilet von fund an.

Wie man ein Corrosifstein machen soll.

Nim vngelöschten Kalch ein Theil / Weidäschchen anderthalb Theil / mach ein starcke Laugen daraus mit siedigem Wasser / las die zwey theil daruon eynsieden. Nim darnach Sperment / Salmiar / Alaun / Vitriol / jedes $\frac{1}{2}$ Lot / püluer klein / vnd thu es in die obgeschriebne Laugen / thue es in ein Kolben / las sänfftig / ich in in der Aschen eynsieden / bis es ein harter Stein wirdt / den brauch mit einem Defensif / wo du sein darffst.

Oder.

Nim Bohnenstroäschchen / Buchenschäffchen / Weidäschchen / Weinrebenschäffchen / jedes ein halb Pfund / vngelöschten Kalch $\frac{1}{2}$ vierling / geuß ein heiß Wasser darüber / las durch ein Tuch gehen / wie ein Laug / las dann sitlich eynsieden / als obstchet / behalts nachmals in einem Glas / vnd leg dz Puluer auff. Oder aber : Nim der starcken Laugen / vnnnd rühr damit ein vngelöschten Kalch an / daß er werd wie ein Sälblin / vnd lego darauff.

Das Defensif mach also.

Nim Boli Armeni $\frac{1}{2}$ Lot / Terræ sigillatæ $\frac{1}{2}$ Lot / Sanguinis Draconis ein halb Lot / Rosenöl $\frac{1}{2}$ Lot oder $\frac{1}{2}$ Nachtschattensafft / Hauswurksafft / vnd guten Essig / jedes ein wenig / rührs wol vnder einander in einem Mörser / zu einem zarten Sälblin.

Ein

318 Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden.

Ein rot Eypuluer/W. Hans Pleichers zu
Gemmingen.

Nim Kupfferwasser iij. Lot/Alaun j. Lot: Thue es zusammen in ein eyfines Pfännlin / setz es ober ein Feuer / vñ brenns mit einander / bis es so hart wirdt / wie ein Stein / dz stos darnach / so kanstu an Viehe vnd Leuten faul Fleisch damit hinweg ehen.

Wann zu viel Fleisch in einer Wunden wächst / solches auß zuehen.

Nim Salmiar j. Lot/Alaun vier Lot: Las in einer Schmitten auff einer eysin Schinen vnder einander brennen/stos zu Puluer/ vnd strews in die Wunden/so ekt es dz böß Fleisch heraus.

Oder.

Nim blawen Galisenstein vj. Lot / Alaun vnd Sponggrün / setz des ein halb Lot: Brenns mit einander ein tag in einer Blut / vñ wann es erkaltet / so stos / vnd brauchts.

Ein Eypuluer / das nicht wehe thut.

Nim ein Maulwerffen / brenn ihn zu Puluer / reib dz Puluer auff einem Stein gar wol. Darmit ekest du / was du wilt / ohn Schmerzen.

Ein gut Eypuluer zu faulen Weinen / vnd wildem Fleisch.

Nim Honig / vnd vngelöschten Kalch / mischs vnder einander / mach ein Kugel daraus / las brennen in einer Blut / oder in einem verlutierten Hasen / so lang / bis sie hart vnd weiß wird / stos dann klein zu Puluer / dz brauch / wie gemeldt. Wann man diß Puluer mit Eyerklar anmacht / so verstell es dz Gliedwasser.

Oder.

Brenn ein Hundshaupt zu Puluer / vnd strew dz in die Wunden. Oder: Brenn gleicher gestalt Dillenwurk / oder Nesselwurk / vnd brauchts also. Oder: Klettenwurk / die vmb S. Johannis Geburtstag gegraben worden / dörrs / vnd machs zu Puluer / dz strew in die Wunden / die faul Fleisch haben.

Oder.

Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden. 319

Oder.

Nim Muscheln/die bey den Wassern ligen/wasch sie wol auß/
mach sie rein/zeuch ihnen die Haut auffen vnd innen ab/brenns in
einem starcken newen Hasen/der wol verkleibt sey / vnd zuuor wol
ertrucknet/ehe man ihn in dz Feuer setzt. Wanns wol gebrennt ist/
so püluers / vnd strews in die Wunden. Dz dörzt / vnnnd trucknet
ohn Schmerzen.

Oder.

Nim Zeitlosenwurk / zerschneids / fass sie an ein Faden / vnnnd
dörzt / stoß dann klein / vnnnd schlags durch ein Sib / strews in die
Wunden/es wehrt dem faulen Fleisch wol.

Also kanstu auch Holwurk gepüluert brauchen. Item/gestoß
sen Kupfferschlag/ Loh auß der Lohmühlin. Vnnnd sonderlich ge
branntes Ofenlaim/der in Essig angefeucht / vnd wider gedörzt/
vnd wider gestossen worden.

Ein scharpffer Eypuluer mach also.

Nim Kupfferwasser/vnd Alaun/ gleich viel:Stoß/vnnnd thue
es in ein newen Hasen / geuß ein scharpffen Essig daran/das er v
ber dz Puluer gehe: Seuds/ biß der Essig aller eyngeseudt / geuß
dann wider Essig daran/las wider auftrucknen / vnd thue dz acht
oder neunmal. Wiltu es stärker machen/so seuds mit Branntens
wein an des Essigs statt / Stoß dann zu Puluer / schlags durch
ein Sib.

Oder.

Nim Galmeystein/ Kupfferwasser / vnnnd Grünspen / brenns
mit einander.

Oder.

Nim Salmiax/ Galmeystein / Spongrün / brenns / wie oben
stehet / vnd im letzten brennen thue darzu/ Thucia, Trachenblut/
vnd Bolus.

Diese Puluer beissen iij. oder vier stund / darnach sie scharpff
seynd. Wiltu/das sie nicht zuhart beissen/so nim Populcon, oder

320 Für faul Fleisch in Wunden vnd Schäden.
die rote Heilsalb/vermischs mit dem Espuluer/vñ legs mit Weis-
seln oder Fäslin in die Wunden.

Espuluer/das Blatern auffzucht.

Rec. Gummi Armoniaci vnc. s. Bdellij, drach. ij. Euphor-
bij drach. j. Pyrethri drach. s. Sem. sinapis drach. ij. Fermenti
acris vnc. j. Cantharidum drach. s. Gummi, dissoluantur in
aceto, & fiat emplastrum.

Wie man esen soll.

Wann du esen wilt / so mach ein Zugpflaster / darein schneid
ein Loch / so weit / als du esen wilt / so beist es sonst nicht weiter vñ
sich.

Wann du aber sorgest / daß von wegen scharpffer Esung / Vns
rahe zuschlagen möcht / vñnd wiltes fürkommen / daß es nicht ges
schehe / so mach ein Pflaster also:

Nim gestossen Fœnum Græcum, vñnd Bolum Armenum,
machs mit gutem Essig / vñnd gereinigten Eyerklar an / zu etw
nem Pflaster : Streichs auff ein leinens Tuch / dz mitten auch
ein Loch hab / legs außserhalb vmb die Esung breit genug / vñnd
feucht genug : Vñnd so oft es dürr wirdt / so mach ein frisches an
die statt.

Für den kalten Brand.

Wie man dem kalten Brand wehren soll.

WIm der grossen Farnwurzel / schab sie rein / zerstoß sie /
vñnd seuds in halb Weismilch / vñnd halb Laugen / so lang /
biß es wirdt wie ein Brey : Streichs auff ein Tuch / wie
ein Pflaster / legs warm ober. Dz Pflaster soll ij. oder iij. Finger
breit ober den Schaden gehen: Wann es trucken wirdt / soll man
ein frisches auflegen. Wan es einmal oder viere gebraucht wirdt /
so hilfft es durch Gottes Gnad / aber man soll es allweg warm vñ
berlegen.

Oder.

Oder.

Nim Salmiar/den stos klein/ seud in in des Patienten Harn/
f. Lot/vngesährlich auff ein halb mafi/ darinn neh Lüchlin / vnn
legs wol warm vber.

Oder.

Mach ein Pflaster auß gestosner Bibenell / oder Tormentills
wurk vnd Hanffsamendöl/streichs auff ein Leder / vnn legs vber/
so heiß es der Kranck leyden kan.

Ein anders/wann einer wund worden/ vnd der kalte Brand
darzu schlägt.

Nim frischen Menschen oder Farrenloht/legs vber die Wun
den/da der Schad angefangen hat/binds mit Lüchern: Wanns
hart wirdt/so leg ein frisches vber. Dz soll ganz gewiß seyn.

Ein sehr gewiß vnd bewehre Pflaster / für das kalte Fiewr / an vielen
bewehre worden.

Nim der roten gefüllten Rosenblätter / schneid die weissen Spitz
lin gar rein ab / auch die gelben Blättelin / daß der Blätter noch
zwey Pfund bleib / schab sie gar klein / nim auch Korn oder Klap
perrosen / daruon die schwarze Spitzlin sauber geschnitten seyen/
schabs auch auff das kleinst / wie die Rosen / zwey Pfund/thue es
zusamen in ein reinen Topff / reibs auffs kleinst / thue darzu
Jungfrawhonig / daß es werde wie ein Salb. Thue es dann in
ein Glas/binds fest zu/ seth es an die Sonnen sechs Wochen lang/
rührs vber den dritten oder vierdten Tag mit einem hül
lin Schüffel in omb. Wer sich nun des kalten Fiewrs besorgt/oder
da es allbereit angezündt ist / der streich die Salb auff ein War
chet/so breit der Schaden ist/vnd legs vber / wanns dürr wirdt/ so
leg man ein frist. es vber. Das löschet mächtig : Wund wo faul
Fleisch ist/da hebt es mit weg. Ist ganz offte bewehret.

Für den kalten Brand.

Nim den Harn von einer Jungfrawen / die ihr Monatszeit
hat/neh Lüchlin darinn / vnn lege auff den Schaden. Proba
rum.

es ¶

Ein

Ein anders.

Leg folgendes Pflaster vber / dz zuecht den Brand auß / vnd ist probiert worden. Nim Wachs viij. Lot / Colophonix, Eschenschmalz / Mumia jedes iij. Lot / Myrrhen / Magnetstein / jedes ij. Lot / Weiny ein halb Lot : Zerlas erstlich dz Wachs vnd Bech mit einander / thue darnach die Mumia darzu / laß ob einer Blut wol zerschmelzen / rühre wol vmb / vnd thue dann die vberigen Stück darein / laß sanfft sieden / rühre stets vmb : Wann es sich anhebe zu sehen / so truck ein wenig auff ein kalts Eisen / vnd stoß es in ein kalt Wasser / wann es sich dan vom Eisen ablöset / so hat es genug : Nims dann vom Feur / vnd rühre fleißig vmb / biß es schier gar erkaltet / so thue darzu Mastix vñ Weyrauch / jedes ij. Lot / Gansfer drey quintlin / rühre wider wol / thue auch dz Eschenschmalz darzu / damit salb die Händ / vnd arbeit es wol / mach lange Zapfen daraus / daruon streich auff ein Tuch / so weit der Schad gehet / vnd leg es vber / so wirstu Wunder sehen.

Für die erkaltete Glieder.

Ein fürbindig gut Wasser / für erkaltete Glieder / das man auch für den Schlag brauchen kan.

WIm guten Branntwein j. Maß / nim auch ein halb Imi Wachholderbeer / die gut / vñ nicht dürr seynd : Zerschneid sie wol / thu es zusammen in ein verglästten Hasen. Nim dan Negelin / ein wenig zerknitscht / vñ ganzen Saffran / jedes j. Lot / binds zusammen in ein zartes Tüchlin / hencs in den Hasen / den mach gar beheb zu / stelle ihn v. Tag an ein kälts Ort : Darnach senhe es durch ein starcks Tuch / vnd winds gar wol auß / das kein Safft mehr darin sey / behalts in einem Glas / an einer kälten statt. Mit diesem Wasser reib die erkaltete Glieder Abend vñ morgens / ij. oder iij. Tag / oder biß es vergehet.

Oder.

Oder.

Nim frisch gebranten Kälch/wie der auß dem Ofen kempt/ein
stück iij. oder vier / der jedes fast einer Faust groß sey : Thue es in
ein saubers Kübelin/geuß frisch Brüthenwasser daran/ so vil/das
dz wasser völlig iij. oder vier Finger ober den Kälch gehe. Wann
er zerfallen ist/rührs einmal vier oder v. allwegen vom Bodē auff/
wann es sich darzwischen wider geläutert hat. Endtlich heb dz
lautter Wasser oben mit ein flachen breitten Löffel herab / Laß in
einer saubern messin Pfannen siedigheiß werden/neh Tücher dare
inn/die zwifach so breit vnd lang seyen / das sie die erfrorne Glie
der wol bedecken mögen/wind die Tücher wol auß/vnd legs ober/
so heiß ers leyden mag. Schlag ein zwifach truckē warmes Tuch
darüber. Wanns erkalten wil/so neh es wider/wie zuuor / vnd legs
wider ober.

Wer sich erfröret hat an den Händen oder Füßen.

Nim weisse Ackerrüben / zerschneid sie klein wie Würffel/thue
sie in ein verglässen Hasen / der new ist / verkleib den Deckel wol
auff den Hasen mit ein Laim / sehe ihn in ein Backofen / wann dz
Feur breüt/ biß der Hasen ganz glühig wird/ vñ du achten kanst/
das die Rüben zu Puluer wol gebrunnen seyen/so thue sie heraus/
vñ stoß sie gar klein zu Meel. Nim dann Eichenlaub/ Heydnischs
wundkraut/ Agrimoni. jedes j. Handt voll / seud die Kräuter in
wasser/wasche dich mit / wo du erfröret/ vñ offen bist. Las von ihm
selber trucknen/sie darnach des Puluers von den Rüben darauff/
so viel Not ist. Vnd wo es fast fleust/ so wasche es des Tags desto
öffter mit dem gesottenen Wasser/vnd wasche es mit einem linden
Schwämmlein oder Tüchlin : Vnd wasch hernach allwegen das
selb Schwämmlein oder Tüchlin sauber auß/vñ strewe allweg nach
dem waschen des Puluers darauff. Vnd wann dz stießen nach
läßt / das es nicht fast mehr fleust / so darffst du es nicht mehr was
schen / sondern säe dz Puluer darauff. So offte es naß wirdt / säe
ein truckens auß dz naß. Vnd Nachts / so du schlaffen gehest /

es iij

säe!

Für erfrore Glieder.

ſie allweg ein friſches auff/ vnd in der Nacht auch/ ſo offte es Nothe ſeyn wil.

Wer ein Glied erfroret hat.

Nim Reinbärger Speck vier Lot/ hack ihn/ vnnnd zerlas ihn/ geuß ihn durch ein Tuch/ auff ein kalt Waſſer/ las ihn j. Stund oder etliche darauff ſtehen/ nim ihn dann herab/ vnnnd klopf das Waſſer wol heraus/ vnnnd rühr ij. Eyerklar darunder/ daß es ein zarts Sälblin werde/ damit ſalb den Schaden deß Tags offte mit einem Federlin. Vnd bad den Schaden alle morgen mit einem lauen Waſſer/ wie ein Kindsbad.

Oder.

Brat ſcheiblechte Rüben/ nim dz inner heraus/ vnnnd legs vber die erfrore Dre also warm/ das thue offte. So es aber auffbricht/ ſo brenne Wäuß in einem neuen Haſen/ deß Puluers ſtreu in dz auffgebrochen. Es heilt von Grund heraus.

Oder.

Salb die erfrore Glieder mit Raſenſchmalt/ ſo heilt es gern. Oder machs also: Nim Raſenſchmalt ein Pfund/ Schwebel ein Vierling/ geſtoſſen Pfeffer zwey Lot/ vnnnd ein Lot Butter: Seuds vnder einander/ mach ein Pflaſter daraus/ legs vber den Schmerzen.

Für erfrore Füß.

Nim Odermenig/ vnd Alantwurts/ jedes ein gute Handt voll/ Seuds in ein Haſen voll Waſſers/ bae die erfrore Glieder darob. Probatum.

Ein gute Salben/ wann eins erfroren iſt an Händen vnd Füßen.

Nim Hirschlin Unſchlitt/ gelb Harz/ Reinbär ginschmeer/ vnd vngeläutert Seiſſſchmalt/ eins ſo viel als deß andern: Zerlas zuſamen auff einer Glut/ vnd rührs wol vnder einander. Damit beſtreichs.

Oder.

Nim ein Rüben / höle ſie auß / thue darein vngeläutert Schmalt

Schmals/ Rosenöl/ vnd Hennenschmals/ mach sie zu / brat sie in heisser Aschen / in ein feucht Berck gewicklet : Stosß daß die Rüben/ vnd w; darinnen ist/ vnd legs auff den Schaden.

Wer sich erfroret hat.

Nim gefrorne Rüben/ vnd schneid sie gewürfflet/ vnd nim zwo Händ voll grünen Kocken ab einem Acker / rösch mit einander in Hirschinem Bnschlit/ seyhe es dann durch ein Tuch/ vnd truck's auß.

Oder.

Wasche die Blättern / so sie auff brechen / mit warmem Wein sauber auß / vnd streich Terpentin dar ein/ vnd leg Hasenhaar darauff / las also j. Tag vnd eine Nacht stehen / mit einem wällin Tuch zu gebunden. D; thue etlich Tag nach einander.

Oder.

Brenn Rühkocht zu Puluer / strews in Schaden/ vnd bind ein warmen Rühdreck darauff: Morgends wasch mit warmem wasser auß/ vnd brauch's wider / wie gemeldet/ biß es heilet.

Wann eins an Händen vnd Füßen erfroren ist.

Nim Kindern Marek / Hirsch in Bnschlit/ vnd Rabenbutter/ gleich viel/ mach mit weissem Wachs / vnd Harz / ein Pflaster daraus/ legs vber.

Nim auch Enteneyer/ vnd dörr sie wol/ zerstoß / vnd strews in den Schaden/ vnd leg d; Pflaster darüber.

Wann einer die Füß erfroret hat.

Mach ein eisine Schauffel wol heiß: Leg gestosnen weissen Imber darauff/ vnd las den Rauch daruon in die Füß gehen / so werden sie wider gesund.

Oder.

Nim alte Laugen/ vnd Meyenbutter/ eins so viel als des andern/ las es vnder einander zergehen / vnd wasch die Bnsauberkeit damit auß. Nim darnach Wäuf/ vnd brenns zu Puluer/ das stoß klein/ vnd strews / wo es offen ist. Das thue alle Tag / biß es heilet.

Oder.

Oder.

Nim vj. Eyer/die seud hart/ thue dz Weiß daruon/vnnd truck
dz Faist auß dem Dotter ganz wol / vnnd brenne den Dotter zu
Puluer: Seud dann Birckenlaub in einem Hasen mit Wasser/
vnd bae die Füß darob recht wol / wasche sie auch nach dem bae
mit demselbigem Wasser in zimlicher Wärmin. Vnnd wann die
Füß wider trucken sind worden / so salb sie mit dem Eyeröl oder
Schmalz. Wann der Schad groß ist / so strewe auch dz Puluer
von dem gebrennten Dotter darein. Darüber magst du / wann du
wilt / der obern ringern Züg einen legen. Aber dz bae vnnd salben/
brauch ein Tag drey oder vier / sampt dem salben.

Oder.

Nim nur Ruff / der klein gestossen sey / mach ihn mit Harnwas-
ser an / zu einem Taiglin: Streichs auff dz Gefroß / vnd las es vñ
ber Nacht darob ligen / Morgends wasch es ab / vnd sae Psosist vñ
der Vogelst / der dürr seye / darein. So heilt es bald hinweg.

Für Fratze vnd Seere von Stossen.

Wann sich einer an ein Schtubeln stoß / oder sehr
kragt hat.

WIm Eichenlaub ij. Hand voll / Sals j. Hand vol: Mach
ein Fußwasser daraus / so tieff / das es den Schaden bedes-
cken möge / brauchs Abends vñ Morgends / biß das es
heilt.

Wann eins ein Wein verlegt an einem Stein.

Mach ein Brey auß gestossenem Enlian vñ Baumöl / leg
ober den Schaden / es heilt bald.

Wann sich eins an ein Schtubeln stoß / das es offen ist.

Nim Schlaffäpfel / die an den wilden Rosenstauden wachsen /
las dürr werden / vñ stoß sie zu reinem Puluer: Nim dan gewasch-
nen

nen Terpentin / vñ Dennenharz / gleich viel / thu ein wenig vnges
braucht Wachs darzu / las mit einander zerschmelzen / vñ rühr dz
Puluer darein / las nur ein Wall mit einander thun / vnd behalts
dañ. Dis Pflaster / vnd sonst nichts / leg vber / so heilt es fürderlich.

Wann es aber nicht heilen wil / sondern ein Rufen gewinnt / rot
wird / vnd darumb vmbher eytert / so zerstoß Salbey / vnd legs als
so safftig darüber. D; thue / bis daß es heile.

Du magst auch ein Nesk von einem Kalb oder Schaaff / oder
Geiß / so breit / als der Schad ist / darüber binden / vnd wann es stins
ckend wil werden / ein frisches nemen.

Ein gute weiße Salben / wann sich eins stoß / oder was ihm

^{g. schicht.}

Nim Hirschin Bnschlit ij. Lot / Hirschinmarck / Ochsenmarck /
jedes j. Lot / Hunds schmals iij. Lot / Beyhelöl vj. Lot / oder mehr /
vñnd Sleyweiß / so viel du wilt / dz reib in ein Mörser wol vnder
einander zu einem reinen Sälblin.

So einer wund wird vnder den Armen.

Nim von ein Ey das Weiß / vñnd klopffs / daß ein lautterer
Schaum daraus wirdt / las stehen xij. Stund / dann thue dz Dick
oben herab / vñnd mit dem Lautern / dz vnden blieben ist / schmier
dich. Es vergehet.

Wann einer wund / oder fratt am Leib wirdt.

Nim dz weiß Wachs / dz in den Imenstöcken ist / vñnd da kein
Honig innen ist / legs an die Sonnen / vñ truckne es. Darnach im
Meyen / xiiij. Tag nach S. Walburgen Tag / wann die Röh ins
Holz gehen / vñ sich der selben Waid allein behelffen / so nim so viel
frisch außgerührte Butter / d; wol außgetruckt / aber in kein Was
ser kommen sey / als des Wachs ist : las es zusamen in ein Beck in
schmelzen gemächlich. Darnach las durch ein rein Tuch / in ein
sauber kalt Brunnenwasser lauffen : Wans gestanden ist / so thue
es auß dem Wasser wider in das Beck in / vñnd las allgemach zu
schmelzen / darnach rührs im Beck in / bis es gestehet. Das Saist
heist alles / was man damit schmirt.

Für die Rauden.

Für Rauden der Händ.

Sud Hänerkoh in Wasser / in ein Bündelin gebunden.
Leg die Händ darein.

Für grindige Händ.

Nim Schmeer von einem reinen Bärclin / zerlas es in einem
Pfändlin / streu Schwebel / vnd runde Holwurk / rein gepüluert /
so viel darein / das es nicht zu dick werd / rührs wol durch einan-
der / las erkalten / vnd salb dich darmit. Probatum.

Ein gute Salben für die Rauden.

Nim Alantwurk / seud sie in Essig gar wol / darnach stos sie in
ein Mörser : Thue darzu alt Schmeer. Vnd wann du dich wile
salben / so wäsche dich vor mit Wasser / da Kettich innen gesotten
ist / wäsche vnd salbe dich in einem Bad / vnd schwiße vorhin wol /
ehe du dich salbest / so hilfft es.

Oder.

Nim Terpentin / wäsche in mit Rosenwasser / das er schön weiß
wird / thue darzu ein wenig mehr / als des Terpentins ist / vnges-
läutert Butter / temperiers wol durch einander : Reib die Händ
wol damit / dz muß man einmal oder etlich thun / bis es hilfft.

Oder:

Nim des Pflasters / dz man in den Apothecken Emplastrum
de Meliloto nennt / j. Lot oder vj. weniger oder mehr : Zertreibs
mit Nardenöl / das ein zarts Sälblin werde / vnd brauchhs für die
Rauden.

Oder.

Nim frischen Butter / der in kein Wasser kommen ist / v. oder vj.
Lot / Terpentin / d in Erdrachwasser gewaschen worden / iij. Lot /
wol erlaubte vnd rein gestosne Senecblätter j. Lot / gros Kletten-
wurk auch rein gepüluert / Silbergleit / jedes ein halb lot / myrrha /
j. quintl. Zerlas die Butter vnd den Terpentin vnder einander /
vnd rühr darnach die Puluer darein / dz es ein zarts Sälblin gebe.
Für.

Für die Rauden.

329

Für allerley Brind vnd Raudigkeit.

Im Meyen nim dz Kraut Braunwurz / mit der Wurzel / säu-
bers wol / zerstoß / vnd truck den Safft heraus / den behalt vbers
Jahr. Des Saffts nim j. theil / vnd Wachs / vnd Baumöl / jedes
gleich auch so viel / las mit einander ob einem Koffewrlin erwäl-
ten / temperiers zu einer Salben. Mit dieser Salben sind grosse
Bresten / so man schier für Aufssatz halten wolt / geheilet worden /
wann mans damit gesalbet hat.

Für die Rauden.

Nim Wagensalb / vnd thue sie in ein Tuch / dz heb zum Feuer /
dass es heiß werde / vnd vberstreich dann mit demselben Tuch die
Rauden.

Ein anders fürbindig gut darfür.

Erstlich seud die mittle Rinden vom Holder in Seismilch / vñ
wasche dich damit / vnd weil du noch naß bist / so salbedich mit sol-
gender Salben: Nim Terpentin / mit Rosenwasser gewaschen /
vier Lot / Rosenöl v. quintl. iij. Eyerdotter / weissen Weyrauch ein
halb quintl. vnd die oberste Schelffen von Pomeranzen rein ge-
stossen ein halb quintl. vermisch wol vnder einander.

Dz Wasser / so in den hollen Buchsbäumen / vnd alten Eiche-
bäumen funden würde / ist ein köstliche Arzney für allerhand Raud-
den / Brind vnd Flechten / wann mans damit wäscht.

Für böse Rufen.

Die Aschen von Knoblochstro vermisch mit Meyenbutter / vnd
Honig / wie ein Salben / schmier dich damit / dz macht ein glatte
Haut / die auch mit Aufssatz vberzogen were.

Ein gute Salb für raudige Händ / D. Sigmund Brtinnen.

Nim gewaschne Terpentins viij. Lot / gemein Sals ij. Lot /
von v. sauren Pomeranzen den Safft / dz gelb von vier Eyern /
Rosenöl ij. Lot / frischen vngewässerten Butter vj. Lot: Reibs wol
in einem warmen Mörser zu einem zarten Sälblin / vnd bestreich
die Rauden damit.

ii. ij.

Ein

Für die Kauden.

Ein andere von der Bräun von Hohenlohe.

Nim fünff Limonien / die Scheel / vnd zerstoß sie dann klein in einem Mörser / vnd truck den Saftt allen sauber heraus. Dar nach nim Storacis liquidæ, vnd geschmelze Schaffin Bnschlit / jedes ein Lot: Mischs in einem heissen Mörser wol durch einander / vnd geuß dann den Limoniensafft darzu / vnnnd rührs wider auffß allerbest / biß es sich ganz wol vermischt: Doch soll d' Mörser stets heiß seyn / so wirdt die Salben desto besser.

Ein andere gertige Salben.

Nim gestosnen Schwebel / so viel du wilt / mach ihn mit dickem Milchrom an / zu einem dicken Sälblin / damit schmier die Kauden.

Oder.

Wann du in d; Bad gehest / vnd sekund anfahest zuschwiszen / so reib dich / wo es sein bedarff / mit lauterem Eyerdotter / der mit geriebenem Saltz zu einem reinen Sälblin angemacht / vnd wol vnder einander geklopfft sey: Erschwiz darnach wider / vñ magst darauff auch wasserbaden.

Wann d; Wasser zum Bad gestähelt wirdt / so hilfft es desto baldt zu der Heilung. Doch muß der Leib zuuor nach Notturfft gereiniget seyn.

Für den Erind vnd Käudigkeit des Leibs / ein be-
wohet Stuch.

Nim Mengenwurz / vnd stoß sie klein: Thue Saltz / Essig / vnd ein Ey darein / temperiers wol vnder einander / vnnnd laß an cinem kühlen Ort stehen. Vnd wann du in dem Bad erschwitz hast / so reib den selbigen Schweiß ab / vnnnd schmier dich wol mit dem jetzt gemeldten. Darauff erschwis wider / vnnnd wasche es ab zu deiner Gelegenheit. Halt dich warm / so heilt es schön vnd zart.

Ein guts Kaudsälblin.

Nim Bnschlit von einem Hammelß: Lot / Mezenbutter ij. Lot / Salmiæ iij. quintl. Camphor j. Scrupel: Mischs vnder einander zu einem zarten Sälblin.

Ein

Für die Kauden.

331

Ein gut Bad für die Kauden.

Nim Dannzapffen/Fiechten Rinden/vnd junge zarte Wachholderlimpff/jedes ij. oder iij. Hand voll / vnd ein Dmeiffenhausen/mit allem w; darbey ist/ den thue in ein Sack / seuds alles mit einander in einem Kessel voll Wassers/ vnnnd bad ihn daraus/nim allweg am vierdten Tag frische Struck zum Bad. Nach dem Bad magst du ihn mit der obgeschriebnen Salben einer salben.

Für das jucken der Haut.

Nim Milch / Essig vnnnd Salz: Seuds mit einander in einer Pfannen. Vnd wann du in einem Bad erschwist hast/ so wasche dich damit: D; thue etliche Tag nach einander. D; vertreibt d; beissen vnd die Kauden.

Kaudensalbin.

Nim Hündin Unschlit ij. Lot/ Rosenöl vier Lot: Laf mit einander zergehen ob einer Blut/vñ mischs wol vnder einander. Das mit schmier die Kauden.

Ein andere gute Kaudsalben.

Nim weiß Wachs ein Vierling/ weiß Vitriol/Salmeystein/Weyrauch/Bleyweiß/Seighenharz/jedes ij. Lot/Baumöl/vnnnd Rosenöl/jedes j. Lot/Campfor j. quintlin/ gewaschenen Terpentin j. Lot/oder mehr/Eyeröl j. quintl. Daraus werde ein Salb gemacht. Wann sie zu dick wil seyn/ so mach sie mit Rosenöl/bis sie wird/ das du sie wol brauchen kanst. Rührs fleißig vmb/ das es wol vnder einander vermischt werde. Darmit schmier dich nach dem Bad/wann du wol erschwist hast.

Ein gute Salben für die Kauden.

Nim des Saffis von Wällin Kraut/Essig/Baumöl/vnd Silberglett/jedes drey Lot: Stoß d; Silberglett auff d; reinest/Mischs vnder die andere iij. Stuck. Darmit soll sich der Kaudig Abends vnd morgens schmieren. Doch das ers allweg vor vnder einander schwenck/che dann ers brauchet.

tt iij.

Ein

Für die Randen.

Ein Wasser für kleine beissende Randen.

Mach auß Eyerklar vnd Essig mit Silberglett ein dünns Sälblin. Klopffs/ vnd rührs wol durch einander. Wil es zu herb seyn/ so machs mit Rosenwasser etwas dünner.

Für die lebendige Säurlin in den Händen.

Nim gemein Salk/ Schwelbel/ vnd Saiffen/ jedes ein Lotz/ Wiscs mit Essig durch einander/ vnd wasche die Händ damit.

Für die Engering vnd Schäbigen.

Bestreichs off mit Rebwasser/ so im Fräsing auß den Reben fleuß/ wann man sie schneidt.

Für Rändigkeit vnd Nachbrand.

Mach auß Reibärginem Schmeer vnd gestosnen Lorbeerren ein Sälblin/ vnd schmiers damit.

Für Geflecht/ Zittrach/ vnd
Nägerin.

Für böse Geflecht der Händen/ die auffgeschrunden sind/
ein bewehrte Kunst.

W Im vier Händ vol roher Gersten/ vñ iij. Händ vol Danc
nenmistel/ mit Blätter vñ allem (des findet man vberall
gnug in den Wälden/ Sommer vnd Winter/ man gibt ihn
an etlichen Orten/ wann das Futter außgehen wil/ dem Viehe zu
essen) Scuds in starcker Laugen/ bis die Gerst auffkeime: Wade
die Händ darinn/ vnd reibs wol mit der Gersten. Dz Bad ist gut
einmal oder sechs/ bis es schmeckt wil/ so mache wider ein frisches/
vnd bāhe dich darinn/ wie vor. Vnd wann die Händ trucken wor-
den/ so schmiers mit Terpentinsöl/ vnd trag Händ in Händschuch
an. Greiff in kein kalt Wasser/ so heilen sie/ wie böß sie seynd. Ist
ein bewehrte Kunst.

Für

Für Gesecht, Zittrach/ vnd Mägerin. 333

Für die Gesecht vnd Zittrach.

Nim Kauten oder Treischen lebern/ thue sie in ein Gläslin/ setz es an die Sonnen/ oder zu einem warmen Ofen/ verbinds wol/ las stehen / so gewinnt die Leber ein Del/ damit bestreich die Gesecht oder Zittrach off. So vergehen sie.

Oder.

Nim Alantwurz/ seuds in einer Geismilch/ Bestreichs off mit der Milch/ las von ihm selb trucknen/ so vergehen sie.

Oder.

Seud Strupff/ oder Mengenwurz also in Milch/ vnd brauch die Milch/ wie gemelbt. D; vertreibes gewislich.

Braun Käsbappelnwasser thun dergleichen.

Für Gesecht der Hand ein gewisse Kunst.

Leg Odermenig in ein new Kupfferin Beckin/ schütt frisch Brunnenwasser darüber / leg darnach Stück er von ganzem guten gläsenden Stachel darein / deck ein Tuch darüber. Wann d; Wasser warm worden/ so bäh die Hand darob/ bis sie heil werden. Was diese Bähung ij. oder iij. tag geweret / sol man nach der Bähung den Schaden mit Lohmeel / wie es die Särber brauchen / vnd Baumöl gleich viel/ wol durch einander geklopfft/ bestreichen/ vñ d; so lang/ bis es genug hat.

Für allerley Gesecht.

Nim Bappelkraut/ mit sampt der Wurz/ ein gut theil/ Thue es in einen neuen Hasen/ vnd geuß daran frisch Brunnenwasser/ Thue darzu j. Hand vol Sals/ vnd für j. Pfening Alant: Seud es alles vnder einander / vñ bäh die Hand darüber vier Wochen lang. Hüte dich / daß du die Hand nicht fast neseß/ vnd wann d; Wasser nimmer gut wolte seyn/ also/ daß es anhäb zuschmecken/ so mach ein frisches.

Ein Salben für Gesechten.

Nim gelben Schwebel/ in gebrantem Wein außgelöscht/ vier
Loi/

314 Für Gesecht, Zittrach, vnd Mägerln.

Lot/ Masfir/ Weyrauch/ gemein Saltz/ Spickenöl/ jedes j. quint-
lin/ Camphor j. Scrupel/ Meyenschmaltz viij. Lot/ w3 zu püluern
ist / dz pülvere / vnd auß diesen Stücken allen / mache nach der
Kunst ein Salbin.

Für die Gesecht.

Nim ein lebendigen Krebs/ stoß ihn in einem Mörser/ geuß ein
Essig daran/ stoß wol durch einand / damit schmier die Gesecht/
sie werden vergehen.

Oder.

Nim Lichargyrj ein halb quintl. geuß darauff ein Maßsel gu-
ten Weinessig/ rühr darunder dz Weiß von iij. Eiern / darin neß
ein Luchlin/ vnd legs auff die Gesechten.

Ein anders für die Gesecht an den Händen.

Nim Weisendhörn / brenn sie zu Aschen / mach daraus ein
Laugen/ las darinn zergehen ij. Lot Galbanum. Daraus wasche
deine Hand Abends vnd morgens fein warm.

Für die Gesechten.

Stoß ein Schwebel auff dz kleinst/ daruon bind in ein Büsche-
lin / einer Welschen Nuß gros / vnd legs in ein guten scharpffen
Weinessig iij. Tag/ Reib dich darnach damit/ wo du sie hast/ drey
oder viermal. Sie vergehen dir.

Ein Fußwasser darzu.

Nim braun Bethonien / Kraut vnd Wurzel/ Wolgemuth/
Salbey / Ipsen / jedes j. Handt voll / vnd Saltz ij. Här: dt voll:
Seuds in Wasser/ oder halb Wein / setz die Füß ein halb Stund
darein/ daß der Durst wol an dich gehe: Zulest wasch Arm vnd
Wein daraus/ vnd halt dich warm. Mache darnach Saltzfäcklin/
die leg warm darauff.

Oder.

Nim Waslieb mit der Wurzel / seuds in Regenwasser / wasch
den Schaden damit.

Oder.

Oder.

Nim Safft auß Wasserpfeffer / streichs auß das Geflecht /
Morgends vnd Abends.

Ein anders.

Brenn Geismilch zu Wasser / vnd schab Bleyweiß darunder /
vnd bestreichs damit / vnnnd wasch es morgens vnnnd Abends mit
dem Geismilchwasser.

Für die Mägere.

Nim Bällhars ij. Rümppflin / Oberländische Karzensalb ein
halb Pfund : Wag man die Salb nicht haben / so nim ein Pfund
füßen Ancken : Zerlas durch einander / damit seyhe es durch / vnnnd
thue darzu Mastix vnnnd Weyrauch / jedes ij. Lot / klein gestossen /
rührs biß es kalt wirdt.

Für stießende Mägerin an Menschen.

Nim kleine brennende Nesseln / stoß sie wol / vnd binds vber das
Wehe / las ein Tag vnnnd eine Nacht darob / darnach bade ihn /
so fällt dz Ungesund herab / vnnnd wirdt / als ob es geschunden we-
re. Wann eins dann auß dem Lad gehet / so salb ihn mit dem
nachgeschriebnen Nim Schwobel vnd Weinstein / eins so viel als
des andern / gepüluert vnnnd vermischet / salb ihn damit / so heilt er
darvon.

Ein Wasser für die stießend Mägere vnd die ander.

Nim dürr Bohnen / ein Hand voll / thue sie in ein Hafn / vnnnd
schütt stießend Wasser darüber / las sie waich lind sieden. Dann
seyhe die Brüe herab in ein Geschirz / las sie kalt werde / vñ schmie-
re den Scuchst zum tag zweymal damit. Were es Sach / daß die
Mägere zu gar hitzig were / so nim Hauswurz vñ Kasenträubel /
eins so vil als des andern / stoß es / biß Safft gibt / vnnnd thue es vns-
der dz Bohnenwasser / so ist es bereit. Vnd salbe den Sicchen dar-
mit / morgens vnd Abends / wo die Mägere ist.

uu

Ein

Ein gut Schweißbad darzu.

Nim Kakenmüns/ Isop/ vnbereitten Flachs/ jedes zwey grofse Hand voll/ Salbey/ Brombeerkraut/ jedes j. Handt voll/ vnnnd j. maß Kockenkleyen. Thue diß alles in ein Kessel/ vnd thue daran als viel Wasser / als man ein Schweißbad daruon wil machen/ seygs ab/ darinn soll der Kranck baden/ so lang er schwitzt/ vnnnd es leyden kan/ vnd soll viermal daraus baden / vnd soll den Schweiß mit einem Schwamm herab wischen.

Für die stießend Mägerin.

Nim vngesotten Butter j. Pfund/ Billhark v. Bierling: Laß es vnder einander in einem Kesselin zergehen / vnd schütte dann dz lauter oben in ein Häselin/ thue darein Mastix/ Weyrauch/ beyde auff dz allerreinst gestossen/ jedes tij. quinslin / vnnnd rühr es dann in die Salben/ biß es gestehet. Dann schmier den Krancken damit zum tag zweymal / vnd bad ihn alle acht tag in einem Schweißbad/ vnd daß er sich nicht neß mit Wasser/ noch mit Wein. Vnd wann er in das Bad wil gehen / soll er allwegen zuuor ein guten Trunck Taubentropffwasser trincken.

Oder machs auff folgende Weiß.

Nim Billhark/ zünd es an/ vñ las in ein Wasser tropffen/ darnach stoß gar klein/ thue es in vngesotten Butter/ rührs wol durch einander/ biß es dick wird / wie ein Meuß/ vnnnd so es kalt ist/ so salb dich damit. Es hilfft dich/ vnd ist gut.

Für die stießend Mägerin.

Nim klein Messeln/ stoß sie wol/ vnd bind sie vber dz Wäße/ las sie darob ligen j. Tag vnd j. Nacht/ las ihn darnach baden/ so fälle dz Vngesund herab/ vnd er wird/ als ob er geschunden sey worden/ an demselben Ort. Wann er auß dem Bad gehet / so salb ihn mit der nachgeschriebnen Salben/ die mach also: Nim Schwebel/ vñ Weinstein/ klein gepüluert / jedes gleich / vñ Reibarginschmeer/ misch die zwey Puluer vnder den Schmeer/ dz eins Jahrs alt sey/ vnd salb eins damit. Es heilt daruon.

Wann

Für Geflecht/ Zittertrach/ vnd Mägerlit. 337

Wann ein Mensch Zittermäher hat.

Nim der Schalen von den grünen Nußschelffen / wasche sie damit. Vnd nim die Schelffen / vnd brenn sie zu Wasser: Das brauch. Es heilt / vnd ist bewehret.

Für Zitterachen.

Nim Nuß / vnd alt Schmeer / vnd zerstoßnen Schwebel: Zerlas es vnder einander / vnd misch gestosne Strupffwurk darunder. Oder wasch es offte mit Harn. Es hilffte dich.

Wann sonst nichts erschieffen oder heiffen wil.

Neß ein Feder in Scheidwasser / vnd bestreich den Schaden damit. Oder: Nim an statt des Scheidwassers dz Schwebelöl / vnd brauchts gleicher gestalt.

Ein gewisse Kunst für die Schercken:

Nim Scheelkraut vnd Sals / jedes j. Händlin vol / geuß guten starcken Essig darüber / daß er die Stuck bedeck / las halb cynsieden / vnd bestreich die Schercken damit.

Für harte vngeschlachte Beulen vnd Geschwulsten.

Ein gute bewehrte Salben / für alle Geschweer.

W Im Keimbärgischen Schmeer / sauber gescheeelte Zwibel / die gar weiß seyen / jedes j. Vierling / hack's klein durch ein ander: Thue darzu ein Vierling der besten geschabnen Saiffen / thue es alles in ein Pfaffen / las sieden ob einem Kolfewerlin / rührs wol vmb / daß es nicht oberlauff / halb so lang / als ein jungs Kalbfleisch / vñ rühr dann allgemach j. Handt voll saubern Wälstaub darein / las widerum sieden: Wil es noch zudünn seyn / so thue mehr Wälstaubs darein / bis es die Dicket bekompf. Diese Salben brauch also: Wo sich ein harte Geschwulst / Schlier /
uu ij oder

338 Für harte vnd ungeschlachte Beulen/

oder böß blutig Geschweer erzeigt am Leib / es sey wo es wolle / so leg erslich Bäuschlin von geschmelzten Schaaffwollen / die völig eines Daumen dick / vnd mit Silgenöl faist gemacht seyen / vber den Schaden / vnd leg auch die Blätlin auß dem Del darüber / vnd dann die Bäuschlin darauff / biß die Geschwulst verschwindt / oder zusammen zeucht: So leg dann von obgeschriebner Salben Züglin / eins halben Daßen breit / vber / wo der Schad am rötesten vnd weichesten ist / vnd die Bäuschlin darüber. Wann aber der Schad auffbricht / so bedarff man der Bäuschlin nicht mehr / brauch das Pflaster allein. Wolt sich aber ein Härtin oder Rote vmb den Schaden erzeigen / daß er hitzig were / so leg ein Blatt von einem frischen Rappiskraut / sauber gewaschen / vnd zwischen leinin Lüchlin wider getrucknet / vber das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben / so nim von den angemachten / wasche sie sauber / leg sie ein Viertel Stund in ein Wasser / truckne sie wider sauber / zwischen zween leinin Lüchlin / legs vber / wie gemelbt. Wann der Blätter eins dürr wirdt / oder heiß / so thue es hinweg / vnd leg ein frisches an die statt. Damit seynd viel grosse Schäden mit der Hüßff Gottes geheilt worden.

So ein Geschweer nicht auffgehen wil.

Nim Semmelmeel / vnd ein wenig Sals: Wachs mit nüchterm Speichel zu einem Pflaster / legs vber / so gehet es bald auff.

Oder.

Nim dz Kraut von Fœnu Græco, baie es in Wein vnd Del xv. tag / darnach seud es / vnd seye es durch / thu ein wenig Wachs vnd ein wenig Fœnum Græcum Meel darunder / so hast du ein Salblin / dz nicht wol zu verbessern ist in diesem Fall.

Ein harte Geschwulst zu erweichen.

Nim Antrechen schmalz / oder Kränschmalz / bestreichs efft damit. Es lindert vnd zeitigt alle Geschwulst.

Ein:

Ein Waichung auff ein Geschweer oder Schlier.

Weiß Bilgenwurz gebraten in der Aschen / oder gesotten / so groß als ein Ey / Leinsamen / Eybischwurz / Gerstenmeel / alles gepüluert / jedes so groß als ein Daumen : Mischs / vnd seuds in Milchrom / biß daß es dicklechte wirdt / als ein Brenlin / thue darzu ein halb quintlin gestosnen Saffran / legs warm vber dz Geschweer.

Oder.

Nim schön Meel vier Lot / gehackte Zwibel ij. Lot / guter faister Feigen iij. Senffmeel j. Lot / Sal Gemma ein halb Lot : Seuds in Honig / daß es werde / wie ein waichs Pflaster / vnd legs vber.

Oder.

Nim Ochsenzungen / Brot / vnd Honig : Stos alles vnder einander / vnd bind es Pflasterweiß vber dz Geschweer oder Rissen. Es bricht vnd heilt ihn.

Frem.

Mach auß Eyerdotter vnd Salz ein Salben oder Pflaster / vnd legs vber. D; thue biß er auffbricht.

Oder.

Seud Holderhof in Meyenthaw / daß es sich wol entfärb. Neh Lächer darinn / vnd legs warm vber.

Wer ein harte Geschwulst hat / die von Salben nicht waich wil werden.

Nim Taubenloht / vnd püluered; gar klein / thue vngeläutere Honig daran / daß es werd wie ein Taiglin : D; streich dick auff ein Tuch / vnd legs vber die harte Geschwulst / so wirds lind / oder vergehet gar.

Zu alter verstockter Geschwulst.

Führe in ein Bad / vñ biß in die Haut mit einem Schreyffseisen / vnd schmier mit Dachschmalz / so bleiben die Löcher offen. Darnach mach ein Tractif / bestrichen mit Grünspan / vnd bind sie danne / vrd laß ein weil schweben. Darnach mit einem Agrippæ; d; zeucht die Feuchtigkeit auß.

Für den Affel oder Gratel.

Wann eins ein Geschweer hat / oder ein hols Bein hat / oder ein
Brust / die erschwirt / oder etwas er-
schupfft ist.

Nim Hefel / wie ihn die Saurbecken brauchen / Rosenessig / vnd
bolum Armenum : Mach ein Pflaster / wie ein dünnen Drey
daraus / dz streich auff ein Tuch / dz so breit sey / das es den Scha-
den zu allen Orten wol bedecken mög / vnd ein guts darüber gehe /
es soll auch in der mitten offen seyn / wie der Schaden auslaufft /
das man ein Zugpflaster darüber legen könne. Dis Pflaster leg
in drey Tagen einmal vber / wo der Schad hefftig hol ist. Wann
es aber nun dörens bedarff / so leg es des Tags drey mal warm
vber.

Für den Affel oder Gratel.

Für den Affel an Händen.

WIm der grawen Würm / die im Gemäur stecken / vnd
viel Süß haben / so man auch Duncfel nennt / setz einen
darauff / der zeucht so lang / bis er stirbt / darnach setz ein
andern darauff. Es hilfft mit Gottes Hülf.

Für den Affel an der Hande.

Nim Steinpfefferkraut / vnd seuds in Geismilch / legs also
warm vber / vnd wann es erkalten wil / so wärms wider. Das thue
offt.

Oder.

Nim frischen Gänskohle / den leg also warm vber. Es hilfft gar
wol.

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm / so ein Mensch an einem Glied hat.

WIm ein Kraut / heist Wolffsmilch / hat oben gelbe Blü-
lin / dz bind mit den Blumen auff den Wurm / vnd las j.
Tag / vnd j. Nacht ligen / stirbt er / vnd gehet auß / so ist der
Mensch

Mensch genesen. Vnd sich nicht darein / dann es fast sorglich ist /
 daß kein Glied hinweg gehe.

Ein anders.

Nim Zundstein in einer Schmitten / da es nie auff geregnet /
 leg sie in ein Blut / daß sie glüend werden. Darnach legs in ein
 vergläste Rachel / schütt weissen Wein daran / so viel / daß d Wein
 darüber gehe / laß im Wein erlöfchen / thue sie dann auß dem
 Wein / vnd wann er wirdt / daß eins ein gesunden Fuß darinn leys
 den mag / so laß den Menschen die Hand oder den Fuß darein le-
 gen / daß ihm der Wein darüber gehe / laß darinn ligen / so lang der
 Wein warm ist. Vnd dieweil der Wurm nicht tod ist / so wirdt er
 das Bähnen nicht wol erleyden mögen / vnd thut ihm wehe am
 Glied / da der Wurm an ist. Aber man soll ihm die Handt auß
 dem Wein nicht lassen / all dieweil sie ihm wehe thut / Er muß sich
 leyden / so lang der Wein warm ist / daß ers nicht auß vnd eynthuel
 sondern stets darinn behalt. Wann der Wein erkalten wil / soll
 man ihn mit einem heissen Zundstein wider wärmen. So bald
 der Wurm tod ist / so thut ihm dz Bähnen nicht mehr wehe / da-
 bey man erkennen kan / daß der Wurm tod sey. Wann er nun
 tod ist / so bind ihm die nachgeschriebne Salb vmb den Finger /
 daß sie wol hinder dz Gleich herab gehe / an welchem der Wurm
 ist / vnd behalt den Wein / darinn du die Handt gebähret hast. Du
 mußt die Handt in jr. Tagen in keim kalten Wasser mehr neken.
 Die Salben mach also : Nim ein Eyerdotter / vermisch ihn wol
 mit Salz / vnd nim Eichine Drossen / kniste sie klein / misch sie vn-
 der den Dotter vnd Salz / vnd binds vber den Wurm. Er stirbt
 darvon.

Etliche machen allein ein Stein heiß / vund begiessen ihne mit
 weissem Wein / vnd heben den Finger vber solchen Dampff. Sie
 machen auch ein Stachel glühig / den heben sie vber den Finger /
 also / daß der Finger zwischen dem glühigen Stein vnd Stachel
 sey : Giessen dann den weissen Wein dar auff / so muß der Wurm
 sterben.

Den

Für den Wurm am Finger.

Den Wurm am Finger zu töden.

Nim Baumöl/machs wol warm/stoß den Finger darein/ vnd halt ihn darian/so warm du es leyden magst.

Oder.

Nim eins Menschen eigen Stuelgang/ binds also warm vber den Wurm / so stirbt er bald. Ist gleichwol ein sehr vnlustige Arhney.

Für den Wurm am Finger.

Nim Kockenmeel zween Theil/ vnnnd Kupfferschlag den dritten theil/geuß Heidenrosenwasser daran/das er werd/wie ein dünnes Laiglin/binds vber den Finger/da der Wurm ist/ zuuor auff ein weiß Lüchlin gestrichen/ las darob ligen / bis du des Wurms nicht mehr empfindest. Er stirbt bald/vnd ist bewehrt/ vorab was der Kupfferschlag gerecht ist.

Oder.

Nim der grauen Schaben/ die mit vil Füßen lauffen / vnd an feuchten Orten sich halten / j. oder tij. binds auff den Wurm / bis sie sterben/so stirbt der Wurm auch gewißlich.

Oder.

Mach ein dickes Laiglin mit Bohnenmeel/oder Weizenmeel/ vnd Honig/legs vber/es hilfft. Etliche thun auch Dachschmalz darzu / gleich viel. Wann es dürr wirdt / so legt man ein frisches vber.

Oder.

Nim grüne Holderblätter/stoß/ vnd legs vber den Finger. Es heilet.

Oder.

Vrauch die Blätter von Braunwurt gleiches gestalt.

Oder.

Nim dz Häutlin von den hart gesottnen Eyern/vnnnd Pfeffer/ kraut/stoß vnder einander / vnd legs vber. Es heilt sauber heraus.

Oder.

Für den Wurm am Finger.

343

Oder.

Nim von ein newgelegten Ey dz inner Häutlin / binds vber: Wann es trucken wirdt/ so nehe es wider im Weissen/dz im selben Ey gewesen. Dz thue/ bis er stirbt / so befindestu keines Schmerzens mehr.

Oder.

Nim Ruz von einem Kemmet/vnd zwo Knoblochzen/ auch Wermut vñ Dolehen gepüluert/mit ein wenig Saffran/machs mit ein Eyerklar an/vnd legs vber den Schaden.

† Für den Wurm.

Nim Kakendreck/vnd bind ihn darüber/ er stirbt bald. Ist der Dreck hart/so leg ihn vor in Wasser/das er waich werd/vnnd leg ihn dann vber. Etliche machens mit Honig an/vnnd legens vber. Etlich mit Weizenmeel/wan er dünn ist. Ist gleichwol vnlustigt thut aber gar recht.

Oder.

Nim Welsche Nuslern/ Salbeyblätter/vnnd Bilsensamens Stof wol durch einander/vnd binds vber. Er stirbt in iij. Stunden. Dz ist probiert.

Oder.

Nim Pfawenfeder Spiegel/vnnd dz Weiß von ein Ey/vnnd binds darüber.

Oder.

Nim Birck in Kolen/vnnd Saltz: Reibs trucken durch einander/vnd säe es darein.

Oder.

Bestreich dz Glied mit einer Gallen von ein Schwein/ein mal v. oder vi. so stirbt der Wurm. Etliche nemen ein Gallen von ein Fuchs/vnd bindendarnach dz Gallenblätterlin darüber.

Oder.

Schmier den Finger ganz wol mit Petroleo, vnnd bind ein Lächlin/in diesem Del genezt/ober den Finger.

rr

Für

Für den Wurm am Finger.

Für den Wurm am Finger ein sehr nusslich Stück.

Im Fröling / wann die Frösch laichen / so nim den ersten Laich / den du haben magst: Thue jhn in ein neuen Hasen / vnd wasch die Hand offte daraus / laß von ihm selbst trucknen. Wann nurein Mensch den Wurm hat / so nim sein Finger in dein Handt / biß er darinn erwarmet / so stirbt der Wurm.

Oder.

Neh ein Lächlin in schwarzer Dinten / vnd legs vmb den Finger / so stirbt er auch daruon.

Oder.

Nim Kockenmeel / Honig vnd Salt / vnd Eyerdotter / tempersiers wol durch einander / vnd binds ober den Wurm.

Ein anders.

Nim ein newgemachten Geißkäß / bind ein Schnitten daruon auff die statt / da dir wehe ist / laß also ober Nacht ligen: Wan der Käß morgens nicht angewendt ist / so leg ein frischen ober / biß es angewendt wird. So nim dann weiß Glas / vnd Operment / beyde rein gepüluert / säe es auff den Käß / vnd leg jhn wider ober.

Oder.

Bind ein Wurm / wie man sie in den Kolben findt / so die Distel vögel auß essen / auff den Finger: Der Wurm im Finger stirbt.

Oder.

Nim Knobloch / Schwebel / vnd bolum Armenum: Stof es alles an in einem Mörser / mit ein guten Essig / vnd legs warm ober. Etlich brauchens auch ohn den Bolum mit großem Nutzen.

Oder.

Schneid ein gebratne Feigen enzwey / vnd binds wol warm ober den Finger einmal oder drey.

Oder.

Nim Büchsenpuluer / das rein gestossen sey / drey Lot: Wachs mit frischem Butter an zu ein zarten Sälblin. Damit salbe den Finger / vnd legs auch ober.

Wilhelm.

Für den Wurm am Finger.

345

Wilhelm Rüdens Kunst für den Wurm.

Nim ein Viertel von einer welschen Nuß / den zerlewe wol im Mund / vnd legs dann vber den Wurm. Er stirbt daruon.

Ein Puluer für den Wurm.

Nim die Wurzel von dem Wütterich oder Schirlind / die schneid klein: Hat der Schad ein Loch / so steck jm die Wurzel dar ein / vnnnd nim derselben Wurzel / vnnnd stof sie mit Büchsenpuluer vnd mit Kupfferschlag / vnd mit ein wenig Honig / vñ bind es auff die statt / da der Wurm ist / vnd bewahr das wol / das kein Dampff dauon gehe mit dem binden. D; thue ein mal oder drey. Er stirbt also bald. Auch so stirbt er von der roten Heilsalben. Aber das ist gewiß mit dem Puluer. Darunder magst du auch wol gestossen Pfeffer mischen.

Für den Wurm an Menschen oder Rossen.

Nim Maulwerffen / brenns zu Puluer / machs mit Essig / Wein / oder Wasser an / das es ein dick Pflaster werde / streichs auff ein Lächlin: Legs Menschen oder Rossen vber / das tödtet den Wurm. Ist offte bewehre.

Für den Wurm es seye der reitend oder Haarturm / oder sonst ein fließender Schad / der auch tieffe Löcher gefressen hat.

Nim Weinrauten / Centaur / Boley / Odermenig / rote Rünz: Seuds in Wasser oder Wein / wasche den Dresten zum offtermal damit. Dann nim Holwurk / Galmeystein / jedes anderthalb Lot / Silbergleit / Seuenbaum / jedes j. Lot / Alaun ein halb Lot: Stof alles zu Puluer / vnd mischs vnder einander: Daruon nim ein wenig in ein Schüffel in / rührs mit gutem Weinessig an / zu ein Taiglin. Das streich des tags ij. oder drey mal in den Schaden / biß das es heilt.

Für den aufwerffenden Wurm / Biche vnd Leuten / von der von Cost.

Nim Geißbartwurzel / die zwischen zween vnser Frauen Tazgen / oder im Meyen im zunehmenden Mond gegrabē seynd / (man mag sie auch graben / wann es die Noht erfordert) vnd wäsche sie

xx ij nicht

Für die Haarwürm.

nicht/mache sie sonst gar sauber/vnnd schneid sie klein/dörre sie in dem Schatten/das sie ihre Krafft behalten. Was nun ein mensch den Wurm hat/soltu sie zimlich grob stossen/vnd so viel als man mit iij. Fingern fassen kan/dem menschen eyngeben xiiii. tag nach einander/nüchtern/womit du es im eynbringen kanst: Hilfft es die ersten xiiii. tag nicht/so soll ers wider xvij. tag brauchen/wie obstes het. Dieweil es der Mensch brauche/sol er sich warm halten/vnd nicht in den Lufft gehen. Einem Kinde muß man nicht so viel eyngeben/als ein alten Menschen. Es ist probiert.

Für die Haarwürm.

Für den Haarwurm.

WIm Essig vnd Leinöl gleich viel/schlags wol durch einander/darunder thue gepüluert Bleyweiß/das es ein weiß Sälblin wirdt/das schmier mit einer Federn vber den Wurm. Doch soll man zuvor Haberstro in ein Kessel sieden/vn mit dem Wasser die Rufen abwaschen/vnd weil die Wund noch frisch ist/mit demselben schmieren/dann stirbt der Wurm/vnnd wann er noch lebt/so wirfft er auff. D; soll man schmieren/bis er todt ist.

Ein anders.

Nim Keimbarger Speck ein Pfund/schneid in klein gewürfflet/leg in xxiii. Stund in ein guten Essig/truck ihn dann wol hart auß/vnd zerlas ihn wider ob dem Fawr/vnd geuß ihn auff ein Regenwasser/wann er gestanden/so heb ihn herab in ein hülzin Geschirz/schlag in wol mit ein hülzin Schäußelin: Thue dann darzu Quecksilber j. Lot/Salmiar vnd Loröl/jedes ij. Lot/vn schlags alles wol vnder einander. Mit dieser Salben soll man sich des tags zweymal schmieren/vnnd doch den Schaden zuvor allwegen mit einer Laugen auß Rebätschen oder Psriemenätschen gemacht/also warm aufwaschen/vnnd wann es getrucknet./so schmiers mit der Salben.

Ein.

Für die Haarwürm.

347

Ein Salben für den Haarwurm.

Nim Quecksilber/dz tödt mit nüchtern Speichel/ oder sonst/
Zerreibs klein/ zerstoß auch Meißerwurk auff's kleinste/ vnd mache
die zwey mit Reinbärgin Speck zu einer Salben wol vnder
einander gearbeitet/ daß man dz Quecksilber nicht mehr erkenn.
Damit schmier den Haarwurm an der Sonnen/ oder bey einem
warmen Ofen/ biß er gedörrt/ vnd abfällt.

Oder.

Nim Scheibenglas/ stoß auff's kleinste/ schlags durch ein Sib/
thue Honig darunder/ las auff einem Kolfewr sieden/ rührs wol
vnder einander/ schmier auff die wunde/ so zeucht sie den Wurm
auf.

Für den Krebs/ vnd andere fressende Schäden.

Für den Krebs oder Wurm in den Wunden oder
Geschwären.

W Im des Saffts von Pfersichbaumrinden: Oder mach
aus der Rinden ein Puluer/ vnd misch Rothenmel vnd
Honig darunder/ vnd binds darüber. Es stürbt fürwahr.

Ein anders/ wo man sich des Krebs besorgt.

Brenn Wasser auß Pfersichlaub/ kleinen Kletten/ vnd Heys-
ternesseln: Nes Luchlin darinn/ vnd legs darüber.

Für den Krebs.

Nim ein Quittin/ vnd zween lebendige Krebs/ Thue sie in ein
neuen Hasen/ vermach vnd verkleib den wol/ brenns zu Puluer.
Des Puluers strewe in den Schaden/ so wirstu Wunder sehen.
Doch wasche den Schaden allweg zuuor auß mit des menschen
Harn/ darinn ein wenig Vitrioli Romani gesotten sey worden.

xx iij

Dem

348 Für den Krepß/ vnd andere fressende Schäden.

Den Krepß in den Wunden zu tödten.

Nim ein Leber von ein Hasen/ die brenn zu Puluer auff ein glühigen Ziegelstein/ vnd säe das Puluer darcin. Oder: Säe das Puluer von Rittersporn darcin/ so wirdt dir bas.

Für Schmerzen des Krepß.

Schab Meerzettich klein/ darzu thue auch Bleyäschen/ stoss es wol vnder einander/ vnd legs vber / wo der Schmerz ist.

Oder.

Nim Geißbohnen vnd Honig / Seuds wol durch einander/ streichs auff ein Tuch/ vnd binds vber den Schmerzen.

Ein gut Pflaster für den Krepß.

Nim süß Mandelöl ein halben Vierling/ die stoss in ein bleyin Mörser auff dz reinest mit ein wenig Hauswurksafft / vnd noch weniger Essigs/ bis es wird/ wie ein dünn zarts Sälblin. D; halt in ein Pfännlin vber ein Fjwr / bis es sich etwas dick lecht seudt/ wie ein dünnes Pflaster / so thue es vom Fjwr hinweg / vnd rühre darcin der edlen Stein Smaragd vnd Saphyr / die präpariert seyen / jedes j. quintlin / Efelskohlt anderthalb Lot. Doch sollen diese drey Stück alle auff das zartest vnd reinest gepüuert seyn. Wann es zu dick wil werden / so thue ein wenig frischen vngesalzenen Butter darzu/ vnd rührs alles wol vnder einander. D; streich vnd leg vber den Krepß / so wirstu Wunder sehen / was grosser Miltierung es bringt.

Etliche machens zu einer Salben also : Nim süß Mandelöl vier Lot/ Hauswurksafft/ vnd Essig / jedes drey Lot/ Seuds vnder einander/ bis es dick lecht wird/ wie ein Salben.

Für den Krepß ein nägliche Stück.

Neh ein Tuch in Menstruo mulieris, vnd legs vber. Wann es im Anfang geschicht / so hißft es gewislich / wiewol es ein halben tag/ ehe dann er stirbt/ vnleydenlich wehe thut.

Für den Krepß ein sonderliche gute Kunst.

Nim Steinpletten / vnd brenn Wasser daruon : Welcher Mensch

Für den Krepß vnd andere fressende Schäden. 349

Mensch den Krepß hat/soll von dem Wasser iij. oder vier mal nehmen des tags/auch ein rein leinin Tuch in dem Wasser nessen/vñ auff den Gebrechen legen/so soll er von stundan vergehen. Wer es aber Sach/das er sich durchgelegt hette / so soll der Mensch des Wassers eynnemen / wie vorgemeldet / vñnd soll dann dz Klettenereus klein hacken / vnd auff den Schaden legen/ so soll es sich von stundan zur Heilung stellen. D; ist warhafftig versucht worden.

Für den Krepß.

Nim der roten Kornblumen / vñnd brenn ein Wasser daraus. Es heilt/vnd ist bewehrt / auch für böse faule Schäden an heimlichen Orten.

Für den Krepß / vnd wie etliche dafür halten / das es zu erfahren/

ob es der Krepß sey.

Nim ein Grundel auß dem Bach/ bind sie darüber: Verzehrt sie sich in einer Nacht/so zweiffeln sie nicht/es seye d' Krepß. Dar nach wann er vmb sich frist / so nim Zündpuluer / stoß gar klein/ vnd säe es darauff/so treibt es hinweg/vnd trucknets ganz auß.

Ein bewehrte Kunst für den Krepß.

Wann einem die kleine Bläterlin nach dem Bad / als gern geschicht/aufffahren / auff dem Rücken oder anderswo / vñ brechen auff/so wird ein Loch daraus/dz nicht leicht zuheilen ist / vnd frist vmb sich/das man wol etlichen gar in Leib hinein sihet. Dem gib zu essen dz Kraut Agrimoni, grün oder dürr / vñ dörre Geißbohnen auff einem Brett in einem Backofen/stoß zu Puluer / vnd säe es einem des tags ij. mal in den Schaden. Es hilft. Vñ gib ihm des Wassers von Agrimoni alle tag / morgens vnd Nachts ein Träncklin/bis der Mensch heil wirdt.

Für den Krepß an der Nasen vnd Brust.

Nim Aloes hepaticæ, vñnd runde Holzwurz / jedes ein Lot/ vnd gelöschten Kalk/vnd gebrannten Dillen / jedes ein halb Lot: Stoß es rein/vermische mit sauberem Honig / lege mit Fäslin in den Schaden/so heilt er/vnd wasche den Schaden mit Empffenwasser.

Wann

350 Für den Krepß/ vnd andere fressende Schäden.

Wann eine Frau den Krepß an einer Brust hat/ ein fast
gut Pflaster.

Nim Bleyweiß/ Silbergleit/ Balmeyflug / jedes ij. Lot / Galmey ij. Lot/ hirschin Vnschlitt ij. Lot/ Wachs/ Rosenöl/ jedes xij. Lot: Die Metall sollen mit weißem Wein abgerieben werden auff ein Stein auff's allerkleinst. Darnach zerlas die faiste ding/ vermischs alles vnder einander / vnd rühr die Puluer wol darein/ las einen kleinen Ball thun/ geuß auff ein Stein / vnd beers auff mit vj. Lot olei Myrrhini, mach Kugeln oder Zapffen daraus.

Wann ein Mensch den Krepß hat.

Leg ihm Schaaffmist also warm ober. Es hilfft.

Ein gut Del für den Krepß an den Brüsten der Weiber.

Nim gestosnen Schwebel/ geuß daran so viel Baumöl/ daß es einem Brey oder Muff gleich wird. Darnach thue es in ein gläsin Kolben/ vnd distilliers: Des distillierten Dels nim viij. Lot/ darzu thue vier Lot spinigen Wegerichsafft / las es ein weil in einem verglästen Hasen ob einem Feuer sieden. Vnd wann du diese Arzney brauch:n wilt/ solt du den Schaden zuvor wol mit Drantenwein oder sonst weißem Wein abwaschen/ darnach dz Del darauff gießsen/ so wirdt der Krauck in wenig Tagen gesund.

Für den Krepß vnd Fistel.

Nim Bären gallen/ vnd Honig/ thue es in ein vergläst Pflanzlein mit drey Fühllein / stells auff ein Glut / rührs mit einem hülzin Schüffel in offrt vmb. In diesem reche die Maissel / wo es Löcher hat: Hat es nicht Löcher / so bestreich doch den Schaden darmit/ mit einem Federlin/ wo es offen ist: Soll bewehrt seyn.

Ein gute Salben/ die den Krepß vnd alle böse Schäden
heiltrauch den Brand.

Nim Rosenöl/ vnd weiß Wachs/ jedes x. Lot: Zerlas ob einer Glut mit einander. Nim dan Bleyweiß/ vnd Enzian gepuluert/ jedes ij. Lot / des Saffts von den roten Judenkirschen viij. Lot: Mischs alles wol vnder einander / so ist die Salb gerecht.

Etliche

Für den Krepß/vnd andere fressende Schäden. 351

Etliche nemen des Bleyweiß vier Lot / gebrennte Bley / vnd Thucia, jedes ij. Lot / vnd Beyrauch j. Lot: D; machen siemit dem Saft/Wachs/vnd Del an.

Ein gut Puluer für den Krepß.

Nim blawe Galizenstein j. Lot / weissen Weinstein zwey Lot: Brenns mit einander gar wol in einem Scherben / vnd stoß dann zu Puluer. Dis Puluer löschet den Krepß / den Wolff / vnd die Fistel: Wann es zu herb seyn / vnd hefftig beissen wolt / so geuß ein wenig warm Rosenöl darcin.

Ein sehr bewehrt Puluer für den Krepß / wann der Schad offen
ist / vnd außereit faulen wil.

Nim weissen Augstein / Perlin / Rhapontica, Rhabarbara, Lorbeer / Bibenell / Beningenwurzel / Birenmistel / gelöschten weissen Kalsch / eins so viel als des andern: Stoß klein / mische vnder einander / strews in den Schaden. Es hilfft / vnd ist an vielen bewehrt.

Für den Krepß ein gut Puluer.

Nim ein lebendigs Wiselin / thue es in ein onuerglästen Hafen / den verkleib oben gar wol / vnd brenns zu Puluer: Des Puluers / vnd klein gerieben Glas / vnd des Puluers von gebrennten Eyserschalen / nim eins so viel als des andern. Das strewe in den Schaden / vnd wasche es am dritten tag allwegen mit Wein auß. Das thu / biß das es hilfft.

Ein guts Sälblin für den Krepß / daß er nicht vmb sich fresset
D. Wolff Thalhäusers.

Nim gewaschen Bleyweiß / vnd Rosenöl / jedes vier Lot / weiß Wachs ij. Lot / Schleim von Quittenkern vnd Tragant / mit Nachtschattenwasser außgezogen / ij. Lot. Diese stück zerlas erstlich ob einem Kolfewrlin / vñ las darnach mit einander sitlich sieden zu ein Sälblin / doch daß es nicht zuhart werde. Dañ thue es vom Feur / vñ weil es noch warm ist / so rühr darcin breite Thucia j. quinel. Ganffer j. Scrupel / Bleyäschchen j. Lot: Thu es alles
yy zusa

352 Für den Krepß vnd andere fressende Schäden.
zusamen in ein bleyin Mörser / darinnen reibs wol mit einander
auff ein Stund.

Ein gut Smeck für den Krepß.

Nim Rosenhonig drey Lot / Kupfferwasser / Rosenwasser / Rosen
meel / roten Sandel / jedes j. Lot : Mischs wol vnder einander
zu einer Salben oder dünnen Pflaster : Wasche den Schaden
vorhin mit Melissenwasser / vnnnd leg dann diese Salben auff ein
Tuch gestrichen / darüber / las xxiiij. Stund ligen / so stirbt es ab /
vnd fällt das faul Fleisch heraus / vnnnd heilt darnach gar fürder
lich.

Ein gut Wasser zu der Fistel vnd Krepß / M. Georg
Newbecken.

Nim Alaun ij. Lot / Aloes hepaticæ, runde Holwurth / jedes ein
halb Lot / sanguinis Draconis vier Lot / Rosenhonig ij. Lot / vnd
guten weissen Wein j. Maß / seude vnnnd senge es durch ein Tuch /
thu es in ein Glas / vnd brauch es / so mans nottürfftig ist. Dis ist
gerecht / vnd sonst auch gut zu allen stießenden Schäden. Er hat
es viel gebraucht / vnd recht erfunden.

Für den fressenden Wolff oder Krepß.

Nim von einem Wolff die Zungen / dörr sie wol / vnd machs zu
Puluer / wasch den Schaden mit Wein auß / vnd leg ein Pflaster
auff Semmelmeel vnd Honig gemacht darüber : Ds thue j. tag
oder vier mit dem außwaschen / vnnnd dem Pflaster vberlegen : Zu
lest wasch ihn wol auß mit Wein / vnnnd säe alle tag des Puluers
von der Wolffszungen darein / bis es heilet.

Oder.

Nim Baumöl / thue es in ein vergl. ists Häselin / vnd thue ein
Kröten / die voller Lüpflin oder Spreckeln ist / also lebendig in dz
Del / deck dz Häselin mit einem Deckel wol zu / vnd verkleibs gar
wol / setze es in ein Kolfewr / las sieden / bis du meyust / daß die Krött
wol versotten sey / so thue es von dem Fewr / vnd las ein weil erkalt
en / brich dann dz Häselin auff / vñ hüt dich doch vor dem Rauch /
daß er nicht in dich gehe / sey he es durch ein Tuch / vnd hebe auff.

Weit:

Für den Krepß/ vnd andere fressende Schädten. 353

Weitter nim wider zwo Kröten/ thue es in ein vergläßtes Häselin/
mit einem vergläßten Deckel zugedeckt / vnnnd gar wol verkleibt/
setz in ein Fehr / vnnnd laß zu Puluer verbrennen / hüte dich aber
mal vor dem Rauch/wann du das Häselin auffbrichst. Welcher
dann den fressenden Wolff oder Krepß hat / der bestreich den
Schaden aussen mit diesem Del / darinn die Kröte versotten ist/
vnnnd säe das Puluer / von den verbrennten Kröten in den Scha-
den/so viel Not ist. Etliche nemen zu einer Kröten zween Krepß/
das stellen sie in ein verkleibtes Häselin in ein Glue / biß daß sie
verbrennen / daß mans puluern kan / vnd strewens hernach in den
Schaden/wo er offen ist.

Den Krepß in xliij. Stunden zu töd. en.

Nim rot vnnnd weiß Arsenicum, jedes ein Lot/der rechten runde
den Hotwurß drey Lot: Stoß alles auff das reinest / strews in den
Schaden. Wann der Schmers gar zu hefftig wolte daruon
werden / so leg ein Tuch / mit Hirschinem Marc vberstrichen/
ein Tag oder acht oder zehen hernach darüber. Jedoch wer solche
Mittel brauchen wil / der soll wissen mit Verstande darmit vmb-
zugehen / auff daß er nicht ihm selber / oder andern Leuten / dar-
durch schade.

Für den Wolff an einem Bein.

Nim Haselwurß gestossen / vnnnd Kindsgallen / jedes ein Lot/
Scheelkrautwurß auch gestossen / ij. Lot: Wirschs vnder einander/
vnd legs auff den Schaden.

Für die Fistel.

Wann sich eins einer Fistel besorge/ bey einem Aug/
oder wo es ist.

W Es Lächlin in breit Wegerichwasser / vnd legs darüber/
so offti sie trucken werden / so neß sie wider. Vnnnd dz thue
sonderlich nach dem Dad. Es thut gar rechte.

ij ij

Ein

Ein anders für die Fistel.

Nim Frauenmilch/die ein Knaben säugt/vnd Semmelmeel/
mach ein Pflaster daraus/vnd legs vber.

Für die Fistel/von der Gräuin von Hobenslohe.

Mach einen Stein glähig/leg den in ein neuen Hafen/oder
ander Geschirz/das du dich darüber halten kannst mit der Fistel/
verhenck dz Geschirz/das kein Dampff darvon möge kommen.
Leg dann kleine Stücklin vngebrauchts Bech/je eins nach dem
andern auff den heissen Stein/das dz Bech ein Rauch gebe/vnd
derselbig in die Fistel gehe/vnd sie des Rauchs wol voll werde.

In diesem Fall seynd die Del von Bley/vnd das von Glett/
sonderlich nugslich.

Ein Wasser/das alle Fisteln heile.

Man soll des distillierten Wassers von der weissen Scabiosa
morgens nüchtern ein kleines Gläslin voll trincken/den Schas
den mit Odermenigwasser aufwaschen/vnd das Puluer von der
gestoßnen weissen Scabiosawurzel in den Schaden streuen.

Für Fisteln vnd Schäden.

Nim Schlangenkraut/Retbucken/Nachtschatten/jedes ein
Handt voll: Seuds in einem Pfund Baumöl/truckts durch ein
Luch starck auß/las dann in einer zinnin Flaschen in einem Kess
sel voll siedigs Wassers sieden/so lang/als ein Ey seudt/doch thue
zuor ein halb Lot Saffer darein. Nim dann Nachtschattens
blätter/leg sie in dz Del. Wann du nur ein Fistel/oder sonst ein
Schaden heilen wilt/so schmiers mit dem Del/vnd leg ein Blät
lin von dem Nachtschattenkraut darübe/so heilt es all Fisteln
vnd Schäden/sie seyen alt oder new.

Ein anders.

Seud Scheelwurz in Wein/bis der dritte theil eyngeseudt/
wasche den Schaden damit auß/vnd die gestotten Wursel leg
darein/vnd darüber.

Etliche brauchen Braunellen gleicher gestalt.

Für

Für die Fistel.

355

Für Schmerzen der Fistel.

Nim den Kopff von einem saugenden Hund / den brenn in einem neuen wol verkleibten Hasen zu Puluer: Stoß es gar rein / vnd strews in die Fistel / auch andere gefährliche Wunden.

Oder.

Brauch gepülueret Holzwurk gleicher gestalt.

Oder.

Nim ein jungen Katten / der noch kein Haar hat / brenn ihn zu Puluer / vnd strewe dasselbig in den Schaden.

Oder.

Dreyen etliche Eglen gleicher gestalt / vnd blasß dz Puluer in den Schaden.

Für die Fisten ein fürreffliche Arzney.

Nim des Saffts von Bundelebenblätter vier Lot / gestossen Spongrün j. quintlin: Wirschs wol vnder einander / neh ein Maissel darinn / den steck in dz Loch.

Oder.

Ist die Wunden tieff vnd eng / daß die Arzney nicht hinein mag / so mach sie weitter mit einem Quellmaissel von dürem Enzian / oder Binkentwurkel / ꝛ. Wann sie nun weit genug ist / so mache folgendes Puluer: Nim gebrannten Spongrün ij. Lot / Imber ein halb Lot: Wirschs wol vnder einander zu einem reinen Puluer / wirffs zwey oder drey mal in die Wunden.

Wil dz nicht helfen / so nim Menschenkoth / dz gedörret / vnd zu Puluer gestossen sey / ij. Lot / gestosnen Pfeffer j. quintl. Wirschs vnder einander / vnd brauchts / wie dz ober.

Ein guts Sälbtin für die Fistel / vnd die Schmerzen

darvon.

Nim gebrannten Alaun / Kupfferwasser / jedes ein Vierling / Spongrün ij. Lot: Reibs alles auff dz kleinest / vnd rührs vnder j. vierling des schönesten Honigs / las ein wenig mit einander sieden. Endlich thue darzu Loröl / Baumöl / Terpentindöl / jedes ein Lot: Wirschs wol vnder einander zu einer Salben.

yy . iij

Ein

Für die Fistel.

Ein anders Sälblin für die Fistel/wann sie schier
geheiler ist.

Nim Regenwürmöl ij. Lot/gestossen Muscatnus ein halb Lot/
mischs wol vnder einander/vnd brauchts.

Ein Wasser zu bösen Fisteln.

Nim Mercurij sublimati ein Quintlin / Alaun ein halb Lot/
Schmelt beyde zusamen / vnnnd laß wider erkalten / stoß dann zu
Puluer / vñ thue es in ein halbe maß Weins / schwencks offft vmb/
vnd wasche die Fisteln damit.

Für die Fisteln ein treffentliche Arzney.

Nim des Saffts von Gundelrebenblätter vier Lot / gestossen
Gränspion ein quintlin / mischs wol / neh ein Lächlin darinn / vnd
steck's ins Loch.

Für die Frankosen.

Für das Hauptwehe von den Frankosen.

Schab Kettich dünn / vnnnd bind dasselbig an die Stirnen
vnd Schläff / vnd wo der Schmerz ist.

Ein gut Franck für die Frankosen.

Nim roten Beyfuß / vnnnd streiff ihn vnder sich ab / seud den in
Bier oder Wein / Trinct des Tags drey mal / allwegen ein guten
Trunct daruon / morgens ij. Stund vor / vnnnd ij. Stund nach
dem Nachessen. Seud auch roten Beyfuß vnnnd Osterlucy in
Wasser / vnd wasche die Schäden damit.

Für die Frankosen.

Nim Erbrauch / Rotbuckten / Odermenig / Erdbeerkraut / Holzs
mangolt / Heidnischwundkraut / jedes j. Handt voll : Seuds in
anderthalb maß Weins den dritten theil eyn : Gib morgens vnd
Abends zu trincken / Das treibe die Frankosen hauffenweiß her
aus / vnnnd heilet ohn alle Lähmin. Ist auch sonst ein gut Wund
cranck.

Ein

Für die Frankosen.

357

Ein köstliche Arzney für die Frankosen.

Erstlich nim Haberstroh ein gut theil/ Vappeln drey oder vier Händt voll/ Saltz ein Geuffeten/ laß an einander wol sieden in zim Kessel/ setze es in ein Zuber/ vnnnd schweißbade den Krancken darob also trucken. Wann er den Schweiß mit einem reinen Tuch abgewischt/ so mach ein newen vngebrauchten gebacknen Stein ganz heiß/ leg ihn zum Krancken ins Bad/ begeuß ihn mit gutem Branntenwein/ daß der Dampff in vnd an den Krancken gehe/ so treibt solcher Dampff alle böse Feuchtigkeit von ihm. Darnach laß ihn den Mund mit gebrenntem Wein waschen. Dis Bad mache dem Krancken zweymal/ so schlägt er auß/ vnnnd kommen alle Frankosen heraus/ die inwendig im Blut verborgen sind gewesen. So wasche ihm dann die Schäden mit nachfolgendem Wasser.

Nim der mitlen Rinden von jungem lindinem Holz/ zerhack's wol/ seuds in ein Hasen mit halb Wasser vñ halb Wein gar wol/ damit wasche die Schäden des tags zwey od' drey mal wol/ so geneset er. Vnd so Naasen da bleiben/ so nim Weißwurz/ kawe sie nüchtern/ vnd reib die Naasen damit/ so vergehen sie.

Für die Lähme der Frankosen.

Nim Camillenöl von Camillenblümlin/ in Baumöl gesaist/ ein Bierling/ seud darinn zwo Händt voll Regenwürm/ biß sie dürr werden/ seyhe es durch ein Tuch/ vnnnd schmier den Wehetag damit.

Für die Lähmtn der Frankosen.

Nim Brantenwein vnnnd Ma(uasier/ jedes ein halb mafi/ vnd Theriac ein halb Lot/ laß in ein verglästen Hasen ein Ball iij. od' vier darüber gehē/ so ist es gerecht. Nch ein Badschwaimen darinn/ vnd bestreich die lahme Glieder damit/ so warm du es leydē kanst. D'z thue so lang es weret/ vnd du sein bedarffst.

Etliche nemen des Brantenweins/ vnd sonst eins zimlichen guten Weins gleich viel/ daß beyder ein zimliche Trüncklin werde/ darinn

darin zertreiben sie guten Theriac j. quintlin oder anderthalb/
nach dem der Mensch alt vnd stark ist / das geben sie morgens
nüchtern wol warm zu trincken / vnd lassen den Kranken darauff
sassen drey Stund / sehen ihn dann in ein Schweisbad / darinnen
lassen sie ihn schwitzen / so lang ers Kräfte halb vermag / vnd
rühmens hoch in solchem Anligen.

Ein anders fast gut zu den Frankosen.

Nim Branntenwein ein Maß / Negelin ein halb Lot / Saff-
ran / Pfeffer / jedes ein halb quintlin / vngedrennten Alaun / Blei-
weiß / jedes anderthalb Lot / Imber ein quintlin / Mercurij subli-
mati anderthalb Lot : Pülvere die Stück alle klein / vnd thue es in
den Branntenwein / rührs wol im Glas durch einander / vnd ver-
machs auff's best. Wann es acht Tag gestanden / so salbe die
schmerschafft Glieder damit. Weiter nim Ganffer / Blei-
weiß / gedrennten Alaun / Mercurium sublimatum , jedes ein
halb Lot / Püluer alles auff das reines / geuß daran Heydrosen-
wasser / vnd Nachtschattenwasser / jedes ein Viertel : Rührs
gar wol umb im Glas. Von solchem Wasser thue alle Morgen
vnd Abends zween oder drey Tropffen in den Schaden (doch
rühr dz Glas allweg vor wol umb) nach Größe des Schadens.
Doch brauch zuvor die Bähung / so vnder dem Titel / von bösen
Schäden / verzeichnet ist.

Ein gut Wasser für die Frankosen.

Las ein halb Maß Essigs in ein saubern verglästet Hasen sie-
den / vnd wann er siedig wird / so rühr darein Mercurij sublimati
Ganffer / Schwebel / jedes ein halb Lot / Las es sittlich j. Stund
mit einander sieden / in einer Blut / vnd rührs stets mit ein alten
Messer. Mit dem Wasser duff die Frankosen.

Für die Frankosen ein gut Stück.

Schmier den Ort gar wol mit Petroleo. Leg dann ein Werck /
dz ob Weyrauch gar wol geräucht sey / darüber / vnd brauchs iij.
tag nach einander.

Ein

Ein bewehrte Salb zu den alten Frankösischen Schäden.

Nim Quecksilber/Vleyweiß/Hirschhorn/Baschlit/Reinbärgin
Schmeer/jedes iij. Lot/Wachholderöl/Mastix/Myrrha/jedes
j. Lot. D; Baschlit/Schmeer vnd Del zerlas vnder einander ob
einem Kolfewr: Rühr dann die andere Stück darunder/vñ seuds
zu rech: er Prob eines dünnen Pflasters / vñnd brauchs. Es heilet
wunderbarlich.

Ein andere Salben darzu.

Nim weiß Dammharz/Vleyweiß/jedes vj. Lot/Weyrauch/
Mastix/Silberglett/jedes ij. Lot/Safft von j. oder ij. Pomeran-
sen/Quecksilber/Baumöl/jedes ij. Lot: Nachs zu einer Salben/
vnd salbe jhn drey Nächte nach einander damit.

Frankosensalb.

Nim Quecksilber vier Lot/ Branntenwein/ vñnd Essig/jedes
ein Löffel voll / vñnd ein wenig nüchtern Spaichel / thue es in ein
engs Gläslin/schütts so lang vmb/ bisß das Quecksilber zergethet.
Darnach nim Loröl/vñnd Lorbeerputuer / jedes ein halb Pfunde/
thue es in ein wol vergläst Häßelin / mischs wol mit dem Queck-
silber vnder einander. Damit schmier die Knoden an Händen vnd
Füssen.

D. Pflentingers Salb für die Frankosen.

Nim sauber schweininschmalz j. Pfund/Hundeschmalz vier
Lot/gestofne Lorbeerj. Lot/Loröl vier Lot/Quecksilber vier Lot/
Mastix/Weyrauch/jedes ij. Lot/Kinderinmarck vier Lot: Thue
darzu Pomeransensafft vnd Erdrauchsaft / jedes so viel sich ge-
bürt. Die thue doch erst darein / wann die Salben vor ob dem
Fewr wol vnder einander gemacht ist.

D. Anthonij Klumpen grawe Salb für die Frankosen.

Nim Goldglett vj. Lot/Mastix/Weyrauch/Vleyweiß/jedes ij.
Lot/Euphorbij, weiß Nießwurz/gebrenten Alaun/jedes ein halb
Lot / Zinober j. quintl. Zeitlosenwurz ein halb quintlin / Loröl ij.
Lot/Schweininschmalz xxviij. Lot. Thue darzu j. vierling Queck-
silber

silber/töbte es wol/ vnd mischs alles vnder einander zu einer grauw
wen Salben.

Wie man den Schaden / so dem Leib vom Quecksilber begegnen
möcht/in den Frankosen Salben abwenden soll.

Nim Salbey / Ysper / Bermut / jedes ein Handt voll oder
zwo : Seuds in einem Hasen voll Weins zugedeckt / wie harte
Eyer/oder ein wenig länger : Las ihn darob erschwizen in einem
Zuber oder Eysenbad / wie mans nennt. Den andern Tag nim
ein frische Blut / strew darauß gestosnen Weyrach / vnd las ihn
ob demselbigen Rauch gleicher gestalt erschwizen. Am dritten
tag thu jm/wie am ersten. Am vierdten/wie am andern. Brauchs
also ein Tag vmb den andern/ bis auff die xiiij. Tag / vnd las ihn
allwegen nach dem Bad / ehe dann er aufghehet / sich mit einem
Schwamm abwäschen/der in Branntenwein geneht sey / darinn
ein Händelin voll Melissen eyngebaist worden. Endtlich soll er
sich alle Tag mit folgendem Sälblin / Abends vnnnd morgends/
in allen Blaichen wol warm lassen salben / das macht man also:
Nim Regenwärmöl/das mit Fuchsöl angemacht sey / Ol. Sela-
mini, jedes ein Lot oder zwey/mischs vnder einander/vnd brauchs/
wie gemeldt.

Für alte böse Schäden.

Ein gut Wasser / welches öffnet alle böse Schäden / die vbel geheilet
seynd/ so man ein leinins Lächlin / drey oder vierfach darinn neht / vnd Morgends/Mittags/
vnnnd Nachts darüber legt. Es heilt auch den Krebs vnnnd die Fiste/ vnd
Muttermal/ so man es darüber legt/vnd das
mit wäscht.

W Im Agrimoni, so viel du wilt / hack's klein : Zerstoß mit
gutem starcken Essig/gleich einem dicken Ruß/distilliers
dann per Alembicum in ventre equino. Setz es in eis-
nem Glas an die Sonnen/ein Monat lang / zu verjären.

Ein

Für alte böse Schäden.

361

Ein guten Stein zu machen/der heile böse alte Schäden / vnd böse
Brüst der Weiber/ vnd tödtet den Wurm am Finger/ vnd am ganzen
Leib/ vnd den Krepss/ vnd Haarwurm
der Kinder.

Nim weiß vnd grün Kupfferwasser/ jedes ein Vierling/ Bley
weiß/ Galmenstein / boli Armeni, jedes v. Lot/ Salmiar ij. Lot/
Stoß alles/ thue es in ein Hasen/ rührs mit Essig an zu einem di-
cken Ruff/ brenns in einer Schmitten/ daß der Hasen aussen vnd
innen glüend werd/ vnd auch dz Puluer/ so wirds ein Stein. Des-
sen nim zwey Lot/ geuß daran ein halb Viertheilin von einer maß
frisch Brunnenwasser/ so zerschmilzt der Stein / darinn neke ein
leinins Lüchlin/ legs vber den Schaden / den Tag zweymal/ was
offen ist/ vber das Kotlauffen / böse Brüst vnd Geschwulsten/ den
Wurm am Finger/ rinnende Delschenckel / auch für die Bräune
im Mund.

Bähung für alte Schäden/ Wunden vnd
Frangosen.

Mache ein Laugen von lautter Bächin / Eichen / oder Weins-
rebäschen: Thue nachgeschriebne Kräuter darein / laß ein guten
Sudt darinn thun: Wañ es vberschlagen/ daß mans leyden kan/
so bäh die dann den Schaden darinn / auff einmal ein gute stund / so
zeucht es die Unsauberkeit heraus / vnd reiniget die Schäden:
Nim beyderley Wegerich/ Kraut vnd Wurzel / beyde Holwur-
sen ohn das Kraut/ Strupffwurk mit dem Kraut/ blauß Giltgen-
wurk ohn das Kraut/ Alantwurk ohn das Kraut / braun Beihos-
nien/ Kraut vnd Wurk / Heilallwelt / Kraut vnd Wurk/ deren
jegliche j. Handt voll: Schneid die Kräuter vnd Wurken wol
klein/ vnd bäh die Schäden morgens vñ Abends drey Wochen
an einander / vnd leg allweg nach dem bähē vber die Schäden
breit Wegerichblätter/ die frisch sind. Nim alle tag frische Kräu-
ter vnd Wurken zu dem Bähē. Es ist offte bewehret.

Ein fast gut Puluer/ bewehret zu alten Schäden.

Nim Sinnaw / Sannickel / jedes ij. Lot/ Holwurk j. Lot/ weiß-
sen

33 ij

Für alte böse Schäden.

fen Weyrrauch/ Mastix vnd Glett/ jegliche ij. Lot. Dör/s/ vnd pūtuers/ beuttels durch ein dünnes Tüchlin. Dis Puluer ist gut zu alten Schäden/ vnd wann ein Frau Löcher in Brüsten hat/ vnd zu allen faulen Wunden/ vnd wem wehe ist an der Scham/ oder wer sich kratzt/ oder die Haut abgestraiffet/ oder gestossen hett/ der säe alle morgen vnd Abends dis Puluer eyn. Es heilt vnd truck net gar bald.

Ein ander fast gut Puluer.

Nim schwarze Wachholderbeer/ thue sie in ein Hasen/ verkleib ihn wol mit Laim/ leg ihn in ein Backofen/ wann dz Feuer anbriunt: Las ihn ligen/ bis man die Glat heraus thut/ vnd noch länger/ bis der Hasen sittelich abkühlt/ so nim ihn heraus/ brich in auff/ so sind die Beer zu Puluer verbrunnen/ stoß klein/ vnd sibe es durch ein Tuch.

Dis Puluer ist gut für newgewachsene Fell in den Augen/ auch die Blatern/ vnd alles was offen vnd tieff ist/ auch zu den schwarzen oder guten Blatern/ die tieff sind worden: Vnd wen die Nāuß oder Nasen benezen/ daß es vmb sich frist/ auch zu den stießenden Geflechten oder Zittrachen/ vnd für den Erbgrind/ auch wer offne Schäden hat. Dis Puluer soll man alle Morgen vnd Abend eynthun.

So du ein alte Wunden hast/ daß du dich besorgest/ daß sie ein Fluß gewinn.

Nim Lorbeer j. Pfund/ stoß klein/ thue darzu Sals drey Lot/ Bitriol ij. Lot: Seuds in vj. maß Wassers/ bis auff dz halb theil. Darinn neh Fäslin/ legs auff die Wunden. Es heilet/ vnd ist auch gut für die Haarwärm.

Ein Salben für alte böse Schäden.

Nim Rosenöl/ S. Johannisöl/ jedes acht Lot/ temperiers vnder einander/ thue darzu Weinrautenafft/ spizigen Wegerichafft/ Sinnawafft/ rot Münzensafft/ jedes j. quintlin: Las ob einer Blut warm werden/ doch daß es nicht siede/ vnd thue Rinden
von

Für alte böse Schäden.

363

von Roekinem Brot darein/bis ein ganz linde Salben wird. Fols
gends nim weiß Wachs/ vnd Terpentin/jedes ij. Lot/ Rosenöl iij.
Lot: Setz zum Fjwr/vñ las wol heiß werden/doch daß es nicht sie
de. Dañ nim Bleyweiß j. Loß Silberglett ein halb Lot/gebreiten
Alaun j. quintlin: Püluers alles auffo reinesf / vnd thue eins nach
dem andern darein/rührs wol vnder einander / bis es anzuecht/ dz
es sich auffstreichen läst zu Pflastern. Wann man das Pflaster
vom Fjwr thun wil/soll man j. quintl. Ganffer/ so zuuor in einem
quintlin Rosenöl abgerieben ist / darein thun / vnd kalt lassen wer
den. Dieerste linde Salben soll man vber den Schaden mit Luch
lin legen: Darnach dz ander Pflaster auff ein Leinwat streichen
vier Messerzucken dick/vnd vber den Schaden legen. Wann der
Schaden mit der Haut schier eben ist / darff man die erste Sal
ben nicht mehr brauchen/sondern dz Pflaster allein.

Zu alten Schäden.

Nim ein Granatapffel/thue die Kern alle heraus/ vnd stoß sie in
einem Mörser/ vnd truck den Safft heraus. Damit schmier den
Schaden off. Es hilfft gewiß/wils GOTT.

Ein köstlich Salt für alte stinckende Schäden.

Nim Liechtharz auß der Apotheck / vnd new Wachs/jedes ein
Vierling/Böckin Vnschlit ein halben Vierling: Las durch eins
ander zergehen / vñnd ein wenig sieden / thue dann darzu ein Lot
Terpentin / rührs wol durch einander / thue es in ein Häselin.
Wasche den Schaden des Tags zweymal mit einem sehr lauts
ter Kalcher / dann streich das Sälblin auff ein leinins Luchlin/
vnd legs auff den Schaden. Es heilt gewißlich/wann man es fleiß
sig brauchet.

Zu alten Schäden/die lang geweret haben.

Nim Kupfferäschchen drey Lot: Silberglett ein Pfund/ pülucere
vnd beurtle es wol. Nim dann Baumöl vier Lot/ Rosenöl iij. Lot/
Bärenschmaltz xij. Lot / Meyenschmaltz v. Lot / Ochsenklawens
schmaltz/Hirschlin Vnschlit / vnd Hirschlin Marek/jedes iij. Lot/
33. iij. Ochsen:

Deffenmarck / vnnnd Wachs / jedes vier Lot : Zerlas die Faistlin vnd Marck vnder einander / vnnnd rühre die Puluer darein / kochs ob einem Rolfewr / das es nicht oberlauff / bis es dick gnug wirdt. Wann es dann anfähet kalt zu werden / so nim vier Lot Mastix / ganz rein gepüluert / rührs darein. Beers wol mit den Händen / dienes wol mit Del. Diese Salb wirdt hart / darumb muß man sie in ein warm Wasser legen / wann man sie brauchen wil. Es soll aber der Schaden zuuor mit folgendem Wasser gewaschen werden.

Nim rauhe Birckenrinden drey Lot / Agrimonien ein Handt voll / Alaun nach dem gut beduncken / nach dem der Schadt faul ist / dann je säuler / je mehr Alauns er bedarff.

Ein guets Sälblin für alte Schäden.

Nim Rosenöl ein halb Pfund / Eyerdotter vier Lot / weiß Glas / rein gestossen / vier Lot / der mitteln Rinden von Holder j. Handt voll / Seuds mit einander / vnd machs zu einer Salben.

Wie man ein Schaden ohn Pflaster vnd Maissel / ohn faul Fleisch / vnd auch ohne Webetagen erhalten solt.

Nim Eisenkraut j. Handt voll / Wegwartwurz / vñ Alantwurz / jedes ij. Handt voll / die alle im Dreyffigsten gebrochē seyen: Hackt / vñ seuds in v. Maß Wassers / in einem saubern Hasen / las vmb ij. Finger eynsieden / Seyhe es dann durch / vnnnd geuß wider so viel Wasser daran / las wider vmb ij. Finger eynsieden / vnd behalt dz Wasser in einem Zäslin / machs warm / nese zwysfache oder dreyfache Luchlin darinn / die leg des tags ij. oder drey mal vber / vnd allweg ein truckens Bäuschlin darüber.

Ein Salben zu faulen Schäden.

Nim Wachs viij. Lot / Hart vñ Meyenschmalz / jedes iij. Lot / Terpentin ij. Lot / Dachschmalz j. Lot / Waldmäñlin / Sinnat / Heidnischwundkraut / jedes vier Lot / Branntenwein für ij. Pfening. Hack die Kräuter klein / vnnnd seuds mit einander / bis die Krafft wol heraus kompt / so seyhe es durch / vnd truckts auß.

Ein

Für alte böse Schäden.

365

Ein Salben zu tieffen Löchern.

Nim Terpentin zwey Lot / wasche ihn drey mal mit Wasser wol / zu letzt mit Wein / thue darzu Rosenhonig zwey Lot / vnd ein wenig Gerstenmeel / neß Maisselin darinn / vnnnd steck's in die Löcher.

Ober.

Wo die Löcher tieff sind / vnnnd faulen / so send ein Handt voll Odermenig in zwey Pfund Weins / eins Fingers breit / eyn / Das mit wasche die Löcher des tags drey mal auß / vnnnd strewe dann Tormentillpuluer nach dem waschen darein.

Zu alten Schäden an Beinen / vnd allenthalben.

Nim Ofenlaim / vnnnd gebrennte Kürbispuluer / jedes gleich viel: Nischs vnder einander mit Essig / las drey Ball thun ob einem Fehr / darnach mach mit ij. theil Baumöl / vnd einem Theil rohem Honig ein Sälblin daraus.

Ein sehr gut Pflaster zu alten Schäden / von einem Ritter.

Nim Birckensaffe / distillier den per Alembicum, wasche die alte Schäden oder Wunden damit des Tags drey mal / vnd leg allweg folgendes Pflaster darauff. Nim geläutert weiß Harz / vnd Jungfrawwachs / jedes gleich viel: Zerlas es durch einander / mach ein Pflaster daraus. Ehe dann du es vberlegst / so strewe darein des Pukuers von Birckenrinden / da das Weiß oben herab geschlecht / dz ander gedört / gepüluert / vnd durch ein Gewürksiblin geräden ist.

Ein vnsaubern Schäden zu reinigen.

Nim Nesselblätter / die Samen tragen / stoß / daß sie wol safftig werden / vnd leg sie in die Wunden. Vnd leg jm Sinnaw / Sanktel / vnd Wintergrün in Wein / vnd las in stets daruon trincken.

Zu einem fließenden Schenckel.

Nim Engian drey Pfund / Zerschneids j. Haselnus groß / oder grösser / thue es in ein Sack / vñ j. gute Hand voll Saltz darzu / las in ei

Für alle böse Schädten.

in einem grossen Hasen / oder in einem Kesselin mit Wasser sied
den / wie waiche Eyer / schütt dz Wasser in ein Kübel / der eines
Knies hoch sey / las ihn den Fuß ein Stund oder ij. darein stellen/
vnd das alle Tag drey oder vier mal / xiiij. tag lang: Heile er hier
zwischen nicht / so mache vber xiiij. tag ein frisches an. Hierzwi
schen brauch dz erste / es wolte dann schmeckend werden.

Ein edel Wundwasser / zu allen offenen vnd vnreinen Schäden es
säubert vnd heilt von Grund auß / doch soll man es nicht zu
Hauptwunden brauchen.

Nim gebrennt Naterkrautwasser ein Maß / wann mans haben
kan / sonst möchte man nur frisch Brummenwasser nemen: Dar
ein thue Alaun j. Vierling / Salmiay ein halben Vierling / vnd
Salz ein Handt voll / damit wische den Schaden des tags zwey
mal auß / vnd nch ein Lüchlin darinn / vnd lego vber den Schä
den.

Zu faulen Weinen.

Nim Alaun / Galischenstein / vnd Kupfferäschchen / jedes gleich
viel: Stos / vnd seuds in Wasser / vnd bade dz faule Wein darinn
ij. oder iij. tag. Dz vertreibt die Fäulin vnd den Schmerzen.

Für böse offene Wein.

Strewe dz Puluer von den durren Zäpflin / die an den Erlen
wachsen / darein. Oder: Dörre Sinngrün / vnd puluere es / strewe
dz Puluer darein. Oder: Dz Puluer von wolgedörzten Hasel
nusshalen.

Oder.

Nim faule Quittenen / thue sie in ein Hasen / vnd brenn sie
zu Puluer / das ist der besten Puluer eins in alten faulen Schäs
den.

Oder.

Brenn gleicher gestalt Menschenbein zu Puluer / dz thut auch
in den Frankösischen Schäden / da sonst nichts helffen wil / gar
recht.

Ein

XXX

Für alte böse Schäden.

367

Ein gut Pflaster / zu alten Schäden an den Beinen.

Nim zwey Theil Wachs / vnd ein Theil Harz / vnd ein wenig Weisstein / der wol gestossen sey / vnnnd ein wenig Baumöl / seuds mit einander zu einem Pflaster / Dauon leg täglich Züglin vber den Schaden.

Wann ein Bein inwendig faul ist / vnd beginn schwarz zu werden / vnd sich nicht länger erhalten mag.

Nim Leinsamen vnd Fœni Græci, jedes ein gute Hand voll / Eybischwurz ein halbe Handt voll / seuds in anderthalb Maß Weins / bis es anfahet dick zu werden / so thue eine Handt voll bolli Armeni darzu / als noch ein weil sieden / Darvon leg des Tags drey mal vber / so warms der Kranck leyden mag. Das bringt wider gut Fleisch / vnd löst kein Geschwulst / noch Gliedwasser hernach fallen.

Ein gute Salben zu alten Schäden / auch zu offenen Brüsten.

Nim des Saffis von breitem vnd spitzigem Wegerich / Item von Garbenkraut / Odermenig / Wasstlieben / oder Monatblümlin / Rosentrüblin / vnnnd Genserichtkraut / deren jedes ein Waldgläslin voll oder mehr. Zerlas iij. Pfund Mayenschmalz / vnd ein Pfund Schumacherharz / vnnnd ein Pfund Reinbarger Schmeer / vnder einander: Seyhe es dan durch / schütte die Säfte darein / rührs vmb / laß vber Nacht stehen / morgens seuds / bis die Safft eyngesieden / rührs siets. D; heilt alle Schäden / die nicht von den Fransosen seynd.

Für alte böcherte Schäden.

Nim frisch außgerührt Milchschmalz / vnnnd Dotter von frischen Ehern. jedes zwey Lot: Mischs wol vnder einander / salb die Schäden damit. Doch streue zuuor alle Tag einmal des rein gestosnen Puluers von Eyserschalen darein. Vnnnd wann es ein halben tag darinn gelegen ist / so wasche es mit warmem Wein sauber auß / vñ salbs dann mit dieser Salbē mit warmer Hand. Brauch

aaa

die

di. Salb vnd das Puluer ein halben Tag / oder auch ein ganzen Tag vmb den andern.

Zu alten Lechern vnd maserigen Weinen.

Nim Harz ein Vierling / Terpentin ein halben Vierling / Silberglett drey Lot / gestossen Sals zwey Lot / gebrennt Glas fünff Lot / Seigenharz drey Lot / der Gummi Bdellij, Galbani, Opoponacis, Serapini, jedes ein Lot / vnd boli Armeni ein Lot / machs zu einem Pflaster / vnd legs offte vber.

Oder.

Nim Silberglett vnnnd Salis Gemmx, jedes vier Lot / Bleyweiß zwey Lot: Etz alles auff dz reineß / geuß daran Essig zwölff Lot / Scheelkrautsafft sechs Lot / rührs offte vnnnd fleißig vmb. Wann es ein Tag oder ander halben an einander gestanden / so bestreich die Schäden Abends vnd morgens damit.

Ein anders.

Nim ein halb viertheilin von einer maß gefotten süßen Weins / feud darinn ein Vierling vngesotten Mayenschmalz: Wanns wol gefotten ist / so geuß darzu drey Lot Alaunwasser / las wider siedn b.ß es gnug hat / das man darbey erkennen kan / wann man ein Tropffen daruon läßt ins Feuer fallen / wann es nicht mehr brahlet / sondern brennet / so hat es genug. Dz brauch Abends vnd morgens.

Ein guter Balsam für böse Lecher vnd alte Schäden.

Nim der Gummi Galbani, Armoniaci, Elemi, Bdellij, Myrrha, vnnnd Mastix / jedes j. Lot / auch j. Lot Spongrün / stoß klein / vnnnd geuß ein halb Pfund guten Essig daran / rührs wol vnder einander / vnd thue darzu Terpentin vier Lot / Baumöl ij. Pfund / thue es alles mit einander in ein Alembic / vnd brenns auß. Worun die Schäden seynd / die säubere vorherin mit einem Wein / vnd schmier sie dann Abends vnd morgens n. i. dem Ba. s. m.

Ein

Für alte böse Schäden.

369

Ein gut Pflaster zu alten Schäden.

Nim deß Schmalzes / so im Mayen gesamlet worden ist / las es an der Sonnen zergehen / schaum es fein ab / nim dann gleich viel Honigs von einem jungen Imen / vnnnd recht Kernenmeel / so viel du bedarffst / mach ein Pflaster daraus / leg alle Tag eins vber den Schaden / so heilt er. D; ist deß von Seckendorff Kunst.

Für Schmerken in einem Schenckel / der geschwollen vnd offen ist.

Nim Wintergrün iij. Lot / Ehrenpreis ij. Lot : Scuds in zwey maß Weins / vnnnd las kalt werden / daruon trinck offte ein wenig: Machs zwey oder drey mal wider / nach dem der Schad lang geweret hat.

Weitter nim der grünen Rinden von Zweckholz ein gute Handt voll / las in einer maß Weins wol halb eynsieden / geuß es durch ein Tuch / vnnnd wasch den Schaden offte darmit / auch wo eins sonst Schmerken möchte haben / wann es schon nicht offen ist.

Vnnnd leg allwegen frische Eiehine Blätter vber den offenen Schaden / vnd gehe der Salben müßig.

Für die Warzen.

Für die Warzen am Leib.

Westreich sie mit dem Oleo Selsamino. so vergehen sie ohn Zweifel / sie seyen am Leib wo sie wollen.

Oder.

Nim deß Wassers auß den Wüllinblumen / d; an der Sonnen daraus gediffilliert worden / wasche die Warzen darmit / vnnnd leg hernach die gestosne Blumen darauff / so fallen sie hinweg.

Für die Warzen an Händen.

Nim das Schmalz / darinn gebaecten ist worden / es sey was es wolle / vnnnd salb die Warzen offte vnd dick / so gehen sie hinweg.

aaa ij

Son

Sonderlich wann Weichflen oder Weinkirschen darinn gebastet seynd.

Oder.

Schmier die Warzen mit dem Safft / der auß dem Holze gehet / wann es brennt / das verzehret sie bald.

Oder.

Nim Saltz / Senff / Schwebel / eins so viel als des andern / thue ein Essig darunder / vnd wasche die Hand darmit wol / so vergehen die Warzen.

Ein anders.

Nim Zwibel / geuß Essig daran / stoß wol vnder einander / wasche die Hand mit / so vergehen die Warzen. Oder röste die Zwibel in Oel oder Milchschmaltz / vnd lege vber. Doch were es gut / daß die Warzen vorhin mit einem glühigen Kockenhalm gebreüt weren / so vergehen sie / vnd wachsen nicht mehr.

Warzen zu verreiben.

Schneid die Warzen nach dem Bad herab / strewe Basilien samen gepüluert darein. Es hilfft von Grund auß.

Oder.

Nach dem Schneiden leg gestosnen Schwebel darauff / vnd zünd ihn an mit einem Wachsliechtlin.

Oder.

Nim Regenwasser auff den Rühdrecken / bestreich die Warzen damit / biß sie hinweg gehen. Es hilfft / vnd ist bewehret.

Oder.

Nim Weidenrinden / vnd brenn sie zu Aschen : Mache mit Essig an zu einem Taiglin / vnd salb die Warzen damit.

Oder.

Brenn Heiderich vnd Taubenkohl zu Aschen / geuß mit kaltem Wasser ein Laugen dar durch / die temperier mit Galizenstein / der wol

Für die Warzen.

371

wol gestossen sey: Laß sie stehen biß an den neunnden Tag in einem Glas/ vnd streichs dann auff die Warzen / so vergehen sie.

Oder.

Nim der langen schwarzen Schnecken / vnd seud sie in Wasser. Mit demselben Wasser wasche die Warzen offte / so vergehen sie. Oder leg die Schnecken in ein Hasen / bespreng sie wol mit Salz / vnd mit dem Wasser / das es gibt / bestreich die Warzen.

Für wilde Warzen/ an Händen oder heimlichen Orten.

Schmier sie wol mit Leinöl / das in einer Kirchenampel gewesen / vnd lang darinn gebrunnen hat. Sae dann das Puluer von dem Kraut/ Siebenzeit/ darein. Das thue/ biß sie herab fallen.

Für die Warzen auff dem Kopff/ vnd wo sie seynd.

Nim weisse Brauntwurz / die seud in Wasser/ vnd geuß das selb Wasser durch ein Buchäschen / das es ein Laugen gebe / damit zwag ihm je vber den dritten oder vierdten Tag. Magst auch das Kraut wol dörren / vnd stossen / vnd das Puluer darauff streuen.

Für die Warzen.

Stoß Zeitlosen/ vnd bind sie darüber / so fallen sie herab. Das thut es auch an den Feigwarzen.

Ein anders.

Vermisch den Saft von Wolffmilch mit Billhars / laß es wol mit einander sieden / das es eben werde / als ob es eytel Harz seye. Von diesem Harz mache Pflasterlin / vnd legs vber die Warzen drey Tag vnd drey Nacht/ alle morgen.

ein frisches/ so fallen sie ab.

aaa iij

Für

Für die Hüner oder Alsteraugen.

Alsteraugen an den Zehen zu verreiben.

WIm Feuenbaumblätter / vnd laß die in Wein ligen tag
vnd Nacht: Darnach zerstoß / vnd binds vber dz Alster-
aug drey tag / so läst es sich außziehen / vnd heilen / wie ein
ander Geschweer. Probatum.

Oder.

Schneid sie hinweg / sie seyen wo sie wollen: Reibs / daß das
Blut hernach gehe. Bestreichs dann mit Safft von Eichen-
blätter / oder mit Scheelwurfsafft. Doch muß man das alle tag
thun mit der Scheelwurz. Es hilfft.

Oder.

Leg des Gummi Ammoniaci, oder Serapini, .j. Lot / in ein gu-
ten Essig iij. tag lang / daß es zergerhe. Streichs dann auff ein Le-
derlin / vnd legs vber.

Oder.

Wann du das Alsteraug beschnitten hast / so treuff den
Safft von Wolffsmilch darein.

Oder.

Leg Karpffengallen darüber.

Oder.

Strew dz Puluer von gestoßnen Krepsaugen darein / nach dem
Bad vnd dem Schneiden.

Oder.

Truck den Safft von der braunen Braunwurz darein / weil es
frisch ist.

Oder.

Leg den Schleim von den eyngesalknen roten Schnecken zum
offtermal darüber.

Hüneraugen zu verreiben.

Erslich las ihn zu Bad gehen / oder setz, hm die Fuß in ein warm
Wasser

W. sser: Darnach schneid ihm das Hüneraug auß / mit einem scharpffen W. sser / bis es blüet / wann es auffhöret zu bluten / so las ein Tropffen oder zween von folgendem Sälblin darauff fallen ein kleine weil / wischs dann wider herab / vnnnd las wider ein newen darauff fallen. Dz thue so lang / bis es beist / vnnnd das es schwarz wirdt / so hat es sein gnug. Am ersten beist es ein weil hart / doch nicht lang. Die erste Salben mach also:

Nim gute scharpffe Weidäschen / vnnnd vngelöschten Kalch gleich viel / geuß Wasser daran / vnnnd las ein Tag oder zween stehen / rührs oft vmb. Ist es nicht scharpff genug / so seud es ein weil / vnnnd rührs oft vmb / las stehen bis es wider lautter wirdt. Dann schöpffs herab / vnnnd nim vngelöschten Kalch / der klein gebeutelt sey / mach ein gar dünnes Rüsflin daraus mit der abgeschöpfften Laugen / brauchs wie oben gemeldt. Wann es nicht wil scharpff genug seyn / so nim Salmiay / vnd Alaun / seuds mit dem Kalch vnd der Weidäschen / vnnnd brauchs auch also. Oder nim für das Wasser Essig / oder Branntenwein. Wann es aber schwarz worden / so brauch folgende Salben : Nim Knobloch / gute Saissen / vnnnd Schwebel / stos wol vnder einander / Daruon leg alle Tag ein newes Pflaster vber / bis es gar außdörret / so heilt es darnach / als ein andere Wunden. Dz ist gewis vnnnd gerecht.

Ein gewis Expuluer zu den Hüneraugen.

Nim Galisenstein / brenn ihn neunmal / das er wol glühig werd / geuß dann Essig oder Branntenwein daran / das es wol vber dz Puluer gehe / vnnnd las sieden / bis es vntrucket / stos dann klein / vnnnd schlags durch ein Sib : Desgleichen thue auch der Wassergallen / die auß den kalten Wassern wachsen / in den tieffen Steinklüfften / vnd Hölinen / sihet wie Eis oder Salpeter / stos zu Puluer. Vnnnd nim zu vier Lot des breitten Galisensteins / ij. Lot gestosener Wassergallen / mischs vnder einander / vnnnd leg vber / wann die Hüneraugen hinweg geschnitten worden.

Oder.

Für die Händer vnd Aufferaugen.

Oder.

Nim Arsenici, Aluminis de pluma, Gallarum recentum, Auripigmēti, an vnc j. Stoß alles klein / doch verbind dich wol / daß kein Dampf noch Staub zu dir gehe / seude in Weinessig so lang / biß sie ihr Macht verlassen / so seyhe es durch ein Tuch / vnd rühr vngelöschten Kalsch darunder / acht Lot / machs alles in einem Beckin durch einander / darnach dörr es auff einem Ofen / oder an der Sonnen / doch nicht zu gehlingen / stoß dann zu Puluer. Dis ist ein gut / aber starcks Espuluer. Das brauch mit dem Defensif.

Für Oberbein.

Oberbein zu verreiben.

WIm von einer Haselstauden alle morgen ein frische Gersten / reib das Oberbein wol damit. Reibs dann mit nüchterm Spatichel / so vergehet es : Es sey an Menschen oder Viehe.

Oder.

Nim die Imen / so in dem Imenford ligen / vnd tote sind / vnd rösche sie ein wenig in Baumöl / leg sie auff ein Tuch / vnd bind sie vber das Oberbein. Nach alle Tag ein neues / so gehet es hinweg.

Oder.

Nim Lebern von einer Hennen / zerstoß / vnd mach mit Gerstenmeel ein Pflaster daraus / das leg vber / so wirst du dich verivundenem.

Ende des vierdten Theils.

Der

Der fünffte vnd letzte Theil:

Darinnen allerley kräfttge Wasser/ auch
etliche nütliche Puluer vnd Lattwergen / des-
gleichen Salben vnd Pflaster begriffen
seynd.

Das allerfürtrefflichste vnd hochberühmbte Car-
funckelherzwasser/ dessen Tugend vielfältig gerühmbt
vnd erfahren ist.

DIm Rosmarin / Meyenblümlin / wol-
riechende Merkenweyhelin / Borragoblumen / se-
des xij. Lot / Raioran / Lauanderkraut / Creuz-
salben / Säwdistel / jedes vj. Lot / Balsam / oder
Beymenten ij. Lot: Hack die Kräuter alle klein/
vnd in ein weiser: Muscatnus / Muscatblüt / weissen Imber / Reges-
lin / Zünetrinden / Cardemömlin / Pariskörner / Cubeben / Gale-
gant / Wachholderbeer / Echinmistel / Häflinmistel / gescheelt
Beningenkern / rechtgeschaffen gesch. aben Hirschhorn / dz zwischē
beyden Frauen tagen gefangen ist worden / jedes ij. Lot / auch Un-
gerisch Goldt / Perlin / Elendekornen / Hirschcreuklin / Kaulber-
sich steintin / jedes j. Lot. Diese vñij. stück mach zu Puluer / jedes in-
sonderheit / misch alles zusammen / thue dar zu ij. Scrupel Biscen /
vñ geuß ein wenig Maluasier darin / rühre / das es wirdt wie ein
Salb / mach Kugel in darau / als ein Haselnus groß. Darnach
nim die gehackte Kräuter / mit sampt den Kugel in / legs durch ein-
ander in ein neuen stein in Krug / vnd geuß dar auff guten Malua-
sier /

bbb

sier /

sier/ Spielenblustwasser/ Erdbeerwasser vnd Rosenwasser/ sedes ein maß / mach den Krug fest zu. Vnnd wann der Brachmonat new ist / auff den Tag ses den Krug halb in ein trucknen Sandt/ in ein tieffen Keller/ las stehen/ bis auff den Tag / wann der ander Monat wider new ist / Dann nim den Krug auß dem Keller/ seygedie Brühe rein ab / vnnd stos die Materi in einem Mörsel/ theils in vier Brennhelm / die im Wasser stehen / vnnd theil auch die Brühe in die vier Helm. Vermach die Helm wol / vnd brenns fein kühl / das es nicht siede im Helm. Las die Materi nicht gar aufbrennen / sondern das es noch feucht bleib / sonst wirdt das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft / so folg mit Wein nach. Das thue allein / dz ist gut für die arme Leut. Das erst aber ist das güldin Carfunckelwasser / recht vnnd gut / wie es Fürst Rudolff von Anhalt/ von Keyser Maximiliano / dem Ersten/ bekommen hat.

Gebrauch vnd Krafft diß Wassers.

So ein Mensch hart verwundet wirdt / so gib ihm also bald diß Wassers drey Löffel voll zu trincken / dz erhaltet das Hertzgeblüt / vnnd läst dem Herzen die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / der Ohnmacht / der schweren grossen Kranckheit / vnnd gibt grosse Stärcke. Es mag auch zu aller Zeit für den Schlag vnd schwere Kranckheit gebraucht werden / ist sehr gewiß.

In grossem Hunger vnd Mangel der Speiß soll der Mensch dz Wasser offte Tag vnnd Nacht gebrauchen ein Löffel voll / das Haupt vnd Pulsadern damit salben / das erhaltet den Menschen bey seiner Krafft / hat Fürst Rudolff in Hungers Not an jm selbs probiert.

Ein Krancker / der matt vnnd krafftlos ist / der neme diß Wassers offte ein Löffel voll / vnd salb den Koyff vnnd Pulsadern damit / Es gibt grosse Krafft / das man auch weißt / das gar krankte matte Leut vielmals auch zu Jahren darmit seynd auffgehalten vnd erquickt worden.

Wem

Wem der Kopff schwach ist / vnd wehe thut von härtem Trinken / oder andern Ursachen / der salbe den Kopff damit / es vergesset also bald.

Ein schwanger Weib / die schwach vnd matt ist / vnd die Frucht matt befindet / die trincke diß Wassers ein Löffel voll / vnd nese ein zwifachs Lüchlin darinn / vnd leg es auff den Nabel / vnd salb die Pulsadern damit. D; erquicket ein Kindt / wann nur ein lebendige Ader in ihm ist. Vnd mag auch ein Weib brauchen / in erschrecken / vnd andern erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib kranket zum Kindt / soll man ihr geben drey Löffel voll. Wann d; Kind eyngchet / d; erhaltet d; Herzblut / vnd wehret dem Schlag / der schweren Krankheit / der Ohnmacht / dem Krampff / vnd gibt grosse Krafft / der Mutter vnd Kind / vnd fündert die Geburt.

Wann d; Nachkommen nicht folgen wil / so nim d; Wasser warm / leg die Nabelschnur darein / vnd salbs darmit / biß in Leib / als bald folget das Nachkommen. Ist vielmals bewehrt in grosser Noht.

Wann einem Weib die Mutter auffsteigt / vnd ganz ersticken wil / die neme ein reinen Schwamm / vnd las ihn voll diß Wassers ziehen / lege ihn in die Schoß / so legt sich die Mutter also bald zu recht / vnd steigt nicht mehr vber sich.

Wann du d; Wasser gebrauchen wilt / so halt rechte maß / gib dem Jungen gar wenig daruon. Dieses alles ist bewehrt / vnd warhafftig erfunden. Gott wolle hinfüro sein Göttliche Gnad darzu verleyhen / Amen.

Das rote Aqua vitæ.

Nim guten gebrannten Wein vier oder sechs maß / den ziche so offte ab / biß ein lemins Lüchlin zween Finger breit darinn genest / vnd angezündt / zu Aschen verbrenne / oder biß ein Pflaumseder

bbb ij darein

d' rein gelegt / an Boden fällt. Zu einer maß diß Brantenweins /
 nim vier Pfund grosse Rosinlin / die muß man alle enzwey schneis-
 den / vnd die Steilin sauber heraus thun / den Brantenwein soll
 man in ein grosses Glas thun / vnd wol verbinden / daß kein Ge-
 ruch heraus komme. Die Rosinlin aber soll man in ein verglasten
 Hafen thun / der drey maß halt / den Hafen mit schönem frischen
 Brunnenwasser füllen / vnd bey dem Feuer abkochen lassen / biß es
 schön rot wird / wie ein roter Wein / so soll man des Wassers ein
 halb maß durch ein weiß leinins Tüchlin abseigen / vnd in ein
 saubern Häselin wol verwahren. Den Hafen aber bey dem Feuer sol
 man wider voll Wassers gießen / vnd den dritten theil lassen eyn-
 kochen / darnach durchsiehen durch ein Tuch / vnd die Rosinlin
 wol aufstrucken / so hart / als man kan / daß alle Krafft heraus kom-
 me. Das Wasser soll man wider in Hafen thun / darinn es vor ges-
 kocht worden / denselben in ein Kessel setzen / darinn man distilliert /
 vnd dß Wasser abkochen lassen / biß es so dick wird / wie ein geläuts-
 terter Honig: Darumb man es nicht zudecken soll / weil es im Dis-
 stillierzeug stehet. Wann es ist wie ein Honig / so geuß es ab in ein
 Häselin / setze es zu dem andern gekochten Wasser / vnd deck es zu.
 Zu anderthalb maß des obgeschriebnen Brantenweins / nim v.
 Lot Zimmet / Muscatnus / Galgant / Negelin / jedes ein Lot / stoß
 die Würs klein / vnd rade sie durch ein Sieb / thue es in ein Distil-
 lierglas / an den obgeschriebnen Wein / vermache wol mit ein Taig-
 lin / von Weizenmehl vnd Eyerklar gemacht / daß kein Dampf
 heraus komme / stells in ein Brennzeug xliij. Stund / doch daß
 dß Wasser im Kessel nicht siede / vnd daß es in steter gleicher Wärs-
 min bleib. Laß an einander erkalten / dann siehe den Wein vom
 Gewürs ab / in ein groß Glas / vnd thue zu einer maß des Weins /
 der auff der Würs gestanden ist / des roten ersten Wassers von den
 Rosinlin ein halbe maß / vnd des Dicken / das man nennet die
 Süßigkeit / auch ein halbe maß: Machs beheb zu / vnd schwenckts
 wol vnder einander / setz drey tag in einer Stuben auff den Ofen /
 schwenckts off / so wird es schön lautter / vnd setzt sich die Hefen /
 doch

doch daß der Ofen nicht zu heiß sey. Darnach wann es sein lauter ist/so soll man es durch ein dickes Luchlin lauffen lassen / vnd nicht hindurch nöten: Wann es nicht gern hindurch laufft / soll man es wider auff den Ofen setzen / daß es sich ganz wol setze.

D. Conrad Strecken Wasser für den Schlag / Jungen vnd Alten.

Nim der grünen edlen kleinen Salbeyen / wann sie blühet / drey Vierling / Muscatnus / Zimber / Pariskörner / Negelin / jedes ein Lot: Zerschneids / vnd legs alles zusammen / mische vnder einander / geuß ein maß gar guten Maluasier daran / in ein zinnine Kannen: Deck's wol zu / daß kein Dampff daruon gehe / las stehen vier zehen Tag vnd Nacht. Darnach senhe den Wein von den Würzen durch ein rein Tuch / stoß die Würz gar klein in einem Mörser / legs dann wider in den Maluasier / darinnen sie gewaicht worden / brenns auß in einem Brennkolben: Leg vnden in das Glas / darein das Wasser tropfft / ein Handt voll frische Salbeyen / wann es außgebrennt ist / so verwahre es wol. So du kein Maluasier hast / so nim den besten Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer besorgt vor dem Schlag / oder daß er was daruon empfindet / oder daß ihn der Schlag schon getroffen / so neme er alle morgenein Löffel voll / zwo Stund vor dem Essen / vnd zu Nacht / wann er schlaffen wil gehen / auch ein Löffel voll / drey tag nach einander. Vnd so er Tags oder Nachts / was Ohnmacht oder Schwindel / oder dergleichen befindet / so neme er auch ein Löffel voll des Wassers cyn. Ist oft probiert.

Etliche machens durchaus dem gleich / allein / daß sie für die Salbey Lauanderblumen nemen / auch drey Vierling.

D. Conrad Strecken Wasser / für die fallende Sucht vnd Melancholey.

Nim der edlen Salbeyen drey Vierling / der Blumen von Scabiosa ij. Hand voll / Cardobenedicten / Ochsenzungenblüm-
lin.

bbb ij

lin/jedes ein Handt voll / Koshubenwursel / rot Ochsenzungenwars/jeder anderthalb Lot/der Wurseln von Beningenwurseln/dem Rindlin/zwey Lot/Muscatus/weissen Imber/jedes zwey Lot / xij. Negelin / Zimmetrinden drey Lot / Paradiskörner anderthalb Lot: Die Wurseln säubere vnd zerschneids. Desgleichen auch die Kräuter/dz Gewürz zerstos groblecht/thue es alles in ein grosse zinnine Flaschen / die vngesährlich vier maff halte/geuß drey maff guten Muscatellerwein daran / las xiiij. Tag an einander stehen an einem kühlen Ort: Darnach brenns suttlich auß in balneo Mariae. Daruon gibt man ein Löffel oder zween auff einmal.

Wie man das Perlinwasser machen soll.

Nim ein halb quintlin bereitte Perlin / vnd ein halb Achttheil von einer maff Mayenthaw / vnd ein halb Achttheil einer maff Melissenwasser / rührs mit den Perlin wol durch einander / thue es in ein Gläslin/vnd verbinds beheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten/ oder wann eins sonst schwach ist/ j. Löffel voll oder ij. daruon getruncken.

Die Perlin sollen mit Rosenwasser abgerieben seyn/zu solchem Perlinwasser.

Kraffwasser von der Gräuin von Zimmern/ für Sicht / Ohnmachten/ vnd in allen Schwachheiten ohn Schaden zu brauchen / ein Löffel voll/oder mehr/ nach gestalt der Sachen/ Kinder vnd alten Leuten.

Nim Lauanderblumen vier Händ voll/ Rosmarin/vñ Lorbeerblätter/jedes anderthalb Händt voll / Quendel oder Kienlin / ein halbe Hand voll / blau Gilgenwurs/ sonst Beyhelwurs genaüt/ viij. Lot/des besten außerslesnen Zünet ij. Lot / Muscatblüt/ Muscatnus/vnd Cubeben/ jedes j. quintl. Sichtkörner j. Lot: Diß alles gestossen / soll man in ein Distillierkolben thun/ vnd darüber schütten anderthalb Maff Lindenblustwasser / vnd ein Viertheil Salbenwasser. Darnach wol vermacht stehen lassen / auff acht tag/vnd es täglich rühren / folgends distillieren. Vnd so auff ein Maff

Was vngesährlich distilliert worden / soll man dz wider in Kolben schütten / vnnnd zween Tag lassen stehen / darnach wider mit Fleiß sitlich distillieren. Vnnnd so ein Was also distilliert worden / soll mans in einem Glas behalten / wol vermacht. Das ist das rechte vnnnd beste eynzunemen / dz ander ist auch gut / aber nicht so kräftig.

Verzeichnus des Schwalbenwassers / wie es zu machen.

Nim junge Schwalben / die noch in Nestern ligen / der Schwalben / die vornen am Hals braun / vnnnd in Häusern außziehen / haben an den Schwänken lange Federn auff beyden Seitten : Deren nim j. Schock drey vier oder v. vnd nim ein guten starcken Essig in ein Hasen / vnd reiß jede Schwalben in der Mitten von einander / die grosse Federn in Flügeln vnd Schwänken schneid mit einer Scheer oder Messer ein wenig ab / doch daß die Rielt noch in Schwalben bleiben / die leg nach einander in Essig / also / daß der Essig allwege ein halben Finger darüber gehe: Deck's zu / vnnnd las ein Tag fünff oder sechs stehen / alsdann nim zu drey Schock Schwalbe / vj. Lot guter Vibergeil. Zerschneid die gar klein / thue vnd mischs vnder die Schwalben / las noch ein tag vnd ein Nache mit den Schwalben im Essig ligen / alsdann nim die Schwalben vnd Vibergeil / thue sie in ein Glas / setze sie in ein balneum Mariae vnd distilliers auff's fleißigst / allenthalben wol vermacht / daß kein Dampff daruon gehe / so wird es schön lautter. Dis Wasser nüchtern getrunckē / ist ein gewisse Arzney für die fallende Sucht / von allerley Ursach verursacht. Vnnnd wann schon der Mensch v. Jahr damit beladen were gewesen / so soll ihm doch vollkommenlich geholffen werden / wann er dis Wasser vier tag nach einander nüchtern eynnimpt / ein alts mensch / bey einem halben oder zimlichen Eszlöffel voll / Ein saugends Kind aber nur etliche Tröpflin mit Muttermilch / oder allein mit einem wenig Zucker / von wegen der Säurin / vermischet. Es vertreibt auch Hirnwütigkeit wunderbarlich / jx. Tag nach einander / des Morgends ein wenig getruncken /

truncken / nach Gelegenheit des Alters der Person. Es stärckt dz Hirn vber alle andere Arzney / reiniget den Magen / vnnnd macht weit vmb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt Gottes besorgt / ist ein gewiß Präseruatif / so der mensch dessen ein Tag drey oder vier nüchtern ein zimlichen Eslöffel voll cynnimpl / vnnnd solches des Jahrs zweymal braucht / jedes mal obgehörter gestalt / doch das er zuuor wol purgieret / 27.

Diß Wasser ist auch bewehrt für den Schwindel / gleicher massen wie erst gemelde / eygenommen.

Es sollen sich aber diß Wassers schwangere Weiber / von wegen der Frucht / enthalten : Vnnnd wer es sonst brauchen wil / soll weder sawr Kraut / noch Schweinefleisch / noch Pfeffer / oder wß sehr vber sich reucht / essen / auch alles / wß hitziger Natur ist / meiden. So aber einer die fallende Sucht hat / soll er sich des Weins gänglichlich enthalten / ein Viertel Jahrs lang.

Wie man ein guts Kraffwasser machen soll.

Nim gut Rosenwasser ein halbe maß / vnnnd so viel guts Maluastiers / thue dar zu drey Löffel voll guts Essigs. Darnach nim drey Lot dürr Pommeransenschelffen / klein zerschnitten / dürr Lauanderblumen / die eins Jahrs oder zwey alt seynd / ein Bierling / vnnnd ein Lot guter Negelin / grob zerstoßen. Diese Ding thue alle zusammen in ein gläsin Kolben / vnnnd las in putrefactione stehen 30. Tag wol vermachet. Darnach distilliers in balneo Mariae / mit linder Wärmin / so viel dir möglich ist. Vnnnd in das distilliert Wasser heuchl zwo Gran guts Zisems / vermachs sehr wol / vnnnd laß an einem sichern Ort stehen. Je älter es wirdt / je besser es ist.

Zimmerwasser zumachen.

Nim guten außgwisnen Zimmet 1. Pfund : Stoß ihn / das er zafelecht werd / darffst ihn nicht durchräden. Das theile in drey theil / geuß an jedes ein halb maß Wassers / von frischem Brunnen

nen

Allerley kräftige Wasser.

383

nenwasser / las vber Nacht also stehen / vnnnd thue allweg nur ein halb maß auff einmal in Hasen / wann du es brennen wilt / brenns sittiglich mit kleinem Feuer.

Etliche nemen zu einem halben Pfund Zimmet / ein halb maß Regenwassers / oder das noch besser were / Mayenthaw / lassens vier Tag stehen / vnd brennen es darnach sanfft auß.

Noch besser ist es / wann man vber acht Lot Zimmet groblecht zerknüschet / geußt anderthalb Viertel in Wassers / vnd anders halb Viertel in guten Weins / laßts vier tag auff best verdeckt in einem kalten Keller stehen / vnnnd brennts darnach sittiglich auß / vnd wol verlutiert.

.Oder.

Nim Borragowasser ein halb maß / ein halb maß Maluassier / vnd ein Viertel Zimmet / las xij. Tag in putrefactione stehen / distilliers / wie gemeldt.

Aurum potabile zu machen.

Nim lxxx. maß des allerbesten vnd stärckesten Weins / vnd so es natürlich rot were / nicht gefärbt / vnnnd ohn alle gemacht / were der best. Darvon nim allwegen dritthalb maß in einen gläserin Kolben / sedoch / daß er nicht vber den dritten theil voll sey. Von denen dritthalb massen distillier in balneo Mariæ ein Viertel einer maß / mit solcher linden Wärmis / daß es allweg nur zum fünfften oder sechsten Grad gehet. Darnach behalt diesen abgezognen Spiritum in einem grossen Wasserglas wol vermacht. Daz phlegma so sich im gläserin Kolben angehecket / vnd dahinden blieben / magst du hinweg gießen / vnnnd widerum dritthalb maß einsetzen / vnd darvon ein Viertel einer maß abstrahiren / wie vor / vnd auch in dem andern grossen Glas bey dem abgezognen Spiritu behalten. Daz thue so lang / biß du allweg von zehen massen ein maß abgezogen / vnd distilliert hast / vnd endlich von diesen achtzig massen / viij. maß abgezogen / vnd zusammen in eins oder zwey grosse Gläser

ccc

ser

ser gebracht hast. Alsdann nim von diesem abgezognen Spiritu
 dritthalb maß / in ein gläsin Kolben / vnnnd abstrahir daruon mit
 allerlindester Wärmin / als immer möglich / anderthalb Maß/
 Den selben Spiritum thue in ein Glas wol vermacht. Darnach
 nim abermals von den acht massen dritthalb maß / vnd abstrahir
 abermals anderthalb maß daruon / die schütt zu den vorigen an-
 derthalb massen. Noch hast du von den acht massen drey maß/
 daruon abstrahir auch anderthalb maß / so hast du alsdann zusas-
 men gebracht fünffthalb maß : D; phlegma magst du sonst zu
 deinem Nutzen brauchen. Aber von den fünffthalb massen abge-
 zognen Spiritus, nim anderthalb maß in ein Kolben / vnnnd distil-
 lier daruon ein maß / doch daß es nicht schneller / dann zum sech-
 sten Grad gehe. Vnnnd diesen abgezognen Spiritum thue in ein
 Glas / vnd bewahrs an einer kalten statt wol vermacht. D; thue/
 biß du von den fünffthalb massen in der dritten vnd letzten Distil-
 lation abstrahir vnnnd zusammen gebracht hast drey maß / die stell
 in einem grossen Wasserglas sehr wol vermacht / an ein kalte statt/
 alsdann nim von den drey massen anderthalb maß / abstrahir
 vnd distillier daruon ein maß / vnd darnach von den vberigen an-
 derthalben auch ein maß / so hast du vberig zwo maß guts gewal-
 tigs abgezogens Spiritus, welcher mit dem rechten Nahmen ge-
 nennet wird Quinta essentia, von den achtzig massen abstrahirt,
 zu dem auro potabili. Diese zwo maß thue in ein Wasserglas/
 d; vnggefährlich mehr / als dritthalb maß fast / thue darein ein
 Pfund guten reinen gestosnen Zuckercandi / Vermachs sehr wol
 mit wolgewaichtem Papyr in ein leinins Tüchlin gewicklet / daü
 d; Wachs wirdt sonst von der Wärmin hinein schmelzen / vnnnd
 seth d; Glas hindern Ofen / auff ein warme Aschen / oder in ein
 Capell / die mit Aschen außgefüllt sey / vñ mach ein klein Kolfewer-
 lin darunder / also / daß die Aschen nicht gar heiß / sondern zimlich
 warm sey / vnnnd soluir a / so den Zuckercandi in dieser Quinta es-
 sentia. Vnd so du diese dulcorirt hast / so seyge das rein ab in ein
 ander Glas / d; sauber ist. Darnach nim xxv. geschlagene Gold-
 täselin /

täfelin/ auch wol verschauympten Honig auff ein halb maf/ las in
 wol warm werden / vnd thue dann die geschlagene Goldtäfelin in
 ein vergläste saubere Kachel darein/ vnd schlags wol durch einan-
 der/das man die Goldtäfelin nicht mehr sihet in dem Honig/vnd
 gar zer gangen seynd. Darnach geuß ein warmes Wasser darein/
 so fällt dz Goldt zu Grund / vnnnd geuß dz Honig ab/ vnnnd wasch
 dz Goldtuchlin gar wol vnnnd fein / vnnnd las gar wol ertrucknen/
 vnd thue disen calcem in die Quintam essentiam, bis es soluiert
 wirdt. Darnach seyg dz von dem vberigen Goldt alech ab/ dann
 die quinta essentia mag nicht gar/ dann durch Länge der Zeit/so
 mans in ein warmen Rosmiff/oder balneum Mariæ setz/ soluiert
 ren. Darnach thue in die abgefeygte quintam essentiam nach
 folgende species. Rec. Spec. diambra, vnc. j. diamusci, drach.
 vj. diamargariti, drach. v. diarrhodon abb. drach. j. s. diatha-
 maron, drachm. s. Zibeth ein halb Lot/ (ich neme nicht vber ein
 halb Scrupel) Eingehirn/klein gefeilt / ein quintlin. Thue es als
 les in die Quintam essentiam, vermach dz Glas wol/vnnnd stells
 in ein lawe Stuben/ hindern Ofen / auff Aschen / oder in ein law
 Balneum Mariæ, ohngefährlich drey Wochen/ jedoch / das du
 es alle tag ein mal oder zwey vnder einander rüttelst. Wann aber
 solche Zeit verruckt / vnnnd du es wider absenhen wilt / so stell das
 Glas ein Tag oder sechs auff ein kalten Boden / vnnnd in solcher
 Zeit solt du es nicht bewegen/ noch rütteln. Darnach seygs in ein
 ganz reins saubers Glas/ vnnnd thue darein ein Lot des besten Bis-
 sams / vnd ein halb Lot des besten Ambra griseæ. (ich neme des
 besten Bissams vber ein Scrupel/der Ambra vber ein halb quinta-
 lin nicht/ aber also hab ichs gefunden / vnd vnverändert außzeich-
 nen wollen) vermach dz Glas mit höchstem Fleiß/ mit gutem reis-
 nem Wachs / mit einem leinin Tuchlin vmbgeschlagen/ dar-
 nach ein genettes Pergament darüber gebunden/vnd stells an ein
 gewarffames verschlossens Ort / rüttle es des Tags einmal oder
 zwey vom Boden auff: Las also vngefährlich zween Monat lang
 stehen/ aber doch vor der zeit/so du es absenhen wilt/ soll es ein Wo-

chen oder drey vorhin nicht gerüttelt oder bewegt werden. Dar-
nach seygs ganz säuberlich ab / in ein anders saubers reins Glas/
vnd vermachs / als wol du kanst vnd magst / es wirdt dannoch in
merckbar euaporirn, vnd sich verzehren wollen: So hast du das
recht warhafftig aurum potabile, welches folgende Tugenden
hat Es erhält den Menschen bey seiner Gesundheit vnd natürli-
chen Kräfften mehr / weder alle andere Arzneyen. Es behält auch
den Menschen vor allen Kranckheiten / so von Kälte entspringen /
als vor dem Schlag vnd Tropffen / ꝛc. Es hat fast grosse Krafft
d̄z Hirn zu stärcken / voraus da kalte Flüss innen seyn d̄ die trucknet
es auß. Es ist auch auß vieler Hoch gelehrter Arzten Erfahrung
gewiß / daß der Geruch allein den Menschen vor verzußtem Luft
bewahrt. Darumb soll man in Ettersenl. auff / zu kalter Wint-
terszeit / oder wann es sonst gar nützig ist / alle tag zwey oder drey
Tropfflin brauchen / che man in den Luft gehet / auff einem Biß
lin geröscht weiß Brot. Man mag auch drey oder vier Tropffen
in ein grossen Becher mit gutem klaren Wein thun / vnd ober d̄z
Morgensessen trincken alle Tag / oder auff's wenigst drey mal in
der Wochen.

Ein gut Krafftwasser für mancherley Anltzen des Menschen. son-
derlich was von Kälte kompt.

Nim Zimmet / Negelin / Galgant / Angelica, Zittwan / Rha-
pontici, Wachholderbeer / jedes j. Lot / Imber zwey Lot / Süß-
holz / Enis / Rümlich / Fenchel / eingebaisien Cortander / Engel-
süß / Tormentillwurcz / Biberellwurcz / jedes vier Lot: Die Stü-
ck alle groblecht / vnd thue sie in ein Guttergloß / geuß ein mag-
guten Brauntenwein daran / vermachs wol mit Wachs / las affo-
vierzehen Tag stehen. Daruon brauch alle Morgen j. Löffel voll /
vnd füll d̄z Glas alle Wochen mit frischem Brauntenwein. Du
magst auch einer Haselnus gros / von gestosner Biberellwurzen /
die im Dreyßigsten sey gegraben worden / in j. Löffel voll d̄ß Was-
ser.

fers cynnemen/ für Engbrüstigkeit/ Seelsucht/ vnd Anfang der
Wassersucht/ auch für dz Griech.

Ein gut rot Guldinwasser/ für Siffte vnd alle Kranckheiten/ so
von Kälte herkommen.

Erstlich mach ein Trauntenwein / der so rein abgezogen sey/
wie im obern Guldinwasser gemeldet worden. Den grab in einem
Kolbenglas wol vermacht in ein Sandt im Keller / oder in die
Erden/ ein Tag xiiij. oder lenger / so wirdt er mild / vnd süß/ einem
Maluasier gleich. Mit diesem Wein zeuch der folgenden Stuck
jedes besonder auß / so lang ein Krafft darinnen ist. Vnd thue
die Extract dann alle zusammen in ein groß Glas / darzu genß so
viel schönen reinen Maluasier / als der andern außgezognen Ma-
teri ist: Las zuuor ein halb Pfund klaren weissen Zuckercandi dar-
innen sieden/ biß er wol zerschmilkt : Vnd wann es erkaltet / so
genß es zu den Extracten / in ein gar gros Gutterglas / henck dar-
ein Disem vj. Gran/ Ambra vier Gran/ vnd Zibet viij. Gran/ in
ein rot seidm Luchlin gestrickt / so ist dz sehr köstlich Guldinwas-
ser bereit.

Diese Stuck / so zu diesem Wasser gehören/ sind diese : Des
besten Zimmets sechs Lot / Galgant anderthalb Lot / Angelicæ,
Beningenwurk / jeder auch anderthalb Lot / Cubeben / Zittrwan/
weissen Imber / langen Pfeffer/ Muscatnus / Calmus / jedes ein
Lot/ roten/ gelben/ vnd weissen Sandel / Pfefferkörner / Muscats
blüt/ jedes ein halb Lot / Borrageblumen drey quintlin / Dohsen-
zungenblümlin / Stoechadis Arabicæ, Kosmarinblüt / Citrons
schelffen/ Citronensamen/ jedes ein halb Lot/ ganken Saffran an-
derthalb quintlin/ Saibey anderthalb Lot/ rot gedörte Rosen ein
Lot/ Maioran/ ligni Aloes, sem. ameos. jedes anderthalb quint-
lin/ Cardomömlin dritthalb quintlin / Pariskörner/ wolriechen-
de Venhelwurk / Entisamen / jedes anderthalb Lot / Fenchelsa-
men zwey Lot/ Beningenkörner/ Rhabarbari, jedes ein halb Lot/
Hirschwurk sechs oder sieben.

ccc iij

Diese

Diese Stück alle / vnd jedes besonder / zeuch mit dem gebrennten Wein auß / also / daß du jedes groblecht zerstüffest / vnd in ein Kolbengl islin thuest / vnd so viel des vbgemeldten gebrennten Weins daran gieffest / daß er vmb ein zwerchen Finger darüber gehe / vnd lassests also wol zugedeckt an einem warmen Ort stehen / so entfärbt sich der gebrennte Wein / den seng morgende herab / vnd geuß andern daran. Dß thue so lang / biß sich der Wein nicht mehr entfärbt / zc.

Diß Wasser ist sonderlich gut einem vnd.äwigen Magen / einer kalten Leber / für Vnreinigkeit des Geblüts / stärckt das Haupt gar wol / vnd alle Sinn des Menschen : Also auch das Herz / vnd dienet für Ohnmachten / wann man ein wenig auff ein Bißlin Brodt eynnimpt / oder daß man ein wenig darvon lautter / oder in einem Trüncklin Weins eynnimpt: Desig'eich en wann man es anstreicht an die Nasen / Schläff vnd Puls. Es dient auch für alle Hauptfranckheiten / sonderlich den Schlag. Darinn gibt man ein Quintlin eyn / vnd reibt den Nacken / die Nasen / vnd Zungen damit. Nuschlich ist es auch in Grimmen vnd Darmgicht / wann man sein ein wenig trinckt / vnd den Nasel offt damit salbet.

Vber die faeces von diesem Wasser mag man wol noch ein Maß des gebrennten Weins thun / in ein gros Glas / nach vnd nach / biß er sich gar nichts mehr entfärbt / vnd von drey Lot Dßbergeil die Krafft / wie obvermeldt / auch außziehen / desigleichen von zwey Lot Kellershalskörnern : Vnd solches alles zusammen thun in ein besonder Glas. Das ist ein gute Arhney für schwindende Glieder / wann man sie zuuor wol mit warmen Tüchern / vnd dann mit diesem lezten Wasser reibt. Es dient auch für Lähmin / Reissen / vnd Krampff in den Gliedern. Desigleichen den Weibern / so ihre Rechte nicht haben / auß Kältin / Schrecken / oder Zorn: Denen soll man die Schloß vnd Lenden wol mit warmen Tüchern reiben / vnd dann mit gemeldtem lezten Wasser schmieren.

Ullerley kräftige Wasser.

389

Ein treffentlich gut Hauptwasser für alle desselbigen
Zusatz

Nim Rosmarin xxx Lot/ Meyenblümlin/ Salbey/vnd Lavans
derbiuß jedes xx Lot/ Maioran/ Feldkümmich/ jedes xv Lot. Nim
auch Zimmet/ Galgant/ Imber/ Negelin/ Muscatnus/ Muscat
blät/ Römisches Kümmich/ Pariskörner/ Wisenkümmich/ Cu
beben/ jedes ij Lot. Die Kräuter vnnnd Gewürz schneid klein/ vers
mischs alles durch einander / vnnnd thue es zusammen in ein wol vers
wahrt Gefäß/ Geuß daran drey Kannten des besten Rheinischen
Weins. Nim dann des Safftis von weißem gefüllten Rosen / iij.
Nössel/ des Safftis von Wällin krautblumen außgetruckt j. maß/
der Safft von Dillenkraut / Datengenblätter / grossen Klettens
blätter vnd Holderblätter/ jedes ein Nössel: Darzu nim auch ein
Nössel gelb Beyhelwasser/ darinn ein Scrupel Bisams hangen/
vnd daß es x. Tag an einander gestanden sey an der Sonnen/ oder
in der Wärmin. Thue diß alles zu den Kräutern / vnnnd dem Ge
würz/ in dz Gefäß/ vermischs ganz wol / vnd vermachs / daß kein
Geruch darvon möge kommen/ vnd setze es in die Erden / vnderm
freyen Himmel/ in vngelöschtem Kalch/ decks oben nicht wol/ das
mit dz Thaw auff dz Gefäß durch die Erden kommen möge / las
also iiii tag stehen. Am xv. tag mach die Gruben auff / vnnnd bes
geuß dz Gefäß gar wol/ daß der Kalch wol gelöschet werde. Dar
nach stos die Würz vnd Kräuter in einem Mörser / daß sie zu ei
nem Brey werden/ vnd geuß die Brühe wider daran (dann wann
mans stossen wil/ so seygt man sie zuuor herab) vnd distilliers sein
sanfft/ vnd verwahr den Helm vnd dz Köhrlin ganz wol/ daß kein
Dunst noch Geruch heraus komme. Vnnnd wann vj. Kannten
heraus gedistilliert/ so setz ein andern Fürschlag für / dann w3 her
nach kompt/ dz ist nicht so kräftig / als dz erste.

Wann ein M. nsch von diesem Wasser ein Löffel voll auff sein
Haupt thut/ vnd es hinein reibt / vnd auch die Schläff vnd Stir
nen damit salbet/ dem legt es alles böses Sausen vnd Dampf des
Kopffs!

NB 118

Kopffs/ verzehret die Bläß/ vnd zuecht die böse Feuchtigkeit auß.
 Es stärckti das Hirn vnd alle Sinn/ sonderlich das Gesicht. Es
 hilfft der Gedächtnus/ vertreibt den Schwindel/ vnd wehret den
 Flüssen/ die oft vom Haupt auff die Bräst vnnnd in die Glieder
 fallen. Es benimpt den grossen Wehetagen des Haupt/ wann
 man es damit salbet. Es macht rühwig vnnnd wol schlaffend/
 wann man Tüchlin darinn nezt/ vnd legts auff die Stirnen vnd
 Schläff. Wann man ein Löffel voll daruon eyngibt/ so erquicket
 es die Ohnmächtigen vnd Machtlosen/ doch daß man ihnen die
 Pulsadern auch damit bestreich/ vnd die Schläff/ vnnnd lasse ihn
 daran riechen. Man möcht auch Tüchlin darinn genest vber dz
 Herz legen.

Nützliche vnd köstliche Puluer.

Ein köstlich Puluer für gehtlinge Zustand von Zorn/ Bnmuch/
 Schrecken/ vnd andere böse Fäll.

NIm geschlagen Gold/ Eingehirn/ Hirschcreuz/ Perlin/
 Hirschhorn/ Hirnschalen von einem Hirsch/ der zwischen
 Ostern vnd Jacobi/ oder in der Brunst gefangen ist wor-
 den/ Elendklawen/ Echinmistel/ rot vnd weiß Corallen/ Kauten-
 knöpf/ Epicanardiblummen der grossen/ Peonienrosen/ der gefüll-
 ten/ vñ Paradißholz/ eins so viel als des andern/ stoß jedes zurreis-
 nem Puluer/ mischt sonder einander/ vñ thue darzu so viel Zenn-
 genwurk/ als des andern alles ist. Daruon gibt man einem/ dz er
 schriekt/ erzürnt/ oder sich sonst hefftig entsetzt/ einer Erbis groß
 in Lindenblüt/ oder blau Beyhelinwasser/ sonderlich den Kin-
 dern/eyn. Den Alten am nützlichsten in Wasser auß Gichtrosen/
 Lindenblüt/ vnnnd Dreyfaltigkeitblümlin/ so ritij. tag zuuor einz-
 gebaitet worden/ vnd darnach distilliert.

Das Eisenpuluer Crocus Martis genant.

Nim gefeilte Eisen von den Ohrenmachern/ da kein Bley vn-
 der

der ist/ thue es in ein irzdine vergläste Schüssel / mach ein Salzwasser/ das gar herb von Saltz ist/ besprengs damit/ vñ schwinges durch einander / daß es feuchtlecht werde / setze es auff ein warmen Ofen/ daß es trucken werd/ vnd ober zween Tag so feucht es wider also/ dz thue so lang / bis es gar rostig wirdt. Darnach stoß wol in einem Mörser/ schütt Wasser daran/ bis ihm die Röte gar vergehet / Daran schütts in ein küpfferin Kessel / las fallen / schütt das Wasser oben herab/ das ander las im Kessel trucken werden: Thu es dann in ein vnuerglästen Hasen / den leg in ein Feuer / daß er oben vnd vnden voller Feuer sey / las ihn darinn ligen/ bis der Hasen vnd alles nichts dann Feuer ist / vnd ein rote Farb bekompt. Dis Puluers soll man eins quintlins schwer / nach dem d mensch alt ist/ für die rote Ruhr eynnemen. Dz ist auch sonst gut zu den Wunden/ für dz Bluten/ darcin gestrewet.

Aurum vitæ, von deren von Hohensohle.

Schlag ein Ducaten dünn / schneid ihn zu Stücklin / der thue j. quintlin/ Maal dz mit vier Lot Mercurij, oder Quecksilbers in heissem Digel/ geuß in kaltes Wasser / wind den lebendigen Mercurium wider aus / durch ein Hirsch in Leder: Das Amalgama, oder Laiglin / wasch mit Saltz vnd Essig/ Das soll wiegen acht quintlin / hat es nicht so viel / so setz ihm mehr Mercurij zu/ daß es viij. quintlin wege: So kommen sieben quintlin Mercurij auff j. quintlin Gold / Dz thue in ein Kolben/ ein Helm darauff/ setze es in ein Sand/ thue daran vier Lot gut Scheidwasser/ Distillier dz daruon/ las wider kalt werden: Geuß es wider darauff/ distilliers wider ab / dz thue fünfmal / so wirds ein rotes Puluer / das heist Aurum vitæ, ein gü. diu Praecipitat / das thue in ein Scherben/ deck ihn zu/ las ihn aufglühen / so wirds rot. Das Puluer wasche mit Rosenwasser/ vnd truckne es hernach.

Vfus.

Dessen gibt man einem alten Menschen eine Württembergis
 ddd schen

schen Versennings schwer / einem Kinde eines Hellers schwer / in etlicher Oblaten hinab zuschlünden / legts nieder / vund lasts darauff schweisen.

Also wirds gegeben / für Pestilenz / Frankosen / Lähme / etliche theils für den Aussatz / Gift / Zauberey gift / dz man die Liebe nennet / vund einem wirdt gegeben / für die Wasser sucht / den Wolff / Krepß / Siray. Man brauchts in allen schweren Krankheiten / purgiert wol. Doch zun eusserlichen Schäden brauchts mans am meisten.

Hirschh Hirnschalpuluer / Herrn Andree
Bingnaden.

Nim die Hirnschalen von einem Hirsch / so er dz Gehirn auffsetzt / nemlich von Ostern hin / bis er gar verreckt / so ist es allweg gut / die Schaal vund dz Fellschädelin damit / vund zeuch die Haarschale oben daruon / vnd nim allein die ganze Hirnschal / vnd zerhacke klein / las dartz werden / vund stoß in einem Mörser alles mit einander auff dz kleinst / als möglich ist / vund rade oder sähe es auff so kleinst / je kleiner je besser : Thue es dann in ein zinnin Schüssel / geuß ein wol heiß Wasser / dz doch nicht siedend sey / daran / das ein zwerchen Finger oder zween vber dz Puluer gehe / rühre durch einander / vnd las dz Puluer ein weil zu Boden sitzen / so schwimbt dz Unsauber oben auff. Darnach seyhe es bald daruon ab / vnd nim dz best Rosenwasser / so du haben magst / geuß es auff dz Puluer in die Schüssel / das dz Wasser dz Puluer bedecke / sey es zu einem Ofen / vnd las es eyntrucken / das es gar dartz werde. Dann thue es in einen Mörser / stoß wider klein / vund sähe es durch / wie vor / vund thue es wider in die Schüssel / geuß mehr Rosenwasser daran / wie vor / rühre wol / vund sehs wider zum Ofen / vnd las dartz werden / vund stoß wider auff dz kleinst / vund sähe es durch / vund thue es in ein saubere Tüchsen / vnd behalts / so ist es bereit.

Darnach nim Kepsaugen / die nicht gefotten seynd / stoß die auch zu Puluer / auff dz aller kleinst / vnd sähe es durch ein Tüchlin.

Nützliche vnd köstliche Puluer.

393

lin auff dz allen subtilst/ vnd behalts auch in einer Vüchs/ so seynd die zwey liebhabende vnd zusammen gehörende Puluer gerecht. Vnd so du es brauchen wilt/ so nim eins so viel als des andern/ vnd mische es durch einander.

Diz Puluer ist für alle Gifte/vund Vergebung / aufgenom-
men Schmirgel / Dimant / Glas : Aber was von Safft/Wär-
men/oder dergleichen Gifte ist / dz schadet nicht/ so man das Pul-
uer bey Zeit eynnimpt : Aber Stein ist ein Gifte/ das der Men-
schen Nügen vnd Gedärm durchfrist/vnd heneckt sich an. Sonst
ist dz Puluer nicht allein für Gifte / sondern auch für alle Wärm
im Leib. Item / es ist auch gut für den Schwindel/ für fallende
Sucht/ auch für den Schlag / vnd fürs Fieber. Es stellt den Fra-
wen ihr weisse/ vund rote Kranckheiten / so sie deren zuviel haben.
Es nimpt auch alle Flüss im Haupt/vñ macht gut Hirn/ Sinn/
vnd Gedächtnus/vnd behalt gutes Alter. Man solt den Kindern
offt eyngeben/es treibt alle Wärm vnd Gifte auß. Vnd so du es
eynnehmen wilt/ so nim des Puluers ein Sechszehentheil auff ein-
mal in einem Eßlöffel voll / vund geuß ein gut Rosenwasser dar-
auff/ vnd mischs wol vnder einander : Vnd nims zu Abend/so du
zu Beth wilt gehen / eyn / vund ruhe darauff / vund zu morgends
früh auch einmal so viel/vund ruhe auch darauff/ vund decke dich
zimlich zu/so kämpfft es im Leib / vnd treibt alle Gifte vñ Wärm
auß. Der Dampff gehet auff ins Haupt/vund gibt Krafft dem
Hirn / vnd macht starck die Gedächtnus. Auch ist es fast gut zu
nemen/so eins dz Fieber hat / so mans offt eynnimpt / dann es ver-
zehrt vnd treibt auß die Vnreinigkeit/ darnon sich dz Fieber sam-
let : Aber ohn Rosenwasser soll man es nicht eynnehmen / dann sein
Geruch nimpt die Krafft von des Hirschen Hirnschal vñ Kreps-
steinen an sich / vñ reuecht allenthalben durch den gansen Leib auß
von seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbiß giffte vund für Wärbiß fast gut/
doch nur in Rosenwasser eyngenommen.

ddd ij

Weyerisch

Deyerisch Biffepuluer / von Herzog Ferdinanden von Dehern/ze.
für Pestilenz / vnd andere vergiffte böse Fieber /
gar bewehrt.

Nim Bezoar sieben Scrupel / Eingehirn dritthalb quintlin /
Hirschhorn / zwischen zweyen vnser Frauen Tagen gesamlet /
zwey quintlin / Hirschcreuz zweyen Scrupel / Terra sigillate, boli
Armeni, Helffenbein / jedes ein halb Lot / gerechten Emaragd
fünff Scrupel / Rubin / Saphyr / Hyacinth / Chrysolith / Thopas
sius / Perlin / rote Corallen / weisse Corallen / jedes ein quintlin /
Feingold / geschlecht Euronenfern / Zimmetröhrlin / jedes ein halb
Lot / Ambra vnd Bisam / jedes ein Scrupel. Dieses alles / ein je
des insonderheit gepüuert. Die edlen Stein sollen zuuor / sampt
den Perlin vnd Corallen präpariert werden / wie die Apotheker
wissen / alsdann fleißig vnder einander trucken gerührt. Von dies
sem Puluer wirdt auff einmal ein halb Quintlin eyngenommen.
Probatum est.

Ein bewehrt Puluer für allerley Biffe.

Nim Baldrianwurzel fünffthalb quintl. Schwalbenwurzel
ij. Lot / Steinwurzel / oder Engelsfäß ij. Lot / Meisterwurz oder
Heiligengeistwurz / Eybischwurz / jeder vier Lot / Heiternessel
wurz ij. Lot / Angelicawurz acht Lot. Der Echelffen oder Kin
den von Kellers halfwurzel ij. Lot / darzu thuenoch xij. Einbeer /
vnd xxxij. Blätter vom selbigen Kraut. Die Wurzel vnd Kräu
ter soll alles im Dreyßigsten gewonnen vnd gegraben seyn. Thue
es zusammen in ein neuen verglästern Hasen : Geuß daran so viel
guten Essig / daß er ij. oder vier Finger darüber gehe / verkleib den
Hasen gar wol / las sieden j. Stund: Alsdann seyge den Essig her
ab / vnd dörr die Wurzeln in einer Stuben / die nicht zu warm
sey / auff einem Sib / stoß sie zu reinem Puluer.

Wann sich nun einer besorget / daß ihm Biffte eyngegeben seyn /
so soll er diß Puluers ein halb quintlin für ein Präseruatif eynne
men. Empfinde er aber / oder wüßte gewiß / daß jm vergeben were /
oder

oder das er Gifte bey sich hette / so soll er diß Puluers eins quintz
lins schwer vngesäßr eynnemen: Kan ers dann also trucken hinein
bringen / vnd darnach ein Becher mit Wein darauff trincken / so
ist es gut / wo nicht / so mag er dz Puluer in einem guten Trunck
Wein / oder gleich Bier / thun / vnd also mit einander heraus trins
cken.

Diß Puluer ist von Keysern / Königen / Chur vnnnd Fürsten /
vnd der selben Leibärzten an Menschen vnd Viche / denen Hüttz
rauch / vnd Mercurius sublimatus eyngegeben / probiert worden /
welchen nach Eyngebung diß Puluers kein Gifte am Leben oder
Gesundheit geschadet hat.

Burgterende vnd stärckende Balsam.

Der Frau Bngnädin hiltzer Balsam.

Im Engelsfuß vier Lot: Zer schneid in klein / vnd zer knitsch
in in einem Mörser / thue ihn in ein messins Pfännlin / vnd
geuß daran ein Seidlin Erdtrauchwasser / las sieden so
lang / als ein harts par Eyer / vñ winds durch ein härins Lüchlin
aush. Dann nim Aloes, die gut vnd vnuerfälscht sey / zwölff Lot /
thue die sampt dem durch gesiggen / wider in ein messins Pfänn
lin / vnd thue noch darzu Mastix / vnnnd weissen Weyrauch / jedes
ein halb Quintlin: Laß es mit einander sieden / bis die Aloe wol
zer gehet / das nichts / als die Haut da bleibt / so sey he es wid durch /
vnd spül / e die Pfannen sauber aush / thue es wider darein / vnnnd las
sittlich sieden / bis es ein wenig dicker wirdt als ein Deyhe / syrup /
vnd gleich oben auff ein Haut gewinnt. Wann man es mit einem
Löffel wil trucken / das es immer gleich / wie ein Haut / wider wirdt
oben / so las es stehen bis es erkaltet / vnnnd hebs dann auff in ein zis
nin / bleyin / oder verglästē iridin Geschirz / oder auch in ein Glas /
thue ein wenig Enis oder Zenchelöl darzu.

ddd ij

Man

Purgierende vnd stärckende Balsam.

Man mag die Stuck allwegen / nach dem man sie durchgestu-
gen hat / ein Stund stehen lassen / vnd gefallen / eher man sie wie-
der seude. Vnd so offte mans seude / soll mans allweg weidlich rüh-
ren / mit einer glatten saubern hültsin Spattel : Vnd im letzten
Sude den Schaum fein sitlich herab thun mit der Spattel.
Man mag auch wol im letzten Sude ein Löffel voll Zuckers oder
zween darcin thun.

Der mittelmaßig Magenafft.

Nim Erdtrauch / Odermentig / Hirschzungen / jedes ein halb
Handt voll / der vier Herzblümlin aller mit einander ein Handt
voll / Engelsfuß / Senecblätter / Süßholz / jedes zwey Lot / kleine
Weint erlin neun Lot / Enis ein halb Lot. Den Engelsfuß vnd
d; Süßholz schneid klein / vnd zerstoß wol mit dem Enis : Thue
es dann in ein messine Pfannen / vnd geuß daran drey Seidlin
Fenchelwasser / vnd laß es halb cynsieden : Alsdan seyhe es durch /
vnd winds auß / wie oben gemeldt. Nim weiter Aloes, zehen Lot /
Mastix vnd Beprauch, beyde klein gestossen / jedes ein Quintlin
thue es zusammen in ein messine Pfannen / vnd geuß das durchges-
wunden Wasser darauß / vnd las sieden / bis die Aloe zergethe.
Vnd thue ihm aller dings / wie dem obern / allein im letzten Sude /
wann es schier gnug hat / so geuß drey Löffel voll Endiuiewas-
ser darcin / vnd las ihn alsdann sieden / bis er gnug hat / wie den
vorigen.

Der kühlend Magenafft.

Nim Rhapontica ij. Lot / schneid die Wurzel klein / vnd zer-
stoß in einem Mörser / leg in ein Geschirz / vñ geuß ein halb Seid-
lin Endiuiewasser daran / laß es vber Nacht stehē. Darnach nim
Hirschzungen vj. Blättlin zerschneiden / kleine Weinbeer j. Hand
voll : Thue es in ein messins Pfännlin / vnd geuß ein halb Seid-
lin Borragowasser daran / geuß auch die Rhapontica, sampt
dem Endiuiewasser darzu : Vnd las es halb cynsieden / rühre
fleißig umb : Dann seyhe es durch / vnd truck's auß / vnd nim
Aloes

Purgierende vnd stärckende Balsam. 397

Aloes acht Lot / Mastix ein quintlin / Weyrauch ein halb Quintlin: Thue es zusammen in ein messins Pfännlin / vnd geuß dz durch gesigtes Wasser darüber / las sieden / biß die Aloe zergethet / vnd winds wider durch / vnd thue es lezlich noch einmal ober / vnd thue darzu Mannæ zwey Lot / vnd Beyhelsyrup zween Löffel voll / las sieden mit einander / biß es genug hat / wie die vorigen.

Exract von Rhabarbara.

Nim Colocynth iij. Lot / schwarze Nieswurk / Senetblätter / jedes j. Lot / Lerchenschwamm ij. Lot / gute Rhabarbara j. Lot / diagridij vierdthhalb Lot / Stæchadis Arabici, Turbith. jedes sechs Lot / Zimmet dritthhalb quintlin / rot Rosen / Mastix / ligni Aloes, Myrthen / Haselwurk / Spicæ nardi, Storcacis liquidæ, jedes v. Scrupel: Stoß wz zu stoffen ist / thue es zusammen in ein Kolben / vnd geuß daran Aqua vitæ, dz siebenmal disilliert ist / setz ein blinden Helm darauß / vermachs wol / las es acht oder zehen Tag in gleicher Wärmin stehen / darnach schütt in ein starks Säcllin / vnd press es wol auß / darzu thue des præparierten Aloes vj. Lot / las es sanfftiglich ob einem Kolfewr zu rechter Dicke eyrsieden. Des gibt man einer Haselnus gros / oder mehr / nach dem die Person ist / in einer Oblaten eyngewickelt / morgens nüchtern in einem Löffel voll Weins eyn.

D. Magenbuchs stärckender Balsam.

Nim des weissen vnd roten Behen / Süßholz / Epicanardi / jedes j. quintl. Citronenschelffen / Pomeranzenschelffen / jeder vier Scrupel / der Blumen von den größern Lauander / Salbey / Hysop / braun Bethonien / Rosmarin / Kauten / Lorbeerblätter / jedes j. Lot / der Blümlin von Dschenzungen / Duretsch / rot Rosin / Merseveyhelin / Lauander / Stæchadis, jedes iij. quintl. Enis / Fenchel / vñ Basilgensamen / Veningenkern / præparierten Coriander / jedes anderthhalb quintl. der Wurkeln von Angelica / Enzian / wolriechenden Beyhelswurk / Baldrian / Alantwurk / Dipsam / vnd Veningenwurk / jedes ein Quintlin: Zerstoß / vnd zerschneide

398 Purgierende vnd stärckende Balsam.

schneids klein/zeuß darüber iij. Nürnbergger maß guten gebreiteten Wein / las wol zugedeckt vñ vermache in einer suttlichen wärmitin stehen vj. oder vij. Tag. Dann thue darzu Terpentindöl ein halb Pfund / las noch zween tag an einander stehen / vnd distilliers endlich per balneum Mariae stark / das es siede. Hernach nim Zimmet ij. Lot / Muscatnus / Muscatblüt / Negelin / jedes anderhalb Lot / Calmus / Zittwan / jedes j. Lot / weissen Imber / Galgant / Cardo momlin / Cubeben / Parisförner / schwarzen vnd langen Pfeffer / Paradissholz / jedes ein halb Lot / Rhabarbara, Saffran / jedes j. quintlin : Zerstoß alles / vñnd zerschneids / zeuß dz jenig / was du zum erstenmal herüber distilliert hast / daran / las wider wol vermacht ein tag oder drey stehen / vñnd distilliers dann / vnd zeuchs wider herab / wie zuuor / solches zeuß an folgende Stuck : Nim Styracis calamitæ zwey Lot / rote Myrthen / Laccæ, Beyrauch / Mastix / Bdellij, Benzoi, oder Ase dulcis, Augstein / jedes j. Lot : Stoß alles zu Puluer / vnd las es in obgemeldter Infusion wider ein tag iij. oder vier stehen / vñnd distilliers noch einmal in balneo, vñnd was herüber steigt / dz zeuß an ein Vierling Styracis liquidæ, vermischs wol vnder einander. Wann es dann vber Nacht also zugedeckt an einem warmen Ort gestanden ist / so distilliers dz letzte mal / vnd mach ein Säcklin in den Helm / darein thue species Diambra. Wanns also gar distilliert ist / so scheid dz Wasser vnd Del von einander / dz Wasser behalt / bis du wider ein Balsam machen wilt.

Dieses Balsams jr. oder x. Tröpflein in ein Trüecklin Reinsal / oder einer guten Hünerbrühe (nach dem dz Antigen vñnd die Person ist) vngenommen / stärckt den Magen / dz Jungewand / Blater / Mutter / die Nieren / vñ alle innerliche Glieder / sonderlich aber den Magen / den es nicht läßt verschleumbt werden / in der Wochen ein mal oder zwey gebraucht.

Ein ietlichekräftige Latweg zu Stärckung aller natur.
u. dem Geis.

Nim Weinbeerlin dritthalb Pfund / sauber geschalen vnd zerstoßen

Purgierende vnd stärckende Balsam. 399

stessen Süßholts j. Lot: Thu es zusamen in ein messings Pfännlin/vnnd geuß daran Ochsenzungenwasser / Endiuienwasser / jedes zwey Pfund / dz ist beyder ein maß / Vermut vnnd Zimmets röhrlinwasser / jedes ein Quärlin : Las wol an einander siedens / vnd truck's dann wol auß. Du magst auch die Weinbeer ein wenig in einem Mörser stossen / vnnd durch ein härins Siblin treiben / daß die Häutlin darvon kommen. Dz durchgetrieben thue wider in ein saubere Pfannen / thue darzu Myrobalanorum, emblycorum, chebulorum, die gestoß'n seyen / jedes ein Pfund / gesigten Rosenhonig viij Lot / weissen Zucker ein Pfund: Las wider mit einander siedens zu der Dike eines Syrups. Vnd wann es vberschlagen / so thue darcin folgende Stück: Guten Zimmet vier Lot / eyngemachte Muscatnus / mit ihrer gonsen Substantz / viij. Lot / Paradissholtz / Negelin / j. des ein halb Lot / guten Rosenzucker ein Pfund. Dis alles werde wol vnder einander gemischt mit sonderm Fleiß zu einer Latwergen.

Manus Christi sonderlich kräftig; D. Ambrosij Zungen.

Nim bereitte Perlin ein Lot / der fünff bereitten edlen Stein / jedes ein halb quintlin: Zerlas ein Pfund schönen weissen Zucker in vier Lot guts woltrichenden Rosenwassers / vnd vier Lot guten Zimmetwassers: Las ihn allgemach siedens / bis zu rechter Prob. Wann er genug hat / so reib ihn mit einem hülkin Stessel / vnd wann er ein wenig erkaltet / so thue die Perlin mit den Edelgesteinen darcin / vnd geuß zu Tafelin.

Allerley gute Salben.

Ein Salb / die kühle vnd heilt / ist gut junaen Kindern zu brauchen / wann sie Wunden fallen / oder sich stoßen. Sie zeucht auch das Eytter auß.

W Im Alberbroß zwö Hand voll, (wan du die Brosen versäumt hast / daß es Laub worden / so nim dich zärtesten Laubs ij. Hand voll) nim darzu rot kreisend Wundkraut
ccc ein

ein Handt voll Gortsgnad breiten Wegerich / Bosley / jedes ein
 halbe Handt voll / Hanffsamen ij. Löffel voll : Stoß vr der einan-
 der in einem Mörser / gar klein. Darnach nim ein Pfund vnges-
 sotten Schmals / ij. Löffel voll Jungfrauenhonyg / ij. Lot Hirs-
 schin Vnschlitz / vnd ein halb Lot Baumöl : Seud die Stuck alle
 vnder einander in einem Kessel / las fünf Tag an einander stehen /
 seude darnach noch einmal / vnd seyh es lestlich durch ein Tuch
 vnd truckts auß / vnd behalts in einem Glas.

Ein auß weiß Kühlsälbin.

Nim vngeläutert Schmals ij Eyer groß / las es zergehen ob
 einem Feuer / vnd schlaa zwey Eyer darein / die back / biß daß sie
 wol braun werden / so acuf darndurch ein Tuch auff ein kaltes
 Wasser / vnd wann es wol gestanden ist / so thu es herab in ein Bes-
 etin / klopfes wol / daß es weiß wirdt / oder stoß in ein steinin Mörs-
 ser. Darnach nim Beyheöl / Rosenöl / vnd ein wenig Camillenöl
 vnd ein halb quintlin Mastix / der klein gestossen sey : Stoß alles
 wol durch einander zu einem weissen linden Sälbin. Damit bes-
 treich die Geschwulst vnd Hir.

Oder.

Nim nur Hirschlin Vnschlitz / las es in einem Tiegelin zerger-
 hen. vnd nim blau Beyheöl in ein Zinnlin / geuß das zergerhen
 Vnschlitz darein / vnd rühre wol durch einander / biß es sein dick
 wird. vnd weiß / als ein Sälbin : Streichs darnach entweder mit
 einem Federlin auff / wo es sein bedarff / oder streichs auff Tüch-
 lin / vnd lege vber.

Ein Salb / zu heilen alle frische Wunden.

Nim frischen Safft von dem Kraut Nicotiana j. Pfund / thue
 darzu new Wachs / weiß Harz / Baumöl / jedes vj. Lot / laß durch
 einander so lang sieden / biß die Bröhe von der Nicotiana gar verz-
 ehrt ist / a. edann thue darzu Benedischen Terpentin sechs Lot /
 streichs vnd reibe alles durch ein leinins Tuch. Diese Salben ist
 auch für den Kreyß zu brauchen / Pflasterweiß vbergelegt.

Ein.

Allerley gute Salben.

401

Ein gute Wundsalben.

Nim Wachs/Hars/Schäffin Bnschlit/jedes vier Lot/Terpentin/weissen Weyrauch/jedes ij. Lot / Leinöl viij. Lot / schmelz es vnder einander zu einer Salben.

Ein gute Wundsalben zu machen zu frischen Wunden / wie schrecklich die seyn mögen.

Nim Baumöl ein Theil / vnd zwey Theil guten alten Wein/ halts in einer Pfannen ober das Feuer / laß wol sieden / so wirdt sehr krieslen / vnd wann es auffhört zu krieslen / so heb es ab/so ist es bereit: Schmier dann auff die Wunden/ vnd verbinds/oder las vngelunden/wie du wilt. Es heilet mit Gottes Hülff.

Ein gute w:isse Salben für Hitz vnd Geschwulst.

Nim Rosenöl/Camillend/vn Venhelöl/auch gerieben Bleyweiß / der jeglichs / darnach du viel oder wenig Salben machen wilt. Thue es in ein glästen Hassen oder Scherben/ las ob Kolen sieden/bis es dick wirdt/wie ein Rus: Rühre dann des Saffrs von der mitteln Rin:en von Holder in die Salben / so bald du sie ab den Kolen thust/rühre stetige/bis es gesticht.

Ein gute Salb/die fast heilt.

Nim weiß Dannenharz/hirschia Bnschlit/new gelb Wachs/Baumöl/das gebrunnen ist/oder ein Ey darinn gebacken:Deren eins so viel als des andern: Zerlas fütlich vnder einander / vnd rühre/bis kalt wirdt. Wann du sie brauchen wilt/ so mach Zügelin daraus: Darvon leg morgens vnd Nachts allwegen ein stisches vber.

Ein gute Salben für alle Wunden.

Nim Dannenharzöl vier Lot/ S. Johannis krautöl/Terpentinöl/jedes zwey Lot/ Weyrauch/ Mastix/ Muscatblüt/ Sarcocollæ Mumia. alles gestossen/ jedes ij. Lot: Mischs durch einander/sampt fünff Pfund gebrannten Weins: Thue es in ein Gefäß
ccc ij schirz

Allerley gute Salben.

schirz / las ein weil sieden in balneo Mariae, darnach seyhe es durch / vnd thue es in ein Glas / siells an die Sonnen / wol vermacht / fünff Tag lang. Wann mans brauchen wil / so nese zuvor die Wunden damit / darnach dunck ein leinins Lüchlin darinn / legs auff / so heilets in kurzen Tagen.

Ein gute Salben / die fast dörre.

Nim Hirschhorn Benschlit anderthalb Lot / vngbeert Wachs s. Lot / Gloriet zwey Lot / weissen Weyrauch ein Lot / den stoß gar klein zu Puluer: Las ein Sudd thun ob einer Blut / vnd rühre fast wol.

Ein gar gute weisse Dörfsalben.

Nim Bleyweiß / Silberglett / weissen Weyrauch / jedes ein Vierling / Mastix ij. Lot / rote Corallen ein halb Lot: Diese stuck alle mach zu zartem Puluer / jeglichs insonderheit / vnd nim zwey Theil gar eines starcken Essigs oder Rosenessigs / (Holder essig der were der best) vnd dz dritte Theil weiß Rosenwasser / thue die Puluer alle in ein Mörser / oder gehawenen Stein / der darzu gehört / geuß den Essig vnd dz Rosenwasser daran / so viel / bis das Puluer feucht wirdt / aber nicht gar naß. Nachmals geuß Weßheldl daran / bis wol naß wirdt / rühre fast wol durch einander bey einer Stund lang / darnach las es drey Tag stehen / vnd nese es in dem Mörser oder Stein wol verdeckt / vnd reiß alle Tag ein mal oder zehen wol. Vnd so es fast wil dick werden / geuß mehr Del darein / vnd rühre aber wol : Dann je mehr mans rühret / je besser die Salben wirdt.

Ein gut Wundöl.

Nim der roten Regenwürm / las in Baumöl ob einer Blut in einem messin oder iridin verglästten Geschirz sieden / bis sie sieden / leg dann die Würm / als viel Not ist / vnd nach dem die Wunden gros ist / in die Wunden / so warms eins leyden mag. Dz thue Morgens / Mittags / vnd Abends. Es heilet vber die massen sehr / ohn Schmerzen.

Ein

Allerley gute Salben.

403

Ein fast gute Salben zu neuen Wunden vnd alten
Schäden.

Nim Eisenkraut mit den braunen Blümlin / spitzigen Wege-
rich / Holderschoss / oder der mitteln Rinden vom Holder / wann
man die Schoss nicht haben kan / Erdbeerkraut / Garben / oder
Schabab / Monatblümlin / von den roten Wolgemut / A-
grimoni / Gottsgnad / oder Storckenschnabelkraut / roten Mans-
golt / Naterkraut / mit den gelben Blümlin / jedes ein Handt voll:
Hack's fast klein / oder stoß / rühr Milchrom daran / daß die Kräu-
ter darinn schweben / las vier tag an einander stehen / rührs alle tag
einmal oder zwey vmb / thue ein Pfundt newes Schmalz darinn:
Las sieden / biß es sich scheidet / so pres es dann auß wie ein Salb /
vnd rührs stets / biß sie gestehet. Daraus mach Züglen / die leg
morgends vnd Abends vber.

Ein köstliche Wundsalben.

Nim Baumöl j. Pfund / Camillenblümlin / rote Rosen / Brau-
nelnblumen / jedes j. Hand voll / Blumen von S. Johanskraut
drey Hand voll / Blumen von Tausentgüldin / von Scheel-
kraut / jedes ein halbe Hand voll / mischs zusamen / las es ij. Monat
an der Sonnen stehen. Darnach nim Baumöl ein halb Pfund /
Terpentin j. Vierling / S. Johansblumen ij. Theil / vnd ein
Theil Wällin / krautblumen: Schütt darüber anderthalb Maß
guten weissen Wein / las sieden / biß der Wein eyngeseudt / stell
darnach an die Sonnen.

Ein gute Salben M. Haasen von Paris.

Nim Dresam von Kockenbrot / thue dar zu Zucker vnd Rosens-
öl / vnd Bolus Armenus. Stoß alles wol vnder einander / mache
es nicht zu hart. Sie heilet gar wol.

Ein Salb für jegliche Wunden.

Nim Baumöl ein Pfundt / Honig / dz nicht gesotten / sondern
auß dem Wachs getroffen ist / j. Pfund / thue dar zu v. Lot Blat-
bech / ij. Lot / Fichtenbech / vnd x. Lot Wachs: Zerlas durch einan-
der

eee iij

der

der ob einer Blut / las doch nicht sieden / vnnnd rührs wol vmb / so hast du ein gute Salben.

Ein Salb zu allen Wunden vnd Geschwürften.

Nim Wegerich / vnd Garben / jedes ein Pfund / Alantwurts / Salbey / Fenichel / Sanickel / Fürffingerkraut / vnnnd Winters grün / jedes zwo Händt voll: Groß alles mit einander / vnnnd seudt in vier Pfund Schmeer / vnnnd zwen Pfund Wazentutter / rührs offte vmb / das es nicht anbrenn / darnach seyhe es durch ein Tuch / wirff die Kräuter hinweg / vnnnd thue noch darunder ein Pfund weiß Hart / ein Vierling Wachs / Myrrha / Weyrauch / Feni Græci / vnd Mastix / jedes ein Lot / alles klein gestossen / vnnnd geraden / so ist sie gerecht.

Ein gute Eyerfarben zu machen.

Nim Terpentin / Hirschhorn / jedes vier Lot / Rosenöl / j. Lot / las vnder einander zergehen / schütts in ein frisches kaltes Wasser / rührs / biß es weiß wirdt / vnnnd rühr darunder j. Lot weißer Weyrauch / vnnnd ein halb Lot Mastix / beyde rein gepulvert. Diese Salb macht alle Ding eyern.

Ein Salben zu Wadung allerley Schäden.

Nim Terpentin / Mastix / Weyrauch / Natterwurts / eins so viel als des andern / machs mit Eyeröl zu einem Salben.

Der.

Nim Honig / Vierling / las zergehen / vnnnd thue darzu Feni Græci / vnd Eybischwurzel / jedes vier Lot / weiß Weel / j. Lot / boli Armeni / j. Lot / gestossen Osterluch / j. Lot / Dialthez / j. Vierling / Kochs mit einander / so hast du ein bewehrtes Stück.

Ein edel heilsam Del / zu allerley Wunden vnd Schäden / ein Tuch
in darinn genetzt / oder geschleffen / vnd darcin arlegt / darff keins andern
 Pflasteres offein teg eins darauff / das es nicht
 vnsauber werde.

Nim der gelben Blumen von S. Johannis kraut ein Pfund: Thue sie in j. Pfund Leinöl in ein weittes Glas / seth es wol verz
 macht

macht an die Sonnen vier Wochen/rühre alle tag wol vnder ein
ander / so wird dz Del zum lesten braun. Dann thue darzu sechs
nen Maßt wol gerieben i Lot/vnd i Lot Terpentiu/stelle wider
drey Wochen an die Sonnen / dann seyhe es durch ein saubers
Lüchlin / truck's wol auß / vnd wuß die tages hin / dz Del aber
behalt.

Oder machs also.

Nim der Blümlin von S. Johannastraut / hack's ein wenig
thue es in ein achtm. ffige Kannen gleich halb voll: Geuß daran
anderthalb Pfund Baumöl/vnd Terpentiu ij. Pfund/geuß dar
zu ein alten lautern welschen Wein/oder Traminer/bis die Kan
nen gar nahend voll wirdt / verkleib dz Kannentid wol mit einem
Laig oder Laimen/sets in ein Keller oder kühl Gewelb/las stehen
ij. Monat: Wachs ij. oder iij. tag vor dem Vollmond an. Wann
die zwou Monat herum/vnd es wider zween oder drey Tag vor
dem Vollmond ist / so thu darzu ein gute Geuffeten gesäuberte
Regenwürm / vnd ein halb quintel. Saffranblümlin / verkleib die
Kanten wider wol. vnd waß die Kleib trucken wirdt/so sey die Kan
nen in ein tieffen Kessel/also/das die Kanne etwa iij. zwerech Finger
vber den Kessel außgehe: Geuß im Kessel x. Stand aneinander/
das es ein Sude sey: geuß es dann in ein saubers starcks Säcklin/
vnd press es wol auß in ein tieffs Becket/las j. Stund oder zwos
ten/soß darnaach ab/vnd behalts. Dz ist gut zu alten vnd ne
wen Schäden fürnemlich/wann sie hitzig seynd.

Ein bewehrter Balsam oder S. Johannastraut / in die Wunden zu
gebrauchen mit dem Stuchpflaster.

Nim der Blumen von S. Johannastraut/ ein wenig gehackt/
vj. Hand voll / thue sie in ein heissen siedigen Wein/der stark sey/
in zwou Maß / las wol verdeckt vier Tag stehen / truck's darnach
starck durch ein Tuch / dan las den Wein wider so warm werden/
thue wider dar ein vier Hand voll: Dz thue zum drittenmal. Nim
daraach des außgetruckten Weins / so viel da ist / thue ihn in ein
Pfsannen/thue darzu Rosenöl / Baumöl / jedes x. Lot/Safft von
breiten.

Bereitten Begetich / Garben / Kaken schwans / jedes iij. Lot / rote
Wurzeln / damit man färbt / ein Lot / las sieden / auff den halben
theil / vnd seche es durch ein Tüchlin. Darnach seche es wider auff
ein Fewr / thue darzu Serpentin vier Lot / Regenwürm fünff Lot /
Saffran ein halb Lot / Mastix / Weyrauch / Myrrhen jedes j. Lot /
Aloes epaticæ, Gummi elemi, Griechisch Bech / jedes ein halb
Lot: las es mit einander sieden / bis der Wein vnd Safft sich verz
ehret / las darnach wider durch ein Tuch lauffen / vnd thue darzu
Serpentinöl / las etliche Tag an der Sonnen stehen / wol verbun
den. Darnach brauchts im Namen Gottes / j. Tropffen ij. oder
iij. in ein Stich oder Wunden / darnach dz Stichpflaster dare
auff gelegt. Es heilet sehr wol / vnd läst nicht schweeren / so man es
von stund an brauchte / vnd sonst nichts.

Ein andere Form / das S. Johannisöl zu machen.

*N*im der Blumen von S. Johanskraut ij. Pfund / der obern
Dolden von rotē Buecken / stolzen Heinrich / jedes ein halb Pfund:
Thu es in ein verglästet wol gewässerten Hasen / daran geuß ij.
maß guten starcken weissen Wein / der nicht geschwebelt sey / Ser
pentin vnd Leinol / jedes ij. Pfund: Mach den Hasen oben beheb
zu / seche ihn an die Sonne vier Wochen lang / vnd truck alle acht
tag die Kräuter mit einem Löffel vnder sich / vnd bind den Hasen
wider genaw zu. Nach den vier Wochen thue darein vngestosnen
Saffran anderhalb quintel. bind in wider streiffig zu / vnd seche in
ein Kessel mit wasser / daß d. Has im wasser seche so weit die Kräu
ter im Hasen gehen / las den Kessel stets sieden ij. St. and / füll ihn
stets mit heissem Wasser: Dann seche es durch ein leini's Tuch /
vñ truck's wol auß in ein zinnin Geschirz / so schwimbt dz Del oben
auff / dz schöpff daruon / dz Wasser oder Wein behalt auch beson
der / dann es ist ij. Jahr eben so gut / als dz Del: Aber dz Del / je als
ter es ist / je besser. Wann es hundert Jahr alt wirt / ist es am bes
sten. Das soll man ein Tag acht / oder länger / an die Sonnen
stellen. Vñd wann die Kräuter im Hasen schon ein wenig schin
lig

lig werden/schadet es nicht. Dis Del ist gut in allen offnen Wunden. Vnd wann die Glieder erfrört/oder ein Glied spannt/dz soll man da mit schmieren. Es heilet die Nasen / vnnnd heilet auch den Brandt/vnnnd wann eins im Leib etwan ein Zufall hat / soll man ihm ein wenig zu trincken geben.

Ein ander gut Wundöl / Stephans von Hopffenstein.

Nim Wegwartblumen/rösche sie in Baumöl/das sie so düre werden/das man sie mit den Fingern zerreiben kan / thue dann dz Del in ein Glas/las es an der Sonnen stehen: Je lenger es stehet/je besser es wirdt: Thue dz Del in ein Wunden / so heilt sie ohne zweiffel: Vñ leg ein Kõlblatt vber die Wunden. Ist es ein Stich/so geuß es darein/aber las ihn mit Naisseln auffhalten.

Ein ander köstlich Wundöl.

Nim Frauenmünß / Bethonien / breiten Wegerich / Gauchheil / Garben/eins so viel als des andern: Hack's klein / geuß so viel Baumöls daran/als der Kräuter seynd: Las sittiglich vnder einander in einer Pfannen sieden / bis der Safft eyngefotten ist / las erkalten/vnd seyhe es ab / thue es in ein Glas/vermachs wol. Darvñ geuß in die Wunden/binds/wie sonst ein Schaden. Es heilt / vnd läst nicht schweeren.

Ein sehr guter Balsam.

Nim Balsamkraut / Rosmarin / Tschelkraut / weiß Gänßblumen / Nieslen / vnser Frauen Distel / Rayenblümlin / edel Sabbey/spirigen Wegerich / vnd S. Johanskraut / jedes gleich viel: Zerhacks mit einander / geuß ein guten weissen Wein darüber / las drey oder vier Stund darob stehen / vnnnd seyhe es dann durch ein Tuch: So viel des Saffts ist / so viel nim Baumöl / vñ halts mit einander vber ein Feuer / las sieden. Darnach nim Knöpf / die an den Küstbäumen wachsen / brich sie auff / vnd thue die Würlin heraus / vnd thue sie in ein Schüsselin / sampt dem Del / dz bey dem Würlin in den Knöpfen ist: Thue darzu noch ein Handt voll

fff

der

der Blümlin von S. Johannis kraut / die außgezopffte seyen / vnd thue es in dz vorgeschrieben Del / las wider zimlich sieden / vnnnd rührs durch einander. Truck's dann wol auß / vñ thue es wider in em Pfannen / vnd thue darein Gummi elemi gepüluert drey Lot / Spongrün j. Lot / oder so viel du wilt. Behalts dann auff.

Ein anderer löstlich er Wundbalsam.

NB xxx
Nim Baumöl / vnd Leinöl / jedes vier Lot / thu es zusammen in ein kleins messins Kesseln / oder Scheerbeck in / setze es auff ein Gut / las gemach vergehen / das es wol warm werde. Darnach thue darein gewaschene Terpentin auch vier Lot / las auch dars under schmelzen. Vnnnd nim dann Spongrün ein halb Lot / Bistriol zween Scrupel / rote Wyrzhen ein halb quintlin / jedes besonder auff's zarterst gestossen / vnnnd auff einem Reibstein abgerieben : Thue eins nach dem andern darein allgemach / vnnnd rührs stettigs vmb / las sieden / bis es nicht mehr sprüht / wann man ein Tropffen in dz Feuer läst fallen: Rührs vmb / bis das es kalt wird / so hebs dann fleissig auff.

Wann einer wundt wirdt / so wärme diesen Balsam in einem silberin Löffel / ob einem Wachsliecht / vnd wann die Wunden gereinigt ist / so las diesen Balsam also warm in die Wunden lauffen / als ers leyden kan. Dann nim von waichen Luchfäslin / vnd mache sie in einem geklopfften Eyerklar nass / leg's also warm auff die Wunden / vnnnd binds: Las also xxiiij. Stund vnder diesem ersten Band verbunden ligen / vnd binds nicht auff / so kan diser Balsam sein Wirkung haben. Ist die Wunden so groß / das man sie muß heffen / vnd nicht mit einem Klebplaster recht geheilet wirdt / so heffts. Dieser Balsam beist erstlich ein wenig / darnach heilt er ohn Schmerzen : Er läst kein Geschwulst oberhand nemen / er legt die Geschwulst / er läst auch kein faul Fleisch darinn wachsen / vnd wehret aller Hitz.

Wann einem ein Arm oder Schenckel entzündt wer / so schmiec dz Glied damit / mit ein Federlin also warm / das löschet S. Anthonis

thonis Fehr: Dergleichen heilt es auch wütiger Hund / vnd vergiffter Thier Biß/ auch wer mit vergiffter Wehr geschlagē wer/ oder wann einer ein Glied gar enswey gefallen hette/ &c.

Ein Salben zu alten vnd newen Schäden.

Nim grüne Wachholderbeer/reibe/oder zerstoß die wol/ seuds in gutem Baumöl/oder vngeläutertem Schmalz/trucke durch ein Tuch/oder pres sie auß / wie ein andere Salben / so wirdt ein gute Salben daraus/aber nicht dick.

Ein gute weisse Salben für Flecken vnd jucken am Leib.

Nim Bleyweiß ein Vierling/Weyrauch vnd Mastix/jedes j. Lot/Schwebel ein halb Lot/Waizenmeel ein Vierling: Reib jedes besonder auff ein Reibstein/ vnd las wol trucken werden an der Sonnen: Thue es dann alles vnder einander / geuß Baumöl daran/so viel du bedarffst / las es mit einander wol sieden ob einer Blut/vnd rührs stets/das nicht anbrenn / noch oberlauff/rührs/ biß kalt wirdt. Behalts in einer Büchsen.

Ein gute gemeine Salb zu Wunden vnd bösen Seinen.

Nim gut new Wachs von einem jungen Zmen ein halb Pfund/ Serpentin j. Vierling / Rosenöl vj. Lot: Las mit einander zer schleiffen ob einer Blut/ vnd rührs fleißig vmb/wanns schier erkaltet/so nim weissen Weyrauch vnd Mastix/jedes j. Lot/ rein gepüluert/rührs darein/biß sie gestehet.

Ein gute Salb zu alten Schäden.

Nim Spongrün / vnd brenn ihn zu Puluer: Mach dann mit Honig vnd Baumöl/vñ dem Spongrün/ein Sälblin/ dz streich in die Schäden. Mach auch ein Pflaster auß vngebrauchtem Wachs vndd Harz/ legs vber den Schaden / vnd seud Wintersgrün vndd Sanickel in Wasser / vndd wasch den Schaden das mit.

Ein Salb für vnreine Schäden.

Nim Rosenöl vij. Lot/ Bleyweiß zwen Lot/ weiß Wachs drey
fff ij Lot/

Lot/Ganffer ein halb Lot/ vnd zu lest / wann es kalt wirdt/so rühr
von dreyen Eyern den Klar auch darein / vnd j. Lot Praecipitat:
Temperiers wol vnder ein ander/so ist es gerecht.

Ein andere ringere.

Nim Rosenhoni. vj. Lot/Feeni Graeci vier Lot/ Weissenmeel
j. Lot/ein Eyerdot. vnd ein wenig gebrenne Salt/ mischs vnd
d r einander/das es werd/ wie ein Wusch / lege mit leim Jaslin in
die Wunden/vnd dz schwarz Pflaster darüber.

Ein gute Wundsalben / sonderlich zun Wunden/die
vurein sind.

Nim Myrthen/weissen Beyrauch/vnd Alaun/ jedes ein Lot/
grün Kupfferwasser ein halb Lot / Spongrün anderthalb quines
lin: Stof jedes besonder rein zu Puluer/vnd beutle es. Nim dann
ein halb Pfund Honig / seuds in einer Pfannen / bis es vers
schäumt/rühr die Puluer allgemach darein / vnd thue darzu ein
halb Eyserschalen voll Kautensaft / las mit einander wol sieden/
rührs stets omb / vnd wannserkaltet/ so hebs auff. Drauchs inn
wendig vnd außwendig in die Wunden.

Oder machs also.

Nim Scheelkraut/vnd Jochheilkraut: Zermitsehs wol / vnd
seuds in altem aufgelaßnem Schmeer / in einem Beckin oder
Kesselin/seyhe es dann durch ein Tuch/vnd truck's auß.

Der Königin grüne Salb.

Nim Lorbeerblätter/Kosmarin/edel Sa bey/Maioran/Kaut
ten/Schaffgarben/Gauchheil/ Nigella / mit Blumen vnd Sas
men/jedes ij. H indt voll/ klein vñ grosse Nesten/Hissoy Braus
nellen/Retbucken/jedes ein Handt voll / Oderment a/Wegrut/
spisigen Wegerrich/Wegwartwurts/Waflieb / gu din Gunkel/
Heidenschwandkraut/Sinngrün/jedes drey Handt voll Lauan
der/Wermut/rote Rosen weiß Rosen/jedes drey Handt voll: Die
Kräuter vnd Wurzeln zuuor wol gereinigt hack vñ stof sie klein
durch einander. Darnach nim vngesalznen Mayenbutter sechs
Pfund:

Pfund: Zerlas / vnd thue die obgeschriebne Stuck alle darein / las auff ein Stund / vngesährlich / gemächlich sieden / rühre stets mit einem hülzin Schäuuffelin wol omb: Dann thue in ein starck letrün Tuch / seyhe es durch / vñ pres wol auß in ein kalts Wasser: Wanns gestanden ist / so hebe her ab / las noch einmal wol auff sieden / vnd thue darzu weiß Wachs ein halb Pfund / klein geschnitten / vnd zwen Psud Baumöl / rühre stets omb / vñd wann sie sel. ier wil kalt werden / so nim weissen Beyrauch / vnd Mastix / jedes ein Vierling / gang klein gerieben / rühre fleißig omb / bis daß es gestehet.

Ein gute grüne Salben zu bösen Brüsten.

Nim Mangolt / spizigen vnd breiten Wegerich / Fünffingers kraut / Vappeln / Odermenig / Gutheirich / Heydnischwund kraut / Pfeaningkraut / Sinnaw / Sonnenwirbel / Gunde treiben / jedes ein Handt voll / beik es zween Tag in Wein eyn / stoß dar nach in einem Stein mit einem hülzin Stöffler / truck den Safft durch ein Tuch wol auß. Darnach nim vngeläuert Schmalz ein Pfund / weiß Hars drey Lot / vngebraucht Wachs vier Lot / Spongrün zwen Lot / weissen Beyrauch drey Lot / dz Schmalz / Hars vñd Wachs / las ob einer Glut zerschmelzen / geuß den Safft d ir zu / vñd stoß die andere beyde Stuck zu Puluer / rühre darein / las mit einander sieden / bis es wird wie ein rechte Salben / so geuß es dann in ein vergläst oder zinnins Geschir / rühre stets omb bis daß es gestehet.

Vnguentum Saturni für das Podagram / Wolff / vnd andere freßende Schäden.

Ni n guten seh ir vff. n Essig ein halb Maß / las in siedig heiß werden / darein thue Silberglett klein gerieben / iij. vierling / wann es wol darinn zergangen ist / so wirff Salt darein so viel man vngesährlich zwischen iij. Fingern halten kan / damit die Glett zu boden falle. Darnach seyae den Essig sauber ab / vnd wasche die Glett zu vielmalen mit sauberm warmem Wasser ab / bis alles Salt darz

fff iij non

von kompt: Alsdann nim Baumöl j. vierling / geuß daran vnges
fährlich ein halb maß guten frischen Essig / las ob einer Blut mit
einander sieden / bis es wird wie ein Drey / vñ grawfarb: So geuß
es in ein vergläst Geschirz / setz an ein kühls Ort: Wann du sein
bedarffst / so streiche es auff ein Tuch / vnd legs vber.

Der Königin von Ungern weisse Salben.

Nim Genserich / Wintergrün / Mengelwurz vnd Kraut / Nas
terzungenkraut / Hirschzungen / braun Bethonien / Naterkraut /
Reinfarn / Heydnischwundkraut / Tschelkraut / Eppichkraut
mit den Wurzeln / S. Johannisblumen / spitzigen Begerich / brei
ten Begerich / Schaaßgarben / Jochheil / Schwarzwurz / so
man auch Beinwall nennet / Ingrün / Braunellen / jedes ij. Hand
voll. Diese Kräuter sollen erstlich wol gesäubert / vñd kleinges
schnitten / darnach im Regenwasser fünff Stund lang gesotten
werden. Darnach presse es auß / thue es in ein zinnine Kanten / vñ
thue so viel Mayenbutter darzu / als des außgepressten Wassers
ist / las es drey Stund in einem Kessel voll Wassers sieden / vñd
stells darnach in ein Keller zween Tag vnd zwo Nacht / vnd leg xx.
Salbenblätter darein / las wider einmal auffsieden / vnd in einem
weitten Geschirz erkalten: Alsdann scheid dz Saft vom Wasser /
vnd behalt jedes besonder auff / wol verwahret / das kein Luft dar
zu mög kommen.

Dz Wasser ist gut die Wunden damit außzuwaschen / dann
es heilet gar gern hernach / darumb man auch sehen soll / das sie
rein seyen / sonst fällt es nur zuschnell zu.

Herrn Hans Dignaden Salb / die er so hoch lobt vnd
rühmt.

NB
Erstlich so mach die Zusammenfügung / ohne die du / wo sie niche
ist / nichts schaffen oder handeln kanst / dann es gehet nicht hinein
auff den Grund / sondern die Krafft dringt vnd führt anders alles
mit eyn / vñ wirdt mit Gewalt / man neme dz Wasser allein / oder
in die Salben. Es wil Mühe haben / darzu grossen Fleiß / vñ Dn
verdros

verbroffenheit / vnd das man jedes in seinem verordneten Ges
wicht neme. So du nun die Wurß wilt in den Wein thun / so zers
kantsch sie zuuor ein wenig. Dann / ob du die Wurßen auff einmal
gleich nicht eynthun kanst / als nicht seyn mag / der thue sie eyn / wer
sie zu wegen bringen kan. Dann man findt nicht alle Wurßen an
einem Ort / auch nicht alle Faist in von Thieren. So du es hast /
so thue es darein / vnd mach dir ein Inuentarizedel / wß du eynge
shan hast / dz merck auff. Damit es nicht zweymal darein thust / os
der vergessest / das du gar nichts darein thust. Wann du nun die
Wurßen eynlegen wilt / so las dir zuuor in einer Glashütten ein
gläsine Flaschen / dick vnd starck / machen / darein gehe ein zimlich
Schaff mit Wasser / vnd las doch so weit / das zween Finger dar
eyn möge. In die Flaschen thue die Wurßen / vnd anders nachfol
gends: Vnd geuß die Flasch wol an mit Branntenwein / der drey
mal durchgegnen sey / ist genug: Vnd machs oben wol zu / vnd
las stehen. Darnach thu die Samen auch darein / vnd anders / so
hie geschriben ist / von Wein vnd Holz / auch Kräutern vnd Ges
stein. So du dz nun also bey einander hast / so hast du ein köstlich
Sach / zu brauchen für den Stechen / für die Pestilenz / so man dz
eynnimpt morgends.

Weitter / so mach die faist Zusammenfügung von Thieren vnd
Vögeln vnd von den Delen vnd Kräutern / vnd Blumen / nach
Innhalt des einen Receptis / damit du auch bereit sehest / diß edel
vnd köstlich Unguent zu machen / welches Krafft / so oft vñ viel
mals bewehrt ist an vielen Menschen / grossen Fürsten / Grauen
vnd Herren / Edlen vnd Armen / auß vnd mit der Gnad Gottes /
der alle Ding gemacht / vnd den Seinen mit theilet. Dem allein
sey Glory vnd Ehr in Ewigkeit / Amen.

Nun merck / was diese Salb wirckt in vielen Kranckheiten.
Erslich für den Stein vnd Griß / so man sich damit salbet / von
dem Nacken biß auff den Ruck grad ab / biß zu end desselbigē. Dar
nach auff vñ vmb die Lenden vnd Schloß / aber bey keiner Blut /
sondern

sonder beym Ofen / doch nicht zu heiß. Die Salben muß man zimlich lang / vnd wol hinein reiben / vnd zu lest abwärts nach dem Rück grad abstreichen. D; soll man zu Nacht / so man sich legen wil / vnd am morgen frühe thun. Es stellt den Schmerzen bald / vnd treibt den Stein vnd d; Griech.

Item / diese Salb ist gut für d; Reissen in den Därmen / Colica genannt / so man sich damit salbet / vmb den Nabel vñ Bauch / vnd sich mit vierfachen Lüchern warm zugedeckt. Item / für alle Wehetagen des Rücken. Vnd für alle Wehetag vnd Flüs in den Gliedern / Achseln / es seyen Geschos oder Gesicht / vnd ist gut den kalten / vnd vnbechafften Frauen / auch Mannen / die sich damit salben. Sie werden beyde darvon begierlich vnd lustig. Das soll man an alten Personen versuchen. Sie ist auch gut für den Stechen / Pleurisin / vnd Apostem vmb die Brust. Wie dann d; zu viel malen bewehrt ist / an Frauen vnd Mannen / die dieser Salb fast nachgestellt. Die Salb ist auch gut für schwinden der Glieder / Arm vnd Schenckel / Hüfft / vnd auff die Set webtücher zu streichen / wie man pflegt zu solchem Schwinden zu thun. G Dtt hab Lob seines Wercks vnd Geschöpffs / Amen.

Sie ist auch gut zu den Kindenden Frauen / die gros Wehe haben nach der Geburt / auch den Kindern / so sie reißt im Leib / sie macht auch Stuelgãng / so eins hart im Leib ist / vñnd sich damit salbet vmb den Bauch / Nabel / vñnd Keuch. Wer diese Salb braucht / der wirdt ihr Lob mit der Wahrheit / wie da geschrieben / also befinden. Vnd wer sie braucht / der lob G Dtt den Allmächtigen / vnd bitte für mich.

Item / für d; Reissen vnden / wer es hat / der neme dieser Salben einer Haselnus groß / vnd ihue darunder einer Erbis groß Cybethi. salb dich damit in den Nabel / vñ vmb den Nabel / vnd vmb die Keuch / wol in den Nabel hinein / vñnd ein vierfachs warmes Tuch auffgelegt. Es legt allen Wehetag / ist offft bewehrt.

Damit du aber zu der Sach komest / darnach dir ein Kranckheit

heit zusehet / so magst du die Salb noch mehr brauchen / vnd mischen. Als / ist die Kranckheit von Hitze / temperiers mit kalten Dingen / Rosen / Nachtschattenwasser / zc. Ist sie von Kälte / so laß die Salben bleiben.

Item / diese Del must du also haben / Spicanardiöl / Lauanderöl / Rosenöl / darinnen sollen ligen die Rosenäpfel / so am Herbst daran stehen / man heist sie Schlassäpfel / deren nim viel / vnd leg in dz gemacht Rosenöl / so ist dz Rosenöl noch zehenmal besser / vnd nimt den Wehetag im Haupt / vnd macht schlaffen / so man die Schläff damit salbet. Item / Beyhelöl / Camillenöl / weiß vnd blau Bilgenöl. Item / ein Del gemacht von wilden Nesselgeln / wächst hoch / hat Blumen wie weisse Beyhelin / reucht gar stark. Item / Reinfarnblumenöl / Presskrautblumenöl / von Saffranblumen / von Judenkirschen / Alchechengi genant / von Maioran / von der gelben Blüt vnser Frauen Weins / von Agleyblättlin / sind rotbraun / von Abrauten / von gelben Beyhelin / von Mayenblättlin / jegliches halbes zusammen gethan / das ist wunderbarlich gut. Die Del alle must du haben / wilt du anderst die Salb brauchen / auch ein Del von Rhabarbaro vnd Cassia, die mach also.

Stoß dz Rhabarbarum klein / je subtiler je besser / binds in ein Lüchlin / waichs mit einem Spicanardiwasser / vnd decks zu / daß der Geruch nicht darvon gehen mög. Des Rhabarbari nim ein halb Lot / geuß des Wassers so viel daran daß es eben darüber schlag: Las wol waichen tag vnd Nacht / darnach trucks wol auß / daß der Saft heraus komme in ein Schüssel. Vnd dz im Lüchlin stoß vnd zerreib wol / dz es eben werde / thue es in den Saft las eyntrucknen wie ein Rüßlin. Darnach thue der breiten Salben oder Spica oder Lauanderöl daran / damit es wol naß bleib vnd nicht eyntruckne / temperiers wol durch einander. Nim auch Cassien / thue dz inner heraus vnd zeuße dz gut ab / thus in ein Schüssel / geuß auch der Wasser eins ein wenig daran vnd reib wol ab zu einem Rüßlin. Dann thue es in dz Rhabarbarum, vnd be-

Halts / doch laß nicht eyntrucknen / rühro wol vnd offi. Wann du nun der Salben brauchen wilt / so viel du deren auff einmal nemen wilt / so nim zu ij. Lot dieser Salben / von den ij. Dingen vnder zu mischen ein halb Lot / so wirdt der Sach recht zu allem dem / dar zu du die Salben brauchen wilt / nichts aufgenommen.

Also muß man alle Vereitschafft haben / von Delen vnd Faistlin / vnd auch das Aqua vitæ, welches zwar viel Mühe brauchet / aber wañ mans einmal zusammen macht / so hat man lang daran. Dann die Krafft der Wurcken ist im Branttenwein / vnd die Krafft der Thier in der Faistlin / die müssen vnder einander gemischt werden / so führt der Wein alle Stück zu penetrieren hinein in gansen Leib / vnd wirckt wunderbarlich wider dz Grief / vnd andere Zufäll. Merck ein grosse Erfahrung einer Faistlin von einem Thierlin / das für eine die best vnd heilsamest ist / Darvon nimpt man vnder zwey Lot / der Salben anderthalb quintlin / das Thierlin heist Pilch / oder Pillmauß / sie ist Selts werth. Wöchtest du dann haben die Faistlin von einem Helphant j. Pfund / vnd des Marck's auch so viel / dz were das best.

Der Branttenwein / oder Aqua vitæ soll also angemacht werden : Nim Meisterwurck / Eberwurck / Rosenwurck / Baldrian / Rhapontica, Angelica, Rhabarbara, Schwalbenwurck / Abbißwurck / Beningenwurck / Ständelwurck / Engelsfuß / Peterlingwurck / Fenchelwurck / jeder ein Vierling : Leibstückelwurck / Alantwurck / Brionia Indica, Weißblumenwurck / weissen Diptam / Bibenellenwurck / Gensfenwurck / jedes ein halben Vierling / weissen Enßian vier Lot / Beningenkern / Dörwurck oder Ferula, so man die gehabt mag / jedes anderthalb Vierling / Süßholzsafft ein Vierling / Dillensamen ein halben Vierling / Dillenwurckel / Eppichwurckel / blau Gilgenwurck / Galgant / Calmus / Zitwan / Hermodactylorum, jedes ein halben Vierling / Turbich vier Lot / Knoblauch drey Lot / Rubia tinctorum, Acorumwurck / jedes ein halben Vierling / Agarici drey Lot / gerechten Metridae drey Lot, weissen Augstein / auff's reinst gepüluert / ein Lot / Vers

trams.

er. dz da wunderbarlich wirckt/ für Giffte/ vnd andere schädliche Ge-
brechen/ für die Wärm/ für den fallenden Siechttag/ ꝛc. Dz mag
man in viel Weg brauchen vnnnd temperieren/ so man sein wenig
hat. Diese Stuck alle waich in Brantenwein/ wie oben vermeldt.
Weiter gehören aber zu der Salben nachfolgende Faistin/ Hir-
schin Vnschlit/ Steinböckin Vnschlit. Item von ein Kalb/ das
x. Wochen gesaugt hat/ der Faistin von den Nieren. Item/ das
Marck von einem verschnittenen Koss/ dz nicht zu hart geritten
ist/ Bärenschmals/ Schmeer von einer wilden Saw/ Dachs-
schmals/ Murmelthierschmals/ wild Katzenchmals/ jedes ein
halb Pfund/ Hirschschmals/ Fuchschmals/ Wolffschmals/
Igelchmals/ Klawenschmals von Ochsen/ jedes ein Vierling/
desgleichen von einem Geißkätzlin dz Ness/ vnd Faistin von Nie-
ren. Die Faiste alle zerschneid klein/ welche hart seyn/ setze in eis-
nem Kessel ober ein Blut/ las zergehen/ doch nicht zu heiß werden/
seyhe es durch ein Tuch/ in ein saubern Kessel/ las also stehen/ vnd
behalts.

Wann du nun wilt die rechte Salb machen/ so nim diser Salb
drey Pfund/ vnnnd thue darunder Capaunenschmals/ Hennen-
schmals/ Entenschmals/ jedes drey Lot/ Schmals von Gänfen/
die mit Milch vnd Semel gemäst seyn/ vier Lot/ Mayenbutter
j. Vierling/ Wachtelschmals vier Lot/ Muscatöl/ des Oels von
Dattelfernen/ Leinöl/ Harfföl/ weiß Gilgenöl/ jedes j. Lot/ Va-
siliconöl/ Mandelöl/ Pfersich kernöl/ Alberbroßöl/ gelb Veyhel-
öl/ blaw Gilgenöl/ Del von Meyenblümlin/ Camillenöl/ jedes ij.
Lot/ Stichepflasteröl j. Lot/ blaw Veyhelöl/ Rübsamenöl/ jedes ij.
Lot/ Wachholderöl auß den Bären/ Loröl/ jedes j. Lot/ von Stalls-
krautblutöl ij. Lot/ dz ist Agley/ Brossenkrautblumenöl ein Lot:
Thue auch darzu vier Lot guten Rosenhonig/ vnnnd mach leztlich
an mit dem spermate ceti.

So du die Del alle zusammen thust/ vnd die erste zerlasne Faistin
gestanden weren/ so las sie wider sirtlich zergehen/ vnnnd thue die
Del darzu/ rühre so lang/ bis es gestehet. Ist es zu dünn/ so nim
der

der Faist in mehr / daß die Salb so dick werde / daß sie nicht auf ei-
ner Büchsen stießen mög / behalts in einer zinnin Büchs / die so
groß sey / als Necht / dann sonst bleibt sie in keinem Geschirz / sie
schlegt durch. Wann es also alles bey einander ist / so nim der ganz
zusamen gefügten Salben ein Pfund / in ein zinnine Kachel / vnd
nim darzu ein halb Lot spermatidis ceti, dz thue in ein saubers
Mörselin / vnd darzu ein halb Lot Olei de Spica. Zerreibs wol
zu einem Mäslin / daß es gar zerrieben sey. Dann thue darzu des
edlen S. Quirins Del von Thegersee auch ein halb Lot / temper-
riers mit dem Stösser wol durch einander / thue es in die Kachel
vnder die Salben / rührs wol mit einer Spattel durch einander.
Leztlich nim des gebrennten Weins / oder Aqua vita, so mit dem
Wurken vnd andern Stucken nach dem Recept gemacht wor-
den / ein halbs Mässel / rührs wol durch einander / damit es alles
gleich werde / vnd die Salb den gebrennten Wein gleich anneme.
So ist im Nahmen Gottes die Salben gerecht / die behalt in ei-
ner zinnin Büchsen wol vermachet.

Ein gute Salb zu allen Geschwulsten / vnd daß der Nasel oder ein böß
Gesücht zu keiner Wunden kan schlagen / auch wem die Mandel im Hals geschwellen / der soll
die Salben warm machen / vnd sich außwendig am Hals vnder dem Kin
von etw. in Ohr zum andern / damit salben / se. vnd wirdt
sonst die Bettler salben
genennt.

Nim Abbiswurts / sauber gewaschen / vnd wider ertrucknet / grü-
ne Wachholderbeer / die sauber erlesen / jedes j. Pfund / rot brennend
Nesseln / oben die Gipffel einer Spannen lang / ein halb Pfund /
Aberbroß / Eich inbroß / jedes ij. Lot. Diese Stuck stoß alle klein /
jedes besonder in einem Mörser / seuds in drey Pfund außgesotten
Schmaltz / doch nicht so lang / daß es schwarz werde. Presse es
hernach auß / wie ander Salben / vnd rührs nach dem pressen stets
vmb / mit einem häßlin Hölzlin / bis es gestehet / sonst setz sich der
Safft aller an Boden.

Anderer machen diese Salben also: Sie nemen Abbiswurts /
vnd grüne Wachholderbeer / jedes x. Lot / brennend Nesseln / Al-
berbroß /

berbroß / jedes v. Lot: Zerstoffen jedes besonder ganz wol in einem Mörser/lassen j. Pfund Schmals in einer Pfannen oder Kesselin zergehen/ethuns dann vom Flammen auff ein Blut/ vnd mischen die zerstoßne Stuck darunder / rührens wol durch einander / lassens si:den / bis die Stuck anheben rauschen in dem Schmalz/ so trucken sie es durch ein dickes Tuch auß / rührens stettigs mit einem häßlin Hölzlin/bis die Salb gesehet.

Ein künstliche wunderbarliche heilsame Salben/welche man auch die Waffensalben nennt/zu machen.

Nim von einem wilden Schwein j. Pfund Schmeer/Vären: tagenschmals j. Pfund/je älter je besser. Die beyde Schmeer muß man wol in einem Tiegel zerlassen / gar sauber / darnach schütts auff ein roten Wein/das kein unreinigkeit darinnen bleib/ laß erkaltē/ nims auffs säuberst von dem Wein herab in ein sauber Geschirz. Thue weiter darzu rein abgeriebnen Blutstein ij. Lot/roten Sandel wol klein gestossen anderthalb Lot / vñ der langen roten Regenwürm/die man im Mist findet/vñ daran man Fisch fasset/die zuvor in eim Mäß ob Sand sich gestaubert haben/vñ in einem verkleibten neuen Hasen in einē Backofen also gedörrt seyē/dz man sie stossen köndte/ein halb Lot rein gepü:uert: Rühre alles wol vnder einander: Thue auch Mäß von einē Todtenkopff darzunder/so vil du haben kanst. Wann nun einer verwundet wird mit Eisen/Holz / oder womit es wölle / so schmier dasselbig mit der Salben/vnd behalts in der Wärmin/mit eim saubern Tuch verbunden/das kein Luft oder Staub darzu komme : Dann wo der Luft an dz Waffen gieng/ oder die Salben abgewischt wirdt/ ehe das die Wunden heil ist (es sey daran/das man gleich wider andere Salb anstreichen wölle/welches in grossen Wunden am dritten Tag allweg geschehen soll) so macht es grossen Schmerzen/vnd reist die ganze Wunden wider auff. Wann man dz Waffen bestreichē wil/soll mans im Stich vom Epis gezē der Schalen anstreichen/in einer Wunde von der Schneid in gegen dem Rücken/ vnd

Allerley gute Salben.

421

vnd je schärpffer die Salb an der Spiken oder Schneidin ange-
strichen wird/ je reiner es von Grund auß heilet. Die Wunden soll
man mit einem reinen saubern Wasser aufwaschen/ vñ mit einem
reinen saubern Tuch cynwicklen / so heilet es mit d' Hülff Gottes
gewiß/ vnd ist vielfeltig probiert. Wann man aber dz Wehr / das
mit der Schad geschehen ist/ nicht bekommen kan / so soll man ein
andere Wehr/ derselbigen gleich / in den Stich oder Wunden ste-
cken/ das sie schweißig werd/ vnd alsdann anstreichen / vnd damit
handlen/ wie erst gemeldt.

Wann du erfahren wilt / ob der Verwundt lebendig bleib
oder nicht.

So nim Sandel/ vnd Blutstein/ klein gepülueret/ heb dz Was-
sen vber ein Gut/ laß erwarmen/ so viel/ das du die Handt darob
kanst leyden / schütt dann das Puluer gemach darauff/ vñnd hab
Achtung: Schwigt das Wassen Blut/ so stirbt der Verwundt:
Wo aber nicht/ so bleibt er lebendig. Man soll auch sehen/ das jm
dz Blut fürd erlich gestelit werd / darzu das Riß vom Todtens
kopff am nutzlichsten ist/ entweder/ das man es in ein newes Tuch
lin gebunden/ in die Wunden lege / oder das Puluer darvon in die
Wunden strewe.

Die Wunden darff man nicht hefften / sondern nur mit einem
saubern Tüchlin binden/ vñnd die Wunden alle tag aufwaschen
mit frischem Wasser.

Wie man die Rosensalben machen/ behalten/ vnd
brauchen soll.

Nim Reimbärgin Schmeer / klein geschmitzet / vñnd von dem
Häutlin wol gesäubert : Desgleichen Faistlin von eim Kalbrein
gewaschen vom Blut : Geuß Rosentwasser daran / laß ob dem
Fener/ bis es alles zerschmilzt / so seyhe es dann durch ein saubers
Streich Tuch / vñnd laß sichs vber Nacht sezen / Morgens schöpff
dz Faist ab: Zerlas/ vnd thu darein rote Rosen / die in eim steinern
Mörser klein gestossen seyen/ so viel du bedarffst: Laß also sezen ij.
Tag/ so thu es vber ein Fener / laß zergehen/ so seyhe es durch / vnd
crusts

Allerley gute Salben.

trucks auß/vnnd thue widerumb frische Rosen darein : D; thue zum vierdienmal / vnd pres es allweg auß. Letztlich thue es auß dem verglästten Hasen in ein zinnine Kannen / vnnd seuds in balneo Mariae, bis sich die oberige Feuchte verzehret. Dann pres es auß/vnnd thue darzu süß Mandelöl/vnnd weiß Wachs/so viel du wilt/nach dem du es gern dick oder dünn haben wilt. Vnnd nach demselbigen wasche sie wol mit Rosenwasser / vnnd behalts in einem steinern Krug / der wol vermacht sey mit Pantoffelhols/ mit Terpentin / vnnd Wachs vbergossen/ so kan kein Luft darzu. Stells in Keller in ein Sandt.

Die Salben ist gut für Hauptweh/ Brustweh / vnd wann einem ein Fluß in ein Glied fällt/ auch zu allerley Geschweeren vnd Aysen / auch zu den Bränden vnd Entzündung der Glieder. Item so eins ein Glied verrencke/ oder ein Mißtritt gethan hette.

Allerley gute Pflaster.

Ein Dör vnd Kühlband.

NIm Schwarzwurz drey Händt voll / Bohnenmeel zwo Händt voll/ Mählstaub zwo Händt voll/ Boli Armeni j. Handt voll/ vnnd ein halb Handt voll Eybisch: E toß alles klein/ machs an mit dem Weissen von Ebern/ vnnd legs ober. D; verzehret die Feuchte/ nimpt die Hit vñ Geschwulst. Wann es sich zu hart wil anlegen / so schmier d; Glied zuuor mit P. pulleon salben / so gehet d; Pflaster gern herab : Aber in der ersten ist es besser ohn die Salb gebraucht.

Ein anders.

Nim Gerstenmeel / d; rein sey / vj. Lot/ Rinden von Eschinem Holz/ rein gepüluert/ iij. Lot/ Boli Armeni ij. Lot. Thue vnder die obgeschriebne Puluer vj. Eyertlar/ vnd ij. Lot guten Rosenessig/ rührs vnder einander/ das es so dick werde / als ein Rindsbrey.

Wann man es noch stärker haben wil / so nim vnder die obgeschriebne

Allerley gute Pflaster.

423

geschriebne Stuck drey oder vier Lot Zuckercandi / der auch rein gepulvert sey.

Wann aber ein Schad so gar vberaus hitzig were / vnd man es haben kan / so nim darunder Rosenblätter / rote Schnallenblätter / vnd Holderblust gepulvert / jedes ein Lot : Darnach streichs auff ein leinin Tuch / vnd legs vber den Schaden / vnd binds mit der Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Doch leg es vber kein offnen Schaden / du machtest dann zuuor ein Kämmerling vber den Schaden / so magst du dz Dörzband neben dem Schaden vberlegen.

Ein Dörzband zu Beinbrüchen vnd andern.

Nim Krepschalen / Schwarzwurz / Bohnenmeel / Mülstaub / eins so viel als des andern / nach dem es alles rein gepulvert worden / machs mit einem Bolo rotlecht: Machs darnach an / wie andere Dörzband / vnd brauchhs.

Wasserpflaster / gut vnd gerecht.

Nim Baumöl / vnd Hirschlin Vnschlit / jedes iij. Lot / Schäffin Vnschlit vier Lot / Bärenschmalz / Terpentin / Wachs / Kindesrin Warck / jedes ij. Lot / Silbergleit / Vleyweiß / Salmey / jedes j. Lot / Gamppher ein halb quintl. Mastix / Weyrauch / jedes j. quintl. des Puluers von runden Holwurz / Aloe hepatica, Wintersgrün / vnd Heydnischem Bundkraut / jedes j. Lot / Puluer von Eyserschalen ij. Lot : Zerstoß ersilich dz Wachs / Vnschlit / Terpentin / Schmalz / Warck / vnd Baumöl / vnder einander : Seud dann die Silbergleit darinn / vnd rühr leztlich die andere Puluer ordentlich darein / bis es zu einem rechten Pflaster wirdt.

In diesem / wie in etlichen nachfolgenden Pflastern / wirdt die Gamppher oder Gasser mehrer theils mit Lot vndermenge. Nun hette ich fast in allen j. quintl. für gnugsam gehalten / da j. Lot gesetzt wirdt / dieweil ichs aber also funden / hab ich nichts wollen ändern / vnd es doch nicht gar vngemehrt lassen.

h h h

Das

Das vnbekannt Pflaster/wann einer ein Finger klempt/oder sonst
ein Glied zertrüet hat.

Nim ij. Lot roten Sandel/vj. Lot recht gebrannten Wein/wers
mischs durch einander/laß j. Tag vnd j. Nacht stehen: Dann nim
xij. Lot weiß Harz/vnd viij. Lot Wachs/laß mit einander schmelt-
zen/rührs so lang/bis mans mit den Händen arbeiten kan.

Ein Pflasterlin / Geschweer damit zu erwaschen.

Nim die Nesselin von den jungen Lämmern/ binds darüber.

Doer.

Nim Terpentin / dz weiß von einem Ey / klopffs durch einan-
der / mach ein Saiglin daraus / streichs darüber wie ein Pflaster:
Es zeucht ein Bläßlin auff / vnd macht bald außgehen. Pfalz-
graff Friderich Churfürst.

Ein gut gelb Zuggpflaster / zu allen Geschweeren vnd
gemeinen Wunden.

Nim gelb Harz anderthalb Pf. Wachs vñ Butterschmalz/
jedes j. Vierling / Dnschli vj. Lot: Las alles zerschleiffen/ Thue
darzu Terpentin drey Lot / Vnd wann es kalt wil werden / so
schlag darunder ein Eyerdotter / so ist dz Pflaster bereit.

Ein gut Pflaster zu lösen Geschweeren alten Schäden / vnd wor-
zu man es brauchen wil.

Nim Leinöl xij. Lot / Weny acht Lot / Wachs vj. Lot: Laß das
Leinöl erstlich sieden / bis es anfähet schwarz zu werden. Darnach
rühr die Weny darein / laß noch ein wenig sieden. Dann schneid dz
Wachs klein / vñnd thue es auch darein / vñnd laß sieden / bis es
schwarz würde. Folgends thue darzu Mastix / Weyrauch / Wey-
helwurz / jedes ein halb Lot / wann es ein wenig kalt ist worden/
mache Zapffen daraus. Probatum est.

Ein fürreffentlich gut guldin Pflaster.

Nim Griechisch Bech / Schwewel / Weyrauch / jedes gleich viel:
Pälucere es alles rein / vnd mischs durch einander / Mach daraus
mit Eyerklar ein Pflaster / vnd streichs auff Pergament / säubere
die

die Wunden vor wol von dem Blut / vnd truck die Haut vnd die Wunden zusamen / bind das Pflaster wol darüber / so heilet die Wunden/das mans nicht heffen darff.

Das edel braun Pflaster/ M. Jacob Obbels von
Wisensteig.

Nim Galbani, Opoponacis, jedes ij. Lot/ Ammoniacy, Bdel-
lij, jedes vier Lot/ bereits mit Essig/wie der Sitt ist: Darnach thu
in ein küpffer in Pfannen anderthalb Pfund Baumöl / vnd j. Pf.
new Wachs / zerlas zusamen. Darnach rühr darein anderthalb
Pf. Goldglett: Laß mit einander eynsieden/ mit ein stetigen vmb
rühren/bis es ein ding wird. Dan thue die Gummi nach vñ nach
darein: Doch hüt dich/ dz es nicht oberlauff / noch anbreñe. Nach
diesem thue alle folgende stück / klein gestossen/darein: Kunde Holz
wurz / Mastix / Myrrhen / Weyrauch / Salmeystein/ jedes vier
Lot: Laß es sittelich mit einander eynsieden. Folgends thue darein
Loröl/ Terpenin/ jedes acht Lot / laß stetigs mit vmb rühren mit
einander sieden/bis es in kaltem Wasser zu Bodē fällt. So es dies
selbige Prob erlanget / so geuß durch ein dickes Tuch in ein kälte
Wasser / vñnd beer es zwischen den Händen mit Camillen / oder
Terpentindöl/bis es geschmeidig werde. Dis Pflaster behält sein
natürliche Krafft/bis in die xxx. Jahr lang/vñ heilet/wie hernach
folgt/newe vnd alte Schäden / in viij. Tagen mehr/dann ein ans
ders in ein Monat. Es reiniget: Es macht gut Fleisch wachsen:
Es heffet für sich selbs die Wunden: Es läßt kein geyl oder wild
Fleisch in den Wunden wachsen: Es nimpt die Wundsucht auß
den Wunden: Es ist gut zu allen Adern / Neruen / Mäusen/so
mit trucknen Streiche geschädigt sind: Es nimpt alle hitzige Ges
schwulst: Es zeucht Eisen/ Holz/ Schifer/ Dorn auß/ wñ in dem
Fleisch ist: Es heilet allerley giftige Biß der Thier/ auch den wü
stenden Hundebiß. Es macht zernig/ vñ heilet allerley Geschlecht
der Geschweer: Man brauchts auff Fistel vnd Geschweer: Dese
gleiches von dem Kreps: Es löset S. Anthonius Fenn: Man

hh ij — brauchs

Handwritten marks in a vertical column, possibly a list or index, consisting of several small symbols or characters.

brauchs zu allen Gebrechen an heimlichen Orten. Es zertheilt
geronnenen Blut / es komme woher es wolle. Wz am Leib zerbro-
chen ist / bringt es zu seiner Heilung: Es heilt die Feigblatern / vnd
in allen Stücken soll mans brauchen / vnd aufflegen.

Ein gut Pflaster / wer sich sticht / oder etwar eytritt.

Nim Gerstenmeel / geuß Rosenöl daran / hebs auff Kolen / rührs
wol / so wirdt es wie ein Ruff: Wann es erkaltet / so streichs auff
ein Tüchlin / vnd legs ober / so warm es eins leyden kan. Mach dz
Pflaster wol breit / damit es die Schuß vnd Stich wol aufziehen
mög.

Ein weißes Heilpflaster / M. Peter von Vlm:

Nim Wachs acht Lot / Bleyweiß vier Lot / Silberglett ij. Lot /
Rosenöl xij. Lot / Terpentin acht Lot / Weyrauch / gebrennten A-
laun / gebrannte Schneckenhäußlin / jedes iij. Lot. Wz zu zerlas-
sen ist / dz zerlass / dz ander stoß / vnd mischs mit ein Mörser alles
auff dz fleißigest vnder einander.

Ein gut braun Pflaster.

Nim Baumöl ein Pfund / Essig ein halb Pfund / vnd vier Lot
Kupferschlag / Silberglett j. Pfund / Spongrün j. Lot / vñ Ma-
stix j. Lot: Seud dz Del vnd den Essig miteinander / biß es nicht
mehr schreit: Stoß dan die obgeschriebne Stück / jedes besonder /
vnd rührs einander nach / wie sie geschrieben seynd / auff d Blut in
dz Del / las gemächlich sieden / vnd rührs stets vmb: Seuds / biß
es nicht mehr faist scheint / rührs dann / biß es erkaltet / so mach
Zapffen daraus / beers wol vnder den Händen.

Des Königs auß Dennmarck Stichpflaster / so viel fältig probiert /
vnd auch für den kalten Brandt sehr dienst-
lich ist.

Nim Wachs viij. Lot / Colophonia oder Griechisch Wech /
Aeschenschmalt / jedes iij. Lot / Mumia iij. Lot / Myrrhe / Magnets
stein / jedes ij. Lot / weissen Corallen iij. quintlin / Dz Wachs vnd
Harz laß erstlich mit einander schmelzen / dann thue die Mumia
darein /

darein / darnach das Aeschinschmalt / laß ein wenig auff einem kleinen Feuerlin siehen / rühre wol vmb / vnd thue dann die obgenannte Stück darein / las mit denselben auch sanfft sieden / bey einem kleinen Feuerlin / rühre stetligs vmb / versuchs / vnd wann es schier genug hat / vnd sich anfähet zu setzen / so thue weiter dar ein Mastix / vnd Weyrauch / jedes zwey Lot / Saffran iij. quintlin / damit rühre / biß ganz kalt wirdt. Darnach arbeite mit den Händen wol / vnd schmier die Hand mit Aeschinschmalt / so ist es gerecht. Ist es ein frischer Stich / so schmiers auff ein weissen Darschet / vnd lege auff die Wunden / sie sey gehawen oder gestochen. Etliche thun noch ein halb Lot Riny dar zu.

Ein edel Stichpflaster / so da heilt / was gestochen oder geschossen ist / so mans vor xxiiij. Stunden oberlegt / etliche in xiiij. etliche in xviiij. auffslängst aber in xxv. Tagen / vnd darff keins Wunderancs noch Maissels / allein den Maissel auß dem Pflaster gemacht.

Nim ein vierling new Wachs / vnd ein halben vierling Harz / dz man bey den Seilern in Kübeln feil findt / vnd ein halben vierling schwarz Schumacherharz oder Bech. Thue diese drey in ein kleins glasierts Häfelin / das Wachs zerschnitten / dz Harz zerklopfft: Zerlas es sittlich auff einer Blut / vnd wann es zergangen ist / so seyhe es durch ein Awerck in Tuch in ein Scheerbeck et / so bleibet dz vn sauber im Tuch. Darnach nim anderthalb vierling schönen Storiet: Thue es auch in dz Beck et zu den dreyen / setze dz Beck et auff ein Dreyfuß / ober ein Kolglut / vñ so es alles zergangen ist / so nims herab / vnd las vberschlagen. Dann hab kleinges puluere Bleyweiß j. Vierling / den laß hüpflich darein reisen / rühre stets wol mit einer eisin Spattel. Also ihu jm auch mit ein vierling grün Salisenstein / der rein zerrieben sey: Item / mit ein halben Vierling Weyrauch / so auch klein gepuluert. Wann dz zusammen kompt / so rühr darein def nachgeschriebnen Oels j. Lot / vñ sess wider auff die Blut / las hüpflich auff sieden / vñ rühre stets wol. Vnd wann es anhebt zu pfachsen / so thue darein anderthalb

h h h iij

derthalb

derhalb quintlin Gansffer / klein zerrieben / laß wider hüpflich
 siedern / vnd rührs stets / vnnnd mach kein groß Feuer / es laufft sonst
 der Galigenstein vnd Bleyweiß zusammen wie Griech am Boden /
 vnd ist bald verbrennt. So es also seude / vnd boppelt / vnd anfähet
 schier grauwgrün / doch mehr graw / als grünfarb zu werden / so
 nims herab / vnd reibs flugs mit ein hülsin Stöffel / laß nicht zu
 Boden fallen / reibs vnnnd zeuchs so lang mit dem Stöffel ab / biß
 du es nimmer erziehen magst. Darnach so mach Zapffen vnder
 den Händen / zeuchs / vnd beers wol ab : Salb die Hand ein wenig
 mit dem bereiten Del / so klebt es nicht so hart an Händen. Vnnnd
 mach Zapffen / die behalt vorm Lufft in Pergament / in einem
 Trüchlin. Wann du das Pflaster wilt auffziehen / so schab die
 eusser harte Haut / die es oberkompt / herab / wasch die Händt saub
 er / vnd beers wol / daß es zart vnd lind werde. Dann streichs auff
 ein neues Tuch / vnd wärms am beeren ob ein Blütlin : Wärms
 auch ein wenig / so du es wilt vberlegen / doch daß es nicht durchs
 schlage.

So du nun vber ein Wunden kompst / die geschossen / oder ges
 stochen ist / es sey durchaus / oder nicht : Ist es durchaus / so müß
 fen der Pflaster zwey seyn / auff jegliches Loch eins : Zum ersten
 Band die müssen so breit seyn / daß sie rings rmb zween Finger
 breit vber die Wunden gehen / vnnnd soll so dick auffgezogen seyn /
 daß man kein Baden herdurch scheinen sehe. Dann soll man die
 Wunden sauber wäschen / vnd ein Raißel machen vom Pflaster /
 so dick / daß er recht ins Loch sey / oben mit einem Blättlin / damit
 der Raißel nicht hinein falle / er soll auch nicht zu lang seyn / allein
 daß das Loch vornen offen bleib / vnd das Pflaster oben darauff /
 mach ein Pöflsterlin von vierfachem Tuch / legs oben darauff /
 vnd binds zu / laß xij. Stund liegen : Dann bind ihn wider auff /
 vnd mach zwey neue Pflaster / wie vor. Die erste Pflaster / sampt
 dem Raißel / thue herab / truckne / vnd behalt sie in einem Lädlin /
 daß kein Lufft darzu gehe. Truckne die Wunden auch / vnnnd leg
 ihm zwey neue Pflaster vber / vnd zween neue Raißel / bind ihn
 zu / wie

zu/wie angezeigt worden. Were aber nur ein Loch/das der Stich nicht durch auß gieng/so darffst du nur zwey Pflaster / vnd zween Raissel/damit wechste also ab. Thue allweg vber zwölff Stund die/so obligen / herab / vnnnd leg die erste wider auff/mit sampt den Raisseln. Darzu gehört sich wol halten / vnnnd ist das best/das einer gute Ruhe habe / so viel möglich ist / das einer nicht bade/ nichts von Milch esse/auch kein gefalsen/ oder schwein in Fleisch / vnd nicht viel von Eiern. Soll sich hüten vor heissen Stuben/ vnd starckem Wein/vnd den Wein allweg vermischet. Wann der Schuß oder Stich so hoch in der Höle were / das das Blut im Leib möcht sincken/vnd verstoekt würde/so gib ihm / als bald du vber ihn kompst/des nachgeschriebnen Puluers/ als viel du auff einem Messer sois heben kanst/in einem Löffel voll Körnel/ Mayensdissel/oder spitzigen Wegerichwasser/ oder so man deren keine haben kan/so nim Wein/gibs ihm alle zwo Stund einmal/ das ist in sechs Stunden drey mal : So zertreibt es das gerunnen Blut/ zum Mund/zum Stuel/ vnnnd zu der Wunden auß/ vnnnd verzehrt sich auch im Leib. Das mach also : Nim Spermatis ceti zwey Lot/Terræ sigillatæ ein Lot / vnnnd ein Lot Mumia : Stos alles mit einander / dann Sperma ceti läßt sich allein nicht zu Puluer stossen / thue darzu bo i Armeni, Blutstein / Sanguinis Draconis,jedes ein halb Lot / Galganæ ein halb Quintlin / vnnnd ein halb Quintlin Buchholderwurß / das ist / da man die wächsine Kerßlin cyngeußt : Puluers alles klein / vnnnd mische es vnder einander.

Das Del / von dem oben Meldung geschehen / vnnnd das man notwendiglich zum Pflastern haben muß mach also: Nim Eyeröl / von frischen hartgefottene Eyerdottern / in einer Pfannen geröstet gemacht / j. vierling / vñ j. vierling Del von Wachholderholz: Thue es zusamen in ein Glas/darcin thue weiter j. Lot Samen von Beyfuß od Duffel/ein wenig zerknitscht/ vñ anderthalb oder zwey Lot Regentwärm auß einem frischen Erdreich gegraben die schön groß sind/die zerknitsch vor auch ein wenig (ich hiele
mehr

Allerley gute Pflaster.

mehr darvon / wann mans ein Tag vnnnd ein Nacht in ein Hasen voll sauber Rüss thet / daß sie sich reinigten / vnnnd liesse sie gantz) vnnnd thu es ins Del / sehs an die Sonnen / laß ein Tag oder neun soluiereu / so istts bereit.

Etliche nemen zum Stichpflaster folgende Stück : Wachs j. vierling / je klarer je besser / gelb Billhark vj. Lot / schwarz Schusmacher bech ij. Lot / Gloriet ij. Lot / Bleyweiß / grün Vitriol / jedes ein halben Vierling / weissen Beyrauch ij. Lot / Wachholderöl j. quintl. Ganffer dritthalb quintlin / Mumia j. Vierling / Mastix ij. Lot / Colophonias j. Vierling Eyeröl j. quintlin. Dz machen sie allerdings wie dz vorige / allein thun sie Mumia von erst darcin / folgendts den Ganffer / vnd dann erst die andere Stuck / alles auff dz reines gepüluert.

Etliche machens auff folgende Weiß gar herrlich gut: Sie nemen gelb Hark vj. Lot / Wachs / vnnnd Terpentis / jedes acht Lot / Griechisch Bech / Bleyweiß / jedes sechs Lot / grün Kupfferwasser vier Lot / Eyeröl / Wachholderöl vom Holz / jedes anderthalb Lot / vnd anderthalb quintl. Ganffer / Magnetstein j. Lot / Mastix j. Lot / weissen Beyrauch vier Lot / Feinperlin j. quintl. Aeschens schmalz / Hasenschmalz / S. Johanssöl / jedes j. quintl. in. Das Hark / Wachs / vnnnd Griechisch Bech / thun sie zusammen in ein Pfannen / lassens hüpschlich zer schleiffen / vnd nicht sieden. Dann heben sie es vom Feuer / rühren den Terpentis darcin / vnd lassens wider ob dem Feuer nur zer schleiffen / vnd rührens wol durch einander: Dann rühren siedz Bleyweiß darcin / vnnnd lassens ein wenig sieden: Darnach den Magnetstein / vnd Feinperlin auch darcin gerührt / vnd ein wenig sieden lassen : Darnach Beyrauch / vnnnd Mastix / darnach das Wachholderöl / vnnnd Eyeröl / den Ganffer / vnd das Kupfferwasser / da lassen sie es sieden / vnd rührens wol vmb / daß es nicht oberlauff / vnd sieden letztlich dz Fischschmalz / S. Johanssöl / vnnnd Hasenschmalz darcin / oder (das besser ist) sie beeren es hineyn / vnnnd behaltens dann in Hündinem Leder.

D. Ulrich

Allerley gute Pflaster.

431

D. Ulrich Jungen Stichpflaster.

Nim Wachs/Terpentin / jedes xij. Lot / Colophonix, Picis
naualis, jedes ij. Lot/Wleyweiß / grünen Vitriol / jedes viij. Lot/
Lapidis Hamatitis, Magnetis, jedes ein halb Lot/ Mastix j. Lot/
Weyrauch/Ganffer/Mumia, Trachtblut / jedes ij. Lot/Wachs-
holdgröl iij. Lot/Eyeröl anderthalb Lot/Negelinöl/S. Johannis-
öl/jedes j. Lot/Regenwürmöl ij. Lot / machs zum Pflaster.

Ein anders fürbindig gut Stichpflaster.

Nim schönen lautern Terpentin acht Lot/Gummi elemi viij.
Lot/ Geigenhars oder Colophonix, Sanguinis Draconis, je-
des vier Lot/Stiracis calamitæ, vñ der rechten runden Holzwurk/
jedes ij. Lot/daraus mach ein Pflaster/wie sichs gebürt/dz hat viel
gute Proben gethan.

Ein gut Weinpflaster M. Hansen von Paris / damit er neben seinem
Wunderrank / alte vnd neue Schäden heilt / doch braucht er auch sein Bed/ welches im ersten Theil
am 407. Blatt beschrieben/ darzu. Er brauchts für allerley Geschwulst / für alte Gesücht / für
Lähmin/ auch für Geschwulst der Gemäch/ zc. auch für Rucken vnd Gliederwe-
he/ vnd sonderlich zum Weinbrüchen.

Nim gut rein Wachs/lauter frisch Harz/jedes gleich viel/las
mit einander zergehen / vñnd wider kalt werden/bis es schier gestes-
het. Darnach nim ein starck leinins Tuch / spreits auff ein Tisch
vnd streich die Salben darauff mit einer Spattel/ also/ daß du es
gar vberziehst damit. Du magst der Tücher etliche machen/ je
eins dicker als dz ander / etlichs eins halben Daken oder Schil-
lings dick/etliche dicker / etliche auch dünner / vñnd so dünn du es
auffstreichen kanst: Doch mach der Tücher nicht zu viel/dann je
newer man sie auffstreicht / je besser sie sind / doch j. Wochen oder
x. mögen sie wol bleiben. Legs Anfangs am dünnesten auff/ vñnd
wann du sie brauchen wilt / so schneid sie breit gnug / vñnd leg ein
Häuslin klein gestossenen Boh auff dz Pflaster: Geuß daran Ros-
senöl mit Leinöl gemacht / mache ein dünnes Taiglin daraus/da-
mit vberstreich dz Pflaster in einer Dicke/machs wol rot/ vñ legs
vber den Schaden. Wann es ihm zu starck wil seyn / vñnd zu sehr
wil ziehen/so nim ein dünners Pflaster.

iii

Ein

Allerley gute Pflaster.

Ein gut Pflaster zu alten Schäden/ genant
Judenpflaster.

Nim Obermenig / Bethonien / Eisenkraut / Nachtschatten/
grüne Wachholderbeer / Seuenbaum / Foeni Græci vnd Rosen/
jedes ein Handt voll : Seuds in einer maß weissen Weins / den
halben Theil eyn / seyhe es dann / vñ trucke es auß / thu darzu Mas
stix / Pfeffer / Imber / jedes zwey Lot / Saffter ein Lot : Stos klein/
rührs mit vier Lot Branntenweins an / Thue es dann in ein Pflas
ter / vñnd noch darzu Billhartz zwey Pfund / Wachs ein Bier
ling. Wann es mit einander zerschmolzen / vñnd ein Ball gethan
hat / so seyhe es durch ein Tuch / hencks dann wider ober dz Feur/
lah wol sieden / vñd wann es gnug hat / so geuß es in ein Deckel voll
kalts Essigs.

Ein Pflaster für alle offne Schäden / von den Blatern her.

Nim new Wachs / Terpentin / jedes ein halb Pfund / Mastix/
Weyrauch / Colophonien / Meny / Grünspen / jedes ij. Lot : Zer
lah dz Wachs in ein glasierten Hasen / das es nicht siede. Wann
es gar zerlassen ist / so schütt den Terpentin dar ein : Die andere
Stuck zerstoß fast klein zu Puluer / schütts in das Wachs vñnd
Terpentin / rührs wol vnder einander : Schütts endtlich auff ein
kalt Wasser / vñd beers hernach. Ehe man dis Pflaster aufflegt/
soll man den Schaden erslich mit Laugen waschen / vñ mit einem
Schwamm säubern / vñd die Laugen abtrucknen. Zum andern/
soll mans mit Wein waschen / vñd abtrucknen / vñd dann erst das
Pflaster darauff legen / vñd hart darauff binden / das dz Pflaster
den Schaden rühre. Alldieweil der Schad gelb Epter gibt / soll
man morgens vñd gegen Nacht Reinigung vñd Pflaster brau
chen : Wann aber dz Epter wässerig wird / ist es genug einmal ein
Tag vñd Nacht dz Pflaster auffzulegen.

Ein Pflaster zu alten Schäden.

Nim Wachs ein halb Pfund / Baumöl i. Bierling / Terpens
ein ein halben Bierling / Goldwurz ein halben Bierling / Gal
mey/

mey/Mastix/Corallen/Magnetstein/jedes vier Lot/Perlinmutter/Vitriol/boli Armeni, jedes zwey Lot/Glett ein Lot. Das Wachs vnd Del zerlas / die andere Stuck püluer / vnnnd råde es durch ein härins Sib : Rühr dann ein Puluer nach dem ändern sänfftiglich ob dem Feur darein. Vnd wann die Puluer alle darinn seynd / so setz wider auff Kolen / vnnnd laß sittiglich sieden / vnd rührs wol vmb / das nicht anbrenn: Darnach hebs vom Feur / vñ rühr den Serpentin auch darein / vñ rühr es so lang mit einer hülzlin Spattel / bis es kalt wirdt / so ist es gerecht. Du solts in ein verglästen Hasen machen / in keinem ehern Gefäß.

Oder.

Nim Wey / klein gestossen vnd gerieben / ein halb Pfund / vnd j. Pfund Baumöl: Thue es in ein Pfannen / vnnnd rührs also kalt durch einander / darnach setz auff ein sanffte Glut / vnd laß ein wenig sieden / doch das nicht gar gesotten hab. Darnach nim die mittel Rinden von Saurach: Zerstoß / vnnnd truck den Saft heraus / thue ihn vnder die Salben / vnd laß wol auffsieden. Ds ist gut für alle Stich.

Ein Pflaster zu bösen alten Schäden.

Nim Harz vnd Wachs / jedes ein Bierling / Baumöl / ein halben Bierling: Laß mit einander zer gehen in einem verglästen Hasen: Wachs mit gestossenem Bolo rot. Darnach nim acht Lot Bley: Zerlas in einem Löffel oder Pfännlin / vnnnd schütt vier Lot Quecksilber darein / geuß es in ein behebe Büchsen / vnnnd rüttle es durch einander / vnd sihe / das kein Dampff heraus mög. Wann es erkaltet / so klaub das Bley heraus / so viel du magst / das oberig ist dz gebrennt Quecksilber / dz zerstoß klein / vnnnd thue darzu vier Lot gemalen Bley / das die Häfner haben / vnnnd schütt es mit einander in das zerlassne Ding im Hasen / laß noch ein Ball oder etlich mit einander thun : Seyhe es dann durch ein Tuch in ein Büchsen / vñ rühr es wol durch einander / so lang / bis es kalt wirdt / vnd gesehet.

iii ij

Ein

Allerley gute Pflaster.

Ein gut grün Tractis / für alte Schäden vnd Blatern / vnd was of-
fen ist / auch wo sich einer an die Weim gestoßen hat.

Nim Wachs j. Pf. Terpentin / oder an dessen statt gut lautter
 Harz j. Pfund / Alaun iij. Lot / weissen Wehrauch vier Lot / Mas-
 sir / Galmey / jedes ij. Lot: Die obere ij. stück zerlas / vñ rühr die an-
 dere Stück gepüluert darcin / las gar ein wenig sieden. In abthum
 vom Feuer / machs wol grün / vnd geuß es zu alten Schäden auff
 Essig / vñ zu frischen Schäden auff wasser / beers mit den Händen
 dar aus / vñnd mach Zapffen darvon. Wilt du es linder machen /
 wie es zu frischen Schäden nütlich ist / so nim des Wachs / vñnd
 Terpentins / oder Harzes / zu den andern Stücken / jedes noch
 ein halb Pfund / oder ein ganzes Pfund.

Ein gray Pflaster / wann ein Schad Jahr vnd Tag ist
saft gewesen.

Nim Silberglatt vier Lot / Lorbeer / Schwebel / jedes iij. Lot / les-
 bendige Kalch / Augstein / jedes ij. Lot / Spongrün j. Lot / alles rein
 gepüluert / darnach nim Honig ein halb Pf. Reinbärginschmeer /
 Baumöl / jedes j. vierling / Essig ein halb Pf. Thue es in ein Pfans
 nen / dz Schmeer vnd Baumöl las zer gehen / vnd rühr der Puluer
 eins nach dem andern darcin dz Schmalz. Wann du sie alle zu-
 samen bracht hast / vnd wol vnder einander vermischet / so las es ein
 gute weil sieden: Hebs dann vom Feuer / so hast du ein Pflaster / dz
 von Grund auß heilet / wz sonst nicht heilen wil.

Ein Pflaster zu dem Schädel / das zerbrochen ist / vnd überschwenck-
lichen Schmerzen hat.

Nim Honig j. Pf. Schiffbech iij. Lot / Rümich / Bohnenmeel /
 jedes ij. Lot: Dz Honig vñ Bech zerlas mit einander ob ein sanff-
 ten Feuer / thu dann die andere ij. Stück klein gepüluert dar under /
 machs zu ein Pflaster / legs alle mal law ober den Schaden.

Ende des fünfften vnd letzten Theils dieses Arhneybuchs.

Dem Allmächtigen gütigen Gott sey Lob / Ehr
 vnd Danck gesagt / von nun an biß in Ewigkeit /

A M E N.

Regt

Register ober die letzte III. Theil.

Deß III. Theils.

Für das Fieber in gemein.	153
Für das dreytägig Fieber.	159
Für das viertägig Fieber.	161
Für allerley Zufall in Fiebern.	162
Für die Heptica, oder Schwindsucht.	163
Für das Rotlauffen.	169
Für die Pestilenz.	176.413
Für die Pestilenzische Beulen.	206.207
Für eyngenommen Gift.	209.417.418.

Deß IV. Theils/ von der Wundarkney.

On allerley Wunden.	211
Wie man ein Wunden hefften soll.	212
M. Hansen von Pariserstes Gebänd.	221
Wie allerley Wunden zu heilen seyen.	220
Für abgehawene Sennadern.	217
Für Geschwulst der Wunden.	223
Für steffende Wunden.	224
Für beiffen der Wunden.	225
Wann die Wunden in erlich Tagen nicht ist gebunden worden.	224
Für schweinen der Wunden.	225
Wann ein Wund zu bald zu heilet.	225
Wann kein Fleisch vber die Wein wil wachsen.	225
Für Würm in Wunden.	223
Für Stich.	223
Pfeil vnd Kuglen auß den Wunden zu ziehen.	217. 228. 229
Wem ein Spindel oder anders ist durch ein Glied gangen.	230
Für gefangene Spreiffen.	232. 233
Blutstillung.	233
Wundräncker.	242
Für das Gliedwasser.	253
Puluerlöschungen.	261
Für vergiffte Schüß.	267
Brandsalben für allerley Brand/womit es auch geschehen sey.	269
Für gerunnen Blut/ von Fallen/ Schlagen/ &c.	279
Für Verrenckung der Glieder.	280. 422.

Register.

Für Vetsbruch.		292.293
Für Eynstrupffung des weissen Geäders / das einem das Geäder zu kurz wil werden.		297
Für wütender Hund Biss.		300.409
Für anderer vergiffter Thier Biss.		303.393
Für die Wundsuche.		305
Für hitzige Schäden.		306
Für Entzündung eines hitzigen Glieds.		313.422
Für den Affel.		306.307
Für faul Fleisch in Wunden oder Schäden.		308
Für den falschen Brandt.		320
Für erfrorene Glieder.		322
Für Fratte vnd Seere von Stossen.		326
Für die Rauden.		328
Für Gesecht/Zitterach/vnd Mägerin.		332.333
Für harte vngeschlachte Beulen/vnd Geschwulsten/vnd Aysen.		337.338
Für den Affel oder Brattel.		340
Für den Wurm am Finger.		340.341
Für die Haarwürm.		346
Für den Krebs vnd andere fressende Schäden.		347.411
Für die Bissel.	353.354.	Für die Franzosen. 356
Für alte böse Schäden.	360.361.	Für die Wargen. 369.370
Für die Hünneraugen.	371.372.	Für die Uerberettin. 374.

Des V. Theils/ von kräftigen Wassern.

C arsuncelwasser.		375
Rotes Aqua vitæ.		377
D. Conrad Strecken Wasser für den Schlag.		379
Für die fallende Suche vnd Melancholy.		379
Perlinwasser.	380.	Zimmerische Kraffwasser. 380
Schwalbenwasser.	381.	Kraffwasser. 382
Zimmerwasser.	382.383.	Aurum potable. 383
Rot Südtwaasser.		387
Hauptwasser.		379.

Von Puluern.

C rocus Martis.		390
Puluer für geblinge Zustand.		390
Aurum vitæ.	391.	Nirschin Nirschalenpuluer. 392
		Geyersisch

Register.

Beyrisch Siffypuluer.	394
Sächsishe Siffypuluer.	394

Von Säfften vnd Latwergen.

Der Frau Bngnadin hitziger Balsam.	395
Der mittelmäßig.	396
Der kühlend.	396.
D. Wagenbuchs stärckender Balsam.	397
Krafftlatwergen.	398.
Extract von Rhabarbaro.	397
Manus Christi.	399.

Von Salben.

Kühlsalben.	400.401
Wundsalben.	401.402.
Wundöl oder Balsam oder S. Johannisöl.	405.406.407
M. Hansen von Paris Salb.	403.
Salben zu alten vnreinen Schäden.	409
Der Königin grüne Salb.	410
Vnguentum Saturni.	411.412
Der Königin von Bngern weisse Salb.	412
Herrn Hans Bngnaden Salb.	412.413
Wettlersalben.	419.420
Wassersalben.	420
Rosensalben.	421.
Dörsalben.	402
Eyersalben.	404

Von allerley guten Pflastern.

Dör vnd Kühlband.	422.423
Wasserpflaster.	423
Das vnbekannt Pflaster.	423
Selb Zugpflaster.	424
Pflaster zu alten Schäden.	424.432.433
Guldin Pflaster.	424
M. Jac. Sebels braun Pflaster.	425
Stichpflaster.	426.427.428
M. Peters von Blm Heilpflaster.	426
Der Königs auß Dennemarck Stichpflaster.	426
D. Breich Jungen Stichpflaster.	431
M. Hansen von Paris Weinpflaster.	431
Judenpflaster.	432
Pflaster zu dem Geäder.	434.

E N D E.

